



*Bibliotheca Electoralis  
publica.*

*C.F. Hoffmann sc. Lipsiæ.*

Neue Keyser Chronica

# Die Römische Keyser

## Deutschlich begriffen Alle Römische Keyser / von Cajo Julio

Cæsare bis auff den Istregierenden Keyser Matthiam, Jeder fast durch Sieben oder Acht Capitel beschrieben / Vnd in Vier Theil verfasst. Deren

### Erster Theil

Vier vnd Funffzig Römische Keyser / vom JULIO, bis auff VALENTINIANUM III. In sich begreiffet.

Mit unterschiedlicher Anmeldung ihrer Ankunfft / Stamms vnd Namens: Erziehung / Gestalt / Art vnd Keime / Empter / Wahl: Ehestandes / Kinder / Regierung / Thaten / Tugenden vnd Laster: Kriege / Züge / vnd Triumph: Krankheit / Todt vnd Begräbniß: Auch aller Wunderbaren Dinge / so für ihrer Wahl vnd Tode geschehen sind.

Darinnen viel Gedenkwürdiges Dinges ( darauff das Register zu Ende gerichtet ) zu finden ist : Mit grosser Mühe vnd Fleiß auß vieler beglaubter Authorn Schrifften zusammen gebracht / Tho auff's new zum andern mahl corrigiret, gemehret vnd verbessert / auch mit Contersey der Keyser gezieret /



Durch Michael Sackhen / Pfarrherrn zu Wechmar.



Cum Gratia & Privilegio, &c.

Gedruckt zu Magdeburg / Durch Andream Beßeln / In Verlegung / Ambrosij Kirchners / Buchhändlers /

Im Jahr /

M. DC. XV.

Handwritten text in a highly decorative Gothic script, likely a title or header, possibly including the name 'Cajus Julius'.

Handwritten text in Gothic script, possibly a name or a specific title.

Multiple lines of handwritten text in Gothic script, appearing to be a main body of text or a list of entries.

Handwritten text in Gothic script, possibly a signature or a specific note.



Handwritten text in Gothic script, possibly a date or a reference number, located below the seal.

M. DC. XXV. (1625) - A date written in Roman numerals at the bottom of the page.

IN  
EFFIGIEM  
Dn. MICHAELIS SAXONIS  
Pastoris VVeckmar:



**H**ic faciem cernis MICHAELIS SAXONIS; ejus  
 Pingere sed dotes non potis ulla manus  
 Si tamen ingenium Pastoris cernere docti  
 Expetis, illius publica scripta legas.  
 Ser a bis huic aderant lustra, anno deficiente  
 Picta seni postquam talis imago foret.  
 Amplius ut numeret plures feliciter annos  
 In vita; voti summa sit ista mei.

M. Sigismundus Mullerus,  
 F. Tyrigeta P. Caf.

DR. MARTINUS SAXONIS

(Historia Scholastica)

JOHANNES CASIMIRUS

(Historia Scholastica)

JOHANNES CASIMIRUS

(Historia Scholastica)

JOHANNES CASIMIRUS

(Historia Scholastica)

JOHANNES CASIMIRUS



# Den Durchleuchtigen /

Hochgebornen Fürsten vnd Herren /  
Herrn /

JOHANNI CASIMIRO,

Vnd Herrn

JOHANNI ERNESTO,

Gebrüdern / Herzogen zu Sachsen / Landgraffen in  
Düringen / vnd Marggraffen zu Meissen / etc. Meinen gne-  
digen Fürsten vnd Herrn.



Durchleuchtige / Hochgeborne Fürsten / gnedige Herren /  
E. E. F. F. S. S. sind meine vnterthenige Dienste / sampt meinem  
Gebete zu Gott / für E. E. F. F. S. S. zeitliche vnd ewige Wollfarth  
zuvor.

Gnedige Fürsten vnd Herren / Es schreibet von dieser  
vergenglichen Welt / der Evangelist S. Johannes / 1. Johan. 2.

S. Johannis  
Ermanung /  
1. Joh. 2.

Ihr lieben Kinderlein / habt nicht lieb die Welt: So jemand die Welt  
lieb hat / in deme ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles was in der  
Welt ist / als des Fleisches Lust / der Augen Lust / vnd hoffertiges Leben /  
das ist nicht vom Vater / sondern von der Welt / vnd die Welt vergehet  
mit dieser ihrer Lust: Wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in  
Ewigkeit.

Mit diesen Worten machet der Apostel einen feinen vnterscheid vnter den  
Christen vnd Vnchristen / so vermischet in dieser Welt Leben. Die Christen leben  
auch eine Zeitlang in dieser Welt / gebrauchen sich derselben / vnd ihrer Dinge / vnd  
gehen mit den Weltlichen Gütern vmb: Aber sie hengen ihr Hertz nicht dran / se-  
gen ihr Datum nicht drauff: Lassen sich die Welt / ihre Güter / Ehre Lust vnd Herr-  
lichkeit nicht abziehen von Gott / seinem Worte / Bekantniß / Folge vnd Dienste:  
Sondern sie erkennen vnd ehren bey dem Gebrauch der Creaturen den Schöpffer  
vnd Seber / dienen ihm treulich / freuen sich seiner Gnade vnd Beystandes hie / biß  
sie dort in seinem Reiche zu ihm kommen / vnd in ewiger Freude / bey ihm leben.  
Psal. 62. 1. Cor. 7. Phil. 3. Ebr. 13. Gal. 5. 6.

Vnterscheid  
der Christen  
vnd Vnchri-  
sten.  
Christen.

Aber die Vnchristen hängen alleine an der Welt / vnd suchen darinne Fleisches  
Lust / in fressen vnd in sauffen / singen / Jubiliren vnd Tantz / in Heilheit / Ehebruch /  
Vnzucht / Wüßiggange / Hurerey.

Vnchristen.  
Fleischeslust  
Augenlust.

Augenlust an vergenglichem Golde / Silber vnd Selde / an Kleinoten vnd Schmu-  
cke / an Reichthümern vnd Irdischen Gütern / derer sich die Augen der Menschen  
nicht satt sehen vnd schawen / viel weniger ihre Hertzen damit ersettigen können.

Hoffertiges Leben / im prangen / stolzieren vnd herauß brechen für andern im  
Trachte / Prachte vnd Batwen.

Hoffart

## Vorrede.

Schade hier-  
auf.  
Syr. 14.  
Mantuanus.

Und können doch dabey nicht bleiben / sondern vergehen mit solcher vergeng-  
lichen Augenblicklichen Lust / wie hie S. Johannes sagt / Und der Welt erfahrene  
Lehrer Syrach auch bestetiget / am 14. Cap. Alle vergengliche Dinge müssen ein Ende  
nehmen / vnd die damit umbgehen / fahren auch dahin. Mantuanus spricht:

Ambitiosus honos, & opes, & fœda voluptas:  
Hæc tria pro trino numine mundus habet.

Das ist:

Ehrgeiz / Geltgeiz / vnd Wollust  
groß /  
Sind vielen Leuten ein harter stoß.

Dann diese drey ding / istige Welt  
Nichts anders / als drey Götter helt /  
Vnd dabey in die Helle felt.

Psalm. 49.  
Weltwunsch.

David im 49. Psalm: Sie verlassen sich auff ihr Gut / vnd erozgen auff ihren  
grossen Reichthumb / das ist ihr Hertz vnd Wunsch / das ihre Häuser wereren im  
merdar / ihre Wohnung bleibe für vnd für / vnd hetten grosse Ehre auff Erden.  
Aber sie können nicht bleiben in solcher Würde / sondern müssen davon / wie das  
Viehe: Drumb ist ihr thun / lauter Thorheit / noch loben es ihre Nachkommen /  
sie müssen davon / ihr Gut andern lassen: Sie liegen in der Helle wie die Schafe /  
der Todt naget sie / in der Helle müssen sie bleiben / vnd ihr Trost muß vergehen.  
Baruch am 3. saget: Wo sind sie hin / die Fürsten der Heyden / die Holt samleten vnd  
Silber / dar auff die Menschen ihr vertrauen setzen / vnd können sein nicht satt wer-  
den / vnd sind gefliessen drauff: Wo sind sie hin: Die vber das Welt auff Erden  
herrscheren / vnd spieleten mit den Vögeln des Himmels: Sie sind alle vertilget /  
vnd in die Helle gefahren / vnd sind andere an ihre stat gekommen.

Baruch 3.

NB

Gemälde zu  
Mynden.  
Schönes  
Weib.

Dies ist zu Mynden in der Pfarrkirchen in einem feinen Gemälde fürgebildet  
gewesen: Da hat an einem Pfeiler gehangen / eine grosse Taffel an einer Ketten / also  
das man sie umbwenden konte: Forne stund drane ein vberauff schönes gemaltes  
Weib / in Königlichem Schmucke / die hielt in der Hand einen Spiegel / drüber stunden  
diese Wort: Vanitas Vanitatum, Es ist alles gantz eytel: Vnter dem Bilde stund  
die Jahrzahl / 1383. Am Rande stunden diese Reime:

Reime der  
Welt.

Der Welt Pracht / Ehr vnd Herrlichkeit / Mein frewd / mein lust zu aller zeit /  
Ist meines Herken ergeligkeit / Drumb bin ich aller Sorgen queit.

Der Todt mit  
der Sensen.

Auff der andern seiten war der Todt gemahlet mit einer scharffen Sensen / vnd  
die Verß dabey:

Ich kom / vnd mach der frewd ein End / In heulen / weinen vnd wehflag /  
Der Welt Wollust in trawrn verwend. Verkehr ich alle gute Tag.

Erfelnames  
Hochzeitge-  
schenck Fürst  
Wolffgangs  
zu Anhalt.

Dessen hat der fromme vnd Christliche Fürst / Fürst Wolfgang zu Anhalt /  
(der wegen steiffer haltung vber der Augspurgischen Confession viel erlitten vnd er-  
duldet / als ein rechter bestendiger Christ) gar Höflich vnd Christlich erinnert die  
Fürstliche Braut / des Fürsten zu Plawe / vnd Warggraffen zu Weissen. Da er ihr  
auff ihr fröliches Beylager / zum Hochzeitgeschenke vbersendet hat / ein grosses Tuch /  
darauff zum künstlichsten gemahlet waren / viel Todtensarge / Gräber / Hirschschädel /  
Menschengebeine vnd Glieder / auch allerley Knochen. Neben vielen Sprüchen / das nie-  
mands fürm Tode sicher sey / als Syr. 7. 14. 18. 40. Vnd waren hinzu gethan Trost-  
sprüche: Als Luc. 2. SE XX / nun etc. Philip. 1. Christus ist mein Leben / etc. Johan.  
6. 8. 10. 11. 14.

Erinnerung  
dabey.

Und hat ihr darneben geschrieben / daß er sie mit diesem Hochzeitlichen  
Geschenke wolle erinnert haben: Wie gar vngewiß der Welt Pracht / Lust  
vnd Freude were / wie hie Freude mit Leide vermischt würde. Vnd wie  
sie auff das Ewige gedencken / vnd wider die Furcht des Todes sich trösten sol-  
te / mit Christo der vnser Leben ist. Vnd diß wunderbare Hochzeitgeschän-  
cke / hat die Braut mit höchster Danckbarkeit angenommen / vnd Ihren Fürstlichen  
Snaden

Danckbare  
annemung.



## Vorrede.

Snaden für solche nödtige Christliche Erinnerung Schriftlich gedancket / es zu steter Erinnerung zugebrauchen verheissen vnd zugesagt.

Der alte Lehrer Bernhardus sagt schon zu seiner zeit davon: Ubi sunt amatores mundi; Biberunt, comederunt, riserunt, saltaverunt, in bonis dies suos duxerunt, & in puncto ad inferna descenderunt, Bernhardus.

## Exempel.

**W**ie viel geben dessen die beschriebene Chronicken / vnd der Weltgeschicht Bücher vnzählbare Exempel / dadurch die / so es lesen vnd hören / abgeschreckt werden / von der Welt Liebe / Lust / Fremde vnd Folge / dargegen gezogen werden / zur Liebe vnd Folge Gottes. Exempel von.

Sardanapalus, der letzte Monarch der Assyrer / der zu Ninive vnd Babylon zugleich regierte / ein wilder / wüster / Epicurischer / wollüstiger Herr / der seine meiste zeit im Frauenzimmer / vnd Venusspiel / auch in Frauenkleidern geübet / zugebracht. Als der zu Babylon belagert ward / ließ er im Schlosse einen Holtzhaußen legen / vier hundert Schuh hoch / ließ darauff setzen ein leichtes Hölzern Gebäu / mit vielen Kammern so mit Breten beschlagen / vnd ließ darein tragen alle seine Keyserliche Schätze / vnd schönsten Haußrath / Hundert vnd Funffzig güldener Tische / Hundert vnd Funffzig güldener Becken / Hundert vnd Funffzig güldener Kannen / Hundert vnd Funffzig güldener Becher: Alle seinen Schmuck / Kleynodien / allen Schatz an Silber / Golde vnd Selde / viel Tonnen Goldes wert: Darnach gieng er mit seiner Königin in das Hölzerner Haus / legte sich mit ihr in ein breites verschlossenes Bette / verschloß auch zuvor seine Concubinen / Diener vnd Dienerin / so er bey sich hatte / in gewisse Gemach vnd Bette: Hiess darnach den Holtzhaußen unten mit Feuer anzünden / vnd verbrandte sich also / sampt den seinen / vnd alle seinen Schätzen / damit den Feinden nichts davon in die Hände keme. Der Hauße sol funffzehn Tage gebrandt haben / ehe es alles zu Aschen worden ist. Sardanapal Untergang. Großer Schatz. Großer Brand.

Ach sehet vnd bedencket / wie schendlich / schedlich vnd schmerzlich ist dieser reicher Potentat / auß der Lust in Unlust / auß der Fremde in Leid / auß der Welt in die Hölle / auß dem zeitlichen Feuer / in das ewige vnerleschliche Feuer gefahren. Atheneus Duris Chron. Phil. Prompt. Fulg. l. 9. c. 1. NB

So vergieng auch der Weltliebende König in Cappadocia, Ariarathes genannt / da er lange in Weltlicher Wollust vnd Fremden gelebet / viel Goldes vnd Silbers gesamlet hatte / vnd von dem Perdicca belagert ward / vnd die Eröberung der Stad besorgte / fiel er in solchen Unmuth / Bestürzung vnd Verzweiffelung / daß er die Stadt an vielen Orten selber anstacte / sich mit alle seinem Volcke / Bütern vnd Schätzen verbrandte / vnd dem Feinde nichts dann den Staub vnd Aschen vbrig ließ. König Ariarathes.

So that der Persische Landpfleger Buthes, da er in der Stadt Ejone belagert / vnd sich des Feindes nicht getrawte auffzuhalten / zündet er auch selber die Stad in allen Bassen an / vnd verbrandte alles was drinnen war. Campo fulg. lib. 3. cap. 3. Buthes.

So gieng es dem Geldt vnd Weltliebenden Herren / Petro Medices zu Florentz / der seine Schätze kein Ende wuste / dabey auch gar stoltz vnd vermessen war / nach dem Sprichworte: Guth machet Muth / Proverb. am 10. Trieb allerley Frevel vnd Muthwillen an jederman / schendete Frauen vnd Jungfrauen / vnd lebte nach seines Hertzens vnd Fleisches Lust. Aber es wehrete nicht lange / Der Grundt / darauff er bauete / war nicht gut / darumb hatte es keinen Bestand / wie ein Haus auff ein Sandt / Matthei am 7. Capittel. Dann er ward von alle seinen Bütern verjaget / mußte Zehen gantzer Jahr im Elende herumziehen / vnd Unlust einnehmen: Jetzt von Hunger / dann von Durste / Hitze Petrus Medices zu Florentz.

## Vorrede.

oder Froste/ vnd dörfft sich nirgents sicher einen Tag oder Nacht wagen. Endlich erschoff er im Wasser/vnd verdarb gar elendiglich in der Flucht. Paulus Jovius lib. 4. Eleg. l. 1. de Vita Leonis 10.

**Pitheus** Der König der Troezeiner / ist so reich vnd mechtig worden / das er den König Xerxes mit seinem gantzen Heere / zu Baste geladen / vnd wol vnd Reichlich getractiret hat / Zehenmahl Hunderttausent Mann: Hat sich auch gerühmet / Er habe zwey Tausent Centner Silbers an Kuchen ligen / vnd vierzig Tonnen voll wichtiger Darius Gilden / Das sind vierzigmahl Hundert Tausent Goldgülden. Dennoch hat er in solcher Welt Herrlichkeit nicht bleiben können / Dann Er ist vnter die Erde in ein Sewelbe geschlossen worden / das Er da Hungers vnd Durstes mit Schmerzen sterben mußten.

**Decebalus.** Decebalus der Dacier König / So auß Vertrawen auff seine grosse Schätze / einen Krieg anfieng / mit dem Römischen Keyser Trajano, kam drüber in solche Wüthe vnd Vnruehe / Sorge vnd Grammich / das er weder Essen noch Trincken / Ruhen noch Schlaffen konte / Dergrub seine Schätze hin vnd wieder in die Wasser / Klausen vnd Felsen / vnd erstach sich mit eigener Hand: Zu vnsern Zeiten ist der Dergrabener Schätze einer in Siebenbürgen gefunden worden / den Wüsch George vnd die Soldawer zu sich genommen / vnd König Ferdinando davon geschickt haben / zwey Tausent Gildene Stück / derer jedes drey Ducaten gegolten hat. Doctor Pantaleon im Heldenbuch. fol. 155.

**König Antonius.** Antonius, der edle Römer / stieg in Glück vnd Reichthumb also auff / das er fast gantz Asiam/Griechenland vnd Egypten bekam / vnd wol so Volck vnd Geldreich war/ als der Türckische Keyser jezund ist / weil er auch den grossen Schatz Abrahams, des Königs Armenia, in seine Hände bekam: Drumb begab er sich auch auff Wollust vnd Augenlust/ Vulte mit der schönen Königin Cleopatra in Egypten / vnd ließ der in einem Pancket tausent wilder Schweine / auff allerley art bereitet/ fürtragen.

**Wollust. Herrliche Pancket.**  
**NB** Sie satzte ihme in einem andern Panckete/ zur andern Tracht für Berichte/ So 250000. Gilden gekostet hatten / zerließ auch in Essige eine grosse Perle / so auff eine Tonne Goldes geschetzet ward / vnd trug sie ihme in einem Commentlein für.

**Unglück.** Endlich Ehlichte er diese schöne vnd geile Königin / seines Fleisches Lust volle genüge zu thun: Aber es war bey diesem Glücke/ Freude vnd Wollust auch kein bestand. Da er auß stolze einen Krieg erweckete/ wider Keyser Octavianum Augustum, ward er geschlagen vnd überwunden / das er fliehen mußte / vnd in der Flucht auß vnruehe seines Gewissens / erstach er sich selber / verlor also das Leben/ das Reich vnd alle Schätze / vnd fuhr mit blutigen Leibe vnd Seele in die Helle: Seine Vuffschaft vnd Gemahl/ die stolze/ geile/ reiche Königin Cleopatra, da sie sahe / das sie in ihrer Befengnis / Keyser Octavianum Augustum, nicht konte zu ihrer Liebe bewegen/ wie es ihr vorhin bey vielen andern Herrn geglückt hatte/ legte sie sich lebendig in ihr Königliches Grab / zu ihrem Liebhaber Antonio, in irem besten Schmucke/ vnd erlödtete sich mit dem Bisse der Schlangen / Aspides genandt/ das sie im Schlafte starb. Ravilius in officina. Chronica Doct. Hedionis. Prompt, fol. 282. 283.

**Keyser Severus.** Keyser Severus, als ein Heyde vnd Weltliebhaber / als er jezund sterben solte / Klagte jämmerlich: Omnia fui, omnia habui, & nihil iam mihi prodest: Ich bin alles gewesen / so hoch man hie in Emptern steigen kan: Ich habe alles gehabt / was man Köstlichs vnd Lustigs in der Welt suchen vnd finden kan: Aber jezund im sterben ist mir es alles kein nütze / muß jetzt alles verlassen/

## Vorrede.

lassen / vnd weiß nicht wo ich die erste Nachtherberge nehmen vnd finden werde.

Saladinus, der reiche glückhaffte König in Egypten / Asien vnd Syrien / der <sup>König Saladinus.</sup> dannoch immer durch Kriege nach mehren Ländern trachtete / da er krank ward / vnd fühlete / das er sterben solte / ließ er seinen Sterbkittel an einer Stangen umbtragen / vnd alenthalben dabey aufruffen: *Sehet / höret vnd mercket lieben Leute / der mechtige König Saladinus, deme drey Königreich zu enge werden wolten / der nimpt ietzt im Abschiede nichts mehr mit sich / dann diese Leinwandt / zum Grabtuche.* Fulgosus l. 7. c. 2. NB

Cosroes, der Perser König / der nichts that / dann Schätze samlete / Caliphus, <sup>Cosroes. Caliphus.</sup> der besitzer der Stad Susan / so gantze Gewälbe voll Goldes / Silbers / Kleynot / Perlen vnd edler Gesteine machte / musten alle beyde zu ihren Schätzen verschlossen / mit Schmerzten Hungers vnd Durstes sterben.

Vom Könige Myda, in Phrygia / als einem Welt vnd Geltliebenden Manne / schreiben die Poeten / daß er vom Abgott Baccho, den er beherberget / bittlich erlanget habe / das alles / was er anrühren würde / in Goldt möchte verwandelt werden / Da nun Bacchus Ja sagte / Versuchte Er seine Kunst vnd Wunsch / Vnd brachte auß Steinen / Holtze / Eysen vnd andern Dingen Goldt zu wege / so viel ihn gelüstete / vnd war des Wunsches vnd Bitte sehr froh: Aber balde darauff erfuhr Er mit Schaden vnd mit Schonden / Daß Er wie ein Seitzmarre gethan hatte. Dann wann Er Speise vnd Tranck zum Munde reichen wolte / ward es in Händen vnd Halse zu Golde / Das Er verschmachten / vnd mit Schmerzten Hungers vnd Durstes sterben muste: Daher das Sprichwort kömpt: *Myda divitiæ, Was helfen Myda seine Goldt Schätze.* Erasmus in Adagijs. Ovidius Valerius Maximus, <sup>Myda narri- scher Wunsch.</sup> NB <sup>Proverb.</sup> Prompt.

Demonica / Die Heile Stoltze Jungfraw zu Epheso / verrieth dem Brenno ihr Vaterlandt / vmb der Ketten vnd Kleynoth willen / so ihr die Feinde zu geben verheissen / von ihren Händen / Armen vnd Halsen: Da sie die einforderte / ward ihr so viel / daß sie drunter erstickt vnd erdruckt ward / Also bekam der Feind die Stadt vnd allen Raub / vnd seine Ketten vnd Kleynoth widerumb Ravilius in officina. Demonica.

Der Reichs Mächtige Römer Crassus, war so Geldt vnd Goldgierig / daß er dessen nicht konte satt werden / ob er wol auff einmahl sechzig Tonnen Goldes auß dem Tempel zu Jerusalem raubete / vnd vber das Jährlich einzukommen hatte / fünff hundert tausent Ducaten. Wolte auch die Parther berauben ihrer Schätze / Aber er ward sampt seinem Volcke erschlagen. Vnd als sein abgehawener Kopff dem Könige Oredi fürgebracht ward / ließ er Goldt zerschmelzen / vnd dem Todten Kopffe in Hals giessen / mit diesen Worten: *Urat de Particum, quod, te vivum urebat Aurum:* Es brenne vnd setzige dich im Tode / das Parthische Goldt / dar nach du im Leben so grosse Lust gehabt. Plinius. Josephus. Egesippus. Aven- M. Crassus. Groß Einkommen vnd Raub. NB

Ein Welt vnd Geldliebender Probst zu Sofflar / hat daselbst grosse Schätze versetzt. Da Er nun auch Bischoff zu Weissen geworden / viel Geldes gesamlet / Vnd das zu seinem vorigen Scharze gen Sofflar geführet / vnd in eine Kammer sich verschlossen / als wolte er schlaffen / ist er endlich nach langem Verzuge / vnd nach eröffnung der Thüren / todte gefunden vber seinem Scharze / vnd ist man gewar worden / das der Teuffel ihme den Hals umbgedrehet hat / Anno Christi 1066. Lamper- Probst vnd Bischoff. NB

Diese Exempel vnd schreckliche Beschichte / bestetigen S. Johannis Wort / Bestetigung der Wort Johannis.

## Vorrede.

das jämmerlich in der Welt Lust vergehen / alle die / so ihr Hertze dran hangen / auch  
offtmahls so schnelle / vnd balde / ehe sie dieselbe recht gekostet vnd empfunden haben.  
Drumb Chrylostomus recht saget:

Chrysof.

Miser est mundus, miserrimus, qui sequitur eum: Nam mun-  
dana opera semper excluderunt homines ab æterna vita.

Das ist:

Ein elend Ding ist diese Welt/  
Noch elender ders mit ihr helt/  
Hengt sein Herz an Wollust vnd Geldt.

Der beraubet des Himmels sich/  
Vnd wird verdammet ewiglich.

Klage der  
Verdampften.  
Cap. 5.

Wie hievon eingeführet wird / die schmerzliche Klage der Verdampften in der  
Helle / aber leyder viel zu langsam / da sie im Buche der Weißheit am 5. Cap. sagen  
vnd schreyende klagen: Ach / Ach / Ach / Wir haben des rechten Wegen gefeh-  
let / das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht geschienen / Wir haben eitel wäs-  
ser irre wege gegangen / aber des HERRN Weg haben wir nicht erkant: Was  
hilfft vns nun der Pracht der Reichthumb sampt dem Hohn: Es ist alles das  
hin gefahren wie ein schatte / wie ein geschrey / wie ein Schiff auff dem Wasser etc.  
Also auch wir / nach deme wir in der Welt gewesen sind / haben wir ein Ende ges-  
nommen / kein Zeichen der Tugendt bewiesen / Wir sind in vnser Bosheit verzehret /  
denn der Gottlosen Hoffnung ist wie Staub / vom Winde zerstreuet / wie ein  
Rauch vom Winde verwehet / vnser ist vergessen / wie man eines vergift / der  
nur einen Tag Gast gewesen ist: Ach / ach / ach / der ewigen Pein / so wir nun lei-  
den müssen / etc.

Ungleicher  
Wechsel.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Ach / Ach / Ach / wie ein ungleicher Wechsel ist das / Augenblickliche Lust hie / ewi-  
ge Unlust dort / hie kurtze vnd beständige Frewd / dort ewigwerendes Leid / hie eine klei-  
ne zeit gut zier Geselle / dort ewig bey dem Teuffel in der Helle / hie groß Gewin / Reich-  
thumb vnd Gut / dort verlust in der Hellen Blut / hie lucrum in Arca / dort damnum  
in Anima. Momentaneum, quod delectat, Eternum quod excruciat, sagt Bern-  
hardus: Augenblicklich ist die Lust / so wir vns in Sünden machen / ewigwerend wird  
die straffe sein / so dort drauff folget.

Quò major fuit delectatio,  
Tantò fortior eris cruciatio.

Das ist:

Je mehr hie Sünd gibt frewd vnd lust/  
Dest hefter wird sie dort gebüßt /

Im Hellschen Feuer / Pful vnd Wuß /  
Da nichts ist dann ewig Unlust.

Jüngling be-  
lehret durch  
Jordanum.

Also gewan der trewe Prediger Jordanus einen schönen / stolzen / wollustigen  
Jüngling / der sich gar der Welt Lust ergeben hatte / vnd sein Himmelreich hie such-  
te / sich täglich schmückete / schmückete vnd aufputzete / auff das er aller Menschen Augen  
auff sich wendete / vnd er widerumb heffete sein Hertze an alles was schöne / lustig  
vnd lieblich war / vnd Fleisches Lust erwecken konte / da halff kein warnen vnd er-  
mahnen für.

Jordani Erin-  
nerung.

Zu deme sprach Jordanus einmahls / O mein lieber Sohn / höre vnd bewa-  
ge diesen meinen trewen Rath / So offte du dich aufzeuhest / oder anzeuhest / we-  
schest salbest vnd schmückest / so dencke doch also: Ach sihe / itzund bin ich schö-  
ne / vnd lebe in Lust vnd Frewde: Ach wie schwarz vnd heftlich werde Ich aber  
werden / wann mich die Teuffel mit Beche / Schwefel vnd Sartz täglich begies-  
sen: O was Schmezen werde ich dann empfangen / Wann ich meine Glieder den  
Teuffeln zu peinigen werde aufstrecken müssen / etc. Was geschiehet / Erst wird  
dieser Weltliebende Jüngling wol schellig / fluchet vnd wünschet dem Jordano  
alles arges vnd vbel / vnd gehet im Zorne von ihme: Aber darnach fielen ihm  
stets

NB

stets

## Vorrede.

stets die Erinnerungswort ein / so offte er sich auß vnd anziehen / schmücken / salben vnd schmücken wolte / vnd dachte durch Wirkung des heiligen Geistes / solchen wichtigen Händeln also nach / daß er sich bekehrte vnd besserte / die Weltliebe / Lust vnd Folge fahren ließ / vnd der ewigen Freude nachdachte / vnd mit Ernste nach dem Himmel trachtete.

So trug sich mit einem reichen wollustigen Wanne zu Bononien zu / derselbe war gar der Welt vnd Fleischeslust ergeben / kam in keine Kirche / gestatete vber seinem Tische keine Bespreche von Gott / vom Himmel vnd Helle / damit er ja an seiner Welt vnd Fleischeslust nicht gehindert würde / vnd also sein theil Himmelsreichs hie haben möchte: Zu deme kömpt ein Professor, sein Verwandter / vnd helt erst allerley Bespreche mit ihme von Weltlichen Händeln: Im weggehen sagt er zu ihme: Ach mein Freund ich bitte euch vmb ewrer ewigen Wollfarth willen / so offt jr euch zu Bette leget / gedencket nur also: Ach siehe hie legstu dich täglich sanfft vnd wol / aber wie werde ich dort in der Helle so vbel liegen: Wann Schlangen vnd Würme mein Unterbette / Schwefel / Pech vnd Fewr die vberdecke sein wird / Apoc. 14. Esai. 14. Was geschach / erst ward der Reiche wollustige Wann wol schellig / vnd heist seinen Freund nicht in Gottes Nahmen gehen. Aber gleichwol fielen ihme die Wort vom bösen Bette stets ein / wann er sich legte vnd auffstunde / vnd wirkete der heilige Geist dadurch also / daß er dem Handel mit Ernste nachdachte / den Professorem widerumb forderte / vnd von ihm Bericht begehrte / wie er sich bekehren / vnd diesem ewigwährenden Jammer vorbeugen solte vnd konte / folgete auch dem angehörten Berichte / vnd bekehrte sich.

Bürgers zu Bononien be-  
ferung.

Professoris.  
erinnerung.

NB.

Vom Bette.

Dahin gehet die alte Regel / vorzeiten der Jugendt in allen Semachen für-  
geschrieben: Dren Regeln  
des Lebens.

Vive Deo gratus, Toti mundo Tumulatus,  
Crimine mundatus, semper transire paratus.

1.

Das ist:

Leb Gott zu Ehren danckbarlich /	Hat / von Sünd / Todt vnd Hellen pein:
Streb nach seiner Gnade ernstlich /	Sey in steter Busse bereit /
Vnd stirb der Welt abe täglich:	Hinweg zu wandern allezeit /
Trost vnd freude dich im Herzen dein /	Auß der Welt in die Ewigkeit /
Das Christi Blut dich gemacht rein	Zu Himmlischer freud vnd seligkeit.

Item:

Terra domus non est, animis accommodo nostris;  
Altius it nostræ conditionis Honos.

2.

Das ist:

Die Welt ist nicht das Vaterland /	Ein Herberg ist sie / darauf wir
Drin wir solln bleiben mit bestand /	Gen Himmel trachten für vnd für.

Item:

Quid valet hic mundus, mea spes est unica Christus:  
Huic vivo, huic morior, cætera curo nihil.

3.

Das ist:

Was nützes gibt mir diese Welt /	Dem leb / ergeb vnd sterbe ich /
Mit ihrem Wollust / Gütern vnd Gelt:	Bin gwiß er erhelt ewig mich /
Christus ist mein /	Drümb lasse die Welt fahren ich /
Hoffnung allein /	Vnd sehn nach Jesu Christo mich /
Der führet mich zum Himmel nein /	Bey ihme zu leben ewiglich.
Ewig selig allda zu sein /	

NB.

Julius

## Vorrede.

Tryphonis  
Strata gema Julius lib. 2. Stratag. weiß nicht/wie er gnugsam aufstreichen sol/das Lob/die  
Weißheit vnd Fürsichtigkeit des Krieges Obersten Tryphonis. Als er ein schwe-  
ren Krieg führte mit dem jungen Könige Antiocho, derer beyder im Buch der Mac-  
cabeer auch gedacht wird/vnd dermahl eins so vnversehens vberrascht ward/das er  
weder mit Vorthail fliehen/noch an so vngelegenen Orte sich des Feindes zuerwe-  
ren getrawte/vnd also Leib vnd Leben/Sut vnd Blut sampt dem Volcke im Stiche  
hette lassen müssen.

Mit Gelde  
listig das Le-  
ben vnd Volk  
errettet.  
NB. Da er dachte vnd brauchte er diesen List: Er nam alles Geld/so er zur Bezahlung  
seines Volckes mit sich führte/sampt seinen Aleynodien/vnd ließ es hinder sich her/  
da der Feind ihm folgete/auff dem Wege aufstrewen: Wie nun König Antioch  
Volck/in der sterckesten Nachfolge war/vnd in mit höchstem vorthail hetten angreif-  
fen können: Ließen sie jnen das Geld also belieben/das sie heuffig nider fielen/das  
weit zerstrewete Geld auffzulesen/vnd hinderten also die förderste den andern Hauf-  
fen/das er nicht fortziehen konte/ja schlugen sich selber vmb das Geld vnd Kleinot/  
jeder wolt was davon haben: Also bekam Tryphon Raum mit alle seinem Heer zu  
entrinnen/vnd in seinen Vorthail/vnd an gewarsame Orte zu kommen. Rettete al-  
so mit Wagung des Geldes/das ohne das dem Feinde in die Hände kommen wehre/  
gar weißlich vnd löblich sein eigen/vnd seines Volckes Leben.

Christenge-  
bübr.  
Luc. 16. Solche Weißheit vnd Fürsichtigkeit/sollen billich wir Christen diesem Welt-  
Kinde ablernen/vnd zur errettung Leibes vnd der Seelen/vnd zur erhaltung des E-  
wigen auch gebrauchen/wie Christus ermahnet Luca am 16. klagende sagend: Die  
Kinder dieser Welt sind klüger/als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte/das  
ist: Sie wenden mehr sorge vnd fleiß drauff/hie eine kurtze vngewisse zeit/Friede/  
Lust/Ehre/Reichthumb vnd Herrlichkeit zu haben: als sich die Christen bemühen/zu  
Gott zu kommen/vnnd in Ewigwehrendem oberflusse aller Liebligkeit/Wonne vnd  
Freude bey ihm zu leben: Drumb setzet er auch hinzu: Wachtet euch Freunde mit  
dem Vngerechten Mammon/auff das/wann jr nun darbet/sie euch auffnehmen  
in die Ewige Hütten. Drumb sollen wir dencken/singen vnnd sagen:

NB. Christliche Gedanken.	Nicht wie ich wol isund mein Sach/ Weil ich bin schwach/ Vnd Gott mich fürcht lest finden: So weiß ich das kein Gewalt bleibt fest/ Ist aller best/ Das Zeitlich muß verschwinden: Das ewige Gut/ Macht rechten Mutz/	Dabey ich bleib/ Wag Gut vnd Leib/ Gott Helff mirs vberwinden. Muß ich dann dran/ Auff dieser Bahn/ Welt wie du wilt/ Gott ist mein Schild/ Der wird mich wol erhalten.
---------------------------------	--	--

Ehurf. Johan.  
Friderichs  
Christliche  
Rede.  
NB. So that der Gottselige/Bestendige/vnd Lobwürdige Churfürst Johan Erl-  
derich zu Sachsen/da der vber dem Bekentniß Göttliches Wortes gefangen war/  
Land vnd Leute verlohren hatte/vnd dabey noch in Leibes vnd Lebens Befahr stund/  
vnd jetzund von den auch vertriebenen reinen Predigern zu Augspurg besuchet  
vnnd vmb eine Zehrung angesprochen ward/vnnd von ihnen hörte/das  
sie Keyserliche Majestet des gantzen Römischen Reichs verwiesen hette/dar-  
rumb/das sie in das interim nicht hatten willigen wollen: Da ist er erst  
ans Fenster getreten/vnd hat den jämmerlichen zustand der Kirchen beweinet:  
Darnach sich widerumb zu ihnen gewandt/vnnd gefraget: Hat euch dann der  
Keyser auch den Himmel verbotten/Da sie nun Nein gesaget/spricht Er:  
Ey wolan/so stehen die Sachen noch wol: Ich habe darüber Land vnnd  
Leute verlohren/Aber den Himmel hoffe ich zuerlangen: Drumb seyd  
auch ihr getroßt mit ewren Gesellen/vnnd dencket an Christi vnsers Hey-  
landes Wort/Johan. am 14. In meines Vaters Hause sind viel Woh-  
nung/vnnd ich gehe hin/euch die städte zubereiten/Ja/ Ich wil auch wi-  
der

Johan 14.

der

## Vorrede.

wider kommen/ vnd euch dahin holen/ da ich bin. **G D I E** vnd sein Sohn wird vnter dessen wol ein Ortlein aussehen/ da er euch zu seiner Kirchen-Dienste gebrauchten kan: Weiset hienit auff seine Satteltasche/ vnd spricht/ Da henger all mein Vorrath vnd Weltvermögen / davon wil ich euch gerne etwas mittheilen/ **G D I E** wird mehr bescheren/ mir vnd euch ein außkommen verschaffen/ so lange wir ihme hie nütze sein. Vnd endlich vns dort das ewige Leben vmb Christi willen geben / laue seiner klaren vnd Wahren Wort/ wer verharret bisz ans ende sol selig werden: Wer mich bekent für den Menschen/ den wil ich widerumb bekennen für **G D I E** mein Himlischen Vater. Wer do verlest vmb meines Nahmens willen/ Häuser / Ecker/ Weib/ Kinder/ Vater oder Mutter/ der wird es hundertfeltig widerumb empfahen/ vnd das ewige Leben zum Erbe bekommen/ Matth. 10. 39.

Weil nun **G. G. F. F.** vnd Herrn/ die Chronicken vnd Geschichte Bücher der Welt/ dieser nützen erinnerung voll sind/ vnd von so hochwichtigen Sachen/ (Wie man nemblich in diese Welt vnd Leben sich so schicken solle vnd könne/ das man auch des ewigen theilhaftig werde) Auch viel vnzählich Exempel für die Augen stellen/ vnd durch lesung in die betrachtung des Herzens bringen: Beydes derer so dieser Welt zur Augenblicklichen Vollust gemißbraucht haben/ vnd drüber in langwierige Vnlust hie / vnd ewigwehrendes Leyd dort gerathen sind / Psalm 49. 73. Vnd dann auch derer/ so Gottsfürchtig vnd Christlich gehandelt / Creuz vnd Widerwertigkeit erduldet/ ihre Herzen ans zeitliche nicht gehenget / **G D I E** von Herzen geliebet vnd geehret / Vnd das Ewige dem Zeitlichen weit vorgezogen / vnd dabey gleichwol wunderbarlich erhalten/ errettet sind hie/ vnd dort ewig selig geworden.

So ist je klar vnd war / das Historien zu lesen nötig vnd nütze sey/ vnd das man damit nicht alleine die Zeit nützlich vertreiben / vnd mancherley böse Einfälle abweisen vnd austreiben könne: Sondern auch hieraus manche nötige Hochnützliche Warnung vnd erinnerung fassen könne/ die sonst vnd sonderlich großen Herrn aus Heuchelen/ vnd fürcht der Vngnaden niemands gerne für Dhyren bringen wil: Dann so offte man darinne anderer Vnart/ Bosheit vnd Wuthz willen beschrieben findet / vnd was es damit für ein bösen ausschnitt gewonnen hat / siehet vnd höret: So fallen ja gewis die Gedancken ein: Siehe der Vnart vnd Bosheit ist auch viel bey dir/ wirstu der nu nicht stewart / so wirstu in gleiches Vnglück kommen/ gleiche Vnlust/ straffe vnd verderben wird dich vberfallen: Dann gleiche Sünde haben auch gleiche Straffen. *Malitia comes individua est miseria.*

Das ist:

Der gewisse Gesel der Bosheit/  
Ist straff / Vnglück vnd Herzkendt.

Widerumb wann man Gottseliger Exempel lieset/ vnd wie wunderbarlich Gott ihnen beygestanden/ sie gesegnet/ geschüzet vnd erhalten/ vnd einen ertreglichen seligen Ausgang/ auch in den allerbösesten vnd verwirresten Sachen gegeben vnd verliehen hat: So fasset man ja die Gedancken/ En so wiltu auch **G D I E** dienen/ vnd ihme vertrauen/ vnd bestendig anhangen/ Er wird dich hie vnd dort gewislich nicht verlassen.

**Fidentem nescit deseruisse DEUS.**

Wer Gott mit ernst vertrauen kan/ Gott gewis seiner sich nimmet an/  
Der bleibt ein unverdorbnen Mann/ Das er hie vnd dort bestehn kan.

Dieses hat wol verstanden der berühmte König Alphonsus in Atragonien, der die Bibel vnd Historien Bücher so fleissig gelesen / das er dieselbige auch mit sich vber Landt geführet / vnd selten gesehen ist worden / das er nicht ein gut Buch in Händen gehabt hette: Wie er dann auch ein Buch im Wapen geführet hat/ vnd hat zu sagen pflegen die Geschichte vnd Historien/ vnd andere guter Bücher /

NB.

Nutz der  
Chronicken.

1.  
2.

Historien lesen  
hoch nützlich.

1.  
2.

Gute Einfälle.

1.  
NB.

2.  
NB.

Histori König  
Alphons.

## Vorrede.

N B.  
Bücher die  
getrewste  
Prediger vnd  
Räthe.

cher weren seine getrewste Prediger vnd Räthe/ die am gleichsten zu giengen: Dann wann Prediger vnd Räthe vmb ihn herrümmer giengen/ wie die Kasse vmb ein heissen Drey / vnd wolte keiner den Schweren recht anrühren / oder der Kassen die Schellen anhängen/ vnd die Wahrheit sein rund herauf sagen / auß furcht der verliering der Hoffgunst vnd Herren Gnade: So giengen die gelosene Historien sein gerade zu/ vnd redeten ihm ins Herze / stelleten ihm als in einem Spiegel sein Fehl vnd Mängel/ Art vnd Vnart/ Glück vnd Vnglück sein vnter Augen / das er dencken müste: Sihe wirstu deinem Kopffe vnd Lüsten folgen/ vnd nur thun was dir gefelt/ wider Gott/ Recht / Billigkeit vnd Liebe des Nächsten handeln / so wirstu hie zeitlich in schaden vnd in schande/ vnd dort ewig in Verdammniß kommen / dafür wird dich keine Weltliche macht vnd Gewalt schützen. Dann Sapient. am 6. steht: Die Gewaltige werden Gewaltiglich gestraffet werden/ wann sie ihrer Gewalt mißbrauchen: Dann der aller HERR ist/ wird keine Person fürchten/ noch die macht scheuen. Vber die mechtige wird ein starck Gerichte geobet werden.

N B.

Cap. 6.

Ehurfürst  
Johannis  
Christliche  
Rede vnd  
That.

Der hochlöbliche Ehurfürst zu Sachsen Herzog Johannes hat seinen Räthen sein vnd Christlich geantwortet / da sie ihm riethen / Er solte nicht Studenten vnd Schreiber aus seinen Söhnen ziehen / sondern sie zur Jagt / Reuterey / Reimen vnd Ritterlichen Vbungen aberichten lassen. Da er Weislich drauff geantwortet: Ey diese Dinge lernen sich von ihm selber wol / wie man zwey Beine vber ein Pferd hengen / des Feindes vnd Wilden Thieres sich erwehren / Hasen / Füchse / Hirsche / Rehe / Wölffe vnd Beeren fellen vnd fahen solle: Aber wie man Gottselig Leben / Christlich vnd wol Regieren / Landen vnd Leuten wol vnd nützlich fürstehen solle / das lernt sich nicht von ihm selber / dazu bedürffen wir Pfarrherrn/ Praeceptores vnd guter Bücher/ neben geraumer zeit/ vnd GOTTes Geist vnd Gnade.

NB.

NB.

Ursache dieser  
Chronica.

Nun zu diesem Ende vnd Nuße/ habe ich auch diese neue Methodische Keyser Chronica zu beschreiben angefangen/ vnd nun mit Gottes Gnade vnd Hülffe (mit anwendung vieler Jahr sawren Arbeit zu Tage vnd Nachte) vollbracht / das für Gott lob vnd danck gesaget sey: Nam absq; ejus numine, Nihil est in me misero in homine

Kurzer In-  
halt des gan-  
zen Werckes.

Darinne aller Römischen Keyser/ von Julio an /biß auff diesen ihregierenden Keyser Rudolphum, Historien/ Leben vnd Regierung methodice beschriben werden: In solcher Ordnung als zuvor im Druck nie ausgegangen ist.

1. Cap.

Im I. Cap. Ihr Ursprung/ Stam/ Name/ Zuname/ sampt derrer Deutung vnd Ursach.

2.

Im II. Cap. Ihre Gestalt/ Art/ Erziehung/ Anlassung/ vnd jr Symbolum.

3.

Im III. Ihre Wahl/ Vorbedeutung derselben/ vnd was sich dabey begeben.

4.

Im IV. Ihr Ehestand/ Gemahl/ Kinder/ Glück vnd Vnglück darinne vnd damitte.

5.

Im V. Ihre Kriege/ Siege/ Statagemata, Glück vnd Vnglück darinne: Viel herrlicher Triumphe.

6.

Im VI. Ihre Regierung/ Statuten/ Gebaw/ vnd fürnembste Thaten / ihre Tugende/ Fehl vnd Mängel.

7.

Im VII. Ihre Kranckheit/ Ursach derselben/ Todt/ Begräbnis: Epitaphia vnd Grabmahl/ oder Seulen vnd Gedenckzeichen in der Welt.

8.

Im VIII. Die Zeichen/ Prodigia, Ostenta vnd Wunder/ so zum Theile in ihrer Erhöhung vnd Regierung/ vor vnd nach ihrem Tode sich begeben vnd zuge tragen haben.

Vorum.  
Arbeit vnd  
Mühe des  
Autors.

Gott der Geber alles guten helffe/ darane ich auch keinen zweiffel trage / das es so vielen Hochnützlich vnd angenehme werde / als sawer es mich zu fassen / vnd in solche richtige Ordnung zu bringen angekommen ist: Ich habe es alles veruirt gefunden / Vnd mit grosser Mühe vnd Arbeit zusammen lesen müssen.  
Dieses



## Vorrede.

Dieses bey einem / jedes bey andern / ja wol oft bey dreysßigerley Scribenten / dasjenige nicht gefunden / was ich begierlich gesucht / oder alles widerwertig vnd ungleichsinnig gefunden. Was das nun für Mühe vnd Arbeit / nachlesen / nachsuchen vnd nachsinnen gemacht / kan ein jeder Verstandiger vnd Rechtsinniger leicht erachten. Drumb wird auch der Christliche Leser von dieser meiner Arbeit / Fleiße vnd Schwelße dextrè iudiciren, vnd ihme es gefallen lassen: Als da er vnd jederman in einem Buche beyammen finden / was sie sonst wol in hundertten suchen müßten / vnd jede merckliche Materien / nützliche Geschicht vnd Händel / an gebührendem Orte verzeichnet siet vnd findet / das es leicht zu fassen vnd behalten ist / vnd wo man es bedarff / mit Nutze vnd Luste / auch mit Ruhme gebrauchen kan.

Dextrum iudicium beget der Autor

Ewren E. E. S. S. aber / Eredige Fürsten vnd Herrn / habe ich den ersten Theil dieser Methodischen Keyser Chronica zuschreiben vnd dediciren wollen / auß folgenden Ursachen.

Brsach der dedicirung.

Zum Ersten / Weil E. E. S. S. Gottes Wort vnd gute nütze Künste / dadurch Gott geehret / vnd vielen gedienet wird / hertzlich lieb haben / ehren vnd befürdern / vber Kirchen vnd Schulen ernstlich halten / vnd also die Erkantniß / Bekentniß / Verehrung / Furcht vnd Dienst Gottes gerne weit vnd breit fortpflanzen wolten: Wie die vermehrung der berühmten vnd hochnützen Schule zu Gotha / vnd die anrichtung der neuen Landschule zu Coburg solches klar bezeugen. Dadurch E. E. S. S. einen ewigverehenden / Lobes vnd Ruhmswirdigen Nahmen erlangen vnd erhalten werden: Wie der Achtbare vnd Wohlgelehrte / vnd vmb die Schule Gotha wol verdiente Mann / Andreas Wilckius Rector, mein freundlicher lieber Schwager / recht vnd wol schreibt in seinem nützlichen Tractatu von anrichtung der Schulen vnd Jugendt.

1. Befürderung Gottes Wortes / Kirchen vnd Schulen.

JAN CASIMIRE, Scholam Musis habitacula fundas.

Fundatas reficis, JAN CASIMIRE Scholas

Darinn dann E. E. S. S. recht vnd wol verglichen werden / mit dem Keyser Augusto / den die Poeten seiner Zeit Templorum positorem & reparatorem genant haben / wie in dieser meiner Chronica zubefinden ist.

Vergleichung mit Keyser August.

Zum Andern / Weil E. E. S. S. eben deß löblichen Stamms sind / darunter Gottes Wort vnd Dienst / beneben guten Künsten / an tag gekommen sind / Gott erhalte es gnädiglich / vnd befürdere es krefftiglich / das es also unverruckt vnd unverdrückt auff die Nachkommen reiche. Darumb ein jeder billich täglich mit mir seuffzen vnd sagen soll.

2. Löblicher Stamm.

AGNE DEI, nostri miserere, & respice cœtum,  
Qui te sincerâ speq; , fideq; colit.

Der fromme getreue Gott erhalte auch E. E. S. S. beyderseite / vnd derer Fürstliche Liebe Ehegemahl vnd Landesmutter / in langwiriger Gesundheit: Segene sie krefftiglich in ihrem Ehestande / vnd lasse sie sehen Kinder vnd Kindes Kinder / Psal. 128.

Votum Aueris.

Amen / Amen / das werde war /  
Kreugne sich noch in diesem Jahr.  
Vnd strecke sich forth immerdar /  
Das Land vnd Leut mit Grewdin erfahr / Amen.

His etiam votis credo favere Deum.

Zum Dritten / das E. E. S. S. durch Anschawung vnd Durchsiefung dieses nützen Werckes / die Zeit nützlich vertreiben / manchen bösen Einfall außschlagen / vnd nütze Gedancken dargegen fassen / vielen hohen / nötigen nützen Händeln weißlich nachdencken / vnd die mit nutze / Liebe vnd Ruhme ins Werck

3. Auf hier

)(

richten

## Vorrede.

richten können/nach anderer hoher/löblicher Potentaten Exempel: Dann wie man  
saget: Magnos magna decent.

4. Danckbar-  
keit wegen.

Zum Vierden/Wich danckbar zuerzeigen/ für den gewirketen Landfriede vnd  
Schutz/so ich sampt den meinen vnd allen Vnterthanen vnter E. E. F. F. S. S. Löb-  
lichem Regiment gehabt vnd genossen. 1. Zu Bräuenthonna/da ich vber die 24. Jahr.  
2. Zu Ohrdorff/da ich fünff Jahr Hoff Prediger gewesen. 3. Jtzt zu Wechmar/da ich  
ins gehende Jahr der Kirchen vorstehe.

Hochzeitpre-  
digt 1586. gne-  
dig angehört  
vnd begert.

Wie sich dann E. E. F. F. S. S. gegen mir so gnedig erzeiget haben/ das/ da sie  
Anno 1586. auff Fastnacht/von mir anhörten/eine Hochzeitpredigt thun/zu Thon-  
na auffm Saale/darinne ich auß den 2. Cap. Des hohen Liedes Salomonis, den Es  
bestandt vergliche mit der Wolriechenden/ schönen vnd nützen Blumen der weissen  
Rilgen/da lieffen E. E. F. F. S. S. solche Predigt ihnen nicht allein gefallen/sondern  
begerten das sie gedruckt würde/ vnd verehrten mir zur befürderung des Druckes  
zehen Thaler/das Gott der Vergelter alles guten/ E. E. F. F. S. S. reichlich wide-  
rumb vergelte.

Gute Hoff-  
nung.

Darauff ich ja nun ferner billich die fröliche Hoffnung schöpffe/ E. E. F. F.  
S. S. Als meine vnd vnser aller gnädige Landsväter/werden jr nun viel mehr in mei-  
nem Alter/diese meine sawre aber hochnütze/vnd E. E. F. F. S. S. zu ewigwerendem  
Ruhme/vnd löblichen Bedechtniß/dienende Arbeit gefallen lassen/ vnd derer wolme-  
nende zuschreibung vnd offerirung von mir in allen Gnaden auffnemem. Meine Gnä-  
dige Fürsten vnd Herrn sein vnd bleiben: Das bin ich mit meinem täglichen Gebete  
für E. E. F. F. S. S. zeitliche vnd ewige Wolfarth/ auch sonsten mit aller schuldiger  
vnd müglicher Dienstbarkeit zu verdienen erbötig/vnd stets bereit/eingedencke vnd  
willig.

Befehle hiemit E. E. F. F. S. S. Gotte in seinen Allmechtigen Schutz vnd  
Schirm/sampt derselben Gemahlinnen/hie zu langwiriger erhaltung/ Glücklicher  
vnd Friedlicher Regierung/vnd dort in Christo ewiger Seligwerdung/Amen. Da-  
tum Wechmar am Tage Esto mihi, Im Jahr. 1604.

E. E. F. F. S. S.

Vnterthaniger.

Michael Saxo, Pfarrherr zu Wechmar.



  
**Wo newlich in Deutschlant vieler  
Römischer Keyser Münze vnd Bildnis ge-  
funden sind.**

**N**Je muß Ich zum Eingange gedencken / wo  
in Deutschlande newlich vieler Römischer Keyser / so im ersten  
Theil beschrieben werden / Münze vnd Bildnis / beneben andern  
Antiquiteten gefunden sind.

Im Lande zu Wirtenberg / zwö Meilen von Mümpelgart /  
an dem Flusse Dubis / bey dem Dorffe Mandeuere / sind gefunden.  
Vnd werden noch von Tage zu Tage gefunden / viel Rüdern von Römischen Ge-  
bäwen / schöne vnd künstlich gehawene Steine vnd Mauerwerck / in einem gros-  
sen Bezirck / weit hin vnd wider im Felde. Darunter auch mancherley schöne ge-  
farbete Marmelstein / so ohn zweiffel von weit entlegenen Orten dahin gebracht:  
Item / Edelgesteine / auch viel vnd mancherley Heydnische Münzen / von Golde /  
Silber vnd Metallen / darauff gepreget stehen / nachfolgender Römischen Keyser  
Namen vnd Bildnis. Als Iulius Cæsaris: T: Claudij Cæsaris Augusti: Key-  
sers Vespasiani: Domitiani: Antonini Pij: Philippi: Constantis P: F: Aug:  
Commodi: Trajani: Constantini: Gratiani: Gordiani, Hadriani, Imp: Alex-  
andri: Constantini Iun: Divæ Faustinae: Nervæ Cæs: Aug: Plautilla Aug: &c.  
Diese alle vnd viel andere mehr / hat Herzog Fridrich von Wirtenberg zu sich ge-  
nommen / vnd vielen gezeigt / so alle vor wenig Jahren alda gefunden sind: Item /  
man hat da in der Erden gefunden / ein gros stück weis Marmelstein / darauff die  
Lateinische Schrift gestanden: Flavius Catullus Testamento ad marmorandum  
Balneum legavit: P: R: XLXXXV. Quod. — Allus Her: P: C: — Ibun-  
tis Legat: S. S. Matonem. Das ist:

Flavius Catullus hat durch ein Testament der Gemein legirt 75000. De-  
narios, das Bad mit Marmelsteinen zuvertaffeln: Das weren unsere Münze  
10700. Thaler.

Es werden auch aussershalb des fließenden Wassers / der Dub. anzeigung ei-  
ner Brücken gefunden / vnd viel seltsamer Sachen / von Heydnischen Geschit-  
ren. Also werden auch Vestigia gefunden / einer alten Römischen Landstrasse / die  
wol halb Mans hoch höher ist / als das andere Feld / sonderlich in der Herrschafft  
Chastelot. Die von Bisanz bis gen Mandeuere / vnd von Mandeuere bis gen  
Kembs solle gereicht haben.

Welches alles anzeigung gibe / das alda die alte berühmte Stadt Epaman-  
duodurum gestanden müsse haben / die von den Römern vnd ihren Keysern vnd  
Kriegs Obersten bewohnet worden ist / derer auch Antonius Augustus gedencket /  
in seinem Reise Buche / sagende / das von Vesoutidne, so ist Bisanz genent / 31000.  
passus sind bis gen Epamenduodurum, vnd von dannen bis gen Cambaten ist  
Kembs genant / nicht weit von Basel gelegen auch 31000. passus: Nun ligt das  
Dorff Mandurum oder Mandeuere eben an der Strasse / vnd in gleicher weite von  
Bisanz vnd Kempten. Daraus abzunehmen / das obgenante berühmte Stadt vnd  
Festung der Römer alda gelegen / vnd von dem Landesverwüster Attila, wie viel  
andere Städte / sey zerstört / vnd darnach der alte Name verloschen /  
vnd im Mandurum oder Mandeuere sey verwandelt wor-  
den. Wirtenb. F. Reise Buch fol.

102. 103.

Zu Mandeuere  
res bey Mümpel-  
gart viel  
Römischer  
Keyser Bilde  
gefunden.

Test. Stein.

Brücken an-  
zeigung  
einer erhöhe-  
ten Strassen.

Röm. Stadt  
Epama. durch  
Attilam zerstört.  
Ant. Aug.  
N. B.

))(( ij

Ein



Ein feines Gebet / für alle drey Håupstände / das  
 Gott ihnen Friede / Glück vnd Segen geben / sein Wort  
 keine / vnd vns alle in seiner Furcht vnd Dienste / etc. ergalten / hie mecht-  
 lich beschützen / vnd krefftiglich segnen / dort aber in Christo  
 selig machen wolle / etc.

Gestalt /

Durch Michael Sachsen.

**A**ch höchster Gott ins Himmels Vermehr den Edeln Sachsen Stamm /  
 Thron / Drunter dein Wort sein vrsprung nam /  
 Wir bitten durch Christum dei- Dasß er blühe vnd sich außereit /  
 nen Sohn / Ob dein Wort halte allezeit /  
 Nim vns Sündern zu Gnaden an / Damit viel Leut werden bekehrt /  
 Vergib was Sündlich ist gethan / Vnd du drunter werdst recht geehrt /  
 Das niemands gnung ausrechnen kan. Dein Reich erbawet / vnd vermehrt.  
 Erhalt vns vnderfelscht hinfort / Reglere auch die Vnterthan /  
 Dein heiligs seligmachends Wort. Dasß sie im Behorsam bestahn /  
 Dem Babst / Türcken vnd Ketzer wehr / Vnd keinen Auffruhr richten an.  
 Die schenden deines Namens Ehr / Nach dein Wort dein Ehr geben dir /  
 Hindern deins Reichs fortgang gar sehr Keyser vnd Fürsten ihr gebühr /  
 Gib trewe Lehrer der Gemein / Im Guten folgen für vnd für.  
 Die sie mit nutz erbawen fein / O Gott hilff daß die Eltern fein /  
 Durchs heilig Wort / vnd den Geist Erziehen ihre Kinderlein /  
 dein. Im Erkenntniß / Furcht vnd Dienst  
 auff daß dein Gnadenreich vermehrt  
 werde / vnd des Sathans zerstört /  
 Der nur vnser Verderbn begert.  
 Erhalt auch vnser Landes Herrn /  
 Die dich fürchten / lieben vnd ehren /  
 Halten ober dein heiligen Wort /  
 Pflantzen dein Reich im Lande fort /  
 In Kirchn vnd Schül an allem Ort  
 Verhüten Leibs vnd Seelen Wort.  
 Hertzog Johan Casimirum /  
 Sein Bruder Johan Ernestum /  
 Ihr beyde Fürstlich Ehgemahl /  
 Behüt für Unglück vnd Unfall.  
 Gib ihnen Fried vnd Einigkeit /  
 Glück / Segen vnd Leibs Gesundheit.  
 Trew Rätthe die das Reich dein /  
 Sampt Landes Nutz befördern fein /  
 Auff daß gedient werd gros vnd klein.  
 Dasß die Jugend so frech vnd toll /  
 Hinfort folg vnd gerathe woll /  
 Vnd aller Tugend werde voll.  
 Damit sie dich neben vns Ehren /  
 Dein Reich erfüllen vnd vermehren.  
 Kommen zu Glück / Gütern vnd Ehren.  
 Erhalt auch all Christlich Ehleut /  
 In hertzlich Lieb vnd Einigkeit /  
 Vnd langwiriger Gesundheit:  
 Zu ihrer Nahrung vnd Haushalt /  
 Gib deinen Segen mannigfalt /  
 Dasß wol gedeye Jung vnd Alt.  
 Dasß wir dir dienen diese Zeit /  
 Im Heiligung vnd Berechtigkeit /  
 Vnd dort erlangen die Seligkeit /  
 Die vns durch Christum ist bereit /  
 Hochgelobet in Ewigkeit / Amen.



IN



IN CÆSARES.

REVERENDI ET

CLARISSIMI VIRI, DN.

MICHAELIS SAXONIS, PASTO-  
ris VVeckmariani.

ELEGIA

IOHANNIS ANGVILLÆ, ECKSTETINATIS  
præconij Evangelici Ministri, Rudesteri Sup.

**H**istoria instructus Flatus patefacta superni,  
Historia in sacris tradita sacra libris:  
Non veterum exaquat modo gesta, factaq;  
Omnibus at merito est ante ferenda suo. (magna:  
Ceu nitidus Claria celi luce anteit axis,  
Terram mole gravem, sordidamq; sua,  
Ceu rutilo ex superat stellas Sol aureus omnes;  
Et stella tenebras lumine quasq; suo.  
Dicam aliquid majus: ceu summus IOVA Deorum  
Perpete terrigenis anteit esse suo:  
Historia inductus Flatus patefacta supremi,  
Si merito est alijs ante ferenda suo.  
Tantis Historia est thesaurus sacra referta,  
Quantos nemo queat prèndere mentis acus.  
Hac accurato studio, curaq; fideli  
Pensa, pijs certa est gloria, firma salus.  
Contra jura Deum spreta & contempta malorum  
Quam dederint ler nam tempora quaq; docent.  
Faxint Dij superi, curà non deside querant  
Vestigentq; homines sacra reperta Deum;  
Sed alaq; imperium eripiat tractatio verbi  
Mundanis studijs: qua vaga turba colunt.  
Docta vetustatis tamen & monumenta verenda,  
Exempla Heroum, gesta magna virum,  
Esse in honore decet multo: precioq; valere  
Historias magnùm gesta magna virum:  
Eruta non minimis impensis, atq; labore  
In somniè priscis eruta gesta libris.

)( ) ( 3

Eruta

EPIGRAMMATA.

Eruta doctorum studio, curâq; sagaci,  
 Et Cedro dignis gesta reposta libris.  
 Dumq; pius vates inter studia ardua & artes,  
 SAXOCAESAREVM condit & edit opus:  
 Dignum opus Ausonijs, dignum Germanide cretis  
 Caesaribus, multis utile promit opus.  
 Tentavere quidem plures conamine magno,  
 Susceptumq; fuit viribus impar onus.  
 Cura vigil, studium flammans, sudorq; laborq;  
 SAXONIS, immensum pone peregit opus.  
 Diversis alij qua dispersere libellis,  
 Et studio multo qua silvere, suis.  
 Vno conjunctum SAXO complexus opello:  
 Libris dat venâ liberiore tribus.  
 Natales, ortus, titulos & stemmata pulcra:  
 Padiam, mores, symbola, gesta canit,  
 Naturam, officium, sobolem con nubia, tedas  
 Casareas, totum rite perurget opus.  
 Imperij fines, bellorum munera, pacisq;  
 Alma, virtutes, crimina SAXO notat.  
 Percensit morbos, mortes & funera sacra:  
 Quaeq; sub imperijs facta operosa sient.  
 Quinetiam adjungit virtutum exempla piarum:  
 Quae mores formant quâlibet arte bonos.  
 Non desunt fide monita & pia factaq; dictaq;  
 Erudiunt vitam qua utilitate sua.  
 Ritè monent qua parva bonis fugienda: malisve  
 Quae vita in cursu recta sequenda sient:  
 Premia quam maneat vet maxima, facta piorum:  
 Quam pone reprobos, & fera facta graves.  
 Obscuris, splendor, tectis lux additur, atq;  
 Ordine sunt passim quaeq; reposta suo.  
 Maeste vir ingenio, doctrinâ, usq; polite  
 Rerum multijugo: maeste vir ingenio.  
 Maeste: tui ingenij quis non monumenta sagacis?  
 Quis non sudores, concelebretq; tuos?  
 Maxima debetur tibi gratia SAXO verende:  
 Debetur studijs gratia magna tuis.

Qui

EPIGRAMMATA.

Qui calamo, libris, qui carmine, voce sonora,  
 Pulcra per astra DEOS, semideosq; vehis.  
 Egregijs ornas summi sacra jura Parentis:  
 Atq; gravi excultis dexteritate libris.  
 Et magnos ornas scriptis Heroas honestis:  
 Gestaq; magnorum concinis ore virum.  
 Unus es horum, quos secula nostra tulerunt,  
 Cujus laude DEI, semideiq; vigent.  
 Foetus ingenij testes, & sera per orbem,  
 Testis posteritas, Christi adumq; genus:  
 Tyrigetum tellus, cum Gallis Itala tellus,  
 Atq; tua testes Saxona laudis erunt.  
 Et quicumq; legent tua docta asserta, favosq;  
 Artis Sionia, Pieridumq; favos:  
 Casareosq; actus, & fortia facta virorum:  
 SAXO tua testes optime laudis erunt.  
 Clarum opus hoc quanto te SAXO verende labore,  
 Quantisq; impensis constat, & artis ope?  
 Tantus honor, laudesq; tuae, nomenq; Nepotes  
 Inter erunt seros, fama; tanta tua.  
 Sed quid ego affixis hederis bona vina coronos  
 Factorum laudis premia que mq; manent.  
 Casareum imperium donec per durat in orbe:  
 Hoc de Caesaribus nobile vivet opus.  
 Hac studij merces fuerit, fructusq; laboris  
 Immensi: aeternum nobile vivet opus.  
 Versabunt vigili studio noctesq; diesq;  
 Casareum hoc, multis utile rebus, opus:  
 Dedita turba pijs studijs, indoctaq; turba:  
 Caesar, consortes imperijq; viri:  
 Reges cum Ducibus, proceres, magniq; Barones:  
 Si quid & vera est nobilitate super:  
 Clara legent, relegentq; tui monumenta laboris,  
 Quod de Caesaribus promissis & edis opus.  
 Hesperus ut stellas inter splendore coruscat,  
 Ast hesprum vincis lumine Phoebe tuo:  
 Ut nihil astra Deo majus, nec Casare terra  
 Majus habet, terras sit ut Deus astra regat.

) ( ) ( 4

Sic

EPIGRAMMATA.

*Sic clarore suo tua pulchra inventa nitebunt  
 Inter confusos, & sine luce, libros.  
 Repperies, quorum Museola splendida adornet  
 Casareum hoc, multis utile rebus, opus.  
 Dignum opus aeterna Cedroq; & Marmore dignum;  
 Et quod magnifica laude vehatur opus.  
 Dignus & ipse tuis, qui post pia funera vivas,  
 Semper & insigni laude vehare, libris.  
 Dignus, ab ingenius qui famam, nomen, honorem  
 Gloriamve trahas, artibus atq; libris.  
 Dignus, quem memorat calamo, quem voce celebret,  
 Et quem posteritas Carmine sera, sonet.  
 Dignus, quem magni venerentur corde Monarchae;  
 Quem complectantur quisq; favore pio.  
 Dignus, quem gratis celebremus mentibus omnes:  
 Dum divos solita laude, hominesve vehis.  
 Dignus, quem superi supero dignentur honore;  
 Et dent pro studijs caelica regna pijs.  
 TE SAXO interea captum te sapius ire  
 Ad cursum studio fervidiorè, decet.  
 Sic honor ille tuus crescet, sic fama per orbem;  
 Nestoris & vires secula longa senis,*

II.

IN CHRONICON CAESAREVM

REVERENDI, CLARISS. ET  
 DOCTISS. VIRIDN. MICHAELIS SAXONIS, EC.  
 clesiastæ olim Ordruviani in Aula vigilantiss. Pastoris  
 VVechmariansi digniss.



*N* duperatorum postquam GERMANIA mater  
 SAXONIS hoc saxum solerti mente manuq;  
 Esse volutatum vidit, sic ora resolvit:  
 Antiquæ, illustris, fortisq; ab origine gentis  
 Ordo virum, series rerum, virtusq; potentum  
 Texitur hinc, vivæ sunt hinc sua præmia laudi.

*Sic immortalis mortales flammula ducit,  
 Vt cupiant seros sua cernere facta nepotes.  
 Infidet æternum nanti, mens horret opaci  
 Regnum Erebi, æterno quod funere facta recondit.  
 Inde Colossorum marmor, stant inde superbæ  
 Pyramides, ceu regna Phari truculenta loquuntur,  
 Nilus ubi dum saxa videt miratur & infit:  
 Tantæ molis erat ruiturum imponere nomen  
 Turribus, atq; brevi spe vanas fallere gentes:*

Factis



EPIGRAMMATA.

Factis non faxis virtus fundatur, & extat  
 Annis atq; animis insculpta, virosq; reponit  
 Sedibus æthereis, totoq; ostentat in orbe.  
 Ut verò factis famam qui extendere pergunt,  
 Marte togâ reddunt seseusq; ad sidera notos:  
 Sic meritis ornant patriam, memoresq; nepotes  
 Et res præclaras haud fictis laudibus ornant.

Rara quidem laudum scriptori hoc turbine rerum  
 Materia est, vitijs totus corrumpitur orbis.  
 Cernis ut hæc ætas possit contemnere laudes  
 Semper adulari laudari existimat unum,  
 (Nempè eadem quod idem consignet littera verbum)  
 Sic illaudatis gaudet plebs undiq; factis,  
 Cum fama vitam tandem malè claudit & audit.

Fallor, an hîc laudes? adverte ut grandior ætas  
 Hîc tibi depromat Constans cum simplice verum.  
 Copia difficilis variarum hinc undiq; rerum  
 Eruitur, benè conveniens disponitur ordo.  
 Inde capit Logicus varios cum Rethore fructus,  
 Religio, cursus naturæ, atq; inclyta virtus,  
 Ingenium & mores celebri paradigmate formant.  
 Anxius in curas animus tibi ducitur ægras,  
 Hinc pete consilium, prudentia noscitur usu,  
 Usus ut in reliquis tritâ facit arte Magistrum.  
 Dicitur ut sævis Mars improbus horreat armis,  
 Nulla salus bello, pacem (die) poscimus omnes.

Quos ergo reddit SAXO pius accipe fructus,  
 Ingenij multo sudore labore paratos,  
 Et bona verba viro gratam testantia mentem  
 Pectore voce refer: SIT PAR FORTUNA LABORI.

M. Ioh. Brassicanus Ilmenfis, Ecclesia Eischlebitana Pastor.

III.

AD REVERENDVM ET CLA-

RISS. VIRVM MICHAELEM SAXONEM, DE

opere suo Cæsarum Germanorum vita s  
 complectente.

EPIGRAMMATA.



**C**ÆSARIBVS redi viva paras qui sceptrâ, novosq;  
 Concilias fasces qui modo CÆSARIBVS.  
 Quando tot Heroas, tot quando reducis in orbem  
 Carolidas, seclis numina prisca suis.  
 Quem rear? Aut in te stabit Natura: Renasci  
 Aut per te Europæ sceptrâ secunda volent!

O si! ceu per te redeunt HEROES in Orbem,  
 CAROLIDESQVE virum docta per ora volant.  
 Vno eodemq; modo sic secula prisca, redirent,  
 Tempora quàm modo sunt, quàm meliora forent.

M. Iac. Rosfeldus, P. L. in Illustri Salaria, F.

Namen



**Namen der AVTHORVM vnd  
Scribenten / aus derer glaubhafftigen Berichte  
vnd Zeugnissen / dieser erste Theil verfertigt  
ist.**

- A.**  
**A** Bdiab.  
 Adolarius Rhota.  
 Ambrosius.  
 Apophtegmata Erasmi.  
 Ammianus.  
 Annales Bojorum.  
 Augustinus.  
 Aurelius.  
 Aufonius.  
 Andreas Musculus D.
- B.**  
 Baptista Campof.  
 Bernt Brandt.  
 Brusius.
- C.**  
 Casparus Hedio D.  
 Carionis Chron.  
 Cassius.  
 Calepinus in Onomast.  
 Camerarius.  
 Capitolinus.  
 Cedrenus.  
 Centu. 1. 2. 3. 4. 5.  
 Cicero.  
 Chronica Christiani E.  
 genolphi.  
 Chorogr. D. Scopperi.  
 Crusij Chron. Suev.
- D.**  
 Dresserus.  
 Dithelm Kellers Chron.  
 Dion.  
 Doct. Iohan Popo lib.  
 Coll. Arrest.  
 Doctor VVolfgang Iobst  
 von erbawung der Stedte.
- E.**  
 Aelius Lampridius.  
 Evagrius.  
 Egnatius.  
 Epitome Flori.
- Eutropius.  
 Eusebius.  
 AElranus.  
 Aelius Spartanus.  
 Euripides.  
 Ennius.
- F.**  
 Flavius Vopiscus.  
 Francken Chron.  
 Festus Ruffus.  
 Florus.
- G.**  
 Funcij Chronic. &  
 Libri. Com. 10.  
 Fulgosus.
- H.**  
 Goltius.  
 Groß Chronic. Geor  
 gij Alten/Nurnb.  
 Guido Biturinus.
- I.**  
 Iohannes Zonarius.  
 Iohannes Huttichius  
 Iohann. Herolt. im  
 Wunderbuch. (pius.  
 M. Iohannes Episco  
 Iohann. Jrenschiedt  
 in sua Thuringia.
- Iohannes Sambuens.  
 Innocentius Papa.  
 Iosephus.  
 Iovius.  
 Irenæus.  
 Isagoge Historiarum.  
 Iustinus.  
 Itinerarium.  
 Iulius Capitolinus.  
 Iulij Cæsaris Comment.
- L.**  
 Lebei Onomasticon.  
 Lycosthenes.  
 Livius.  
 Lucanus.  
 Ludevicus Rabbus.  
 Lampridius.  
 Leonhardus Aretinus.
- M.**  
 Manlius.  
 Macrobius.  
 Marcellinus.  
 Munsteri Cosmograph.  
 Marulus.  
 Menander.
- N.**  
 Naclerus.  
 Nicephorus.
- O.**  
 Orosius.  
 Ovidius.  
 Occo im Witzbuch.
- P.**  
 D. Pantaleon im Helden  
 buch.  
 Paulus Diaconus.  
 Platinae Chron.  
 Petrus de Natal.  
 Plinius.  
 Philippi Chron.  
 Prosperi Chron.  
 Pomponius Lætus.  
 Pomarij

# Namen der Authorum vnd Schribenten im 1. Theil.

Pomarij Chron. Saxon.  
Plutarchus.  
Prognost. Historicum Irenaci.  
Paracelsus im Rärndtischen Chronico.  
Philostratus.  
Plinius.  
Plausanias.  
Petronius Arbiter.  
Potanus lib. de Liberal.  
Promptuar. Wenc Sturmij.

R.

Ravifius.  
Reufnerus D.  
Regentenbuch.  
Ruffinus.  
Rabbus de Martyr.

S.

Sabellicus Ennead.

Salustius.  
Spangenbergi Chron.  
Schedelij Chron.  
Seneca.  
Sextus Aurelius victor.  
Schweitzer Chronica.  
Suetonius.  
Synesius.  
Sigibertus.  
Socrates.  
Sozomenes.  
Suidas.  
Spartianus.  
Solinus.  
Strabo.

T.

Tacitus.  
Tertullianus.  
Theodoretus.  
Trebellius Pollio.  
Theodorus Lector.  
Tripart. Historia.

Trithenius im Ursprung  
der Francken.  
Thomas Gunther M.  
V.

Valerius Maximus.  
Velius.  
M. Vitus Smalerus.  
Vicentius in Speculo.  
Volaterranus.  
Volcatius.  
Ursberg. Chron.

W.

Doct. Wolff Host / von der  
Städte vnd Schlöffer Ursprung.

X.

Xiphilinus in Claudio.

Z.

Zonaras.  
Zosimus Comes.



Namen

# Nahmen der Römischen Keyser / so hierinne beschrieben werden.

I.	Cajus Julius Cæsar.	fol. 1.	XXXI.	Valerianus.	198
II.	Octavianus August.	14	XXXII.	Aur: Licinius Galienus.	206
III.	Claudius Tyberius.	26	XXXIII.	Flavius Claudius.	210
IV.	Cajus Caligula.	35	XXXIV.	Val. Aurelianus.	213.
V.	Tyberius Drusus.	40	XXXV.	Pub: Annius Tacitus.	219
VI.	Claudius Domitius Nero.	46	XXXVI.	M. Aurel. Probus.	221
VII.	Sergius Galba.	53	XXXVII.	M: Aurel. Carus.	226
VIII.	Mar: Sylvius Otto.	56	XXXVIII.	Diocletianus vnd	
IX.	Aulus Vitellius.	58	XXXIX.	Maximianus.	230
X.	Flavius Vespasianus.	62	XL.	Constantius Chlerus, vnd	
XI.	Titus Vespasianus.	68	XLI.	Galerius Maximinus.	236
XII.	Flavius Domitianus.	73	XLII.	Constantinus Magnus.	241
XIII.	Nerva Coccejus.	78	XLIII.	Fl. Julius Constantius, vnd sein	
XIV.	Ulpius Trajanus.	80		Sohn Fla. Valerius	242
XV.	Ælius Hadrianus.	87	XLIV.	Julianus Apostata.	259
XVI.	Antoninus Pius.	92	XLV.	Fl. Jovianus.	268
XVII.	M. Antoninus Verus Philosophus.	96	XLVI.	Valentinianus der Erste.	271
XVIII.	Ælius Aurelius Commodus.	102	XLVII.	Valens.	275
XIX.	Pub. Ælius Pertinax.	105	XLVIII.	Gratianus.	280
XX.	Severus.	108	XLIX.	Valentinianus der Aude	283
XXI.	Lu: Sep: Severus Pertinax.	111	L.	Theodosius.	286
XXII.	Aur. Anton. Bassianus Caracalla.	115	LI.	Arcadius.	264
XXIII.	Macrinus Opinius, vnd sein Sohn Diadumenus.	170	LII.	Honorius.	268
XXIV.	Anton. Varius, Heliogabalus.	172	LIII.	Theodosius der Jünger.	274
XXV.	Aurel: Alexander Severus.	176	LIV.	Valentinianus der Dritte.	280
XXVI.	Maximinus Vater vnd Sohn.	181			
XXVII.	Gordianus der Jüngste.	186			
XXVIII.	Philippus Arabs vnd sein Sohn.	190			
XXIX.	Decius Trajanus.	192			
XXX.	Ca: Vibius Gallus, vnd sein Sohn Volusianus.	195.			

## APPENDIX.

Von der Histori Attilæ, in 8. Capittel ver-  
fasset/voller wunderbarer Händel vnd Sa-  
chen / nötig zu wissen / vnd lustig zulesen:



Der



# Der Erste Römische Key-

ser ist

# CAIVS IVLIVS CAE- SAR.



Das I. Cap.

## Von seinem Ursprunge / Ankunfft vnd Namen.

IVLIVS wol  
her genant.

**I**n Namen **IVLIVS** hat er von dem Alten Adeliche geschlechte der **IVLIORVM**, so ihren Ursprung nemen von **IVLO** des **AENEAE** Sohn / Livius lib. I. fol. 1. Cron. pomarij fol. 6.

Königliche  
Ankunfft.

Er pflag sich Königlicher Ankunfft zu rühmen / von seiner Blutsverwanten der **MARTIA**, die vom Römischen Könige **ANCO MARTIO** hergekommen war. Johannes Hurtichius: Weil er im Heymonat geboren war / im Jahre der Welt 3872. Vnd

auch da zum Dictator erkorn war: Das ist / zum Obermeister / bey dem aller gewalt stundt / so ward derselbe Monat ihm zu ehren / vnd zum ewigen gedechtnis seiner Tüdel vnd Ritterliche Thaten / von ihm genandt **IVLIVS**, der zuvor **Quintilis** hieß / darumb / daß er den fünfften Monat war vom Hertzen / darinnen man vor alters das Jahr anfieng / Cosmo. Münsteri fol. 235. Onomast. Lebei. Dresserus fol. 464.

Heymonat  
nach ihm ge-  
nant.

Quintilis.

Sein Vater hat **Iulius Caesar** geheissen / ist auch gar ein Ritterlicher Man gewesen / der viel hoher ehren Emp-ter zu Rom vorwaltet hat.

Vater  
Empeer.

1. Ist er neben **ANTONIO** Consul gewesen / im negsten Jahre für dem Bürgermeister Ampte **CICERO-  
NIS**.

I.  
Consul.

2. Ist er auch oberster Feldherr erwehlet wider die Iberos, das sind Dicker in Hispania gewesen / die er bekrieget / vnd vnter der Römer gewalt gebracht / bis an daß grosse Meer:

II.  
Oberster Feld-  
herr.

3. Ist er Prator oder Schultheis worden / in diesem Ampte ist er zu Pils gestorben eines gehenden Todtes / als er die Schuch anziehen vnd zumachen hat wollen im 16. Jahre des Alters seines Sohnes **Plinius** lib. 7. cap. 52. Chron. Dithelm Kellers fol. 6.

III.  
Prator.  
Pflöglicher  
Tod.

Seine Mutter hat **Aurelia** geheissen / eine berühmte Matron / eines gar züchtigen Wandels / welche die Römische Sprache gar zierlich hat können ausreden / hat ihren Ursprung aus den Sabinern / vnd ist ihr Geschlecht der

Mutter.  
Zucht.  
Wolredenbel  
Geschichte.

A V R E.

Woher Cæsar genant.

AVRELIIORVM bey den Römern hoch berümet gewest wie Feitus bezeuget / ist gestorben / als er in GALLIA oder Franckreich Kiege führete / vnd dasselbe den Römern vnterthenig machte / Darumb kan er / wie etliche felschlich fürgeben / den Namen Cæsar nicht da er auß Mutterleib geschnitten sey.

Weil auch seine Mutter noch gelebet hat auch damlo / da er schon Ritterschafft pflaget / vnd grosse Ehrenempter verwaltete.

Elephant.

Sondern er ist Cæsar genant worden / von dem grossen erlegten Elephanten in Aphyrica / den die Cathaginenfer auff ihre sprach Cæsar genant haben / daher er auch einen Elephanten auff seine Wänze schlagen lassen. Dresserus 1. part. Itag. Hist. fol. 464.

Elephant auff der Wänze.

Das II. Capitel.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt

Er ist gewest eine lange gerade Person / starkes Leibes / mit schwerzlichten Augen / vnd Schneeweissem Angesich. Verstandig / Weiß vnd Wolberedt / er hat sich gebraucht kurtzer / aber weit vmb sich greifender Wort vnd Sententzen: Also / das der wolberedte Wann Cicero von ihme gesagt hat / Er wüste nicht wen er ihme in wolredenheit fürziehen solte: Die Lateinische vnd Griechise Sprache / sampt der Kunst des wolredens hat er gelernet / vnter dem fürtrefflichen geleerten Wanne Marco Antonio Gniphone, der aus Franckreich bürtig war: Vnd weil er ohne das einer gelehrigen art vnd guten verstandis war / vnd gleich von Natur gewidmet / zu zierlicher Bürgerlicher ausredung / so ward er durch hülffe der Kunst ein berümbter Orator: der auch balde im ein vnd zwanzigsten Jahr für Berichte wichtige Sendol zu handeln anfieng: Chron. Kellers.

Art. Beredt. Cicero.

Præceptor. Marcus. Antonius. Gniphon.

Großmütig.

Ist darbey großmütig / keck vnd freudig gewest / der allwege nach hohen digniteten vn wurden getrachtet. Drum Cicero von ihme schreibt / Er habe Euripidis verß steto / als ein Sprichwort gebrauchet:

Sein Sprichwort.

Si violandum est IVS, regnandi gratia violandum est, Alijs rebus pietatem colas.

Das ist: Wann man wider Recht handeln wolte / möchte man Herrschens halben thun / sonst solte man sich fromb vnd ehrllich halten. Apophteg Erasmi. 314 Da er noch jung gewesen / hat der edle Römfer Sylla von ihme geweiffaget: Es stecken viel MARI in ihme / Er würde vielen grossen Hansen zu Rom schedlich vnd verderblich werden. Dresserus fol. 465.

Syllas Urteil.

Schnelle Besende.

Was er für gehabt / das hat er schnelle vnd freudig angegriffen / vnd glücklich zu ende gebracht.

Drumb er nach vberwindung Pharnacis des Königs in Ponto / an seine gute Freunde geschriebem: VENI VIDI VICI: So balde ich an ihn gekommen / ihn mit seinen Heer ersehen / habe ich ihn angegriffen / geschlagen / vnd vberwunden. Sein Sprichwort ist gewesen: Ad perficienda egregia facta, plurimum momenti habere celeritatem. Das stimmt mit dem Deutschen Sprichwort: Frisch angerät / ist halb gewonnen / Freudig angegriffen / ist halb gearbeitet Grosse dinge zu vollbringen / sey nötig / das man es risch vnd frisch angreiffe. Apophteg. Erasmi fol. 309.

Behendigkeit thut viel.

Er hat sich auch auff sein grosses Glück nicht wenig verlassen / wie aus folgender Historien abzunemen.

Glück.

Da er zu Durachio unbekant in ein kleines Schiff trat / zu sehen / ob sein bestaltes Kriegervolck keme / vnd aber das Meer so vngestime ward / das es das Schiff gar bedackte / vnd der Schiffman selber sagte / es were keine hoffnung der entriinnung / er möchte sich auff den vntergang schicken / Da hub er freudig an / nante sich / vnd sprach: Ey sey getrost / vnd thu das deine / du fürest Cæsarem vnd sein Glück / drum hat es keine not / vnd sie kamen rich ohne schaden zu Lande Apophteg. fol. 309.

Vertrauung auff's Glück.

Gefahr.

Freudigkeit.

Item da er für der Wärderey Sylla flohe / vnd bey der Insel Pharmacus von den Meerreubern gefangē ward / die ihn nicht kanten / vnd 20. Centner Silbers von ihm forderten / da verhies er ihnen

Wird Gefangē gen.

Mutigkeit.

ihnen 50. Centner: Anzudeuten / er were ein viel anderer Geselle / als sie ihn anfahen vnd achteten.

Dreuwng. Vorachtung. Rangen.

Dreuwete ihnen auch vnerschrocken / er wolte sie wider fahen / vnd alle hengen lassen / das sie aber verachten vnd verlachten / als eine Narrische Rede / eines Thumkunen freudigen Wenschen. Da nun sein Diener wider kam / vnd von Wilelien das Geld brachte / vnd ihn damit los machte: nam er also bald wolgerüste Schiff aus der Wilester Fort / fur damit auffo Meer / greiff die Secreuber an / die sich dessen nicht versahen / beraubete sie wider / fieng / vnd erhieng sie / vnd bestetigte also seine geredete Dreuwort / die sie für Schertzwort auffgenommen hatten: Plutarchus Histor. c. 1. Calaris. Er war solcher Geschwindigkeit / das er viererley Brieff von vnterschiedlichen Henden auff einmal artlich dictiren konte. Bernt Brand.

Angriff der Reuber.

Beschwinder Kopf.

Das III. Cap.

Vorbedeutung seiner Erhöhung vnd Herrlichkeit.

Es begaben sich auch etliche Vorbedeutung seiner künfftigen erhöhung vnd keyserlichen Herrlichkeit.

Wunder Pferd Bedeutung.

1. Ward zu Rom ein Pferd geboren / das hatte zer spaltene Lorder füsse / eben wie zwo Menschen Hende: davon sagten die Warsager öffentlich: Wer das Pferd reiten würde / der würde auch die Welt beherrschen. Da man es nur lange erzogen hatte / mit grossen fleis vñ sorgen / wolte es niemand auff sitzen lassen: ohne alleine IVLIVM Caesarem: den lies es willig auff sitzen / vnd sich von ihm regieren / daraus er auch einen Mut vnd Hoffnung grosser Herrschafft schöpffete: Johan Herolt im Wunderbuch fol. 213.

IVLIVS betritt es.

Traum war worden.

2. Ihm dreumete zweymal nacheinander / erst in Hispanien / darnach in Italien / als lege seine Mutter vnter ihm / vnd triebe Unkeuschheit mit ihm: Das legten die Warsager aus / Das Erb reich / so seine vnd aller Mutter were / würde sich ihm zugehorsam vnterwerffen. Herolt im Wunderbuch fol. 217.

3. Da er aus Frankreich wider Pompeium seinen Feind zog / vnd an das Wasser Rubicon kam / das secund Pilatella heist / darüber niemand mit gewerter Hand ziehen dörfte / oder er ward als ein Feind des Römische Volcks vnd Reichs gehalten / vnd in die Acht gethan. Da sahe er jenseid des Wassers ein Gespenst stehen / das eine Posaune in der Hand hatte / oberlaut blies / Ihm vnd sein Volk vber das Wasser lockete.

Gespensst loydet in gen Rom. Gehege Wasser.

Als nun etliche freudig hindurch satzten / sprach er vber laut: iacta sit alea: Es inns gewaget seyn: Siehet hin / wo die Götter vns hin leiten wollen. Wunderbuch fol. 217. Apophteg. 308.

Waghalo.)

4. Zu TRallis in dem Tempel Victorix, wuchs bey seym Bilde aus dem Pflaster ein Olmenbaum / welches jederman auff Calearis Sieg vnd Glück: vnd auff Pompei Widerlage deutete: Herolt: im Wunderbuch fol. 215.

5. In der Insul Tyberina stand sein auffgerichtetes Bildnis / das wante sich von ihm selber vmb / also / da es zuvor gegen Widergang gesehen / keret es das Antlitz gegen Auffgang / das deutete auch an / seinen Stieg vnd Erhöhung: Manlius fol. 158.

Sein Bild wendet sich vmb.

6. Lucius Cornelius ein Warsager zu PAdua, hat öffentlich zu allem Volcke gesaget: Jetzt rüster man sich zum Streite: Aber Caesar du gewinnest die Schlacht: O Caesar du hast gewonnen: Vnd vber wenig tage hernach / hat man erfahren seine Victoriam vnd Sieg wider Pompeium vnd seinen Anhang: Wunderbuch fol. 117.

Sein Bild wendet sich vmb.

Warsagers Zeugnis.

Das IV. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er hat vier Eheweiber gehabt. 1. Cossuliam, aus Adlichem / Ritterlichem Stamme: die ihm vertrawet ward / da er noch gar jung war: von der scheidet er sich nach des Vaters Tode / ob sie wol sehr reich war.

Cossulis

2. Corneliam CINNAE Tochter / damit er die Tochter Iuliam gezeuget / so er Pompeio zur Ehe gegeben.

Corneliam

4 ij

3. Pom-

Pompeia.]

3. Pompeiam Q. Pompei Tochter / die er von sich gestossen / aus argwon eines vollbrachten Ehebruchs / weil Publius Clodius in Weibeskleidern zu ihr gegangen war vnter dem Opffer der Göttin Bonæ: Historia Keyser Julij.

Calphurnia.

4. Calphurniam Pisonis Tochter / die ihn mit trewer warnung gerne erhalten hette / wann er ihr gefolget: da sie ihm den Traum von seiner erstechung erzehlete / wie hernach folgen wird / in vorbedeutungen seines Todtes. Sambucus. Hattic hius.

Bullschaft  
mit der Königin  
Cleopatra  
Sohn mit ihr  
gezeuget  
Caesarium.

Er sol auch einen Sohn gezeuget han / mit der schönen / geilen Königin in Egypten / Cleopatra genant / die ihn zu ihrer liebe reizete damit er ihr wider ins Reich hülffe / daraus sie ihr Bruder vertrieben hatte: Der Sohn ist Caesarium genant worden / vnd mit grossem Geld in Indien geschicket / aber aus betrug seines Schulmeisters Rhodonis getödtet worden. Ist an Gestalt vnd Gange dem IVLIO Caesari gleich gewesen. Er sol auch Bullschaft vnd Ehebruch getrieben haben / mit EVRIES der Mörin / so ein Ehegemahl war Bogudis, des Königs der Mörin / so beyhm IVLIO war / vnd ihm im Africanischen Krieger trewen Beystand leistete: Chron. Dithelm Bellers fol. 9. 10.

Erödtet.  
Bullschaft  
mit EVRIES  
der Mörin  
Königin.

## Das V. Cap.

## Von seinen Emptern / Digniteten vnd Keyserlicher Erhöhung.

**E**r hat mit Ehren vnd Redligkeit / vnd durch seine Ritterliche glückliche Thaten / fast alle Brad der Ehren Emptern vnd Stende zu Rom erlanget.

Quæstor.

1. Ist er in seiner jugend Quæstor, Cammerherr oder Rentmeister in Hispanien gewesen / der des Reiches Schätze alda eingenommen.

Pontifex Maximus.  
Ernste ernstung.

2. Ist er Pontifex Maximus geworden / der die Gottesdienste anzurichten / vnd die Religion zubestellen gehabt. Dñ das hohe Ehrenampt hat er so ernstlich gesüchet vnd begert / das er zu seiner Mutter gesaget / da er drum zu werben aus dem Hause ging: O Mater, aut

Pontificem maximum habebis filium aut exulem, Das ist: O Mutter / ihr werdet mich entweder in diesem Ehrenampte / oder in Elende sehen.

3. Ist er Prætor, Richter gewesen / vnd da er in verwaltung dieses Amptes / zu Bades im Tempel sahe / das Bilde Alexandrij Magni / hat er mit seufftzen gesagt: Ey was thu vnd mach ich? In dem Alter / das ich jetzt bin / hat Alexander Darium überwunden / vnd Persien eingenommen: Ich habe dergleichen noch nicht gethan / Es ist zeit das Glück zu versuchen / vnd was Manliches anzufahen.

Prætor.  
Alexander  
Bild erinnert  
ihn.

4. Ist er AEdilis, ein Bauherse worden / der der Stadt Gebew vnd verbesserung vnterhanden gehabt / vnd Rom mit viel fürtrefflichen Gebewen gezieret hat.

AEdilis.

5. Ist er etlich mahl zum Dictator Obermeister erkorn / bey deme die höchste Gewalt vnd Macht stund / zu thun vnd zu lassen was ihm gesiel / zu regieren vnd zu Ordenen seines bedünckens vnd willens.

Dictator.

6. Ist er fünffmal Consul, Rathmeister gewesen / vñ da sich im letzte Consulat Pompeius mit seinem Anhangen freventlich wider setzte / vnd sich vnterstund / in gar zu vnterdrukken / hat er sich mit gewalt seiner erwehren müssen / ihn mit Krieger angegriffen / vnd sampt seinem Anhangen vnd Beystand geschlagen vnd überwunden / vnd also durch Gottes schickung vnd beystand / das gantze Regiment vnd Reichs verwaltung an sich gebracht. Ist der erste Monarch vnd Keyser geworden / vnd hat sich genant Dictatorem perpetuum / ein ewigen Obermeister.

Consul.

Widerstand.  
Wird Imperator  
Keyser.

Daraus hernach die Wort Imperator, Behieter hergeslossen / vnd den folgenden Römischen Keysern zugeleget worden ist. Er hat geregieret 4. Jar / 6. Monat: Die 4. Jahr / gar vngerüchlich mit führung vnd vollendung vieler grosser Krieger. Die 6. Monat aber in der Stadt gar fetedlich.

Imperator  
woher.  
Zeit der Regierung.

Er ist Keyser vnd allein herrschender Herr geworden / im Jahr der Welt 3924. wie Dresserus rechnet. Carion setzet 3897. vor Christi Geburt 47.

Jahrzahl.

Iohans



Iohan. Huttichius : Dresserus : Epitome Flori. Chron. Hedionis : Chron. Philippi.

Sein Symbolum oder Reim.

Zu einem Symbolo oder Reime hat er geführet diese Buchstaben vnd Wort:

S : S : Q : S.

Satius semel quam semper

Soltz erzehlet es also :

S. E. M. Q. A. S. E. E. V. P. Satius est mori, quam assidua spe & expectatione vitam perdere.

D. Reulnerus setzet es also :

Præstat insidias semel subire, quam sic insidias cavere semper.

Das verdeutschte Ich also :

Besser ist kommen in gefahr Einmahl : als die Furchen immerdar. Besser einmahl frölich gestorbn / Als in steter Todtsfurcht verdorbn.

Oder also :

Am besten frölich dran / Was man nicht umbgehn kan.

M. Iohannes Episcopus fasset es also :

Viel besser ist einmahl aetorbn / Dann durch ewig Hoffnung verdorbn / Des Lebens : welches niemand kan Von ihm selber vnd ewig han.

Man helt es dafür / das die schöne vnd furchtbare Landschaft in Italien / FRIaul genant / so stz den Venediern vnterworffen ist / 50. Meilen lang vnd breit / von Keyser Jullo den Namen habe / das es Forum Iulij genant worden ist / weil er daselbst sich zum offtmahl auffgehalten / vnd dz Castellum Iulij erbawet vnd bewonet : so stz Citra, de Austria gnant wird. Cronolog : Hulsi fol. 7.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen / Siegen vnd Thaten.

Als er ein Weiser / Freudiger vnd Glückhaffter Ritter vnd Kriegsherre gewesen / Welsen seine Lobswürdige Thaten aus. Man schreibet glaubhafftig von ihm / das er fünffzig Feldschlachten gehalten vnd erobert / vnd darinne in die zwölffmahl hundert tausend Mann erlegt habe. Drum er den Marco Marcello fürgezogen wird / der 39. Feld-

schlachte gethan dreyhunderterley Völcker hat er bezwungen / die Städte erobert vnd eingenommen.

Francreich hat er in neun Jahren den Römern gar vnterthenig gemacht.

Die Schweitzer bestritten vnd überwunden.

Engelland eingenommen / vnd den Römern Zinsbar gemacht.

Mit den Deutschen hat er gar schwere Kriege geführet / den Rheinstrom eingenommen / viel Schlöffer vnd Festungen daran erbawet : Zwo Brücken vber den Rhein gemacht / eine bey Sölln / die ander bey den Wsenapien / dz sind die Sellarische / Cosmogr. Munsteri fol. 234. Chron. Hedionis. Crasius. Part. lib. 2. fol. 40.

Neander in seinem Synopsi Chronorum fol. 100. setzet / Julius habe den Deutschen Fürsten Heersführer Ariovisto oder Ehrnvest drey mahl hundert tausent vnd dreisig tausent Mann in etlichen Schlachten abgeschlagen. Dresserus fol. 487. schreibet / Keyser Julius habe Ariovistum für dem Newmonden angegriffen / da er nicht hat pflegē zu streiten / habe ihn mit solchen vnersehenen Oberfall erschreckt / vnd in die Flucht gebracht / auch den Wind vnd Sonne zum vorteil gehabt / vnd ihme auff einmahl 80000. Mann erleget : Den ernst dieser Schlacht / so nicht weit vom Reim geschehen / an dem ort / da stz S. Apollinaris Kloster ligt / eine Meile von Basel / beschreibet nach der lenge. D. Pantaleon im ersten Theil des Heldenbuchs fol. 190. 110. Crasius Part. 1. lib. 2. fol. 38. 39.

Histori der Freudigkeit eines Deutschen Reuters

In diesem Kriege / als etliche Deutsche Reuter vnd Knechte / in Schiffen sich liesen vberführen / mit den Römern zu scharmützeln / Vnd aber / da sie auffo Landt kamen / sahen / das der Römern gar zu viel jnen entgegen zogen / vnd sie ihnen nicht zu wider stehen getrawten / wichen sie zu rückē in ihre Schiffe / wider in das Lager zu ziehen : In deme aber war einem Schwabischen Reuter seine Wehre am Rande ans der Schelden geschossen : Wie er dessen im Schiffe / vnd mitten auff dem Wasser aller erst gewar ward / bat er seine

Schlachten gehalten. Siege.

Francreich

Schweitz.

Engelland.

Deutschen.

Festung am Rhein. Zwo Brücken.

Ariovisto. Krieg mit Sieg.

Eistiger Angriff.

80000.

Ort.

Scharmützel.

Merg.

Weichen.

Schwert scheidt aus.

M iij

ne

FRIaul hat den Namen von Keyser Jullo.

Castellum Iulij.

Kriegsher. Fünffzig Feldschlachten gehalten. Niederlage.

Marc. Marcel lusz. Felder

Freudigt Wort.

ne Besellen/das Schiff an den Vffer zu treiben/das er sein Schwerdt wider langen lönte: Aber weil die Römer hart am Wasser waren/wolten sie sich nicht in gefahr geben des Schwertes halben. Da sprach er: Ey so sollen dennoch auch die Römer nicht kühnen/das sie einen lebendigen Deutschen hette die Wehren genommen. Nam einen Spies in die Hand/sprengete ins Wasser/vnd scham zum Vffer zu/erstach einen Römer/der sich nach dem Schwerd bäckete/nam sein Schwerd/vnd kam mit grossem Ruhme vnb eschedigt zu seinen Besellen/ Crusus: part. 2 fol. 40.

Freudige that.

**Weg durch einen Felsen gemacht.**

Hoher Felse Basel. Dachselbt.

Weil er mit den Helvetiern vnd Sequanern grosse Kriege geführet/vnnd wegen der hohen Berge vnd Felsen ins Land nicht kommen löndte/hat er eine Tagreise von Basel bey dem Dorffe Dachselbt/einen grausamen hohen Felsen vnnd Berg/darüber niemand kommen lönte/durch hawen/vnd eine Port vnd Durchgang dardurch machen lassen/in einem Dale/welche die Einwohner nennen PIRREPORT, Das ist/Petra percussa in durchschlagener Fels. Der Stein ist 46. Schuh dick/vnd so hoch durchhawen/das man kaum mit einem langen Spiesse oben anrüren kan. In der Dicke begreiffet der Steinfels oben aus noch bey 3. Klafftern/ist so weit vnd breit durchschlagen/das man dadurch mit Lastwagen Fahren/Reiten vnd gehen kan: Oben ist eine viereckichte Fildung dar in gehawen/einer halben Klaffter hoch/darinne stehen diese verß an einem Orte.

PIRREPORT.

Wette.

Hohe.

Oberste Höhe.

Durchfart.

Schrifft an den Orten.

*Nummis Augusti via ducta per ardua montis,*

*Feliciter petram scandens in margine fontis.*

Auff der andern seiten stehen sie auch in einer gebawener Fildung also/  
*Nimis Augusti via ducta per ardua montis,*  
*Feliciter scandens petram in margine fontis.*

Wasser vrsprung.

Hart bey diesem Felsen entspringt aus einem andern Felsen das Wasser Byrs genant/so bey Basel in den Rhein leufft/das wird hie gemeint mit den Worten/Margine fontis. Chorographia Scopperi fol. 53. Cosmogr. Munsteri fol. 505;

Pompeium hat er in der Pharsalischen Schlacht vberwunden/ime 15000 Mann erleget/24000. gefangen genommen. Dresserus von dannen ist er in Egypten gezogen/dasselbe Königreich eingezogen/aber es der Königin Cleopatra vnd ihren Brudern wider eingezumet. Darüber ist er in der Cleopatra Landschaft vnd Libe gekommen.

Pharsalische Schlacht. Egypten.

In Syrien hat er Antipatriem der ihm beystand geleistet/zu Fürstlichen ehren erhoben.

Syrien.

In Africa hat er die Beypflichter Pompei angegriffen/Scipionem, Catonem, vnd den König I V B A M vnd alle vberwunden.

Africa.

In Hispania hat er die zwene Söhne Pompei, Cneum vnnd Sextum vberzogen/mit ihnen bey der Stadt Munda eine so harte Schlacht gethan/das im anfang des treffens/da Julius an der Spitze gestanden/mehr als zwey hundert Beschöß auff ihn allein gerichtet worden/dennoch blieb er vnbeschädigt/behielt das Feld/vnd erschlug in die 30000. von den Feinden/Cneus bleib auch Todt/vnd ward sein Kopff für Julium gebracht. Chron. Philip. fol. 107.

Hispanische Schlacht.

30000. er schlagen.

Man rechnet das in dem Bürgerlichen Kriege Julij Cæsaris/vnd Pompeij vnd seines anhangs blieben sind vff beyden seiten drey mal hundert Tausend Mann: So schreibet Plinius/das Cæsar habepflegen zu rühmen/das in den andern Kriegen/ausser deme mit Pompeio vnd seinen Söhnen/von ihm in öffentlichen Schlachten erleget worden sind eilffmal hundert Tausend/vnd zwey vnd neunzig Tausend Mann. lib. 7. cap. 25.

30000. im Bürgerkriege vmbgekommen

Zahl der erschlagenen im Julij Krieg.

Zu führung des Kriegs mit Pompein vnd seinen Beypflichtern/hat Julius aus der heimlichen Schatzkammer im Tempel SATVRNI genommen 26000. Guldener Ziegeln oder Goldkuchen/so in Form der Ziegeln gegossen waren/vnd ein grosse Summa geschlagener Gold vnd Silbermünze. Dann damals war Rom am aller reichsten/schreibet Cicero.

Schatzkammer zu Rom.

Kriegskosten.

Julius Cæsar schreibet in seiner Commentarijs/das er in der Gallischen

Gallische Schlacht.

Denſche  
Brieffe mit  
Griechiſchen  
Buchſtaben.

ſchweitzer / vnd Beyerſen Lager / Brieffe  
vnd Taſſeln gefunden habe / die Deutſch  
geweſen / aber mit eitel Griechiſchen  
Buchſtaben geſchrieben / vnd dieſelbe  
art zuſchreiben ſol von Tnyſcone dem  
erſten Könige der Deutſchen erſunden  
ſein. Cron Spangenbergſ. fol. 8.

Tnyſconis  
erfindung.

Von dieſen Kriegen vnd Siegen  
beſehe man weiter Livium: Flori. Epit.  
Felti Ruſſi Epit: Dreſſerum. Huttichi-  
um. Dionem Plutarchum. Coſmog.  
Munſt. Chron. Phil Hedionis vñ Fran-  
cken. Annales Cruſij, vnd die Hiſtori  
Keyſer Julij:

Elſas Zubern  
erbawet.

Keyſer Julius hat ihm Elſas er-  
bawet / vñ befeſtiget die Stadt Elſas Za-  
bern / auff lateiniſch T A B E R N A ge-  
nant / eine Herberge / darumb das die  
Römer alda ihre Herberge vnd Nieder-  
lage hatten / den Deutſchen zu wehren /  
das ſie nicht vber den Rhein ſielen / vnd  
Halliam verderbeten: Wie er nu das  
Jahr in 52. Wochen / in 365. Tage ab-  
geteilet. Alſo hat er auch an der Rind-  
mauren dieſer Stadt 52. groſſer vnd  
hoher Türme machen laſſen / vnd zwi-  
ſchen jedem Turme 7. ſchöner Zinnen:  
Das alſo dieſe Stadtmaure ſo viel Tür-  
me gehabt / als Wochen des Jahres /  
vnd ſo viel Zinnen / als tage im Jar  
ſind.

52. Thürm 365  
Zinnen.

Zerſtörung  
Elſas Zubern.

Die Deutſchen ſielen mit gewalt  
vber den Rhein / belagerten vnd gewan-  
nen dieſe ſchöne vnd feſte Stadt / vnd  
zerſtörten ſie in geunb: Aber der Key-  
ſer Julians Apoſtata / der abtrünni-  
ge Chriſt / hat ſie widerumb auffgeba-  
wet / vmb das Jahr Chriſti 966. Coſ-  
mog. Wünſter fol. 506. Aramianus:  
D. Wolffgang Joſt im Buch von erba-  
wung der Städte: fol. 62.

Auffbauung.

Auffrührer da  
geſchlagen.

Anno 1525. wurden zu Elſas Za-  
bern erſchlagen viel auffrührer Baw-  
ren innerhalb drey Stunde vom Her-  
zogen zu Lottringen.

Das VII. Cap.

Seine Tugende.

Verſtand/  
Weiſheit.

**S**einer Weiſheit vnd  
Verſtandes gibt anzeigung die-  
ſes / Das er das Jahr nach der  
Sonnen lauff hat ordnen laſſen / durch  
das gantze Römische Reich: vnd dazu

Jahr ord-  
nung.

gebraucht einen fürtrefflichen Mathe-  
maticum Soligenem, den er mit ſich  
vns Egypten gebracht / im Jahr des al-  
ters der Welt. 3929.

Alſo kompt von dieſem Keyſer die  
nötige nütze ordnung des Jahres vnd  
ſeiner 12. Monats ſchein / die man jezund  
noch helt vnd brauchet / daher auch die  
Jahr von ihm Anni Iuliani, der Key-  
ſers Julij Jahr ſind genennet worden:  
Wie auch der ſechſte Monat von ihm den  
Namen hat / das er Julius heiſſet.  
Chron. Cartonis fol. 103. Dreſſerus  
fol. 473.

Hieron ſetzet Ovidius 3. ſaſt dieſe verſt:  
*In decies ſenos, ter centum, & quinq;  
diebus junxit, & è pleno tempora  
quarta die.*

Das iſt:

Nach der Sonnen lauffe vnd drab /

Teilt er das Jahr weiblich ab /

In drey hundert / ſechzig / fünf tag.

Er iſt allerley Sprachen gar kün-  
dig geweſen. In ſchneller leſung aller-  
ley Schriſten / in behender ſchrei-  
bung / behaltung gehörter vnd geleſener  
dinge / vnd artiger geſchwinder dicti-  
rung vieler Brieffe auff einmal / ihm iſt  
niemand zuvergleichen geweſen:

Nütze ord-  
nung.  
Annus Iulia-  
nus.

Sprachen-  
Leſen.

Schreiben.  
Gedechtnis/  
Dictiren.

Was er für weiſe vnd nütze Beſe-  
tze gegeben vnd beſchrieben / kan man ſe-  
hen aus den ſatzungen / ſo noch heute zu  
Tage leges Iuliae genant werdē. Chron.  
Francken / Hedionis: Philip. Berni  
Brand.

Leges Iuliae

Was er für luſt vnd liebe zu den Stu-  
dijs vnd freyen künſten gehabt / erſchei-  
net / alleine aus dem: Als er nach der v-  
berwindung vnd tödtung Pompeij gen  
Alexandriam in Egypten gekommen iſt  
mit Heereskrafft / iſt er wie ein Stu-  
dent in die Hohtſchul gegangen / vnd hat  
alſo der Belerten Profefſorn lectiones  
angehöret etliche zeit / als hette er mit  
den groſſen Reichſachen vnd Kriegsſen-  
deln nicht gnug zu thun / Chron. Phil.

Luſt zum Stu-  
dijs.

Alexandria/  
niſchen Schu-  
le.

Was er für ein freudiger Man ge-  
weſt / vnd wie er ein rechten Heldenmuth  
gehabt / weiſen allein dieſe beyde Hiſto-  
rien aus / das ich vieler andere geſchwei-  
ge:

Freudigkeit.

Da er einmals gar ein harten zweif-  
felhaftigen ſtreit führete / vnd ſein

Heldenmuth.

A iij

Volck

Verjagter  
Fendrich.  
Freudiger D.  
berster.

Dolck des Hertze schier gar entfallen  
war / also / das der oberste Fenderich /  
der den gülden Adeler trug / sich schon  
zu der Flucht lehrete : Da lieff Julius  
Caesar hinzu / fassete in mit beyden Hen-  
den bey der Sörgel / führete ihn wide-  
rumb dem Feinde vnter die Augen / vnd  
sprach laut vnd mit grossen ernste: Wo  
wiltu hinlauffen : Siehe: Die ste-  
hen die / so mit vns kriegen vnd strei-  
ten.

Mug.

Mit welcher That vnd Worten er  
dem gantzen Heer wider ein Wuth ma-  
cheie / das sie Hertzhafft wurden / Frisch  
vnd Manlich an die Feinde satzten / vnd  
dieselbe schlugen vnd überwunden.

Zärtlicher.  
Schweiger  
anzug.

Als er die Züricher geschlagen hat-  
te / vnd erfuhr / das die andere Schweit-  
zer im anzuge weren / vnd ihn vberfal-  
len wolten / machte er sich an ein sichern  
verwarten ort / stellte sein Dolck in die  
ordnung / vnd rüstete sich mit ihnen zur  
Schlacht. Da man nun ihm für dem  
Angriff sein starkes Leibross brachte /  
das er sich drauff setzen solte : wolte er  
nicht thun / ging zu Füsse mit in den  
Streit / vnd sagete: Wan solte das Pferd  
so lange halten / bis er das Feld eroberet  
hette / so wolte er brauchen / den fläch-  
tigen Feinden drauff nachzujagen / da-  
mit sie nicht entrinnen könten / Apoph  
Erasm fol. 312.

Pferdes  
brauch.

Lindigkeit.

Seine Lindigkeit vnd Bättigkeit  
erscheint aus dem / das er nach erlang-  
tem Siege nicht hat Tyrannisiert ge-  
gen den überwundenen / sondern grosse  
Lindigkeit vnd Freundlichkeit gebrau-  
chet: Hat zu Gnaden angenommen alle  
die sich an ihn ergaben.

Ritte für des  
Volcks vers  
chonung.

24000. Ge-  
fangener.

Klage vber  
die erschla-  
gene

Drumb er in der Pharsalischen  
Schlacht / da er 15000. Mann erschlagen  
hatte / vberlaut rief: O Miles parce  
civibus: O lieben Kriegsleuthe verschon-  
net der Bürger / vnd nemet gefangen  
was noch lebt / Darauß sich ster 24000.  
ergeben haben / denen er allen das leben  
geschencket / ob sie wol seine Todtfeinde  
gewesen waren.

Als er die menge der erschlagenen  
gesehen / sol er mit seuffzen gesagt ha-  
ben: Sie voluerant, Sie wolten es so  
haben: Sie haben mich mit ihrer Hal-  
starrigkeit hiezu gezwungen.

So hat er auch vnter den Obersten  
vnd Edelsten / so auff Pompeij vnd sei-  
ner Sönnen seiten gewesen waren / vber  
die sechtzig zu Gnaden angenommen / sie  
sicher wider in die Stadt Rom kommen  
lassen / ihnen darzu ihrer Güter vnd  
Ehrenstende widerumb eingereumet.  
Ja für dieser Schlacht lies er dem Pom-  
peio noch Friede vnd Freundschaft  
anbieten / Aber da er zu Antwort gab /  
er könte vnd wolte nicht ehe Friede hal-  
ten / man brechte ihn dann Iulij. Caesa-  
ris Heupt. Da kerete er auch billich das  
Rauche forn / vnd siel die Feinde an / wie  
ein Lowe / erschlug alles woz sich in wider-  
satzte / Nam aber zu Gnaden an / alle die  
sich ihm gutwillig ergaben / nach dem  
gedenckwürdigen Verse:

*Parcere prostratis scit nobilis ira  
Leonis.*

Das ist:

Der Lowe greiffet freudig an /  
Alls was ihm thut widerstan /  
Schonet dagegen aller der /  
So sich für ihm demütig sehr.

Leuens art.

Drumb schreibet Iohannes Ca-  
rion von ihm / es sey kein gewaltiger  
Fürst auff Erden nie gewesen / der nach  
erlangtem Siege / gnediglicher mit den  
Feinden gehandelt hette / wann sie sich  
ergeben / als dieser Keyser Iulius. Er  
hat gegen niemand zorn erzeigt / ohne  
zu Felde / da er sich der Feinde hat er-  
wehren müssen. Chron. Carion. fol.  
103.

Iulij Lob.  
NB.  
Herrn Lob.

### Ritterlicher streit

Slevae:

In des Ritterlichen Selden Slevae,  
der Keyser Iulij Landgraff war / Schil-  
de / hat man gefunden 230. löcher / so die  
Pompeyanischen mit Pfeilen drein ge-  
schossen hatten: danoch ist er nicht er-  
leget worden / sondern hat sich immer  
fort gewehret / vnd so ernstlich mit sei-  
nem Dolcke wider die Feinde seines  
Herrn gestritten / das er das Feld vnd  
den Sied behalten hat: Drumb ihn  
auch Keyser Iulius noch höher geehret  
vnd reichlich begabt / vnd ihn als sei-  
nen besten Freund geliebet: Hift:  
Keyser Iulij fol. 143. Er hette auch  
gerne des Pompeij selber verschon-  
net /

Slevae Man-  
lichkeit.

Begabung.

Co. Ob: rsten  
vnd Edelste  
gnadet.

Seut dem  
Feinde Friede  
an.

Pom peij stol-  
ge Antwort.  
Leuensmuth.

Leuens art.

Iulij Lob.  
NB.  
Herrn Lob.

Slevae Man-  
lichkeit.

Begabung.

Co. Ob: rsten  
vnd Edelste  
gnadet.

Seut dem  
Feinde Friede  
an.

Pom peij stol-  
ge Antwort.  
Leuensmuth.

Leuens art.

Iulij Lob.  
NB.  
Herrn Lob.

Slevae Man-  
lichkeit.

Begabung.

Pompeij trog.

ret/vn in zum Freunde wider angenom-  
men/aber er wolte nicht: sondern saget:  
Wann er nur mit einem Fuß auff die  
Erden klopfete/wolte er so viel Kriegs-  
leute bekommen: das er Italien damit  
füllen könnte:

Dnglisch.  
Der Saloner  
Stratagema.

Au er bekam wol viel beysals/aber  
es war kein Glück auff seiner seiten: E-  
ben wie die zu SALON seinen Obersten  
uberlies Tetra den Octavium: Dann  
wie der die Stadt SALON so hart Be-  
lagert hatte/dz es inen an Proviant vnd  
Speise mangeln/vnd Hunger einfallen  
wolte: da erdachten sie dis Stratagema  
oder Kriegolift:

Weiber hal-  
ten wache.

Sie schnitten ihren Weibern/Lsch-  
tern vnd Mägden die Haar abe/zogen ih-  
nen Wasankleider vnd Harnisch an/stat-  
ten sie auff die Wache vnd Wahren: das  
die Feinde nicht anders meineten/dann  
die Bürger hielten da die Wache: befar-  
ten sich keines ausfalles: da sie nu sicher  
waren/hielen sie aus der Stad in das er-  
ste vnd negste Lager/erschlagē die Fein-  
de/nahmen es ein/vnnd oberfallen dar-  
nach das 2. 3. vnd 4. Lager schnelle vnd  
vnversehens/ sagen die Feinde in die  
Flucht davon/erledigen die Stadt/er-  
obern Proviant vnd reiche Beute/vnd  
erlangen Rhum vnd Ehre: Histori Key-  
ser Julij fol. 133.

Ausfal.

Sieg.  
Beute.  
Rhum.

5. Triumpfe.

Das VIII. Cap.

Seine Triumphe.

Er hat nach seiner herr-  
lichen vnd rhumbowirdigen Sie-  
geathaten halben fünffmahl öffentlich  
Triumphiret/mit grossem Pracht vnd  
Herrlichkeit.

1. Wegen des Sieges in Franck-  
reich/Schweitz vnd Deutschland.
2. Wegen der vberwindung Phar-  
nacis des mechtigen Königs in Ponto.
3. Wegen der vberwindung des  
großmechtigē Königreichs Egyptē/dar-  
inne gewesen sind 18000. Fürnehmer  
Städte vnd Flecken. Cosmogr. Wänst.
4. Weil er in Aphryca wider die  
Pompejanos gesieget/Scipionem Ca-  
tonem vnd den König Iubam vberwin-  
den.
5. Wegen des herrlichen Siegs in  
Hispanien/da er Pompeij Sone mit

30000. Wasanen auff's Haupt erleget hat.

Das IX. Cap.

Seine Feil vnd Mengel/  
Ende vnd Todt/Begrebnis  
vnd Epitaphium.

Wie er von jugend auff  
Stoltz vnd Ehrgeitzig gewesen/  
vn nach der Prioritet, Gewalt vnd Herr-  
schung getrachtet/also dz/da er einomals  
für einem Dorff füruber geritten/er ge-  
saget hat: Se malle ibi primum, quam  
Roma secundum esse: Er wolte lieber  
in einem geringē Dorffe Oberster sein/  
als in der herrlichen Stadt Rom der an-  
der negst dem Obersten.

Ehrgeitzig

Lucanus lib. 1. schreibet von bey-  
den also: Nec quenquam potest ferre  
Caesar priorem, Pompeius vero pa-  
rem, Das ist: Caesar habe keinen für im  
oder vber ihm: Pompeius keinen der  
ihm gleich were / neben ihm leiden kön-  
nen.

Pompeij vnd  
Caesaris unang-  
gel.

Diesen Stoltz vnd Ehrgeitz hat  
hernach sein grosses Glück vnd dignitet  
vermehrēt nach dem Sprichworte: Gut  
macht Mut. Honores mutant mores  
sed raro in meliores, Ehre endert die  
Sitten/Aber selter zum besten: In alto  
non altum sapere, nihil Deo charius  
nil hominibus rarius. In hobelt nicht  
viel von jm selber halten vnd stoltzieren/  
das ist Gott lieb vnd angeneme/aber bey  
den Menschen eine recht seltsame tugend.  
Dann nach gehaltenem Triumph we-  
gen des Sieges in Hispaniē ist er so stoltz  
geworden/das er gleich als ein Gott hat  
wollen geehret sein: Sein Wort vnd be-  
fehl hat alleine gelten sollen/niemand  
hat er hören vnd folgen wollen / Hat im  
Senat stets ein güldenen Sessel gebräu-  
chet/da der Rath oder Senat zu Rom für  
ihn kam/vnd jme die höchste Ehre erzeig-  
ten/nanten ihn Patrem patriae, ein Va-  
ter des Vaterlands / Perpetū dictatōrē  
einē stetwährenden Obermeister vnd Im-  
peratorem, einen Behieter vnd obersten  
Feldherrn aller Kriegsbeer/Sacro San-  
ctum den Heiligen/an dem sich niemand  
mit Worten oder Wercken vergreiffen  
solte/vnd beschlossen/das solche Erencit-  
tel ihm solten stets gegeben werden.

Sichet mache  
mutig.

Sprichwort.

Angeneme  
seltsame tug-  
gend.

Julij Stoltz  
nach dem  
Siege-  
Eigensinnig  
Gegüldener  
Sessel.  
Senat ehret  
ihn hoch  
Pater Patriae  
Perpet. dictator  
Imperator.  
Sacrosanctus.

Da

**Unhöflichkeit.** Da er zeigte er solchen Stoltz/das er nicht einest gegen ihn auffgestanden / sich geneiget / oder das Haupt entdecket hette: In summa / er that niemands Reverentz oder Begenehr an/der zu ihm kam/ vnd sich für ihm neigete vnd bückete / Darmit erweckete er ein grossen Haß / Meid vnd Feindschafft wider sich/ ging auch drüber zu boden / wie Florus schreibet.

**Erweckter Haß.**

**Bündnis wt. der ihn.** Dann Cassius, Decius vnd Brutus schwüren/ sampt andern sechzig Rathsherrn zusammen / sielen vber ihn vnvorwarter sachen / da er im Rathe saß auff seinem gülden Stuele / stachen ihm 23. Wunden / vnd ertödteten ihn jemmerlich im 56. Jahre seines Alters / im fünfften Jahre seines Keyserthumbs.

**Oberfallung.**

**Erstechung. Alter.**

**Gewaltlicher vndancf.**

**Seine Klage wort.**

**Straffe dieser Mörder.**

**Verbrennung d. Bürger rechen ihn.**

**Bruti, Cassij vnd Decij Flucht.**

**Untergang.**

**Ort der Begebnis.**

Das war eine gewulche that/vnd recht Teuffelische vndancbarkeit: Das Julius Cæsar ihnen das leben geschenkt hatte / da er sie bey seinen Feinden gefunden: So nemen sie es ihm verrätherischer weise / drum er auch in Todesnöten geschreyen hat: *Mene servasse, ut essent, qui perderent: Ach hab ich euch darzu beyhm Leben erhalten/das ihr mich selber Tödtet solt: Manlius fol. 665.*

Aber sie funden ihre Straffe auch / kamen alle innerhalb drey Jahr elendiglich vmb / vnd musten ihr Blut widerumb jemmerlich vergiessen / laut des Urteil Gottes: *Wer Menschen Blut vergießt/des Blut sol wider vergossen werden / Gen. 9.* Da man auch seinen Körper nach Römischer gewonheit auff dem Markte verbrennete / namen die Bürger schafft Brände aus dem Fiewre/liefen damit in der zusamen geschwornen Mörder Heuser / zündeten die an / vnd wehn sie von ihnen bekommen könten / erschlugen sie zu Todt. *Plutarchus, Promptuarium Hondorffs 460.* Brutus, Cassius vnd Decius müsten flüchtig werden / vnd wurden so verfolget / das sie sich selber erstachen/eben mit dem Tolchen/damit sie iren Freund vnd Herrn erstochen hatten / Der Scheiterhauffe/darauff sein Körper nach Römischer art verbräd ist / ward gemacht auff dē Campo Martio, bey seiner Tochter

in ir Grab: vñ da würden auch seine Gebein vnd Asch mit grossen Pomp begraben. Vnd ward im vom Volck eine War- melsteinen Seule auffgerichtet zwantzig Schuh hoch / daran sein Name C. I. C. gehawen ward / mit dem Ehrentittel Parenti Patriæ, Chron. Kelters.

**Seule.**

**Untergang.**

### Thranney gegen den

Vxellodunern.

**Vxellodunern gegen Wehr.**

Da er die Stadt Vxellodunum lange belagerte / vnd inen die Brunnen abe graben lies: das sie in grosser Wassers mangel vnd Durst gekieteten / vnd dennoch sich kranlich wider ihn wereten / vnd ihm viel Volckes erlegten vnd beschedigten: Aber doch endlich wegen mangel des Wassers sich ergeben müsten: do erzürnete er sich also: (das doch sonst seine gewonheit nicht war/wie oben gemeldet) das er allen so wehrhaftig in der Stadt erfunden waren / vnd wider sein Volck gestritten hatten: beyde Hende abe hawen lies: vnd sie noch darzu aus der Stadt sties: das sie schmerzlich sterben / vnd jemmerlich verdebem müsten: *Histori Keyser Julij Cæsar Deutsch fol. 94.* Wie ich sie Anno 1584. zu Pyrmont gelesen habe / in der Liberrey des Schlosses: vnd daraus abgeschrieben.

**Wassers mangel.**

**Ergebung. Thranney in abhawung der Hende.**

**Wo M: S: R: Julij Histori siort gelesen. Troget zu sehr auff's Glück.**

Dies war auch ein grosser mangel an ihm / das er gar zu sehr auff sein Glück trotzte / vnd von keinem vorstehenden Unglück wissen oder etwas glauben / vñ sich dafür hüten wolte: Wie er jetzt auff's Rathhaus gehen wolte: gab ihm der Professor *Græcæ linguæ, Aremitorius* genant / einen Zedel / darinne der Bund seiner Feinde vnd alle ihre Namen verzeichnet waren: vnd sagte diese krewherzige wort dazu: *O Keyser lies vnd betrachte dis / es betrifft nicht mich / sondern wider dich selber / vnd dein Edlen Leib vnd Leben / drum sihs dich für: Aber er glaubte vnd achtete es nicht bis ers mit schmerzen vnd schaden empfand: Histori Keyser Julij / fol 93. 94.*

**Aremitorij Warnung.**

### Traums erfüllung.

*Helius Cinna* / ein guter Freund Keyser Julij / hatte die Nacht zuvor einen Traum gehabt / als bete ihn Keyser Julius zu sich zu gaste: vnd da er sich dessen geweigert / neme er ihn mit gewalt mit

**Helius Cinna Traum.**

mit sich: Wie dieser nu hörte / der Keyser were heimlich erstochen / vnd sein Reichnam würde jzt auff dem Markete verbrennet werden: da ging er auch dahin / seinen liebsten Freund auch noch einmal zu sehen / Wie er nu vnter dem Wolcke stehet vnd zusihet / fragt einer / wie er heisse: Der ander antwortet / es ist Hel. Cinna, Da verstehet der gemeine hauffe der Bürgerschaft / es sey Cinna der Mörder Keyseris Julij / der ihn hatte helfen erstechen: Fallen derwegen etliche mit vngestümigkeit / vber ihn / vnd schlagen ihn zu tode: werffen seinen Todten Leib in das Feuer / darinne auch Keyser Julij Körper verbrand ward / nach Römischer gewonheit. Also ward sein Traum erfüllet vnd war häfftig / das er wider seinen willen zu sein Freunde Keyser Julio kam / vnd sein Beselle im Tode vnd Begrebnis ward. Histor. Keyser Julij litora d d: 4.

Erfüllung.

Es zelgen offemals Treume an /  
Wie es einem sol eruan /  
Wer sich nit drein zuschicken wußt /  
Wer wider viel Vnfall gerußt.

Petronius Arbitr setzet von Caio Iulio Cæsare, Pompeio Magno, vnd Crasso diese verss:

Drey Aris  
ges haben.

*Tres tulerat fortuna duces, quos obruit omnes,*

CR. P. M.  
Iul. Cæsar.

*Armorum strue diuersa furialis Erinnyis,  
CRassum P. ART. Thus habet: Lybio jacet a-  
quore Magnus.*

*Tertius in gratiam perfudit sanguine Romam.  
Et quasi non posset rotellus ferre sepulchra  
Drusie cineres: hos gloria reddit honores.*

Das X. Capittel.

Vorbedeutung vnd Zeichen seines Todes vnd Vntergangs.

**W**ie seiner Erhöhung viel anzeigung vorher gegangen sind / Also finden sich auch viel Vorbedeutung seines herzu nahenden Todes vnd Vnterganges.

Die Römer haben die zeit gesehen / eine güldene Kugel am Himmel

vmb lauffen / die sich auff die Erden gelassen hat / bald wider in die Höhe gefahren ist / gegen Aufgang / da sie geschwebet / vnd mit ihrer größe die Sonne bedecket hat.

Göldene Kugel am Himmel.

2. Für dem Kriege Pompeij vnd Julij / zerbrach bey den Samnitern vnd Beneventauern ein grosser Berg / bekam eine grosse Kluft / daraus das Feuer auffschos / vnd bis am Himmel fuhr / Chur. Francken.

Berge zerfallen.

Das war eine vorbedeutung des Bürgerlichen Krieges / so zwischen Julio vnd Pompeio entstand / vnd wie ein schreckliches Feuer grossen schaden that / Städte vnd Leuthe auffras.

Feuer daraus gefahren. Bedeutung.

Da Keyser Julius Opfern wolte / ward dreymal kein Hertz im geschlachtten Vieh gefunden / Da nun der Warsager Spurina sagte / es bedeutete seinen tödtlichen vntergang / der sich auff die Idus Martij, den 15. des Wertzgen zu tragen würde / verachtete vnd verlachete es der Keyser / vnd dachte / sein voriges grosses Glück / würde dis gedrewete Vnglück abwenden. Vnd da der ernante tag gekommen war / vnd er aus seinem Hause ging / nach dem Pallast Pompeij / da er pflegte Rath zu halten / begegnet ihm der Augur oder Warsager Spurina / zu deme sprach er gar höhnisch / auch mit lachen: Idus Martij vernille sein angezeigter Vnglücks vnd Vntergangstag were gekommen: Der Warsager gab zur antwort: Venisse sed non præterisse, Er were wol gekommen / aber leider noch nicht vergangen. Wie ers auch bald hernach in der that erfur / dann des Tages ward er noch erstochen / fast in der stunde / darinne er mit Spurina redete. Plinius. Dresserus. Chron. Hedionis. Chron. Philippi.

Kein Hertz im Opffer Vieh.

Spurina Warsagung. Trost auff das Glück.

Spott.

Bedeutliche Antwort.

Warners Hause stehet am leugstem.

4. Da er aus seinem Hause in die Rathoversammlung gehen wolte / erschütterten sich die Wassen Martis / so bey ihm / als dem Oberstem bewaret warden / so hefftig / das sie ein erschreckliches gedön vnd klang von sich gaben.

Wassen Martis erschüttern sich.

5. Da er des Nachtes bey sein Gemach schlieff / gingen die Laden vnd Fenster

Eröffnung  
der Gemach.

ster thüren/vnd Thoren an seiner Kam-  
mer vnd Hause auff / ohne alle Mensch-  
liche Hand anlegung/vnd ward ein solch  
gereusch in der Kammer vnd im Hause/  
das er selber dafür erschrock vnd erzit-  
terte / ob er wol niemands sehen könnte.  
Iohan Herolt im Wunderbuch fol. 118:  
119.

Seines  
Weibes böser  
Traum.  
Warnung.

Gar zu freu-  
dig.

6. Eben die Nacht für seiner erste-  
chung / hatte sein Gemahl Calphurnia  
einen bösen Traum / als sie ihr Herr  
Blutig vnd Todt in ihren Schoß / das  
erzelete sie ihm früe / vnd bat ihn mit  
trennen / er solte seiner selbst schonen /  
vnd diesen tag nicht aus oder zu Rathe  
gehen : Aber wie er andere vorbedeu-  
tung verachtet / so hat er auch seines  
Weibes Traum verlachtet / vnd nicht  
wollen dafür angesehen werden / als lies-  
se er sich ein Weib bereuen vnd kleinmü-  
tig machen. Er war zu kühn vnd groß-  
mütig / dachte wie ihm das Glück oft  
beygestanden / vnd in grosser gefahr er-  
halten hette / so würde es jetzunder auch  
geschehen / führte nicht zu gemüthe das  
Sprichwort :

Weiber Rath.

Der Weiber Rath /  
Hat auch seiner that /  
Verhütet oft Vnglück vnd Schad.

Seine Pferd  
de wollen  
nicht fressen.  
Pferde schrei-  
en.

7. Die Pferde so er im Kriege ge-  
braucht / vnd da er wider glücklich gen  
Rom kam / bey dem Wasser Rubicon,  
jetz Pissarella genant / aus dankbar-  
keit los vnd ledig auffherrlichen Wiesen  
hatte gehen lassen / das sie nun da ohne  
alle arbeit leben solten : Die huben etli-  
che tage für sein vntergange an zu heu-  
len vnd schreien / wolten auch weder fress-  
en noch sauffen / erhungerten sich selber  
zu tode.

Schriftt get-  
funden.

8. Die newe Bürger zu Capua , so  
durch die anordnung Julij das Land  
besassen / da sie anfiengen zu bawen / vnd  
zum Fundament gruben / kamen sie vff  
altes Gemawr / vnd gewelbete Gräber :  
Als sie nu fro würden / vnd meinten sie  
würden grosse Schätze da finden / traf-  
fen sie etliche Reichgeschirr an / vnd da-  
bey eine Ehrene Taffel mit Griechischer  
Schriftt dieses inhalts: Wann die Ge-  
beine Capis ausgegraben werden / so  
wird es sich zutragen / das einer aus  
der Julier Geschlechte / von seinen

Ehrentaffel.

NB.

Freunden ermordet wird : Aber mit  
grossem Blutvergiessen vnd Schade  
Italia wird solcher Mord gerochen  
werden.

9. Zweene dage zuvor sahe man  
den Zaunkönig mit einem Belzweige  
in den Pompejanischen Hoffstien / de-  
me viel Vogel nachstohen / vnd ihn al-  
da erbissen vnd zerrissen / Das war eine  
klare vorbedeutung / das der friedferti-  
ge Keyser Iulius aldo von seinen zusam-  
men geschwornen / falschen Freunden  
vnd Weuchelmördern / derer bey 260.  
waren / würde vberfallen vnd erwürget  
werden / wie geschach.

Samtkönig  
von Vogel  
zerrissen.  
Bedeutung.  
260. Ges-  
chworne.

10. Lange zuvor schlug der Don-  
ner auff den Marktplatz zu Rom / warff  
des Keyfers Seule nider / so ihm zu eh-  
ren alda auffgerichtet war / vnd schlug  
den ersten Buchstaben von sein Namen  
hinweg.

Donner  
schlegt sein  
Bilde vmb.

11. Bey den Tarentinern floss die  
zeit Blut aus dem Brote / wann man  
es auffschneit vnd brach.

Blut aus  
Brot.

12. In Italien erhob sich ein Auff-  
ruhr der Thiere / also / das Hunde / Pfer-  
de / Ochsen vnd Esel / so sonst bey den Leu-  
ten waren / vnd ihn dieneteten / wilde vnd  
vnbendig wurden / weg lieffen / vnd kei-  
nes Menschen erharren wolten / oder ih-  
me mehr Schorsam leisten. Augustinus  
im 3. Buch von der Stadt Gottes. Oro-  
lius lib. 4. cap. 12.

Auffruhr der  
Thiere.

Da nu auff diese Zeichen alle War-  
sager Julium ermaneten / sie droweten  
ihme nichts gutes / er solte sich wol für-  
sehen / vnd seines Leibs vnd Lebens war-  
nemen : Ahtete er es gar nicht / sondern  
fuhr freudig in seinem fürnemen fort /  
vnd sagte darzu vnerschrocken : Satius  
esse semel mori , quam semper cave-  
re & timere mortem. Es were besser  
sich einmal freudig in den Todt erge-  
ben : als sich stets dafür besorgen vnd  
bewaren.

Bedeutung.  
Warsager  
Warnung  
Verachtung  
Freudige  
wort.

13. Da ihm auff seinem letzten hin-  
gang in Senat / vnterwege Brieffe v-  
berantwortet würden / darinne die be-  
rathschlagte Worthat / sampt alle derer  
Namen / so dazu helfen wolten / ihm  
anzeiget ward / wolte er den Brieff nicht  
öffnen vnd lesen / sondern er ward noch  
zu geschlossen in seiner hand gefunden /  
wie

Brieff.

wie



wie er in todtesnöten denselben drein gefasset hatte: Wunderbuch fol. 120.

Frage vom besten Tode. / Mors inopinata.

Als er auch einmahl vnter der Wahlzeit gefragt ward / welchen Todt er für den besten hielte? Antwortete er bald drauff: Inopinatam, der vndersehen: darinnen man balde hingenommen würde / vnd der widerfuhr jm auch das er vndersehens / noch in gar geringlichem alter / vnd gütter Besundheit vnd stärke des Leibes / plötzlich weggerissen ward: da er im augenblicke 23. Tödlicher Stiche vnd Wunden in seinen Leib empfangen / von den wider ihn zusammen geschwornen: Scheuchelmördern: die ihn plötzlich mit grim vbersele / wie die Wolffe ein Schaff vber fallen vnd zerreißen.

Finsternis der Sonnen. Heer am Himmel / Erdbeben

Von der grossen Finsternis der Sonnen / vnd gesehenen Kriegsheeren am Himmel / für seinem Tödlichen vntergange / mus ich noch setzen die merckliche verß Virgilij 1. Georgi

*Solem quis dicere falsum  
Audeat: ille etiam cecos instare tumultus  
Sape monet, fraudemq, & operta tumescere  
rebella.  
Ille etiam extincto miseratus Casare Romam.  
Cum caput obscura nitidum ferrugine textit,  
Impiaq, aeternam timuerunt secula. nollem,  
Armorum sonitum toto Germania celo*

*Audite: insolitis tremuerunt motibus Alpes  
Hinc mox et Euprates, illinc Germania bellum.*

Das ist auff Deutsch:

Wie sonst die Sonn oft zeigt an /  
Wies solle in der Welt zu gan.  
Wie Aufruhr / Krieg vnd Blutvergiessen /  
Vnter den Menschen werd entspreßn.  
So verlör sie auch ihren Schein /  
Wolt nicht ein Anschawerin sein  
Des graulichn Mords an Julio /  
Des Land vnd Leut nicht worden fro.  
Die Berg erbeben für seinm Tode /  
Vnd deuten an des Landes not.  
Am Himmel sah man Kriegesheer /  
Die jederman erschrecken sehr /  
Vnd folgten drauff an manchem ort /  
Gros Krieg: Blutvergiessen vnd Mord.  
Drumb sol man Zeichen nicht verachten /  
Gott s. For vnd Kräfte dabey betrachten /  
Sich b. s. stern vnd anruffen Gott /  
Das er vns nem in Schutz vnd Gnad /  
Erhalt vns hie in dieser Zeit /  
Vnd geb vns dort die Seligkeit.

Es ist auch nach seiner ermordung ein grosser Comet erschienen / vnd 7. Tage gestanden. Zur vorbedeutung der schweren Kriege / so Augustus des Regiments halben führen würde / mit den Wördern Julij / vnd mit Marco Antonio. Prognosticon Irenæi cap. 2. B. 4. fa. 2.

Comet.

Der Vnder Römische Key.  
ser ist  
OCTAVIANVS AVGVSTVS.

B Das



Das I. Cap.

### Von seiner Anfunfft vnd Namen.

Vater.

**C**lavianus ist geboren von Octavio dem berühmten Rathsherrn zu Rom / der auch Macedonten verwaltet hat / vnd von Actia Julia, die

Mutter.

Juliae der Schwester iulij Cæsaris Tochter war / eben zu der zeit da Marcus Iulius Cicero, vnd Antonius Consul es oder Rathmeister waren Calendis Octobris kurz vor auffgang der Sonnen: 61. Jahr vor Christi Geburt. Daher ist er nach seinem Vater Octavio genant worden Octavianus: Vnd weil ihn Iulus Cæsar zum Kinde vnd Erben adoptiret vnd auffgenommen / hat er auch von ihm den Zunamen erlanget / das er Cæsar genant ist worden / wie in Floro zusehen.

Augustus.

Den zunamen Augustus hat er erst erlanget im 36. Jar seines Alters / im Jahr der Welt 3945. von wegen seiner Glückseligkeit: dz er die Bürgerliche Kriege vnd vneinigheit gestillet / Friede im Reich gemachet / gute ordnung in den Provinzen angerichtet / vnd das Keyserthumb gegründet hatte.

Da man nun nach seiner glücklichen anfunfft in die Stadt Rom / im Senat davon rathschlagte. Ob man ihn Romulum nennen solte: als den andern an

vnd auffrichter der Stadt vnd Reichs / da erwehlet er selber den Zunamen vnd Ehrentitel Augustus, das ist / ein Glückseliger: ein Vormehrer: den Gott gesegnet mit guten zeichen: Weil der Name Augustus vom Augurio herkompt / vom glücklichen Vogelstuge / Vnd man der Götter Tempel Augusta pflanz zu nennen / gleich als würde dadurch gemehrt der Götter gewalt. Augusta heissen Illustria magna, veneranda, honore, digna, fürtreffliche / grosse Ehre vnd Rhumbswirdige dinge / Vnd dannen her ist hernach der stette gebrauch gekommen / das man die folgende Römische Keyser Augustos genant / id est,  $\sigma\beta\alpha\sigma\tau\omicron\varsigma$  venerandos,  $\alpha\delta\epsilon\omicron\varsigma$  designatos & consecratos, Ehrwürdige / vnd Gott selber geordnete vnd geheiligte / zur erhaltung vnd vermehrung des Reichs.

Er begehrt Augustus genant zu werden.

Deutung des Namens.

Augusti folgende Keyser genant

Stent / Cæsares, als weren sie mit der Succession dem ehrlichen Adlichen Geschlechte Cæsari eingeleibet. Munst. Dress. Carion. Suidas.

Cæsares.

Von ihm hat das herrliche Dantzhaus den namen bekommen / das mans Augustäum genant hat / darinne jährlich die oberste Vorweser der Länder sampt denen / so die Senfften zu dragen vnd führen pflagen / einen offenen Dantz hielten mit grossem Pracht vnd Frewden: den 15. tag Octobris.

Augustäum.

Herman V Vetekindus ex Suida.

## Das II. Capitel.

### Von seiner Gestalt / Art / Erziehung / Kunst vnd Tugend.

Gestalt.

**E**rist gewesen eine kurze Person / schöner vnd hübscher gestalt / in allen Staffeln seines Alters / hatte klare vnd schöne Augen / dünne Haar / zusammen gefügte Augenbrauen / mittelmessige Ohren / eine Nase so oben erhebt / vnd den langlecht war / ein breunlichtes Angesicht / starke Glieder des Leibes.

Er ist gut Natur / Behrhaftig / Zuchtig / vnd eingezogen gewesen / hat sich in seiner jugend mit grossem fleisse geübet / in freyen Künsten vnd in der Wolredenheit / also / das er zierliche Griechische Vers

Gute Natur.

Kunst.

Vers

Derß gemacht / vñnd eine Tragædium geschriben / die von ihm Aja genant worden.

Von seinem Leben / vñnd darinne vollbrachten handeln / hat er 13. Bücher geschriben / wie Herman V Vit-kind ex Suida vermeldet:

Daneben hat er sich auch gebraucht in allen Ritterlichen stücken / vñnd zum Kriege vbllichen dingen / Drumb ihn Iulius Cæsar in seinem Africanischen Triumph zu Ritter geschlagen: Gros Chron. fol: 49.

Er ist gar ein freundlicher / leutselig / langmütiger Herr gewesen / voller löblicher tugenden / der die Feinde mit freundlichkeit hat wissen zu überwinden / wie aus etlichen Historien zu sehen.

*Affabilis.*

Da ihm einer mit zittern eine Supplication überantwortete / sprach er gar freundlich: Ey man sol den Herrn nicht die Brieffe so geben / wie man Elephanten vñnd Lewen die Speise fürsetzet / aus fürcht sie möchten ihn zureissen.

Da er in Egypten die grosse Stadt Alexandriam gewonnen / vñnd die Bürger schaffte sich der plünderung vñnd verderbung befahreten: trat er in die höhe / vñnd redete zum Volck also: Ob ich wol fug vñnd recht hette / diese Stadt zu plündern vñnd verderben / so wil ich ihr doch damit verschonen vñnd dreyer vrsachen willen.

1. Weil sie von dem großmechtigen König Alexandro Magno erbawet:

2. Weil sie so groß / feste / schön vñnd herrlich ausgebawet:

3. Vmb Arij Alexandrini des Philosophen seines guten Freundes willen / Plutarch. Apopht. 288.

Da er im 40. Jahr seines Alters erfuhr / das Lucius Cinna willens were / ihn im Tempel zu überfallen vñnd ermorden / lies er ihn für sich fordern / neben sich setzen / vñnd hub an ihm erst die wolthaten zu erzehlen / so er von ihm empfangen: Also das er ihm im Kriege das leben geschencket / da er ihn bey den Feinden gefangen / Hette ihm sein vä-

terlich Erbe vñnd Güter widergeben / derer er sich mit seiner Vntrew verlustig gemacht / Hatte ihn mit überhäuffung vieler anderer zum Hohenpriester gemacht: Darnach hat er ihm seinen vñnd danc auffgerücket / das er für alle diese wolthaten ime so schendlich fürgenommen / den zu Töden / der ihm das Leben gefristet / vñnd darauff angehoben / ihm nochmals Gnade zu erbieten / vñnd gesaget: *Sibe C INN A* / ich schencke dir dein leben abermal: vorhin als ein Feinde: jetzt als ein hinderlistigen Mörder: Von diesem Tage an wollen wir eine newe Freundschaft anfahren: lass sehen: ob ich dir mit grossern Glauben vñnd vertrauen das Leben geschencket: oder ob du mir fleissiger dancken wirst / das du hinförder lebest / vñnd wil dich darzu noch mit dem Bürgermeister Ampt begaben.

Mit dieser wunderbaren lindigkeit vñnd freundlichkeit gewan er den Cinnam also / das er bis in Todt sein trewer beständiger Freund vñnd Beysteher ward. Seneca. Regentenbuch lib. 2. cap. 6. Apophteg. 295.

An Tyranny hatte er ein solch mißgefallen / das er seinem guten Freund Ateidium Pollionem hart straffte / darumb / das er einen Knecht Töden wolte / vñnd eines zerbrochenen Christallen Glases willen / vñnd zerbrach ihm selber alle Christallen Befeh / damit er dero wegen nicht mehr vrsach hette zu zornen mit sein Besinde.

Da ihm Herodis Tyranny fürkam / das er so viel Kinder ermordet / vñnd drunter seine eigene Söhne auffgerieben / hat er gesagt: *Præstat esse porcum quam filium*: Es were besser Herodis Saw als Sohn zu sein: weil er / als ein Jude / kein Schweinen fleisch Esse.

*Demut.*

Er hat sich nicht wollen lassen König nennen / hat auch öffentlich verboten / ihn nicht mehr Dominum Herren zu heissen / weil er von Sybillen vñnd Appolline verstanden / das Christus balde würde geboren werden / der ein Herr Himmels vñnd der Erden sein sollte.

B ij Da

N.B.

N.B.

N.B.

Nicht Tyrannisch  
Ateidius.

Herodis Tyranny im-  
probit.

Demut.

13. Bücher von seinem leben

Ritterschafft

Tugmthafft.

Affabilis

Freundlich.

N.B. Freundlichkeit gegen dem Feinde C I N. N A.

Da ihm in seinem Einzuge der Senat ein güldenem Wagen sampt güldener Krone entgegen sandte/wolte er auff den güldenem Wagen nicht sitzen.

Nicht prechtig.

Sein Theil von Holzer Pracht.

Stoltze Drachten / neue Muster / vnd vbrige zierheit der Kleider hat er gehasset / vnd sich an mittelmässiger Kleidung benügen lassen / vnd zusagen pflegen: *Vestitus in lignis ac mollis superbia vexillum est, & indicium luxuriae*, Das ist / Prechtige Kleidung sey ein Fehlein der Hoffart / vnd ein anzeigung verborgener Heilheit. Seine eigene Tochter Iuliam sahe er oft saur an ihres Stolzes vnd Prachts halben / vnd da die von seiner Rätthe einem ermanet ward / sie solte sich nach des Vaters Exempel demütig halten: Antwortete sie gar frech / als eine stoltze Protzel: Mein Vater hats vergessen das er Keyser ist / Ich aber weis das ich eines Keyseris Tochter bin. *Macrobius Sat. lib. 2. cap. 3.*

Seiner Tochter Iulia stoltz.

Warnet für neuer tracht.

Da er merckete vnd sahe / wie die Römer begunten stoltz vnd prechtig zu werden / vnd sich allerley ausländischer Kleidung / Trachten vnd Muster beflissen: Forderte er den Senat vnd Bürgerschaft für sich / that eine lange weise Orarion an sie semplich vnd sonderlich / vnd ermanete sie davon abzustehen / vnd wie sie mit ehren / den alten Römischen Namen vnd Tittel gebrauchten: Also solten sie auch bey der alten Römischen tracht vnd Kleidung bleiben: das were ihnen zierlicher / als die neue muster: Fürrote davon ein den vers Virgilij:

Virg. vers. *Romanos rerum dominos gentemq, Togatam:*

Er hasset die Faulenzer.

Regentenbuch Lauterbachs fol. 154. Es war ein abgesagter Feind der faulen vnd wollüstigen Menschen / die nur Spazierten / Rechten / Spieleten / Buleteten / vnd nichts ehrliches vorhatten oder treiben wolten. Denen gab er den schendlichen Zunamen / vnd nannte sie *Απραγοπόλις*, eine verderbung vnd vngedeyen der Städte vnd Flecken.

Es nicht rachtig.

So wird er auch gerümet / das er nicht Rachtig gewesen / denen / so ihn erzürnet / viel zu gute halten können /

wann sie sich gegen ihm gedemütiget haben: Drum ich an ein fürnemen orte diese Reime von ihm gelesen / die ich andern zum Exempel der nachfolge hieher setzen wil:

Der Helt ist klug vnd recht gesint /  
Der von seim Feind die Rache nicht nimpt /  
Wer selbst sich rechet der ist kein Christ /  
Die Rache in Gottes Händen ist /

Reime von  
Reich. Aug.

Dieser Keyser hat grosse lust gehabt zur Poeterey, als eine nütze Kunst / dadurch sterbliche Menschen vnterblich gemacht / vnd in stetswerendes gedechtnis gebracht werden. Drum er die gelehrten Poeten gerne vnd bey sich gehabt / mit ihnen sich ersprachet / ergetzet / vnd hat sie auch mildiglich begabet / so offte sie etwas nützes gestelt / vnd gedechtnis würdiges / ihm vberantwortet haben.

Augenlust zur  
Poeterey vnd  
Poeten.

### *Locus Augusti.*

Als er eines mahls zwischen den berühmtesten Poeten / Horatio vnd Virgilio saß / vnd freundlich sich mit ihnen im Besprech ergetzete: Vnd aber im reden gewar ward / das Horatius, als ein melancholicus, offtmals gar tieffe Seuffzer that: Virgilius aber wegen seines blöden Gesichtes / die Threnen oft aus den Augen fielen / vnd die Backen herunter flossen: Wachte Keyser Augustus einen höfflichen Schertz vnd Schimpff daraus / sie alle beyde widerumb lustig zumachen / sieng mit lachendem Munde an / vnd erzehlete dieser Vers:

Aug. Schertz  
vers.

Horatius.

Virgilius.

*Hic lacrimas inter sedet & suspiria Caesar:*

Das ist:

Hie sitzt der Keyser August /  
Hört vnd sihet seins Herzens lust.  
An den Seuffzern Horatij /  
Vnd Threnen des Virgilij:  
Erinnert sich dabey zumal /  
Das er leb in Jammerthal /  
Da angst vnd not ist vberall /  
Vnd jeder fült sein Pein vnd Qual:

Augustus hat sich mehrertheils zu verlustigen pflegen in der Landschaft Romagnæ oder Romandiolæ, in der alten Stad Romano, so er mit schönen Bebeten

Aug. erlustigt  
sich zu Rom.

Sebeto

Sebeten gezieret hat / davon noch eine schöne Brücke vnd ein herrlicher Arcus Triumphalis zusehen ist.

Conce eine versunkene Stadt.

In dieser Landschaft am Meer / da der Fluß Conce ins Meer fället // li- get jetzt das Städtlein Catholica ge- nant. Weiland hat da gelegen / die alte berühmte Stadt Conce, so aber vom Meer gar erseufft vnd bedeckt ist: davon man vor wenig Jahren / da das Meer niedrig war / die Spitzen hat sehen kön- nen. Chron. Gulstij fol. 5.

Das III. Capit.

Von seinem Ehestande / Gemahl vnd Kindern.

**Z**um ersten ward ihm in seiner blühenden Jugend / die Toch- ter Publij Servilij Isaurici verlobet. Aber er holete sie nicht heime: oder wie etliche Schribenten melden / nach der Heimholung hatte er sie nicht lan- ge.

1. Publij Ser- vilij Tochter.

Zum andern / da er mit Antonio vorsühnet ward / wolte er die Freund- schafft bestetigen / aus besorge / sie möchte nicht lange weren: Sab derowe- gen Antonio seine Schwester Octavia am, vnd verlobte sich mit seiner Stiff- Tochter Claudia: die noch gar jung / vnd des Publij Clodij Tochter war: Weil aber ihre Mutter die Fulvia, ih- ren Mann Antonium stets wider ihn verhetzete / lies er sie sitzen / vnd holete sie nicht heim.

2. Claudia.

Mutter ver- derbt.

Zum 3. ehelichte er die Scriboniam, vnd bekam aus ihr eine Tochter Iulia genant / die er M. Marcello zur Ehe gab. Aber weil diese Scribonia gar böse vnd zanktsch war / lies er sich von ihr schei- den:

3. Scribonia.

Ehescheidung.

Zum 4. Nam er die Liviam oder Lunam Drusillam, da sie noch vom vo- rigen Wañe Tyberio Nerone schwan- ger war / der gieng es zum ersten mal v- bel / das sie eine Mißgeburt oder vnzei- tige Frucht brachte: darnach hatte sie kein Kind mit ihme / aber sie begingen sich gar wol vnd freundlich: Dann da er jetzt sterben wolte / hertzete vnd küßete er sie / vnd sprach: O du liebste Livia sey eingedenck vnseres Ehestandes vnd Be-

Livia Luna Drusilla.

Guter verd- dracht. Seine letzte Wört.

be: Gott gebe dir Glück vnd langes Le- ben / jetzt mus es gescheiden sein / Io- han. Samb. Sie hat gelebet 80. Jahr / Wie sie gestorben / hat man sie gar ehr- lich / auch mit fürgetragenen Bildnus- sen begraben: vnd haben sie die Römi- sche Weiber ein gantz Jahr beklagen vnd beweinen müssen / aus befehl des Senats / Chron. Dithelm. Kellers. fol. 43.

Ihr Alter.

Ehrlich Be- grabnuß.

Sein Symbolum.

Zum Reime sol er geführt haben. F. L. Festina lente Eile mit weile. D/ Nic. Reusnerus fasset es in diesen Vers:

*Nec nil: nec nimium, medium tenuere beati Festina lente: sat cito si bene sat.*

Das vertire ich also:

Nicht zu wenig / nicht zu viel /  
Mittel Maß ist das beste ziel:  
Wann etwas mir gemacht wird gut /  
Schnelle satt es dann kommen thut /  
Soltz schreib ihm den Reim zur

R. L. A. M. R.

*Romam laterittam accepi, marmoream re- linguo.*

Das verdeutschet Episcopus also:

Rom fand ich wol geziert gar fein /  
Mit roten schönen Ziegelstein.  
Doch hab ich sie verlassen gar /  
Mit Marmelstein gezieret klar.

Das IV. Cap.

Vorbedeutung seiner Erhöhung.

**D**al seine Mutter mit ihm schwanger ging / traumete sie / wie ihr Eingeweide hoch in die höhe gefüret / vnd vber die Welt aus- gebreitet würde: Das war eine vorbe- deutung / die Frucht ihres Leibes wür- de vber viel Länder herrschen / vnd viel Völcker gebietender Herr werden / Crullius par. 1. fol. 42. Svetonius: 40.

Mutter Trauma.

Da er nach Iulij Caesaris Todte aus Epiro, dahin er von ihm gesand war / den Krieg in Macedonien anzufahen / in die Stadt Rom zog / erschien am hel- len Himmel vber ihme die Sonne mit ei- nem herrlichen Regenbogen / Vnd des

Sonne mit ei- nem Regen- bogen.

B iij Nachts

Comet mit  
ein Regen  
bogen.

2. Comet.

Drey Sonnen  
kommen in  
ein.

Bedeutung

Vorbilde der  
heiligen Drey  
faltigkeit.

4.  
Adler ers  
scheint.  
Fabens  
Bedeutung.

5.  
Warsager  
zeugen.

6.  
Ochse redet.

Nachts erschien ein grosser Fackel-  
stern / so schöne / helle vnd klar / das  
sich jederman darob verwunderte / eben  
da man die Spielfeyr Veneris hielt.  
Das waren andeutung seines auffge-  
henden vnd zunehmenden Glückes vnd  
Herrlichkeit. Item / man sahe vmb die  
zeit drey Sonnen scheinen die sich end-  
lich gemachsam in eine Sonne wider zu-  
sammen thaten : Das war eine vorbe-  
deutung / das / ob wol anfänglich ihrer  
Drey das Römische Reich verwalteten:  
als Octavianus , Antonius vnd Le-  
pidus , so würde doch der andern beyder  
Herrschaft auff hören / vnd das gantze  
Reich auff Octavianum kommen / wie  
dann auch geschach : Wunderbuch fol.  
220. 221. Fasciculus temp. 33. Man kan  
es auch deuten / auff das höchste Wun-  
der der Menschheit Christi / so vnter  
ihm geschehen ist / dadurch geoffenbaret  
ist worden / das wol drey vnter schie-  
de ne Personen in Gott sind : Aber es ist  
ein einigs Göttlichs Wesen / Deut. 6.  
Gal. 4. Matth. 3. 17.

Als er mit Antonio vnd Lepido  
einen bund machte / wider die Mörder  
Julij / vnd die Lender vnter sich teile-  
ten / Da kam ein Adler geflogen / satz-  
te sich auff sein Gezelt / vnd da zweene  
Raben daher flohen / vnd ihn herab beis-  
sen wolten : oberwandte er die / vnd  
brachte sie vmb / Das war eine vorbe-  
deutung / er würde seine beyde Gesellen  
oberwinden / vnd alleine Herr bleiben/  
wie hernach geschach : Wunderbuch 222.

Da man vmb allerley ergangener  
zeichen willen die Warsager aus Tusta-  
nien befragte : sagte einer / Es würde  
die Stadt Rom wider ein frommen Key-  
ser kriegen / dem jederman gehorsamen/  
vnd vnter dem der gemeine Artz wach-  
sen würde / Das ward mit diesem Octa-  
viano erfüllet.

Da er nach erlangtem Consulat  
opffern wolte / ehe er wider Antonium  
kriegete / da ward im Opffervieh alles  
Eingeweide doppelt gefunden / dar-  
durch sein angehendens Glück bedeutet  
ward / Wunderbuch fol. 223.

Als ein Bawroman mit Ochsen  
pflügete / vnd sie hart trieb : Hub der ei-  
ne Ochse an zureden / vnd sprach : Was

schlogestu mich so hart zur arbeit / es  
wird balde ehe vnd mehr an Menschen  
mangeln / als an den Früchten der Er-  
den : Deuttete die grosse Kriege vnd  
Blutvergiessen so kommen würden.  
Fasciculus temp. 34.

Es ward zu seiner zeit gen Rom ge-  
bracht ein Walfisch / so im Hispanischen  
Weer gefangen worden / der war 360.  
Schuch lang / vnd 120. Schuch hoch o-  
der breit. Lycosthenes. Da er mit sei-  
nem Gemahl Livia spazieren gieng /  
flohe ein grosser Adeler vber her / vnd  
lies ihr ein schneeweissen Hünlein in ih-  
ren Schoß fallen / das hatte ein Lorber-  
zweigelein in seinem Munde : das  
voller Lorberen hing. Die Livia ver-  
stund wol / das dis ein zunehmendes Glück  
ihres Herren bedeutete / darumb zohe  
sie das weisse Hünlein auff / vnd zeugete  
viel andere weisse Hünner davon : Das  
Lorberen Zweigelein satzte sie / vnd zeu-  
gete davon ein Lorberbaum / davon her-  
nach die streitbare vnd Sieghafte Rö-  
mer Ehrenkrentze machten in ihrer  
Einguge : Die Seule Antonij des Hein-  
des Augusti , so zu Alba stand / schwitz-  
te stets / je mehr man sie abwischete / je  
nässer sie ward / Zur andeutung des hi-  
tigen Schwelobades / so in dem Kriege v-  
ber Antonium kommen würde. Zu A-  
then schlug der Donner die 2. Seulen  
Eumenis vnd Attali hernider / daran  
Antonij Namen gehawen war / Zur an-  
deutung / er würde durch Augustum v-  
berwunden vnd vntergedruckt werden.  
Da er mit Cleopatra auff ein schönen  
Schiffe fuhr / sahe er die Wunder : Am  
Steursitz hatten Weerschwalben Nester  
gemacht / vnd satzten sich drein : Da ka-  
men andere Weerschwalben / bissen diese  
weg / vnd zerrissen ihre Nester. Zur  
anzeigung / Augustus würde Antonio  
v m aus beissen / vnd Egypten einnemen/  
wie auch geschach : Wunderbuch 52. Co-  
sten 15 fol. 227. 228. Da Augustus für  
der Stadt Alexandria lag / hörte man  
bey stiller nacht vber der Stadt ein lieb-  
liches gesinge vnd jubiliren in der Luft:  
vnd sahe in den Gassen der Stadt eine  
Rotte vmbziehen mit allerley Seiten-  
spiele vnd Freudengeschrey / wie im  
Triumph zugeschehen pflüget. Das war  
ein

Grosser Wal-  
fisch.

Livia's Gesich-  
te an ein Ad-  
eler.

Antonij Seule  
schwitzt.

Donner  
schlegt Antoj-  
nij Seulen  
vmb.

Gesichte An-  
tonij von  
Schwalben.

Triumphge-  
sichte.

ein vorbild seines Sieges vñ Triumphs  
vber Antonio vnd Cleopatra. Da er  
zu Rom einzog / ergoß sich des Nachtes  
die Tyber also / das man in der Stadt  
mit Schiffen fahren mußte: Dis deuteten  
alle Warsager dahin / sein Glück vñnd  
Herrschaft würde sich weit vñnd breit  
ausstrecke: wie es auch geschach / Drumb  
Lucas schreibet am 2. Cap. Er habe ein  
Gebot ausgehen lassen / das alle Welt  
sich solte von ihm schrecken lassen: Lyr.  
Cothenes fol. 230. im Wunderbuche.

Das V. Capitel.

Von seinen Emptern / Au-  
thorität vñnd Ansehen.

**W**eil er nicht allein  
wol gestudirt / sondern auch in  
allerley Ritterspielen / Adeli-  
chen vñnd zum Kriege vñnd Siege dienli-  
chen stücken sich wol gebraucht vñnd geü-  
bet hatte / ward er von I V L I O Caesare  
im Africanischen Triumph zu Ritter  
geschlagen / da er noch gar jung war / Im  
neunzehenden Jahr zog ihn der Römi-  
sche Senat zu sich / machten ihn zum Con-  
sule vñnd Obersten / vñnd schickten ihn mit  
Heereskraft wider Antonium, der sich  
gar zu grosses gewalts anmassen wolte:  
den schlug er bey Mutina vñnd jagte ihn  
aus Welschland.

Vñnd darnach vereinigte er sich mit  
Antonio vñnd Lepido wider den Rath /  
teilten die verwaltung des Reichs in  
drey theil / vñnd behielt jeder ein theil.  
Befürderte seine Freunde / vñnd tilgte  
seine Feinde / die in die Nacht erkleret  
worden / vñ worden viel herrlicher Leute  
ertödtet / vnter denen auch der berühm-  
te Redner Cicero war. Florus schreibet /  
das vnter den in die Nacht erklereeten 130.  
Rathpersonen vñnd viel Römisches A-  
dels gewesen sind / die mehrertheils umb-  
gekommen in den 5. Jahren / da diese  
drey zu gleich regierten.

Nach dieser zeit stiessen sie Lepidum  
ab / vñnd teilten sich also ins Reich / das  
Octavianus gegen Niedergang / Anto-  
nius gegen Aufgang solte regieren. Vñ  
ob wol Antonius auff anregen seines  
hoffertigen Weibes Fulviae ein Auf-  
ruhr wider Octavianum erweckete / so

machte doch Octavianus wider Freund-  
schafft mit ihm / gab ihm seine Schwe-  
ster Octaviam zum Weibe / vñnd verfol-  
gete mit seiner hülffe / die Mörder Julij  
Caesaris, die er auch alle auffrieb / vñnd  
also Friede im Lande machte.

Darnach da Antonius in blinde liebe  
fiel / gegen der Königin in Egypten Cle-  
opatra genant / vñnd ihr zu liebe sein E-  
heweib Octaviam Octaviani Schwe-  
ster schmeltzen verstiet / zog Octavianus  
wider in / greiff in an / in Epyra bey Actio,  
vñnd vberwand ihn in einem Schiffkrie-  
ge / das er gen Alexandriam fliehen mußte  
/ vñnd weil er keinen beystand mehr  
wusste / erstach er sich alda aus verzweif-  
felung. Da nam Octavianus Egypten  
ein / kam gen Rom / vñnd erlangte also  
das Keyserthumb / das er also friedlich  
hinfort herrschete vber alle Lender des  
Reichs. Er bekam solche gunst beym Vol-  
cke / das er Pater Patriae, ein Vater des  
Vaterlandes / Vñnd Augustus ein ver-  
mehrer des Reichs genant ward. Er  
ward so berühmte vñnd ansehnlich / das al-  
le Vöcker zu ihm Legaten vñnd Saben  
schicketen / vñnd seiner Freundschaft be-  
gereten / ausgenommen die Deutschen:  
die wolten ihn nicht verehren / sondern  
erschlugen ihm etliche Legionen / gar  
auserlesene Kriegesleute / das ihm ein  
gros hertzenleid war. Munst. in Col.  
Dion. im 54. Buch meldet / das auch der  
Indier Könige Legaten zu Augusto ge-  
schickt / ihn mit vielen köstlichen Saben  
vñnd wunderlichen dingen verehret / vñnd  
also Freundschaft mit ihm gemacht:  
Strabo im 14. Buch Georg. sagt / das ihm  
aus India vnter andern seltsamen  
Thieren ein Rebhun geschickt sey / so viel  
größer gewesen als ein Beyer: Ovidius  
schreibet von seiner Authoritet vñnd An-  
sehen also:

*Illum solis ab ortu, Solis ad occasum utraq; ter-  
ra timet.*

Das ist:

Ich fürchte der Auf vñnd Niedergang /  
Alle Land sind in seinem zwang.

Horatius saget:

*Nul oriturum alias: ortum nil tale videntes.*  
B III Das

Befreundung

Keyser Mörder  
der getödtet.

Krieg Octa-  
viam vñnd An-  
tonij.

Sieg Octavi-  
ani.

Allein Key-  
ser.

Ansehen zu  
Rom.

Pater Patriae  
Authoritet  
bey andern  
Vöckern.

Deutsche wuß  
der stehen im  
Indischer  
Legation.

Große Rebhun.

Ovidius.

Horatius.

Tyber ergoß  
sich.

Ritter.

Consul.

Theilung des  
Reichs in  
drey Theil.  
Diel vñnd  
kommen.

Cicero.  
330. in die  
Nacht erkleret.

Theilung in  
zween theil.

Auffruhr  
Antonij.

Das ist :

Es werde nach ihm kein grosser kommen /  
Vor ihm sey seins gleichen nicht vernommen.

Monat Aug.

Die Römer haben ihm zu ehren  
vnd ewigen gedechtnus den sechsten Mo-  
nat genennet Augustum, den Augstmo-  
nat.

Das V I. Cap.

### Von seinen Kriegen: Re- gieren vnd Thatten.

1. Wider An-  
tonium

**E**R hat fünff schwere  
Bürgerliche Kriege geführet.

Den 1. wider Antonium / den  
er bey Mutina erleget / vnd aus Welsch-  
land verjaget hat.

2. Mit Caf-  
sio.

Den 2. wider Cassium vnd Brutum  
die Hauptmörder Cæsaris, die er mit  
hülffe Antonij, mit dem er sich durch  
Schweger-schafft wider befreundet / in  
Thessalia angegriffen / vnd in den Phi-  
lipischen Feldern geschlagen / vnd in sol-  
che angst gebracht / dz sie sich selber ersto-  
chen haben / mit den Schwestern / da-  
mit sie ihren Herren ermordet hatten.

3. Wider An-  
ton. Trium-  
viri.

Den 3. wider Antonium der Bru-  
der Triumviri.

4. Mit Sex-  
to.

Den 4. Wider Sextum des Pom-  
peij Sohn / den er in Sicilia mit Schiff-  
kriege überwunden / endlich zu Miletto in  
Asia gefangen vnd getödtet hat.

e. Mit Mar-  
co Antonio.

Den 5. abermal mit dem vnrich-  
tigen auffrührischen Marco Antonio,  
den er in Eptro bey A CTIO, durch et-  
nen Schiffkrieg erleget / das er sich aus  
verzweiffelung zu Alexandria selber er-  
stochen. Cleopatra sein Gemahl tödte-  
te sich mit Schlangen gifte.

### Triumph.

Nach diesem Siege nam er das gantz  
Königreich Egypten ein: macht es zu ei-  
ner Römischen Prouintz / zog darnach  
mit seinem sieghafften Heer zu Rom ein /  
mit grossem pracht / vnd hielt alda einen  
herrlichen Triumph drey Tage lang.

Für seinem Triumphwagen lies  
er vnter andern gefangenen herfürren  
der Königin Cleopatras Kinder zweene  
Zwilling / Alexandrum, den sie Solem  
die Sonne: Cleopatram die sie Lunam,  
den Mond genant.

Auch lies er im hauffen empor tra-  
gen das Bilde Cleopatras, mit einer ge-  
malten Schlange Aspis genant / an dem  
linken Arm hangende / dann also hatte  
sie sich ertödtet. Item / ein grossen ge-  
malten Crocodil oder Meerdrachen /  
mit einer gülden Ketten an ein  
Palmbawm gebunden / vnd mit der  
Dmbschrift Ante me colligavit ne-  
mo. Das ist / dis gewaltige König-  
reich hat niemand für mir überwun-  
den / Vnd dis Siegzeichen hat er auch  
hernach auff seine güdene Wüntze schla-  
gen lassen.

Ciso patra.  
Bilde.

Crocodil.

### Geistliche Deutung.

So hat auch Christus / vnter die-  
sem Keyser geboren / alleine überwunden  
den grossen Hellschen Drachen den  
Teuffel / vnd vns von seiner Gewalt  
vnd Hellschen Reiche erlöset / wie Pau-  
lus sagt Coloso. am 2. Er hat ausgezo-  
gen die Fürstenthumb vnd Gewaltigen  
sie schaw getragen öffentlich / vnd ein  
Triumph aus ihnen gemacht durch sich  
selber / vnd hat vns mit ihm lebendig  
gemacht / da wir Todt waren in Sün-  
den / vnd hat vns nun geschencket alle  
Sünde.

Christi Sieg.

Nach diesen gestilten Bürgerlichen  
Kriegen hat er seine Waffen vnd Macht  
gewendet / wider die Völcker / so vnter  
vorgemeltem Tumult von Römischen  
Reich waren abgefallen / Vnd hat Lan-  
tabrien: Aquitanien / Pannonien / Dal-  
matten / Syrien vnd Griechenland be-  
zwungen.

Anderer Krie-  
ge.

Mit den Deutschen hat er auch viel zu  
thun gehabt / vnd erst durch Drust  
Germanict Freudigkeit vnd Freund-  
lichkeit ein gros theil vnter sich gebracht  
aber zu letzt gar vnglücklich wider sie  
gestritten. Dann der fremdige Helt  
Arminius der damals der Deutschen  
Oberster Heerführer war / schlug in West-  
phalen den Quintilius Varum / des  
Augusti Oberhauptman mit alle seine  
Volk / also / das etliche Legionen der  
eltesten besten Kriegesleuthe auff einmal  
zu grunde gingen: Das Octaviano so  
weh that / das er schier drüber von Sin-  
nen kómen were: lieff von ein Gemach  
zum andern / stieß den Kopff an die Wen-  
de / vnd rieß: Vare, redde legiones. O

Hermaus  
Deutscher  
Heerführer.

Augusti leid.

Quin-



Grosse fürcht.

Quintili Vare, schaffe mir mein gut  
Kriegsvolk wider. Plin lib. 7. cap. 45.  
schreibt: Rom vnd gantz Italia sey die-  
ser Widerlage erschrocken: vnd in solcher  
fürcht gestanden / Also wurden nun die  
Deutschen / Rom vnd Welschlandt ein-  
nemen / weil sie den Kern des Krieges-  
volckes verlohren hatten. Heldenbuchs  
1. Theil fol. 130.

Augusti Bel.  
liber.

Octavianus Augustus hat dem Ab-  
gott IOV Belübte gethan / ihme zu  
ehren die grosse Schauspiel anzurichten /  
wann er fernern vntergang von ihme  
vnd dem Reiche abwenden würde.

Ort der Nid-  
derlage

Diese grosse Widerlage der Römer  
vnd Welschen ist geschehē in Westphale  
am Duxberger Walde / zwischen der Ens  
vnd Lippe / da man von Paderborn nach  
Bilfeld vnd Münster gehet / eilff Jahr  
nach Christi Geburt / Pomarius in der  
Sachsen Chron. fol. 22. Heldenbuchs  
1. Theil 130.

Wder im  
Deutschen  
Wappen.  
Comet für  
Vari Nid-  
derlage.  
Manilij verfa  
hievon

Er hat Arminius zweone Haupt-  
fanen mit dem Römischen Guldnen Ad-  
deler erobert / vnd daher ist der doppelte  
Adeler in des Deutschen Reichs Wapen  
kommen / Huttenus.

Für dieser Widerlage der Römer /  
erschien ein grosser Comet, vnd stundt  
zimlich lange / das jeder man erschreck /  
vnd sich grosses folgenden Unglücks  
darauff befarete: Der berühmte Astro-  
nomus der zeit Manilius, der viel vons  
Himmelslauff vnd Wirkung geschrie-  
ben / machte davon diese verß:

*Extremas modo per gentes, ut federe rupto  
Cum fera ductorem rapuit Germania Var-  
rum.*

*Inferunt trium legionum sanguine campos  
Arserunt toto passim minstantia mando  
Lumina: & ipsa tulit bellum Natura per-  
rues*

*Opposuitq, suas vires suemq, minata est.*

Das ist:

Als die Deutsche die Römer schlugn /  
Vnd ihnen zwey Adlers Fahnen entzugh /  
Vertilgten VARI Legion /  
Das Blut im Felde floss davon /  
Wie ein grausamer Wasserstrom  
Da gingen zuvor her die zeichn /  
Der Menschen Herzen zu erweichn.

Der Himmel brante wie ein Feuer /  
Ein Comestern schein vngewehr.  
Die Natur selbst streit vnd zeigt an /  
Es wird was schreckliches ergan:  
Wie das Rom wol erfahren hat /  
Das hart erschreck ob dieser that /  
Vnd fürcht den vntergang der Stadt.

Also er Titum Annum Præto-  
rem in Deutschland schickte / vnd der-  
selbe die Stadt Augspurg hart belager-  
te / da vberfielen ihn für der Stadt die  
Schwaben / vnd erlegten sein ganzes  
Heer / Die 5. Legion, genant Aquila,  
der Adeler oder Martia, das nicht einer  
davon kam / Vnd weil auch bey dem

Titus Anni-  
us für Augs-  
purg geschla-  
gen.

Die 5. Legi-  
on gar ge-  
schl.

ANNIO war des Mauritanischen  
Königs Bogudis Son / AVAR genant /  
ein schöner junger vngelerter Herr / ver-  
lor er alle seine vnter sich habende Reu-  
ter / ward selber gefangen / vnd aus vn-  
barmhertzigkeit zu Tode geschlagen in  
seiner Königlichem tracht, vnd Klei-  
dung:

König Avar  
erwürgt.

Daher hat der ort Perlach oder  
Perlach seinen Namen / aperdita legio-  
ne: Vnd von dem ertödteten Könige  
AVER, der ort Criecks AVERON, so  
jetz Kriegshaber genant wird:

Perlach  
Kriegshaber.

Davon findet man zu Augspurg  
auff dem Warcke Perlach genant / diese  
Verß zum gedechtnis:

*Iudicat hic collis Romanam nomine cladem  
Martia qua legio tota simul perijt.*

Diese

Das ist.

Dieser Hügel erinnert dich /  
Das die Römer so jämmerlich /  
Dem Tode müßten erbn sich.

Von Kriegshaber.

*His nomen terris, Bogudis dat Regia pro-  
les:*

*Cræcus AVAR pecudis deservis more  
litatus.*

Das ist.

Kriegshaber wird der Ort genant /  
Von Bogudis Sohne wol bekant /  
Den hic erschlug der Schwabn handt:

Weil auch der Stadt Obersten et-  
ner vmbkommen war / Habino genant /  
vnten an einem Berge / hat der Berg  
daher den Namen bekommen / das er  
Habenberg genennet worden ist / jetz  
Hammelberg: davon diese verß reden:

Habenberg

Præfe-

*Præfektus Habito, se victum atq; sepultum  
Perpetuo montis nomine notificat:*

Das ist :

Weil hie den Stadt Oberstern N A B Y N.  
Der Todt vnd Feinde auch nahmen hin  
Von ihm der Berg denn Nahmen bekam  
Das ihn N A B Y N S B. rg nant jederman  
Crusius par. 1. lib. 2. fol. 47.

Schatzung.

28. Jahr vor Christi Geburt hat  
Keyser Augustus/den gewalt des Römischen  
Reiches zuzeigen / vnd damit alle  
widerspenstige Völcker zu schrecken / zum  
erstenmal alle eroberte Königreich / Für  
stenthumb / Provinzzen vnd Lender be-  
schrieben vnd schetzen lassen : Das jeder  
den 20. Pfennig von seinen Güttern  
hat geben müssen / da hat man gefunden  
4164000. Das ist / ein vnd vierzig mal  
hundert tausend / vnd vier vnd sechzig  
Tausent Römischer Bürger.

Indictio was  
es sey.

Da hat sich angefangen die Scha-  
tzung / so man Indictionem genant hat /  
vnd begreiffet in sich eine zeit von 15. Ja-  
ren / die ward in drey Teile abe gethei-  
let.

Was darin-  
ne gegeben.  
1. Eisen.

Die erste fünf Jahr mussten alle  
Lender / so dem Römischen Reich vnter-  
worffen waren / eine gewisse anzahl Ei-  
sen geben / davon der Keyser Waffen vnd  
Wehren schmieden lies.

2. Silber.

Die andere fünf Jahr mussten sie  
eine anzahl Silbers geben zur Münzge /  
vnd besoldung der Kriegsolente.

3. Golde.

Die dritte fünf Jahr mussten sie  
Gold erlegen zur Keyserlichen Krone /  
Ringen / Ketten / Hals vnd Armbenden /  
vnd zum Schatze : Wann die 15. Jahr  
also vmb waren / hub sich die andere neue  
Indictio an / vnd immerfort also : Cru-  
sius 22. fol. 50.

Löbliche Re-  
gierung.

Im Jahr der Geburt Christi hat  
er auch das Volk in Syrien vnd Jüdi-  
schen Lande zehlen vnd schätzen lassen /  
Luc. 2. dardurch ein vnsegllicher Schatz  
in die Kenterey gen Rom gekommen ist /  
Sonst hat er wol vnd löblich regieret / in  
allen Ländern gute vnd nütze Orde-  
nungen auerichtet : vnd das gantze  
Reich befriediget / vnd also den Tempel  
I A N I zugeschlossen. Darumb auch vn-  
ter seinem letzten friedsamem Regiment  
im 42. Jahr seiner Regierung / Chri-  
stus vnser Heyland der ewige König / das

ewigwerendens Friedens geboren ist / Luc.  
2. Esa. 9.

Christus ge-  
born.

Die Stadt Rom hat er mit befe-  
stigung / schöner vnd zierlicher ausba-  
wung also geputzet / das er davon selber  
zu allem Volcke gesaget : Romam ac-  
cepi terream, marmoream vobis re-  
linquam, Ich habe die Stadt Rom von  
Erden gemacht gefunden / ich wil sie euch  
Warmelsteinen lassen :

Rom gebese-  
fert.

Das er gegen den Vntersassen gesin-  
net gewesen / wie ein Vater gegen der  
Wolfsart seiner Kinder / bezeugen seine  
Wort / die er öffentlich auch mit treuen  
geredet. Dann als ihn der Edle Römer  
Messala, in seiner anredung nante Pa-  
trem Patriæ, Ein Vater des Vater-  
lands / hat er mit freuden gesagt / Er  
hette sein lebetage keinen Ehrentittel  
mit frölicherm Hertzen angehört / vnd  
daneben mit weinenden Augen von den  
Göttern gewünschet : Das sie ihm ein  
Vater hertze gegen des Reichs Vnter-  
sassen geben / vnd bis in den Todt in ih-  
me erhalten wolten / da er nach verfin-  
sterung der Sonnen krank ward / hielt  
ihme die Römische Bürgerschaft eine  
guttwillige Kirchfart / da sie in alle Tem-  
pel gingen / vnd die Götter vmb sein Le-  
ben baten : Draus auch wol zusehen / wie  
sie ihn / als ihren Vater liebten. Wun-  
derbuch fol. 227.

Väterliches  
Gemüt.

Wunsch.

NB.  
Särbit für sie

Seiner Weisheit vnd Verstandes in  
der Regierung / gibt folgende Histori  
ein seines zeugnis.

Weisheit  
Aug.

Es gab sich ein arglistiger Betrie-  
ger aus / für einen Sohn des reichen  
Wannes CNEI Alsidionis, vnd forder-  
te die grosse verlassene Erbschaft / wuste  
auch sein fürgeben mit solcher list vnd  
scheinender geschwindigkeit darzuthun /  
das er die Richter betrog vnd auff seine  
seite brachte / das sie ihm das Erbgut zu-  
sprachen.

Betrieblicher  
Erbe.

List.

Da nu die rechten Erben an Keyser  
Augusto appellireten, vnd er die sache  
in vorhör nam / Da erkante er balde /  
den betrug / sieng den Betrieger in sei-  
nen worten : das er endlich seine betrug  
öffentlich bekant : drüber ihn der Keyser  
zu ewiger Befongnis verurteilte : vnd  
den rechten Erben die Güter zu erkante.  
Valerius Maximus, D. Iohan. Popo in  
lib.

lib.

lib. coll. Arrest Histori Arnoldi Tillij  
zu FR. Anno 90. gedentket.

Das VII. Cap.

### Sein Alter vnd Todt.

**L** hat gelebet 77. Jar/  
geregieret 56. Jahr / ist zu Nola  
in Campania am Durchlauff o-  
der Bauchflusse gestorben: eben in dem  
Bette / darin sein Vater Octavius ge-  
storben war.

Zu Rom ist er gar ehrlich begra-  
ben worden im Jahr der Welt 3985. in  
das herrliche Keyserlich Grabe / so er hat-  
te bawen lassen / zwischen der Tyber vnd  
der Strasse / so man Flaminium nante.  
Es war aber die Keyserliche Begrebnus  
auff die art gebawet.

Der weite platz war mit drey un-  
terschiedenen Wawren umbfangen / so  
weit von einander stunden / vnd jede be-  
sondern platz zu Gräbern gab / In den  
Wawren waren 12. Pforten / so gegen  
einander gingen: Zu oberst auff der si-  
erst / die 250. Ellen hoch gewesen / stund  
sein Bildnis von Erz gegossen.

Die Gräber darinne / gingen nicht  
hoch vber das Erdreich / hnden aus hat-  
te es gar lustige Spatzierplätze / mit lieb-  
lichen schönen grünenden Welden: In  
der mitte war das Keyserliche Grab von  
weißen Warmelstein / mit einem War-  
melsteinen Dumbange / vnd mit Eisern  
Sittern umbfangen / grün gemacht /  
vnd geformiret wie grünende Bäume /  
die man Populus nante / vnd etliche für  
Aspen halten.

Bey dem Grabe stunden zweene gros-  
se Pfeiler / der jeder 43. Schuh lang  
war. Man hat noch zu vnserer zeit etliche  
stücke Warmelsteines gefunden / so an  
diesem Keyserlichen Grabe gewest / bene-  
ben den Seulen. Chron. Diethelm Kel-  
lers. fol. 53.

### Keyser Augusti Seule.

Am Waul des schwarzen Meers / hat  
Johan Lewenclau in seiner Constanti-  
nopolitanischen Reise / auff einer gros-  
sen Steinclippen Cyanea genant / auff  
einem Heydnischen Altar gesehen  
eine

Virgilius ge-  
habet vnd be-  
gabet.

Den berühmten Poeten Virgili-  
um, der eines Töpfers Sohn gewesen /  
hat er geliebt / geehret vnd begabt / also /  
das er aus seiner vnd anderer Freun-  
de schenckung zusammen gebracht hat  
52000. fl.

Octavia mill  
dignat.

Dann die Octavia Keyser Augusti  
Schwester / hat im von wenig versen von  
ihrem Sohne Marcello gemacht / die er in  
seine Aencida gesetzt alleine geschanckt  
5000. fl. So war damals Kunst im an-  
sehn / Sernius, Grammaticus: Iuvena-  
lis Synopsis Chron Mich. Neandri  
fol. 111.

Wie hoch er  
die Professio-  
ner geehret  
habe.

Matthaeus in seinem Ehespiegel fol.  
154. rühmet ihn / das er die Professores  
der guten Künste / vnd die Praeceptores  
der jugendt / in solchen Ehren vnd Wir-  
den gehalten / das er ihnen in dem Römi-  
schen Theatro, oder Spielhause / allwege  
den obersten Ort / vnd ehrlichste Stelle  
oder Sitz eingegeben habe: für allem  
andern Volcke:

Nicopolis 1  
vom Keyser.  
Augusto er-  
bawet.

Da er im Schiffkriege auff dem Meer  
überwunden hatte den König M. An-  
tonium, vnd die stolze Königin Cleo-  
patram: Hat er zum ewigen Bedechtnis  
dieses Krieges vnd Sieges / eine herr-  
liche Stadt gebawet an dem Adriatischen  
Meer / in der Landschaft Epyro in Grie-  
chen Lande / in dem Ambrochinischen  
Thale / vnd hat sie genant Nicopolim,  
das ist / die Stadt des Sieges / oder Sie-  
ges Stadt. Cronica Schedelij fol.  
274.

Pauli Lehr  
vnd Epistel

In dieser Stadt hat S. Paulus ge-  
lehret / vnd viel Bekeret. Hat auch al-  
da die schöne Epistel geschrieben an  
Titum seinen trewen Jünger / vnd sie  
ihme zugeschicket in die Insel Cretam, v-  
ber die 80. Wellen.

Diese Stadt vom Keyser Augusto  
gebawet / stehet noch heutiges tages / vnd  
wird mit einem ändern Namen Preve-  
sa genant / vnd ist in des Türckischen  
Bluthundes gewalt vnd Henden: Iti-  
nerarium Buntinggs fol. 124.

Todt.

Begrebnus.

Form seines  
Grabs

Sein Bild.

Spazier-  
plätze  
Keyserlich  
Grabs

Pfeiler.]

Keyser Aus-  
gusti Seule  
ben Constans-  
tinopel.

eine weiße Marmelsteinen Seule / dem Keyser Augusto zu ehren auffgerichtet / mit dieser Schrift.

Divo Cæsari Augusto L. Clannidius L. F. Clar. Ponto.

Pompeij  
Seul

Item eine Marmelsteinen Seule dem Pompeio auffgerichtet / als er wider den König in P O N T O Krieg geführt / den Mirriadatem, mit dieser vmb-schrift.

V. CN. Pompeius Philinus Pompejæ Philumenæ Filia & S I B I. Türcken Chron. Joh. B. fol. 271. 1. Theil.

Das VIII. Cap.

Zeichen vnd Vorbedeutung seines tödtlichen

Abgangs.

Donner zers  
schlegt seine  
Seule.

**D**er Ort für seinem Tode / schlug der Donner zu Rom in die Seule / darauff Keyser Augusti Bildnis stund / vnd schlug den ersten Buchstaben von sein Zunamen C A E S A R. Das ward von allen Warsägern / derer man sich in allen dingen damals gebrauchte / dahin gedeutet. Es würde Augustus in kurtzer zeit / vnter die Götter auffgenommen werden: weil das C. hundert bedeutete / vnd das vbrige wort A E S A R auff Tuscanische sprache einen Gott hiesse.

Weissagun.

Sifftes.

Balde hernach starb er / doch nicht ohne argwon empfangenes Sifftes. Herolt im Wunderbuch fol. 238.

Feur am  
Himmel.

Ehe dann V A R V S mit seinen aufferlesenen Römern von ARMINIO der Deutschen Könige erseget ward / sahe man offte den Himmel von Feure brennen:

Cometen.  
Bild V. a.  
kert sich vmb.

Es erschienen auch greßliche Cometen für dieser Blutigen Niderlage. Das Bilda Victoria, so Deutschlande stund / wante sich von ihm selber vmb / vnd kerete sein Angesichte gegen Italien / anzudeuten / der Sieg würde den Römern entgehen / vnd ihr Glück würde sich wenden. Annales Crusij part 1. fol. 54.

Begrebnis  
der Erschlagenen.

Im sechsten Jahre nach dieser Niderlage / wurden erst die Sebeine der erschlagenen Römern zusammen gelesen / vnd in eine grosse Grube ehrlich begraben. Es ward ein grosser Hügel von Er-

den darüber geführt / vnd diese Grab-schrift in Steine gehawen / aus befehl Germanica, zu ewigem gedechtnis / ihres Ritterlichen Vntergangs.

OSSA Mil. V. & 19. Leg. cum Quintil. interfect. iussu Germanici Imp. huc collata quiescunt. Annal. Crusij. part. 1. fol. 61. lib. 3.

Epitaphium.

Zeugnis von Christo vnter Augusto geboren.

**H**ier mus ich noch hersehen etliche Zeugnis / so dieser Keyser von Christo gehöret / der auch im 42. Jahr seiner Regierung geboren ist.

Als die Abgöttische Römer Augustum seiner langen / löblichen / glück-haftten Regierung halben für ein Gott auffwerffen vnd ehren wolten: schlug ers aus demut abe / vnd befahl / man solte die weise Prophetische Fraw Sybillam von Tybert fragen: Ob auch ein grosser Sieghaffter Herr nach im auff kommen würde / da die kam / zeigte sie durch Gottes gnedige schickung in der Wittages stunde dem Keyser ein gülden Stüchel am Himmel / mit dem Bilde einer Jungfrawen / die ein Sönnlein im Schoße hielt. Plinius sagt: es sey ein klarer Comet gewesen / der in menschlicher gestalt Gottes Bilde in ihm begriffen / davon zeugete Sybilla vnd sagte: Hic puer maior te erit, hunc adora: Dieser Jungfrawen Sohn wird ein grosser Herr werden / als du bist / den bete an. Esai. 7. Drauff hat Augustus durch ein öffentlich Mandat verboten / das ihm niemand Göttliche Ehre anlegen: auch niemands hinfort ihn Dominum einen HERRN nennen solte: dann der H E R R E Himmels vnd Erden würde bald Mensch geboren werden. Suetonius. Innocentius Papa. M. Vitus Smalerus in cunabulis Christi.

Wit Göttliche  
Ehre nicht haben  
Sybilla ge-  
fraget.

Jungfraw  
mit einem  
Kinde am  
Himmel ge-  
sehen.  
Sybilla zeug-  
nis von  
Christo.  
Verbot. Her-  
re zu nennen.

Item / da Keyser Octavianus Augustus den Abgott Apollinem fragte / wer ihm im Reich folgen solte / gab der Abgott lange keine Antwort: endlich auffss Keyser anhalten sprach er:

Apollinii ant-  
wort.

Me

## OCTAVIANVS AVGVSTVS. 25

*Me puer Hebraus dixit Deus ipse gubernans  
Cedere sede iubet, tristemq; subire sub orcum.  
Aris ergo dehinc tacitus abscedito nostris.*

Das ist:

Das Hebreische Kind so selber Gott ist/ vñnd vber alle Götter herrschet/ hat mir geboten diese Wohnung zu verlassen/ vñnd wieder in die Helle zu fahren/ drum lieber Keyser gehe ohne antwort von meinem Altare.

Drauff zeucht der Keyser wieder nach Rom/ bawet im Capitolio ein schönen Altar/ mit der Umschrift: Ara primogeniti Dei. Das ist/ der Altar des erstgeborenen Sohns Gottes. Nicphorus. Suidas.

Item im 42. Jahr der Regierung Augusti/ in der Nacht der Geburt Christi/ ist zu Rom an der Tyber ein Brun gewesen/ der Tag vñnd Nacht eitel schön vñnd lauters Öl von sich gegeben: Das so reichlich geflossen/ das man davon in alle Provinzen Öl zur verehrung geschicket hat: das nit allein bedeutet hat den zeitlichen Frieden/ so SOLL allen Ländern durch Augustum gegeben/ sondern ist eine anzeigung gewesen der ankunft des Gnaden vñnd Frieden Königs Christi/ in dem sich die vnerschöpfliche Brunquelle der Gnade vñnd Frieden Gottes anfahren/ vñnd in alle Welt zu allen Dörckern ausfliessen würde zum aller reichlichsten. Esai. 12. Johan. 1. Gen. 27. Esa. 55. Dis bezeuget Eusebius, Eutropius, Orosius vñnd Paulus Diaconus.

Er hat auch vmb die zeit der Geburt Christi los gelassen vñnd frey gesetzt 6000. leibaigner Knechte/ zu einer feinen andeutung/ Christus were darzu gekommen/ das er vns/ die wir vnter der gewalt vñnd Tyranny des Teuffels vñnd Hellen gefangen gelegen/ los vñnd ledig machen sollte: Wie Zacharias gesagt hat am 9. Capit. Siehe/ dein König kömpt zu dir/ das er die Befangene los mache aus der Gruben/ darinne kein Wasser ist. Ose. 13. Ich wil sie vom Todt erlösen/ ich wil sie aus der Hellen erretten. Jun Colos. am 1. Dancksaget

Gott/ der euch erret hat vñnd der Obrigkeit der Finsterniß/ vñnd hat euch versetzet in das Reich seines Sohnes/ darinne ihr habt die Erlösung/ vergebung der Sünden in seinem Blute. Er hat auch die zeit auff seine Münze schlagen lassen: Salus humani generis, vñnd auff der andern seiten: Pax orbis terrarum.

## Seine Münze.

Iacob de strada fol. 13. setzet er habe eine grosse Silberne Münze gesehen zu Rom. Da auff eine seiten Augusti Bilde/ auff der andern ein Vier Eckichter Tempel gestanden mit 4. Stiegen vñnd 4. verschlossenen Thüren/ da vor jeder Thür an den Seiten 2. Chorintische Säulen gestanden/ vber welchem grosse Schellen oder Glocken gehendet/ daran allerley Früchte gegraben sind/ vñnd einer auff einem Stuel gesessen/ den andern zu Fusse gefallen sind/ vber den Säulen sind durchsichtige Bitter gewesen/ wie für einen Lustgarten mit allerley gegossenen Thieren in Lustgarten vmbher laufende vñnd Springende/ Auff des Tempels Dache hat gestanden des abgotts IANI Bilde mit 4. Angesichtern alles lieblich anzuschauen.

## Item von seinen Tughe.

Man saget recht: Ne Iuppiter omnibus placeat. Der Gott Iupiter kan nicht allen zu gefallen machen/ so ist es mit diesen Helden auch gegangen/ weil er in der Jugend Spielsüchtig gewesen/ sonderlich da er in Sicilien Kriegführet/ vñnd überwunden ward/ haben etliche zu Rom/ die Schmehe Vers von ihm gemacht/ vñnd an die Pasquil Seule angehefft/ wie bey ihnen breuchlich war.

*Postquam Bis classe victus Navis perdidit,  
Aliquando ut vincat ludit Absidue Alea.*

Das ist:

Zweymahl Augustus vnter lag/ zu Wasser mit seiner Schiffart. Darumb in Bretspiel vbetete er sich/ Ob er einmahl genommen müchte.

Xiphilinus. promptuarium Sturmi, fol. 337.

Münze.  
S. H. G.  
P. O. T.

Wunderbare  
liche Münze.

Ara primogeniti Dei.

Brun zu Rom.

Bedeutung.

1.

2.

Knechte los gelassen. Christi Wohlthat.

Zachar. 9.

Ose 13. Colos. 1.

Augusti Tughe.

Spielsücht.

Schmehe Vers.

E

Der

# Der Dritte Römische Keyser ist CLAVDIVS TYBERIVS.



Das 1. Cap.

## Von seiner Ankunfft.

Vater.

**D**ieser ist geboren aus Livia Drusilla, sein Vater hat Tyberius Nero geheissen/ ist C. Caesaris Quæstor gewesen: vnd in den Alexandri-

Empter.

nischen streitte Oberster vber die Schiff-rüstung geworden. Da er ein herrliche Sieg hat helfen erhalten. Drum er auch an stat P. Scipionis Hoherpriester worden/darnach in Franckreich gesendet/darein newe Einwoher zu setze. Sueton. Ioh. Hist. Seine Mutter Livia Drusilla ward von Keyser Octaviano Augusto geehlicht/ da sie auch von ire vorigen Manne Tyberio Nerone geschwen-gert/mit dem Druso schwer ging/den sie in Augusti Hause im 3. Mondt nach iree mit ihme verehlichung geboren hat: Vñ also ist auch dieser Tyberius Keyser Augusti Stieff Sohn worden. Denn er hernach auff der Mutter Fürbitt an Sohnes stat angenommen/vnd zum Erbē des Keyserthumbs erwehlet: im auch seine Tochter Iuliam zum Weib gegeben/dz er also sein Stieff Son:angenem-

Mutter.

Stieff Sohn.

Adoptio.

Dochterman.

mener Son/Etdam vnd Erbe worden ist: Gros Chron. Munsterus in Cosmogr.

### Das II. Capit.

## Seine Gestalt vnd Art.

Gestalt.

**E**r war grosses starckes Leibes/hatte breite Schuldern vñ Brüste/dicke Armē/starcke Hende vñ Finger/also/das er einen wundschlagen könnte: wann er ihm ein Sternickel gab: Hatte ein weis Angesichte/grosse Augen/forne kurze/vnd hinten so lange Haär/das sie ihn den Nacken vnd Schuldern bedeckten/ gieng einher mit auffgerichtem Nacken vnd Kopfe: Hatte gar ein ehresames Angesichte vñnd Ansehen Huttichius Gros Cron.

Gute art.

War in der jugend stille vnd vorschweigend/Hatte lieb die freyen Künste/vnd studierete fleissig/ war erfahren in Lateinischer vnd Griechischer Sprache/also/das er auch etliche artliche Gedichte machte: War ein listiger Luchs/konnte die in ihm steckende Vnart vnd Bosheit/meisterlich bergen/ bis zu seiner gelegenheit/da er gar zum Vnmenschen ward/vnd aller Menschen Günst verlorh/also/das man im einen schendlichen Zunamen gab/für Claudium Tyberium Neronem nante Caldium Biberium Meronem einen hitzigen Weinsuffler/ward Vnkeusch/Seil vnd gar Tyrannisch/vnd machte ihme damit jederman zu wider/da er zuvor demütig/ einge-zogen vnd tugendreich gewesen.

Kunst.

List.

Vorenderung Böser Zamen me.

## Demut im anfang.

Demut.

Dann da in einomals einer ein Herren nante/achte er es für eine schmach/vnd sagte/er sollte im hinfort die vnehre nit mehr anthun. Da er ermanet ward/er sollte etlicher/ die ihm vbel nachredete/ mit gewalt wehre/antwortete er: In civitate libera, liberam linguam mentesq; liberas esse debere. In einer freyen Stadt möchte jederman halten vñnd reden was er wolte.

Sättig.

Da

Sanffmut.

Da ihn auch der Rath ermanete / etliche unnütze Wescher mit ernst zustraffen: Antwortete er: Er hette nicht so viel weil / mit so unnützer arbeit sich zu beladen: Dann wann ers einmal anfienge / würde er hernach nichts anderst als diß zu thun haben:

Iudicium. Præceptoris.

Sein Præceptor Theodorus Godarcus, pflag ihn im schelten zunennen: lutum sanguine maceratum, Ein harten Kot mit Blute geweicht / anzudeuten / das ob er wol von aussen eine gelindigkeit bey sich mercken liesse / were sie doch mit einer Blutgierigkeit inwendig vermischet: wie sichs letztlich auch im wercke also befunden / da er gar zum Tyrannen geworden ist.

Sein Symbolum oder Reim.  
Zu einem Reime hat er diese wort gehabt:

M. T. Q. D.

*Melius est condere, quam deglubere:*

Besser ist es die Wollen abnemen / als die Haut abzziehen. D. Nicolaus Reußner fasset es in diese verse:

*Pastor oves condet bonus, haud deglubit i-*  
*dem,*

*Pastor agit populus, duxq; paterq; bonus.*

Das vertire ich:

Ein guter Hirt die Wol nimpt ab /  
Zeucht abers Fell nicht gar herab /  
So sol mit massa die Dbrigkeit /  
Sehen auch ihre arme Leuth /  
Das sie könn geben lange zeit.

Soltzius schreibet ihm diesen  
Reim zu:

M. M. T. I. M.

*Me mortuo terra igni miscetur.*

Das vertirt Episcopiuss also:

Wann ich Todt bin / vermische sich

Das Erdreich mit dem Feuer sag ich.

Seine Dnart beschreibet Crutius also: Hoc erat ejus ingenium: dissimulare quæ cuperet, loqui quæ non sentiret, irasci cum minimè irasceretur, AEquo animo esse, cum maximè indignaretur, misericordiam simulare erga illos, quos supplicio afficeret, tanta pravitate ingenij erat; fol. 60.

Das ist,

So war er gartet / das er verbergen könte was er begerte: Vnd mit den munde redete / das er in Hertzen nicht meinete: stalte sich zornig ohne ausgrün

Dnart.

Don art.

ding des gemütes / stalte sich auff freundlichste / Wan die grosse Freundschaft im Hertze war. Verheisch Barmhertzigkeit mit dem Munde / vber die er doch schon ein hertzens / die ermordung beschlossen hatte / das der eine grosse vnd blöse vnart / nach dem sprichworte / La- che mich an vnd gieb mich hin / das ist jetzt auch der Werlet sin.

Sprichwort.

Das III. Cap.

Sein Ehestand.

ER hat erstmals zur Ehe gehabt die Agrippinam, des Marci Agrippæ Tochter / aus der er auch zweene Söhne bekommen: Drusum vnd Germanicum: die alle beyde balde abgegangen sind / Drusus zu Rom durch bekommens Siff: Germanicus in Syria. Ob er sie wol hertzlich liebete / vnd sich wol mit ihr vertrug / so muste er sich doch endlich mit gewalt vnd wider seinen willen von sich scheiden lassen / auch da sie von ihm hoch schwanger war / vnd in ihrer Stadt des Keyser Augusti Tochter nemen die Iuliam, weil er ihn an Sonstadt erkoren / vnd zum Erben des Reichs erwehlet hatte / aus bitte vnd steten anhalten seiner Mutter Livias Drusillæ: welchs sein Gemahl die Iuliam, er doch endlich getödtet hat / wegen eines vermeiten Ehebruchs.

Agrippina.

Ehescheidung

Iulia Augusti Tochter.

Das IV. Cap.

Seine Empter vnd Krie- ge / vnd seine Wahl.

ER hat allerley Ehrens- stende vnd Empter zu Rom erlanget / vnd der Keyser Augustus hat ihn stets als ein Hauptman vnd Obersten gebraucht / dann er war ein ansehnlicher guter Kriegerman / Er hat anfenglich Galliam Comaram regieret. Ist Seckelmeister / Schultheiß / Bürgermeister vnd auch Zunfftmeister geworden / darnach in dreyen Jahren Illiricum, das ist / das Windisch land bekrieget vnd gewonnen / vnd derwegen mit grossem Seprenge zu Rom / als ein Triumphator eingezogen.

Nach dem sein Bruder Drusus von

Empter.

Lij August.

Drusi thaten  
in Deutsche  
land.

Augusto in Deutschland geschicket / zwo  
Brücken vber den Rhein gemacht / Eine  
bey Bonn: Die ander bey Neuß / vnd  
den Deutschen so grossen Schaden gethan  
das er sie Zinßbar machte: Also / das die  
Westphalen vnd Sartzlander: Pferde /  
die Schwaben Gold vnd Silber / Sle-  
vischen / Seldrischen vnd Friesen Och-  
sen vnd Felle jährlich den Römern zu  
Zinße geben müsten. Daher sie auch so  
furchtsam für ihm worden / Das sie bey  
nennung seines Namens erschrecken /  
vnd wann sie jemand was böses wün-  
schē wolte / zu sagen pflegten / *DRVSUS*  
*te perdat, Drusus müssē vber dich komē*  
*vñ dich verderbē. Davō hernach der böse*  
*Wunsch geblieben / das man saget / das*  
*dich die Drüse bestehe. Dadurch mach*  
*einem die Pestilenz vnd böse Blattern*  
*gerne am Leib wünschen wolte.*

Zinße

Fluch der  
Drüse woher

Da dieser Drusus in einem tref-  
fen mit den Deutschen / ein Bein brach /  
wegen fallung seines Pferdes / vnd da-  
ran zu Mainz starb / ward vom Keyser  
Augusto Tyberius in Deutschland ge-  
sendet / sie zu bekriegen vnd zu bezwin-  
gen / der auch in zwey Jahren so viel  
ausrichtete / das er deshalb mit gros-  
sem Triumph zu Rom einzog vnd auff  
herrlichste empfangen ward.

Tyberij thaten  
in Deutsch-  
land.

Darnach ist er offenkunds wider in  
Deutschland kommen / grosse thaten da-  
rinne verrichtet / vnd alle Landschaften  
vom Rhein bis an die Elbe durchzogen /  
bestritten / vnd den Römern vnterthe-  
nig gemacht: Man rechnet / das es bis in  
die 400. Weilen vmbher geschweiffet /  
vnd Wersburg an der Sala vmbmau-  
ret / vnd sonsten viel Städte vnd Be-  
festungen gebawet: Dresserus 490: 491.  
492.

Deutscher  
verfügung.

Im Deutschen Kriege sol er 40000.  
Deutscher / so sich an ihn ergeben haben /  
in Frankreich geführet / vnd ihnen al-  
da am Rheine einen Sitz zu bewonen  
eingethan haben: Cron. Dithelm Kel-  
lers fol. 50.

Klagenfurt  
gebawet.

Er sol auch Klagenfurt in Kärnd-  
ten gebawet haben / das auff Latein Fo-  
rum Claudij genant worden. Wie Pa-  
racellus im auszuge des Kärndtischen  
Chronica meldet fol. 155.

Im Cantabrischen Kriege hat er

Tigranem den König in Armenia wi-  
der eingesetzt in sein Reich. Hat auch  
widerumb erobert die Banner oder  
Fenlein / so die Parther dem Crasso ge-  
nommen hatten / vnd dadurch ein gros  
lob erlanget / Cron. Kellers fol. 49.

Tigranes  
gesetzt.

Fenlein  
erobert

### Epithaphium Drusij.

Diesem Ritterlichem Kriegesober-  
sten ist zu Mainz ein Epitaphium auff-  
gerichtet worden von steinen / so gestalt  
ist gewesen / wie eine Eichel / daher es  
noch der Eichelberg oder Stein genen-  
net wird / ist hundert Schuh hoch / 132.  
Schuh breit:

Epithaphium  
Drusij zu  
Mainz.

Ovidius lobet ihn hoch in diesen ver-  
sen:

Ovidius lobt  
ihn.

*Occidit exemplum juvenis venerabile morum*  
*Maximus ille armis, maximus ille toga.*  
*Ille genus Suevos acre, indomitosq, Sica-*  
*mbros,*

*Contudit, mi, fugam Barbara terga de-*  
*dit.*

*Vritur, hen, decor ille viri, generosaq, for-*  
*ma.*

*Et facilis vultus, vritur ille vigor.*

*Facta ducis virvent, operosaq, gloria rerum,*  
*Hac manet, hac avidos effugit una ro-*  
*gos.*

*Pars erit historia, totoq, legetur in aeo.*

*Seq, opus ingenis carminibusq, dabit.*

Da auch Germanicus des Drusij  
Sohn / die Deutsche geschlagē hatte zwö-  
schen der ENS vnd VVESER, in der  
Beauffschafft DIFHOLT: an dem See /  
der Dummersee genant. Hat er zu ewi-  
gem gedechtnis dessen / eine Seule / bey  
einem grossen Steinhauffen auffrich-  
ten lassen / daran vnd daren diese fol-  
gende Schrift vnd Wort gehawen  
sind.

Germanici  
Siegzeichen

*Debilitatis inter Renum Albinq,*  
*Nationibus, exercitus Tyberij Cæsa-*  
*ris, hac monumenta MARTI & IO-*  
*VI AVGVSTO sacravit. Sapencro-*  
*nica, fol. 22.*

### Schnelle plünderung

(schädlich.)

Sie mus ich noch eine Historien erze-  
len / was Schaden es thu: wann man sich  
zu balde auffo plunderen begibē / vnd  
dem flüchtigen Feinde nicht nachsetzet.

Wie schädlich  
die schnelle  
plünderung  
sey.

Als Drusus die Sellen / Süllicher /  
Bergische / Hessen / Buchener / Sica-  
mbren /



Drus. Sieg.  
Näcke Jug.  
Wird über-  
fallen vnd  
geschlagen.

bern / Engerische / We. phalen / Hartz-  
lender überzogen vnd bekrieger hatte /  
vnd nu wider zu rücke über Rhein gen  
Wentz ins Winter lager sich begeben  
wolte : Da samleten sich wider ihn die  
Schwaben disseit der Elbe / vnd die Si-  
cambern vnd Hartzlender folgten ih-  
me nach / vnd griffen ihn. vndersehener  
weise an / in engen Klippen / vnd erlege-  
ten ihm ein grosses Volck / erschlugen  
zwanzig Römische Heuptleuthe / vnd  
sagten ihn mit dem vbrigen Volcke in  
die Flucht : vnd hetten ihn gar leichte  
vollen gar erlegen / vnd sich für ihme  
sichern können : wann sie den zerstreu-  
ten hauffen nachgefolget waren :

plünderung.

Unmigkeit.

Aber sie vnterliessen die nachfol-  
ge vnd tilgung der Feinde / vnd bega-  
ben sich auff das plündern vnd rauben.  
Wurden auch vnter sich selber zwiespel-  
tig über der erlangeten Ausbeute:

NB. 1.

Dann die Hartzlender wolten al-  
le eroberte Pferde haben.

2.

Die Schwaben alles Gelt / Gold  
vnd Silber nemen :

3.

So begerten die Sycambren al-  
le Gefangenen ihne zu lieffern / daraus  
sie auch verhofften viel Geld zu lösen.

Drusus fert.  
wider vmb.  
Schleget die  
Deutsche.

Dis jr Bezencke ward dem Druso ver-  
kundschafft / samlete eilends sein zerstre-  
wetes Volck / vnd überfiel die Deutsche  
Oberwinder / vnd schlug sie schier alle  
zu Todt : Dann da war keine bereit-  
schafft vnd ordnung zum streit / vnd kei-  
ne beysorge des kommenden Feindes.  
Da ward das Sprichtwort erfüllet:

C. V. V.

*Cessit victoria victo :*

Das ist.

Der Ihnd überwunden war /  
Erlangte den Sieg ganz vnd gar.

So brachte das vñrdentliche vnd  
vnzeitliche plündern die Deutsche vmb  
den erlangten Sieg / vnd eroberte Beu-  
te / ja mehrentheils vmb Leib vnd Leben.

Drus. Tittel

Vnd gab dem überwundenen wide-  
rumb das Gelt / Gold / Klenot / Pferde /  
gefangene vnd gros Gelt : beneben dem  
Ehrentittel / das er GERMANICVS  
genant ward: ein Oberlister vnd Ober-  
winder der Deutschen. Diese Histori  
mögen Kriego Oberste wol mercken /  
vnd die jrige nicht ehe plündern lassen /  
der Feind sey dann erleget / oder ferne

NB.

gnug weg gesagt. Quernfurd. Chron. Kriegsrath  
fol. 15. 10. vnd Regel.

Sein Pferd.

Tyberij Pferd / so er in Streiten  
brächte / hatte die wundere art an sich /  
Das wann es erhitze vnd erzürnete / so  
schwarthelte / blies vnd sties es Feuer-  
flammen zur Nasen vnd Maule aus : da-  
durch die Feinde erschreckt wurden /  
das sie ihne im treffen nicht gerne zu na-  
he kamen : dadurch er machen Sieg er-  
hielt / da er sonst wol vntergelegen we-  
re : Dann es machte ihn freudig vnd  
mütig / die Feinde erschrocken vnd  
zaghaftig / als deutete es der Götter  
beystand. Wunderbuch fol. 235.

Wunderp  
Pferd.

Nach absterben seines Stiffvaters  
vnd Schwähers Augusti ward er  
Keyser / wegen des Testaments Au-  
gusti, vnd der Wahl vnd anne-  
mung des Raths vnd Senats zu Rom /  
im Jahr der Welt 3985. Vnd er ist der  
erste Keyser gewesen / deme der Rath zu  
Rom gehuldet hat. Chron. Carionis.

Kompt aus  
Keyserthum.

Das V. Cap.

Seine Regierung: Zu-  
gend: Yaster.

Im 56. Jahre seines Al-  
ters ward er Keyser : Regierete  
23. Jahr : war erst gar From  
vnd Tugendreich / vnd regierete gar löb-  
lich / so lange er seinen Mutter folgete:  
Kontedenen / so etwas wider ihn rede-  
ten / vnd thaten viel versehen / wie oben  
gemeldet. Den Senat vnd Rath zu Rom  
hielt er in solchen ehren / das er sich an-  
fenglich ihnen schier gar vnterwarff /  
nichts that vnd fürnam / ohne ihre be-  
ratragung / consens vnd bewillung.  
Chron. Kellers fol. 50.

Erst from.  
Langmütig.

Liebte die befürderung des nutz  
der Vntersassen / drum / da ihm seine  
Räthe vnd Amptverwaltern rietzen /  
er solte schatzung vnd beschwerung auff  
die Lender legen / damit ein Schatz in  
die Renterey keme / vnd ihr Beutel  
auch nicht leer bliebe : wolte ers nicht  
thun : sondern gab diese löbliche vnd ge-  
dechnitowirdige antwort :

Befürdere  
gemeinen nutz.

E iij Boni

Schöne wort. *Boni Palloris est condere pecus, non degluere.*

N.B.

Ein guter Hirte nimpt wol die Wolle von den Schaffen / aber er zeucht ihn das Fell nicht vber die Ohren / dann hernach könne man ihn nicht mehr gebrauchen.

Stehhaber Christi Lehre vnd Ehre.

Christi Lehre vnd Ehre ist er gar gewogen gewesen / dann er hette Christum gerne vnter die Zahl der Götter nach der Römer vnd Heyden gewonheit erhaben / wann der Rath vnd das Römische Volck darzu gestimmet / Auch hat er wider die Aposteln / so im Namen Christi Predigten Busse vnd vergebung der Sünden / nichtes feindliches fargenommen / bewogen durch die grosse Wunderwerck / so Pilatus ime zugeschrieben / das Christus gethan hette im Jüdischen Lande: Er hat auch Pilatum vom Ampte ab gesezet / darumb das er den Jüden zu gefallen Christum vnschuldig getödtet hatte am Creutze. Eusebius lib. 2 c. 2

Pilati entsetzung.

Im 15. Jahr der Regierung Tyberij ist Christus von Johanne getauft / vnd hat sein Ampt mit Lehren vnd Wunder zu thun angefangen.

Taufe Christi

Im 18. Jahr ist er gecreuziget vnd vom Tode erstanden / gehn Himmel gefahren / vnd hat seine Jünger mit dem heiligen Geiste begabet / vnd in alle Welt zu Predigen ausgesendet. Matth. 28.

Creuzigung.

Er hat nicht leichtlich gestattet die alten Amptleuthe vnd Schösser abzusetzen / vnd neue anzunemen: Vnd die vrsach dabey gesaget: Diese hetten wie die Fliegen sich vollgesogen vnd gezogen / theten nun nicht mit Heitzen so grossen Schaden / wie die newe / so noch Arm vnd Hungerig weren / vnd mit gewalt voll Reichthums werden wolten / Iosephus lib. 18. cap. 13. Antiq. Iud.

N.B. Sein Urteil von neuen Amptleuten.

Er hat anfänglich die Reuberer vnd Wärsager vertrieben / vnd grossen ernst vnd fleiß angewendet / in abstellung der Reuberer vnd Wörderer / reinigung vnd befriedigung der Strassen / da er erfuhr / mit was liste die Pfaffen / Iudis Paulinam die ehrliche Römerin durch Mundum vmb Geldes willen hatten schenden lassen / auch selber viel ander Weiber geschendet / vnter den Persen des Abgottes ANVBIS, dem sie damit ein Bot-

Reuberer abgeschafft. Strassen gereinigt. Vnzucht gestraffet.

teodienst zu leisten vermeinten: hat er die Pfaffen alle tödten lassen / iden die Coplerin gecreuziget / vnd den Tempel in grund zerbrochen: Ioseph. lib. 18. cap. 7. Bernhard Brand im andern theil der Chron. fol. 85. Promp. 301.

Der Berechtigheit war er im anfang so zugethan / das da ein Springer artlich vnd künstlich für ihme dantzete / vnd dafür begerte / das er ihn frey machen solte / wolte er solches nicht ehe thun bis des Knechtes Herrre darin verwilligte vnd gutwillig den Knecht los sagte von seiner Dienstbarkeit: Suidas.

Berechtigheit

Vnter seiner regierung sol am ersten zu Rom der Wundervogel Phœnix gesehen worden sein / der ein Bilde gewesen ist Christi vnd vnserer erworbenen Auferstehung durch ihn Dion. Chron. Phil.

Phœnix.

Zu letzt aber lies er den Schalk / vnd die in ihm steckende vnart gar zu sehr blecken: Er gab sich genzlich auff Fressen vnd Sauffen vnd tägliche Fülerey / also / das man ihn Biberium ein Weinschlucker nennete.

Seine verenderung vnd Laster.

Ward gar geil vnd vnkeusch / der wollust im Venus spiele auch wider die Natur suchte / nach dem Vers: *Et venus in vinis, ignis in igne furit.*

Geilheit.

Das ist:

Wie Feuer vom Feuer grösser wird / Also Scufferer vnzucht gebürt. Vnd die Leute in freche geilheit fürt / Wie man das an diesem Keyser spürt.

Ward ein grimmiger Wüterich vnd Tyrann / der weder Freunde noch Feinde verschonete: der keinen tag hingehen lies / darinne er nicht Leute marterte vnd tödtete.

Tyranny.

Er lies einmalo zu sich zwanzig Fürsten fordern im scheine der Freundschaft / vnd lies ihr 17. davon meuchlerischer weisse vmbbringen.

N.B. Würgte 17 Fürsten.

Sejanum den Bürgerweiser lies er köpffen: Seine Tochter erstlich durch den Diebhencker öffentlich schenden / darnach tödten: Seinen eigenen Sohn Tyberium Drusum hat er im Befengnis hungers ersterbet.

Sejanus get Köpffet.

Drusus et hungert.

Er hat

Er hat eine neue art der Warter vnnnd schmerzlichen Todes erfunden / also / das er mit engen Instrumenten die Semechte der Menschen also verschlossen / das sie nicht haben harnen können: vnd damit ja die verhaltung des Harns ihnen desto weher thete / hat er ihnen den Wein mit hauffen durch gewalt eingiessen lassen / bis ihnen die Blase gebrochen / vnd sie mit grossem schmerzen habē sterbē müssen / Bapt. Camp. lib. 9.

**Von König Wehrbotts ansehen / verdreibung vnd auffnehmung zu Rom: Auch des Arminij vntergange.**

**A**ls Keyser Augusti Hoffe war erzogen der junge Herr Wehrbot aus Schwaben / so wol als Hertzog Herman / den die Römer Arminium nennen / vnd waren beyde junge Herren in allerley Ritterlichen sachen vnnnd Kriegerübungen wol vnnnd treulich vnterwiesen / liessen sich auch darinne so wol an / das Keyser Augustus vnd jederman ein besonder gefallen daran hatte:

Als nu Wehrbot wider in Deutschland gefordert ward / zur beherschung seiner Lande / war er in dem ansehen bey Keyser Augusto / das er von seinem Abzuge von Rom / ein verbündnis des Friedens mit ihme schloß: dessen er auch eingedenck war / vnd immer gut Keyserlich vnd Römisch war.

Er ward aber in seiner Heimekunft ein König vnnnd herrschender Herr vieler Lender vnd Völcker / Als der Schwaben / Bigier / Wugler vnnnd Warckmannen / der Schlesier / Laufnitzer / des Behmischen Gebirges vñ auch des Hartzes an der Elbe / Sale vnnnd Dnstrut: ohne was sich sonst seines guten friedlichen Reglements halben willig an ihn ergab vnter seinen Schutz vnd Schirm. Er hielt stets ein gewaltig Kriegervolck in bereitschafft / da niemand wußte wohin ers brauchen wolte / 60000. zu Füsse. 4000. Reifige:

Daher auch Keyser Tyberius seine Gewalt vnd Macht gefürchtet / vnnnd in sitzendem Rathe zu Rom öffentlich ausgesaget hat: Das den Römern weder des

Antiochi oder Pyrrhi halben / solche gefehrligkeit fürgestanden / als wegen König Wehrbotts / wann der wider sie erweckt würde / vnnnd derwegen geraten / das man ihn ja zum Freunde behalten sollte: vnnnd den vorgemachten Friedensbund mit ihme erneuerten / wie auch geschach: König Wehrbot hielt den Friedensbund steiff / vnnnd blieb gut Römisch / auch mit Hertzog Arminio nicht wol Frieden / das er sich so oft vnd hart wider die Römer satzte: wie er dann auch stille saß vnd keiner Part beystund / da Arminius vnd Germanicus etliche Schlachten mit einander hielten. Das verdroß nu Hertzog Herman / vnnnd die andere Deutsche / scholten auff König Wehrbot / Erhelte es mit des Vaterlandes Feinden / were ein verzagter Römischer Trabant vnd Vasal, ja ein Verräther der Deutschen Freyheit: Auch fielen die Hartzlender / Hermunduren, vnd die an der Sale vnd Dnstrut gefessen von jme ab / vñ ergaben sich an Arminium, als einen freudigen Beschützer Deutscher Freyheit. Dis geriet zu einē schedlichen Kriege / vnnnd zu einer grossen schrecklichen Schlacht / da auff beyden seiten viel Volckes blieb / vnd viel streitbarer Helden vntkamen.

Welches den Römern heimlich eine freude war / das die sich vntereinander selbst schwecten / für denen sie sich sonst stets fürchten mußten. Weil nu König Wehrbot das Feld verlorren hatte / rieß er Keyser Tyberium vmb hülffe an / aber weil er den Römern wider Arminium nicht beystand geleistet / schickten sie ihm auch keine hülffe: doch vertrug Keyser Tyberius durch seine Legaten diesen Krieg.

Da aber der Keyser Tyberius König Wehrbotē in Italien zu sich beschied ihm auch gros Beschenck in Deutschland schickte / vnd viel vertröstung thun lies / vnd König Wehrbot darauff gen Rom zog / Befarete sich Hertzog Herman vnd andere Herren / er möchte sich zu fernern Kriege wider sie verhetzen lassen / vñ also sich gar zu den Römern schlagen / vnnnd für einen man mit ihnen wider sie stehen. Drum namē sie in seim abwesen seine Lande ein: vnd siel auch ein

S. 111 Behmi-

Neue warter

NB. Harns verhaltung.

Wehrbot vnd Arminius zu Rom erzogen

Gute anlassung.

Wehrbot wird ein gewaltiger König.

Macht Friedebund mit Key Augusto.

Seine macht.

Kraftung.

Keyser Tyberius besorget sich für ihm.

Bund erneuert.

König Wehrbot treue.

Arminij vnnnd R. M. vnnnd nicht.

Scheltwort.

Abfal der Vntertassen.

Krieg.

Grosse Schlacht.

Römer freilocken.

R. Wehrbot sucht der Römern hülffe vnd gebens.

Vertrag.

R. M. zeuch zum R.

Deutschen Argwon.

Einmal in  
sein Land.  
Wesal p. 8.

Bohmischer Herr Catalanada oder Gott-  
walt genant / von ihme abe den Keyser  
Wehrbot vormals verjaget / vnd doch  
widerumb zu gnaden kommen lassen /  
der hieng das Volk an sich / nam Pra-  
ga ein / sampt der Burg / vnd machte  
sich zum Herren des Landes :

König Wehr-  
bot verlassen  
von Unten  
lassen.

König Wehrbot erfuhr diese böse  
zeitung balde / dachte aber nicht / das es  
so arg were / als man sagete : Da er a-  
ber an das Böhmische Gebirge kam /  
vnd sahe vnd spürte / das alle seine Un-  
tersassen von ihm abgefallen / vnd schon  
andere Herren hatten / vñ er jederman in  
Deutschland zu Feinden bekommen hat-  
te / vber der Römischen Freundschaft.  
Da nam er seine Zuflucht zu Keyser Ty-  
berio / der behielt ihn in Italien / vnd  
machte ihn zum Hertzogen zu Raven-  
na, welche Herrschafft er inne hatte /  
wol vnd löblich / vnd in guter Ruhe vnd  
Friede verwaltete 18. Jahr / vnd end-  
lich alda in geruglichem alter starb.

Flucht zum  
Keyser Ty-  
berio Hertzog  
zu Ravenna.

Cornelius Tacitus : Sextus Au-  
relius : Hertzog Herman oder Armini-  
us der ernstlich für die Deutsche Frei-  
heit streit : Land : Leute / Leib / Gut vnd  
Blut drüber zusatzte : ward endlich von  
seinem eigenen Schwehern / Hertzog Sie-  
gegast verlassen / in höchster gefahr  
vnd not :

H. Arminius  
wird verlas-  
sen.

Auch gönnte ihm sein eigener Vet-  
ter Hertzog Ingewohnier / vnd der Lat-  
tenfürst / Hertzog Adgandaster / oder  
Ott am Duster / die Ehre vnd Ruhm  
nicht / so er vber seinen Kriegen vnd  
Siegen erlanget hatte / wurden ihm  
feind / hielten es aber heimlich / verbor-  
gen es vnter dem scheine der Freunds-  
chaft / vnd ex practicirten so viel / das  
dieser Ritterliche Held / vñ freudiger  
beschützer Deutscher nation jämmerlich  
vnd meuchlerisch vmb sein leben gebracht  
ward.

Genidets

Falsche  
Freunde.  
Er mordung.

Vnd ward also Deutschland durch  
vneinigkeit vnd falsche Freundschaft /  
Argwon vnd Heyd zweyer mechtiger  
vnd berühmter Schutzherrn berau-  
bet. Das mögen vnser Deutsche Für-  
sten wol zum Exempel vnd Warnungs-  
spiegel annemen / trawen / vnd zusehen  
weine sie trawen : Dann trawe zu viel  
reit das Pferd weg : Vnd wie jener :

N B.  
Vneinigkeit  
Schade.

Ermanung  
an die Deut-  
schen Fürsten.

*Frequens et tutissima via est sub Amicis  
fallere nomen.*

Schlechte  
Freundschaft

Das ist.

Der gemeinste weg des Betrugs ist /  
vnter dem scheine der Freundschaft vñ arge list.  
D wie mancher Held so gefellet ist :

Oder es gehet wie jener klaget :

*Amicus multus : Amicus nemo :*

Das ist :

Nach der zusage habe ich Freunde viel /  
Aber in not sich keiner finden wil :  
Drumb halt im vertrauen recht maß vnd istel :  
Wer ohne vnterdrückung bleiben wil.

N B.

Das VI. Cap.

### Von seinem Leben vnd Tode.

**L**ebete 78. Jahr / Re-  
gierete 23 Jahr / starb in Cam-  
pania / in ein Dorffe Luculla-  
na genant / durch ein lindes / langsames  
Sift / so ihm Cajus Caligula beybrin-  
gen lassen / damit er aus Reich ke-  
me.

Alter  
Tode.

Jederman frewete sich seines Todes  
vnd schrien : Man solte seinen Leib in die  
Tyber werffen / damit Tyberium die  
Tyber fresse / Aber er ward noch zu Rom  
nach altem gebrauch verbrand / vnd die  
Asche vnd Bebein aldo begraben : Da  
jederman die Götter gebeten hatte / sie  
wolten ihm ja keinen Sitz geben / auch  
vnter den verstorbenen bösesten Men-  
schen Munsterus. Dresserus.

Freude darob.  
Böse fürbit.

Diethelm Keller in seiner Croni-  
ca schreibet jme diese Heilheit vnd Bos-  
heit zu : Das er der Bürger Töchter ge-  
zwungen habe / ihm nackend für dem  
Tische zustehen vnd dienen : damit er ja  
seine unreine lust könnte büßen. fol. 51.  
Crullus par. 1. lib. 3. fol. 65.

NB.  
Abscheuliche  
Heilheit.

Das VII. Cap.

### Von Zeichen vnd Wun- dern vnter ihm.

**V**nter diesem Keyser  
Tyberio / hat sich das aller grö-  
ste Wunderweck begeben / der-  
gleichen in der Welt nie geschehen. Nem-  
lich / das sich die Heilige Dreyfaltigkeit  
zweymal deutlich geoffenbaret / vnd  
zu erkennen gegeben hat / Einmal  
bey

Offenbarung  
der H. Drey-  
faltigkeit.

bey der Tauffe Christi / Das andermal auff dem Berge Tabor / bey der verklerung Christi: Da der Himlische Vater in einer Stimme vom Himmel herab geruffen hat vnd gesagt: Dieser Jesus von Nazareth ist mein geliebter Sohn / an dem ich wolgefallen habe: den solt ihr hören. Der heilige Geist ist in gestalt einer schönen Tauben vom Himmel herab gefahren / vnd hat sich auff Christi Haupt gesetzt / vnd ihn also zum Könige vnd Hohenpriester gesalbet / nach der Weissagung Esa. 61. vnd Davids im 45. Psal. Matth. 3. 17.

In Asia war ein so grosses Erdbeben / das 12. Städte einfielen vnd verdorben. Tacitus lib. 2.

Im 21. Jahr der Geburt Christi verfielen 13. Städte in einem Erdbeben / Ephesus, Magnesia, Sardis, Molybdene, Mogachiro, Caesarea, Philadelphia, Himulus, Themis, Cumae, Myrthina, Apollonia, Diahircaenia, Eusebius Chron. Funccij.

In Engelland wante sich das Bild Victoria vmb von ihm selber / drauff fiel Engelland von den Römern / vnd erhob sich drüber ein schwerer Krieg / darinne bey 7000. Römer vmbkamen. Herolt fol. 239.

Zur zeit des Leidens Christi sol sich zu Gajeta ein harter Steinfels vom Abgrund des Meers bis zum Gipffel des Berges also zerpalten haben / vnd ein solche Klufft gemacht / das ein Schiff weit in den Berg fahren kan / oben ist die Klufft drey Klaftern breit / mitten in der Klufft ist eine Capelle gebawet auff ein breiten Stein / in der Ehre der Heiligen Dreyfaltigkeit / vnd liegt oben auff dem Berge ein Kloster. Herolt fol. 240.

Vnd das 9. vnd 10. Jahr Claudij ist eine grosse thewring in Bracia / Welschland vnd andern ortern gewesen / das viel Leute mangel leiden / vnd von Hunger han verschmachten müssen / wie solche Agabus verkündigt hatte / vnd die Aposteln fleissig ihre Zuhörer ermaneten / den Dürfftigen in Iudaea handreichung zuthun. A. A. II. Eusebius, Dion.

Des Teuffels Wunder vnd Werck mit Pilati Leibe.

Als Keyser Tyberius erfuhr / das Pilatus Christum gecreuziget hatte / der doch so viel Höttlicher Wunderwerck geübet / vnd so vielen Menschen geholfen hatte / ohne allen gebrauch der Artzney: In einem hui vnd Augenblicke ward er gar zornig auff ihn: dann er hette seiner hülffe auch gerne in seiner Krankheit gebrauchet. Forderte derwegen Pilatum gen Rom / vnd da er vernam aus seinem Bekenntnis / das er ihn vnder schuldiget zum Tode verdampft hette / alleine den Jüden zu hosiieren / fellete er wider ein ernstes Urtheil eines schentlichen Todes vber ihn. Als das Pilatus hörte / fiel er in verzweiffelung / vnd erstach sich selber im Befengnis / damit er nicht öffentlich dörfste gerichtet werden. Da nu der K. dessen berichtet ward / antwortete er: Verè mortuus est morte turpissima. Es ist recht gestorben eines aller schendlichsten Todes / weil er ihm selber das leben genommen / vnd ein Mörder an sein Leibe geworden ist. Befahl derwegen / ihm ein Stein an Hals zu binden / vnd den verfluchten Körper in die Tyber zu versencken: So balde das geschach / hörte man ein vberaus wunderbares spiel der Teuffel mit dem Körper / Balde zuckten sie den empor in die Luft mit greßlichem geschrey: Balde warffen sie den wider ins Wasser / erregte dabey solche vngestüme Sturmwinde / greuliches Ungewitter / erregung vberlauffung des Wassers / das man sich der Stadt verderbens vnd vntergangs besorgen muste: Drumb nam man den verfluchten Leib / fürten den weit weg / vnd stürzten ihn in ein tieffen Dümppfel des Rhodans. Da nu des orts wider sich ein greulich Ungestüm erhob / das niemand da handeln vnd sicher wandeln könnte / zog man den aber heraus / vnd wolte ihn in die Erde scharren bey der Stadt Lolanna, Aber die Teuffel ernoverken auch da ihr Wunderspiel / Tobeten vnd wüteten also / das jeder man in grosse furcht vnd schrecken geriet. Nammen also zum viertē mal den Körper / fürten den auff das Schweitzer gebirge / vñ stürzte de in eine tieffegrube

Tyberij Todt vber Pilatum

Pilatus vber ih

Pilatus tödtet sich selber.

Mors turpissima

Pilatus in die Tyber geworffen. Teuffels Spiel.

Pilatus Körper in Rodan

Begraben bey Lolanna

Erdbeden

Siedte vber fallen.

Bild Victoria wendet sich vmb

Abfall der Engellender. Fels zerissen.

Koppellen.

Uewring

Hunger.

Wuffogung

oder

In ein Grube  
versencket bey  
Lucern.

Pilatussee.

oder weiten tieffen Sumpff am Berge  
Fracmont genant / so zwischen der  
Stadt Lucern vnd Unterwalden ligt /  
in einem dicken vnd finstern Walde.  
Derselbe Sumpff wird noch heute zu  
Tage genant Pilatus See: vnd ist mit  
starcken Schrantken wol verwart / der  
versch halben / das niemand leicht dazu  
kommen / oder etwas darcin werffen  
könne:

Dann man sagt bestendiglich / das  
so balde jemand freuel hinzu gehe / dabey  
Pilati gedencke / oder ein Stein vnd  
Holz hinein werffe: so sollen sich schreck-  
liche Ungewitter erheben / vnd das Was-  
ser also anfahen zu toben vnd ober zu-  
schuessen / das es Reuthen / Viehe vnd  
Früchten schaden thue / Städte vnd

Dörffer verderbe im Thale: Gelsnerus  
in tract. de Monte fracto: Foelix mal-  
leolus Tigur Mus in Dial. Ioach. Va-  
dianus. Crusius par. 1. fol. 66. Cos-  
mographia.

Gregorius Turonensis setzet diese  
verß von ihme:

*Tam tibi sit mitis Ponti Pilate Megara  
Tameq, tua moveant lacryma Plutona fero-*

*cem,  
Quam merito injusto perit de iudice Christus.*

Das vertire ich also:

Wie du Pilate keine Gnad.  
Christo bewi:st bis in den Todt/  
Er must sterben mit angst vnd Not.  
So wird dir nu in Ewigkeit /  
Erzeiget kein Barmherzigkeit /  
Die bleibst in steter Pein vnd Zeit /  
Vnd büß mit schmerzen dein Vossheit.

Wunder  
alda.

## Der Vierde Römische Key- ser ist

CAIVS CALIGV-  
LA.



Das I. Cap.

Von seinem Ursprunge  
vnd Namen.

**E**rist gezeuget Vater.  
von Germanico, ei-  
nem Adelichem vnd Lob.  
berümbten Manne /  
der mit so trefflichen  
Saben des Leibes vnd  
Gemütes begnadet gewesen / das ganz  
Rom sich seiner getröstet / vnd Keyser  
Octavianus Augustus bey sich beschlos-  
sen hat / ihn zum Successore des Reichs  
zu erwehlen: wo nicht sein Gemahl Li-  
via Drusilla, solche Wahl auff ihren  
Sohn Tyberium mit steter bitte vnd  
anhaltten gebracht hette / der diesen Ger-  
manicum heimlich Tödtten lies mit  
Sifste / durch Cneum Piloneum vnd  
sein Weib Plancinam: die auch darüber  
widerumb jemmerlich sterben müste.

Seine Mutter ha: Agrippina ge- Mutter.  
heissen / von Marco Agrippa aus Iulia,  
des Keyfers Augusti Tochter erboren /  
da diese ihres Mannes Germanici Tode  
betrau-

beträuretete / vnd Keyser Tyberius sie drüber verpottete / ja mit gewalt sie zu seinem luste zwingen wolte / hat sie sich lieber erhungern / als ihme willfahren wollen. Vnd also mit ihrem Todte vnd trew gegen ihrem Ehemanne jr bey den Römern ein ewigs lob / dem Tyberio aber eine böse nachrede vnd gedechtnis erwecket. Groß Chron. 97. Huttich. fol. 9. 10. Sebast. Franck 147.

Birame  
Caligula.

Caligula ist ein Zuname / so ihm gegeben worden / da sein Vater Germanicus vnd Fonteius Capito Bürgermeister gewesen / darumb das er an seinen Hosen vnd Schuen eine sonderer art / Bänder getragen / so mit Perlen vnd Edelgesteinen gezieret gewest. Aulon. Onomast.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Art.

Gestalt.

Er war einer scheinbarlichen lenge / bleicher Farbe / vngeschicktes Leibes / hatte dürre Bein vnd Hals / hohle Augen vnd Schlaff / eine breite scheußliche Stirn / einen Slatzkopff / von Natur eines schwarzen scheußlichen Anblicks. Er konte sich anfänglich so diensthaftig gegen jederman erzeigen / das er dem Kriegsvolck gar lieb vnd angenehme ward / des gemeinen Mannes Hertz zu sich zog.

Heuchelei.

Zuliebung.  
Sprichtwort.

Gegen sein Großvater Tyberio, wuste er sich mit Schorsam vnd Dienste / so zu zulieben / das man von ihm sagte: Nec seruum meliorem ullum: nec dominum deteriozem fuisse, Es were nie kein williger Knecht vnd ergerer Herr gewesen als er. Iohan. Samb. & Huttichius.

Pracht.

Auswendig-  
the pracht.

Was ihm angegestalt des Leibes mangelte / das wolte er mit newer Mustertracht / vnd sonderm Kleidertracht ersetzen: Brachte weder Väterliche / Bürgerliche noch Manliche Kleidung / sondern Weibischer weise that er gestickte Kleider an / Pierete sich mit Perlen vnd Edelgesteine / damit er also durch neue tracht vñ pracht der Menschen Augen zu sich wendete / die ihn sonst nicht gerne ansahen.

Das III. Cap.

Sein Ehestand.

Annemung der Ehegatten vnd scheidung von denselben hat er gar leichtfertig gehandelt.

1. Ehe er Keyser ward / freiete er Iuniam Claudiam. N. Syllani eines gar Edlen Römers Tochter / die starb in der Geburt. Iunia Claudia

2. Darnach lies er mit gewalt zu sich führen Liviam Hörestillam, die dem C. Pisoni betrawet ward / vnd Ehelichet sie: Aber nach kurtzer zeit sties er sie von sich / vnd nach zweyen Jahren verweiset er sie gar ins Elend / darumb das sie sich zu ihrem vorigen Breutlgam gesellen wolte. Livia Horrestilla.

3. Nam er C. Memnio sein Weib Lollia Paulina genant / lies sie aus der Provinz / da sie bey ihrem Ehemanne war / abefordern / nam sie mit grosser Herrlichkeit zur Ehe: Aber bald hernach schied er sich wider von ihr / vnd verbot ihr auch bey Leibstraffe zu ihrem vorigen Manne nicht wider zu ziehen / noch sich sonst zu verehlichen. Lollia Paulina.

4. Nam er eine Seile vngestaltete Witwe Caetonia genant / die von einem andern Mann dreyer Döchter Mutter war / die war eben der art wie er / einer vnersetlichen Brunst vnd Heilheit / die gab ihm ein Liebedranck / das er sie nicht verlassen konte / die fürte er mit sich wo er hinczog / lies sie auch oft geharnischt mit sich reiten / zeigte sie etliche Kriegs-obersten nackend: die ward neben ihm erstochen / vnd ihre Tochter Iulia Drullilla an die Wand geschlagen / das sie starb. Chron. Kellers / fol. 68. Iohan. Samb. Iohan. Huttichius. Caetonia.

Ehescheidung.

Caetonia.

Vnzüchtige  
Keyserin.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern vnd Digniteten.

Sein Großvater Tyberius hat ihn in der Stade Capreas in Campania wehrhaftig gemacht / vnd ihm Togam virilem geschenkt im 20. Jahr seines Alters. Dar-

Wehrhaftig  
gemacht.

**Rathsampt.** Darnach hat er zu Rom viermal des  
**Bawmeister.** Rathsampt vnd Bawmeisterampt  
verwaltet/ er vollbrachte die vnter Ty-  
**Sebew.** betio angefangene Sebew den Tempel  
Augusti vnd den Warckplatz Pompeij/  
fieng an die Wasserleitung Tyburri, ba-  
wete auch viel Stedte in seinem Namen/  
damit er ein Bedechtnis hinter sich las-  
sen möchte.

**Wird Keyser** Nach dem Tode Tyberij war er  
zum Keyserthumb angenommen / mehr  
aus Sunst/ so man zu seim Vater Ger-  
**Befördereri** manico getragen/ als aus eigener Tu-  
gendt/ Liebe vnd Geschicklichkeit / auch  
mehr aus befürderung des Kriegshee-  
**Krieger gunst** res/ als des Raths vnd Bürger schafft.  
Dann weil er im Heerlager geboren/ vnd  
**Name.** gegen den Kriegsleuten sich von Jugend  
auff zugeschmeichelt/ liebten sie in sehr/  
nanten ihn Filium Castrorum, einen  
Sohn des Heerlagers/ Patrem exerci-  
tuum, einen Vater des Heers vnd der  
Kriegsleute.

**Gute verhal-** Anfänglich hielt er sich wol vnd Löb-  
**lung.** lich/ regierte friedlich vnd extreglich/ al-  
so/ das man ihn Pium & optimum Ca-  
**Guter Nam.** sarem nante/ den frommen vnd besten  
Keyser/ vnd meinte jeder man / er würde  
in die Fußstapffen seines frommē/ Tu-  
**Hoffnung zu** gendreichen Vaters Germanici vnd sei-  
**ihme.** ner löblichen Mutter Agrippinae treten/  
die lieber sterben als vnrecht handeln  
woltten. Aber sie wurden in dieser ge-  
**Hoffnung sehr** schöpfften Hoffnung schendlich betro-  
**ten.** gen/ vnd wurden gewar/ das aus einem  
guten Ey ein böser Han / von frommen  
Eltern ein böser Sohn könne herkom-  
men.

Sein Symbolum.

Wie er ein Regent war / so führt  
er auch ein Reim:

N. M. I. N. P. Q. I.

**Golzius:** Nihil magis in Natura probo quam  
in verecundiam.

Das verdeutschet M. Iohan. Episcop:  
also:

Nichts höhers kan ich rühmen weit /  
An meiner Natur allezeit/  
Dann vnverschämlichkeit: Ich sag  
Die treib ich alle Nacht vnd Tag.

D. Reusner schreibt ihm dis Symbo-  
lum zu:

O. D. M.

Oderint dum metuant.

Vnd fasset es in diese Verse:

*Dum metuat nihil ipse moror, si me oderit  
orbis*

*Sibilet ut populus: sed mihi plaudo domi.*

Dis fasse ich in diese Reime:

Nach ihrem Haß nichts frage ich/  
Wann sie nur müssen fürchten mich/  
Vnd vnter mein Joch drücken sich/  
Das verdreust sie: erfreuet mich.

Das V. Cap.

## Von seiner Vnart vnd Laster.

**E**R ward Endlich gar  
Sottlos vnd Boshaftig / ja gar  
zum Vnmenschen vnd Teuffel/ dz  
er nichts gutes gedachte/ redete vnd vol-  
brachte/ ja auch nicht wünschte.

1. Seriet er in solchen Stoltz vnd  
Ehrgeitz/ das er für ein Gott wolte ge-  
halten/ mit Opffer geehret vnd ange-  
betet werden: Ließ seine Bildnis hin  
vnd wider in die Tempel setzen/ versuch-  
te es auch durch seinen Landrichter Pe-  
tronium im H. Tempel Gottes zu Jeru-  
salem: Aber die Jüden woltten es nicht  
leyden vnd zugeben.

2. Ward er so Beil vnd vnzüchtig/  
das er drey seiner Schwestern schendete/  
auch mit der einen im Tode sein Vnt-  
willen obete / vnd da seine Großmutter  
darzu kam / vnd ihn drum straffte:  
Sab er mit Lachen diese Sottlose Ant-  
wort.

Memento, mihi omnia in omnes  
licere: Wisse / das ich alles was mich  
gelüstet/ gegen allen Menschen vben mö-  
ge: Apopht. 462. Iohan. Huttichius.

Den Bürgern zu Rom vnd Vn-  
tersassen im Lande/ nam er ihre Weiber  
heimlich vnd öffentlich / vnd rühmete es  
hernach in Gastereyen / für ihren Ehe-  
männern / wie er mit ihm vmbgegan-  
gen / Dressle. 263.

3. Ward er gar zum Tyrannen/ vnd  
Bluthunde/ das er Tödtten lies ohn vn-  
terschied / wenn er wolte / vnd al-  
so Iubam, des Königs Ptolomæi  
Sohn/ sein eigen Bruder/ vnd viel für-  
trefflicher Rathsherrn vnd Adeltcher  
Römer auffrieb/ wider Gott vnd Recht/  
Er

Bosheit.

Stolz.

Wit angebeten sein.

Beilheit.

Sottlose wort

Nimbe die Weiber.

Tyrannen.

Iuba eridit.



Er fürte gar ein Gottlosen Wunsch / da er oft zu sagen pfleg: Vtinam populus Romanus haberet unam cervicem: Er wolte / alle Römer hetten einen Hals das er sie in einem Streiche alle ertöden könnte.

Böser Wunsch

Item / Er wolte das zu seiner zeit / viel Widerlagen des Volcks in Schlachten geschehen. Grosse Erdbeben keimen / Städte vnd Vestungen verschlungen: Grosser Hunger die Leute quelete / Pestilenz sie heuffig erwürgete / damit seine Regierung mit vielen geschichten / verzeichnet wurde. Sein Sprichwort war:

2. Bigert der Leute unglück.

Sprichwort.

Oderint dum metuant.

Das ist:

Mir ist gar nichts gelegen dran / Das mich hasset ein jederman / Wann sich nur all fürchten für mir / Das acht ich für die höchste Ehr:

NB. Eltern betrug.

Wann er die Eltern tödten ließ / mußten die Kinder dabey stehen vñ zusehen / damit sie desto grössern Schmerzen davon empfiengen.

Kornheuser verschlossen.

Er lies oft die Kornheuser zu Rom / vñnd den Leuten ihre eigene Scheunen verschliessen / damit er ja die Menschen mit Hunger quelen möchte.

Feind freyer Künste.

4. Ward er ein solcher Feind des Rechts vnd der freyen Künste / das er alle Recht Bücher / der fürtrefflichen Poeten / Homeri vnd Virgilij Schrifften / den Historien schreiber Livium, verbrennen ließ: Ja er konnte nicht hören vnd leiden / das man von ehrlichen Leuten gutes redete / Wer ihm ober der Taffel von alten Geschichtē vñ Rhumbwirdigen thaten sagte / dem ward er spinne feind / lies wol etliche drum tödte.

Feind der Historien.

Schdlichs Mandat von Knechten.

5. Er lies ein Mandat ausgehen / das zwar die Knechte solten gehorsam sein / Aber hieng daran / wer was böses von seinem Herrn wußte / solte es bey ihm anbringen / Hieraus entstand grosse Daruße vñnd viel jammers / dann der meiste theil der Knechte wolten sich rechnen an ihren Herren / so sie hart gehalten hatten / logen vñnd ertödteten auff sie / was sie gelüstete / vñnd brachten sie in Ketten vñnd in Straffe / in Hammer / Rot vñnd Lode Herm. V Vedekindus

fol. 13.

6. Ward so verghumblich vñnd pra-

serisch / das er sich oft in köstlichen wolriechenden Oelen vñnd zerlassenen Salben badete: Herrliche Perlen in Essig zergehen lies vñnd einsoff: Seinen Gästen güldene Brot vñnd allerley Speise von Golde formiret / fürsatzte / offte im Druncke Geld heuffig vñter das Volek auswarff / vñnd da er damit die Kämmer ledig gemacht / geriet er in solchen Geitz / das er grosse vñerträgliche Schatzungen den Vntersassen aufflegte: Die Zolle steigerte / vñnd sich auch nicht schewete / die reichste Bürger vñnd Adelspersonen vñverschuld zu büßen / vñnd schier mit gewalt zu berauben / vñnd hernach rhümete / Er hette glücklich gespielt / vñnd viel gewonnen.

Prasser. Bad. Perlen zerlassen. Güldene Brod. Gold ausge worffen. Geiz Beschwerung Böser Num.

Wo er reiche Leute zu Rom vñnd im Lande wuste / die zwang er / das sie ihn mit zum Erben im Testament setzen mußten: Wann das geschehen / lies er sie mit Biffte hinrichten / vñnd sagte / es gebürte sich nicht nach gemachtem vñnd bestetigtem Testament lange zu leben. Vñnd das vñmenschlich ist zu hören / lies er in seinem Keyserlichen Pallaste ein gemein Frauenhaus bauen / hielt sondere Diener darzu / die einheimische / vñ frembde Leute dahin laden mußten / damit er ja von solcher schande viel Tribut einneimen möchte. Vñnd da er davon ein grosse Summa Geldes vñnd Goldes zu wege gebracht / hat er sich nacktet darinne gewelcket / seine Geldgierigkeit zu büßen. Bapt. Comp.

Wit reicher Erbe sein. Tödtung.

Venus Haus. Hurenhaus.

Welget sich im Gold.

**Sreuliche That.**

Eine gar vñmenschliche grausamkeit hat er geübet an einem Römischen Rathsherrn / da er dessen starcke Glieder gerne hette zerrissen sehen / bestelt er verwegene Buben / die ihn / als er auffo Rathhaus gehen wolte / scholten einen Feind des Vaterlandes / vñnd rissen ihn hernieder / vñnd hieben seinen Leib zu stücken. Keyser Caligula aber befahl / das man den zerrissenen Leib stückweise zu ihm schleiffen müste: das er seine Blutgierige Lust vñnd Rache sehe vñnd vöbte.

Crusg fol. 66

Er hat auch Biffte in das Wasser vñnd Meer zu werffen pflegen / die Fische zu tödten / vñnd ungesund zu machen.

Wasser vergifftet.

Es wolte dieser Keyser keiner Berechtig-

D

tig-

Er achtet kei-  
ner Gerech-  
tigkeit.  
Reg. Tyran-  
noran.

tigkeit vnterworfen oder zu gethan sein/  
sondern that was ihn nur gelüstete: laut  
des Sprichwortes:

*Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.*  
So wil ichs han / so sol es sein /  
Dem Recht geh für der wille mein.

Da ihn einmahl seine Mutter Anto-  
nia ermanete / er solte doch der Gerechtig-  
keit vnd billigkeit nachleben / Antwort-  
tete er frech vnd sprach:

En Mutter weistu nicht /  
Das mir alles Recht ist.

Sprichwort  
von ihm.

Drumb fürten die Römer von ihm  
dis proverbium:

*Cui plus licet quam par est, plus vult quam  
licet.*

Das ist.

Wem mehr geziemt / dann sich gebürt /  
Der thut auch mehr dann ihm gehört /  
Aber die lenge es nicht wert /

Bücher fürsay  
gegen den  
Römern.

Sein Gewalt wird bald zerstört.

Nach seinem Tode fand man zwey  
Bücher / darinne die fürnehmste vnd  
reichste Römer verzeichnet stunden / die  
er noch willens gehabt hatte vmb zu-  
bringen / da bey jedes Namē ein Schwert  
gemalet war.

Gifte in Sa-  
strey.

Item, Man hat gefunden ein Kest-  
lein voller Gifftes / vnd giftiger Ge-  
drencke auff mancherley arten zuge-  
richtet / damit er die hatte tödten wol-  
len / so er vnter dem schein der Freund-  
schafft zu gaste zu laden pflag.

Da man das in Tyber geschütt /  
ward so eine grosse menge Fische da-  
durch vergiffet / das die Tyber voller  
Tödter Fische schwam. Prompt. Stur-  
mij, fol. 242.

Das VI. Cap.

### Sein Todt vnd Un- tergang.

Wird ersto-  
chen.

Da er nun also drey  
Jahr vnd zehn Wonden / viel-  
mehr Tyrannisiret / als regie-  
ret / ist er von Charea einem Kriegs-  
Heuptman angegriffen vnd erstochen /  
vnd sollen ihm die andern Kriegseute  
bey 30. Wunden in Leib gehawen vnd  
gestochen haben / darumb das er auch  
das Heer hatte verrätherisch wollen  
vmbbringen lassen / im 29. Jahr sei-  
nes alters. Dresserus. Hutterichus. Sam-  
bucus.

30. Wunden.

Sebastian Franck in seiner Cro-  
nica meldet / seine Großmutter habe  
ihn bey seiner Schwester im Bette ge-  
funden erstochen. Ist von den seinen  
heimlich hingetragen / verbrand vnd  
begraben. Gros Chron. fol. 103.

Großmutter  
sol erstochen  
haben.

Iohannes Sambucus schreibet / da  
die Kriegseute ihn erschlagen haben /  
sie auch sein Gemahl Calsoniam, die ihn  
zu viel bösem verleitetete / erstochen / vnd  
ihre im gezeugete Tochter Iuliam Dru-  
sillam an der Wand zerschmettert vnd  
ertödtet / fol. 11. Chron. Siethelm Kel-  
lers fol. 66. 69. 70.

Weib vnd  
Tochter vmb-  
gebracht.

Das VII. Cap.

### Von Zeichen vnd wun- derbaren dingen.

Des Keyser Tybertus

Donner hie-  
dere Tyberij  
Hoffart.

wolte dem höchsten Gotte Iupiter  
gleich geehret werden / vnd die  
herrliche Bildnis des Olympischen Jup-  
peters gen Rom führen / vnd in seinen  
newerbawten Tempel setzen lies / auff  
das er vnter des Iuppeters namen an-  
gebetet würde / da schlug der Donner in  
das Schiff / darin man das Bildnis füh-  
ren solte / vnd zerbrach das Schiff. Wan  
man auch das Bilde fortheben wolte /  
so erhob sich ein gros gelechtes / vnd wu-  
ste niemand woher es kam: Also musste  
man das Bild stehen lassen.

Schiff zer-  
schlagen.  
Gelechtes.

Damals erschien auch ein gros Feuer-  
zeichen / vnd brante der ganze Himmel.

Feuerzeichen.

Es erschien auch ein grosser Comet-  
stern.

Comet.

Zu Rom regnete es Blut / Der Don-  
ner schlug an vielen orten ein. Auch rü-  
rete er vnd verbrante das Fehnlein in  
der Trabanten Lager.

Blut reg-  
net.

Die Thüren an dem Tempel des  
siegreichen Iouis thaten sich von ihm  
selber auff.

Thüren  
auf am Tem-  
pel.

Der wunderbare Vogel Phoenix  
ward damals in Egypten gesehen / das  
ward gedeut auff den Todt Tyberij.

Phoenix gesi-  
hen deutung.  
Neue Insel.

So kam die Jahr eine neue In-  
sel an den Tag / die zuvor nie gesehen  
war / begreiff ein Deutsche Weile in sich  
Zu Jerusalem worden auff das Fest  
der Süssenbrot 30000. Jüden in ein  
Aufreubr erschlagen. Man sahe drey  
Sonnen / die wider einander rückten /  
vnd eine Sonne machten.

Aufreubr zu  
Jerusalem  
Drey Sonn-  
nen.

Umb

Seine Wetterkunst.

Als sich dieser stolze Keyser für einen Gott aufgeben / vnd dafür geehret sein wolte / ließ er ihme sonderliche instrumenten zu richten / welche einen schall vnd scheinend Blantz von sich geben / wie der Sonner vnd Blitz zu thun pflegen.

Seine Wetterkunst.

Wann nu ein vngewitter kam am Firmament vnd in der Luft / so nam er seine instrument zur Hand vnd so mancher Blitz vnd Donner Schlag vom Himmel geschach / so viel ließ er der auß seinen instrumenten auch hergehen / vnd brachte trotziglich die Wort Homeri darbey. Aut TV me interficias aut ego Te: Das ist / der solt mich oder ich wil dich tödten / wie er auch endlich schendlich vntergiang: Wetterbüchlein Adriant Süßemund / S. 4.

NB.

Sein vntrewes Spielen.

NB.

Da er eins mals mit etlichen seiner Fürsten vnd Obersten in Brete oder der Schachte spielete / vnd sie ihme abgewonnen / verbarg er dem Zorn / winkete seinen Trabanten / daß sie von hinten zu / diese erstechen solten / wie balde geschach: Da nam er alles Selt / so sie bey sich hatten / weisete es mit lachen seinen Dienern vnd sprach / sehet da hab ich auff ein mahl Sey Hundert Tausent Chronen gewonnen / Xiphelinus, Item Promptuarium Sturmij. fol. 387.

Vntrewer Spieler.

Umb diese zeit sol sich die wunderbare verenderung mit dem Tyrannen vnd Könige Dionisio, zu Sicilien zugetragen haben / das er seiner wütere halben verjaget worden ist / vnd durch Not vnd Armut dahin gebracht / das er zu Corintho die Kinder hat schreiben vnd lesen gelert / damit er sich des Hungers erwehren könnte / Daher dz Sprichwort entstanden Dionylius Corinthi, damit man grosse verenderung des Glücks vnd Standes angedeutet. Erasmus in Chiliadib. Chron. Francken 147.

Da Caligula durch das Aitiatische Loß erforschen wolte / wie es ihme ergehen / vnd wes Todes er sterben würde. Da ward ihme geantwortet / er solte sich für CASSIO hüten / dann der würde ihn erwürgen: vnd es geschach auch also / das er vnversehens mit vielen Wunden erstochen ward / vnd also am kalten Eysen erstarren müste / wie er vorhin ihrer gar viel / vnschuldiger weise / damit ermordet vnd vmbgebracht hatte:

Da Caligula erstochen vnd noch nicht begraben war: kam ein so greulich Bessenste in die Keyserliche Lustgärten / das die Wechter nicht alleine erschreckten / sondern auch gar verjagete. In dem Hause da er erstochen war / vnd mit grim vnd vngedult seinen Geist auffgegeben hatte / erschien alle Nacht ein solch Besspügnis: das niemand darinne bleiben konte / man muste es gar abereissen / vnd zu Aschen verbrennen. Annal. Crusij.

Lehrung des Glücks Dionisij

Wissung von seinem Tod

Erfüllung

Bessenste im Garten.

Besspügnis im Hause.

Der fünffte Römische Keyser ist.

CLAVDIVS TYBERIVS DRVSVS

Dij

Das



Von seinem Ursprunge vnd Namen.

**D**ieser ist geboren zu Lugdun oder Lyon in Frankreich / den Tag Augusti / acht Jahr für Christi Geburt / als man eben damals den newgebaweten Tempel Augusti alda einweihete / daher jr viel gesagt / dis Kind würde auch noch Keyser vnd ein Vermehrer des Reichs werden / wie dann geschehen ist.

Sein Vater hat DRVSVS geheissen / der ist des Keyser Augusti Heerführer oder Kriegs Oberster in Deutschland gewesen / vnd von wegen seiner alda erhaltenen Siege / Germanicus der Deutsche genant worden / weil er die Gegend vmb Augspurg vnd am Ries vnd den Rheinströmen vnter der Römer gewalt gebracht: Er ist zu Weintz gestorben / da er in einer Schlacht mit den Deutschen mit dem Pferde gefallen / vnd ein Bein gebrochen hatte.

Seine Mutter hat ANTONIA, die Jüngste oder Kleinste geheissen / die hat ihm nach dem Vater DRVSVS vnd nach seines Vaters Brudern dem Keyser Tyberio Claudium Tyberium nennen lassen: Vnd das sie in der Jugend wenig guter Hoffnung zu ihm gehabt / weiset der schendliche

Zunahme aus / den sie ihm gegeben / da sie ihn portentum hominis genant / ein vngewöhnliche / der von der Natur wol angefangen / aber nit vollkamen vollbracht sey: Vnd wann sie einen Faulheit vnd vngeschicklichkeit halben hat straffen wollen / hat sie gesagt: Tarrior & stultior filio meo Claudio es: Du bist langsamer vnd nerrischer den mein Sohn Claudius, Iohan. Sambucus, Iohan. Huttichius, Dresserus.

Das II. Cap. Von seiner Gestalt vnd Art.

**E**r war eine lange vnd zimlich starke Person / schöner gestalt / hatte weisse Haar / vnd einen dicken Nacken.

War etwas alder vnd fantastisch / doch in lernung freyer Künste so fleissig vnd mercksam / das er die Lateinische vnd Griechische Sprache vber aus wol fassete vnd lernete / vnd von dem berühmten Historienschreiber Livio ist er also in Historien vnterwiesen / das er selber vierzig Historien oder Geschichtsbücher geschrieben. Huttich. Philip. Melan.

Zu den Kunstreichen Büchern Homeri hat er solche lust gehabt / vnd sie so viel vnd oft durch lesen / das er schier den gantzen Homerum auswendig gelernet / vnd nach gelegenheit der Gendel / hat er die fürnehmste Ders wissen zuerzehlen / vnd artlich zu appliciren. Volator. lib. 23.

Er hat so einen Krancken Leib gehabt / das er mit Häupte vnd Hände zitterte / vnd nicht wol ausreden konte / was er vorbringen wolte: sondern musste es schriftlich fassen / vnd durch andere fürlesen lassen: Wann er aber ja selber etwas fürlesen wolte / musste ersitzende thun. Herm. Vittekindus ex Suida. fol. 20.

Er ist der erste gewesen / der zu Rom eine verdackte Senffte gebrauchet hat. Durch seine freygelassene Diener / vnd durch die Weiber / so er stets bey sich hatte / ward er gar corrupirt vñ verführt. Idem.

Geburt.

Vater.

Titel Germanicus, Ditsch.

Mutter.

Beste hoffnung

Böses Lob.

Gestalt.

Steiß. Kunst.

Guter Historicus. Praeceptor.

Liebe zu Homeri Büchern.

Ungefundheit

Senffte.

Das

Das II. Cap.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern vnd Erhöhung zum Keyserthumb.

Von seinem Ehestande.

Gefahr.

Zukauffte Wahl.

Gros geld.

Grosse menge zu Rom.

Wie sein Vater Caligula vom Kriegesvolck erschlagen ward / vnd er sich aus furcht / als möchte er im geim auch mit ermordet werden / verstecket hatte / ist er aus anstiftung des Jüdischen Königs Agrippa / der den Kriegesleuten von seinen wegen gros Belt verheissen hatte / gesucht / er fürgezogen / vnd zum Keyser erwehlet worden / als er funffzig Jahr alt worden war / Nach der Sebact Christi drey vnd vierzig / vnd ist der erste Keyser / der seine Herrligkeit vnd Hohheit mit Selde erkauft hat / dann er ein jeglichem Kriegesknechte vierzig Seltertia, das ist / drey hundert vnd funffzig Kronen verheischen vnd gegeben hat / das sie ihm semplich zur Keyserlichen Hohheit befürderlich sein solten. Iohan. Samb. Philip. Melan. Munsterus Cron. Seb. Francken.

Als Claudius zum Keyser erwehlet / sollen zu Rom gewesen sein / an einwonenden Bürgern sechzig mal hundert Tausent / hundert tausent vnd vier vnd vierzig Tausent. Bernh. Brand im 2. Theil seiner Cron. fol. 91.

Symbolum.

Soltz sich verlobet ihm die Symbolum zu:

N. E. M. A. P. E. F. C. O.

Non eodem modo à publice & fera caueri oportet.

Dies erzehlet M. Episcopus also:  
Nicht eben auff gleiche weis /  
Sol man ein Eul fürchten mit fleis /  
Als wie einander grausam Thier /  
Das in der Wiltnis leuffet irr.

S. Reuherus erzelet diesen Reim:

G. V. N. E.

Generis virtus nobilitas est.

Das fasse ich also:

Die Tugend der geschlechter ist /  
Der best Adel zu aller frist /  
Adel ohn thugend taug nicht viel  
Recht handel wer Edel sein wil /  
Laster helffen zum widerspiel.

Wer noch ein jungling wirt / hat er sich verlobet mit AEmilia Lepida, Weil aber ihre Eltern wider Keyser Augustum gehandelt / vnd ihn erzühret / hat er sich / da sie noch Jungfraw war / von ihr gescheiden.

Verlobt mit AEmilia Lepida.

2. Hat er sich ehelich versprochen mit Livia Medullina, die aber an dem tage / da sie ihm beygeleget werden solte / vndersehens mit Tode abgieng.

Livia Medullina.

3. Nam er Plauciam Herculanilam zum Weibe / zeugete auch mit ihr Drusum vnd Claudium, aber er schied sich hernach von ihr / weil sie getler Dnucht vnd Worderszüchtiget ward.

Plaucia Herculanilla.

Dieser Drusus kompt seltsam vmb sein Leben: Dann als er nun Wanbar / vnd ihm schone des Sejoni Tochter ehelich versprochen war / spielt er schertzweise mit einem Apffel / warff den in die höhe / vnd sieng ihn widerumb mit dem Waule: Endlich fiel ihm der Apffel in den Wund / den konte man nicht balde raus bringen / das er daran erstickte. Chron. Christi Egenolphi fol. 73.

Drusus ersticket an einem Apffel.

4. Ehelichte er AEliam Petinam, vnd zeugete mit ihr eine Tochter Antonia genant / aber er sties sie auch vmb geringen vrsach willen wider von sich.

AElia Petina.

5. Nam er zur Ehe die Messalinam, zeugete mit ihr Britannicum vnd Octoviam, die hernach Neroni verehelicht ward: Aber weil Messalina so ein geiles Weib war / das sie erstlich heimlich Ehebruch trieb / hernach vngeschwehet auch öffentlich / vnd auch ihr Frawenzimmer mit gewalt zur vnzucht antrieb / vnd wider die / so ihr darzu nicht wilfaren wolte / gewoltlich Tyrannisirete / da lies er sie / wie sie wol verdienet hatte / tödten.

Messalina.

6. Lies er ihm vertrauen Agrippinam, Cnei Domirij nachgelassene Witwe / die ihn mit fürwitzigen schmecheln zu solcher Ehe reizete / vnd darnach ihm mit Biff das leben nam / auff das sie ihren Sohn Neronem an sein stat / zum Keyserthumb befürderte / wie auch

Agrippina.

D iij

geschach

# Der Fünffte Römische Keyser.

geschach. Iohan. Sambu. Iohan. Hut-  
tichius. Chron. Seb. Franck.

Da sihet man das grosse Herren in  
der Ehe / auch offte haben ihr tägliches  
Wehe / vnd sonderlich was sie leichtfer-  
tig in anfehung vnd haltung derselben  
sich erzeigen. Chron. Kellers 80. St.

## Das V. Capit.

### Von seiner Regierung/ Kriegen vnd Thaten / Zu- genden vnd Lastern/ etc.

**I**n seiner Zeit sollen zu  
Rom gewesen sein sechzig mahl  
hundert tausent / hundert vnd vier  
vnd vierzig tausent Römischer Bürger  
vnd Einwoher / Cronica Egenolphi.

Erst hat er in kurtzer zeit erleget  
Camillum Scribonianum, der wider  
jn von etlichen zum Keyser auff geworf-  
fen worden.

Darnach hat er Britanniam En-  
gelland angegriffen / dahin sich vor vnd  
nach Keyser Julio / niemand hat machen  
dörffen / vn hat es vnter seinen Behorsam  
gebracht in 6. Monaten / Er hat auch die  
Inseln ORCADES genommen / vnd  
dem Römischen Reich vnterworffen / vnd  
darumb ein herlichen Triumph zu Rom  
gehalten.

Er hat erst sehr wol regieret / den  
gemeinen Nutz zu Rom gebessert / den  
Rath vermehret / zur zeit der Unfrucht-  
barkeit vnd Teurung / Vorrat vnd Pro-  
viant gnungsam in die Stadt verschaf-  
fet / was an ihrer Vestung verfallen / wi-  
derumb erneuert / viel herrlicher Spec-  
tackel vnd Spiel angerichtet. Ist de-  
mütig vnd milde gewesen / darumb ihn  
anfenglich jderman geliebet vnd gelo-  
bet / vnd Patrem Senatus, ein Vater des  
Raths genant. Er hat eine Rinne legen  
lassen durch einen Berg drey tausent  
schritt lang. Hat die Pforten Ostia  
genant / machen lassen / zur lincken vnd  
rechten seiten des Meers Oberfall vnd  
Einfluß in die Stadt zuweren / vnd hat  
an beyden Sebewen eilff Jahr lang ge-  
halten 30000. Arbeiter / vnd seines eige-  
nen Geldes daran gewaget 60000. taler /  
das sind nach Budzi rechnung tausent

mahl tausent / drey hundert vnd fünf  
vnd achtzig tausent / vnd fünffhun-  
dert khronen. Platina. Chron. Kel-  
lers fol. 76.

Im ersten Jare seines Keyserthumbs/  
als er darinne bestetiget war / hat er  
sich danckbar erzeiget gegen dem Könige  
Agrippa / der ihn zum Keyserthumb hat  
te befürdern helfen. Vnd hat ihm ge-  
schencket vnd bestetiget / alles was Hero-  
des vom Keyser Augusto zur verehrung  
an Kantschafften empfangen hatte.  
Vnd ihm noch darzu das Königreich  
Lusania verehret / vnd ihn darinne  
zum Könige gemachet : Cronica D. Se-  
dionis / fol. 104.

Die Knechte / so von ihren vnarm-  
herzigen Herren in der Krankheit ver-  
lassen wurden / begabete er mit Frey-  
heit / wann sie widerumb gesund wur-  
den : Suidas.

Er gebot / das keiner aus den Raths-  
herren / aus der Stadt Rom vber den 7.  
Wahlstein gehen dorffte / ohne des Key-  
sers bewilligung damit sie der Stadt  
vnd Rathsachen desto fleisiger abewar-  
ten könten : vnd durch spatzieren nichts  
verseumeten.

Er verbot auch / das niemand auff  
einen Wagen durch die Stadt Rom fa-  
ren solte. Idem.

Endlich aber ergab er sich gar auff  
Eraz vnd Vollerrey / vnd auff wollust  
des Fleisches / ward Grimmig vnd  
Blutgierig / hatte seines Hertzens lust  
dranne / wann er Wein vnd Warter der  
Menschen sehen solte.

Im ersten Jahr seiner Regierung  
hat er 272. Christen für die Stadt Sa-  
lariam führen / in einen Kreis stellen /  
vnd durch die Krieges Knechte erstechen  
lassen.

Item / Sechs vnd dreiszig Kriegs-  
Knechte / so Christen geworden / vnd vom  
Papist Dionyio getaufft waren / hat er  
mit dem Schwerte richten lassen.

Cæsarius ward in einen Sack gesta-  
cket / vnd also ins Meer geworffen / vnd  
erseuffet.

Etliche hat er bey einer Hand auffge-  
henget /

Sol der Rom :  
Bürger.  
Scriboniani  
erlegung.  
Engelland be-  
zwungen.  
Eob.  
Vorrat.  
Baw.  
Spiel.  
Demut.  
Mildigkeit.  
Tittel Pater  
Senatus.  
Wasser leit-  
ung.  
Rinne.  
Maure.  
Gross Geld  
verbauet

Danckbar  
zeit gegen  
Agrippa.  
Befreyung  
verlassener  
Knechte.  
Rathsherrn  
Reise.  
Faren verbot-  
ten.  
Wird böst.  
272. Christen  
erstochen.  
36. Krieger  
getöppfet.  
Cæsarius  
erseuffet  
Etliche ge-  
henget.

Bestrichen.

henget lange also hangen / endlich erste-  
chen lassen / Etliche lange mit Ruten  
strecken lassen / bis sie gar Wund vnd  
Blutüchtig geworden / Darnach sie mit  
dem Schwerdt gerichtet. Sabellicus lib.  
7. Ennead.

müssen. Apopht. Eras. 463. 464. Cron.  
Philip. lib. 3. fol. 8. Munter.

Deutsche stie-  
ben wider  
nach der Frey-  
heit.

Deutsche Hendl vnter  
Caligula vnd Claudio.

Regierung  
in fremdden  
henden.  
Zweyne böse  
Räthe.

Er lies das Regiment an seine Rätthe/  
die ihrer verlehnenen gewald auch weid-  
lich mißbrauchten / zu ihrem Nutz vnd  
jedermans Schaden vnd Trutz.

Vnter den beyden Keysern Cali-  
gula vnd Claudio / strengen die Deut-  
schen widerumb an von den Römern ab-  
zufallen / vnd nach voriger Freyheit  
zu trachten.

Böse Rätthe  
reden.

Insonderheit waren zweyne Liber-  
tini, die er aus Knechten Frey gemacht  
vnd zu hohen Emptern erhaben hatte /  
Narcissus vnd Pallas die regierte vnd  
führten ihn gar nach ihrem Wunsch vñ  
Willen / vnd thaten dabey nach allen ih-  
rem gefallen : Derer Hochfart / Fre-  
vel / Dieberey / Vntrew vnd Sycophan-  
terey das Volk öffentlich verfluchte /  
vnd im Theatro öffentlich diesen Verß  
von ihnen ausruffen ließen :

Ob nun wol Segius Sulpitius Gal-  
ba, der hernach Keyser ward / die Cat-  
ten darüber schlug / vnd hart beschedig-  
te. Vnd Publius Gabineus die MAR-  
SEN darüber hart bekriegete / kerete sich  
doch die andere nicht viel dran : sondern  
suchten gelegenheit / die verlorne Frey-  
heit widerumb zubekommen / wo vnd  
wie sie konten : vngeachtet / das sie Gut  
Blut dran strecken mußten.

*Intolerabilis est verbero ad felicitatem eve-  
Aus.*

Vmb diese zeit fieng sich an / das die  
Römer vmb gewissen Gold Deutsch  
Kriegsvolk dingeten / vnd ihres Dien-  
stes vnd Beystands gebrauchten / wider  
andere Nationen so ihre Feinde / oder  
ihnen widerspenstig waren. Dann sie  
hatten bishero der Deutschen Wanheit /  
freudigs Hertz / vnd streichhafte Faust /  
in vielen mit ihnen gefürten Kriegen /  
wol erfaren : drum sie sie lieber zu Freun-  
den vnd Beystendern haben wolten / als  
zu Feinden vnd Widerstrebern / Ihre  
Wanheit lieber wider ihre Feinde sehen /  
als wider sich selber weiters erfaren.  
Quernfür. Cron. fol. 26.

Römer dinge  
Deutsche Sold-  
daten wider  
ihre Feinde  
Deutscher  
Manheit.  
N.B.

Das ist:

Auff Erden ist kein schwerer Bürd /  
Als wenn ein Knecht zum Herren wird /  
Scherffer als ein Messer schnerd.

Wortweiff.

Da einesmals ein Griechischer Ora-  
tor eine schwere sache für ihn zu hand-  
len hatte / vnd wegen dieser eigennützi-  
ge Rätthe nichts ausrichten konte / sag-  
te er dem Keyser in das Gesicht :

*ἡ γῆ ἐστὶν ἡμῶν*

Senexes & stultus:

Das ist.

Du bist alt / vnd lest dich wie ein Diarren essen.

Es hat Keyser Claudius solche Gunst  
zu den Deutschen getragen / das er Her-  
zog Flavius / (des Arminij Bruder / )  
Sohn Eitela zu sich an seinen Hoff ge-  
nommen / wol erzogen / vnd ehrlich ge-  
halten hat / der auch daher von den Hi-  
storicks Italus genant wird / weil er in  
Italia erzogen war.

H. Eitel an  
K. Cl. Hofe.

Seldes man-  
gel.

Da er einomals klagte / es were kein  
Seld in der Schatzkammer mehr / ant-  
wort einer seiner Freunde / er würde  
Seldes widerumb vollauff bekommen /  
wann ihme seine zweyne freygelassene  
Diener Narcissus vnd Pallas zu gleicher  
beute vnd theile mit nemen / Deutete  
damit gnugsam an / das sie durch ihre  
Vntrew vnd Finanzerey grosse Schät-  
tze zusammen gebracht hetten / Wie es  
dann heute auch nicht newe ist / das  
Rätthe vnd Diener reich werden / vnd  
grosse Summen ausleihen / Die Herren  
aber verarmen / in vn-rath kommen /  
vnd mit schaden vnd schanden borgen

Als nu diesen / nach absterben des  
Vaters / die Hartzlender / Cherusci  
genant / zum Könige begerten / schickte  
ihn Keyser Claudius willig heimt / fert-  
tigte ihn auffo aller ehrlichste abe / vnd  
machte auch Friedes Bund mit ih-  
me.

Italus.

Wird abge-  
fordert zum  
Könige.

Diebische  
Rätthe.  
Ursach der  
Herren vere-  
bren.

Abfertigung  
Bündnis

Da aber auch dieser König Eitel oder

K. J. gut. Rät.

D. IIIJ

Italus

Italius, gar zu gut Keyser vnd Römisch war / vnd alle die jenigen / so in vorigem Kriege aus den Römern vnd ihren Buntgenossen gefangen / vnd von den Sartzländern Leibeigen gemacht worden waren sampt ihren Kindern / widerumb befreyete / los vnd ledig zelete. Da fiel erst der Adel von ihm abe / darnach auch das Landvolck / das er das Land reumen vnd in die Wagdeburgische Börde weichen muste / zu den langen Bördern / durch deren hülffe er mit sein Volck vertragen / vnd in sein Königreich wider eingefürt vnd gesetzt ward. Ibidem fol. 27. 28.

Wird versagt.

Wird wider eingesetzt.

Ernst wider des Ehe saydens.

Eine löbliche That vollbrachte er in deme / Da er erfuhr / das ein Schösser zu Rom / der kam für Zehen Tagen ein Weib genommen / dieselbe am Elfften Tage wider von sich gestossen hatte / entsatzte er ihn seines Ampts / vnd verwies in aus der Stadt? Dann erhielt ihn für ein vnehelichen Mann / darin so kurtzer Zeit seines Weibes vberdrüssig geworden were / da er billig hette helfen sollen.

*Tu mihi primus amor,  
Tu mihi finis eris.*

Du sollt der liebe anfang sein /  
Vnd bleiben bis ans ende mein /  
Dummermehr ich vergesse dein.

Ernt wider diese Lads knechte.

So lies er auch andern zum abschrecken einen Rantsknecht tödten / der einem eine Frawe mit gewalt genommen hatte: Dann er wolte / sie solten sich an ihrer besoldung / so ihnen treulich gereicht ward / genügen lassen / vnd da nicht die vnterthanen dazu beschedigen vnd bestehen / dann sie solten des Landes defensores, vnd nicht raptores sein: Wie es jetzund leider gehet / wo des Besinde hin kömpt / Alex. ad Alexan. lib. 2. Cap. 13.

Ernst wider dem Pracht vnd Hoffart.

Eine Lobwürdige Stadt vnd Land Ordnung machte er auch ja deme / Das er den vbrigen Pracht vnd Hoffart zu Rom vnd zu Lande gerne abgeschaffet / oder doch eingezogen hatte / wie aus seinem ernstlichen schreiben am Senat zu Rom gethan zu vernemē / da er kla-

gende schreibet / was sol ich andern vbermessigen Prachte am ersten zu reformiren anfahen?

I. Sol ich den vbermessigen Pracht der Wasser gebew / Häuser vnd Dorercke vornemen? Am welchen man gar nahe aller Länder einkommen verbowet hat?

I. Gebew.

II. Oder sol ich abschaffen / das vbrige Besinde / so dem Adel / Geschlech- te vnd Reichen nachfolget.

II. Besinde.

III. Oder sol ich weg thun heissen / die grosse menge der Haldenen vnd Silberne geschirre / vnd Kleinodien / so man in Pancketen vnd Wirtschafften gebrauchet.

III. Geschir.

IV. Oder sol ich anruffen / die menge der gemalten Taffeln der Bilde / vnd Erenen gefesse / so alle nur zum vberfluß angewant werden / mit vnsehtlicher vnkost?

IV. Bilde Taffeln

V. Oder sol ich abschaffen / die Weibliche leichtfertige / Vnzüchtige Kleidung / Newe muster vnd trachten / so jetz Weib vnd Man / Jung vnd Alt gebrauchen.

V. Weiber Schmuck

VI. Oder den vbrigen Weiber vnd Jungfrauen schmuck denen man Selt / Edelsteine vnd Perlen auß frembden Landen / mühe gnug zufüren kan / darüber vnser Bolt vnd Selt in ander Land / vnd in der Feinde Hände kömpt / Risten vnd Kasten / Taschen vnd Beutel ledig werden:

VI. Newe Muster.

Jetzunder zwar ist klage davon an allen orten: In allen Gastereyen / Zechen vnd zusammen kunfften / vnd Wünschet vnd begehret jederman / das einsehen geschehe.

Klage.

Aber wann vnd wie ichs anfahen nun auch zu reformiren, So werden diese klagen / die ersten sein / die er Tadeln / schreien vnd sagen werden: Ey man wird die Stadt vmbkeren / vnd das Land verderben: Ehelichen schmuck verbieten / den Reichen Römern zusetzen vnd mit straffe vnd busse / sie in schaden bringen: Ja da wird darnach Niemandes sein wollen / der mit vbermasse zu solcher Reformation wil versach gegeben haben. Promp. Sturmij fol. 336.

Todebar gutter ordnung.

Das



Das VI. Cap.

Von seinem Tode.

**W**ie er vierzehnen Jahr geregiret / vnd vier vnd sechzig Jahr seines Alters erreicht / hat ihm sein Gemahl Agrippina Gift beygebracht / das er gestorben ist / auff das ihr Sohn Nero ans Reich beyzeiten kommen möchte / den Claudius an Sohns stat angenommen hatte / vnd ihm seine Tochter zum Weibe gegeben.

Er ist mit grossem Pomp / Umbzuge vnd Beileitung fürnehmer Leute begraben / vnd vnter die Götter gezehlet worden / vnd weil ihm in Pfifferlingen vergeben worden / ist von etlichen diese Spotrede gebraucht worden: Siehe da / die Pfifferlinge haben einen Gott gemacht / Wie auch Nero spotweise sol haben pflegen zu sagen: Fungos Deorum cibum esse: Cron. Kellers 25. Herolt fol. 249.

Das VII. Cap.

Zeichen für seinem Tode.

**W**alde zuvor ehe Claudius mit Gifte hingerichtet ward / erschien ein grosser Comet / der war ein verkündiger seines vnterganges.

Item / Der Donner schlug in des Druli Grab / vnd verwüstete es greulich.

Item / Da Claudius nach gewonheit der Römer den Göttern Opfern wolte / vnd des geschlachten Diebes Eingeweide besahe / da fand er die Leber ohne Zipffel / das ihm die Warsager für ein zeichen grossen vnglücks deuteten / wie er auch balde darauff hingerichtet ward mit vergiftung.

Item / in Engelland ward das Meer blutferdig / vnd brach mit grosser vngestümigkeit aus / das war eine vorbedeutung / das nach Claudij Todt / die von ihm bezwungene Engellender würden vom Reich abfellig werden / vnd drauff groß Blutvergiessen erfolgen /

wie auch geschach. Wunderbuch fol. 150. 251.

Da er Nerone an Kindes stat annam / vnd ihm seine Tochter gab / da brante gleich der ganze Himmel / zur andeutung / er würde ein Vorwüster des Reichs werden.

Im siebenden Jahr der Regierung Claudij / ward der stolze König Herodes Agrippa / ein Sohn Aristobuli / zu Celaria / von einm Engel erschlagen / da er in seinem guldnen Königliche Kleide prangete / vnd sich als einen Gott vom Volcke rhämen lies / da schlug in der Engel des Herrn / das er vom Stuele fiel / vnd von Würmen gefressen ward: Drum nam Keyser Claudius das Königreich wider zu sich / machte es zu einer Provinz / vnd setzte Cuspium Vadum zum Landpfleger darüber. Aet. 12. Iosephus lib. 19. Antiquita. Cap 8.

Er hat sich endlich so gar auff die fresserey vnd saufferey begeben / das er sich mehr vmb den Bauch Küche vnd Keller / bekümmert hat / dann auff das Stadt vnd Land Regiment.

Wann der Wein wol geriete / so war seine fürnehmste sorge / wie die Fesser wol zu gerichtet vnd gefüllet würde / vnd seine bestallung / wie die Küche gespickt würde:

Vnd damit sein tägliche sauff vnd Fress Gesellen nicht viel auffstehen vnd hinnaus gehen / vnd ihn allein lassen dürfften / wenn der Bauch voll vnd dicke ward / So lies er anschlagen diß Stinckende Mandat / das sie machen haben solten vber Tische / emittendi crepitum & Ventris flatum ac oris vomitum, Das las mir ein Höfflich gebot sein: Prompt. Sturmij fol. 379. Epitoma. Iacobi Strada fol. 27.

Seine Münze.

Auff seiner Münze hat gestanden ein Steinern gewelbe mit 2. Erkern vnd drüber ein Tempel / darinne sein Bilde gestanden / mit einen Spiesse in der Hand / die eine Fahne gehalten mit einen Adeler / vnd diesen Worten / Imp: Recept.

Der

Setzzeichen.

Herodes Agrippa vom Engel erschlagen.

NB.

Stf.

Digebus.

Unel

Donner. Opfer.

Leber ohne Zipffel.

Wier Blut fahig.

# Der sechste Römische Keyser ist

## CLAVDIVS DOMITIVS NERO.



Das I. Cap.

### Von seiner Ankunfft vnd Namen.

**D**ieser ist gezeuget von Cneo Domitio AEnobarbo, einem verruchten Wanne. Im 37. Jahre der Geburt Christi/der ein meineidiger Mörder/vnd seiner Schwester Lepidæ schender gewest. Auß seinem Weibe Agrippina vnd Germanici Tochter/vnd nach dem Vater Domitius genant: Darnach da ihn Claudius der Keyser/aus fürbitte seiner Mutter/so er geehlichet hatte/an Kindes stat annam/vnd ihme seine Tochter Octaviam zur Ehe gab/ward er von ihm Claudius Nero zugenamet/als solt er ein tugentreicher starcker Held werden. Dann Nero heist auff Sabinische sprache Virtus & fortitudo, Tugend vnd Stercke.

Das nichts gutes aus ihm werden würde/hat seinem Vater Domitio

zur zeit seiner Geburt geahnet: Dann als ihm seine Freunde Glück wünschten/zum jungen Sohne/gab er diese Antwort/Was kan aus Mir vnd Agrippina geboren werden/anderst als ein schendlicher/vnd dem gemeinen Nutze verderblicher Mensch? & wie war ist das worden: Dann es ward aus ihm der aller gewlichste Wütterich vnd Tyrann/gar ein Vnmensch vnd leibhaffter Teuffel.

Da seine Mutter die Warsager fragete/was aus ihrem Sohne werden solte/antworten sie:

*Futurum ut imperaret, verum ita ut matrem interficeret.*

Er würde zwar Keyser werden/aber in sein Keyserthumb die Mutter tödten.

Da war sie seiner Ehre so begierig das sie mit lachen antworste: Interficiat, modo imperet: Er tödte mich immer hin/alleine/das er nur Keyser/vnd des Römischen Reichs ein gewaltiger Herr werde: Satzte also des Sohns Ehre vnd Herrlichkeit ihrem eigenen Leibe vnd Leben für. W. Thomas Sünter im Trostbuche für Schwangere Weiber/fol. 56. Apopht. Erasmi 469. Cronica Christiani Egen: fol. 73.

### Das II. Capit.

### Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**r war eine mittelmeßige Person: eines weyligen sinnckenden Leibes/hatte gelbichte Haar/ein schön Angesichte/gesprenckelte dunckele Augen/ein dicken Hals/schmale Beine/ein grossen Bauch/vnd starcke Glieder.

Von jugend auff hatte er lust zu Pferden

Domitij weisung von seinem Sohn.

Weissagung.

Mutter liebt.

Gestalt.

Übung.

Namt.

NERO.  
quid.

Wing.  
Unter Sem-  
ge und Ins-  
trumentist.

den / zu reiten vnd fahren / vbete sich in Singen vnd Instrumenten / ward ein guter Reuter vñ Cytharist / drumb da er hörte / das ihm die Mathematici ankündigten / er würde von seiner Herrschafft zu letzt verstorffen werden Antwortte er freudig: Terra quævis artem alit: Anzudeuten / er hette in der Singekunst vnd Instrumenten so viel geleyrt / das er sich wol mit ehren ernehren wolte / in Wasserley Landtschafft er auch keme Apophteg. 466.

Præceptor.

Er hatte zum Præceptor den fürtrefflichen gelehrten Mann Senecam, von dem er die Griechische vnd Lateinische Sprache lernetete.

Mausen im Finstern.

Er stact voller Bosheit / Vnart vnd Bulerrey / aber er wuste seine Bubenstück fein heimlich zu vollbringen / das niemandt dessen gewar ward / Wausete im Finstern / weil er noch jung war / das man nimmer gute Hoffnung zu ihm hatte.

Das III. Cap.

Von seiner Erhöhung.

Erkauft Wahl.

Nach der wegrumung seines Stieffvaters Claudij, ward er im siebenzehenden Jar seines Alters zum Keyserthumb erhoben / durch befürderung der Kriegsleuten derrer Wahl vnd Stimmen / er durch seine Mutter mit Selde erkauft hatte / da er jedem 350. Kronnen verheischen hatte. Wie sie auch Claudius für ihme gegeben:

ND

Also wird noch durch Gold vnd Geld / Mancher befördert in der Welt / Den man sonst für vntüchtig helt.

Sein Symbolum.

Soltz schreibet im diesen Reim zu.

*Priamus mirum in modum beatus fuit, quod patriam simul cum regno perditam vidit.*

Davon M. Episcopus diese Reime setzt:

Der Priamus Glückselig war / Das er sein Vaterlandt sahe gar Zu bodem gehen / sampt sein Reich / Das solchs gescheh: wunsch ich zu gleich.

D. Reusnerus erzehlet diesen.

A. Q. T. A.

*Artem quævis terra alit.*

Das verdeutsche ich also:

Kunstreiche Hand / In allem Land / Nahrung vnd vnterhaltung fand.

Vnd damit sol er getvortet habenn auff seine Singekunst / Lauten vnd Harpffen schlagen / als wolte er sich damit wol ernehren / wann er gleich nicht Keyser were.

Guter Sanger / Instrumantist.

Das IV. Cap.

Sein Ehestand.

Zum ersten hat er zur Ehe gehabt Octaviam, des Keysero Claudij vnd Messalina Tochter / die er aber balde verstorffen hat / vnter dem scheine / als wer sie vnfreundlich / hatte offte im sinne sie zu stranguliren / Endlich verwieß er sie in Campanien / zu letzt ließ er sie gar tödten / vnd gab ihr schuld / als hette sie einen Ehebruch begangen.

Octavia.

Ehescheidung.

Pompea Sabina.

Zum 2. Hat er Pompeam Sabinam, als eine Beyeschlefferin erst gebrauchet / darnach am 12. Tage der Ehescheidung mit Octavia, sie zur Ehe genommen / vnd herzlich geliebet / vnd mit ihr eine Tochter gezeuget Claudia genant. Aber Endlich / da sie ihn straffete / das er des Nachtes so auff der Bassen herum streiffete vnd allerley büberey beging / mit gefahr seines Lebens / vnd scheußlicher Befleckung seiner Keyserlichen Wirten / da hat er sie zu Tode getreten Sie ist so prechtig gewesen / das sie ihren Pferden güldene Susselisen auff geschlagen.

Getreten. Güldene Susselisen.

Zum 3. Hat er lieb gewonnen Statiliam Messalinam, des Bürgermeisters Weib / vnd damit er sie freien könnte ließ er ihren Ehemann vmbbringen / vnd nam sie mit gewalt zur Ehe.

Statilia Messalina.

Das V. Capit.

Von seiner Regierung im anfang / Tugendt / vnd guter Anlassung.

Er ward Keyser im 17. Jahr seines Alters / regierete 13. Jahr / 8. Monat / Die ersten 5. jar hielt er sich also wol vnd löblich / das er alle seine Vorfahren vbertraff mit Berechtigkeith / Freundelikeith vnd Will-

Fünff ärztg löbliche Regierung.

**Tugend.** Mildigkeit / Er schaffete abe alle böse  
Gebreuchen vnd Sitten / vnd nötige ober-  
**Ordnung.** flüssige vnkosten / vnd machte gar gute  
Gesetze / vnd nötige löbliche ordnung.  
**Schulen ber** Munit. Bernh. Brand, Dresserus. Die  
**fürderung.** freyen künste befürderte er also / dz da er  
sah / daß die Professores zu Rom vn-  
fleissig waren / schaffete er sie abe / lies  
andere gelehrte Leute fördern / satzte sie  
an jener stat / besoldete sie von seim ein-  
**Ehligkeit.** kommen / auff das sie vmbsonst lesen /  
vnd die Jugend fleissig vnterrichteten.  
Manlius fol. 551. Da sein Kelego Fürst  
Burrus ihrer zweene / grober mißhand-  
lung halben / wolte Tödtten lassen / vnd  
vom Keyser Nerone begerte / er solte  
nach gewonheit dz Urtheil vnterschrei-  
ben / zog ers auff bis auff den andern  
Tag. Vnd da Burrus auff die vnter-  
schreibung drang / sagte er mit seuff-  
**Stelt sich** tzen: Vtinam literas nescirem, wolte  
**from.** Gott / ich könnte weder schreiben noch  
lesen / anzuzeigen / er fellere nicht gern  
Bluturtheil / hülffe mit seinem Wort  
vnd Handschrift niemands gerne zum  
Tode. Dresserus fol. 268. Apoph.  
464.

**Seneca Buch**

Vnd aus diesen vnd andern vrsa-  
chen / hat sein Præceptor Seneca, das  
Buch geschrieben de Clementia Nero-  
nis, von der freundlichkeit vnd gütig-  
keit Neronis / so er in fünff ersten Jah-  
ren seiner Regierung von sich hat schei-  
nen lassen / vnd damit jederman hoff-  
nung gemachet / eines guten vnd lob-  
würdigen Regenten.

**Wie er seinen**  
**bart geopfert**

Da er zum ersten mal nach Römif-  
cher art seinen Bart abscheren lies /  
schloß er die Haar in eine güldene Büch-  
se / mit Perlen vnd Edlen Besteynen ge-  
zieret / vnd trug die in das Capitolium  
vnd Opfferte sie alda auff dem Heyde-  
nischen Abgotte Iovi Capitolino: Das  
solte das ansehen haben / als wolte er  
sich gar zum dienste der Götter ergeben.  
So from können sich arge Schelcke stel-  
len. Crusius.

Anno Christi lies er güldene vnd  
Silberne Münze schlagen mit die-  
ser Umschrift / Imp: NERO Claud:  
Cæs. Aug. GER M. pace P. R. ubiq;  
parta Ianum clauit.

Das VI. Cap.

Seine Verenderung / vn-  
art vnd Väter.

**S** wol vnd löblich er  
sich im anfang erzeigete / so arg  
vnd böse / Tyrannisch vnd wüte-  
risch ward er zu letzt: Also / das ihm kein  
laster noch bubenstück zuviel war: ver-  
wandelte sich gleich in ein leibhafften  
Teuffel / sagte ohne schew: Neminem  
principum ante ipsum scisse, quid li-  
bi liceret, Die andere Keyser für ihm  
hetten nicht gewust / was ihen zu thun  
erleubet gewesen / als solte er sagen: Er  
were darumb ein Herr / das er thun  
möchte / alles was ihn nur gelüste: Wie  
jener auch sagte: Reges supra leges,  
Ein Herr mag thun was ihm gelüst /  
Also Recht er nicht gebunden ist. Erst  
ergab er sich gar auffs Fressen vnd  
Sauffen / hielt seine Pancket täglich  
vom Wittage bis zur Witternacht / ward  
so geil vnd vnzüchtig / das er Weiber  
vnd Jungfrawen schendete / mit seiner  
eigenen Mutter wider ihren willen  
Blutschande beging: vnd wider die Na-  
tur / Knaben liebete / vnd zum schendlich-  
sten mißbrauchte: Sporum einen schö-  
nen Jüngling / lies er verschneiden /  
kleidete ihn in Welberschmuck / vnd hielt  
ihn für sein Weib / hielt ihm zu ehren  
eine statliche Hochzeit / dantzete oft na-  
ckent vnter den Huren der Curtisanen.  
Beriet in solche Hochfart vñ Obermut /  
das er güldene Netze machen / vnd damit  
in der Tyber fischen ließ / also / das man  
sie an Seilen / aus Purpur gemacht /  
ziehen muste. Ward so leichtfertig / das  
er in den Theatris oder Spielheusern /  
mit den Weisterfingern in die Wette  
sang / mit den Fechttern vnd Kempffern  
öffentlich focht vnd kempffete.

Des nachts lieff er durch alle Gas-  
sen der Stadt in verummeter weise /  
ging in alle Gasthöfe / Weinheuser vnd  
Garküchen / trieb fürwitz vnd bäberey /  
schlug alle so im begegneten / ward auch  
offtmals widerumb recht abgedroschen /  
da ihn sein ander Weib Pompeja Sabi-  
na drum straffte / extrat er sie / do sie  
hoch schwanger war / das sie sterben mu-  
ste sampt dem Kinde.

Er ge-

Böse.

Böse redt.

Trevel.

Reges supra  
leges.

Sras.

Geilheit.

Mutter ge-  
schendet.  
Knabenschin-  
der.  
Sporus.

Hochfart.  
Güldene netze  
Leichtfertig  
keit.

Gassaten.

Ertrt sein  
Weib.

**Tyranny.** Er geriet in so greuliche Tyranny vnd Unsinnigkeit / das er Keines Menschen schonte / er were gleich Feind oder Freund.

**Bewliche** **er mit der Mutter.** Seiner Mutter Agrippina / da er sie geschendet hatte / stund er auff mancherley weise nach dem leben.

**Biffu** 1. Lies er ihr offte Biffe beybringen / darfür sie aber sich mit krefftiger Artzney gerüstet vnd verwaret hatte / das es ihr kein schaden brachte.

**Walden.** 2. Lies er ein Balcken ober ihrem Bette entzwey schneiden / das er des Nachtes auff sie fallen / vnd sie erschlagen solte / aber sie war dafür gewarnet das sie sich nicht in das Bette legte.

**Schiff durch** **weil.** 3. Lies er sie im scheine der Freundschaft zu sich fordern an ein ort / da sie ober Meer zu ihm schiffen müste / wie sie nu wider heimfaren wolte / hies er das Schiff durchboren / das loch mit einem Pflocke verwaren / vñ befahl dem Schiffman / wann er auff's Meer keme / solte er heimlich den Pflock ausziehen / vnd sie sampt ihrem Frauenzimmer erseuffen: aber sie war wunderbarlich auch in dieser gefahr erhalten / durch grosse angewante mühe vnd arbeit.

**Erstochen.** **NB.** **Blage.** 4. Lies er darauff eben in der Stunde den Schiffman tödten / vnd die Mutter erstechen / welche / deme so sie tödten solte / ihren Bauch willig darbot / sagende: Dieser Bauch sol durchstoehen werden / weil er einen solchen vngewörenten Menschen getragen / vnd ans Liecht gebracht hat.

**Mutter auff** **geschritten.** Nach ihrer ermordung hat er sie auffschneiden lassen / vnd den ort besuchen wollen / da er in ihren Leibe gelegen: Tacitus Sueronius.

**Beraubt** **den Tempel** **zu Delphis.** Er hat den berambten vnd reichen Abgöttischen Tempel zu Delphis ( da der Teuffel vnten aus einem loche antwort gab / allen die ihn fragten ) beraubt / vnd neben grossen Schätzen an Solde / Silber vnd Kleinodien / so von grossen Herren dahin geschicket worden / heraus genommen / 500. grosser schöner vnd Ehrener Bilde / von denen dahin geschanckt / so gute Antwort daraus vom warsagenden Teuffel entpfangen hatten.

**500. Bilde.** Wie auch vor der zeit / so ein groo

Sut darinne gewesen war / von allerley Phocenser bey Völckern der Welt dahin geschanckt / das der Phocenser Hauptleuthe / in bello sacro, daraus genommen hatten / 60. 80 Tonnen Tonnen Goldes / das sind sechzigmal hundert tausent Holtgülden. Daher auch die Obersten der Phocenser alle jämmerlich vmbkommen sind / wegen dieses Kirchenraubes / so wol als Keyser Nero.

Die 1. Philomelus da er im streit oberwunden ward / stürzte er sich vom Felsen zu Tode.

Den 2. Oriomachus genant / lies König Philippus Macedonicus, da er ihn lebendig fing / ans Creuze schlagen.

Der 3. Phalæcus verdorrete wie ein alter Baum.

Der 4. auch Phalæcus genant / ward vom Donner erschlagen / vnd viel seines Kriegsvolckes verdarb vom Wetter. Pausanias in Bæoticis. Synoplis Cron. Neandri fol. 45. 47.

Was für ein feindselig Gemüt er gegen sein Vaterland vnd Vntersassen gehabt / ist aus seinem Wunsche abzunehmen / da er zu sagen pflegte: Er wolte vnd wünschete / das Rom bey seinem Leben gar zu grund gehen möchte. Preisete auch Priamum für ein glückseligen König / das er die Stadt Troiam hette sehen ausbrennen / vnd sein Königreich anff einmal zu grund zugehen.

Vnd damit er ja etlicher massen sehen möchte / was für ein Brand zu Troja gewesen / hat er Rom an etlichen orten heimlich anstecken lassen / das es sechs Tage vnd sieben Nacht gebrant / vnd vnüberwindlichen schaden genommen. Dasselbe Gewr / hat er auff einem hohen Thurme / in einem grausamen abscheulichen Kleide mit frolocken angeschawet. Platina. Xiphilitius.

Darnach da er vermerckte / das er des halben in verdacht / vnd anfeindung des Volcks war / hat er sich zu beschöner solches Brandes vrsprung auff die Christen geleet / vnd derhalben angefangen auff's allerhefftigst wider sie zu wüten / vnd ist der ergeste Verfolger des Christenthumbs geworden im 10. Jahr seiner Regierung. Etliche hat er in wilder Thier Heutte nehen lassen / die Sunde

Phocenser bey r. rudi in auch Straffe der Obersten.

Nordbrenner

Nero der erste Christenverfolger. Vermeyne vr ach. Marter.

1. an sie gehetzet / das sie von ihn zerrissen  
2. worden. Etliche hat er Behencket.  
3. Etliche ans Creutz geschlagen. Den  
4. mehrer theil auff dem Marckte ver-  
brant/tn so grosser anzahl/dz er des nach-  
tes davon in allen Sassen Freudenfeyr  
gemachet / vnd sonderer Spiel bey ihrer  
Brunst hat halten lassen.

Undank  
gegen sein  
Præceptor  
Sanfter Todt

Lucani Todt.  
Böser Arg.

Blutgierigkeit

Künstlicher  
Denker.

Leckerlich  
Pancket.  
Zelt Tabernen

Speise /  
Dranc.  
Spilleute.

Ladung.

Seneca seinem Præceptor, lies er  
sagen / Er müste sterben / er möchte nu  
selber eine art des Todes erwehlen / die  
ihm am leichtesten dünckte. Drauff er  
sich in ein warm Wasser setzen / vnd alle  
Adern schlagen lies / vnd also in entlauf-  
fung des Seblüts durch eine Ohnmacht  
sanfter starb / da er 85. Bücher vnd E-  
pisteln geschrieben hatte. So geschach  
auch dem fürstrefflichen Poeten vnd  
Geschichtschreiber Lucano, der muste  
sich auch auff sein geheiß durch alle A-  
dern schlagung Töden. Da Burrus /  
der fürstreffliche Kriegs Fürst / Kranck  
war / besuchte er ihn / stalt sich als wol-  
te er ihm helfen / band ihm Siffte an die  
Sorgel / vnd ertödtete ihn.

In summa / Wo er nur jemand hin-  
richten konte / das war seines Hertzen  
lust vnd freude / wie er ihme auch für-  
nam / den gantzen Rath oder Senat zu  
Rom / mit Siffte heimlich hinzurichten /  
vnd wilde grimmige Thier / vnter die  
Bürger lauffen zu lassen / sie zuzerrei-  
fen.

Paridem, den geschwinden Kunst-  
reichen Dantzler / lies er erstechen / da er  
nicht so zierlich das dantzen lernen vnd  
nachthun konte / als er ihn sahe ihme  
vorspringen vnd vordantzen: Dann es  
verdros in / das in Springen vnd Dan-  
tzen ihn jemand vbertreffen solte.

Er hat einomals ein öffentlich Pan-  
cket im Amphitheatro gehalten / das  
Xiphilinus Cœnam sceleratam nen-  
net: dazu er erst allerley Zelt vnd Ta-  
bernēCirkel weise herumb hat auffrich-  
ten lassen / darinne Wein vnd köstlich  
Bedrencke vnd allerley köstliche Speise  
gewesen / sampt grosser menge allerley  
künstlicher Spilleute: die auff aller-  
ley arten gespielet / vnd ein Freudenge-  
sang vnd Klang gemacht haben.

Darnach hat er die reichste Bür-  
ger / Rathsherren vnd Hoffleute mit

ihren Weibern vnd Töchtern laden las-  
sen.

Wie die nu ankommen / vnd mei-  
nen Ehre vnd Freude zu haben: lest er  
sie zwar herrlich speisen / hernach Freu-  
dendentze halten / vnd allerley Kurtzwei-  
le für ihnen treiben / darinne sie ihre lust  
gesehen / vnd drüber gelachtet. Aber ge-  
gen Abend lest er bey Leibstraffe gebie-  
ten / das kein Weib oder Jungfraw / et-  
nigen Menschen / wer er auch were / et-  
was versagen solte: Hierauff machte sich  
das leichtfertige Besinde in die Zelt vnd  
Tabernen / da Weiber vnd Jungfraw-  
en waren / fielen sie an / vnd schendeten  
aus ihnen / zu welcher sie nur lust ge-  
wonnen: Der Trabanten vnd Aufse-  
her war so viel herümer / das niemands  
ein wort dörfte sagen. Da schendete der  
Knecht die Fraw für seines Herren An-  
gen. Etliche Weiber vnd Jungfrawen /  
so sich wehreten / wurden ergorgelt vnd  
ersticket / Etliche geschlagē vnd verwun-  
det / Etliche gar weg gefürt. So gab  
kurtze Lust vnd Freud / grosse Dnlust  
vnd Hertzeleid. Tacitus. Xiphilinus.  
Cruus.

Drumb hat man von ihme die Ders  
gemachet:

*Quis neget Aeneam magna de stirpe NERO-  
NEM,*

*Insulit hic matrem, insulit ille patrem.*

Das ist:

Wer wolt nicht sagen das NERO recht /  
Were von des Aeneas geschlecht /  
Dann wie dieser seinen Vater ermort /  
So hat ER der Mutter leib zerstört /  
Sie berürt an ungebürlichen ort /  
Dazu mit listen vnd gewalt ermordt.

Das VII. Cap.

Von seinem Ende vnd  
Tode.

Wie Nero wie ein Wild-  
des Thier vnd leibhafter Teuf-  
fel gegen menniglich gewütet /  
vnd jederman ihme zum Feinde gema-  
chet hatte: Da fielen Frankreich vnd  
Spanien vom Römischen Reiche abe /  
vnd das Römische Kriegs Vold o-  
der Heer ward auch wider ihn auffrü-  
ch / vnd erwählten Galbiam an seinen  
stat zum Keyser.

Der

Geste.

Speisung.  
Danz.  
Kurtzweil.  
Schendliche  
that.

Loße Diben.

Selbstschel

Abfall.

**Erst.** Der Rath vnd die Bürger schafft zu Rom / erkantten ihn für einen erwiesenen Feind der Stadt Rom vnd des Reichs / vnd felleten das Urtheil des Todes vber ihn / das man in lebendig greiffen / vnter den Salgen durchführen / vnd mit Rutē zu Tode streichē solte: Schickten auch Befehlhaber vnd Reuter aus / die ihn zu solcher schmeltchen Strasse fahen vnd vberantworten solten. Platina.

**Diener.** Da er nu das vernommen / hat er sich in die Tyber stürzten vnd erseuffen wollen / Da er aber daranne verhindert / ist er vier Meilen von Rom geflohen in seines Dieners Phaontis; Weyerhoff / sich alda zuverbergen / vnd wie er vernommen / das die ausgeschickte Reuter herzu naheten / hat er seine Diener gebeten / ihn zuerstechen. Da sie es aber nicht thun wollen / hat er ihm selber ein spitzigen Dolch an die Borgel gesetzt / vnd ist also ein Wörder an sein eigenem Leib geworden im 31. Jahr seines alters / Seiner Regierung im 13. Jahre vnd 8. Monat.

**Seine wort.** Wie er sich erstechen hat wollen / sol er gesagt haben:  
*Dede corose vixi: turpius peream.*  
 Wie hie gelebet hab schendlich /  
 Also viel schendlicher sterb ich /  
 Das niemands trawret vber mich.  
 Rabbus lib. 2. Mart. fol. 349. 350.

Das VIII. Capit.  
**Von Zeichen vnd Wunder.**

**U**ber seinem schendlichen vntergang geschahen etliche zeichen.

**Donner** schlegt das Essen / etc  
 Da er zu Tische saß / schlug der Donner fürm Tische nider / vnd do man Essen aufftrag / schlug der Donner dem Trugseß das Essen aus den Händen / das es alles verzehret ward / als obs die Harpyje auffgefressen hetten.

**Comet.** Es erschien ein grosser Comet / Da er seine Mutter ermorden lassen / geschach so ein groß Finsterniß der Sonnen zu Rom / das man die Stern am Himmel sehen konte am hellen tage. Wunderbuch fol. 251. Zur andeutung / die Sonne wolte iren Schein nicht geben zu solcher gewilcher that.

Es erglengen grosse Erdbeben / die an Stedien / Gebewen vnd Menschen grossen schaden theten.

Die Stadt Colosse vnd Laodicea fielen gar in ein hauffen / verderbeten Menschen vnd Güter.

**Erdbeben**  
**Befichte.**  
 Wie er in der Flucht war / kam aber ein groß Erdbeben / vnd er sahe / das die Erde sich weit von einander reiß / als wolte sie ihn verschlingen: Vnd dauchte ihn nicht anderst / als ob die Seelen aller / so er ermorden lassen / herfür wischeten / ihn vmbbringen / vnd sich begerten an ihm zu rechen / dardurch er hefftig erschreckt ward / vnd musste also hie lebendig ein Bild der Hellen ihrer Pein / Angst vnd Furcht sehen vnd erfahren.

**Hellenbilde.**  
**Der letzte** aus Augusti Stam.  
 Er ist der letzte Römische Keyser gewesen / aus dem Stam AENEAE, vnd Nach kommen Augusti, Vnd ist nach ihm die Keyserliche Hohheit gar auff frembde Stämme gekommen. Philip. Melan. lib. 3. Cron.

**D. swelbe.**  
**Wiesen**  
 Vor seiner entsetzung vom Reich / erhoben sich etliche Schwelbe vnd Wiesen von sich selber / vnd liesen sich an andern örtern nider. Lycost. im Wunderbuch fol. 254.

**Blutregen.**  
 Zu ALBONO regnete es so heuffig Blut / das man ganze Beche voller Blutes fließen sahe.

**Meer tris** zu ruck.  
 In Egypten trat das Meer so weit zu rucke / das es ein gros theil Lyciae vberschwemmte vnd verderbete. Dion. Cent. 2. Hist. Ecclesi. fol. 648. lib. 2.

**Enclia verp.**  
**verbt.**  
**Gespensse** schlegel ihn  
 Da er seine eigene Mutter geschendet / vnd endlich gar ermordet hatte / erschien ihm offe ein Gespensse des Nachtes / das ihn schlug / rauffte / vnd mit Fackeln verbrante / vnd also ihn hart engstete. Crutius fol. 69. Annal.

**Zeichen des** vntergang des Stams Augusti.  
**1. Weissk.**  
**ner sterben.**  
 Das auch an vnd in ihm vntergehen solte / der Stam Octaviani Augusti / bezeugeten viel vorgehende Zeichen vnd Wunder.

**2. Lorbeeren.**  
**Wald verp.**  
**dort.**  
 Zum 1. Die weisse grosse Hüner / so die Keyserin Livia gezogen / vnd stets im Keyserlichem Hofe gingen / storben alle auff einmal.

Zum 2. Der schöne Lorbeeren Wald so Livia gepflanzt hatte / verdorrete in einer Nacht.

E ij Zum

3. Bilder wer-  
den vom Don-  
ner geschlagen

Zum 3. Die Bilder / so in vnd auff dem Keyserlichen Pallaste stundē / wurden oft vom Donner geschlagen / das die Heupter nacheinander abfielen / vnd man sie ihnen widerumb auffsetzen mußte. Annales Crisij fol. 70.

4. Drey  
Sonnen.

Zum 4. Es erschienen drey Sonnen auff einmal / zur andeutung / ihrer drey würden zu gleich wollen Keyser sein / wie dann von Galba, vñ Ottone vñ Vitellio geschach / darüber Länder / Städte vnd Dörffer / vnd viel Volckes in verderben kam. Prognost. Irenæi. B. 3.

### Von Straffe der Stadt vnd Reichs.

Stadt vnd  
Reichs Straf-  
fe.

Die Stadt Rom vnd des Römische Reich / hat harte Straffen leiden müssen wegen der Tyranny Neronis sonderlich an den Christen geübet / dann in folgenden Herbstmonat ist eine solche Wütende Pest zu Rom entstanden / das man 30000. Menschen in Todens Register gefunden hat so plötzlich gestorben sind.

Grosse Pest  
zu Rom.

Reichs schäd-  
den.

In Engeland

Im Reich seind grosse vnfälle geschehen / 1. In Britannia / sind 2. Vornehme Städte eingenommen vnd zerstöret worden / mit grossem Hammer vnd Blutvergiesen / der Bürger / Weiber / Kinder / vnd ihrer beystender vnd gehülffen-

Armenie.

2. In Morgenländer hat man in ARMENIA viel Landschafften verlohren vnd ist des Römische Reichs Volck vnter das Partische Joch vnd Reich gekommen.

3. Syria ist auch hart bedrenget / Syria. vnd sehr geengstiget worden / vnd mit grosser gefahr beyin Röm: Reich erhalten worden.

4. Grosse Erdbeben haben auch viel Erdbeben. örter verderbet / manche Stadt gar ein geworffen. Orolius lib. 7 Cap. 7. D. Rabbin Martij. 2 lib. 2. fol. 350.

Da siet man sein erfüllet denn Sprach. Spruch Syrachs am 10. Cap. vmb gewalt vnrecht vnd Seitzes willen / Kommet ein Königreich von einem Volk auff's ander.

### Seine Münze.

Auff seine Münze hat er schlagen Seine Mün-  
lassen einen Bildenen Tryumph Wa-  
gen mit vier Weissen Pferden / darumb  
Weiber vnd Jungfrauen mit allerley  
Instrumenten gestanden.

Also schlugen sie auff Instrumen-  
ten / Sungen vnd Sprungen / Er hat  
darauff gesessen mit einer Bildenen  
Crone vnd Roke / eine Cyther in der  
Hand haltende / ein Armbrust mit Pfei-  
len am Halse hangende / vnd mit einem  
schilde auff der seiten / mit allerley In-  
strumenten bemahlet vnd dieser umb-  
schriefft / Apoll. in vi. Cæf. Aug. S. C.  
Strada in Epi. Ant. fol. 34.

Sein Hauß sol Bilden oder doch Bilden  
in vnd außwendig vbergülbet gewesen  
sein / Itenerarium Bun-  
tings, fol. 124.

## Der Siebende Römische Key- ser ist.

S E R G I V S G A L  
B A.

Das





**Von seinem Versprunge**

**S**erger ist geboren aus dem Edlen Geschlecht der Sulpitorum, sein Vater hat Sergius Galba geheissen seine Mutter Numia Achaia, die hat ihn zur Welt gebracht den 5. Februarij, als Valerius Messala und Cneus Lentulus Bürgermeister waren zu Rom/im dritten Jahr nach Christi Geburt.

**Das II. Cap.**

**Von seiner Gestalt und Art.**

**S**erger war ein lange Person/hatte ein kalen Kopff/grün-schwerzlichte Augen/eine krumme Nasen/von Henden vnd Füßen so vngeschickt/das er keine Schuch anziehen/kein Blat mit den Fingern vmbwenden/kein Buch halten konte. Es wuchs ihm aus der rechten seiten ein Hocker. Von jugend auff studirte er fleißig in den freyen Künsten/vnd vbetete sich in den Rechten: war verübt in Ritterlichen thaten vnd vbungem.

**Das III. Cap.**

**Von seinen Emptern vnd Erhöhung**

**S**erger ward seiner Kunst vnd Beschtelligkeit halben in Rath erkoren: oft zum Heersführer im Kriege erwehlet.

War zwey Jahr lang Landvogt in Africa, vnd 8. Jar in Hispania Tarraconeni. Hat sich auch in Kriegen wider die Deutschen gebrauchen lassen/Lob vnd Ruhm darinne erlanget. Da er in Africa Landvogt war/vn den Kriegsleuten in mangel des Geldes mit Getreide abelonte/vnd hörte/das einer vnter den Landsknechten seinen theil aus Setze vnd lust zu wuchern gar thewer ausgehan hatte/ lies er ihm nicht alleine selber kein Getreide mehr zu kommen/ sondern verbot auch ernstlich/ das ihm sonst niemands Getreide lassen solte/vnd der Setzhals hungers sterben mußte. Fulgofus lib. 2. cap. 2. Da er 6. Monat Rathomeister gewesen/ ward er von der Ritterschafft vnd Kriegesheer in Hyberia zum Keyser erwehlet/vnd zog nach erfahrung des tödtlichen vntergangs Neronis gen Rom/vnd nam die Regierung an/ward auch willig aufgenommen.

Seis gestrafft.

Keyser erwehlet.

**Das IV. Cap.**

**Von seinem Ehestande.**

**S**erger hatte zur Ehe die Lepidam, die ihm zween Söhne zeugete/vnd nach derselben Tode blieb er im Wittwenstande.

Lepida.

**Das V. Cap.**

**Von seiner Regierung.**

**S**erger ward Keyser im 73. Jar seines Alters/regierete nur 7. Mondē vn 7. tage. So wol er sich in der jugend in allerley Ehrenemptern gehalten: also faul vnd leßig/Tyrannisch vnd Setzig ward er in seinem Keyserthumb/das er gar nichts löbliches ausrichtete oder fürnam. Ergab sich nur dem Fressen/Schlemmen vnd Dn-zucht/darinne er sich vbetete tag vn nacht/treib allerley Setzhendel/damit er nur gros Gut zusammen bringen möcht/vbetete viel Tyranny/vnd war im Straf-fen gar zu zörnig vnd hefftig.

Böser Regent

Faul.

Freßig. Gung.

Tyrannisch.

Wie er Schultheis war/sol er mit grossem Prachte die Spiel gehalten haben/so man Florales nent/da vnter andern wunderbaren dingen er auch Elephanten gehabt/die auff dem Seile gangen sind. Cron. Kellers/fol. 95.

Elephanten auff dem Seile.

E ij

Sein

Vater.

Mutter.

Gestalt

Grob.

Hoger.

Studieren.

Kompt in Rath. Hierführer

Seln Reim.

Zum Reime hat er geführt diese Wort.

M. L. N. E.

*Miles legendus, non emendus.*

Soltz erzehlet es also:

*Mos fuit diligere non emere militem.*

Das deutsche ich also:

Wehlen sol man recht /

Nicht leuffen Kriegsknecht /

Dann wer auff Geld nur sieht /

Der streitet Manlich nicht /

Zur Flucht sich balde richt.

D. Reusner erzehlet die Symbolum.

*Miles suadeo, discite militare: Non Getulius est sed ipse Galba.*

Das erzehlet M. Episcopus auff die weis:

Hör Landsknecht lerne Kriegrecht /

Galba ist hier: ein Mann nicht schlecht /

Vnd nicht Getullius: hör eben /

Es kost ein jeden traum sein Leben.

Die verächtigte Teubersche Locustam; sampt andern ihren Anhängern / die Neroni in vielen bösen sachen gedienet hatten / lies er gebunden durch alle Gassen der Stadt führen / vnd darnach tödten / andern zur abschreckung von Zauberey Cruius. Der Stadt Rom nam er viel Freyheiten / vnd erzürnete die Bürger damit wider sich Episcopus.

Seinen freygelassenen Knechten vnd Dienern vbergab er die Zölle vnd Einkommen des Reichs / vnd gestacete ihnen viel Mutwillens vnd Frevels.

So hielt er viel Landschaffter / die im der Bürger Wort vnd Werk vnd Fürhaben müsten anzeigen / damit er hinder sie kommen könnte mit harter Straffe Episcopus.

Den Kriegsleuthen brach er abe die besoldung vnd Verehrung / vnd machte sie ihm damit vngünstig. Die Deutsche Trabanten / so die vorige Keyser gebraucht hatten / zur beschützung ihres Lebens / vnd sie vmb ihrer Treu vnd Freudigkeit willen hoch geliebet / geehret vnd begabet hatten / die schaffete er abe / vnd lies sie wider in Deutschland ziehen / damit er ja nicht viel Geldes ausgeben dörfte. Darnach / als er in gefahr kam / bedacht er erst mit reue vnd schaden / was er gemacht hatte / Begert ihr wider zu seinem Schutze. Aber sie waren zu weit / vnd er hatte zu lange ge-

harret. Ehe sie wider ankamen / ward er ertödtet / behielt wol viel Geldes / aber verlor dz Leben / das war ein böser wechsel.

Das VI. Cap.

Von seinem Ende vnd Todte

**D**er seines Sitzes / Faulheit vnd Tyranny halben jederman verhaft ward / machte einer Otto genant / einen Bund wider ihn / machte ime das Kriegsvolk abfellig / vnd lies ihm bey dem See CVRTII erstechen sampt dem Edlen Jüngling Pisoni, den er an Kindes stad angenommen / vnd zum Erben erwöhlet hatte / nach sieben Monaten seine Keyserliche Wirde / 73. Jar seines Alters / im 71. Jahr nach Christi Geburt / nach anfang der Welt 4033. So ward erfüllet Keyseris Tyberij Weissagung / da er oft gesprochen: *Illum imperium degustarum.* Er würde die Süßigkeit der Keyserlichen Wirde vnd Hohheit / kaum ein wenig kosten / sich nicht gar vnd lange daranne setzigen. Cruius.

Als Keyser Sergius Sulpitius Galba aus Hispanien wider gen Rom zog / da geschach im einzuge so ein grausames Erdbeben / das die Erde nicht allein bebete / sondern auch brüllete.

Als er den 1. Januarij Opffer thun wolte / fiel ihm sein Lorbeerkrantz zwey mal vom Kopffe auff die Erden.

Als er nach gewonheit das Kriegsvolk anredete / ihnen für geleistete Dienste dankete / vnd Beschenck zu geben verhies / da wante sich sein Stul darauff er sich solte / vndersehens von ime selber vmb.

Das wären omina vnd böse vordedeutung / seine Herrlichkeit würde nicht lange wehren / er würde bald den Kopff sampt den Keyserthum verlieren / wie geschach. Dann er ward im siebenden Monat vnd sieben tage seiner Regierung erstochen / der Kopff ward auff einem Spiesse herum getragen / der Körper lag vnbegraben etliche tage / vnd war idermans Spot auch im Tode / bis seiner Diener einer den in ein Bartengrub Fulgosus. *Calendarium Sturmij, fol. 2.*

Abfall.

Tödtung.

Erdbeben.

Krantz abgefallen.

Stul wendet sich vmb.

Bedeutung.

Tode.

Verspottung.

Item

Teubersche gestrafft.

Nimmt dem Römern die Freyheit.

Verschenckt die Zölle.

Zelt Kunttschafft auff die Bürger.

Karg gegen die Kriegern.

Schafft die Deutsche Trabanten abe.

Schade hie raus.

Selgesstraffe.

**Bedröhen.**  
**Kranz sale**  
**Stul** **der sich**  
**vmb.**  
**Drumg.**  
 Item als Sergius Galba aus Hispanien nach Rom zog / vñnd jezunder zur Stadt einreiten wolte : geschach ein grosses Erdbeben / vñnd Brüllete die Erde wie ein Ochse / das jederman dafür erschrack. Item als er am 1. Tag Januarij Opfern wolte / da fiel ihm sein Lorbeerkrantz vom Haupte auff die Erden / da er auch nach gewonheit die Kriegesleute anreden / vñnd ihnen danken wolte / für trewe dienste / vñnd geleisteten beystandt / sahe iderman / das sein Stuel vmbgekehret ward.

**Erfüllung.**  
 Dis alles waren verboten vñnd andeutunge seine K. herrligkeit würde nicht langwrtig vñnd bestendig sein / Seine hohe Keyserliche Ehre : würde ihm bringen grosse beschwer / wie es dann ging / das er nach 7. Monden den Kopff verlor / der zum Spestackel in der Stadt auff einem langen Spiesse vmbher getragen ward : Dem Todten Körper widerfur allerley hohn vñnd spott / bis ihn seine Diener im Garten begruben.  
 Fulgof. Calendarium Sturm. fol. 2

Wie ist des war worden / was die Poeten von vñnbestendigkeit des glücks geschrieben haben / als Ausonius.  
*Fortuna numquam sistis in eodem statu,  
 Semper movetur, variat, & mutat viles,  
 Et summa in jerum vertet, ac versa erigit.*  
 Publianus,

*Lewis est fortuna, cito reposcit qua dedit.*  
 Das ist.

Das glück bleibet bestendig nicht /  
 Verendere sich / eh man vñnbsicht /  
 In stoffes nieder / bald es auff richte  
 Was er gibet mit einer Hande

Hats mit der andern bald entwandt.  
 Drumb wirds bilich vñngwis genant.

**Sein Kopff.**

Sein Kopff ward ihm abgehawen / auff einem Spiesse vmbher getragen in der Stadt / jederman zu Hohn vñnd Spott. Sein Leib ward von etlichen Dienern in seinem Garten begraben. Episcopus. **Kopff vmb**  
**her getragen.**  
**Begrebnis.**

**Das VII. Capit.**

**Von den Zeichen.**

**W**er hin vñnd wider in Städten für sich Opffern lies / trug sich dis Wunder / als eine vorbedeutung seines Todes zu. Ein Ochse / der mit der Axt hernider geschlagen ward zum Opfer / wischete wider auff / lieff auff Salbam zu / sties ihn mit der Senfften / darin er sich tragen lies / vñnd besüdelte die mit Blute. Wunderbuch fol. 254.

Er hat 3. Freunde gehabt / denen er sich gar ergeben vñnd ihnen zu viel gefolget / auß ihrem Rath vñnd einschlag / Bösen zu gar gnedig vñnd frommen zu gar hart vñnd Tyrannisch geworden / vñnd also gar vnrecht gehandelt / Falschen anleger zu leicht gegleubet : Also dz er etliche Rats Herrn / Kriegssoberste / vñnd Adelige Ritterliche leute hat Lotten lassen / vnverhöret vñnd vnberwisen / darüber die Bürger vñnd Kriegesleute ihm feind geworden / vñnd daher sein vntergang erfolget ist / Epitome fac: Stradae fol. 39.

**Seine verführer.**

**Dugreiffung**  
**ent.**

**Der Achte Römische Keyser ist.**

**MARCVS SYLVIVS OTTO.**

**Ein**

**Das**



Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft.



ieser ist auch aus Edlem stamē entsprungē/ Sein Vater war ein Ritter/ vnd hies L. Sylvius Otto. Seine Mutter hies Al-

Vater.

Mutter.

Vaters  
empfer.

Seule.

bia Terentia, ein Adelsches Ehrvestes Weib/ die gebar ihn im 34. Jahre nach Christi Geburt/ 4. Cal. Maij. Er war ein naher Freund des Keyseris Neronis: Sein Vater war Proconsul oder Regent in Africa/ vnd oft Kriegsobersster/ hielt sich in seinen Ehrenstenden so wol/ das man ihm eine Seule im Capitolio zu ehren auffrichten lies. Iohan. Hutt.

Das II. Cap.

## Von seiner Gestalt vnd Art.

Gestalt.

Böse in der  
jugend.Neronis Bei-  
salle.

Sein mutwil.

Er war eine kurtze Person/ aber gar starckes Leibes vnd Glieder/ hatte einen kalen Köpff/ vnd gar ein schönes Angesicht/ ein freudig vnd kriegerisch Gemüt/ vnd gar keinen Bart. In der jugend ward er ein rechter verschwender der Güter/ vnd eines vnmesigen Lebens/ dem Neroni so gemein/ das er seiner heimlichkeit mitteilig/ in aller Bösheit sein Geselle/ vnd auch sein Witbruder war.

Des Nachtes gieng er gassatum, vnd richtete alle büberen an/ schlug die ihm begegneten/ zertrat die Thüren/ warff

vnd schmeiß die Fenster aus/ darumb er oft von seinem Vater L. Otthone mit Worten vnd harten schlegeln vnd streichen gestraffet ward. Crusius.

Das III. Capit.

## Von seinen Empyren vnd Erhöhung.

Als fürbitt vnd befürderung Livie Augustæ ward er in Rath genommen/ ward Landvogt in Lusitania, vnd regierte das wol: Nero machte ihn zu einem geheimen Rath/ vnd weil er dem Keyser Neroni verwand/ ward er durch Auffruhr des Kriegesheers vnd sonderlicher Gunst/ so sie zu ihm trugen/ zum Keyser auffgeworffen/ wider Galbam, den er erstechen lies.

Rathsherr.  
Landvogt.  
Neronis  
Rath  
Wahl.

Er sol so Ehrgeitzig gewesen sein/ das er oft gesagt: Er könne vnd wolte nicht leben/ wann er nicht Keyser solte werden. So hat er auch alle seine silberne Kleinot vnd Silberne Credentz verkauft/ damit er Geld vnter die Kriegesleuth austheilen/ sie ihm günstig machen/ vnd also die Wahl erlangen könnte. Cron. Kellers fol. 101.

Ehrgeitzig.

Kufft die  
Wahl.

Das V. Capit.

## Sein Reim oder Symbolum.

Er sol diesen Reim gefüret haben.

V. P. M.

Vnus pro multis.

Einer für viele.

Soltz erzehlet ihn also:

Melius est unum pro multis, quam pro uno multos inserire.

D. Reußner fasset es in diesen Vers:

Vnus pro multis, quamvis pro fontibus, in fonte Pro uno: quam multi, justius hercle perit.

Das ist:

Besser ist: das einer selbst sterbe /  
Als das ein ganger Hauff verderbe /  
Eins Mans Todt bringt nit so schad /  
Als wann ihr viel zu boden gah.

Iohan. Episcopus erzehlet es auff diese weise:

Viel besser ist / zu aller frist /  
Das einer für viel gestorben ist /  
Dann wann ihr viel für einen Mann  
Sterben / vnd geben ihr Leben dran.

Das V. Capit.

## Von seiner Regierung vnd Thaten.

Er

Kurze Regie-  
rung.

Krieg mit  
Vitellio.

Eleg.  
Widerl. ige.

Euchet  
Freunde.

Alteinnut.

Verzweif-  
lung.

Zerstörung.

Abt.

Angeneim.  
Kriegsleute  
wüßten sich  
vns seine  
willen.

Eröffnung seit  
ner Freunde.

Freudiger  
Landsknecht

**E**ward Keyser im 38. Jahr seines Alters / regieret nur 4. Monat 5. Tage / fürere ein harten Krieg wider Vitellium, der sich wider ihn empörete: Hielt vier Feldschlachten mit ihm / in dreien treffen behielt er das Feld vnnnd Oberhand / im vierdten ward er zwischen Veron vnnnd Cremona von Vitellis Kriegsvolcke vberwunden / vnnnd blieben auff beyden seiten 40000. Mann. Wunderbuch fol. 255.

Ehe er den Krieg anfieng / lies er Vitellio Friede anbieten. Verhieß ihm seine Tochter zu geben / vnnnd in zum Witregierer anzunehmen. Das lies auch der Senat Vitellio durch Schreiben vnnnd Botschaften vermelden / aber es half nicht / jener wolte alleine Keyser sein / vnnnd die Krone mit dem Schwert gewinnen. Crullus.

Das VI. Cap.

Von seinem Ende.

**A**l er die 4. Schlacht verlor / ob ihm wol viel Volck es widerumb zuzog / vnnnd wolten ihm helfen das Keyserthumb erhalten / vnnnd seinen Feind verfolgen / so verzweifelte er doch an seinem Glück / wolte auch zu ferner Dnrube vnnnd Widerlage des Volcks keine vrsach geben / stach ihm selber einen Dolchen in der linken seiten in die Brust / vnnnd starb also / sagende: Er wolte sein Leben vnnnd Ehre nicht höher achten / als den gemeinen Frieden. Im 38. Jahr seines Alters.

Er war dem Kriegsvolck so lieb vnnnd angenehme / das da er zu Volaterrana der Stadt Etruriae verbrand / vnnnd die Bebein vnnnd Asche begraben ward / ertödeten sich ihr viel selber / die andern wurden so bestürzt / das sie mörderlich vntereinander lieffen / vnnnd sich beschedigten. Cron. Seb. Francken. Iohän. Samb. Ioh. Huttich. gros Cron.

Da seine Freunde in ir seiner Kleinmütigkeit trösteten / vnnnd vermaneten / mit ihrem beystand das Glück ferner zu versuchen / vnnnd dem Reiche fürzustehen / trat vnter andern ein Landsknecht herfür / vnnnd sprach: O Keyser / warumb verzagestu so gar am Glück des Kriegs vnnnd Sieges / Siehe / wir alle sind bereit für dich zu sterben / ich weis das alle mei-

ne Besellen gesinnet sind wie ich: Damit zog er sein Schwert aus / vnnnd erstach sich: Aber das wolte alles am Ottone nicht helfen / er wolte dem Glück nicht weiter trawen / noch nicht anderer gefar ferner Kriege führen / nam ihm derowegen selber das Leben im 95. tage seiner Regierung. Apo. Erasmi. 471.

Antonius nent seinen Todt Decoram mortem, einen rühmlichen Todt / weil er lieber hat wolten selber sterben / als viel andere mit führen indz verderbē. *Fine tamen laudandus erit, qui morte decoris Hoc solum fecit nobile quod perijt.*

Das ist.

Zu Nimen ist von ihm das end / Das ER sich lieber in Todt gemend / Als andere zu bringen in Elend.

Das VII. Capst.

Von Zeichen vnnnd Wundern vnter ihm.

**A**l Keyser Otto Sylvius Krieg führete mit Vitellio vmb die Keyserliche Krone vnnnd Scepter / da flohe ein seltzamer Vogel vmb / deogleichen zuvor in Italia nicht war gesehen worden / in der größe wie ethe Gans / mit einem weiten Sacke vnter dem Schnabel / etliche nanten in die Refsel Gans. Damals erschien auch ein grosser Comet.

Der Mond ward zweymal vbernatürlicher weise verfinstert / da er vier Tag / vnnnd 7. Tag alt ward.

Man hat auch alle Warsager vnnnd Zeichendeuter aus gantz Italien verdrrieben. Herolt. 255. Cron. Funccij.

Der hochgelehrte Man Seneca, der Kurtz zuvor vom Wüterich Nerone war getödtet / der hat so ein trefflich Ingenium vñ scharffsinnig Bedechtnis gehabt / das er hat behalten können alles was er gehöret hat oder gelesen: Wan von 2000 Knaben 2000. Verß sind recitivet worden / hat er sie vom hindersten bis auff dē fordersten zuerzehlen gewußt ohne alle fehlung Cron. Francken.

Seine Münze.

Auff seiner Münze hat gestanden ein Altar dafür der Keyser in seinen schmucke gestanden / hinder dē Altar ein KriegsOberster / der in vber dē Altar die Hand

Verzweifelte  
Kleinmütige  
teit.

Decora mors

Seltzamer  
Vogel.

Comet.

Finsternis  
des Mondis

Warsagen  
vertrieben.

Seneca gud  
Bedechtnis

NB

1000. Verß.

Münze.

# Der Neunde Römische Keyser.

Sand gerechet / vnd vmb denn Altar viel Kriegoleute in ihrer Rüstung / mit der vmbschriefft Concordia militum vnd S. C. Iacob. Strada fol. 43.

## Nach eine löbliche that M. S. O.

Ehe dann er Keyser ward / vnd noch andere Römische Ehren Empter fürte / ward er von zwene so in grossem Zanke Lebten / zum schiedes man / ihres ha-

ders erwehlet / vnd gevollmechtiget / weil nu der hader betraff ein vornem- me stücke Landes / fraget er denn einen wie tewer er das Landt schätzte / da er sich erklerete / vberzellete / Er ihme das gefoderte Geld / vñ schanckte dem andern denn Acker. Also würden sie vertragen / würden sein vnd auch vnter ein ander gute freunde: Fulgosijs lib. 8. Cap. 2. Prompt: Sturmij, fol. 401.

# Der Neunde Römische Keyser ist

## AVLVVS VITELLIVS.



Das I. Cap.

### Von seinem Versprunge

Antunft.  
Vater.  
Mutter.

**D**ieser ist auch aus einem hochgeehrten Geschlechte geboren / sein Vater hat L. Vitellius geheissen / ist zweimal Consul, einmal Prætor zu Rom gewesen / hat Syriam regieret / ist Keyser Claudij Stadthalter gewesen im Reich / Seine Mutter hiez Sextilia, eine ehrliche vnd berühmte Person.

Er ist geboren im 17. Jahr nach der Geburt Christi: vnd ward ihm von den Mathematicis ein solch Nativitet gestellet / das seine Eltern dafür erschrecken vnd erzitterten: vnd sein Vater so lange er lebete mit höchstem fleisse verhütete / das er zu keinen hohen Emptern keme / auch in keine Provinz vertriblet würde: da nu er besorgete wol / er würde wenig gutes auorichten.

Zeit.  
Böse wissung von im Vaters besorge.

Da seine Mutter hörte / er were ins Heer geschickt zum Obersten / das zu regieren / vnd Kriege zu führen / vnd were vom Heer zum Keyser auffgeworffen / da erschrack sie also / das sie für leide anfieng bitterlich zu weinen: beseuffzete vnd beklage jemmerlich den schaden / so er in seiner Regierung dem Reiche vnd gemeinen Nutze zufügen würde. Cruius fol. 72. par. 1. lib. 4.

Mutter trauern.

### Das II. Capit.

### Von seiner Gestalt vnd Art.

**E**r ist ein dicker Mann gewesen / fettes Bauches vnd gar rotes Angesichtes / gerade vñ freudig / seine jugent hat er zugebracht in vnzucht vnd leichtfertigkeit vnter den Tyberanischen Suren / daher man

Gestalt. Jugend.

Böse erzie-  
hung.  
Stauffer.

man ihn Spintria geheissen. Er hat an dreyer böser Keyser Höffen sich gehalten/ vnd alda viel Bosheit vnd Mutwilens gelernet: Ist ein berühmter Fresker vnd Seuffer gewesen / vnd ein recht Venus Kind/ der Seilheit vnd Dnucht gar ergeben. Cajo Caligula war er lieb des Warsagens halben. Claudius zog ihn zu sich / wegen des künstlichen Bretspiels vnd fahrens auff den Wagen. Nero liebte ihn wegen seines Tyrannischen Frevels vnd Kunstreichen Harpfenschlagens vnd Kempffens. Also gesellte sich gleich zu gleichen / laut des Sprichtworts:

Caligula.  
Claudius.  
Nero.

*Simile simili gaudet.*

Gleiches zu gleichen sich gesellt /  
Ein böser Schalek dem andern gefelt.

Das III. Cap.

Sein Symbolum.

Wie das Gemüt gesinnet war / so lautet auch sein Reim.

B. O. H. M. C. O.

*Bonus odor hostis, melio ei vis occisi.*

Soltz setzet ihn also:

*Optime olet occisus hostis, sed melius ei vis.*

Das vertire ich also:

Mir beliebt ein erschlagener Feind /  
Vielmehr aber wans Bürger sind.

Oder also:

Des Feindes Blut / Reucht wol vnd gut /  
Freunds Blut / jenes vberreissen thut.

M. Iohan. Episcopus erzehlet ihn in diesen Reimen.

Wann einer seinen Feind erödt /  
Das ist ein Freud vnd deucht ihn gut /  
Viel feiner aber mich deucht sein /  
Bürger tödten aus der Gemein.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern  
vnd Erhöhung.

**D**reh Sunst vnd Freundschaft der vorgenanten dreyen Keyser kam Vitellius zu hohen ehren. i. Zu der Rathospflegschafft Africa. Darnach zum Statomeisteramt / darin er viel köstliche Kleinodten entwand / etliche verwechselt / für

Empter.

1.

2.

Witellius.

Süldene / Kuppferne dargestellt / so er vbergülden lies. Cron. Kellers 106. Zum dritten zur Priesterschaft.

Galba der Keyser macht ihn zum Obersten vber das Kretego-Volk in Deutschland am Rhein / da hielt er sich gegen die Kriegoleuthe sehr freundlich / lies ein jeden zu / was er wolte / gab ihm was er bath vnd begerete / vnd machte sie damit ihm geneigt / das sie ihn bey Cöln zum Keyser wider Ottonem erkoren vnd auffgeworffen / darauff er gen Rom zog / Ottonem vberwand / vnd die herrschung des Reichs vnter die hand nam / seines alters im 57. Jahre.

Kretego-ober-  
ster in  
Deutschland  
Fuchs-  
schwanz ge-  
gen den  
Kriegoleuten  
Wahl.

Auff dem zug nach Rom lies er sich in allen Städten / dadurch er kam / durch alle Bassen tragen wie ein Triumphirer mit grossen geschrey vnd pracht / wo Schiffreiche Wasser waren / da brauchte er schöne Schiff / darauff er mit allerley Seitenspielen vmbher passierte / Stoltz vnd Pracht vbetete / vnd grossen Unkosten machte / mit schlemmen vnd demmen Tag vnd nacht. Im Heer war keine ordnung / jeder that was ihm gefiel / schlugen vnd höneten wer ihnen begegnete. Cron. Kellers / fol. 107.

Einzug /  
Pracht.  
Stoltz.  
Unkosten.  
Mutterk.

Das V. Cap.

Von seinem Ehestande.

**E**rstlich hatte er zum Ehegemahl Petroniam eines Bürgerweisters Tochter / davon er ein Sohn zeugete Putroniam genant / der nur ein Auge hatte.

Petronia

2. Nach der Petronia abgange hat er gefreyet Galeriam Fundanam eines Richters Tochter / die ihm einen stam- merden Sohn vnd eine Tochter gebo- ren.

Galeria  
Fundana

Das VI. Cap.

Von seiner Regierung /  
Lugend vnd Lastern.

**D**ieser ist durch Auff- ruhr der Kriegoleuthe zum Keyserthumb kommen / bey Cöln erwahlet / vnd da er sein Widerpart Otto-

Von Auf-  
rührern er-  
wehlet.

Otto-

Regieret  
achs Monat.

Ottonem in den Bebrianischen Fel-  
dern bey Cremona erleget / gen Rom  
gezogen / vnd die Regierung angefangen  
im 57. Jar seines alters / hat er regieret  
8. Monat / 5. Tage : Aber wie er von  
jugent auff nichts gutes gesehen / gehö-  
ret vnd gelernt : Also hat er auch wenig  
lobliches in seinem Regiment verrich-  
tet : aufferhalb einem ehrlichen Stücke /  
das man auff die Gerechtigkeit ziehen  
kan. Nemlich / da er im Lager Ottonis  
vnter andern Brieffen fand / das 120.  
Könner seiner Kriegseute vnd Die-  
ner / vmb verheischener grösser Habe  
vnd Geldes willen / Ottoni zugesaget  
hatten / den Salbam zuermorden / wie  
auch geschehen ist / da hat er denselben  
Verrehtern vnd Weuchelmördern nicht  
alleine nichts geben lassen / sondern sie  
auch auff die höchste verfolget / vnd wenn  
er davon bekommen / hürichten lassen /  
vnd gesagt : Was sey denen weder Sla-  
ben noch Geld schuldig / die an ihren ei-  
genen Herren zu trewlosen Verräthern  
wurden. Prompt. 363.

Mörder Salb  
bx getödtet.

Silliche  
Straffe.

Wol getödt  
vnd gethan.

Wart  
Wollust.  
Schwelger.  
Fresser.  
Böse lob.

Sonst begab er sich gar auff die Prae-  
serey / das er offte fünff Tag vnd nacht an  
einander pancketete / vnd alles was  
der Schleckerey dienlich war / von ferne  
herbringen / vnd zum tewersten bezah-  
len lies : Also / das man öffentlich von im  
sagte : Wan er lange leben vnd regieren  
solte : so möchte des gantzen Reichs Ein-  
kommen seinem Tisch nicht gnugsam  
nach seiner vnersetzigten lust versorgen.

Gros Pant  
erit  
2000. Fisch  
7000. We-  
gel.

Goldene  
grosse Schaf-  
sel.

Leber.

Schirn.

Zungen.

Milch der  
Marencen.

Vnter andern grossen Vnkosten / hat  
er einmala in eim Pancket / welches das  
letzte gewesen sein sol / speissen lassen / zwey  
tausend aufferlesener Fisch / allerley art :  
Sieben tausend allerley art edler Sevd-  
gel / darneben hat er in einer gülden  
platten / die ihrer grösse halben der  
Schild Minerva genant / fürtragen  
lassen / die Lebern der Fische / so man  
Scauros nent / Die Sehnen der Phasia-  
nen vnd Pfawen / die Zungen der Vo-  
gel / so man Phoenicopteros nent / Die  
Wülch der Wärenen Diese seltzame tew-  
ere dinge haben ihm die Schiffleute in  
dem Caspischen vnd Hispanischen Meer  
zusammen bringen müssen / die alle zum  
tewersten bezahlet er vnd auff einmahl ha-  
ben müssen durch den stinckenden Bauch

gejaget werde. Cron. Platina. Hodion.  
lib. 2. Cron.

Bey solcher Schlemmerey geriet er in  
eine abschewliche Vnreinigkeit / Seil-  
heit vñ Vnzucht / die er ohne alles schew-  
en beging.

Ward gar zum Tyrannen / wütete  
mit Wörden vnter dem Römischen Adel  
vnd Bürgerschaft nur seines gefallens /  
sagte : Das were seiner Augen beste  
scherffung vnd lust : wann er Menschen  
Blut vergiessen sehe.

Er stackte das Capitolium an / vnd  
ver brandte darin des Despasiani Bru-  
der sampt den Flavianischen.

Den Freyen künsten ward er so spin-  
nen feind / das er die Selehrte vnd Kunst  
fortpflanzende / aus gantz Italia ver-  
trieb. Er hielt alle tage seine vnersetzigte  
Freßmal vier mal / die Nachtmalzeit  
verzog er offte mit stetem sauffen / bis wi-  
der an den Sorgen / war stets doll vnd  
voll / oder vbetete sich auff Frauen Ve-  
nus Pferden.

Die beste Empter teilte er vnter sei-  
ne lose Rotgesellen / die kaum der Pfer-  
de zu warten tauchtig waren.

Da er anff die Wahlstedt kam / da Ot-  
to geschlagen / vnd bey 40000. Römer  
erleget waren / die also albereit eitereten  
vnd stuncken / das niemand dabey blei-  
ben konte : da sagte er mit lachen : Ey wie  
wol riechen die erschlagene Feinde / Ab-  
ber noch ein lieblichem geruch geben die  
ermordete Römische Bürger. Weil er  
vnd Otto sich vmbes Keyserthumb rissen /  
fielen die Deutschen vom Römischen  
Reich wider abe / ihr Fürst Claudius  
Civilis raubete den Römischen Schiff-  
zeug auff dem Rheine / gewan Eölln vnd  
Wentz / erschlug darinne die Römische  
besatzung / zer schleiffete Babel Drusi /  
trieb die Römer aus Holland / vnd nam  
es mit grossem Ruhme ein. Panthaleon  
im erste Theil des Heldenbuchs / fol. 141.

Das VII. Cap.

Von seiner Degradierung  
vnd Ende.

Al nu seine Vntugend  
vnd Bosheit / jederman kundt /  
vñ verhasset ward / degradirt man  
ihn

Salbst.

Tyranny.  
Mord.

NB.

ver.

Kunst hasset  
vnd Verfol-  
ger.

Blutgerigt  
keit.

NB.

Deutschen  
Abfall.

Holland im  
oberg.

Als falsch



ihn / vnd setzte ihn vom Reich / vnd das Kriegesheer / so in Dngern vnd Syrien lag / erwehlete Despasianum an seiner stat zum Keyser / der schickete also balde einen hauffen in Italien / der Vitellij anhang schlug / Wie nu Vitellius horete / das Despasianus auch im anzuge war / lies er Friede vnd Freundschaft bey ihme suchen / aber es war vergebens / well er des Despasiani Bruder / vnd viel redlicher Leute in Capitolio verbrand hatte : Drumb verstackte er sich / vnd hielt sich verborgen in ein Sewelbe etliche Tage. Aber es halff auch nicht : er was zur straffe reiff worden / darumb muste er daran : das Kriegsvolck kuntschaffte ihn aus / zogen ihn mit gewalt herfür / bunden ihn die Hände auff den Rücken / beugeten ihme den kopff nider wartz / setzten ihm ein Schwerd an die Rele / fürten ihn zum Schawspiel in der Stadt herum / worffen ihm Kot vnd Dreck ins Angesichte / vnd schlugen ihn vbel / Endlich hies ihn Despasianus sampt seinem Bruder in stücke zerhauen / vn̄ mit Hacken in die Tyber zu schleppen vnd werffen / da er acht Monat Tyrannisiert / vnd nach seinem vnd anderer Wutwillen regieret hatte / im 57. Jahr seines Alters. Plat. Hedio. Franck. Gros Chron. Hattich. Johan. Samb. Munsterus Brand.

An diesen dreyen siehet man den Spruch Christverfüllet / Qui se exaltat humiliabitur, Wer sich selber erhöhet / wird widerumb geschmehet.

Wer suchet eigene Ehr / Bringt sich selbst in beschwer / Vnd geneußt des nicht sehr.

Item.

Die Wahrheit des Sprichtwortes

Quod cito fit, cito perit.

Was balde steigert auff / Feld bald vber ein hauff.

Oder.

Was von ihm selber weiff / Plötzlich sich ansbreit / Das weret kurze zeit / Vnd gehet vnter mit leid.

Dann dieser dreyer Keyser Hohheit vnd Herrlichkeit / hat sich fast / in anderthalb Jahren geendet / ih̄e Glück

stieg balde auff / wie eine grosse Fenersflamme / aber es verlosch wider.

Des berühmten Deutschen Fürsten Claudij Civilis aus Holland Wanliche thaten.

Der Wanliche junge Fürst Claudius Civilis aus Holland bärtig eiferte vber der Deutschen Freyheit also / das er zur erhaltung derselben Leib vnd Leben freudig wagete.

Dann vnter Keyser Vitellio hiege er an sich Brennonem aus Seeland / Tullium Valentinum von Trier / vnd Iulium Sabinum einen Ringer / als streichbare Helden / vnd schlug der Römer Besatzung aus Holland / vnd nam es ein. Darnach eroberte er die Römische Schiffkrüstung / so im Rheine stand / mit grossem Gute vnd Proviand. Er belagerte die Stadt Edln / so die Römer inne hatten / eroberte sie mit gewalt / vnd erschlug die Römische Besatzung / vnd alles was ihm widerstand.

Hierauff zog er für Mentz / belagerte es hart / stürmete die Stadt mit grossem ernste / vnd nach langem widerstande / vnd harter Regenwehre / erschlug er die Römer so darinne lagen / vnd nam die Stadt ein.

Nach diesem Siege lies er erst sein langes gelbes Haar abschneiden / vnd zerschleiffete das Epitaphium DR VSI, der Eichelstein genant / von der Form / das er wie eine Eichel auffgefuret war.

Aus diesem Kriege vnd Stege / hat der Wanliche Fürst Claudius Civilis ein grosses ansehen erlanget bey allen Deutschen. Die Römer vnd andere Feinde der Deutschen seind darüber in furcht vnd schrecken gefallen / haben sich für seinem heldenmut vnd grossem Glücke gefürchtet : Also / daß endlich Despasianus mit ihme Freundschaft gemacht / vnd einen Ehedebund mit ihme bestetiget hat. Cornelius Tacitus lib. 20. Aventinus lib. 2. Pantaleon im Heldenbuch im ersten theile fol. 141.

Das VIII. Cap.

Von Zeichen für dieser dreyen Vntergange.

ES

Despasianus tragt wider ihn. Schlegt ihn Vitellius sucht Friede. Versehung. Vnd gefangen.

Verspottung.

Schlagung. Wird zerhauen.

In die Tyber geworffen.

Christi spruch Luc. 14.

Endwort.

Claudius Civilis streitet fürs Vaterland.

Nimpt Holland ein

Erobert der Römer Schiff im Rheine. Gewint Edln.

Erobert Mentz.

Seine Haar zerschleiffte. Drusi Hägel.

Sein ansehen.

Römer machen Friede mit ihme.

## Der Neunde Römische Keyser.

3. Sonnen.

**E**wurden drey Sonnen am Himmel gesehen / die wider in eine zusammen rücketen / deuteten / das ihr drey sich würden vmb das Keyserthumb zanken.

Finster: ts.

Der Mond war für Vitellij Tode zwey mal vorfinstert außser der zeit / da man achtete / das es natürlich were: Da er vier vnd sieben Tage alt war.

2. Sonnen.

Man sahe vmb die zeit / da Vitellius Otonem vberwant / zwo Sonnen / ihrer eine gar helle / die ander dunckel schien / deutete Otonis Vntergang vnd Vitellij auffgang.

Sögen  
Scapffen.  
Tempel Jupiters thut sich auff.

In der Hauptburg spürete man etlicher Sögen Fußstapffen / als ob sie aus der Burg entlauffen weren. Die Wechter zeigten an / das bey Nacht der Tempel Jupiters sich von ihm selber auff vnd zugethan hette / mit solchem gedöne / das etliche Wechter für schrecken gestorben waren.

Geuer beynt  
Opffer.

Da Vitellius für der Schlacht mit

Despasiანი Kriegs volcke opfferen wolte / kamen ein hauffen Seyer / vnd fürreten das Eingeweide weg / vnd stießen den Keyser / das er schier vom Stuel gefallen war.

Ein Büchelhan satzte sich auff seine Achsel: viel andere seltsame Vogel flogen so heuffig vmb ihn her / daß sie es gleich ganz finster machten / das ward auff sein vorstehendes vnglück vnd vntergang gedeutet. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 250. 255. 256.

Zu dieser zeit hat gelebet die weis- sagende Jungfraw Velleda, die den Römern die Viderlage / den Deutschen den Sieg verkündiget hatte: vnd sonst viel künsttlicher dinge offenbarte / darumb ein grosser zulauff zu ihr ward: vnd iderman sie hoch hielt vnd ehrete: Sie hatte ihre wohnung in einem hohen Turme: lies niemand zu sich kommen in ihr Gemach: darumb man sie für heilig hielt vnd verehrete. Crustus.

Gacthha

Velleda,  
Weissagerin

Wohnung.

## Der zehende Römische Key-

ser ist.

FLAVIVS VESPASI-

ANVS.



Das 1. Cap.

Von seiner Ankunfft.

**D**ieser ist im Schweitzer- länd geborn / in der Stadt Areticū, Weisslispurg genant / so damals der Eydgenossen Hauptstadt war / 4. Meil von Bern / 2. Meilen von Friedeburg im Aechtland gelegen / so mit den Römern im Bündnis stand / vnd mit viel Freyheiten begabet war / bis sie von Hunnen / Burgundern vnd Alemanen zerstört ward den Römern zuverdrer.

Sein Vater hat Titus Flavius Sabinus geheissen / so Zölner in Albia gewest / darnach im Schweitzerland Kauffmannschafft getrieben.

Seine Mutter hat geheissen Vespasia Polla, von Nursia der Sabiner Flecken Bärtig / Vespasiani Pollionis Doch

Schweitzerl.

Weisslispurg

Vater.

Mutter

Doch

# FLAVIVS VESPASIANVS.

Das III. Capit.

Dochter/der ein berühmter Kriegsherr  
vñ Oberster gewesen: Schweizer Chron.  
Ioh. Huttich. Panthaleon im 1. Theil  
des Heldenbuchs / fol. 143. Er ist gebo-  
ren im 11. Jahr Christi.

Das II. Cap.

## Von seiner Gestalt vnd Art.

**E** ist eine vierschrotti-  
ge Person gewesen / gedruckter  
vñd starcker Glieder / eines gar  
glantzenden schönen Angesichts / freudi-  
gen Muttes vñd starckes Leibes / der die  
guldene Kunst bey ihme gehabt / einen  
anzugreifen vñd zuhalten / einer be-  
stendigen Besundheit / die er auch durch  
abstinents vñd Leibes Übung erhalten.  
Er war milde vñd sanfftmütig / schme-  
te sich seines armen Geschlechtes vñd Her-  
kommens gar nicht / war gar possivlich /  
das er gar artlich Schimpff vñd Schertz  
treiben / lachen vñd kurzweil erregen  
kante. Kante bald vorgeffen / was ihme  
zu wider geschehen war / also / das er auch  
seines Feindes Vitellij Tochter reich-  
lich ausstattete / vñd sie einem herrlichen  
Wanne vermähltete.

Wann er jemand am Leben straf-  
fen muste seiner verbrechung halben /  
so erseuffzete vñd weinete er darüber.  
Sros Chron. Herr. Panthaleon.

Sein Reim.

Sein Reim oder Symbolum sol  
gewesen sein dieses.

L. B. O. E. R. Q.

*Lucri bonus odor, ex re qualibet.*

Das verdeutschte ich also:  
Gewinn reucht wol vñd ist sehr gut /  
Woher er auch gleich kommen thut /  
Gold vñd Geld erfreyet den Mut.

D. Nicolaus Keuffner macht da-  
von diese Verß.

*Si lucri bonus est odor, ex re quaq; pudori  
Quid mirum, praestat si quos, turpe lucrum.*

Das ist wie ichs gebe.

So Gewinn guts geruchts ist /  
Aus all. vñd zu jeder frist /  
Was wunder ist dem das die Welt /  
Mit betrage nach Gelde stet /  
Vnd drüber manchen Frommen flet.

## Von seinen Emptern vñd Erhöhung.

**N**ach dem er zu Weiff-  
lißburg erzogen vñd erwachsen /  
ist er der Römer Kriegsbeer nach  
gezogen / vñd weil er stercke vñd freu-  
digkeit halben berühmet war / ist er in  
Thracia vber etliche Knechte ein Haupt-  
man worden. Darnach in Creta vñd  
Cyrene Seckelmeister vñd Lohnherr /  
vnter Keyser Cajo Caligula ist er zu  
Rom Prator Schultheis oder Richter  
worden.

Da er sich in diesen Emptern allen /  
wol vñd löblich gehalten / ist er vnter  
Keyser Claudio zum Obersten vber den  
Bezeug in Deutschland abgefertiget  
worden.

Darnach ist er in Britanniam Engel-  
land gezogen / hrt alda mit den Feinden  
32. mahl geschlagen / vñd sie zum Be-  
horsam gebracht / Also / das der Keyser  
Claudius durch dieses Mannes erhalte-  
nen Sieg / ohne einige angewante Ar-  
beit / oder ausgestandene gefahr / wegen  
Engelland einen herrlichen Triumph  
gehalten / darauff erlangte er zum Lohn  
seines Ritterlichen Sieges / das oberste  
Priesterthumb / die Bürgermeister-  
schafft / vñd des Bürgermeisterthumbs  
Stadthaltereij.

Letzlich ward er von Nerone / zwey  
Jahr vor seinem Tode / in Syrien vñd  
ins Jüdische Land gesendet / die Auf-  
ruhr da zu stillen / vñd die Jüden vnter  
des Römischen Reichs Behorsam zube-  
zwingen / das er auch glücklichen voll-  
bracht / vñd grossen Sieg alda gehabt.  
Letzlich ward er von seinem vnter sich  
habendem Heer zum Keyser erkoren /  
vñd von seinen Freunden zu Rom zur  
Keyserlichen herrschung befördert / vñd  
stimpften auch auff ihn die Heer / so in  
Egypten vñd Nöbia lagen.

Dologesus der Parther König er-  
mante in auch zur annemung des Reichs  
vñd erbot sich ihme darzu zuschicken  
40000. Bogenschützen / im Jahr sei-  
nes Alters 59. Nach Christi Seburt.  
76.

Zeugt vom  
Kriege nach.

1. Wird  
Hauptman.

2. Seckelmei-  
ster.

3. Schultheis

4. Oberster  
in Deutsch-  
land.

5. Oberster  
in Engelland.

32. Treffen.

6. Oberster  
Priester.

7. Bürger-  
meister.

8. Stadthal-  
ter.

9. Oberster in  
Syrien vnter  
die Jüden.

10. Wird  
Keyser.

Bestand des  
Parther.

Bestalt.

Stard.

Besundheit.  
Meisig.  
Mub.  
auffmütig.  
vñd  
posivlich.  
angmütig  
Sünden gut  
ist guban.

Tödtet vñd  
ganc.

Joseph  
Weissagung.

Es hatte auch der Hochgelehrte Jude Josephus / so vom Despasiano gefangen / ihm geweissaget / er würde in kürzer zeit Keyser werden. Joseph. Henr. Panthaicon.

## Das IV. Cap.

## Von seinem Ehestande.

Flavi Domi-  
micilla.Söhne  
Tochter.

Cenide.

Beschleffer  
rin.Gut Nacht  
Trancfgeid.

350. Kronen.

V. A.

Er hat erst zum Weibe gehabt Flaviam Domicillam Statij Capellæ eines Römischen Ritters Tochter / vnd aus der gezeuget Titum, Domitianum, vnd eine Tochter Domicilla genant / die er sampt der Mutter durch Todesfall verloren / ehe er noch Keyser ward.

Darnach hat er geliebet die Cenidum, die eine Freygelassene der Antonio war gewesen / vnd sie an Weibesstat gehalten. An mehren Beschlefferin hatte ihm zu Rom / da Venus gewaltig regieret / nicht gemangelt / drum er auch einer / so seiner Liebe eine Nacht zu brauchen begerte / oder sie müste sterben / nach gebüster lust 40. Sestertia das sind 350. Kronen gegeben / vnd dem Schreiber befohlen es ins Register zusetzen mit diesen Worten: Vespasiano adamato Apoph. 472. Iohan. Samb. fol. 25. Gros Chron. 106. Chron. Kellers fol. 122.

## Das V. Capit.

## Von seiner Regierung / Kriegen vnd Thaten.

Regiert wol.

Baw.

Friede

Pater Patriæ

Gericht/Be-  
rechtigkeit.Kriegszucht,  
Dnzucht  
abgeschafft.

Er hat 10. Jahr weniger 6. Tage wol geregirt. Die ausgebrante verherete Stadt Rom / vnd andere im Kriege / vnd Aufruhr verwüstete Städte wider aufgebawet vnd ernewert.

Das verunruhigte Reich widerumb in lang gewünschten Friedestand gebracht / drum er auch Pater Patriæ, ein Vater des Vaterlands genant worden. Das vnter den vorigen wüsten Keyser verfallene Recht vnd Gerichte hat er widerumb ernewert / angericht vnd bestetiget / Des Kriegsvolcks Mutwillen gezehmet. Die eingerissene Dnzucht abgeschafft / vnd alle

ding in eine feine / erbare vnd nütze Ordnung gebracht. Die gelehrten Leute hat er geliebet vnd befördert. Dem Historien schreiber Josepho zu ehren eine Seule zu Rom aufreichten / vnd seine Historien Bücher in die Liberey legen lassen.

Den Professoribus der Artzney / Poeterey vnd der Redekunst hat er reiche Besoldung verordnet. Den Rathsherrn hat er Besoldung gemacht / das sie ihres Ampts desto trewlicher wärent fonten.

Kunstreiche Meister hat er begabet / damit sie desto fleißiger würden.

Als er wider Vitellium Krieg führen muste / hatte er deutsche Buntgenossen bey sich / als König Eitel den Hartzender / vnd König SEITZ den Schwaben / den mit starkem Volcke die hülfffen ihm ritterlichen fechten wider Keyser Vitellium / vnd in der Schlacht vor CREMONA war König Eitel oder Italus stets vorn an der spitze / vnd halff Despasiano die Schlacht gewinnen / den Sieg vnd das Feld erhalten. Cornelius Tacitus lib. 11. cap. 19.

Suidas berichtet / das Despasianus vnter Keyser Claudij Regierung 30. Jüge in Deutschland gethan habe / aber allwege nichts sonderliches ausrichten können / sondern habe stets den mehrertheil seines Volcks verloren / vnd also mit schaden / spott vnd schande widerum abziehen / vnd sich in Italien wenden müssen. Suidas. Quernfurdische Cronica / fol. 29.

Im andern Jahr seiner Regierung / hat er durch seinen Sohn Titum Jerusalem gewonnen vnd zerschleiffet / den Tempel ausgebrand / das gantze Jüdische Land ihm vnterthenig gemacht / vnd also Christi Weissagung Luc. 19. bestetiget / vnd seinen vnschuldigen Todt an den mutwilligen Jüden grausamlich gerochen. Josephus.

Das einige laster wird ihm zugeleget / das er Geldgirtig gewesen / grosse Schatzungen vnd Stewre angeleget / also / das er auch von den Cloacken etwas sonderlich gefordert / darumb ihn auch sein Sohn Titus gestraffet hat / das er aber

Patron der  
GelehrtenJoseph  
Seule.

Professores.

Rathsherrn.

Deutsche heißt  
sen V. den sie  
erhalten für  
Cremona.König Itali  
lab.Vesp. bestritt  
30 mal die D.  
vergeblich.Jerusalem  
zerstört.

Geizig.

Sohnstruffte  
den Vater.  
Eilfertig.

aber in ein Seelch geschlagen / ihm ein  
Sack vol Goldgülden für die Nasen ge-  
halten / vnd gefraget: Ob es auch nach  
den Bemahē vöcher? Suetonius. Baprista,  
Campor. lib. 11. cap. 14. Manius. 368.

Wie er die  
Schöffer ge-  
straffet.

Mit seinen Schöffern / Rentmeistern  
vnd Amptleuthen hat er so gehalten /  
daß / wann sie sich beraset / vnd den Beu-  
tel gespicket / so hat er vrsach zu ihm ge-  
sucht / sie gebüffet / vnd ihrer Güter be-  
raubet: vnd gesaget: Er brauche ihrer  
wie der schwemme / wann die dicke wer-  
den sollen / so legt man sie ins Wasser /  
wann sie wider dünne werden sollen /  
drücke man sie aus. Apophr. 472.

Gleichnis.

Entschuldig-  
ung seines  
Vaters  
Dazu anwend-  
ung des Sel-  
bes.

Aurelius entschuldiget seinen Selb-  
sagende: Er sey darzu verursacht / durch  
den abgang des gemeinen Nuzes / vnter  
den vorigen bösen Keysern. Dann zu  
auffbauung Rom / vnd anderer Städte  
habe er Geld haben müssen: Wie er dan  
auch das gesamlete Geld ehrllich ange-  
wand vnd angeleget.

Ueb.

Sonst ist er in verrichtung seiner  
Amptgeschefte so fleissig gewesen / das  
er auch seiner in Krankheiten nicht ver-  
schonet / sondern im Bette oder in der  
Gonffte sitzende / oder vnter den ihm hal-  
tenden Diener stehende die sachen / vnd  
frembde Befanten angehört.

Arbeitslust.

In den Feldzügen war er sehr ge-  
streng / hielt das Kriegsvolk im zwan-  
ge / zog selber für dem hauffen her / nam  
den Platz zu dem Lager ein / gebrauch-  
te zu tage vnd nacht gutes Rathes vnd  
Wache / legte kuntschafft auff alle Hen-  
del / vnd wann es noch vnter gelegenheit  
gab / greiff er den Feind freudig vnd  
tapffer an / erhielt also mit Rath vnd  
Frewdigkeit viel Siege.

Vorsichtige  
Arbeiter.

Mit Speise vnd Kleidung hielt er  
sich mesoig vnd eingezozen / das er vor  
andern nicht wol zu vnterscheiden war.  
Panthaleon.

Wiss.

Weil ihn seine Großmutter vom  
Vater her erzogen hatte / so TERTVL-  
LA genant / hat er ihrer immerdar im  
besten gedacht / vnd es gerühmet / das sie  
ihn so hart gehalten / vnd zu allerley  
tugenden so ernstlich ermanet hatte:  
Vnd damit er ja irer nicht vergesse / hat  
er alle Festage pflegen aus dem Silbern

Ähnung sei-  
ner Groß-  
mutter.  
Furchtlos.

Becher zu trincken / so ihr gewesen / vnd  
sie hatte gebraucht.

Er hat auch in einem grossen In-  
ventario fein ordentlich auffzeichne las-  
sen / vom anfang der Stadt Rom bis  
auff seine zeit / alle Sc ratus consulta:  
plebis scita, Alle Gesellschaften vnd  
Bündnis / so die Römer mit andern  
Leuten gemacht hetten / vnd die Frey-  
heiten / so sie jedem talle oder Personen  
gegeben Crusius.

Inventarium  
rerum gestelt.

Er war auch begierig die wunder-  
bare dinge der Welt zubesehen: Darum/  
da er viel gehört hatte / von dem Todten-  
meer vnd seiner wunderbaren art / zog  
er hin es zu besehen. Das Meer liegt / da  
die verbrante Städte Sodoma vnd So-  
morra gelegen sind / daher es auch der  
Sodomitische See genant wird: Item/  
der Asphaltische See / von dem zehen Wech  
Asphaltum genant / so da heuffig quillt /  
vnd das Wasser so zeh vnd dicke macht /  
das kein Schiff drinne fortgehen kan /  
kein Corpus oder ding zu grunde fal-  
len lesset / wie schwer es auch ist. Das  
Tode Meer wird es genant / das nichts  
darinne leben kan: Sein Wasser auch  
gantz unbeweglich ist / vnd so ein bösen  
dampff von sich gibt / das die Vogel ster-  
ben müssen / so vber hin fliehen wollen.

Erkundigt die  
art des Todens  
meers. ort.

Stramen.

Asph:

Dicke zeh  
Wasser.

Tode Meer.

Prob.

Vogel.

Diese wunderbare art erkündigte Vel-  
pianus also:

1. Dies er allerley Vogel drauff  
werffen / welche / so balde sie in die höhe  
flogen / Todt herunter fielen.

2. Dies er grosse Steine / Eisene stü-  
cke hienetn werffen: Aber sie fiuren bald  
wider in die höhe.

Steine.

3. Dies er Obeltheter / so das Leben  
verwircket hatte / hienetn waten / Aber  
so bald ihn das Wasser an die Sufften  
kam / warff es sie vber sich / das sie nicht  
fortgehen konten.

Obeltheter.

4. Dies er etlichen die Hände bin-  
den / vnd also hienetn werffen / da es an  
tieffsten war: Aber sie schossen also bal-  
de in die höhe / als fürte sie der Wind  
empor.

Frächte.

5. Hand er da schöne Epffel vnd  
Birnen / so inwendig voller Aschen wa-  
ren.

L III

Das

Das VI. Cap.

Von seinem Ende vnd Todt.

Alter.

Löbliche regierung.

Gutter fürsatz von anlegung des Geldes.

Kranckheit.

Tod.

**W**ie er nun 69. Jahr / 1. Monat / 7. Tage alt worden / vnd 10. Jahr das Keyserthumb mit grossem fleisse vnd trewen wol vnd löblich geregiret hatte / das zerfallene auffgerichtet / das verwüstete wider ernewert / das verderbte verbesserte / vnd alle dinge in Friede vnd Wolstand gebracht. Da noch des fürhabens war / mit dem Gelde / so er durch grosse Tribut / Satzung vnd Steur gesamlet / die andere vbrige Stedte im Reich / so zum theil durch Erdbeben verfallen / durch Kriege vnd Aufruhr verwüstet / vnd durch Fwrosbrunste verderbet waren / widerumb auszubawen / wol vnd zierlich an vnd auffzurichten / Da ist er in diesem guten löblichē vorsatze krank geworden am Durchlauff oder Boten ruhr / vnd ist auch daran gestorben in seinem Geburtshause bey den Sabinern / vnter den Händen seiner Diener vnd Freunde / die ihn halten mussten: dann er wolte nicht liegen / sondern sagte: Imperatorem stantem oportere mori: Ein Keyser gebüre stehende zusterben / Im 81. Jahre nach Christi Geburt. Chron. Sebast. Franck. Munsterus. Gros Chron. Dresserus. Iohan. Hutrich. Lycosthenes. Iohan. Herolt. Chron. Philip. Velius.

Aufonius.

*Querendi attentus, moderato commodus usque  
 Auget nec reprimat Vespasianus opes.  
 Olim qui dubium privato in tempore famam  
 Par aliis princeps translucit in melius.*

Das ist.

Er war wol begerig ein zunehmen / Aber auch stetig aus zu aeben / Nach Landts vnd Leute Dink zustreben / Vnd ob er wol aeringer ankunfft wahr / Berm hrt er doch sein lob immerdar / Vnd kam in die höchste Ehrn schar.

NB.

Item:

Da er auff der Reise nach Rom gen Alexandriam Schiffete vnd in dem Tempel Serapidis gieng zu erfahren / wie es ihm in Keyserthumb gehen würde / da sol er mit aussprüzung einen blinden sehend / vnd mit stoffung einen Lah-

Wunden.

men gehent gemacht haben. Darans er dann Gottes beystand vermercket hat / Epl. Antiquit. Iacobi Strada. fol. 49.

Das VII. Cap.

Von Zeichen vor seinem Todte.

**V**or seinem tödelichen abgange geschahen diese zeichen: Es erschien ein grosser Comet oder Stobelstern.

Das Grab Augusti des Keyfers that sich von ihm selber auff / welches von jederman dahin gedeutet ward / des Keyfers Todt würde bald darauff folgen / wie auch geschehē. Wunderbuch fol. 358.

Aber Vespasianus / wie er possirlich war / schlug solche in ein Selechter / vnd sagte: Es gölde nicht ihm / sondern andern: Das Grab Augusti schnapete nach der Iulia Calvina, die aus Augusti Stammen war: Der Stobelstern gelte dem Parther Könige / der auch so ein stroblichen Kopff vnd Haar hette. Apopht. 474.

Ehe die Stadt Jerusalem zerstöret ward durch Vespasianum vnd Titum, da geschahen viel zeichen.

Ein gantz Jahr sahe man ober der Stad ein fewriges Schwerd / Man sahe am Himmel grosse Kriegsbeer zu Rosse vnd zu Füsse / durcheinander ziehen / vnd sich schlagen.

Das Ehrene grosse Thor am Tempel that sich von ihm selber auff / daran sonst zwantzig Man zu heben hatten: Ein groß Licht vñ Glantz ward im Tempel gesehen / Man hörete eine Stimme im Tempel ruffen: Wollauff / last vns von hinnen ziehē. Ein Bawroman rief etliche zeit mit grossem ernste: Wee vber Jerusalem vnd die Jüden. Ein Comet ward gesehen wie ein Strale.

In Cypern fielen drey Stedte ein durch ein Erdbeben / es kam ein solch sterben / das 30000. Menschen in Cypern starben / zu Rom aber 10000. Herolt. 257. 258. Eusebius.

Das VIII. Cap.

Der herrliche Triumph Vespasiani vnd Tit.

Wie

Comet

Grab Augusti eröffnet sich.

Schlupff. Iulia.

Parther König.

Fewrig Schwerdt. Heer.

Thor thut sich auff.

Licht. Stimme.

Man ruffet Wee. Comet.

Erdbeben.

Sterben.

**W**ie Vespasianus vnd Titus das Jüdische Land gewonnen / vnd die Stadt Jerusalem erobert hatten: zogen sie zu Rom ein mit grossem Triumph / Pracht vnd Herrlichkeit die ich aus Josepho hie kurtz vermelden wil.

Vater vnd Sohn bleiben die nacht im Tempel, I lidis, Morgens frü kam dahin alles Kriegsvolk in guter ordnung vñ herrlicher Rüstung vñ Schmucke.

Vespasianus vnd Titus giengen heraus in Purpur bekleidet / mit Lorbeer krenzelein auff den Heypten zu der Spatzierleuben Ambulationes Octavianæ genant / da der Rath vnd oberste Heyptleuthe auff sie warten / mit oberaus köstlichen Schmucke angethan / da satzten sich die beyde Oberwinder auff hohe Helffenbeinere Stüle. Die Kriegesleute empfiengen sie / vñd sungen ein Loblied von ihren Ritterlichen thatten: ohne Harnisch / mit eitel Seidenen Kleidern angethan. VESPASIANVS thet erst mit TITODas Gebet mit verdachtem Heypte: darnach thet er eine Dancksagung an die Kriegesleuthe. Ires trewen Beystandes halben: Hies sie zur Wahlzeit gehen / so er jnen für dem Triumph hatte anrichten lassen. Vnter des wurden alle Sassen geyteret / die Bürgerschafft kleideten sich zum aller schönste / die Kriegesleute vnd Obersten legten ihre Triumphkleider an / so wol als die beyde Siegherrn: Bey dem Thor

Opfferte man den Göttern / so da stunden: der Rath vñd Römische Bürgerschafft liesen alle ihre Herrlichkeit des tages sehen / vñd giengen vorher mit solcher Pracht von Kleidung aus Purpur / güldenem Stücken / güldener Kronen / mit durchsichtigen edlen Steinen gezieret / güldenem Ketten / Ringen vñd Klenodien / in Gewande mancherley farben / vñd kunstreiche Babylonischer arbeit / das es nicht zuerzehlen ist.

So hatte Vespasianus alles / wie es im Lande / vñd eröberung der Stadt Jerusalem zugegangen / so künstlich lassen zum theil abschneiden / zum theil abmalen / das die Zuseher dauchte / sie sehen es im wercke für sich: Diese Muster

samt den Kriegsinstrumenten / so er die Waue vñd Türme einzuwerffen gebraucht hatte / wurden alle vnterschiedlich vorher getragen / die es trugen / waren in Purpur bekleidet / darein Gold gewireket war / etliche in gar güldenem Stücken / Wan fürte auch allerley wilde vñd seltsame Thier / jedes in sonderlichem Schmuck vñd zierde. Bey jeder Stadt / Schlosse / Vestung / Zwinger / etc. stund geschnitzt oder gemalet / der Heyptman / so daran sieghafft gestritten hatte / mit beygeschriebenen Namen.

Vorher wurden auch geführet die gefangene Jüden zu ihrem Spotte vñd Schande / wie sie Christum geführet vñd verspottet hatten.

Darnach ward getragen der erlangte Raub / vñd was köstlich vñd wunderlich darunter gefunden worden.

Item / die Kleinot im Tempel zu Jerusalem gefunden / als der gantz güldene Tisch / die güldene Leuchter / zum allerzierlichsten gemacht mit sieben Rören: güldene Becken / etc.

Item / Der Königlische Schatz der Jüden.

Hierauff gingen die / so allerley Siegzeichen trugen / alle von Gold vñd Helffenbein gemacht / mit Perlen vñd Edelgesteinen gezieret.

Vespasianus vnd Titus fuhren denent nach mit grossom Pracht vñd Herrlichkeit: Hinder jhaen reit Domitianus schön gepuzet mit vielen schön geschmücketen Reutern. Auff den seiten hörete man allerley Seitenpiel / Frewdenschrey / Glückwünschung vñd Lobgesänge vñ Sprüche / darinne jr Sieg / Ritterliche That / vñd Wanltigkeit gerühmet ward.

Dis Seyrenge werete also bis für den Tempel Iovis Capitolini, da stund jederman stille / vñd ward verkündigt / das der Feinde Oberster erleget vñd todt were / vñd seinet halben keine gefahr zu fürchten: Darüber ward abermal ein gros Frolocken vñd Frewdenschrey gemacht / geschahen grosse Opfffer / vñd wurden die Siegherrn in den Pallast ehrlich beleetet. Chron. Kellers / fol. 120.

Zugang zu Rom.  
Bemerkung im Tempel.  
Kriegsvolk heraus gelung.  
Ort.  
Rath.  
Hauptleute.  
Stüle.  
Lobung.  
Gebet.  
Dancksagung.  
Malzeit.  
Sassen schmuck.  
Opffer.  
Römischer Schmuck vñd Pracht.  
Kunstreichs Schmuckwerk vñd Malerey.  
Führung.

Dreyer Schmuck.  
Seltsame Thier.  
Zerupteute Lob.  
Gefangene.  
Grosser Raub.  
Kleinot im Tempel.  
Königlische Schatz.  
Siegzeichen.  
Siegherrn.  
Domitianus.  
Reutern.  
S. ittenspiele.  
Freuden gesige.  
Stillstand fürm Tempel Iovis.  
Ausruffung.  
Frolocken.  
Opffer.  
Pallast.

E 111 Der

# Der Fiffte Römische Keyser ist

## TITVS VESPASIANVS.



### Von seinem Versprunge vnd Namen.

Vater.

Mutter.

Sehrt.

Name.

**T**itel ist des Keyser Vespasiani erster Sohn / Seine Mutter hat Flavia Domicilla geheissen / vnd ist Statij Capellæ, eines Römischen Edelmanns vnd Ritters Tochter gewesen: Ist aber von ihr geboren / ehe sein Vater Vespasianus zur Keyserlichen hoheit gekommen. Ist Titus nach dem Großvater / vnd Vespasianus nach dem Vater genant / 43. Jahr nach Christi Sehurt / den 30. Decembrio.

### Das II. Capit.

### Von seiner Gestalt / Erziehung vnd Art.

Gestalt.

**E**r ist gewesen eines gerathen starcken Leibes vnd schöner gestalt / Großmätig vnd Sertig

hafftig. Hat sich in der Jugend also in guten Künsten geübet / das er der Griechischen vnd Lateinischen Sprache gar kundig / vnd beredt daran geworden ist: *Erziehung.*

Ein guter Poet / der viel guter Gedicht gemacht / auch sein Indicium von bedeutung des Cometen / so zu seiner zeit erschien / gestellet: Hat offte fürm Rathe ans Vaters stat / von hohen sachen also geredt / das sich jederman verwunderte. *Kunst.*

Edict vnd Mandat in Lateinischer vnd Griechischer Sprache gestalt. Was für eine Handschrift er ersah / die kein te er so artlich nachmalen / das man kein vnterscheid daran erkennen konte / darum er zu sagen pflegte: Wan er es thun wolte / so konte er viel Menschen betriegen. *Redner.*

Obete sich darneben in Kriegosachen vnd Ritterlichen dingen also / das er ein berühmter Kriegsoberster ward / vnd das Lob bekam / In Friedenssachen were er beredt / in Kriegshendeln freudig vnd glückhafftig. Er hielt sich gegen menniglich so woltheilig vnd freundlich / das man ihn nante Delitias hominum, eine Lust vnd Freude der Menschen / den jederman billich lieb vñ werth haben solte / an dem jederman freude vnd wonne hatte. *Kriegsmann.*

Er war ein Kunstreicher Senger vnd Seitenspieler. *Lob.*

Da noch bey leben Vespasiani etliche mit practicken nach dem Keyserthumb trachteten / hielt der Vater von diesem Sohne so viel / das er für dem Rathe vnd Volcke offentlich sagte: Entweder niemands sol hinfort regieren / oder mein Sohn sol das Keyserthumb nach mir besitzen: Vnd ordente ihn also zum Keyser an seine stat / vnd nach seinem *Freundlich.*



nem Todte / damit auch jeder man wol zu Frieden war / weil Titus bey den Kriegsleuten vnd Bürgern / Auswendigen vnd Inheimischen ein guc lob hatte / geliebet vnd gerühmet ward.

## Das III. Cap.

## Von seinem Ehestande.

**B**ullschafft. **E**re er ehelich ward / Errieb er Bullschafft mit der schönen Königin Beronice / doch schickte er sie endlich von sich weg / damit er jr aus den Augen vnd Hertzgen loß werden könnte / vnd also im Ehestande sich recht verhalten. Cron. Kellers.

Arricia. Erst hatte er / ehe er Keyser ward / zum Eheweibe Arricidiam, des Tertulli eines Römischen Adlichen Rittermesfigen Mannes Tochter / die ohne Leibeserben starb.

Mattia Fulvia. Darnach nam er Martram Fulviam eines gar Adlichen berühmten Stammes / mit der er eine Tochter zeugete Iulia genant / von der er sich doch endlich scheiden lies. Johan. Guttich. Chron. Kellers. 129.

## Das IV. Cap.

## Von seinen Emptern / Wahl vnd Erhöhung.

**T**haten. **E**r ist dem Vater in Kriegen nachgezogen / vnd ihm trewlichen beygestanden / vnd neben dem Vater groß lob in Ritterlichen thaten erlanget: Auch vom Vater vber dz Kriegsheer zum Oberste gesatzt / da er hörte / dz sein Vater in Engelland vö den Barbarn belagert / vñ vmbbringet were / machte er sich mit seinem Kriegsvolck eilend auff / kam dem Vater / mit hindansetzung eigener gefahr / zu hülffe / schlug das Barbarysche Volck in die Flucht / folgte ihnen nach / vnd erlegte sie / vñd erretete den Vater: damit er seine Mannlichkeit gegen dem Feinde / vnd seine Liebe vnd Wolthat gegen dem Vater bezeugete. Xiphilin. in Claudio.

Nach deme sein Vater Keyser worden war / vnd zu Rom das Regiment verwaltete / ward Titus zum Feldobersten erwehlet vber das Römische Heer im Jüdischen Lande / vnd richtete alda große dinge aus. Im andern Jahr seines Vaters Regierung belagerte er die Hauptstadt Jerusalem im Aprilen / vmb das Osterfest / vnd drengete die Jüden so hefftig / das ihr viel Tausent in der Stadt hungers starben / etliche Hew / Stro / vnd den Kot / vnd ihre eigene Kinder frassen / viel Tausent an der Pestilentz verderben / vñd da sich die Jüden auff Titi gnediges erbieten / gar nicht ergeben wolten / greiff er sie mit ernste an / gewan die Stadt im Herbstmond / zerschleiffete sie / vñd sein Kriegsvolck stackte wider seinen willen den schönen berühmten Tempel an / vñd machten ihn zur Aschen.

Oberster vber das Kriegsvolck in Syria.

Jerusalem Belagert.

Jerusalem gewonnen.

Dieses herrlichen Siegeshalben / hielt er einen Triumph zu Rom / also daßer bey seinem Vater auff dem Triumphwagen herrlich einfuhr / sein Bruder Domitianus reit auff einem weissen Pferde dem Wagen nach: zwey Tausent gefangene Jüden wurden für dem Triumphwagen hergeführt / neben der herrlichen Ausbeute / so er in der Königlichen Stadt vñ ganzem Jüdischem Lande bekommen hatte / Die zwey tausend gefangene Jüden wurden auff den Schawplegen den wilden Thieren fürgeworffen / mit denen sie kempffen / vnd sich von ihnen zerreißen lassen musten. Vmb seiner geschicklichkeit vñd glücks willen / ward er auch von seinem Heer zum Keyser erkoren / vnd öffentlich Imperator genant / da auch der Vater noch lebete.

Triumph.

Gefangene für die Wilden Thier geworffen.

## Das V. Cap.

## Sein Symbolum oder Reim.

Er hat viel feiner vnd mercklicher Reime oder Symbola zu sprechen vñd schreiben gepfligt.

I. Dieses.

P. O. A. B.

Principi orbis, amor bonus.

Das

## Der Elffte Römische Keyser.

Fromme.  
Fürsten.

Das verdeutschte ich also.

Ein frommer Fürst, mannlicher D. Id/  
Ist eine lust vnd lieb der Welt /  
Jedem zu nuz fürgestelt.

2.

*Nemo me injuria afficere potest, quia nihil ago, quod alios possit ledere.*Das vertirer M. Episcopus in  
seiner Reimen Cronica also:Niemand mir schaden kan ohne Recht /  
Dann was ich thu / ist allzeit schlecht /  
Schad niemands / aucht kein leid jm thut /  
Das acht ich für das höchste gut.

3.

*Ego quoniam nihil facio contumelia dignum, mendacia nihil curo.*

Das gebe ich also:

Weil ich nichts schendliches vollbring /  
Acht ich Nachred vnd Lügen gering.

4.

*Non oportet quenquam à conspectu principis tristem discedere.*Welches D. Reusner in diese verß  
fasset.*Principis à facie, ne quis discedat amicus  
Tristior, hac laus est principis una boni.*

Das fasse ich in diese Reime:

Also freundlich der Fürst sol sein /  
Das niemand von seim Augenschein /  
Traurig weg gehe: sondern mit freud.  
Erlange tröstlichen bescheid /  
Das bringe ihm Ruhm vnd Preis allzeit /  
Vnd macht ihm günstig alle zeit

Das VI. Cap.

Von seiner Regierung  
vnd Thaten.Regiert  
mit dem  
Vater.**E**rst hat er dem Vater /  
so lange er gelebet / mit Rath vnd  
That die Regierung auff's beste  
bestellen vnd verrichten helfen: oft aus  
eigenem Kopffe / vnd mit eigener Faust /  
Befehl vñ Edict in Griechischer vnd La-  
teinischer Sprach gestelt vnd geschrieben /  
offte an des Vaters stat in schwerē sachen  
herrlichē bescheid gegebē / darnebē gleich-  
wol in aller ehverbietung vñ gehorsam  
sich gegē dē Vater erzeiget / nach des Va-  
ters Todte ist er mit willen des Raths /  
Volcks vnd Kriegesheers zu volliger  
herrschaft des Keyserthumbs geschrit-  
ten / Da er 39. Jahr / 5. Monat vnd 25.Edict geschrie-  
ben.Wird Key-  
serTage alt geworden war / nach Christi  
Geburt 81. Jahr: hat geregieret 2. Jar /  
2. Monat vnd 20. tage / da er wol noch  
vieler Jar zu leben würdig gewesen we-  
re / als ein löblicher vnd hochnützer Re-  
gent. Denn er regierte ohne grawsam-  
keit vnd Blutvergießen / vnd konte al-  
ler vollbringen mit freundlichen Be-  
werden vnd Worten / that jederman gu-  
tes / also daß er niemands / der ihn vmb  
etwas bat / vñ begabēt von sich gehē lies /  
vnd sagte: Es ziemete sich nicht / das je-  
mand trawrig ginge von eines Keyser  
Angesichte: Er machte ihme täglich mit  
mildigkeit vnd wolthun viel Freunde /  
Drumb da ihm einesmals vnter dem  
Nachtessen einfiel / das er den Tag nie-  
mands was gutes erzeiget hatte / schrie  
er vber laut: Amici diem perdidit: Ich  
hab diesen tag vñ nützlich verzehet mit  
vergessung meiner mildigkeit / mir da-  
mit einen Freund zu machen.Freundlich-  
keit.

Gütlichg.

Er war gütig auch gegen seinen Fein-  
den: Dann da er im anfang seiner Re-  
gierung erfuhr / das etliche practicken  
gemacht hatten wider ihn / das Keyser-  
thumb an sich zu bringen: that er nicht  
mehr / dann das er sie freundlich erma-  
nete friedlich zu sein / aus betvachtung /  
das solche Hohelt Gottes gabe sey / weme  
er es günne / der müsse es werden / ohne  
aller Menschen hinderniß.Feinden  
freundlich.

Klagerede.

Da ihm fürkam / das sein eigener  
Bruder Domitianus ihm nach dem Ke-  
sen stund / nam er nichts feindliches  
wider ihn für / sondern ermanete ihn  
mit trewen zu rechter Bräderlicher Lie-  
be vñ Trewe: Erkleet ihn auch zum  
Successorn im Reich nach seinem Todt.  
Chron. Phillip.Von seinem  
Bruder.

Gebew.

Er hat viel statlicher gebew vollfirt.

1. Bawete er ein herrlich Theatrum  
oder Spielhaus / mit ordentlichen Sten-  
den vnd Sitzen für die Zuseher.

Theatrum.

2. Bawete er auch warme Bäder.

3. Lies er das Volk offte Schiff Erit-  
ge gehen an den ortern / da zuvor Schiff-  
streit geschehen waren.

Schiffkrieg.

Lies offte Kempffe vnd Fichtschulen  
halten / zur vbung der Römischen Rit-  
ter vnd Bürger schaffe.Kempffe  
Fichtschulen.Er nam das Priesterthumb offte  
an / damit er seine Hände vom Blute  
reinNicht blut  
grrig.

rein

rein vnd unbesleckt behalten möchte.  
 Chron. Kellers 126.

Lihaber  
 in Gültbr.  
 wa

Gelernte Leute hatte er lieb vnd werd/  
 drum er auch den hochgelehrten Man  
 Aicanium Pedianum zu sich zog / vnd  
 in steter redung mit ihm seine ergetz-  
 ligkeit suchte.

Hasser die  
 Verräther.

Denn Verräthern / so vmb Geldes  
 willen ander Leut felschlich angaben /  
 war er feind / vnd wo einer falscheit v-  
 berwiesen ward / so lies er ihn weidlich  
 mit Peitschen oder Ruten streichen / mit  
 Knütteln schlingen / vnd hernach des  
 Landes verweisen : D wann das an  
 grosser Herren Döffe noch so wehre /  
 so würden nicht allenthalben so viel  
 Verräther / Lügner vnd Einzapper  
 redlicher Leuthe erfunden / die man-  
 chen vnerdienter sachen in not vnd  
 vnglück bringen.

Wunsch des  
 Aufhors.

Wann ihm angezeiget / das jemand  
 vbel von seiner Majestet geredet / hat er  
 nicht geachtet oder sich erzürnet : sonder  
 gesaget : Weil nichts handele / darumb  
 ich billich möchte gelestert werden / achte  
 ich auch der Lügen nicht / nach Catonis  
 Regel.

Lügner  
 nicht geacht.  
 Gut Gewis-  
 sen.

*Conscia mens relli fama mendacia ridet.*

Das ist:

Der sich im Gewissen weiß rein/  
 Der acht der Leute Lügen klein /  
 Seht lachend vnd frölich herein.

Ed.

Er hielt sich so wol vnd tugentreich/  
 das man ihn nante Amore hominum,  
 delitias humani generis. Die liebe der  
 Menschen / die höchste lust des Menschli-  
 chen Geschlechts / dem jederman hold vñ  
 günstig war.

Seine De-  
 müte.

Da er Jerusalem gewonnen / vnd  
 der Jüden Land in seine gewalt gebracht  
 vnd die Egypter im durchzüge ihm  
 Siegeskronen entgegen drugen / wolte  
 er die aus demut nicht annemen / son-  
 dern sprach : Er hette das nicht gethan /  
 sondern nur dem zornigen Gott seine  
 hende geliehen wider die sündhafte Jü-  
 den Suidas.

Das VII. Capit.

Von seiner Krankheit  
 vnd Todt.

Nach deme er zwey Jar  
 zwen Monath vnd zwanzig tage  
 regieret / vnd 42. Jahr alt  
 worden war / fiel er in ein hitziges Fie-  
 ber aus verargwörung / sein Bruder  
 Domitianus hette ihm Safft beybrin-  
 gen lassen / vnd starb darane eben in dem  
 Dorffe der Sabiner / da sein Vater in-  
 ne gestorben war / nach Christi Geburt  
 83. Man schreibt / das er kurz für seinen  
 ende sol gen Himmel gesehen / geseuff-  
 tzet vnd gesaget haben : Es würde ihm  
 vnbillich sein leben so bald genommen /  
 weil er sich nichts bewust were / des ihn  
 für Menschen gegeben könnte. Iohan.  
 Huttich. Apoph.

Regierung.

Zeit.

Alter.

Fieber.

Todt.

Klage.

Begräbnis.

Er ward mit solchem weinen / trau-  
 ren vnd beklagen zur Erden bestattet /  
 als weren sie alle ihres Vaters berau-  
 bet. Chron. Seb. Francken. Gros  
 Chron.

*Arcus Titi.*

Zu Rom hat man in Warmelstein  
 einen Triumphbogen zu ewigem ge-  
 dechnis machen lassen. Da der Keyser  
 Titus sitzet auff einem Wagen / vnd von  
 der geflügelten Victoria gekrönet wird /  
 für dem Wagen stehet die Kade des Bun-  
 des mit zwölf grossen Fackeln / auff der  
 andern seiten der güldene Leuchter mit  
 sieben Lichten : Die Taffeln des Tis-  
 ches / vnd andere Kleinot vnd  
 zierde des Tempels zu Jerusalem / mit-  
 ten inne sitzet Titus, vnd helt mit bey-  
 den händen einen Adeler / so die Flügel  
 weit ausbreitet. Vnter ihm stehen die ge-  
 fangene Jüden / mit gebunden Händen  
 auff dem Rücken.

Sein Tri-  
 umphbogen  
 zu Rom.

Die schrift stehet drunter:

Romæ in marmore.

S. P. Q. R.

Schrift.

Imp. Tito, Divi Vespasiani filio, Vespasiano Aug. pont. max. TR. P. X. Imp. XVI. XVII. P. P. Principi suo. Qui præcept: pat: Qui præcept: pat. consilijs & auspicijs Gentem Iudæorum domuit, & VRbem Hierosolymam, omnibus ante se ducebibus, Regibus, Gentibus, aut frustra petitam, aut omnino intentam, delevit. Georg. Fabricius in def. Romæ.

Das

## Zeichen vnter ihme.

Großer  
Brand.

In seiner zeit geschach  
ein grosser Brandschade zu Rom/der  
drey tag vnd Nacht wüerte: vnd viel  
statlicher Gebew weg nam.

1. Den Tempel Serapidis.
2. Die höltzerne Schrancken / da-  
rinne sich die Römer versamleten/wann  
sie die Scepter besetzen wolten.
3. Den Tempel Neptuni.
4. Die warmen Bäder von Agrip-  
pa erbawet.
5. Den Tempel *τὰν Δεῶν* aller  
Götter ein Wundergebew.
6. Den herrlichen Musterplatz  
Marcelli.
7. Den Schatzplatz Balbi.
8. Das Haus Octaviae sampt et-  
ner grossen Liberey.
9. Den Tempel Iouis Capitolini,  
sampt vielen Capellen vnd Gebewen / so  
dabey stunden. Chron. Kellers. fol. 126.

Sterben.

Es war auch zu seiner zeit eine grosse  
Pestilentz / die viel Volckes weg nam /  
darinno Titus den leuthen mit tröstli-  
chen Worten / Gaben vnd Arzneyen  
gar viel dienete nach höchstem vermö-  
gen.

## Brennender Berg.

Berg brennt  
Schade.

So entstant ein grosser Landschade /  
aus dem brennendē Berge Vesuvio bey  
Neapolis / der anstentz zu rauchen vnd  
brennen / vnd mit grossem gewalt vnd  
krachen / Feuer vnd glühende Steine vnd  
Aschen auwarff / das viel umbliegende

Städte / Flecken / Dörffer vnd Felder  
davon zu grunde verderbet wurden.

Der gelehrte Mann Plinius gieng  
dazu / wolte das wunder sehen / dessen  
ursache erkunden / vnd verfiel im Feuer  
/ das er starb. Setolt im Wunderbuch  
fol. 258.

Plinij Todt.

Ehe dann abermal derselbe Berg  
seine Feuerflammen / Steine vnd As-  
chen mit vngestänne auwarff / da sa-  
he man etliche Nacht zuvor auff dem Ber-  
ge vnd in der Luft herumb / grosse Leu-  
te gehen vnd ziehen / wie man die Riesen  
malet / darauff folgete Dürrung vnd  
grosse Hitze / vnd erhob sich wider ein  
solch krachen vnd gepolter vmb den Berg  
Vesuvium. Das die Erde bebete / vnd  
die Leute meineten Himmel vnd Erden  
würden eingehen. Darauff warff es  
Rauch / Feuerbrennende Steine / glü-  
ende Asche so heuffig aus / das Berg vnd  
Thal damit bedecket ward / vnd grosser  
schade geschach: Wann sahe im Feuer vnd  
Rauche abermal die grossen Leute /  
darumb ging das Sprichwort aus: Die  
Giganten hetten Krieg. Dion Cent. 1.  
fol. 649. lib. 2.

Riesen g  
sehen.Dürrung.  
Vngestän-  
des Berges  
mit Prasseln  
Neue aus-  
bruch des  
Feuers.

Riesenkrieg

Im Jahr nach Christi Geburt 73.  
Im 40. Jahr nach seiner Auferstehung /  
erschien vber der Stadt Jerusalem ein  
grewlicher Comet / gestalt wie ein  
Schwert / der stund ein Jahr vnd zet-  
gete den Jüden den siebenden Psalm  
Davids / das Gott sein Schwert gewe-  
tzt hette / irer Sünde halb sie zu verder-  
ben / wie es dann des Jars noch geschach /  
durch das Schwert der Römer : Dann  
Zeichen gehen nicht leer abe.

Feurig  
Schwert.  
vber Jeru-  
salem.Bedeutung.  
Psalm. 7.  
Solgt.Der zwölffte Römische Key-  
ser istFLAVIVS DOMI-  
TIANVS.

Das



Das I. Capit.  
Von seiner Ankunfft.

**D**ieser ist des Keyseris Vespasiani ander Sohn gewesen / aus der Flavia Domicilla geboren / 9. Cal. Novemb. als sein Vater zum Bürgermeister erkoren war / im 52. Jahr nach Christi Geburt.

Das II. Capit.  
Von seiner Gestalt vnd Art.

**E**r war zwar von aussen keine vngestaltete Person / aber inwendig voller vnart vñ Bosheit: schlug gar aus der guten art seines Vaters Vespasiani vnd seines Bruders Titi, war Tyrannisch / mistrew / hönisch / argwönig / hinderlistig vñ vnzüchtig / also daß er seines Bruders Tochter schendete / dem Bruder nach dem Leben stunde / ihn endlich mit Biff hinrichtete / damit er an die Regierung keme.

hatte wol gestudiret / war ein guter Poet vñ Dichter / Weil einer zu Rom war Metius genant / der sich schöne zu sein bedüncken lies / vñ der halben sich jmer gar zierlich herausser streich / pflag Domitianus zusagen:

*Vellem tam formosus esse, quàm Metius sibi videtur.*

Ich wünsche das ich schöne sein möchte / als schöne sich Metius düncken leß.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande vnd Kindern.

**E**r hat dem Aelio Lamia sein schönes Weib entführet / Domitia Longina genant / sie zwey

Jar bey sich gehabt / wie eine Concubin. Darnach Aelium tödten lassen heimlich / vñ sie gefreyet: vñ einen Sohn mit ihr gezeuget in sein andern Consulat: Darnach vber zwey Jar sie zur Keyserin gemacht: Balde hernach sie von sich gestossen / weil er erfahren / das sie einen Schawspieler vn Sinnig lieb gewonnen. Aber weil ihm die Einsamkeit we that / nam er sie wider zu sich / vñ gab für / die Römer hetten ihm darzu erbeten: Aber er hielt die Ehe / wie sie / schlepte sich tag vñ nacht mit losen Belgen. Iohan. Hutrich Dithelm Keller 134.

Er schwachte auch mit gewalt seines Bruders Titi Tochter die Iuliam, nach ihres Mannes vñ Vaters Todte / nam er sie mit gewalt zu sich / brachte sie auch vmb Leben / damit daß er sie zwang / die Kolbesfrucht mit gewalt abe zutreiben / so sie von ihm empfangen hatte: damit er ihr desto vngehinderter könte brauchen: darüber sie starb. Cron. Egenolffs.

Sein Reim.

Er hat diesen Reim gefürt.

F. B. R.

*Fallax bonum regnum.*

Das gebe ich also:

Die Königlich Kron vñ Hut / Ist gar ein vnbeständig Gut / So sich im hui verendern thut.

Solzcius erzehlet es mit den Worten: *Paucis notum est, quàm misera sit principum conditio, qui à Tyrannidis suspitione tum demum liberantur, quum agunt animam.*

D. Keuffner gibt es in diesen Versen: *O miseram regni sortem, regnumq, Tyrannos Quisq, vocat, hos mors liberat una metu.*

M. Episcopus fast es in diese Reime. Wenigen ist das Elend kunt / Aller König: biß zu der stund / Da sie werden vmb Tyranney / Vmbbracht / kommen vmb Leben frey.

Ich vertire es also:

Ein Herr sein ist ein schwere last / Er wird vom mehrertheil gehast / Reim zugefallen ers machen kann / Man schild ihn Böß vñ ein Tyrann.

S

Biß

Vater vñ  
Mutter.

Gestalt.

Wart.

Kaiser.

Bruder  
Mörder.

Studiert.  
Poet.

Wunsch.  
Ewig.

Domitia  
Longina.

Verstosset sie.

Nimpt sie wi  
der an.

Ehebruch.

Schendet sein  
nes Bruders  
Tochter bring  
et sie vmb  
Leben.

Bis der Todt ihn /  
Hat geholt: e hin /  
Nach ein Ergern erst lobt man ihn.  
Das IV. Cap.

### Von seiner Erhöhung vnd Regierung.

**N**ach deme er sich nebe  
seinem Bruder Tito in Kriegs-  
sachen geübet hatte / zweymal  
Bürgermeister gewesen war / hat in der  
Bruder noch bey seinem leben zum Suc-  
cessore im Keyserthumb erwehlet / da-  
mit er ihn ja zu Bräuderlicher Liebe vnd  
Trewen anreitzen / vnd vor der heimali-  
chen nachstellung seines lebens abzie-  
hen möchte / Aber art lest von art nicht /  
er hat ihm gleichwol heimlich Biffte bey-  
gebracht / damit er desto ehe zur gewalt  
vnd Herrschafft keme / ist also nach seines  
Brudern tode in die Herrschafft vnnv  
Herrlichkeit getreten / im 38. Jar nach  
Christi Geburt / im 30. seines Alters.

Er hat funffzehen Jahr geregieret /  
anfenglich hielt er sich wol / sprach gute  
Recht vñ Ortheil / Richtete die verbran-  
te Liberey mit grosser vnkosten wider  
an / Bawete widet auff grösser statliche  
Gebew / so im Brands in die Aschen ge-  
fallen waren.

Richtete viel herrlicher Spiel an /  
dazu die Römer sonderliche lust hatten /  
insonderheit den fünffjährigen vnnv Ca-  
pitolinischen Kampff / schaffete abe die  
Schmachbüchlein vnd Pasquillen / ver-  
bot dz man kein Knaben mehr verschnei-  
den solte. Gab also hoffnung eines leid-  
lichen Regentens.

Dis war auch löblich an Domitiano,  
dass / da er vermarckte / dass die Affter-  
reder vnd Verleumbder / das schedlich-  
ste Biffte auff Erden / vnnv vielerley vn-  
glücks vnnv Ungerechtigkeit vrsprung  
vnd anstiffter / hat er sie durch öffentli-  
che Mandat / vnnv ernanter straffe aus  
der Stadt Rom vertrieben / vñ die merck-  
liche wort hinbey gesetzt: Princeps qui  
delatores non castigat: hos irritat.  
Welcher Herr sie nicht straffe / der locke  
sie zu sich. Regentenbuch 79.

Im anfang des Regiments pfläget er  
sich eine Stunde alle tage in ein Gemach  
gar alleine zuverschliessen / das man mei-  
nen solte / er dechte in der Einsamkeit

schweren händeln nach / vnd berathschla-  
gete nödtige sachen bey sich selber: Aber  
endlich wurden seine Thürhüter ge-  
wahr / das er nichts that / als Fliegen  
fieng / vnd die mit Briffeln durchstach.

Saher sein Diener Vibius Crispus  
genant / als man fragte / wer bey dem  
Keyser were / sein schimpfflich antwor-  
tete: Ne musca quidem, auch nicht eine  
Fliege ist bey im / dann er tödtet sie alle.

Was er nun an tödtung der Fliegen  
gelernt vnd gewonet / das fieng er auch  
an / an Menschen zu vben / ward gar ein  
Tyran / tödtet viel edler vnnv redlicher  
Leute / viel beraubet er jrer Güter / vnd  
verjagte sie ins elende / verschonte auch  
seiner Freunde vnd Verwandten nicht:  
Die Mathematicos vnnv Philosophos  
hat er von Rom vertrieben / die Poeten  
so ihm heuchelten / vnd seinen Kriegszü-  
gen wider die warheit gros lob zuschrie-  
ben / liebete vnd ehrete er. Baptista Cam-  
posulgosus scheidet die Tyranny stü-  
cke von ihm / das er die gewonheit ge-  
habt / wann ihm einer mit einem feisten  
dicken bauche begegnet sey / habe er ihm  
mit einem beile / das seine Diener darzu  
mit sich tragen musten / den Bauch auff  
hawen / vnd spalten lassen / damit er an  
den herausdringenden Därmen seine  
lust sehen möchte.

Er hat die andere verfolgung der  
Christen fürgenommen / Davids Ge-  
schlecht vnd Christi Namen gar ausrot-  
ten wollen. Johannem den Evangeli-  
sten / sol er in siedent Del gesetzt haben /  
vnd da ihn Gott darinne vndersehret er-  
halten in die Insel Pathmum verwie-  
sen. Abdias. Rabbus lib. 2. mart. 206.

Er ward so ehrgeitzig vnd stoltz / das  
er alleine als ein Gott alle ehre vnd lob  
haben wolte.

Verbot der wegen / das man keine  
güldenes oder Silberne Bilde / so wol-  
verdienten Leuthen zum gedechtnis ge-  
setzet waren / im Capitolio leiden / oder  
weiter drein setzen solte / Sein Bilde al-  
leine solte da stehen vnd platz haben.

NER vñ verweist er ins elende /  
vnter dem scheine / als hette er nach dem  
Reiche gestanden.

Er befahl zu tödten alle die / so noch  
von Davids Geschlechte vbrig waren.  
Wartete vnd plagete die Christen / wo  
er konte.

Brüder Liebe.

Vergeltung.

Antritt.

Was er gutt  
tes gethan.  
1. Recht.  
2. Liberey.

3. Baw.

Spiel gehalten.

Pasquill abge-  
schafft.  
Knaben verschnei-  
den.

Domitianus  
hast die ver-  
leumbder.

R. Commodi.  
schöne Wors.

Fliegenfänger.

Mord.

Raub.

Philosophi  
vertrieben.Greuliche that  
mit dicken  
bauchen.Christen Ver-  
folger.Job. Evan-  
gelist.

Ehrgeitz.

Nervae ver-  
weissungNothet Das  
vnds Ge-  
schlechte aus.

Die

Fl. D. verwelt  
te.

Die Flaviam Domicillam, sampt vielen andern Christen verweiset er ins eiende / in die Insel Pontum im Jahr Christi 97.

Verheit  
Wandaw.

Er gebot das kein Bürger zu Rom / Weinreben pflantzen / vnd in der Stadt ziehen solte.

Querschnit.

Im schiessen war er so erfahren / das er treffen konte / was er wolte / auch von ferne stehend.

Stip.

Seriet in solchen Seitz / das Lebendigen vnd Todten nach ihrem Gelde vnd Gütern trachtete: Suidas. Cron. Egenolffo. Er hat zwene Heerzüge fürgenommen / einen wider die Deutschen Carcos im Lande zu Hessen / dahin er mit grosser macht gezogen / aber nichts verrichtet hat. Dion.

1. Kriege.

1. Wider  
Hessen.

Den andern wider die Dacos, Walachen vnd Siebenbürger / aber der berühmte Fürst der Decier Dacebalus genant / schlug Domitiani Obersten C. Fulium mit seinem hauffen / das Domitianus vmbso Geld Friede kauffen musste: Nichts desto weniger zog er gen Rom / als ein Siegesherr mit Triumph ein / lies hin vnd wider Siegesseule setzen / als hette er was grosses vnd treffliches verrichtet: Dion. Cron. Philip. nante sich auch Germanicum.

2. Wider  
Dacier.

Falscher  
Triumph.

Orosius lib. 7. cap. 10. meldet / er habe in beyden Deutschen Kriegen so viel Volckes verlohren / das der Römer Historien schreiber / Tacitus, Salustius, vnd andere verredet vñ verschworen haben / die zahl der erschlagenen seiner leuthe zusetzen: ohne zweiffel aus neide / das sie den Deutschen Barbarn / wie sie die namen die ehre des Sieges nicht gegönt haben. Noch war Keyser Domitianus so stolz vnd ruhmgierig / das er triumphiren dorffte / als hette er es gar wol ausgerichtet / Erkauffte Leuthe vmb groß Geld / die sich wie gefangene Deutsche im Triumph lieffen herumb führen / in deutscher Rüstung. Chron. Spangens. fol. 40.

Groß Nider  
lage der Rö  
mer.

Zahl warumb  
verschwiegen.

Falscher  
Triumph.

Seriet auch hernach in solche Hochfart vnd Ehrgeitz / das er für einen Gott wolte gehalten vnd geehret sein: Brauchte auch in seinen Edicten vnd Brieffen diese wort: Dominus & Deus noster Domitianus sic edicit, Dio befhlet vn-

W. Von sein.

ser D. ... vnd Gott Domitianus, Dresserius. Chron. Franc. Groß Chron.

Aventinus aus der Rb. Historico Plinio schreibet: Das damals die Deutschen nicht mehr mit den Römern gestritten haben / Friede vnd Freyheit zuerlangen vnd erhalten: vnd aus der Römer Dienstbarkeit sich zuentzien: sondern dieselbe nunmehr in ihre Dienstbarkeit zu bringen: darumb sie auch so mutig geworden sind / das sie keinen angebotenen Friedestand haben willigen vnd annehmen wollen: Sondern es haben die Römer mit ihrem grossen schaden vnd nachtheile den Deutschen den Friede abekuffen / vnd jährlichen Tribut ihnen geben müssen / das sie disseits des Rheins vnd der Donaw bleiben solten: vnd vber diesen beyden Wassern die Römer vnd ire Lande nicht beschedigen. Aventinus Plinius. Tacitus. Quernfurd: Cronica fol. 29.

Deutscher Bluck  
vnd Großmä  
tigkeit.

Römer kuffen  
Friede.  
Geben Tribut.

**Spectackel.**

Eins tages lies er die Jungfrauen zu Rom versamlen / das sie mit wetlaufen streiten mussten / vnd er sah in Deutscher Kleidung vnd Krone als ein Richter da / vnd sprach aus / welche das beste gethan hetten.

Zu nächtllicher zeit fürte er Weiber mit in den streit zu Rosse vnd zu Füsse. Lies auch oft zu Nacht Schieffkriege halten / da die Kempffer merertheils jemerlich ersauffen mussten. Crusius fol. 76.

**Das V. Capit.**

**Von seinem Ende / Todte vnd Vntergang / auch Begrebis.**

**W**ie er ihme mit seiner Tyranny jederman / auch seine Diener vñ Freunde zu Feinde gemacht / vnd sein Weib Domitia hinder ein Verzeichnis in sein Bemache gekommen / darinne die Namen derer stunden / die er noch zu tödten willens war / Da sie nu in solcher Blutzettel auch ihrer eigenen / vnd vieler seiner Freunde vnd Diener Namen fand / offenbarete sie diese sache / ward also ein Bund wider ihn gemacht / vnd von seinen eigenen

Gelegenheit  
seines Todes.

S ij Die

Dienern vnd Freunden mit siebent tödtlichen Wunden erstochen/der fürnehmsten vnter diesen war Stephanus. Cron. Philip. Rabbus lib. 2. Martyrum.

Vorkündigung seines buetgangs

Eben die zeit da K. Domitianus erstochen ward/hat der hochgelehrte Mann vnd Philosophus Apollonius Tyanensis, zu Epheso vnter dem lesen vnd disputiren, vberlaut angefangen zuschreyen: Stephane pereute Tyrannum & fuge: O Stephane erschlag den Tyrannen/vnd fleuge: Vber eine kleine weile hat er widerumb auffgeschreyen Iacet Tyrannus, Der Tyrann liget Todt ernider: Vnd balde hernach erfuhr man/das eben den tag Domitianus von seim Diener Stephano erstochen war. Philost. lib. 8.

Lösung zu Præneste.

Zu Præneste in Italia war ein berühmter Tempel der Göttin den Glücks darinne man künfftige dinge/durch auswerffung der Kotten oder Würffel erforschet: vnd waren da sonderliche Bötzenpaffen/so die zahl vnd zeichen der geworffenen Kotten oder Würffel auslegen konten.

Da nu Domitianus da auch forschen lies/wie es ihm gehen würde: zeigten ihm die Sortes Præstina an/er würde von Stephano erstochen werden: Dann der Teuffel hatte es dem Stephano lengest eingegeben zu thun: drum kont er es leicht verklüdigē. Pomarius im Jona. Das VI. Cap.

## Von Zeichen vnd Wundern.

**D**er seinem vntergange erschien ein grosser Comet/für dessen bedeutung er sich sehr fürchtete/Wunterbuch fol. 259.

Comet.

Die nacht für seiner erstechung ward ein solch gepulter in seiner Kammer/das er für schrecken aus dem Bette sprang/vnd sahe doch niemand.

Svetonius meldet / sein Todt hab ihn geahnet/Dann als man ihm den Tag zuvor ein Essen Schwammen fürgetragen/hat ers heissen auffheben/biß morgen/vnd im wegtragen gesagt: Ja wann mirs so gut würde/das ichs dann Essen konte. Zu seim Freunde hat er gesagt: Morgen wird sich der Mond im

Ihme ahnet sein vntergang

Wasserman Blutig machen/vnd eine solche that geschehen/davon die ganze Welt reden wird.

1.  
2.  
Re' et davor.

Frue morgens/da er eine Wartz an der Stirn kratzete/das sie Blutete/sprach er mit seuffzen: Ja wann es heute bey diesem Blute bliebe/so were mirs gut.

Balde darauff fielen ihn die zusammen geschworne an vnd erstachen ihn auff den 18. Tag Septemb. im 45. Jar seines Alters/im 15. Jahr seiner Regierung nach Christi Geburt 97. Svetonius. Rabbus lib. 2. fol. 351. Erosius lib. 7. cap. 12.

Todt.

Sein Leib sol von den Hledermusen zernaget vnd zersessen sein/vnd durch die Todtengräber ohn alles geprenge zu grade gebracht sein.

Begräbnis.

Sanz Rom/Senat vnd Stadt ist seines Todtes fro worden. Haben alle Böttgedancket/das sie so von einem gewilichen Tyrannen erlöset sind. Dresserus.

Freude darob.

Eusebius meldet im 21. Cap. des 3. Buchs Nicepho. im 3. Buch des 11. Cap. das der Senat zu Rom nach seinem Todte abgeschaffet habe/alles was ihm zu ehren bestellet gewesen/calsirt habe alles/was er geordnet: Die/so er vertrieben/wider geruffen/vnd ihnen ihre Ehrenstende vñ Güter wider eingereumet.

Ehr vnd Mandat außgeben.

Sextus Aurelius Victor schreibet/der Rath zu Rom habe befehl geben/das man allenthalben/auch den Namen Domitiani. auskratzen vñ ausleschen solte.

Sein Name ausgelöscht.

So ist an ihm erfüllet/was David vom Gottlosen sagt im neunenden Psal. 9. Perit memoria eorum cum sonitu. Ihre Bedechtnis ist vmbkommen sampt ihnen/ihren Namen vertilgestu immer vnd ewiglich.

Psalm 9.

Vmb diese zeit ist der Gottlosterige Ketzter Cerinthus, der die Gottheit Christi leugnete/zuepheso/durch einfallung der Badstuben erschlagen/vnd hat den lohn seiner lesterung empfangen: Wie Johannes der Evangelist solches zuvor gesaget hatte.

Cerinthi vntergang.

Vmb diese zeit ist auch die Secte der Nicolaiten hefftig im schwange gegangen/die den Ehestand verworffen/vnd die Weiber vñ Güter im gemeinen brauche haben wolten. Fasciculus temp. fol. 40. Colnische zeit Chronica. Also

Nicolaiten.



Ein Stern  
sich warnet  
ih.

Als ihm ein Sternscher anzeigete/  
er sollte sich wol fürsehen / vnd von sein  
toben vnd wüten abelassen / damit er ih-  
me idermans feindschafft auff den Hals  
lände: oder er würde in kurtzer zeit jem-  
merlich umbkommen / vnd von Hunden  
vnd Thieren gefressen werden / da bere-  
te er sich gar nichts daran / sa ward so  
vn Sinnig vnd zornig darüber / das er ih-  
me also balde hies den kopff abehawen:  
Aber die warssagung ward gleichwol er-  
füllet / vnd sein Leib schier halb auffge-  
fressen ehe er begraben ward.

Es ist in iddien

Erfüllung der  
Warssagung

Darfolget Jo-  
han.  
Evang.

Den Evangelisten vnd Apostel Jo-  
hannem hat er durch seinen Stadthal-  
ter zu Epheso zu muten lassen / Er sollte  
Christum verleugnen vnd lestern / vnd  
nichts mehr von im predigen oder schrei-  
ben: Da das Johannes nicht thun wol-  
te vnd lönte / ward er in ein Kübel vol-  
ler heisses Oelo geworffen / das er darin-  
ne verbrennen / vnd schmerzlich sterben  
solte: Aber Christus den er ehrete / be-  
kante vnd lehrte / erhielt ihn wunder-

barer weise / das ihm kein leid / vorse-  
rung oder schade am Leibe vnd Leben  
widerfuhr / Drüber sich der K. Stadt-  
halter hoch verwunderte / vnd Johan-  
nem / als von seinem Gott erhalten / ger-  
ne gar ledig gelassen hette: Aber wegen  
der ernstest befehl Domitiani dorffte er  
nicht thun: verweiset ihn in die Insel  
Pathinum. Abdias. Hieronymus. D.  
Ludvvig Rabbus lib 2. Mart. fol.  
206.

Wunderbare  
erhaltung

Verweisung.

Verß von Cerinthi Un-  
tergange.

*Impia Cerinthus sancto conyitia Christo  
Dum fact: & stulta garrulitate furit:  
Concidit & rapido blasphemum contudit istu,  
Collapsa subito facta ruina domus.*

Als Cerinthus der Gottlose Mann /  
Christum mit lsterung greiffet an /  
Die Badstüb ihn erschlegt zu Tode /  
Mit aller seiner bösen Rott /  
Stürzt ihn in ewige Pein vnd Not.

Der dreyzehende Römische

Keyser ist

NERVA COCCCE:

I V S.



Das I. Cap.  
Von seiner Anfunfft.

**D**ieser sol aus Al-  
delichem geschlechte vnd  
höhem Stamme gebo-  
ren sein / in dem Fle-  
cken Aarnia / so in I-  
talien ligt / vnd in Krie-  
gesachen geübet vnd hoch berühmet.  
Munsterus. Iohan. Sambucus. Ado-  
larius Rotha.

Das II. Capit.

Von seiner Gestalt  
vnd Art.

**E**r ist eine ansehnliche Gestalt.  
Person gewesen / starckes Leibes  
vnd Glieder / aber mit hohem Al-  
ter beladen / da er Keyser ward / nemlich  
vber die siebentzig Jahr / hatte seine  
Krefft in Heerzügen geschwechet vnd  
S iij ver-

Alter.

Schwach.

verzehret. War von Natur eingezogener mesolger lebens / Fromb / Barmhertzig vnd Bütig / der sich dem gemeinen stande gleich vnd nutzbar erzeiget / Sebast. Franck. Groß Chron.

Sein Symbolum.

An stat eines Reimes fürte er diese wört.

M. B. R. P.

*Mens bona regnum possidet.*

Das verdeutschte ich:

Fromme freundliche Leut /

Regieren lange zeit /

Haben gewogene Leut.

D. Reußner fasset es in diese seine Verß:

*Mens bona regnum possidet, sed istud  
Regnum dat sibi quisq; sic regendo  
Subiectos placide suos: amicus  
Princeps riste, amabilis, tuto  
Privatus simul ac loco quiescat:  
Ac securus ametur aut colatur.*

Das ist.

Wann ein Herr fromb vnd freundlich ist /  
So besteht sein Reich lange frist /  
Es lieben ihn die Vnterthan  
Sicher er kan ein vnd außgahn /  
Vnd sich auff ihren beystand vntan.

Soltz erzehlet auch dieses:

*Nihil me fecisse scio, quo minus possem depo-  
sito imperio privatus vivere tunc.*

Das ist:

Ich weis nichts das ich heit gethan /  
Das man mir lönt vor vbel han /  
Deshalb ich mich befürchten solt /  
Wann ich das Reich auffgeben wolt.

Das III Cap.

Von seiner Erhöhung.

Hauptman.

Weil er ein berühmter Krieges Hauptman war / in viel Feldzügen vnd Schlachten versuchet / den Kriegesleuten / vnd jederman seiner frömmigkeit halben lieb vñ angenehme: Da handelte Parthenus Domitiani Kemmerling / vnd etliche des Rathes mit ihm in geheim / vnd erwehleten ihn / daß so bald das geschrey von Domitiani todte außbreche / solte er sich der Keyserlichen Regierung annehmen / dazu sie ime befürderlich sein wolt / damit nicht ein Aufruhr vnter dem Kriegsvolcke vnd Pöfel würde. Im Jahr Christi 99.

heimliche Wahl.

Also kam er zur Keyserlichen hoheit / durch antragung des Reichs / da er in das 71. Jahr gieng / vnd ward vom Rath vnd Volcke mit willen auffgenommen / weil seine frömmigkeit vnd aufrichtigkeit jederman bekand war / vnd sie alle gute hoffnung zu ihm schöpffeten. Sveion, Rabbus.

Auffnehmung.

Das IV. Capst.

Von seiner Regierung vnd Thaten.

Er war ein gerechter /

Lob.

gütiger vnd fleißiger Keyser / der wider in ordenung zu bringen / vnd gut zu machen sich befließ / was Domitianus verwirret vnd verderbet hatte / schaffete die verfolgung der Christen abe / durch ein öffentlich Mandat: Dies auch neben dem Rathe wider beruffen / vnd zu ihren Emptern / Ehren vnd Büttern einkommen / alle die Domitianus aus mißwillen verwiesen hatte. Also ist auch vnter diesen frommen Keyser / Johannes der Evangelist wider aus der Insel Paphos gen Ephesum gekommen / vnd alda Christum vngehendert gepredigt / vnd sein Evangelion Buch wider die Kertzer Cerinthum vnd Ebionem geschrieben. Nicephorus vnd Svidas. Chron. Phillp. Sebast. Franck

Schaffet die verfolgung der Christen abe.

Johannes wider gen Ephesum gekommen.

Er ist in seinen Henden Mandaten vnd ordenungen so bedechtig vñ fürsichtig gewesen / das er nichts aus eigenem Kopffe vnd willen angefangen vnd fürgenommen / sondern allwege der weisesten vnd frömmesten Leute rath vnd bedenden gefraget / vnd dazu angehört / darumb auch alles vnter ihm glücklich fortgegangen ist. Cron. Egenolff fol. 76.

Thut nichts ohne Rath.

Die Christen Feinde / so sie mit vngrunde alles vbel beschuldigten / vnd andere redliche Leute ins Saltz zu hawen vnd zuverunglimpfen gewonet waren / die lies er ernstlich / auch am leben straffen / damit er dem liegen vnd treigen grossen inhalt that.

Christen vnterleget gestrafft

Er war so barmhertzig vnd wolthetig gegen den armen vnd nötleidenten / das er alle seinen Vorrath zu ihrem besten anwendete / Endlich seine Kleider / Silberne vnd Guldene Befesse verkauffte /

Mildigkeit gegen Arme

te/damit er dem Armut dienen könnte.  
loh. Sambucus. Sebast. Francken.

Er ordnete etliche Rathsherren dar-  
zu/das sie von gemeinem Selde Ecker  
Bürgern austheilen musten / darmit  
jedeman wider zur narung keme.

Die arme Weislein / derer Eltern  
von vorigen Tyrannen ertödtet/oder in  
den erregten Kriegen waren umbkom-  
men / hies vnd lies er vom gemeinem  
einkommen erziehen vnd versorgen.

Schaffte abe die prechtige Specta-  
kel vnd Spiel / darauff grosser vnko-  
sten gieng / vnd hies solch Selt hinfort  
an gemeinen nutz legen.

Erzeigete sich also als ein rechter Au-  
gustus / Vermehrer des Reichs / als ein  
rechter Pater Patriæ, Vater des Vater-  
lands: War auch derohalben jederman  
lieb vnd angenehme / vnd weil er alt vnd  
vnbormögend war / keine Kinder vnd  
Erben hatte / erwehlete er an Sohnes  
stat / zum Erben vnd Nachkommen des  
Reichs Trajanum, der Kriegsoberster  
war vber das Römische Heer in Deutsch-  
land: damit ja nach seinem Todte Auff-  
ruhe verhüt würde / vberschickte ihm  
auch mit bewilligung des Senats / die  
Kron vnd Keyserliche zierde / gen Löln  
am Reim / durch eine ansehnliche Bot-  
schafft. Cron. Philip. Seb. Franck.

Beruh. Brand. Sroß Croniken. Cru-  
lius.

Er sol in seinem Schreiben an Tra-  
ianum ihn zurwilligen annemung des  
Reichs ermauet haben / mit anziehung  
eines vers aus Homero, dieses inhalts.

D Phæbe r: dme meiner Jecren schmach /  
Mit deiner Hand Waff. n selbst hernach.

Cronica Heinrichs von Eppen-  
dorff / fol. 5.

Das V. Cap.

Von seinem Todte.

Wen er 72. Jar alt wor-  
den: ein Jahr / 4. Monat / 9. Ta-  
ge wol vnd löblich geregieret / ist  
er am Fieber gestorben / vnd mit gros-  
ser ehre vnd lob in Augusti Grab ge-  
leget worden / im Jahr nach Christi  
Geburt. 99.

Diesen frommen Keyser hatten die  
Römer so lieb / das sie ihn nach seinem  
Todte / auß erkenntnis des Raths vnter  
die Götter gezehlet. Sebast. Franck.  
Sroß Cron. Iohannes Huttichius.

Zeichen.

Für seinem tödtlichem abgang  
ward ein groß Finsterniß der Sonnen.  
Johan. Herolt. fol. 259. Aurelius Via-  
ctor. Eutropius.

Ermanung  
an Traianum.

zur.

Regierung.

Er nach dem  
Todte.

Finsternis.

Der vierzehende Römische  
Keyser ist.

VLPIVS TRAIANVS.

G III

Das



### Von seinem Versprunge vnd Namen.

Antunft.

**T**rajanus ist der erste außländische Keyser / dann er nicht ein gebörner Römer vnd Italiener / sondern aus Hispania / aus der Stadt

Halita bürtig / der den Römischen Heerzugen nachgefolget / vnd in Kriegen sich wol vnd Ritterlich verhalten / darumb auch Keyser Nerva / als er ihn adoptirte, vnd zum Nachkommen erwehlete / sagte: Man solte in erwehlung der Keyser nicht sehen auff die Nation, Besippschaft oder Geschlechte / sondern auff die Tugend vnd Manligkeit / nach dem Sprichwort:

*Nobilis est ille, quem nobilitat sua virtus.*

Das ist:

Der wird billich Edel geacht /  
Den sein Tugend herfür gebracht.

Name.

Dorhin hat er Vlpianus Crinitus geheissen / wegen seiner langen vnd krausen Haar / so er getragen / war ein fürtrefflicher starcker Mann / großmütig vnd streitbar.

Das II. Capit.

### Von seiner Gestalt / Art/ Tugend vnd Lobe.

**T**rajanus war gar eine wolgestaltete Person / vnd am Gemüt so tugentreich / das man dafür hielt / alle Tugente hetten sich in ihm auffzierlichste in einander vermischet. Tugentreich

Er war fromb / Selert / Arbeitsam / ein Liebhaber Göttlicher vnd Menschlicher Gerechtigkeit / ohne Hülle / Meit vnd Bosheit / Demütig / freundlich / der sich mehr bestreißt geliebt, als gefürchtet zu werden. Herolt. Chron. Franck. Lob.

Er war ein freudiger Jeger / der auch die Lewen stellet. Guter Jäger

Das III. Cap.

### Von seiner Wahl vnd Erhöhung.

**W**eil er sich in den Deutschen Kriegen wol gehalten / vnd der Oberste worden wer vber das Römische Heer / so am Rheinstrom lag wider die Deutschen / so schlug ihn Keyser Nerva für zum Nachkommen des Reichs / vnd willigte auch den Senat zu Rom darein / vñ vberschickten also ihm gen Cöln / die Insignien des Reichs / weil Keyser Nerva noch lebte / Darumb nam er die Regierung an nach Keysero Nerva Todte / im 99. Jahr nach Christi Geburt / im 42. Jahr seines Alters. Selbstoberster  
Von Nerva  
fürgeschlagen  
Kron vber-  
schickte

Das IV. Cap.

### Von seinem Ehestande.

**T**rajanus hatte zum Weibe eine Adeltiche Matron / Plotina genannt / die aber vnfruchtbar war / vnd keinen Leibserben ihm zeugete: darumb sie bey ihm mit bitten erhielt / das er Adrianum an Kindes stat auffnam / vnd zum Erben des Keyserthumbs satzte / nach seinem Todte. Cronica Kellers. Plotina.

Keyser TRAIANVS sol zu Ancona (die eine Hauptstadt ist in der berümbten Marggraffschaft ANCONAE, gelegen am Adriatischen Meer / erbawet von den Syracusanern / als sie die Tyrannische wütung Dionisij flohen / erbawet vnd auffgerichtet haben / den allerberümbtesten Meerport oder Schiffende derglei-

Port zu Ancona von Trajan erbawet.

dergleichen sonst in Italien nicht zu finde: darinne ein grosser Handel vnd Gewerbe ist von Weine / Korne vnd andern köstlichen dingen vnd wahren / so da angebracht vnd verhandelt werden: In dieser Schifflende siehet noch ein vberaus alter vnd starcker Thurm / darrauff man für alter alle nacht Fewr gehalten / vnd Fackeln gebrant / auff das die Schifflente desto sicherer dazu lenden vnd anfahren konten. Cronol. Levi ni Hultij fol. 4. Cosmog. Munsteri. fol. 227. erstes truckes.

Alter Thurm zum leuchten.

Bey der Stadt Viminatum in der Bulgerey / siehet man noch heutiges tages / die vielerley Ruinen vnd zerfallene Stücke / von der grossen vnd gewaltigen Steinern Brücken / so alda vor langer verlauffenen zeit / der Keyser Trajanus / da er derer orter Kriege gefüret / vber die Tonaw hat bawen vnd machen lassen / mit grosser Mühe / Arbeit vnd Dnkost. Cronologia Hultij fol. 23. so gedruckt ist im Jahre 1596. durch Christoff Kohner.

Traiani Brücke vber die Donaw.

Trajan vnd Ignatij Gesprechen von Christo.

Als Trajanus aus dem Syrtischen Kriege abzog / vnd gen ANTI OCHIA M kam / vnd befahl die Christen zu Töden / wann sie nicht seinen Göttern Opffern wolten / da setzte sich I G N A T I V S, so Bischoff zu Antiochia war / gar hefftig wider den Keyser / auch in öffentlicher Predigt. Drum ward er für den Keyser beruffen / der fragete in / warumb er das Volck zur verehrung Christi so hefftig ermanete: Dem gab Ignatius zur antwort: Auff dz sie durch sein vnd selnes himlischen Waters erkentnis ewig selig würden / das keinen Götzendienner widerfahren könnte. Johan. 17. Act. 4.

Traiani vnd Ignatij Gespreche.

Der Keyser sagte: Ist doch dein Christus schmeltlich gestorben am Creutz: wie kan er dann Gott sein / vnd andern das Leben geben: Ignatius antwortete: Er ist gestorben vnser Sünde zu büssen / vnd widerumb auffstanden / vns Berechtigkeits vnd Seligkeit zuerwerben. Er lebet nu in Ewigkeit / vnd schencket ewiges Leben allen / so ihn ehren vnd anbeten. Rom. 4. Apoc. 7. Joh. 10. 11. 14.

Hierauff befahl Trajanus Ignatium zu fahen / vnd gen Rom zu füren / das er da gemartert / vnd den wilden Thieren fürgeworffen würde.

Ignatij Gefengnis.

Darzu Ignatius bereit vnd willig war / vnd frölich sagote: Ich bin ein Weitzgenkörnlein Christi / vnd mus vnter den zeiten der Wilden Thier zermalen werden / auff das ich zum reinen Brote auff Christi Tische werde.

Freudige Wort.

Als er nu zu Rom vielerley marter austunt mit höchster gedult / vnd stets den Namen Jesus nante vnd prei sete / vnd sich Jesu in Snad vnd Schutz befahl / fragten die Henckerobuben vnd vmbstehende / was er denn von dem Jesu hette? Antwortete er: Dieser Name ist in mein Hertze geschrieben / drum kan ich seiner nicht vergessen / vnd weis er wird mir ewiges Leben vnd Freude geben. Da er nicht von Leuen zerrissen war / namen sie sein Hertze / vnd zerspaltten es / vnd funden den Namen Jesus mit gülden Buchstaben darinne geschrieben: dadurch ihr viel zum Glauben an Christum bekeret wurden. S. Ludewig Rabbus von den Wertern im andern Buche am 218. 219. blate.

Gedult.

NB.

Von Namen Jesu.

NB.

Das III. Cap.

Von seiner Regierung / vnd Tugenden.

Er regierete 19. Jahr / 6. Wonden / 15. Tage / vnd hiele sich in sein Regiment so wol vnd löblich / das er am Ritterlichem ruhme / höfflichen Stitten / meszigem Leben / alle seine Vorfahren vbertraff.

Jahr der Regierung.

Symbolum oder Reime.

Es werden jm diese Reime zugeschriebe.

Q. R. T. G.  
Qualis Rex, talis grex.

Das ist:

Gleich wie sich der König verhält / Also der Vnterthan sich stellt.

2.

Talis privatis sit imperator, qualem sibi privatus optat habere.

Golg.

S. Reußner gibt es also:

Talis sit imperator erga subditos: quales is erga se vult esse quos regit.

Guter Rath.

Nam quum volet bene Rex, valent bene subditi.

Das verdeutschte ich:

Halt dich so gogn die Vnterthan / Wie du gern wolst ein Herrn han / So bleibt dir günstig jederman /

3. Fis.

3.

*Fiscus lien est, quo crescente reliqui artus omnes tabescunt.*

Das ist:

Mit der Schatzkammer es zugeth /  
Wies mit dem Milk im Leibe st. th /  
Wann das gros wird / verdorren bald /  
Die andere Glieder mit gewalt.  
Also wann Herrn sammeln grosse Sches /  
Den Unterthan nichts bleibt zu les.

Mißg.

Liebt den Senat.

Wird geliebt und geehrt.

Gut sprichwort.

Ehrentitel.

Princeps optimus

Gewöhnlicher Wunsch.

Erweiterung des Reichs.

Lender erbsart.

Zeichen seiner Gerechtigkeit.

NB.

Den Senat zu Rom hielt er für seine liebe Väter / sie ehreten ihn widerumb / wie Kinder die Eltern zu lieben vnd ehren schuldig sind: Segen den Unterlassen war er demütig vnd freundlich / bestiet sich mehr von jederman geliebet / als gefürchtet zu werden pflag zu sagen: Talis sum imperator privatis, qualem mihi esse imperatorem privatus optavi. Ich wil mich im Keyserthumb also gegen den Unterlassen halten: Wie ich wünschete / da ich noch in gemeinem stande war / das andere Keyser sich gegen mir halten solten: Daher ihm im Rath der Ehrentitel zugeleget ward / das man in Principem optimum, den allerbesten frömbsten Heern nante / vnd blieb die gewonheit / wann man ein Keyser zu Rom einfürte / daß das Volk ihm zuschrey: Gott helffe / das er Glückseliger werde als Augustus, frömmen den Trajanus. Er war weise von anschlege / glücklich in seinem fürnehmen / freudig vnd thetig mit der Faust / erweitert die Grentzen des Römischen Reichs in die breite / vom Euphrate bis an die Tyger in Deutschland / jenseid des Reins gelegen Daciam, Walachei vnd Siebenbürgen / vnd die Völker ober der Donaw / brachte er zum Reich / erorbete Parthiam vnd Albaniam / zog bis ans Rote Meer vnd an Indiam.

Er war ein Liebhaber vnd beförderer der Gerechtigkeit / da er sein Landmarschalck das Schwert oberantwortete / redete er diese gedückwirdige wort: Dieses Schwert soltu wider meine Feinde mir zum besten führen / so lange ich recht vnd billich handele: Wo ich aber vnrecht thu / so bräuche es stracks wider mich. Crusius fol. 77.

D. Casp. Hedio lib. 5. cap. 5. Hist. Eccl. schreibet diese merckliche Histo-

ri von ihm: Da er einomals verreitert wolte / leufft ihn auff dem Warcke eine arme Witwe an / vnd bittet hülfte wider die / so ihren Sohn erschlagen hatten / er antwortete: Wann ich wider komme / so wil ich dir recht schaffen / die Witwe spricht mit grossem geschrey: Ja wann ihr dann nicht wider komet / wer wolte mir dann helfen? Durch diese wort ist Trajanus bewogen stille zu halten / vnd zu bestellen / das der Witwen Rath vnd Recht widerführe. Diese geschicht hat man hernach in einen Stein hawen / vnd zu ewigem gedechtnis auffrichten lassen / vnd den ort genant TRAIANUM forum, Trajani Richtplatz.

Das IV. Cap.

Liberey.

**D**ie Lieberey hat er gebessert / die geleerte Leute lieb gehalten vnd hoch geehrt / sie offte bey sich auff seinem Triumphwagen sitzen lassen / Plutarchum hat er zum Praeceptore gebraucht / vnd sich in seinen weisen Gesprechen täglich ergetzet / der hat ihm auch vier stück mit sonderm ernste eingebildet.

1. Das er Gott ehren vnd fürchten solte.

2. Sich erbarlich vnd vnstrefflich halten.

3. Seinen Amptverwaltern nicht zu viel verhängen / sondern sie in furcht vnd zucht halten.

4. Die Unterlassen Väterlich zu lieben / vnd teewlich zu beschützen. Gros Chron. fol. iii.

Keyser Trajanus sol aus seiner Kammer vnd von eigener vnkost gehalten vnd verleget haben 5060. Studenten. Wie Mathesius von ihm schreibet im Chespiegel / fol. 154. fol. 2.

Dann er sahe wol vnd erkante / das der Welt Regiment ohne kunst vnd geschicklichkeit / vnd ohne gelehrte Leute nicht konte erhalten vnd nützlich verwaltet werden / darumb sparte er daran keine vnkost.

Das V. Capit.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

EX

Histori wie u einer Witwen gscholffen.

NB.

Forum Trajani.

Liberey Liebt Gelehrte.

Praeceptor Plutarchus.

4. Lehrstücke

Viel Studenten vnterhalten.

**E**r hat drey fürneme Feldzüge gethan/ Den ersten wider Decebalum der Sactor König / mit dem er fast 16. Jahr getrieget/ e. liche Feldschlachten mit ihm gethan/ vnd ihn letztlich so geschwecht / daß er seine königliche Scherze vergraben / vnd sich selber erstochen hat.

In diesem Kriege hat Trajanus zwey löbliche stücke vollbracht.

1. Da er in der Schlacht viel Volckes verlohren / die vbrige also verwundet waren / das man nicht binden genug bekommen konte / die verwundete zu verbinden vnd heilen / da hat er zu dem gebrauche sein Bettgewand / Hemde vnd Seidene kleider vnter die Kriegsleuthe ausgetheilet : seine liebe gegen sie zu bezeugen.

2. Hat er in der Bulgerrey eine Brücke von Steinen vber die Donaw gebawet / sie hatte 20. Hoch von guten quadersteinen / jedes Hoch war 150. Schuch hoch / vnd 60. Schuch dicke : Eines stund vom andern 170. Schuch / auff diesen 20. Hochen lagen die gewelbete Bogen / so die Brücke machten von ein gestadte zum andern / vnd war die gantze Brücke 901. schrit lang. Panthaleon im ersten theil des Heldenbuchs / fol. 155.

Hat auch dabey die Stadt Nicopolim erbawet / vnd ihm dadurch ein grossen Namen gemacht / auch ein gut theil des vergrabenen königlichen Schatzes Decebalis ausgekuneschafft vnd bekommen.

Den andern zug hat er gegen auffgang der Sonnen gethan / vnd Armenien erobert / ist in Assyrien bis gen Arabela gerückt / vnd die Parthier daraus geschlagen / hat auch gesaget : Wan er noch jung were / wolte er vollend wie Alexander Magnus in Indiam ziehen.

Den dritten zug nam er für wider die Jüden / so in Egypten Cyrene vnd Sypern auffrührig gewordē / vñ bey 140000. Menschen erschlagen hatten / vnd für vnmenschlicher grawsamkeit die erschlagene gefressen / ihre Angesichte mit derer Blut angestrichen / damit sich jeder man für ihn fürchten solten / schunden etliche vnd kleideten sich in ihre Heute / Aber vber diesem zeuge ist er krank worden / vnd gestorben. Cron. Philip. lib. 3. fol. 15. 16. Wunderbuch fol. 251.

Seine verfolgung wider die Christen.

**S**o fromb / gütig vnd auffrichtig er sonst war gegen allen Vntersassen des Reichs / also ein arger Feind vnd Verfolger ward er der Christen / vnd ging vnter ihm an die dritte Hauptverfolgung der Christen im 2. Jahr seiner Regierung / vnd erstreckte sich bis ins 7. Jahr / da sie am heftigsten war. Henricus Erfurdenlis Etliche setzen den anfang vom siebendē Jahr bis auff die vierzehende.

Ihn bewegten darzu folgende vrsachē.

1. Das er von jugend auff in Heydnischer Religion vnd Aberglauben erzogen war / vnd dieselbe aus eifer fortzupflantzen vermeinete.

2. Das die Heydnische Götzenpfaffen ihn täglich dazu anreizeten / mit der scheinlichen fürwendung / die zahl der Christen wüchse täglich an allen orten des Reichs / wo man sie nicht dempffete / möchten sie ein Auffruhr anrichten / vnd dem gantzē Reichē schaden thun. Sabell.

3. Das seine eigene Rätche vnd Diener jme immer das ergeste von der Christen Religion einbleweten / auff das / wann die verfolgung anginge / sie ihre Güter preis machen / vnd vnter sich theilen möchten.

4. Bewegte ihn daß gar hoch / das was er vnd sein Vntersassen nach Heydnischer Blindheit für hülfreiche Götter ehrete n / die Christen als Abgötter vnd nichtige Götzen hielten.

5. Halff auch nicht wenig dazu die Auffruhr / so die Jüden hin vnd wider im Reich erweckten / da meinete er / die Christen weren eben so gesinnet / vnd wolte sie also mit gewalt vertilgē. Cent 2. cap. 3. hist. Eceles. Rabbus lib. 2. mart. 351. 352.

Da nun in dieser verfolgung viel tausent Christen jämmerlich hingerichtet worden / traff Gott ein mittel der milderung durch den geleerten Mann Plinium. 2. der Verwalter in Bythinia war / vñ die Christē schriftlich entschuldiget /

Christen verfolger.

Vrsachē  
1. Erziehung in Abgötterey

2. Verhegung.

3. Lügen.

4. Verachtung der Götzen.

5. Jüden Auffruhr.

Milderung durch Plinium

Krieg mit den Sactern.

Zwey löbliche Werck.

Sie seine Hemde vnd Seide zu binden.

Steinerne Brücken vber die Donaw.

Krieg.

Nicopolis erbawet.

Schatz erlangt.

Wie dem Armenien.

Wider der Jüden.

Grawsamkeit der Jüden.

digte / damit des Keyfers Gemüt befriedigte / die öffentliche verfolgung abstellte / vnd den Christen Friede vnd Ruhe erwarb. Cent. 2. Rabbus.

Historia  
Jungfrauen.

Eine wunderbare Histori erzehlet Micephorus im 3. Buch am 23. Capit. Wie Trajanus zu ANTI OCHIA fünfß Jungfrauen / vmb freudiger bekentnis willen Christliches Namens brennen lies / die Asche vnter zerlassen Kupffer mischen / Kessel daraus glessen / vnd die in die von ihm newgebawte gemeine Badstuben setzen hies / das sie jederman ein zeichen der Straffe wider die Christen / vnd abschreckung vom Christenthumb sein solten / da begab sich / das alle die so warm Wasser aus diesen Kesseln schepffeten / vnd sich damit wuschen / die erblindeten an ihren Augen / bekamen solchen schwindel im Hecupte / das sie heraus lauffen / vnd zur Erden fallen musten / drumb lies er sie wider weg nemen / zerschmelzen / vnd fünfß Seulen daraus giessen / vnd für die Badstube setzen / mit den Bildnissen der Jungfrauen.

Straffe.

Blindung.

Schwindel.

Ignatij Historia.

Ignatij seine Wort.

Da in dieser verfolgung IGNA TIVS der trewe Bischoff zu ANTI OCHIA den wilden Thieren solte vorgeworffen werden / das sie ihn zureissen vnd fressen solten : war er getrost vnd frewdig dazu : trat vnerschrocken in den Schrancken / vnd sprach vberlaut : Frumentum Christi sum, dentibus bestiarum commolor, ut panis mundus fiam: Ich bin ein Weizenkörnlein Christi / vnd werde jetzt durch die Zeene der Wilden Thier zermahlen : das aus mir ein schönes Brod werde : zu meines Herrn Tische vnd Ehren.

Histori vom Namen IESU.

Vom Namen Jesu.

Nennung.

Doctor Ludwig Rabbus im andern Buch von den heiligen Werterern am 219. blate schreibet von Ignatio Das da er in seiner grossen Warter / so von ihm den Peinigern auff mancherley weise angeleget ward / immer frölich sich erzeigete / vnd den Namen IESVS stets anrieß / haben ihn die Peini-

ger gefragt: Warumb er diesen Namen so offte vnd ernstlich nente: vnd was für trost er davon hette? Antwortete ey freudig: Dieser Name ist in mein Hertz geschrieben / drumb kan ich dessen nicht vergessen.

Frage.

Antwort.

Iesu dulcis memoria dat vera cordis gaudia.

Der süsse Name Jesu Christ / Meines Herzens Trost vnd Freude ist

Als er nu gestorben war / hieben sie seine Brust auff / namen das Hertze heraus / vnd schnitten es von einander : vnd funden den Namen IESVS mit güldenen Buchstaben darinne geschrieben : dadurch ihr viel von der Abgötterey abetraten / vnd sich zum Herrn Jesu bekerten.

Erfarung.

Nutz.

Die Christen sind diese zeit so willig vnd freudig zur Warter gewesen / das der Keyserliche Stadthalter im Jüdischen Lande Tiberianus dem Keyser zuschreib: Er were nicht stark vnd mechtig genug / die Christen zu Töden vnd auszurotten / weil sie sich selber gutwillig für ihm angeben / vnd sich täglich zur Warter freudig einstellten: Herm. Wetel. fol. 34.

Freudigkeit der Christen.

Das VIII. Cap.

Straffe dieser verfolgung der Christen.

Womit man sehe / das Gott kein gefallen an dieser grausamkeit wider die Christen hette / schickte er allerley Landplagen.

1. Rieff der Nilus weit vnd breit aus / vnd that grossen schaden an Menschen / Viehe / Sebew vnd Früchten. Nilus laufft aus.
2. Kam grosse deuring vnd Hunger. Teuring.
3. Entstand eine grosse Pestilentz / die die Leute heuffig weg nam. Aurel. Vict. Pestilentz.
4. Entstunden hin vnd wider grosse Fehwobrünst: Das schöne gantz güldene Haus / so Nero der erste Christen verfolger gebawet / darinne auch Keyser Traianus wonete / verbrante in grund. Oros. lib. 7. cap. 12. Fehw.
5. Der Tempel zu Rom *πανθεών* genant / so jetzt Maria rotunda heist / ward von Blitz angestackt vñ verbrand. Sesu Haus verbrand.
6. Kam so grewliche Erdbeben / das vier Erdbeben.



vier Städte in Asia, 3. in Galatia, vnd 2. in Griechenland gar sterfuncken: Antiochia verfiel gar / vnd ward Trajanus so damals da lag / kaum beim leben erhalten. Rabbus lib. 2. fol. 353.

Das IX. Cap.

Von seinem Ende / Todte vnd Zeichen dafür.

**W**ie er 62. Jar / 9. Monat / 4. Tage alt worden / 19. Jahr / 6. Monat vnd 15. Tage geregiret / ist er zu Selino in Cilicia, so hernach von ihm Trajanopolis genant / krank worden / also das ihn der Schlag gerüret / die Glieder vnd Sinne ihm erstummet sind / vnd endlich in die Wassersucht gefallen ist / daran er gestorben. Er meinete es were ihm Sift beybracht: Die Erzte sagte: Es hetten sich verursachet aus verstellung des Blutes / so sonst Jährlich durch den Stulgang von ihm zugehen pflag. Iohannes Zonaras. Eutropius. Dion Cassius.

Sein Sebeine wurden gen Rom gebracht / vnd daselbst aegegraben vnter eine Seule / so 140. Schuh hoch war / einem gülden Eimer. Chron. Schedelij. Chron. Kellers.

Von Zeichen vnd wunderbaren dingen.

Für sein Todte gingen gewolliche Donnerwetter her / die an vielen orten einschlugen: Starcke Sturmwinde sauseten / vnd theten schaden: Getummel wurden in der Luft gehört. Das Erdreich Erbebete / vnd zerreiß. Lycosthenes.

Zeichen.

Als Clemens der Bischoff von Rom verjaget / vnd in eine Insel verwiesen ward / da fand er zwey Tausend Christen daselbst / so in einem Steinbruch grosse arbeit thun / vnd aus mangel des Wassers / alda grossen Durst leiden mussten: Als der Bischoff dieses sahe / betete er zu Gott / trat mit dem Fusse starck auff die Erde / vnd also balde qual herfür ein frischer Brunn / dessen Wassers sie mit hertzlicher Dancksagung zu ih-

rer erquickung brauchten. Herolt. fol. 260.

Diese Arme verweise Christen / so da Warmelsteine brechen mussten / an einem so wüsten orte / das sie täglich 6. Meilen wegschicken mussten / etliche an ihnen / drunck Wasser zuholen:

Da nu auch CLEMENS dahin Religiret ward / mit ihnen in Hunger vnd Durste zu Arbeiten / vnd da er zu ihnen gekommen / vnd mit ihnen sein Sebet gethan hatte zu Christo samb hülffe vnd beystant / als von dessen Namens willen / sie solches erlitten: Sabe er nu auffstehen auff einem naheliegenden Hügel / ein schön Lamb / vnd sich nach ihnen umbsehen / da doch des Orts keine Schafferey war.

Darumb stege er mit den Hügel / that an dem ort sein Sebet / da er das Lamb gesehen hatte / vnd Siehe / alsobalt entsprang alda eine quelle / süßes vnd guten Wassers:

Durch dis Wunderwerck wurden Christen hoch erfrewet / dancketen dem Lamb Gottes Jesu Christo für seine frürsorge für sie / vnd seinen beystant bey ihnen / vnd befalen sich ferner mit Liebe vnd Seele in seine gnade vnd schutz.

Viel andere Heyden / so mishandlung halben dahin zu ewiger Arbeit verwiesen waren / bekerten sich zu Christo / vnd wurden von Clemente getaufet / vnd ward also die Insel voller Christen.

Da das TRAIANVS hörte / fante er in grossen grimme / etliche Trabanten hin / die mussten Clementem wie angehenkten Steine ins Meer werffen / vnd erseuffen. Aber ober wenig Tage kam sein Körper Wunderlich widerumb herfür / eben an der gegent da der Brunn entsprungen war / drum wart er alda Ehrlich begraben / vnd ist hernach zu ewigen gedechtnis dieses wunders eine Kirche alda erbawet worden / dis ist geschhe im 3. Jar des Keyserthumbs Trajani den 23. Novemb. Cronica Schedelij fol. 108. Isoeg. Dressari part. 2. fol. 175. Prompt. Sturmi. fol. 22.

Alter.

Regierung.

Krankheit.

Ursach.

Bestattung.

Zeichen.

Donner.

Sturmwinde.

Getummel.

Clemens erlarget einen Brunn mit seinem Sebet.

Christen Layden durst.

Clemens erbittet einen Brunn.

Dancksagung

Viel bekennen sich.

S

Als

Als ein wunder kan hieher auch wol gesetzt werden / das grosse vngewehre Pfandt / so sie Trajanus Ertzte zum aller künstlichsten hatte giessen lassen / durch den berühmten Meister Formusdam das jederman mit verwunderung anschawete / vnd drob ergefete / der gen Rom kam / vnd es ansehe Stinerar. Bündings fol. 125.

Gros p fand  
zu Rom.

Als dieser Keyser den beständigen Bischoff Phojam zu Synope eine Stadt in P O N T O gelegen verfolgete / darin deren den abgott NEPTVNVM nicht anbeten wolte / Ihn erst in einen brennen den Kalck Ofen stossen lies / darnach in heiß siedendes Wasser ihn setzen / vnd zu Tode Wartern lies.

Da hat ihn dieser Bischoff ernstlich angeredet / ihm seinen vorstehenden Todt vntergang / vnd darauff folgende ewige Pein in der Hellen auß zustehen verkündiget / sagende / fare nun fort O Keyser Trajanæ in die Eusserste Tieffe der Hellen / vnd eile zu den Plagen so dir daselbst bereitet sind / da du mit ewigen dem Feuer Wirst geplaget werden.

NB.

Siehe vnd mercke es wol / du wirst nur 3. Tage auff Erden noch Leben / vnd die Sonne anschawen / Nach außgange 3. Tage / werden dich die ewige Finsternis der Hellen oberfallen / dann es kan an dir nicht lenger vngerochen bleiben / das vergossene Blut so vieler frommen vnschuldigen Christen: Vnd nach dreym Tagen ist auch TRAIANVS Ermlich gestorben vnd ewig verdorben. Calendarium Sturmij fol 245. Ador. Viciensis in Coment. A Eras tis 6. fol. 166.

Dion meldet er sey an der reiffenden vnd stinckenden Ruhr mit grossen Schmerzen gestorben.

Zu Antiochia erhob sich ein greuliches Erdbeben / die Berge vnd Felsen zerrissen / die Wasserflüsse verenderten sich / vnd wanten ihren gang anders wo hin / viel Sebew fielen ein / vnd ertruckten die Menschen. Es were auch Keyser Trajanus vmbkommen / wann ihm nicht ein Engel in eines gar langen

Erdbeben.

R. Trajani  
Gefahr.

Jünglings gestalt zum Fenster ausgeholffen / vnd davon gebracht hette. Dion. Cent. 2. fol. 241.

Da Trajanus die Agarener bekriegete / ward er allwege durch Donner vnd Blitzen abgetrieben / wann er sie angreifen wolte: Es kam auch in sein Heer ein solche menge Fliegen / das niemands dafür bleiben konte / vnd musste er abziehen. Dion.

Vngewitter  
vnd Fliegen  
hindern.  
Trajanum.

### Historia Marci Evangeliste.

Als vnter dieses Keyfers Regierung der Evangeliste Marcus zu Alexandria gemartert ward / also / das ihm die Abgöttische Heyden / am Festage ihres Abgotts SERAPIDIS Stricke an seine Beine bunden / vnd ihn durch alle Gassen der Stadt schleiffete / mit solcher vngestümigkeit / das nicht alleine sein Blut die Gassen vnd Steine besprätzete / sondern das auch das Fleisch seines heiligen Leibes / hin vnd wider stück weise abfiel / an Hölze vnd Steinen hengen blieb / vnd aber des Abends sie ihn also Blutig vnd zerrissen in ein Gefengnis worffen / sich zu berathschlagen / wie sie ihn des Morgens Töden wolten / als einen Besterer ihres Gottes. Da begab sich dis grosse wunderwerck / das ein gros Erdbeben kam / so die gantze Stadt erschütterte / das man meinete / es wurden alle Sebew einfallen.

S. Marci  
Marter.

Erdbeben

In diesem Erdbeben erschien der Herr I H X P S D dem Marco / tröstete vnd sterckete ihn / wünschete ihm seinen Frieden / vnd versicherte ihn / das sein Name im Buche des Lebens angeschrieben were / vnd des Morgenden Tages die Engel seine Seele tragen sollten in den Himmel / zur genießung ewiger freude.

Christus er-  
scheinet.  
Marco.

Darauff er auch des andern Tages / in der wider angehenden Warten frölich seine Seele in Christi Hände befahl / vnd darauff friedlich entschlieff.

Todt Marci.

Als die grimmige Heyden seinen zerstückelten Leib verbrennen wolten / verlohr die Sonne ihren schein / vnd

Finsterniß.  
Vngewitter.

vnd kam ein solcher sturm wind / der alles vber ein hauffen warff / vnd ward ein solch Vngewitter von Donner vnd Blitzen / das die Heyden mit schrecken davon lieffen / vnd fromme Christen raum bekamen / seinen Leib zubegraben. Nicephorus. Dorotheus Bibliander. Rabbus in Büchern von Wärderey. Zu seiner zeit fiel Feuer vom Him-

mel / vnd zündete den Tempel Pantheon / das ist aller Götter Tempel / an / vnd brante ihn zu grunde aus. Chron. Egenolffo fol. 77.

Da er erwehlet ward / schrie eine Krahe vom Capitolio die Wort: *ἴσται πάντα καλῶς*. nu wird es alles recht vnd wol stehen. Cronica Hedionis fol. 120.

Krahe rader.

pantheon  
verbrant.

Der funffzehende Römische  
Keyser ist.

AELIVS HADRIANVS.



Das I. Cap.

Von seinem Versprunge  
vnd Namen.

**D**ieser ist zu Rom geboren / 9 Cal. Februarij. Anno Christi 78. Sein Vater hat Aelius Adrianus geheissen / ist ein fürnemmer Rahtsherr gewesen / Des Keyfers Trajani Schwester Sohn / das also dieser Adrianus des Keyfers Blutsverwanter gewesen. Seine Mutter hies Domitia Paulina, aus der Insel Sades burtig.

Vaters

Mutter.

Hadrianus ward er zugenant von der Stadt Adria, so in Agro Piceno lieget / davon auch das Venedische Meer den Namen hat / das es Mare Adriaticum, das Adriatische Meer genant wird / seinen Vater verlohr er in 10. Jahr seines Alters / Trajanus vnd Celius wurden seine Vormunde.

Name hat  
Adrianus.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Art  
vnd Erziehung.

**E**r war ein gerader Mann / schöner gestalt / vnd gar zierliches ansehens / vnd der erste vnter den Römischen Keysern / so ein langen Bart trug.

Schöne

Er hatte ein gut Ingenium, vnd war gar mercksam vnd lehrhafftig / also daß er der Lateinischen vnd Griechischen sprachen gar kundig ward / ehe er das 15. Jahr erreichte: Ward so ein guter Mathematicus, daß er ihm selber jährlich einen Calender vnd Prognosticon stalt: Item ein guter Musicus vnd Poet / ward von etlichen Græculus das Griechlein genant / weil er in derselben sprache eine sondere erfahrung hatte.

Streich.  
Sprachen.  
Künste.

Er bestiehe sich in allerley Künsten zu vbertreffen alle die seines alters waren / vnd mit ihm studireten. Nach dem 15. Jahr seines Alters nam ihn Trajanus

Genetlus.

Stich.

S ij gen

Konpt gen Hoffe. Lust zur Jagt Raufe.

Ohne Hut.

Reisefarth.

Flori verf.

Keyser Hadriani verf.

gen Hoff/da vobete er sich in der Ritter- schafft/gewan grosse lust zum Jagen/ vnd zur reifung in frembde Länder/dan er begerte zusehen/was er von jedem Lande in Büchern gelesen hatte: konte die kelte so wol leiden/das er im Winter seinen kopff nie bedackte: daher auch er im alter gar ein schwaches heupt bekam.

Er durchreisete mit grosser schnel- ligkeit fast die gantze Welt zu Wasser vnd zu Lande.

Welches ihm auch der Poet Florus fürwarff in diesen versen:

*Ego nolo Caesar esse,  
Ambulare per Britanniam,  
Scythicas pati prunas.*

Das ist:

Keyser zu sein het ich kein lust/  
Wann ich Engelland durchwandern must/  
In Scythien leiden kelt vnd frost.

Darauff ihm Adrianus gar höfflich geantwortet:

*Ego nolo Florus esse,  
Ambulare per tabernas,  
Latitare per popinas,  
Culices pati rotundos.*

Das ist:

Ich mag auch nicht der Storus sein/  
Durchwandern die Krüg da man schencket Wein/  
Mich in Barküchen messen wie ein Schwein/  
Die Fliegen vnd Flöh speiß allweg sein.

Das III. Capit.

Von seinem Ehestand.

Sabina.

Ehescheidung vmb drey vrsachen.

Ehebruch.

Antonium geliebte.

SEIN Gemahl hies Sa- bina/mit der er aber keine Erben zeugete/die vtelmalo willens war zuverstoffen/vnd sich von jr zuscheiden/dreyer vrsachen halben.

1. Weil sie vnfruchtbar.
2. Rumorisch vnd vnfreundlich.
3. Der Vntrew vnd Ehebruchs ver- dechtig/weil sie mit Suetonio dem Rato- herrn vnd Historien schreiber/Septirio dem Wahrschalt mehr vnd freundlicher vmbging/als ihrer Mayestat gebürete/drumb auch Suetonius des Rathostan- des entsetzet ward. Er hat auch in liebe mißbrauchet den schönen Knaben Anti- noum, dem zu ehren eine Stadt gebaw- et/vnd Seulen auffgerichtet.

Das I V. Cap.

Von seiner Erhöhung.

WEIL der Keyser Traja- nus keinen natürlichen Erben hat- te/nam er auff bitte seines Ge- mahls der Keyserin Plotina, diesen Ad- rianum an Kindes stat an vnd auff/vñ ordente ihn nach seinem Todte zum Er- ben des Reichs.

Vnter des fürte er ihn mit sich in sei- nen Kriegen/so er in vielen Ländern für- rete/da er sich dann auch trew/Wann- lich vnd Ritterlich hielt/vnd viel löbli- cher thaten beging.

Da Trajanus in Syrien krank ward/vnnd heim ziehen muste/veror- dente er zum Stadthalter vnd obersten Regentē diesen Adrianum/der auch bal- de nach seinem Todte mit bewilligung des Senats vnnd der Ritter schafft zur Keyserlichen Regierung erhöhet ward/ im Jahr nach Christi geburt 119. seines Alters im 50. Jahr.

Sein Symbolum.

Zum Reime hat er gebraucht diese wort.

N. M. S. P.

*Non mihi, sed populo.*

Das verdeutschte ich also:

Nicht meinen Truck/  
Des Volckes Ding/  
Ich suche/vnd des Reiches Schutz.  
Solcz erzehlet es also:

*Sic gesturus sum principatum, ut sciam rem populi esse non meam privatam.*

Das gebe ich so:

Nicht mir allein/  
Vielt in gemein/  
Mein Regiment nützlich sol sein.

S. A. Keyser macht davon diese Verß:

*Quem sua non tam vota movent quam publi- ca: quia*

*Non sibi sed populo consulit, ille placet.*

Der Herre gefelt/  
Billichen aller Welt/  
Der anderer aus seinem vorstelt

Das V. Capit.

Von seiner Regierung/  
Kriegen vnd Thaten.

Er

Adoptio.

Relegobung

Stadthalter.

Regiert, 22. Jahr.

**R**egierete zwey vnd zwanzig Jahr löblich vnd wol: also das er vnter die frömbste Keyser gezehlet / vnd vom Senat vnd Volck Pater Patriæ genant ward: Ein Vater des Vaterlands.

Wisselt. Kunst.

Er war von Natur mit hohem Verstande begabet / in allerley Künsten hoch erfahren / Tugentreich / vnd solcher geschicklichkeit / das er zu gleich schreiben / andern Brieffe dictiren, sachen anhören / vnd bescheid darauff geben / vnd auch mit seinen guten Freunden reden / vnd scherz treiben konnte. Drekerus, Munsterus. Die Athenienser baten von ihm / als einem weisen vñ kunstreichen frommen vnd gerechten Regenten / das er ihn Sefetze stellen wolte / wie er es auch that. Chron. Franck.

Geschwindigkeit.

In seiner Regierung hat er mehr auff das Volckes nutz vñ bestes gesehen / als auff sich vnd seinen nutz. Ioh. Huttich. Apophteg. 476.

Siehe Gesetz den Athenern 1. 1. 1. 1.

Friede im Reich zu erhalten / hat er Jährlich ein gros Kriegsvolck besoldet / vnd in besatzungen vnterhalten 200000 Fußvolck / 40000. Reuter / 300. Elephanten / 2000. Heerwagen / 2000. wolgerüster Schiffe / darunter etliche vergüldet gewesen / darauff er vñ die Oberste gefahren / in seinen Rustkammern 300000. allerley Waffen / Harnisch vñd Wehren / dem Kriegsvolcke dienlich. Drekerus. Chron. Kellers.

Erweisen sich gesucht.

Friede erhalten.

Kriegsvolck in besatzungen.

Vorrath.

Mit den Benachbarten Königen vnd mächtigen Potentaten hielt er gute Freundschaft / zog vnd bat sie zu ihm / tractirete sie also wol / das iderman seines bundes vñd freundschaft begerte. Cosmog. Munst.

Freundschaft.

Eredig.

gegen jederman war er gütig vnd wolthetig / er lies dem Volck gar viel an vorigen angelegten schweren Steuern vnd Schatzungen / gab ehe man ihn bat: Besuchte auch fürneme Francke Bürger vnd Freunde / vnd verschafft ihnen Lab-sal vñd Artzney. Sing oft selber in Rath vnd in die Gerichte / sah vnd hörete wie man den sachen abhalff. Joh. Franck.

Krancke besucht.

Siehe 1. 1. 1.

Wann Keyser Adrianus vnter seine Regierung etliche Strassen musste ihrer verbrechung halber / vmb Geld / so lies er solche Busse nicht in seine Schatz-

kammer legen / sondern in den Gemelnen Kasten / damit jr niemands beschuldigen könnte er straffete die Leute auß Geldgierigkeit / vnd nicht auß der gerechtigkeit. Da er auch marckte das etliche Provingen zu gar hart beschweret waren / also das sie mit grossen Summa Goldes vnd Geldes dem Rathe vnd Reiche verhafftet / hat er solche schuld vñd Rest selber erleget / vnd damit sie hinfüro solcher beschwerung gesichert wurden / hat er die Brieffe darüber auffgerichtet / auff dem Marckte Forum Trojanum genennet öffentlich verbrand / Pontanus, lib. 2. Liberal. cap. 44.

Geistes verhaltung.

Wolthat gegen ändern.

Er verführte schwere Kriege in Engelland / Frankreich vnd Deutschland / aber sein aller gröster streit war wider die Jüden / die ihnen einen Messiam auffgeworffen / Bencochab genant / das ist ein Sohn der Sternen / der grosse Tyranny wider die Römer vñd ihren anhang trieb / 500. Schlöffer / 980. Städte vnd Flecken inne hatte / vñd vnter denselben mächtig befestiget hat seinen Sitz / die Stadt Bethoron, im Stamm Benjamin vnd Ephraim gelegen. Wider diesen Auffrührer fürte er Krieg durch seinen Obersten Iulium Severum, aber weil der nichts sonderliches ausrichten konnte vñd wolte: kam Keyser Hadrianus selber in Syrien / belagerte die Stadt Bethoron 3. Jahr vnd 6. Monat / engstete sie mit Hunger vnd Schwerte also / das er sie letztlich einbekam / Der Bencochab ward im einzuge erstochen / vñd weil er die Jüden schendlich betrogen / von ihnen Bencotzba genant / ein Sohn der Lügen / darumb das er sich mit lügen fürden Erlöser der Jüden ausgegeben.

Kriege.

Grosser Jüdenkrieg.

Bethoron befestiget.

Belagerung.

Bencochab erstocheu

In diesem Kriege sind vber die fünfmal Hundert Tausent Jüden durchs Schwerd vmbkommen / die andern so vom Hunger vñd Pestilentz verdorben sind / hat man nicht zehlen können.

Grosse Jüdenlag der Jüden.

In diesem zuge hat Adrianus im Jüdischen Lande vollen zu grund verstorret / was Titus vbrig gelassen / vnd die Jüden im Auffruhr wider erbawet vnd auffgerichtet hatten / Nemlich 500. Schlöffer / 980. Städte vnd Flecken / vñ ist also der Jüden vbrige macht gar geschwecht

Jüdisch Land zerstört.

500 Schlöffer 980.

Städte vnd Flecken zerrissen. Chron. Philip. fol. 16. lib. 3. D. Andr. Wusc.

Histori eines Weibes.

NB.

NB

Gebew Engelburg

Alexandria.

Heita

Verbot

Christen Feind vnd Freund

Erhrey. Kroisgores

Disputator.

Eraffe ein stolzen Diener

Da ihn einomals ein Weib anlieff / vnd ihm vnter weges ihre noht klagen wolte: weisete er sie zwar abe / vnd sagte: Er hette jetzt nicht die weile ihr zu zuhören: Da aber das Weib vberlaut antwortete: Ey warumb heisset ihr dann König vnd Keyser: wann ihr die Leute nicht hören vnd ihnen helfen wollet. Da kerets er vmb / horete des Weibes Klage / vnd halff ihr / zu deme sie recht hatte: wie Dion vnd Xiphilinus von ihm schreiben: O wie vngleich sind ihm in deme viel Herren / die vmb geringer gesch: fte willen die Leute nicht hören wollen. Er hat zu Rom die Engelburg mit ihrer zugehör erbawet / vnd darinne sein Begrebnis auffgerichtet.

In Egypten hat er wider erbawet die Stadt Alexandria. Im Jüdischen Lande hat er bey der verwüstenen Stadt Jerusalem / an einer gar andern Hoff: stete auffgerichtet eine Stadt / so er nach seinem Namen Heliam genant / vnd bey Leibsstraffe verboten / das kein Jüden darein kommen dorffte. Bawete Sötzen Tempel daselbst / vnd richtete den Sötzendienste alda an.

Anfenglich war er ein Feind vnd Verfolger der Christen / aber weil viel gelehrter Christen an ihn schrieben / vnd der Christen vnschuld gewaltig für ime ausfürten / da ward er ihr Freund vnd Beförderer / also / daß er durch ein offentlich Mandat ihnen Frieden wirkete / das ihrer Religion halben sie niemands anklagen oder plagē solte: Wan sie nicht sonst was vbel vnd straffwirdiges begingen. Dref. Philippi.

Er hat herrliche Libereien angerichtet / tüchtige Professores verordnet / die andere gleichwol / so abgesetzt waren / nottürfftig versorgen lassen / gerne disputirer vnd certirer mit den gelehrtesten Leuten / vnd sie begabet.

Da er einomals aus dem Fenster ersehen / das seiner Diener einer zwischen zweyen Rathsherrn auff dem Markte ging: schickte er hin / lies ihm Maulschellen geben / vnd sagen: Es gebürete ihm nicht / in der mitte derer zugehen / denen er billich dienen solte / vnd ihr

Knecht sein / bestettigte damit das ansehen vnd dignitet des Senats / vnd straffte die Hoffart des Hoffschrantzen. Apopht. 477.

Seine Gaster.

Dieses wird ihm von Suida als strefflich auffgerücket / das er so neidisch gewesen / das er nicht wol hat leiden können / das ihn in Künsten vnd Handarbeiten einer vbertreffen solte: darumb er viel fürtrefflicher Kunstreicher Wenner / Maler / Schnitzer / Bildhawer / Goldschmiede / etc. aus der Stadt vertrieben / etliche gar getödtet / damit er für allen den vorzug behalten möchte.

Den zweyen hochgelehrten Kennern Phavorino vnd Gallata, vnd Dionysio Milcilio war er feind / vnd hette sie irer Kunst halben gerne weg gerumet / wan er mit ehren dazu kommen können.

Homeri Kunstreiche Bücher wolte er zu Rom gar abschaffen / vnd dagegen ANTIMECCHI Bedichte einführen / dessen name doch damals vielen unbekant war: vielweniger hatten sie seine schriften gesehen. Aber was ihm beliebte vnd wol gefiel / das solte auch jederman ihm gefallen lassen.

Auff Weissagen vnd auff Schwartzkunstlerrey war er sehr ergeben. Herm. VVetekindus fol. 35. 36. 37.

Im andern Jahr seiner Regierung / hat sein Witgeselle AVRELIVS, den Römischen Bischoff Alexandrum / vnd der Stadt Landpfleger Hermetem fallen lassen / vnd endlich sampt 1250. anderen Christen in brennenden öfen vmbgebracht.

Der Römische Rathsherre Zeno sol sampt 1290. Christen vnter ihm erwärget sein.

Im fünfften Jar seiner Regierung / lies er den berühmten Kriegsobersten Eustochium tödten sampt Weibe vnd Kindern / da er dem Abgotte Apollinai nicht Opffern wolte.

Das VI. Cap.

Von seinem Ende vnd Tode.

Wie er zwey vnd zwanzig Jahr wol vnd loblich regieret hatte / vnd alt worden war

NB.

Neidet die Kunstreich

Phavorinut. Dionysius

Wil Homeri Schrift ab schaffen

Antimachus.

Wissfager

1250 Christen verbrant NB

1290 Christen erwärget.

En stochius gedödtet.

Kranckheit.

Wingebulet

war 72. Jahr / bekam er die rote Ruhr / vnd ein groß Bauch vnd Heuptwehe / weil er in der Jugend stets mit blossen Häupte gewandert / also / daß er für vnleidentlichen schmerzen gebet hat / sein Diener solten in erstechen / oder der Arzt Biffte eingeben / damit er der marter loß würde.

Endlich gab er Antonio Pio seine Tochter / erwehlete ihn zum Successor des Reichs / vberantwortet ihm die Kron vnd Scepter / vnd starb an vorge nanter krankheit in der Stadt Bajas, ward in sein erbaweten Grab in der Engelburg ehrlich zur Erden bestattet / im Jar nach Christi Geburt. 139. Cron. Sebast. Franck. Phil. Munst. Iohan. Samb. Dresserus.

Für seinem Ende sol er seine Seele angeredet haben mit diesen versen:

*Animula, vagula, blandula  
Hospes comesq; corporis,  
Qua nunc abibus in loca  
Pallidula, rigida, nudula,  
Nec ut soles dabis jocos.*

Das ist:

Herkliches traures Fladder seelichen /  
Des Leibes Gast vnd stets Beselichen /  
Wer weis wo du nun hinwanderen wirst /  
Dunckel: bleich: nackt vnd entblößt /  
Wirst kein freud machen mehr wie etwan  
pfligst.

Solche vngewißheit / furcht vnd Klage ist in derer Herzen / die von Christo vnd der durch ihn erworbenen Freude des Himels nichts wissen / da ein Christ frölich ist mit Paulo saget: Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu sein: Christus ist mein leben / sterben ist mein gewinn / Dion meldet wie auch die 2. Cent. Cap. 3. das Gott am Adriano, wie from vnd wolthetig er sonsten gewesen / die verfolgung seiner Christen also gestraffet habe / das er ja mit vielerley Krankheiten zugleich geplaget / vnd so grosse vñ vielerley schmerzen ihm zugefüget hat / das er nicht gewußt wo er bleiben solte / vnd hat ihm offte für vnleidlichen schmerzen den Todt gewünschet andere gebeten / das sie

ihm erstechen / oder mit Biffte tödten solten / hat groß Beld verheissen / denen so es thun vnd ihm seiner Vater abehelfen wolten / da keiner drein willigen wollen / hat er sich offte selber erstechen wollen / das man mit gewalt ihm wehren müssen biß er endlich in grossen wehe vnd schmerzen gestorben ist / so hat er erfahren müssen / was es auff ihm habe da Gott saget / wer euch meine Christen Anrührt der tastet mein Augapffel an / Zach. 2. Es ist schwer wider dem Stachel lecken / Acto. 9. Prompt. fol. 133. Philip. 1. Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd des Herren werck verkündigen. Psalm 118.

Das VII. Capit.

Von Zeichen vnd Wunderbaren Dingen vnter ihm.

**E**S erhoben sich vnter diesem Keyser abermal so grosse Erdbeben / das die Stadt Nicomedia vnd Nicca schier gar verfielen / vnd mußte Keyser Hadrianus groß Beld aus dem gemeinen Kasten oder Seckel dahin schicken / diese Städte widerumb auffzubawen. So namen auch Nicopolis vnd Caesare grossen schaden vnter ihm vom Erdbeben. Eusebius. Cent. 2. fol. 241. Herolt 261.

Damals liessen sich die Jüden abermal verführen / worffen einen Betrüger auff zum Messias vnd Könige Bercohab genant / der nam viel Städte vnd Schlösser ein / vnd befestigte sie: Hatte im anfang groß Glück / drum die Jüden aus allen Landen zu ihm fielen / vnd gewlich wider die Heyden vnd Römer Tyrannisirten: das sie derer allenthalben bey 200000. vmbgebracht haben / mit vnerhörter Tyranny.

Aber Keyser Hadrianus bekriegete vnd vberwand sie / verwüstete vollends in grund / was Titus vbergelassen hatte / zerstörete 500. feste Schlösser / 980. Städte vnd Flecken: Vnd brachte also vmb die vbrige macht der Jüden / versagte sie / vnd machte ihr Land öde vñ wüste. Dion. Herolt fol. 261. Cent. 2. 242.

S IIIJ Nilus

Christen Trost

Erdbeben.

Städte fallen ein.

Geld zum Bau.

Städte besetzt digt.

Jüden auffruhr

Neuer Messias

Glück

Zufal.

Tyranny. 200000

Handen erschlagen.

Keyser sieg 500 Schlösser

Edt. Dignitas

Nöte für dem Todt.

Woher furcht des Todtes kommt.

Verfolgung durch Straffe

Wogebult.

980. Städte  
zerstört.  
Groß Wasser

Nilus der grosse Fluß ergoß sich gewaltiglich / ging weit vnd breit vber / vnd that grossen schaden / an Städten / Dörffern / Brücken / Heusern / Diehe / Menschen vñ Gütern vnd verwüstete die umliegende Felder greulich.

Tyrannen an  
Fulco vñ der  
gebet.

Da er Lucium Commodum zum Sohne vñnd Erben des Reichs annam / vñnd merckete / das solches seines Bruders Sohne hart verdros / ward er so zornig / das er der zwene tödten lies / Fulcum der achzehen Jahr alt war / vñnd Severianum von 90. Jahren. Da nu Severianus jese sterben solte / forderte er Feuer vñnd Beyrauch / den Göttern ein Opffer zu thun. Wie man das jme brachte / thet er dabey diesen wunsch vñnd Gebet wider den Keyser / vñnd sprach: O ihr Götter / ich verehere euch für meinem ende mit diesem Opffer / vñnd bezeuge damit für euren Ohren / das ich diesen Todt nicht verdienet habe. Dem Keyser aber so mich vnbillich tödten laßet / wünsche vñnd bitte ich von euch / das wann er dermal einß gerne sterben wolle / er nicht solle sterben können. Vñnd dieser wunsch ist war an ihm geworden / dann er gar lange gelegen / vñnd so mancherley schmerzen an seinem Leibe vñnd Gliedern gefället / das er ger-

Nachgiltiger  
wunsch erfüllt  
ist.

NB.

Wunsch wird  
war.

NB.

ne gestorben were / wann er gekont hette: Hat ihm selber den Todt gewünschet / offte Siffte vñnd Messer begehret / sich vmbzubringen / hat offte den Erzten vñnd Dienern grosselt angeboten zu geben / wann sie mit Messern / Tolchen oder Siffte ihm seiner qual abehelffen wolten.

Da in einem Brieffe / so er selber von sich geschrieben / stehen diese Klage wort: Ach er ie ein Kleglich vñnd erbermlich Ding ist es: wann einer gerne sterben wolte vñnd kan es nicht. Dion. Cals. in vita Adriani. Promptuariū V Ven. ces. Sturmij fol. 75. Item fol. 413. Cent. 2. cap. 3.

Klageschrift  
Adriani.

### Seine Münze.

1. Hat er auff eine Münze setzen lassen eine Steinerne Brücke mit vier bogen die aus der Tyber biß an sein gebew des begrebnus gegangen / Moles Adriani genent: Da auff beyden seiten 4. hohe Seulen gestanden / mit schönen Wasmelsteinern Bildern.

Münze.

2. Auff einer Bildenen Münze hat sein Bildt gestanden / auff einer seiten / auff der andern Trajani vñnd Plotinae Bilder die ihm zum Keyserthum befördert hatten / Epitome Ant: Iacobi Stradae fol. 7072.

Münze.

## Der sechzehende Römische Keyser ist. ANTONINVS PIVS.



Das 1. Cap.

### Von seinem Versprünge vñnd Namen.

**D**ieser ist des Väterlichen Stammes halben aus Frankreich vrsprünglich / sein Vater hat geheissen Aurelius Fulvius. ist zu Rom Rathmeister vñnd Richter gewesen / Seine Mutter hies Arria Fatilla, war eine Tochter Arrii Antonini des berühmten Bürgermeisters zu Rom / drumb sie auch jren Sohn nach dem Großvater Anto-

Stamm.

Vater.

Mutter.



Name Antoninus.

Antoninum genant / Er war geboren im Jahr Christi 88. 13. Cal. Octobrio. Er ist ein Tochterman gewest des Keyfers Adriani / vnd sein angewünschter Sohn vnd Erbe: Den zunamen Pius hat er erlanget in seinem Keyserthumb / darinne er mit solcher gütigkeit vnd bescheidenheit regieret hat / das man ihn achte einen Mann ohne Gallen / dann er war keinem Menschen feind / abholt oder herbe: sondern jederman freundlich vnd wolthetig / Also das Aurelius Victor von ihm schreibet: Er habe in freudigkeit seines Exempels oder gleichens nicht.

Soname Pius

Mann ohne Gallen.

Das III. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Art.

Gestalt.

Tugend.

Böge.

Kunst dasthe. Messig.

Er war eine zierliche / lange / ansehnliche Person / schöner gestalt / freundliches an Gesichtes / scharffer vernunft / von Natur milde vnd freygebig / gelehrt vnd beredt / da er in seinem alter wegen lenge des Leibes etwas nider gebogen / vnd krumb werden wolte: ließ er ihm von Lindenholze Schindeln machen / damit er den Rücken knobelte / das er auffrichtig einher gehen konte / Er hielt sich messig im Essen vnd trincken.

Symbolum.

Es werden ihm diese seine Reime zugeschrieben.

M. E. S. V. Q. O. M.  
Melius est seruire unum, quam occidere mille

Das ist:

Besser ist es ein Bürger erretten / Als der Feind Tausend eröden.

Solertius erzehlet es mit den Worten: Vallem me sine senatorio sanguine imperium transigere.

Das ist.

Ich wünsch so zu regieren mein zeit / Das kein Rathsherrn geschche leid / Andrer erhaltung ist mein freud.

D. Reusner erzehle es in diesem verffe: Pulchrius est, unum civem seruire, Monarcha,

Hostes quam forti cadere mille manu.

Das ist:

Das vertire ich also: Beim leben erhalten viel Leut / Steht ein Herrn besser an alle zeit / Als viel Tausent töden im streit.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd Erhöhung.

Er seinem Keyserthumb hat er etliche hohe Ehrenempter rühmlich verwaltet.

Empter.

1. Ist erstlich Quaestor Landrentmeister gewesen / der des Reichs vnd Raths einkömen vnterhanden gehabt

Quaestor.

2. Darnach Praetor Richter oder Schultheiß geworden.

Praetor.

3. Endlich mit dem Consular Bürgermeisterthumb begabt / vnd darinne des ansehens / das vnter Dieren / ihn Keyser Adrianus fürgezogen hat / zum Stadthalter in gantz Italien. Iohannes Sambu.

Consul.

Ansehen.

Stadthalter in Italien.

Letzlich hat ihm Keyser Adrianus seine Tochter gegeben / ihn zum Successor im Keyserthumb ernant / vnd noch bey sein leben ihm die Kron vnd Scepter vberantwortet / also ist er nach dem tode Adriani Keyser worden / im Jahr Christi 140. seines Alters 48.

Wird A. No. Adriani Erbe. Successor Keyser.

Das IV. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er hat zum Weibe gehabt Faustinam des Annij Veri Tochter / vnd mit ihr vier Erben gezeuget / zwen Söhne vnd zwo Töchter / die eltere hat er Lamia Syllano, die jüngste Antonio Philosopho vertramet: Diese Faustina ist vom Rath Augusta eine Vermehrin genant / vnd im dritten Jahr seines Keyserthumbs gestorben. Man hat ihr zu ehren Spiel gehalten in circo maximo, ihr auch einen Tempel gebawet mit galdenen Bildern vnd Weiblichen Priesterinnen / die man Flaminicas genant, Chyon. Keller. 166. Crusius 79.

Faustina.

Kinder. Söhne. Töchter.

Augusta.

Todt.

Ehre.

Das V. Capit.

Von seiner Regierung / Kriegen vnd Thaten.

Er

Lob.

Schlige  
Länder.

Sprichwort.

Krieg ohne  
Blut.Stille  
Aufruhr  
Aufwendig  
Kriege.

Hüte.

Künste bes  
förderer.Hassig  
Wiss  
flügender.

Aufsehen.

Rath.  
NB.Ein Kopff  
sol vielen  
folgen.Zaw.  
Dankstet.

**E**R war ein frommer /  
friedliebender Herr / der mit sol-  
cher bescheidenheit geregiret hat /  
das alle seine Länder selig geschetzet  
wurden / so eines frommen vnd gerech-  
ten Regierers halben. Er hat pflegen zu  
sagen: Se malle unum civem servare,  
quam hostes mille occidre: Er wol-  
te lieber einen Vntersassen am leben er-  
halten / als Tausent Feinde erödtten.

Wusste er Kriegen / so führte vnd ende-  
te er dieselben / so viel möglich war / ohne  
grosse blutvergiessen. Stille erweckte  
Aufruhr / mehr mit sanfftemut als mit  
ernster straffe / Die auwendige Kriege  
führte er durch seine Obersten vnd Le-  
gaten / er blieb daheim / vnd verwalte-  
te die Regierung / Sagte: Ein guter  
Hirt müste bey seinen Schafen blei-  
ben.

Die gute Künste beförderte er im  
gantzen Reich / bestellte allenthalben  
gelehrten Leuthen ihre vnterhaltung /  
damit sie viel vnterweisen könnten.

Den Wüßsigengern vnd Pflaster-  
tertern war er feind / entzog ihnen die  
Besoldung / vnd sagte: Sie weren vn-  
nütze verderber des gemeinen nutz.

Er war des ansehens bey jederman  
das viel Könige vnd ausländische Völ-  
cker ihre Waffen niederlegten / vom an-  
gefangenen Kriege abstunden / vnd die  
ganze sachen auff dieses gerechten gütl-  
gen Keyseris Urtheil vnd Ausspruch  
stellten. Alle umbwonende Potentaten  
ehreten vnd liebten ihn wie einen Va-  
ter.

Er that nichts ohne gelehrte vnd  
getreuer Leuthe Rath / folgte auch in  
allen billigen Rathschlegen / vnd sagte:  
Es were bessere / in Kopff folgte vieler  
bedencken / als das viel Weiser einem  
Starrkopffe folgen müsten. Apoph-  
reg.

Er hat zu Rom mit eigenem grossen  
kosten geholffen / die Tyber wider in ih-  
ren gang zurichten / vnd die Sebew vnd  
Segenwehre / so sie vorhin nider geöf-  
fen / wider auffgeführt / darane doch der  
Rath vnd Bürgerschaft schier gar ver-  
zweifelt waren / vnd also einen vnsegli-  
chen vnkosten an gemeinen nutz der  
Bürgerschaft zu gute angewant.

Da mangel an Weine / Oele vnd  
Korne vorfiel / kaufte er es auff vmb  
sein eigen Gelt / vnd theilte es nach not-  
turfft vnter das Volk vmbsonst aus.  
Crispus.

Wolthat im  
mangel.

## Das VI. Cap.

Seine verfolgung wider  
die Christen.

**N**ach dieses Keyseris  
Regierung hat sich die Vierdte  
verfolgung der Christen erhobe  
also / daß man sie ohne alle andere ver-  
wischung zum Tode hingeriffen hat /  
nur darumb / das sie Christum als iren  
König vñ Herrn verehret vñ anbetet /  
vnd haben die abgöttische Heyden / diesen  
sonst frommen gütigen Keyser / zur ver-  
hengung solcher grausamkeit beredet /  
mit lügenhafter beschuldigung der  
Christen / als weren sie die verfluchteste  
leute dieser Welt / ermordeten ihre Kin-  
der / vnd fressen die / alle Landplagen  
kemen vber das Reich / nur vmb die ser  
verfluchten leute willen.

Die vierdt  
verfolgung.

Verhege.

Lügen wider  
die Christen.

NB.

Da aber der gelehrte Mann IVS-  
TINVS an den Keyser vnd Rath zwo  
statliche Schutzredē der Christen schreib /  
vnd darinn ihre vnschuld augenschein-  
lich bewies / vnd die Richter ihrer vnbil-  
ligkeit vberzeugete / gab Gott Gnade /  
daß des Keyseris Bemüt gemildert ward /  
also daß er ein öffentlich Mandat in Asi-  
am sendete / zu Epheso für der Land-  
schafft verlesen / vnd darnach anschlagen  
lies / darinne er die anlage vnd straffe  
der Christen ihres Glaubens halben  
verbot vnd abschaffete. Euseb. lib. 4.  
cap. 21. 22. Niceph. lib. 3. cap. 20. lu-  
stinus Tertullianus. Rabb. lib. 2.

Iustini.

Schutzredē

Milderung

Mandat.

## Das VII. Capit.

Wie GOTT diese ver-  
folgung gerochen.

**W**eil damals die Hey-  
den branten von Zorne vnd  
hass / wider die Christē / als Got-  
tes Volk vnd Diener / so sieng auch sein  
jorn

Gottes jorn  
entbrand.

jorn

Gottes zorn.  
entbrant.

zorn an zu brennen / vnd wüten vnter den Heyden / als seinen vnd seines Volckes Feinden. Psal 2. 21.

Hunger.

1. Kam ein grosser Hunger ins Land / dann weil sie sein wort / als das Brodt des Lebens nicht dulden wolten / entzog ihnen Gott die Speise des Bauches / das jhr viel hungern sterben / vnd mit schmerzen verschmachten mussten.

Erdbeben.

2. Kamen so grosse Erdbeben / das viel Städte in Asia vnd in der Insel Rodiß gar verfielen : in Bythinia vnd Hellespont des gleichen.

Wasser.

3. Die Tyber vnd andere Wasser ergossen sich / vnd thaten grossen schaden / die Städte / Dörffern vnd im Felde.

Brand zu Rom.

4. Zu Rom schlug das Wetter ein / vnd verbrante 340. Heuser. Antiochia, Carthago vnd Narbona namen vnäglich Schaden vom Wetter vnd Feuer.

Feuerschäden.  
Erdbeben.

5. Zu Rom fiel im Erdbeben der schöne Rennplatz ein. Iulius Cap. Zonaras. Herolt im Wunderbuch fol. 263.

Zu Rom lieff die Tyber so hefftig in die Stad / das es allenthalben wie ein See war / vnd man mit Schiffen durch die Sassen der Stadt fahren muste. Iul. Capit.

Gros Wasser zu Rom.

Ein gewaltlicher Comet erschien. Ein Kind mit zweyen Köpffen ward geboren.

Comet.  
Kind mit 2 Köpffen

In Arabia sahe man ein grosse Schlange mit der Wirthin / die fraß sich selber vber die helffte auff.

Schlange frisset sich.

Vier wilder Lewen wurden jam / lieffen von sich selber zu den Menschen / lieffen sich fahen / vnd nach jrem willen ziehen in Arabia.

4. Lewen werden jam

In Asia verfiel durch ein Erdbeben die Stadt Syzicum / sampt dem schönen Tempel daselbst der schöne steinerne Seulen hatte / von gantzem steine künstlich gehawen / die 4. Ellen diecke / 25 Ellen hoch waren. In Arabia war ein grosses sterben.

Syzicum verfallen.  
Schöne Seulen.  
Sterben.

In den Venedischen Süesen / beumete sich das Meer bey hellem stillem tage auff / wie ein grosser Berg: warff den Schaum an das Land gar weit / mit grosser angst / furcht vnd verwunderung der zuseher Iulius Capitolinus. Herolt 262 Cent. 2. fol. 241.

Meer beumete sich auff.

Das VIII. Cap.

Von seinem Todte vnd von den Zeichen.

Regiert 22. jhres Alter.  
Kranckheit.  
Fiebers vrsach.

**D**er 22. Jahr / 7. Monat / 36. Tage geregieret / 72. Jahr alt worden / ist er auff seinem Hoffe zu Corros 12. Meile von Rom Kranck worden am Fieber / das er an ein Alpkese / dessen er zu viel gegessen / bekommen / vnd wie er am dritten tage nach seiner Kranckheit / die Regierung sampt der Kron / Marco Antonino vbergeben / hat er sich vmbgewant / als wolte erschlassen / vnd ist also senfftiglich gestorben / vnd hernach ehrlich mit jedermans beweining in der Engsburg begraben worden / Nonis Martiis, im Jahr Christi 162. Iulius Capitol. Eutropius. Iohan. Sambuc. Härtich.

Vbergebung der Kron.

Todt.  
Begräbnis.

Zeichen vnd wunderbare dinge vnter ihm.

Neben den Zeichen / so im 7. Capittel der Straffe der verfolgung der Christen gesezt / mus ich folgende auch erzehlen.

Zu dieses Keyfers zeiten hat gelebet / vnd ist in grosser achtung gewesen / der hochgelehrte Artzt Galenus, von Pergamo aus Asien bürtig / der mit seiner Arzeneykunst viel wunders vollbracht / vnd vnzählich Menschen geholfen. Seine kunst hat ihm an keinen gefehlet: Er hat wie Constantinus meldet / 150 Bücher geschrieben / vnd wird negst Hypocrate für ein Fürsten der Erzte gerühmet. In die opera Hypocratis hat er ein Dictionariū gemacht / nach ordnung des A. B. C. Cron. Schedelij / fol. 113. Calepinus.

Galenus der Artzt.

Seine kunst vnd Glück.  
Seine Bücher.  
Dictionarium  
Trogus Pompeius.

Diese zeit hat auch gelebet / der berühmte Historicus oder Geschichtschreiber Trogus Pompeius, ein Hispanier / der die Geschichte der Welt lateinisch verfasst hat in Vier vnd vierzig Bücher / von Belo dem Vater Mini an / bis auff Keyser Julium: welche 44 Bücher Trogi Iustinus der Historicus in eine kurtzere form gebracht hat. Chron. Egenolphi fol. 77. Chron. Schedelij fol. 115.

Iustinus.

Diese

Secundus  
Philosophus.

Versucht die  
Mutter.

Mutter Todt

Ewigs stills  
schweigen.

Diese zeit ist auch in hoher achtung gewesen der natürliche meister vnd Philosophus Secundus genant: Da er unbekant zu seiner Mutter kam / vnd sie beredete seines willens zu sein / ihre vnbständigkeit zu erforschen / sie ihm auch den Beyschlaff zusagte: da offenbaret er / das er ihr Sohn wehre / davon sie in solche scham vnd schrecken fiel / das sie plötzlich verging vnd starb. Daher nam er ihme ein ewigs Stillschweigen für / vnd hielt es steiff biß an sein ende: das

er kein wort mit einigem Menschen redete.

Als der Keyser Hadrianus ihn R. 2. fragte schriftlich fragte / was Gott were / gab er ihm schriftlich antwort: Gott ist ein vntödllicher Sinn / eine vnbeschawliche Höhe / eine viel formige Form / ein manchfeltiger Geist / eine vnerdenkliche erforschung alle dinge begreifffende / ein vngerechliches Liecht / vnd das aller höchste Gut Chron. Sched. Deutsch / fol. 113.

## Der siebenzehende Römische Keyser ist.

MARCVS ANTONI-  
NVS VERVS PHILO-  
SOPHVS.



Das I. Cap.

Von seiner Anfunfft  
vnd Namen.

**D**ieser ist zu Rom geboren auff dem Berge Coelio, im Hause des Lustgartens 6. Cal: Ma. Anno 123. aus einem fürnemen Adelt-

hem Geschlechte / Sein Vater hies AN-  
NIVS Verus, war Keyser Antonini  
Pij Weibes Bruder Sohn / Seine Mut-  
ter hies Domitia Calvilla, war des  
Römischen Bürgermeisters Calvilij  
Tullij Tochter: Er ward in seines An-  
herren Hause auffgezogen / man gab im  
den zunamen Philosophus, ein Liebha-  
ber der Weisheit / wegen des grossen fleis-  
ses / so er in den freyen Künsten vnd  
Philosophia anwante / vnd dadurch für  
vielen andern fürtrefflich ward.

Der fürtreffliche Orator Fron-  
to ist sein Præceptor gewesen / von dem  
er die Lateinische Sprache gelernet / vnd  
darinne gar fertig vnd vortrefflich ge-  
worden ist / beydes zu reden vnd zu schrei-  
ben: Chron Hedionis fol. 126.

Seine Reime.

Wie er ein weiser gelehrter Herr ge-  
west / so hat er auch artliche Symbola  
erwehlet vnd gebraucht.

I.  
R. C. C.

Regni clementia custos.

Das verdeutsche ich:

Fürsten vnd Herrn Freundlichkeit /  
Des Reichs Hüterin ist allzeit.

Gültigkeit.

D. Reuff.

D. Reufner macht davon diesen verß:  
*Ceu mundi sic est regni clementia custos,  
 Nec virtus major principis esse potest.*

Das ist.

Herrn güte vnd gelindigkeit /  
 Hat die Welt vnd Reich allezeit /  
 Besser befestiget als Streit /  
 Ist die höchst tugent grosser Leut.

2.

C. E. P. C.

Consulendum & parendum consilio.

Das vertire ich also:

Man sol nachfragen für der that /  
 Vnd auch folgen getrewem Rath /  
 Den man von Weisen gehöret hat.

D. Reufner fast es in diese verß:  
*Consilio quicumq, suo sapit, haud sapit ille,  
 Consilio alterius qui sapit, ille sapit.*

Das ist:

Wer nur folget sein eigenen Kopff /  
 Der ist gar ein närrischer Tropff /  
 Wer höret vnd folget gutem Rath /  
 Das lob der nutzen Weißheit hat.

Soltz erzehlet es mit den worten:  
*Melius est me tot talium amicorum consilium:  
 Quam tot tales meam unius sequi voluntatem.*

Das ist:

Besser ist es ich folg vieler Rath /  
 Die Gott mit Weißheit begabet hat /  
 Als das so viel hochweiser Leut /  
 Wir allein folgen diese zeit.

M. Iohannes Episcopius erzehlet  
 davon diese Reime / die ich Iudicij gratia  
 hierbey allweg setze: das man sehe / wer  
 die meinung am deutlichsten gegeben /  
 vnd am besten getroffen habe.

Dis Regiment thut wol bestan /  
 Wann es regierte ein weiser Mann /  
 Der die Weißheit höchlich lieb hat /  
 Oder kan reden davon glat /  
 Weißlich vnd wol vnd disputir /  
 Solchs ist die höchste Weißheit schier /

Das II. Capit.

Von seiner Gestalt  
 vnd Art.

**L** R war ein wolgestal-  
 ter Mann vnd ansehnliche Per-  
 son / stets eines Gemüts vnd An-  
 gesichtes im Glück vnd Unglücke: konte  
 die Natur zwingen durch die Lehre der  
 Philosophie / drumb er ein natürlicher

meister genennet ward. Er war begie-  
 rig zuerkunden alle alte Geschichte vnd  
 Sendel: In allen dingen suchte er  
 den grund der Wahrheit so eigentlich/  
 das man ihn Verissimum nante / den  
 aller warhafftigsten / von wegen der  
 liebe / so er zu der Wahrheit truge.

Er war so fleissig im lernen / vnd  
 brante mit solcher lust zu den freyen  
 Künsten / daß er auch in seinem Keyser-  
 thumb die zweene fürtreffliche Wenner  
 zu Rom Apollonium vnd Sextum,  
 Plutarchi Encklein / täglich anhörte  
 lesen.

Darneben vbetete er sich in der jugend  
 im Jagen / Ringen / Springen / Fech-  
 ten vnd Walen / damit er alle ding selbst  
 entwerffen konte Munster. Iohan.  
 Samb.

Als er zu Rom auff dem wege war /  
 in das Hauß Sexti Philosophi zu gehen/  
 seine lection zu hören / begegnete im der  
 Rethor Lycius, ein Sohn Herodis  
 Rethoris zu Athen, vnd fragte  
 ihn / wo er hin wolte? Dem antwor-  
 tete er mit lachen vnd sprach: Pulchrum  
 est senem discere. Es stehet sein / wañ  
 auch alte Leute etwas lernen / drumb  
 gehe ich in das Hauß Sexti des Philoso-  
 phi, von ihme zu hören vnd lernen / wñ  
 ich noch nicht weis. Drauff hub Lycius  
 seine Hande gen Himmel / vnd sprach:  
 O Sonne: Siehe der Römische König  
 geht noch in die Schule: Suidas.

Zu seiner zeit hat gelebet der from-  
 me / fleissige vnd hochgelehrter Mann  
 Egesippus, der vnter dem Pabste Ani-  
 ceto gen Rom kam / vnd blieb alda bis  
 auff des Pabstes Eleutherij zeit / vnd be-  
 schrieb mit grossem fleisse der Kirchen  
 Histori / von dem Leiden Christi an / bis  
 auff seine zeit / bis auffo Jhar Christi  
 130. vnd machte davon 5. Bücher / so  
 noch vor handen sind. Chron. Hedio-  
 nis fol. 126.

So beständiges Gemütes ist er ge-  
 wesen / das er weder in liebe noch in lei-  
 de / weder in furcht noch in wollust / sein  
 Angesichte verendert hat. Suidas.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd  
 Erhöhung.

D EX

Meister der  
 Natur.

Lust zu Antik  
 quireten.  
 Verissimus.

Fleiss im lern  
 nen.

Præceptores.

Jegge.  
 Springer  
 Mahl. v.

Lycij frage.

Söhne An-  
 wort.

Verwurde-  
 rung Lycij

Egesippus Hi-  
 stor. Eccles  
 iasticus

Beständig  
 Gemüts.

Rath nehmen  
 und folgen.

Gestalt.

Beständig.

Empfer.

**E**r hat allerhand Ehrenempfer verwaltet. 1. Ordente ihn Keyser Adrianus noch gar jung vnter die Priester Martis, so man Salios nante / da hielt er sich so weißlich vnd wol / das er jr Oberster / Prælat / Weissager vnd Weister ward. Da er auch ein Warzeichen bekam / er würde noch Keyser werden.

2. Ist er ein Vorsteher oder Versorger worden der Römischen Feste / so man latinas ferias nante : die er löblich verrichtet hat.

3. Ward er an Keyser Adriani Hoff genommen / zu den Rathschleggen mit gezogen / weil er zum Reich noch zu gar jung war / ward es auff ANTONINVM PIVM gewant / mit der bedingung / das er von ANTONINO zum Sohne vnd Erben solte ernant werden / vnd er wider Lucium Commodum erwählen solte. Chron. Kellers.

Der vorige Keyser Antoninus Pius hat diesen Marcum Antoninum Verum adoptiret / an Kindes stat zum Erben des Reichs erwöhlet / vnd ihm Kron vnd Scepter vberantwortet / darumb halde nach seinem Todte / trang der Senat auff ihn / sich der Regierung anzunemen / das er aber nicht ehe willigte / biß man jme seinen angewünschete Bruder Lucium Verum zum mitregenten zugebe: Dann er wolte so grosse last alleine nicht tragen / vnd ist also der erste Keyser / dabey ihr zwene zugleich vnd mit einander geherschet haben. Nach Christi Geburt 162.

Sie waren gar vngleichert art / Lucius Verus ergab sich gar auff Wollust vnd Dnzucht / vnd war aller laster vol. Marcus aber war mesziges züchtiges lebens / voller löblicher tugent / vnd durch seine sanffmütigkeit vnd gedult ward Friede vnd Einigkeit vnter ihnen erhalten 10. Jahr / so sie miteinander friedlich geregieret haben.

Das IV. Cap.

Von seinem Ehestande.

**M**arcus Antoninus Philosophus hatte zur ehe Faustina des Antonini Pij Tochter / welche / da sie mit vnordentlicher Liebe entzün-

Faustina.

Brunst t vor- denlicher Liebe

det war / gegen einē Tochter / vnd erfuhr / dz er erhaben wehre / bestalte sie / das sein Blut jr gebracht ward / dz tranck sie ein / die hitze der Liebe zuleschen / legte sich hernach zu ihrem Herren / vnd ward schwanger mit zweyen Söhnen / einen hies sie Geminum, der starb / da er 4. Jahr alt war worden / den andern nante sie commodum, der nach dem Vater Keyser ward / Aber ein recht vntüchtig vnd vnnützer Regent / das man ihn lieber hette incommodum des Landes schaden / als Commodum nutzbar nennen mögen. Item / Sie zeugete ihm auch eine Tochter Lucilla genant / die gab sie ihres Hannes angewünschetem Bruder Lucio Vero, vnd nach dessen Todte Claudio Pompeiano.

Kinder

Geminum

Commodus

Böse Art

Tochter

Lucilla L.V.

Weib.

Straffe des Ehebruchs vnd Blutschande.

Lucius Verus der angewünschete Bruder Marci Antonini hatte zur Ehe Lucillam des Marci Tochter / die ihm Siffte bey gebracht / das er am Schlege gestorben ist im 42. Jahr seines alters / darumb das sie wuste vnd sahe / das er nicht alleine allenthalben ohne schwehebruch vñ Hurerey trieb / sondern auch mit seiner Schwester Fabia zu hielt. Io: han. Sambucus. Huttichius.

Das V. Capit.

Von seiner Regierung / Kriegen vnd Thaten.

**E**r regierte mit seinem Bruder oder wie etliche wollen 10. Jar friedlich / daß er könnte jm-

etwas versehen / vnd seinem wunderliche Kopffe weichen / vnd wj der Bruder mit allerley laster verderbete / machte er mit seiner tugent vnd löblichen art wider gut / dann er war ein gantz tugentreicher frommer Mann / weiß vnd wol erfahren / das ihn jederman liebete vnd ehrete. Sie baueten wider auff mit einander / was die Tyber an gegenwehr vnd Gebewen zerrissen vnd verderbet hatte / in ihrem grossen ausflusse / oder vberlauff / damit der Bürger verderbniß hinfort verhütet würde.

Regent mit den Bruder.

Tugentreich.

Ehre. Bau.

Da die Parther abfellig vom Reich wurden / vnd in Syrien fielen / schickete Marcus seinen Bruder Lucium Verum

rum

Parther  
Krieg vnd  
Sieg.

Sauler Krieg  
ger  
Cassij Manu  
heit.

rum in Syrien den Parthern zu weren/  
damit er was ehrlich fürhette / vnd  
von seinem wollustigem leben abließ /  
aber er blieb zu Antiochia, trieb alda  
sein Venuspiel / Schickte doch seinen  
berühmten Hauptman Cassium wider  
die Feinde / der sie schlug vnd dahin  
brachte / das sie Friede begerten / vnd  
zusagten / nicht wider in Syrien zu-  
kommen.

Seleucia get  
wonnen.

500000  
Bürger.

Durch dieses Hauptmans Mannlig-  
keit gewan Lucius Verus auch die gros-  
se Stadt Seleuciam in Assyria / darinn  
er fand in die 500000. Mann. Bernt  
Brand fol. 108. Chron. Seb. Franck. &  
Philip. Ioh. Funct. lib. 5. com. fol. 90.

Triumph.

Engelland.

Nach diesem erhaltenem Siege hiel-  
ten beyde Brüder einen herrlichen Tri-  
umph zu Rom / darnach stillten sie die  
Auffruhr in Engelland / vñ brachten dz  
Volk widerum vnter des Reiches Joch.

Hessen gedet  
mülig.

Da die Hessen ins Riß vnd Tyrol  
fielen / vnd grossen schaden theten / zogen  
sie wider dieselbe / trieben sie zu rücke /  
vnd dempffeten sie.

Krieg in Me-  
ren / Schlesien  
vnd Wenden.

Den schweresten Krieg hatten sie mit  
den Wehrern / Schlesiern / Wenden vnd  
ihren benachbarten Bundgenossen / die  
mit grosser macht sich wider das Römi-  
sche Reich empöreten / Also daß Marcus  
eigener Person mit seinem Sohn Com-  
modo vnd Bruder Lucio Vero wider  
sie ziehen mußten / vnd damit er den  
Heerzug ohne beschwerung des Reichs  
vollbringen konte / verkauffte vnd  
versatzte er seinen Keyserlichen Haus-  
gerath vnd Silbergeschirre / auch  
seines Gemahles Schmuck / damit  
er Belt zur besoldung des Heeres auff-  
brechte / Hatte auch in diesem Zuge solch  
Glück / da er die Feinde vberwand / vnd  
wider gehorsam vnd zinsbar machte /  
vnd sampt seinem Sohn Commodus  
(dann der Bruder war auff der Reise  
gestorben /) mit grossem Gut vnd herr-  
lichem Triumph zu Rom einzog / vnd  
alles was er vorhin verkaufft vnd ver-  
setzet hatte / wider einlösete / vnd hernach  
an Ehre vnd Gütern sehr zunam / etli-  
chen Rindern den Zins erließ / seiner  
Vorfahren Schinderey mesorgte / vnd  
sich gegen jederman wolthetig erzeigete.  
Bros Chron. Franck.

Euthat.

NB.

Glück vnd  
Sieg

Triumph.

Wolthat.

Was für ein gütlicher Herr er gewe-  
sen / weist auch diese Histori aus / als  
nach des Bruders Tode der Kriegs-  
oberste Avidius Cassius in Orient ein  
Bund wider den Keyser gemacht / vnd  
ein Auffruhr erwecket / darüber er auch  
getödtet ward / da wolt er so gar keine  
Tyranney wider Cassij Weib / Kinder  
vnd Eidam vben / das er ihrenthalben  
an Senat zu Rom schrieb / vnd begerte /  
man wolte ihnen Gnade erzeigen / Er  
hette ihnen alles von Herzen verziehen  
vnd wüste / das einen Keyser nichts so  
berühmet machte bey aller Welt / als  
Gnad vnd Freundlichkeit gegen den  
Feinden vben. Volcatius.

Histori Wan-  
derbarer gütig  
keit.

NB.

Da hat er freylich gedacht an Ovidij  
merckliche Regel in diesen versen verfas-  
set.

Regel.

*Conueniens homini est, hominem seruire vo-  
luptas,*

*Et melius nulla quaritur arte favor.*

Das verdeutsche ich also:

Das stehet ein jeden Menschen an/  
Andern in nöthen beyzustahn /  
Sie nicht lassen zu grunde gahn/  
Das bringet gunst bey jederman.

Das er mehr zum Friede vnd ruhe  
der vnterthanen lust gehabt / als zum  
Kriege vnd zur verunruhigung / das hat  
er bezeuget mit dem schönen Spruche  
Scipionis den er täglich in Wunde gefü-  
ret hat / sagende / Se malle unum civem  
seruire, quam mille hostes occide-  
re. Er wolte lieber einen Bürger er-  
halten / als bey verlust dessen Tausend  
Feinde erschlagen.

Friedfertigl

Spruch Sci-  
pionis

Wie man desgleichen von Cecilio  
Metellus biß da einer kam vnd sagete  
wann er zehen man dran setzen vnd wa-  
gen wolte / so konte er wol einen festen  
ort ein bekommen / da fragte er wider  
dem angeber / woltestu dann auch gerne  
der 10. einer sein / vnd dein Leben in ge-  
fahr setzen / vnd gar in verlust / vmb  
ungewisses Glücks willen das viel an-  
ders gehen konte / als du denckest /  
Prompt Sturmij fol. 290.

Cecilius  
Metellus

Wie gut wehre es das vnserer Kriegs-  
oberste vnd Hauptleute auch also gesin-  
net wehren vnd nicht so leichtfertig im  
Zorne / oder druncke oftmals ein gan-  
zen hauffen / ohne alle dringende not

Wunsch für  
die Kriegs-  
oberste.

Ij in

Der siebenzehende Römische Keyser.

In gefahr vnd gar in Todt fürreten / vnd viel Taufent auff einmahl ohne dringende noth vmb's Leben brechten oder bringen lieffen / wie wir Deutsche offte mit grosser schande vnd schaden erfahren haben / Gott verbessere es / vnd lehre bedencken die schwere Rechnung / so endlich drüber wurd zu thun sein: da er so vieler Blut von eines oder 2. freveler Händen fordern wurd.

Sieser K. M. Ant Phil hat der armen vnmündigen Kinder sich so treulich angenommen / das er durch öffentliche Mandat geboten hat / denselben trewe Vormunden zuverordnen / die auff ihre gute erziehung vnd auff die erhaltung vnd vermehrung ihrer Güterlein gute acht geben solten: Vnd damit die auch trew vnd fleissig in ihrer Vormuntschafft sein musten / hat er sonderliche Auffseher vber sie verordent / die er Magistratus Tutelares genant / die hatten nichts anderst zuschaffen / dann das sie auff die Vormunden der Wittwen vnd Waisen sahen / jährlich ihre rechnung beschawten vnd anhörten / vnd also der Wittwen vnd Waisen nutz / auffwachsung vnd besserung befürderten.

Das ist fürwar eine lobwürdige vnd hochnutze anordnung / der billich alle Obrigkeit folgen solte. Regentenbuch fol. 151.

Das VI. Cap.

Von kriegen / vnd die verfolgung der Christen vnter ihm / vnd stillung derselben.

**A**nno 166. fiel er in der Latten oder Hessen land / vnd verderbete das sehr / zersteuperte sie heftlich / vnd straffte sie hertiglich.

Damit nu die andere benachbarte Deutsche vorm vberfall desto mehr möchten gesichert sein / oder dessen sich mechtiglich auffhalten: so vernewerten die Sachsen / Francken vnd Thüringer ihren alten Bunt / vnd schworen auffo new zusammen / Gut vnd Blut / Leib vnd Leben beyeinander auffzusetzen / vnd für einen Mann beysammen zustehen: Quernf. Chron. 31.

Anno 171. ward der grosse Deutsche Bund ernewert / befestiget vnd bestetiget wider die Römer / darinne vber die vorgenante drey Länder auch viel andere darein kamen: vnd würden freylich die Römer wenig ausgerichtet haben / wann sie nicht etliche Deutsche auff ihre seite gebracht / vnd die durch Belt vnd verheischung beweget hetten / wider ihr Vaterland vnd Landoleute zustreiten: Wie dann Belt allwege Schelcke macht / vnd zur verrattung vnd verderbung auch des Vaterlandes vrsach vnd anleitung gibt: wie wir Deutsche vnd andere nationen offte erfahren haben.

Vnter diesem Keyser ist die fünffte verfolgung der Christen vorgenommen / vnd in Asia vnd Franckreich hefftig getrieben worden / das man ihnen ihre Güter geraubet / das Leben genommen / sie mit Schwert / Strang / Fiewr vnd Wasser hingerichtet / wie auch Polycarpus vnter ihm verbrant worden ist. Aber Gott hat diese verfolgung auch gemiltert / vnd den Keyser dahin gebracht / dieselbe zuverbieten vnd einzustellen / durch folgende wunderbare geschicht: die er selber aus Deutschland gen Rom an Senat geschrieben hat.

Als er im Kriege wider Mehren / Schlesier vnd Wenden von vier vnd siebenzig Obersten auff neun Weil wegges / durch neunmal hundert vnd fünff vnd siebenzig tausent Mann mit seinem Heer vmbbringet war / vnd zwischen Gebirge als in einer Kluppen lag / dazu auch in fünff tagen kein Wasser für Menschen vnd Viehe gehabt / das sie nahend alle verschmachtet / vnd verzaget waren / vnd weder aus noch ein wusten / da zeigte ihm seiner Kriegerathe einer an / das vnter seim hauffen were ein gantz Regiment von eitel Christen bestellt / von denen er gehöret hatte / das sie von ihrem Gotte Christo erbitten könnten / alles was sie wolten / Joh. 15. 16. Hat 7. die solte der Keyser ermanen / diese not des gantzen Heeres / ihrem Gotte Christo fürzutragen / vnd ihn vmb einen Regen zu bitten / damit doch Menschen vnd Thiere wider möchten erquicket werden So balde nun das Christliche Regiment auff des Keyser's begeren auff die Knie gefallen

Nähe ordnung für Wittwen vnd Wais.

Mag: Tutelaris.

Sein einfall in Hessen.

Burd der Sachsen / Francken vnd Thüringer

Bundis stiftung.

Deutsche vnter der Deutsche.

Selbe macht Schelcke.

Christen verfolg.

Mancherley Marter.

Miltierung derselben.

Krieg in Mehren / Wenden vnd Schlesien.

R. Gefahr.

Durste.

Christliche Legion.

Christen können beten.

Regen erbiten.



gefallen ist / vnd mit auffgehobenen Händen vnd Augen zu Christo in dieser not geruffen/da hat sich der Himmel mit schwarzen Wolcken bezogē / ist ein grosser frischer Regen vber der Römer Heer gefallen / dadurch Menschen vnd Thier erquicket / vnd wider zu krefften gebracht. Auff das vmb sie herrligende Deutsche Krieges Volck aber / ist so ein greulich Ungetwitter von Hagel / Blitz vnd Donner gekommen / das sie erschrocken zerstreuet vnd in die flucht gerathen / vnd also von den Römern erleyet vnd vberweltiget sind.

Daher auch der Keyser diesem Christlichen Regiment / zum ewigen gedechtnis dem zunamen gegeben / das man es fulminatricem, das Donner vnd Hagel Regiment genant / vnd von der zeit an ist er wider ein Christen Freund vnd Beschützer geworden / der die verfolgung vñ anklagung der Christen durch öffentliche Mandat abgeschafft vnd verboten hat. Tertullianus. Cent. 2. cap. 3. fol. 22. 23 Rabbus lib. 2. fol. 356. Herolt. fol. 263. Orosius. lib. 7. cap. 15. Cruus lib. 4. par. 1 fol. 82.

So hat auch sein hertze zur freundschaft gegen die Christen bewogen / der hochgelerte Man Melito oder Miletus, Bischoff der Sardenfer / ein discipel Frontonis, der an diesen Keyser etliche Bücher geschriben hat / von der Wahrheit der Christlichen Religion, vnd von der vnschuld der Christen / das sie vnder denter weise von den Heyden belogen vnd verfolget würden: dadurch des Keyser zorn gemiltet / vnd sein Hertze zur freundschaft gegen die Christen bewogen ist. Euseb. lib. 4. cap. 26. Chron. Hedionis.

Das VII. Capit.

Straffe dieser verfolgung

**W**e Marcus Antoninus diese verfolgung der Christen abschafft / lies Gott grewliche Landstraffen vber sein Volck kommen / allein das es die Heyden nicht für eine straffe ihrer grausamkeit hielten / sondern die Christen beschuldigten / sie weren so verfluchte leute / das gantze Ken-

der vmb jrent willen geplaget würden / drum man sie billich ausrotten solte.

Zum 1. Kam so eine grosse Pestilenz in gantz Italien / das Städte vnd Dörffer schier gar öde wurden / das Land vngewonet liegen blieb / die Römische starcke besatzungen storben so gar aus / das man zum Deutschen zuge eitel newe Volck annemen must. Paulus Orosius lib. 7. cap. 15. Beda.

Zum 2. Ward gross Sewesser / das allenthalben schaden thet / an Menschen / Viehe vnd Bäumen.

Zum 3. Beschahen solche Erdbeben / das viel Städte versuncken mit Sebew / Viehe vnd Menschen.

Zum 4. Kamen grewliche Hewschrecken / die alle Sewesse vnd Früchte verzehreten vnd abfrassen. Sextus Aurelius. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 264.

Das VIII. Capit.

Von seinem Todte vnd Begrebnus.

**W**ie er geregieret hat / te 19. Jahr vnd 11. Tage / ist er in Osterreich plötzlich Kranck worden / vom Schlage gerüret / hat alda den fürnehmsten Landstenden seinen Sohn Commodum befohlen mit einer gar statlichen rede / das sie ihn als einen Jungen Herrn wolten helffen zu allem guten an / vnd von allen lastern vnd Tyranny abhalten / das würde ihnen rühmlich / dem Reiche aber hoch nützlich sein. Vnd ist darauff in eine Ohnmacht gefallen / vnd balde Todt geblieben / vnd zu Rom begraben worden / mit jemmerlicher beklagung seiner Vntersassen / im 61. Jahr seines alter 8 / Nach Christi Geburt 182. Der gantze Röm. Rath kleidete sich in gantz schwarze Trawrkleider / vnd beweineten seinen Todt: Man richtete ihm zu ehren vnd gedechtnis ein Tempel vnd Seulen auff wie man noch jetz bey der Lutheranischen Kirchen sihet / ein Bildnis auff einem Rosse / da er sol geboren vnd erzogen sein: die wird genant Imago pacificatoris:

Das

Pestilenz.

Römer besatzung stirbt weg

Sewesser.

Erdbeben

Hewschrecken

Regiert 19. Jahr.

Schlag rüret ihn.

Bittet für dem Sohn.

Ermahnung an die stende

Begrebnis

Tratoren

Tempel vnd Seulen auffgericht.

Bilder.

Es ist erhöret

N.B.

Sande er betrachtet

Donner Regiment

Rep. wird der Christen Freunde.

Melitonis Buch an K.

Landstraffen.

heyden Bluthelt.

## Der siebenzehende Römische Keyser.

das Bilde des Friedensmachers. Chron. Kellers / fol. 169. Zonaras. Rabbus. Franc. Gros Cron. Adolarius. Rath. Huttichus.

Unter diesem Keyser bekehrte sich Lucius der Britannier König / zum Christlichen Glauben / vnd ward sampt seiner Volcke vom Pabst Eleutherio getauft / wie auch viel edler Römer Christen worden.

Johan Lewenkla / der Anno 1584. mit Herr Heinrichen von Lichtenstein von Wien nach Constantinopel gereiset ist / setzet in der neunenden Tagereise / so sie zu Lande gethan / das sie eine Weile von dem Städtlein Piro, Siegesseule oder Troj haum gefunden vnd gesehen haben / so Keyser Marco Antonino zu ehren auffgerichtet worden ist / für 1400 Jahren / darumb das er alda die Gotthen geschlagen vnd überwunden habe: Dessen dencket auch Levinus Hulius in seiner Chronologia fol. 42. Anno 1569. gedruckt durch Christoff Lochner.

Stegseule K.  
M. Antonini.

Unter seiner Regierung war in der berühmten Insel Rhodis so ein greuliches vnd erschreckliches Erdbeben / das alle fürnehmste Gebew darinne zerfielen vñ zu grunde gingen: vnd die Leute für angst nicht wusten / wohin sie fliehen solten. Johan. Herolt im Wunderbuche fol. 262.

Erdbeben in  
der Inse  
Rhodis.

### Seine Münze.

Auff seine Münze hat er schlagen lassen seinen Triumphwagen mit schönen Bildern / vnd 4. Weissen Pferden / darauff er mit seinen Bruder in schönen schmucke gesessen / Lorberzweige in Händen haltende vmb den Wagen her viel Kriegs Volck mit den Bildern vnd Wapen der überwundenen Völcker die in trawriger gestalt mit gefüret worden / vnd dieser umschrifft / TRIB: POT. XXII. Imper. IIII.

Seine Münze

## Der achtzehende Römische Keyser ist

# L. AELIUS AVRELI- VS COMMODVS.

Das I. Cap.

### Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Der Keyser ist aus gar Adelichem Stamme / ein gar vnedeler zweig / ein böser vngeratener Sohn / eines gar frommen vnd vmb das gantze Reich wolverdienten Vaters vnd Hannes / von deme Ausonius schreibet: Hoc solo patriæ quod genuit, nocuit, Alleine dadurch hat er dem Vaterlande schaden zugefüget / das er zu seinem verderben diesen bösen Sohn gesetzt.

Vnedler zweig  
aus Edlem  
Stam.

Vngeratener  
Sohn.  
Ausonij vers.

zeuget hat. Anno Christi 162. Pridie Cal. Sept. Darumb er den zunamen Commodus nütze / nur per antiphra- sin gehabt / nach dem Buchstaben / da er in der that jederman schädlich / vnnütze vnnnd verderblich gewesen ist / darumb man ihn inimicum humani generis genant. Fascic. Temp 43.

Das I I. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Art.

**E**r war gar schön von Leibe vnd Angesichte / vnd trefflicher sterke von Gliedern / aber die böshheit des Hertzens vbertraff das ander alles.

Da seine Mutter Faustina mit ihm schwanger ging / traumete ihr / als geberete sie eine grosse schlange / welches eine vorbedeutung war seiner vnart.

Vnd wie man im sprichwort sagt: Was ein Hacke werden wil / krümmet sich bey zeiten: Vrit mature, quod vult urtica manere, so erzeigete dieser bald in der jugent ein muster seiner folgenden böshheit.

Dann ob ihm wol sein frommer Vater viel gelehrter Præceptores vnd weiser leuthe hielt / die ihn in künsten vnd tugenden vnterweisen solten / so folgete er doch niemando / lernetete auch nichts gutes vnd redliches / sondern vbete sich nur in vppigen dingen / in fechten / ringē / springē / jagen vnd bogenschiessen.

Da er im 12. Jahr mit seinem Vater in Deutschland zog / entschlug er sich gar der gemeinschaft des Vaters / hielt sich zu losen leichtfertigem Besinde / zu Hurren vnd Buben / die ihn zu aller böshheit anreizeten.

Er lies' einen Bader vmb geringere vrsach willen in Ofen werffen / vnd verbrennen / weil er ihme das Badt nicht warme genug gemacht hatte / drum auch seinem frommen Vater ahnete / er würde ein böser Regent werden / vnnnd derowegen viel statlicher Herrn vnnnd Rätthe für sein ende ermanete / sie wolten ihm einhalt thun / vnnnd mit ernste von allem bösen abhalten / vnnnd zum guten ermanen.

Aber was helffen gute Rätthe / vnnnd trewhertzige ermanung vnd warnung / bey denen so nicht folgen wolten / vnnnd mit eigenem kopffe durchbrechen / So ging es hi auch seine eigennutter / versagte er ins elend / da sie ihm einredete.

Unter Rath obut folgr.

Das I I. Capit.

Von seiner Erhöhung.

**N**ach seines Vaters Tode kam er jung ins Regiment / im neunzehenden Jahr seines Alters / vnd hat jederman die hoffnung / ob er wol jung sich vbel angelassen / er würde doch nun die Keyserliche hoheit bedenccken / in des Vaters löbliche Fußstapffen treten / vnnnd ein guter Regent werden / den Landsherrn vnnnd weisen Rätthen folgen / wie sein Vater für sein ende befohlen hatte: Aber man ward in der gefasteten guten Hoffnung schendlich betrogen.

Die Jung ins Regiment.

Hoffnung

Schluß.

Sein Symbolum.

Er hat zum Symbolo gebraucht zwey

P. P.

Pedentim. Paulatim.

Das gebe ich also:

Mit müßigang mus man fahen an / Wann man weit bedenccket fortzugahn.

Soltzhus erzehlet es mit diesen worten:

*Ab incolumi, quamvis paulatum negotia perfici possunt à mortuo nihil.*

D. Nic. Reusnerusg tbt es also.

*Qui sospes est pedentim, quod gerit, gerit Qui mortuus frustra gerit negotium.*

Ein gesund Mensch kan mit der zeit / Viel hendel bringen zum abscheid / Ein Todter: wie klug er gewest / Hinfort alls vnnverrichtet leß.

M. Iohannes Episcopus:

Von einem wol erfahrenen Mann / Können all wichtig sachen stan / Werden gericht: mit Narren nicht / Kan man ein Kind reuffen / wie man spricht.

Das I V. Cap.

Von seinem Ehestande / Hurerey vnd Ehebruch.

Er

Nam ohne that.

Gestalt.

Böser Traum

Wart eignet

Præceptores

Ungehorsam.

Die Beselschaft.

Tyranny.

Vaters fürsorge.

Crispina.

Blutschande.

300. Hurer.

Waste Leben

Jungfrauen  
Schender.

NB

Knaben  
Schender.

Kitterliche  
bersten.

Hurer.  
Wilde Thier  
gefelle

Fechten.

Titel.  
Bude.

Empter vbel  
bestelt.

Senat vber  
acht  
Rathe verfol-  
get.

Nerrische  
tracht.

**E**r hatte zum Ehege-  
mahl eine Crispina genant / die  
seine Schwester Lucillam bey  
ihme angab / als hette sie ein Bund wi-  
der ihn gemacht / vnnnd verursachte ihn  
dieselbe zu Tödtten / Die andern Schwe-  
stern schendete er. Chron. Kellers.

Vnd hielt noch darzu drey hundert  
Rebweiber / die er zu ihme von ehelichen  
vnd auch hurischen Wolbern gezogen  
hatte / vnter denen hielt er täglich seine  
freude vnd Kurtzweil / mit prassen / ba-  
den / scherzen vnd vnzucht: Lies sich oft  
in Weibs Kleidern sehen in öffentlichen  
Spielen / Die Jungfrauen der Göttin  
Vesta so ewige Keuschheit / wie bey vns  
die Nonnen / gelobet hatten / nam er  
gen Hoffe zu seinen vnd seiner Diener  
muthwillen. 300. Knabenschendete er /  
ertödtet vnd sie hernach.

Das V. Capit.

Von seiner Regierung /  
Thaten vnd Kriegen.

**N**iter ihm ist der Par-  
tische Krieg vollbracht / Babylon  
vnd Medien gewonnen / vnnnd Ar-  
menien bezwungen / doch nicht durch  
seine Mannheit / sondern durch seine  
Kriegsooberste. Dresserus.

Seine handtierung ist gewesen sich  
mit Hurer schleppen / oder wilde Thier  
in den Spectackeln erwürgen / der er  
oftt in einem tage tausent gefellet / mit  
den Ringern nackend kempffen / sich mit  
den Fechtmeistern schlagen / also daß er  
sich den edlesten Fechtmeister nennen  
lies / sein Bildniß auff eine Seule setzen  
hies / mit der vnterschrift: Commo-  
dus ein Oberwinder tausent Fechtmeis-  
ter. Chron. Franck.

Die Dogteien Ehre vnd Empter  
verkauftte er durch seine Schmoroger  
vmb Belt. Verachtete vnnnd verfolgete  
den Senat / Tödtete die edlesten Be-  
schlechte / verjagete die fürnembste Rätthe  
vnd bestalte das Regiment mit leichtfer-  
stigem Besinde / die ihm in allem nach-  
hohseten.

Er legte die Keyserliche tracht von  
sich / vnd kleidete sich oft in eine Lewen  
haut / trug einen Streitkolben in der  
hand / vnnnd gab sich aus für Herculem:  
Lies in allen winkeln Seulen auffrich-

ten / das bilde Herculis darauff setzen  
mit einem gespannen bogen / vnd Pfeile  
vnd grewliches ansehens / damit das lob  
zuerlangen / das er der beste Bogenschüt-  
ze were. Er berathschlagte sich mit etli-  
chen die Stadt Rom anzuzünden / Spec-  
tackel anzurichten / vnd wann das Volk  
heuffig were versamlet / sie zu vberfal-  
len vnd Tödtten. Aber es ward verrathē /  
das er es ins werck nicht richten konte.

Er hatte einen Rath vnd Diener PE-  
RENNIS genant / deme er alleine so viel  
vertrauete / das er zu ihm ins Gemach  
gehen / vnd die angehörte Händel vñ Sa-  
chen ihm vortragen dorffte: der verhe-  
tzete ihn / das er nur seiner wollust pfe-  
gen solte: Er wolte die regierung wol  
versorgen: da er ihm nu alles in seiner  
gewalt vnnnd hende lies: Ward er stolz  
vnd vbermutig: vnte viel gewalt / Ty-  
ranney vnd vnrechts: tödtete vnd straff-  
te / zu weme er nur lust hatte / vnd berau-  
bete sie ihrer Güter dadurch er so reich  
vnd mechtig ward / das er auch nach dem  
Keyserthumb trachtete / vnd seinen Her-  
ren vmbzubringen ihm fürnam: Daß  
R. Commodus erfuhr: lies er in schme-  
lich tödtten vnd hinrichten / vnnnd nante  
sich daher Fœlicem Imperatorem, ei-  
nen glückseligen Keyser: weil er so einen  
arglistigen Feind erkuntschaffet vnnnd  
vmbgebracht hette. Als auch der Rath  
zu Rom sampt seiner Schwester Lucil-  
la mit Quadrato vnd Quintiano einen  
Bund wider ihn gemacht hatten / seiner  
vnerreglichen Tyranney halben / vnd  
Quintianum einen jungen Rathsher-  
ren abgefertiget hatten / ihn zu erste-  
hen: fieng ers so nerrisch vnd vnbeson-  
nen an / das es an Tag kam / vnnnd viel  
statlicher leute darüber erwürget wur-  
den. Crusius fol. 84. par. 1.

Das VI. Cap.

Von der verfolgung  
der Christen.

**N**iter im gieng an die  
6. verfolgung der Christen / do  
man vbel mit ihm vmbging / sie  
beraubte ihrer Güter / Ehrenempter /  
Leibes / Lebens / Weiber vñ Kinder / aber  
Gott straffte es auch hart an den Heydē.  
Dann im 8. Jahr seiner Regierung /  
schlug

33. er fürlop

Perennie gu  
walt / List vnd  
Bosheit.

Stolz.

Strolch.

Vntrew.  
Straff.

Bund wider  
ihn.

Vnvorsichtig  
ist.

Gottes straffe

schlug der Donner ins Capitolum oder Hauptburg / vnd verbrante das sampt einer grossen Lieberey vnd andern herrlichen Gebewen vnd Hüttern: Im 12. Jahr ging ein Fewr auff zu Rom / darinne das Pallatium, das Haus Vestæ vnd ein gros theil der Stadt zu Pulver ward.

der erger gewesen were als Domitianus, wüster vnd vnreiner als Nero: drum er billich aller ehren beraubet sein solte. Cruius.

Das VIII. Capit.

Von Zeichen vnd Wundern.

**W**Es Lucius Aurelius Commodus zu Athen Opfer thun wolte / da sahe man ein grosses Fewr am Himmel vmbher lauffen / vom Widergange der Sönen bis zum Auffgange / Das war eine andeutung / er würde mehr ein Verwüster des Reichs werden / als ein erbawer desselben. Für seinem Todte kam eine solche Finsterniß der Sonnen / das man am tage die Sterne sehen könnte / etliche Sternen gaben einen langen glantz in der Luft herunter.

Fewr am Himmel gesehen.

Finsterniß.

Es wurden gewaltliche Monstra geboren von Menschen vnd von Thieren / die ein Rumorisch Viehisch wesen andeuten / so im Reiche folgen wurden / da sich ihr etliche vmb die Krone zerbissen / wie die Hunde vmb ein stück Fleisch.

Monstra geboren.

Deutung.

Der Tempel des Friedens verbrante / vnd wuste niemand wo das Fewr herkam.

Tempel des Friedens abgebrandt.

Durch Erdbeben versielen Städte / Flecken vnd Dörffer / vnd verdarb viel Volckes / Viehs vnd Guts. Die Geweschrecken kamen so heuffig / das sie die Früchte der Bäume vnd Erden verderbten: Teurung vnd Hunger verursachten. Kurtz für seinem vntergange heulete vnd schrie auff dem Capitol: o eine Eule so greßlich / das jederman dafür erschraek. Cruius.

Erdbeben thuschaden.

Geweschrecken Teurung.

Der Donner schlug zu Rom ein / verbrante viel herrlicher Gebew / die Hauptburg / sampt einer statlichen Lieberey mit viel tausent herrlicher Bürger. Da im heim zugl Keyser commodi / ein Kriegsmann zu Babylon im Tempel Apollinis ein Restlein zererschlug / darinn ein böser Geist verbanet war / erhob sich davö eine grausame Pestilentz / die in allen Lande die Leute heuffig hinweg nam. Herolt fol. 263. 264. 265. Cent. 2. fol. 241. Otto Frisingensis.

Donner.

Brandt.

Teuffel in ein Restlein Pestilentz.

Seins

Eine grosse Pestilentz kam in die Stadt vnd in das Leger / reumete Bürger vnd Kriegseute weg / so sich wider die Christen hatten brauchen lassen. Chron. Funccij. Rab. lib. 2. Johan. Herolt fol. 264.

Das VI. Cap.

Von seinem vntergange vnd Todte.

**W**ie er wol merckete / dz er jederman verhasset war / vnd man ihn seiner vntugent halben gerne auffgereumet hette / da wolte er niemands mehr getrawen / auch keinen Balbyrer zu sich lassen / sondern sengete seine Haar vnd Bart abe / vnd vermeynete also seine wütere vnd vnsteterey lenger zu treiben. Aber es halff nicht / er ward vom Rathe verurtheilet als ein Feind des Menschliche Geschlechtes / sein Hoffmeister vnd Kemmerer beredete seine Locubin / Martia genant / das sie ihm zum Schlafferuncke Biff beybrachte / vnd da das nicht balde wircken wolte / erstickte ihn Narcissus mit einem Küßsen / oder strangulirte ihn wie etliche setzen / Also nam er ein schendliche ende im 32. Jahr seines Alters / im 13. Jar seiner Regierung / nach Christi Geburt 194.

Der Rath wolte man solte seinen Leib an einen langen Haken in die Tyber ziehe vnd werffen / Aber auff fürbitte seines Successoris Pertinacis, ward er in Adriani Grab geleget ohn alles geprenge. Chron. Sebast. Franck Sambucus Dresserus. Wunderbuch Chron. Kellers.

Der Senat lies ihme durch öffentliches ausschreyen alle Ehre abe sprechen / vnd ihn einen Feind des Vaterlandes / einen Erwärger der Rathpersonen / einen Mörder vnschuldiger Leute nennen /

Fewr.

Pestil.

Verhassung.

Furcht

Senget die Haar abe.

Verurtheilung

Dund Vergibt ihn

Erstickte.

Alter. Regierung.

Raths vrtheil über den toden Körper.

Begrebnis

Wöse zeugnis von ihme.

## Der neunzehende Römische Keyser.

## Seine Münze.

Eine Münze

Auff seiner Münze hat er gefüret  
1. seines Vatern vnd sein Bilde / 2. auff  
der andern seiten das Bilde Victoriae

mit Flügeln Prechtig ein her gehende/  
in beyden Händen ein globum halten-  
de mit der vmbchrift Victoriae Augu-  
storum: Iacob. Strada in Epit. Anti-  
quit. fol. 80.

## Der neunzehende Römische

Keyser ist

P. AELIUS PERTI-

NAX.



Das I. Cap.

Von seiner Anfunfft  
vnd Namen.

**E**r ist gar vne-  
deles herkommens / von  
bewrischen Eltern ge-  
born / im Gebirge Alpen-  
nino / in einem Dorffe  
Martis. Sein Vater

hat das Ziegelbrenner Handwerck ge-  
trieben in Linguria, vnd Aelius Suc-  
cessus geheissen / den zunamen PER-  
TINAX, Halstarrig hat er erlanget  
von der steten Kauffmanschaft / so er in  
allen Emptern mit Holtzwerke getrie-  
ben hat: vnd das er auff alle seinem für-  
nehmen steiff verharret. Dresserus He-  
rodianus. Capitolinus.

Vuedeler  
Stamm.

Vater.

Zunamens  
Ursprung.

Dion meldet / er solle aus Africa  
bürtig gewesen sein / aus der Stadt Al-  
ba Pompeja genant.

Er ist geborn da Verus vnd Bibulus Zeit seiner Bü-  
consules zu Rom waren / Anno Chri- urt.  
sti 128. Capitolinus.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt  
vnd Art.

**E**r war ein alter / anse- Gestalt.  
henlicher Mann / vnd Ehrwürdige  
Person / hüpsch von Angesichte / ei-  
nes eingeschnittenen Bartes / wider ge-  
bogenen Hares / vnd feisten dicken Lei-  
bes: Wolsprechig / vnd gar süßer freund-  
licher rede / die sich schier auff ein liebko- Beredt.  
sen zog.

In der jugent studierete er fleissig / Studieret.  
ward erfahren in Griechischer / Latet- Künste.  
nischer Sprach / vnd im Rechten / also  
das er eine welle ein Professor Gram- Wird Prof-  
matices war. Da das aber nicht nach sei- essor.  
nem gefallen Beld tragen wolte / begab  
er sich auff die Kriegshendel / vnd ward Kriegsbung  
darinne fürtrefflich / also daß er etliche  
Befehl vnd Empter erlangete / im Par-  
tischen / Engelendischen vnd Deutschem  
Kriege. Groß Chron. Sambucus. Dres-  
serus.

Das III. Capst.

Von seiner Erhöhung  
vnd Empter.

**W**eil er ein Süttiger  
vnd im reden glimpfliger Man  
war / in Kriegs-sachē auch grosse er-  
fah-

fahrung erlangete / so kam er immer von einem Ampte zum andern.

- Præfectus.** 1. Ward er Præfectus cohortis vnd in Syriam geschickt wider die Parthier.
- Hauptman.** 2. Ward er als ein Hauptman geschickt in Engelland.
- Gubernator.** 3. Ward er Gubernator in Bulgaria / Siebenbürgen vnd Walachey.
- Landvogt am Rhij.** 4. Ward ihm zu regieren eingethan die Landschaft am Rhij / nieder Baiern vnd Osterreich.
- Stadthalter** 5. Weil er Stadthalter zu Rom war / eben damals da der Tyrann commodus erwürget ward / trug ihm Lætus der Marschalck sampt sein anhang des Reich an / damit sie ein Rückenhalter hetten / wider die / so Commodi Todt zu rechen sich vnterstehen möchten / vnd war auch der Senat mit der wahl zu frieden / weil sie seine gütigkeit zuvor erfahren vnd gesehen. Chron. Franck. Sambucus.

Sein Symbolum.

In stat eines Reimes hat er gebraucht das wort:

Militemus.

Last vns streiten.

D. Reufner erkläret es also:

*Si pæna petitur, quæ peti grauius potest,  
Quàm seruitus: Sic Militemus strenui,  
In seruitutem cadere de regno graue est.  
Acerba namq; homini est ingenno seruitus,  
Iucunda si libertas forsân est minus.*

Das vertire ich Summarischer weise also:

Ein elend ding ist Dienstbarkeit/  
Drumb last vns streiten vmb Freyheit/  
Des Reiches Fried vnd Sicherheit/  
Das ist vnsr beste ausbeut /  
Dabey wir haben Fried vnd Freud/  
Nach verdriesslichem Krieg vnd Streit.

M. Iohannes Episcopus schreibet ihm diesen Reimen zu:

Die weise Leut richten ein sach/  
Gar wol ohn alle vngemach /  
Die Narren aber wissen nicht  
Was ihn zusteht / noch ist ihr pflicht.

Soltzius erzehlet von im auch dieses Symbolum:

*Sanctius est inopem Rempubicam obtinere,  
quàm ad diuitiarum cumulum per discriminum & dedecorum vestigia pervenire.*

Das IV. Capit.

Von seinem Ehestand.

**L**æ hatte zum Weibe Flavianam Titianam, mit der er einen Sohn vnd Tochter zeugte / Weil aber sein Weib der Ehren nit from / sondern mit einem Cytharisten vnverholen zuhielt / da gerit er auch an eine Cornificia genant gegen der er gar mit vnfinniger liebe entbrand war. Huttichius. Iohan. Sambucus. Cron. Kellers.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / vnd Todte.

**L**æ kam in das Regiment im Jahr nach Christi Geburt 194. da er vber 60. Jahr alt war / vnd lies sich so wol an / das der Rath vnd Bürgerschaft ein gefallen an ihm hatten / vnd ihn Patrem Patriæ nenneten / dann er hette dem Reich vnd gemeinen nutze gerne wider auffgeholfen / hielt sich sparlich vnd eingezogen. Den gelehrten Mann vnd berühmten Historienschreiber Dionem machte er zum Prætor.

Weil aber die Kriegerleuthe / so man Prætorianos nennete / vnd stets auff den Keyser warteten / sampt andern beampten Personen vnd fürnemen Hoffleuthen / alles mutwillens beym vorigen Keyser Commodo gewont waren / that es ihnen wehe / das dieser sie wolte in zwang vnd Behorsam bringen / vnd genawe Hoffhalten / die Vnterthanen sie nicht wolte beschweren / vnd in Emptern wie zuuor geschehen / finantzerey treiben lassen / Darumb hetzten sie wider ihn an / den Marschalck Lætum vnd Iulianum, den Rechtsgelehrten / die vberfielen ihm im Pallatio, vnd erstachen ihn / im 61. Jahr seines alters im 2. Monat vnd 25. Tage seiner Regierung / etliche setzen im 6. Monat / die Kriegerleuthe hieben sein Heupt ab / trugens an einer Stangen / durch die Stadt ins Lager / Aber der Rath lies seinen Leib Ehrlich begraben / Vnd zehle-

Löbliche Regierung.

Ehrentitel.

Patrem Patriæ.

Su. er fürsorg.

Kriegerleute. Feindschafft.

Verhetzung.

Ward erstochen.

Regiert 2. Monat.

Kopff vntertragen.

Senat vnd  
Volk lobet  
ihn.

zehleten ihn vnter die Götter / die Bürger-  
erschaft vnd das Landvolck beklagten  
ihn als einen Vater / der iren nutz mehr  
als seinen gesucht hette / nanten ihn Pa-  
trem Patriæ, Patrem Senatus, & o-  
mnium Honorum, vnter deme sie si-  
cher gelebet / vnd für niemands sich het-  
ten fürchten dörfen. Groß Chron.  
Franck. Phil. Melan. Vernt Brand.  
Chron. Kellers.

Das VI. Cap.

### Zeichen für seinem Tode.

**D**ieser Keyser nach  
Römischer Heydnischer art wol-  
te sein Opfer thun / da ward  
keine Leber vnd Hertze im geschlachten  
Opffer gefunden / das der Augur oder  
Warsager auff ein fürstehends Tödt-  
lich vnglück deutete / vnd als er den tag  
vor seiner ertödtung an einer Fischgru-  
ben oder Behalter stand / sahe er ein  
Gespensst aus dem Wasser mit blossen  
Schwerte nach ihm schlagen.

Opffer ohne  
Leber vnd  
Hertze.

Gespensst.

Kolen gehen  
aus.

Item / als er abermal dem Haus-  
götzen opffern wolte / verloschen die an-  
gezündete Kolen von ihm selber / das die  
verleschung seines lebens vorbedeute.  
Lycosth. Johan. Herolt im Wunder-  
buch 266.

Neben der Sonnen sahe man viel  
Sterne / die sie gleich vmbgaben / zur an-  
deutung / der Herre würde von auff-  
rürigen eigennütigen Dienern vmb-

geben vnd ertödtet werden. Des tages  
als er erstochen ward / haben etliche Die-  
ner Bilde in seinem Augapffeln gesehen  
mit traurigem Gesichte. Lycosthe-  
nes.

Als er geboren worden / sol ein Fül-  
len wunderlich auff ein hohes Ziegel-  
dach geklettert sein / von andern nidri-  
gen Sechern: vnd darauff eine kleine  
weille gestanden. / darnach herunter ge-  
sprungen vnd gestorben sein. Das ward  
von jederman dahin gedeutet / die Kind  
würde hoch in Ehrenempfern steigen:  
aber balde darinne vntergehen. Cruli-  
us fol. 85.

Füllens steigen  
vnd fall.n.

Bedeutung.

### Seine Münze.

Er hat auff seine Münze schla-  
gen lassen sein Bilde / in der höhe ste-  
hende in Rüstung / vñ ein Lorber Kranz  
auff dem Hääppte tragende / hinter ihm  
2. wolgeputzte Kriegsobersten für  
ihme gewapnete Kriegoleute / mit Feld-  
zeichen vnd Fahn / Als redete er mit  
ihnen / vñ ermanete sie zur trewen  
manligkeit mit dieser vmb-schrifft P. M.  
T. R. P O T. IIII. Imp. III. CONS.  
II. P. P. Inferius S. C.

Münze.

Item auff einer andern ein Bil-  
de als fesse Vater vnd Sohn bey-sammen  
vñ liessen aus einer Schüssel / dē auff stei-  
genden Kriegoleuten / Geld vnd geschen-  
cke austheilen mit der schrifft / Dona-  
tium AVG. Strada fol. 89.

Münze.

## Der zwanzigste Römische Keyser ist.

SEVERVS IVLIANVS  
DIDIVS.

Das





Von seiner Ankunfft.

**D**ieser sol von Weiland bürtig gewesen sein/sein Vater hat Petronius Didius Severus geheisse / Seine Mutter Clara A Emilia.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**r ist ein altfresziger / hoffertiger spielschüchtiger Mann gewesen / hatte sich in der jugent im studieren im Rechte vnd in der schwarzen Kunst geübet.

Das III. Capit.

Von seinem Ehestand.

**E**r hat zum Weibe gehabt Malliam Scantillam, vnd von jr eine Tochter gezeuget Didia Clara genant / die aus dermassen schöne gewesen / ob wol die Mutter ein vngestalts heßliches Weib war / die er Cornelio Repentino verhehelichet hat.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern vnd Erhöhung.

**E**r hat allerley Ehren-Empter bestanden. 1. War er Bawherre zu Rom.  
2. Richter oder Schultheiß.  
3. Oberster vber die zwey vnd zwanzig

Deutsche Legion / damit er die Hessen bestritten.

4. Ward er Gubernator vber Bythiniam vnd Dalmatiam.

5. Ward er mit Pertinace Consul.

Da nun Pertinax erschlagen war / erkauffte er das Keyserthumb / vbersatzte Suiptianum den Stadthalter zu Rom / der jedem Pratoriano militi 20. sestertia 500. Kronen verheischen hatte / wann sie ihn zum Keyser machten / dieser sagte jedem 25. sestertia 625 Kronen zu / vñ ward von ihnen mit gewehrter hand in Keyserlichen Hoff vnd Pallast geführet auch wider des Senats wille / doch haben sie ihn endlich ein Keyser genant / vnd sein Weib vnd Tochter Keyserin gegrüßet.

Dañ in diese schendliche vnordenung war es kommen / das die Kriegseute das Keyserthumb vmb Geld felle hatten vnd verkaufften : darumb ging es auch so wilde vnd wetterwendisch zu / das immer einer den andern abstach / vñ beyseits raumete : Wie dann Geld vnd Geitz allwege Schelcke gemacht / vnd allerley laster verursachet hat.

Sein Symbolum.

Es werden ihm diese Reime zugeschrieben:

I. P. P. E.

*In prece precium est.*

Davon macht Reufnerus diese verß:  
*In precium est: sic non virtute potestas  
Sapius, at precio venit & are fides.*

Das verdeutsche ich also:

Wer viel Gold vnd Geld geben kan /  
Der kompt wol hoch am Bret hinan /  
Geld fürdert manchen losen Mann /  
Das er ehelichen muß fürgan.

Item dieser:

P. O. O.

*Pecunie obediunt omnia.*

Gros Reichthumb / Golt vnd Gelt /  
Beherscht jetzund die Welt /  
Alle Vestung zerfelt.

Soltzius schreibet ihm diesen zu:  
*Et si alterum pedem in sepulchro haberem adhuc discere vellem.*

Das gibt M. Episcopus also:  
Mit einem Fuß tritt ich allstund  
Ins Grab / als wolt ich sterben jetzund /  
Noch muß ich lernen alle tag /  
Das ich nicht gewußt hab: Ich sag.

R. Das

Gubernatur  
Consul.

Kauffte die  
Wahl.

Keyserthumb  
ist felle

Vater.

Mutter.

Gestalt  
Wang.

Mallia Scantilla  
Tochter.

Bawherre.  
Richter.  
Oberster.

# Der ein und zwanzigste Römische Keyser.

Das V. Capit.

## Von seiner Regierung / und Tode

Löblich  
Werd.

**A**ls einige löbliche werck hat er gethan / das er seines vorfahren ertödteten Leib / ehrlich zur Erden hat bestatten lassen: wie wol etliche setzen / er habe ihn heimlich tödten lassen / vnd denselben argwon mit der ehrlichen begrebnuß ablehnen vnd beschöner wollen. Gros Chron.

Böser Regent.

Quart.

Wollust.

Verthung.

Entsetzung.  
Abfall der  
Kriegsleute.

Erstechung.  
Mord.

Wie er die Keyserliche Hoheit erlangt / ist er gar böse vnd vnnützlich worden / hat sich nur auff schlemmen / spielen vnd vnzucht ergeben / des Regiments sich gar nichts angenommen / ohn das er den Keyserlichen schatz weidlich angegriffen vñ vnnützlich verthan hat; Drüber ihm auch der Rath vñnd Dolck gar feind vnd zuwider geworden / vñnd ihn vom Keyserthum abgesetzt / vñnd weil er den Kriegsleuthen das versprochene Gelt nicht bezahlet / sind sie auch von ihm abgefallen. Vnd ob er sich wol der Regierung albereit verziehen / vnd die Severo hat einreumen wollen / ist er doch von den Kriegsleuthen / aus geheis des Raths / auffruhr zu verhüte / erstochē worden / da er das 56. Jahr seines alters

erreicht / 4. Monat / 12. Tage geregiret hatte. Da er mit schlemmen / spielen vñ vnzucht fast allen Keyserlichen vorrath verthan hatte / ist er in solchen vnersettigen Zeit geraten / das er dem Gelde nachgestalt mit höchstem ernste vñnd großem vnrecht. Vñ daneben so ein karger Kiltz geworden / der niemands essen vnd trincken / oder versprochene besoldung gereicht / von einem Hasen oder Spunfercklein / hat er drey mahlzeitē gehalten / damit ja nicht viel davon für seine Diener keme; hat sie steto mit nichts als Kreutern vñ Zugemüse gespeiset. Drum in jedetman abgefallen vnd ihn verlassen hat / das er das Reich vñ Leben drüber verlieren müssen. Por. tanus lib de liberal. cap. 7. Voloterranus. Guido Bit.

Regierung  
Seltz.  
Kargheit  
Hasi gegen ihm.

Das VI. Cap.

## Von Zeichen.

**W**as er sollte abgesetzt vñnd erlödtet werden / sahe man am tage des Jenero drey Sterne mit der Sonnen auffgehen / vñnd neben ihr gar helle leuchten: Zur andeutung des Bundes so wider ihn gemacht / vnd der drey hauffen / so sich vnter Albino Severo vñ Nigro wider im versamletē / die K. Krone zuer streitē / Herolt. fol. 266

3. Sterne neben der Sonne  
Bedeutung.

# Der ein und zwanzigste Römische Keyser ist.

## L. SEPTIMIUS SEVERVS PERTINAX.

Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft vnd Namen.



**S**euer ist ein Africaner gewesen / von Adelichen Eltern zu Leptis in Africa geboren / Sein Vater hat Geta. seine Mutter Fulvia Pia geheissen.

Africaner.  
Mutter.

Severus vñnd Pertinax ist er zugenamt / wegen seiner art / das er ernsthaftig vñnd in seinem Sinne vñnd fürnemmen steiff vñnd verharlich gewesen / vñ mit großem zand vñnd ernst das Reich angenommen vñnd erhalten.

Namens vielfach.

Das

Das I I. Cap.

Von seiner Gestalt/Arth vnd Erziehung.

Schöner. Starck. Kunst. Er war eine grosse zierliche Person/an Gliedmassen sehr starck / eines ehrsamten Angesichtes / langen Bartes / grauen vnd krausen Haars / eines holdseligen lieblichen Stimme / vnd behielt die Africanische Sprache bis in sein ende.

Kunst. Studierens vnd lernens halben kam er gen Rom / ward von Marco ANTONINO Philosopho auffgezogen / nam auch im studieren so zu / das er im achtzehenden Jahr grace vnd latine declamirte : ward ein guter Mathematicus.

Vorbereitung. In seiner Kindheit eruelgete sich eine anzeigung seiner erhöhung. Dann wann er mit andern Kindern spielete / vnd sie sich nit sicher erhieltē / satzte er ein Berichte an / darinne man sie anklagen muste / vnd er saß an Richters stat / vnd sprach das vrtheil / was man jedem thun solte. Groß Chron.

Das I II. Capit.

Von seinem Ehestande.

MARTIA. Sohn. Söhlen. Julia. Sohn. Tochter. Er noch eine Priuater person war / nam er zum Eheuweibe eine so MARTIA genant / mit der zeugete er einen Sohn Ballianus genant / vnd richtete ihr zu ehren vnd zum zeugnis seiner Liebe gegen ihr / da er Keyser war / Seulen vnd Bildnis auff. Nach ihrem todte wolte er keine andere nemen / er erführe dann / das sie ein Königlich Natvitet hette / wie er dann auff die Astrologiam grossen fleis wendete / vnd erfahren darinne war / darauff nam er eine in Syrien mit namen Iulia hohes Geschlechtes / die ihm ein Sohn gebahr / mit namen Geta / nach seinem Großvater / vnd zwo Tochter die er austadete / eine dem Prodo / die ander dem Erio.

Ob er nun gleich erfuhr / das Iulia Ehebruch triebe / vnd ein bundnis wider ihn gemacht hatte / liebte er sie doch ihrer schmeichlerey halben also / daß er die gerüchte mit gedult oberwand. Chron. Phil. Iohan. Samo.

Ein Symbolum.

Er hat zum Symbolo gebraucht die wort:

Laboremus.

Last vns arbeiten.

D. Nic. Reufsner, fasset es in diese verß:

Pace laboremus : pax sicut ministra laboris Pax cererem. nutrit : pacis alumna certat.

Das deutsche ich:

Arbeiten sol man : weil ist fried / Samits an narung mangle nicht / Arbeit bringt reichen Segen mit / Holtz erzehlet diesen Reim :

Turbatam accepi. Rempubicam : pacatam etiam Britannis relinquo.

Das verdeutsch M Episcopus.

Ein vntüchtig Gemein ich fand In meinem Reich vnd gantzem Land / Ein ruhig ich laß hinder mir / Bis in gantz Britannie schier.

Das I V. Cap.

Von seinen Emptern vnd Erhöhung.

Er wegen seiner geschicklichkeit vnd ansehens ward er zu allerley Empten erhöhet.

1. Wacht in der Keyser Marcus ANTONINUS, der ihn auffgezogen hatte / zum Tribunoplebus Junfftherren.

2. Ward er Quaestor Rentmeister oder Kammerherre in Betica.

3. Vntergab man ihn vier Legionen oder Regiment in Hispanien.

4. Ward er Proconul vnd ein Legat in Affricam.

5. Verwalte er gar löblich die Prouintz Lugdun in Frankreich.

6. Bekam er Ungern vnd Scilicien in seine beherschung.

7. Ward er durch befürderung des Marschalcks Lari vber das Deutsche Heer gesetzt. Vnd nach deme er ihme mit löblicher verwaltung dieser Empten einen berümbtē namen gemacht hatte / ward er vom Kriegoheer in Ungern vnd Myria zum Keyser wider Iulianum Didium erwehlet / vnd vom Rath gen Rom gefordert / zur einnehmung vñ verwaltung des Reichs / dahin er auch mit so herrlichem Pracht vnd Pomp gezogen.

Zusammenfasser.

Quaestor

Oberster. Proconul

Gubernator

Feldherre.

Wahl zum Keyserthum

Herlicher eing.

R ij gen

Gen ist / als regent einer für jm gethan / vnd doch wie er fürs Thor gekommen / abgestiegen / vnd zu fusse bis ins Capitolium gegangen. Dion. Chron. Philip. Hutnich.

Zeichen für seiner Erhöhung.

Für seiner Erhöhung vnd Siege wider seine Feinde gingen diese zeichen vor.

Adler auff seinem Bild.

1. Sabe man in seinem Lager einen Adler auff seinem Bildnis sitzen / der sich nicht davon abschrecken wolte lassen / sondern lies sich darauff haschen.

Bienenschwarm auff seiner Hauptfane Deutung.

2. Steng sich ein Bienenschwarm im Lager an seine Hauptfane. Das waren vorbedeutunge / das er wol widerstand haben würde im Keyserthumb / aber doch den Sieg vnd Krone erlangen vnd behalten. Wunderbuch fol. 267.

Das V. Capit.

Von seiner Regierung / Kriegen / Siegen vnd Thaten.

Er ist Keyser worden im 52. Jahr seines alters / im Jahr nach Christi Geburt 194.

Ernst wider die R. Mörder Letz straffe.

Hat also balde im anfang seiner Regierung ein ernst gebraucht wider die vorigen Keyser Mörder / Latum den Marschall / so Commodum vnd Perstinacem erschlagen / widerumb hinrichten lassen / vnd die Kriegerleuthe so dazu geholffen / ausgemustert vnd verwiesen / andere von gleicher vntrew wider ihre Herren abzuschrecken / die verfallene Bericht vnd Recht widerumb auffgerichtet vnd bestellet. Er zierete Rom mit vielen herrlichen Sebewen.

Bericht ernewert

Saw.

Kriege

1. Mit Pilecennio.

3 Schlachten

20000 erschlagen. Niger Todt

Er hat auch in seinem Keyserthumb viel schwerer Kriege geführt.

Den 1. wider Pilecennium Nigrum, den die Kriegerheer in Syrien zum Keyser auffgeworffen hatten / mit dem hat er drey Feldschlachten gehalten. Die 1. bey Glico. Die 2. bey Nicca. Die 3. bey Issa in Cilicien / da auch vorhin Alexander den Darium geschlagen hatte: darinne Niger bey 20000. verlohrt / kam in der flucht bis gen Antiochiam / da ward er erstochen / vnd sein kopff auff

einem Spiesse zum Schawspiel in der Stadt herum getragen.

In diesem Kriege ward die fürtreffliche Stadt Bizantz zerschleiff / darinne Severus Pilecennium drey Jahr belagert hat.

Bizantz zerschlagen

Den 2. Krieg hat er geführt wider Albinum, den das Heer in Engelland zum Keyser auffgeworffen / vnd er auch selber eine zeitlang zum Mitregenten angenommen hatte. Aber bewiesener vntrew halben endlich vberzog / vnd mit ihm bey Lugdun eine grosse Schlacht hielt / darinne er selber so verwundet ward das er vom Pferde fiel / vnd für Todt gehalten ward. Aber er erquickte sich wider / behielt das Feld / fieng Albinum, vnd lies ihm den kopff abschlagen / vnd schickte den gen Rom.

2. Mit Albinum

Schlacht bey Lugdun verwundet

Albinus erschlagen

Den 3. Krieg hat er geführt wider die Parther / Adiabenier vnd Arabier / sie vberwunden / vnd Arabien zur Provinz des Römischen Reichs gemacht. Chron. Philip Hutnichius. Broß Cron Seb. Franck. Bernt Brand.

3. Mit den Parthern

Den 4. zug hat er gethan in Britanien / darinne er gestorben. Er ist ein sinnreicher / geschwinder / anschlegiger kopff gewesen / arbeitssam vnd vnderrassen bis ans ende.

4. Mit den Engelländern

Seine Tugend

Gegen den Feinden / bösen vnd Vbelthetern ein rechter Severus, ernster vnd gestrenger Herr / gegen den Vntersassen vnd frommen freundlich vnd gutwillig. Dion Welches auch der beste weg ist / die Vnterthanen im Behorsam erhalten / wann man den frommen vnd gehorsamen freundlich vnd befürderlich ist / die Vngehorsame vnd böse anfeindet vnd straffet: Wie jener weise Nürnbergische Rathsherr auff Keyser Ferdinandi frage / Wie sie so eine grosse gemeine im zwange halten könten? Antwortete: Blandis verbis & atrocibus poenis. Manlius fol. 389.

Ernst gegen Bösen

Ehlig gegen Frommen. Beter weg der Regierung

Weise redbilliges Nürnberg Raths.

Das ist:

Mit gutem freundlichen Worten: vnd harten gebürlichen straffen.

Mildigkeit

Lampridius schreibt von diesem Keyser / daß er ein besonder Register gehabt / darinne die verzeichnet gewesen sind / denen er wolthat vnd guts erzeiget hatte.

Vnd wenn er einen Erbaren frommen

men Mann erfuhr / der noch nichts von wolt hatten entfangen hatte / hat er ihn für sich gefordert / vñnd mit diesen worten angeredt : Warumb begerest vñnd bittest du nicht etwas von mir : wiltu / das ich dein Schuldener bleiben sol? Lieber bitte vñnd begere etwas / das dir nütze ist / damit du nicht vrsach habest vber mich zu klagen. Regentenbuch. fol. 71. cap. 14.

Er hatte einen Rath vñnd Diener Plautianus genant / den er aus geringe stande zu hohen ehren vñnd grossen Reichthumb befördert hatte / vñnd ihme mit solchen Gnaden gewogen war / das er des Plautiani Tochter seinem Sohn Bassiano freyete. Da er aber in gewisse erfahrung kam / das Plautianus dieser Keyserlichen Gnaden also mißbrauchte / das er an Städten vñnd Dörffern / Landen vñnd Leuten / seinen Seltz vñnd mutwillen / nur nach alle seinem gefallen brauchte / vñnd darzu selber gerne Keyser werden wolte : forderte er ihn für sich : hielt ihme seine vntrew vñnd mutwillen für / vñnd ließ ihn für seinen augen im Pallast erstechen / andern Dienern vñnd Rätthen zur warnung / der Herren gunst nicht mißzubrauchen / nicht stolz vñnd mutwillig dabey zu werden. Chron. Philippi.

Er hat mit ernster straffe dem zerrüteten Reiche wider auff die Beine geholfen / darumb er selber von seiner Regierung an seinem ende gesaget : Turbatam accepi rempublicam, tranquillam relinquo. Ich habe ein vntruhiges Reich empfangen / vñnd lasse hinder mir ein friedliches.

Da einomals das Kriegs heer vñntwillig ward / das sie lange stille liegen solten / weil er am Zipperlein krank lag / vñnd derwegen gerne den Sohn Bassianum zum Keyser auffgeworffen hatten / ihn auch öffentlich Augustum mit grossem geschrey nanten. Da ihme das fürkam / lies er balde ein Gerichte anstellen / sich selber auff den Richtstul tragen / vñnd nach den anfangern des Iermens inquiriren. Da nun die fürnehmste Befehlhaber kamen / für ihm niederfielen vñnd Gnade begerten / erzeigte er ihnen zwar Barmhertzigkeit / greiff aber hiemit an

sein Haupt / vñnd sagte ernstlich : Also sehet vñnd erfahret ihr / das mein Haupt herrschet / vñnd nicht die Krancke Fusse. Apophteg. 482.

Segen Albino hat er eine vnerhörte grausamkeit geübet / Da er dessen todten Leib für seiner Thür in stücken hat zerhauen lassen / vñnd mit seinem Pferde so lange darüber geritten / das er sie gar zertreten hat wie kot vñnd dreck.

Das VI. Cap.

## Siebende verfolgung der Christen.

**I**n zehenden Jahr seiner Regierung ward er aus lägenhaffter anklage der Heyden / vñnd ihrer Abgöttischen Pfaffen bewogen / das Christenthumb bey Leibstraffe zu verbieten / vñnd die / so sich für Christen bekanten / ernstlich zu verfolgen. Daher es in Egypten / in Lybien vñnd Thebaide vñnd Rom viel Werterer gegeben / die mit allerley art der Marter hingerichtet worden. Niceph. Tertullianus. Funceij Chron.

## Straffe dieser verfolgung.

Wie nun die Heyden mit Tyranny rumorten vñnter den Christen / so rumorte Gott wider / zur rache des Todtes seiner Diener vñnter ihnen : mit vñfruchtbarkeit der Erden / Teurung vñnd Hunger / grossen Dngewitter vñnd Sewesser : Der Keyser Severus verlor alle sein Glück / ging mit ihm alles den Krebsgang. Vigilus Saturnus so am ersten das Schwerd wider die Christen brauchte / ward blind.

Claudius Hermianus verfaulete an seinem Leibe / das er voller Waden vñnd Gewürme ward / vñnd da er in höchsten schmerzen lag / sagte er : Nemo sciat, ne gaudeant Christiani, Last es ja niemand's wissen / das mir so vbel gehet / sonst frewen sich die Christen darüber : Damit bekent er ja / er habe solche straffe mit plagung der Christen verdienet. Tertullianus ad Scapulam.

Das VII. Capit.

## Von seinem Ende / Todte vñnd Begräbnis.

R iii

Da

NB  
Grausamkeit  
gegen Albino.

Verheugung

Verfolgung.

Straffe von  
Gott

Vigilius des  
blind.

Claudius H.  
verfaulet.

NB.

Plautiani  
Erbg.

Gnade mißge-  
braucht.

Mutwill.

Unmenschlicher  
Vord.

Hilft dem  
Vord auff

Ein sprich-  
wort.

Sohn zum R.  
auffgeworffen.

Ernst vñnd  
Gnade.

hülffliche redt.

Alter.  
Herrschaft.  
Zug.

Krankheit. 70

Ermanung.  
an die Söhne.

NB.

Klage über  
das Leben.

NB

Ausser Chri-  
sto alles un-  
gewis.

Kaths' br  
theil von  
ihme.

**W**er 70. Jar alt wor-  
den / 18. Jahr geherrscht hat-  
te / vnd seinen letzten zug in En-  
gelland thet / ward er am Zipperlein  
so hefftig krank / daß er auch daran  
starb zu Eboraco. Seine beyde Söhne  
lies er durch zusendung der Oracion des  
Königs Miciple zur einigkeit ermanen/  
mit vertroöstung / das sie als dann ein  
beständig vñ überwindlichs Reich ha-  
ben würden / laut des Reimes:

*Concordia parva res crescunt, discordia mag-  
na dilabuntur.*

Das ist:

Einigkeit erhebt kleine ding /  
Zwitracht macht auch groß gut gering /  
Einigkeit erhebt vnd mehret /  
Zwitracht zerfelt vnd zerstört.

Da er den Todt für Augen gesehen /  
hat er das elend vnd vñ beständigkeit die-  
ses lebens beklagt mit diesen Worten;

*Omnia fui; omnia habui;  
At iam nihil mihi prodest.*

Das ist:

Ich habe alles gehabt; bin alles gewesen  
gar /

Jetzt bin ich nit gebessert vmb ein Haar  
Also gehet es / wann man Christum  
im Glauben gefasset / nit mit sich nimbt  
im Todte / das man betrübt / elend vnd  
arm davon mus / wie Johannes sagt:  
Wer den Sohn hat / der hat das ewige  
Leben: Wer den Sohn nicht hat / der hat  
das ewige Leben auch nicht. 1. Johan.  
5.

### Begrebnus.

Seine Asche vnd Sebeine hat man in  
einem güldenem Sarcophago aus Engelland  
nach Rom gefürt / vnd herrlich begra-  
ben / in die herrliche Begrebnus der An-  
tinoniner. Zu Rom hat man von ihme  
gesaget: Er solte entweder nicht geborn/  
oder nicht gestorben sein. Chron. Diet-  
helm Kellerso.

In Rudolphi Occonis Wäntzbuch  
wird gesetzt sein Epitaphium, so vmb  
Mugspurg sol gefunden sein / dieses in-  
halts:

Imp. Cæsar Lucius Septimius Seve-  
rus Pius Pertinax, Aug. ARabicus,  
Adiaben: Parthicus, maximus Pon-  
tif. maximus TRIB. Pot. VIII.

Imp XICOS. II. P. P. Procos. Et  
Imp. Cæsar Marcus Aurel. Anto-  
ninus Pius, Aug. TRIB. Pot. IIII.  
Procos. & Imp. P. Septimius Gera,  
Antonin. Vias & pontes restaura-  
vit ab AVG. M. P. XXXI.

Das VIII. Capit.

### Zeichen für seinem Todte vnd vnter seiner Regierung.

**E**s giengen etliche Zei-  
chen für seinem Todte her. 1.  
Brach der Fwrbrennende Berg  
Vesuvius abermal aus / vnd thet groß  
schaden / er gab so ein grausam ge-  
prassel vñ sausen von sich / daß mans  
zu Capua hören konte.

Vesuvius  
Brenn.

2. Erschien ein grosser Comet / Ward  
auch in der Tyber so ein grosser Wal-  
fisch gefangen / das in dessen haut 50.  
Bären auff dem Spielplatze konten ver-  
starkt werden.

Grosser  
Walffisch.

3. Wie Severus in Engelland rei-  
sen wolte / vnd zum Thor zu Rom aus-  
reit / da seine Seule vnd Bilde stund / da  
schlug der Donner für seinen augen  
in die Seule / schlug das Bild herab /  
vnd drey Buchstaben von seinem Namē  
weg / Das war eine anzeigung / er wür-  
de aus Engelland nicht wider gen Rom  
kommen / wie auch geschach / dann auff  
der Reise starb er. Johannes Herolt im  
Wunderbuch 268.

Donner  
schlegt sein  
Bilde.

Wan sahe nach der anfahung des Re-  
giments Severi die Luft voller Fwros /  
vnd den Himmel brennen.

Fwros am  
Himmel.

Auff dem platze Augusti sahe man ein  
Becklein fließen / so vom Regen ent-  
sprungen / das war so weis vñ helle /  
wie zerlassenes Silber / wann man Eh-  
rene Wäntze / oder Arbeit drein dunkel-  
te / so ward es / als were es vber Silber /  
vñ wehrete die farbe also etliche Ta-  
ge.

Silber: ch  
lein.

Es erschein für dem vntergang Nigri  
Albini vñ Plautiani ein grosser Co-  
met. Idem.

Comet.

Als er zu Rom in einem Stalle lag  
vñ schlief / wickelte sich eine Schlan-  
ge vmb seinen kopff / das es sahe / als het-  
te er eine Krone auffgesetzt / Das ward  
gedeutet auff seine Keyserliche Krönung  
weil

Schlange.

weil die Schlange ohne alle beschedigung wider von seinem Haupte kroch.

zu seinē vnd anderer K. begrebnis Septizonium genant.

Adriant.

Historia.

Nativitet.

Wie er zu Rom studierens halben am erstenmal einkerte/ fand er den Biet lesen die Historiam Keyser Adriant: Dz deutete er selber auff sein künfftiges glücke/ so er da haben würde: So sagten im auch alle Astrologi aus sein Navivitet hohe ehre vnd digniteten zu Crusus.

2. Auff eine Guldene Münze hat ER seines Sohnes / vnd seines Weibes Bilde schlagen lassen.

3. Item auff eine andere sein Bild/ Item der Sechs Göttin Bilde/ die in der rechten Hand eine Lorber Chronen / in der linken Hand einen Palm zweig gehalten / vnd auff einen gebundenen/ gefangenen gestanden ist / mit der umschrifft VICTORIA PARTH. M A X. Epitome. Strada fol. 97. 98.

Münze.

Seine Münze.

1. Auff eine Münze von Erz gemacht hat er schlagen lassen das herrliche gebew / von ihm auffgericht.

Der zwey vnd zwanzigste Römische Keyser ist.

AVRELIVS ANTONINVS BASSIANVS CARACALLA.



ser ward zu Lugdun in Franckreich/ Anno Christi 190. den 6. Aprilis. Den zunamen Antoninus hat ihm sein Vater gegeben aus der ursach / das er vom Abgott Apolline verstanden / der Sohn würde nach ihm Keyser werden / dem die Götter den namen Pius Fromb vnd Gütig mittheilen würden / wie ihn Antoninus geföhret vnd bewiesen hette.

Namen Antoninus.

Caracalla ist er genant von einer sonderlichen tracht der Kleidung / so bis auff die Knorren gegangen / zerschnitten / vnd von vielen stücken zusammen gesetzt war: so er selber gebraucht / vnd den Kriegsleuthen vnd Volcke zutragen geschanckt vnd ausgetheilt. Chron. Philippi. Iohan. Sambuc. Dion. Xiphilinus.

Caracalla

Das I. Cap.

Sein Versprung vnd Name.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Seiner.



ieser ist des vorigen Keysero Severi erster Sohn / gezeuget von der Marria seinem ersten Weibe/ ehe er Key-

ER war eine wolgestalte / starcke / Leibhaffte Person

K. liij

son

Bestalt.  
Studieren.

son: In der jugent studierete er fleißig / hielt sich sitzjam vnd wol / wann er den grossen Ernst vnd grausamkeit seines Vatern Severi sahe / wante er sich weg / oder weinete: als hette er ein abschew vnd mißgefallen daranne / aber da er ermannete / ward er ernstler vnd Tyrannischer als der Vater.

Gute anfang  
jung.

Höflich.

Veränderung

In der Jugent ist er gegen Eltern vnd andern Leuten so holdseliger Seberde vnd freundlicher wort gewesen / das jederman lust vnd liebe zu ihm getragen hat. Aber so balde er erwachsen / ist er so unfreundlich vnd grausam worden / das / wer ihn zuvor gekant / nicht gemeinet hette / das er das holdselige Kind were.

## Das II. Capit.

## Von seiner Erhöhung.

Als der Vater in England starb / verordnete er / das beyde Söhne Balsianus vnd Geta zugleich regieren solten / vñ lies sie durch eine zugeschickte oration zu brüderlicher Liebe vnd Eintracht ermanen / Also kamen sie beyde nach des Vaters todte zum Reich: Aber Geta ward im ersten Jahr seiner Mitregierung von Balsiano erstochen / vnd blieb Balsianus alleine Keyser im 36. Jahre seines alters / nach Christi Geburt 213.

Vaters Testament.  
Geta ermordet.

## Das IV. Capit.

## Von seinem Ehestand.

Er nam zur Ehe seine Stieffmutter die IULIAM, vnd ward darzu von ihr listiglich gesocket vnd gereitzet: Dann wie sie wußte / das er zu ihm ins Gemach kommen würde / sie anzureden / entblößete sie sich weiter / als einer Erbarn Matron gebüret / vnd stellte sich gleichwol als were es ihr ohn gefehr widerfahren.

List.  
Erkenntnis.  
Freche rede.

Wie er nun hiedurch entzündet ward / vnd sagte: Vellem siliceret: Wie gerne wolte ich / wanns sich gebürete: Darrauff verriet sie bald ihr gettes Gemüt / vnd sprach: Silibet. licet. Wann du nur wilt / so ist dir wol vergunt: Dann du

bist ein Keyser / der andern Besetz geben darff / dir aber darff niemand Besetz fürschreiben. Hierauff nam er sie zum Weibe / vnd zeugete mit ihr den Sohn Haliogabalum. Er hat auch des Plaudiani Tochter zur Ehe gehabt Plaudilla genannt / die er nach ihres Vaters Todte von sich stieß / in Siciliam verschickete / vnd endlich gar erwügen lies. Chron. Kellers.

2. Plaudilla

## Das V. Capit.

## Von seinen Kriegen.

Er hat etliche Kriegerzüge gethan. 1. zog er in Galliam Franckreich / vnd lies alda tödten den Proconulem mit vielen Ampileuthen vnd befehlhabern.

Züge

1. in Galliam

2. zog er in Deutschland ans Rhees / vnd erlegte alda etliche Tausent Deutsche.

2. in Deutschland

3. zog er in Traciam, aber erlittet alda ein solchen Schiffbruch / das er nichtes ausrichtete.

3. in Traciam

4. zog er wider die Armenier vnd Parthier / vnd bezwang sie: Vnd da er zu letzt widerumb ein Krieg wider die Parthier anfieng / vnd hefftig Tyrannisirte / da ward er erstochen / Da er ihme nach diesen Kriegen vnd siegen aus hofart die Zunamen zuschreiben ließ / das man ihn Germanicum, Parthicum, Arabicum vnd Armenicum nennen solte / sagte Helvius Pertinax schimpflich zu ihme: Ey setze auch hinbey Geticus Maximus, weil er seinen Bruder Getam erstochen hatte / das beiß ihn also im hertzen / das er ihn hernach vmbbringen lies. Apophth. 484.

4. In Armenien.

Hoffertige Wort.

Schimpfwort.

Alexandrum Magnum hatte er stets im gedechtnis / vnd redete mit dem Wunde von seinē thaten / Sendeln / Kriegen vnd Siegen. Darumb samlete er ihme auch ein Kriegerheer von lauter Macedoniern / die gerüstet sein mußten / wie Alexandri Heer gerüstet einhergezogen war. Damit meinte er dem Alexandro Magno gleich zu werden / vnbetrachtet das Sprichwort: Duo cum dicunt & faciunt idem non est idem. Aristotelis Schrifften wolte er verbrennen / gab für / der were ein vrsach gewest des plötzlichen Todes Alexandri.

Abtumb Alexandrum Magnum. Phalanx Macedonia.

Hasset. Aristotelis

Bren-

cor. 5.

Iulias seine  
Stieffmutter.Unvers  
schampt Weib.



**Greuliche Tyranny an den Alexandrinern geübet.**

Die Bürger zu Alexandria hatten sich vergriffen mit Schmeheworten von Ihme vnd seiner Mutter/ darumb zog er hin in ihre Stadt dieses zu rechen / staltete sich aber gar freundlich / gab für / er keme nur die Begrebnis Alexandri Magni zubesehen / darumb ward er von der Bürgerschaft gar ehrlich entpfangen / vnd herrlich gehalten / er ging auch zu des Alexandri Grabe / hieng vber dasselbe seinen Keyserlichen schmuck. Dar-na hies er ausruffen / die gütze Bürgerschaft solte für der Stadt im Felde ohne Waffen zusammen kommen / vnd zusehen / wie er Alexandro zu Ehren / seine Schlachtordnung machen / vnd Scharmützel wolte halten lassen. Da sie das thaten / vnd sich nichtes besorgeten / lies er zwar die Schlachtordnung machen / vnd ein Spiegelfechten anrichten. Aber vnversehens fiel sein Heer auff sein geheiß in die Bürger / vnd ermordete sie alle / vnd geschach ein solch Blutvergiessen / daß der Fluß Nilus davon gar blutrot ward. So ward aus dem Schimpff ein Ernst: Aus betrieglicher Freundschaft tödliche Feindschaft. Herm. VVirekindus fol. 43.

**Sein Symbolum.**

Er sol diese Reime geführet haben:

1.

O. I. F. S.

*Omnis in Ferro salus.*

Das verdeutsche ich also:

Wein heil stehet auff dem Schwert /  
Dadurch ich beschützet werd.

Oder also:

Das Schwert ein Fürsten schützen kan  
Das ihn nicht tödte jederman.

2.

Sol er auch diese wort als ein Sprich-  
wort täglich gebrauchet han:

*Quia obres à me gestas, vos mihi invidere  
scio: in armis stipatus sum milicum agmine.*

Das verdeutsche M. Iohan. Epif-  
copius also:

Das ihr mich hasset vmb mein Handel/  
Böses leben vnd argen wandel/  
Wist das ich stett vmbbringet bin /  
Wit Kriegsvolck allezeit forthin.

Das V I. Cap.

**Von seiner Regierung vnd Thaten / Vassern vnd Schande.**

**L hat im Regimene vbel Haus gehalten: Viel Worts vnd Wätereij geübet.**

1. Erstach er im anfang seiner Regierung seinen Bruder vnd Witregenten Geram, der Mutter in iren Armen / also das sie an der Hand verwundet / vnd mit des Sohnes Blut besudelt ward. Vnd lies auch jemmerlich erwürgen alle seine Kinder vnd Verwandte.

Bruder mords

2. Erwürgete er den berühmten Iuristen vnd Statthalter zu Rom Papinianum. drumb daß er sich zur entschuldigung des Brudermordes nicht wolte gebrauchen lassen / sagende: Es were solche vbelthat nicht so leicht zuentschuldigen als zubegehen.

Papiniani ermordung.

Nedlicher lura

3. Nam er seine Stiffmutter zum Weibe / vñ da die zu Alexandria schimpfflich davon redeten / sie localtam, ihn Oedipum nanten / wie nicht vnbillich: Da ergrimmete er also / das er 4000. Bürger darumb erwürgen ließ.

Tyrannen wls der die von Alexandria.

4. Tyrannisierte er zu Rom seines gefallens / lies viel Rathsherrn vñ fürnehmer Bürger vnverschuldet tödten. Er lies kein Geschlecht der Boffheit vnterwegen / sagt Franck.

Rathsherrn erödtet.

Dion spricht: Er gedachte auff nichts gutes / dann er hatte es nicht gelernt.

Was er.

Dis eine ist an ihme zu loben / das er die statliche Bad zu Rom angerichtet vnd ausgebauet hat / die von ihm den namen bekommen / dz man sie Thermas Antoninas genant.

Gebew. Bäden

Item, Das er die Strasse Via nova, die neue Basse genant / erweitert / gebessert / vnd mit so hübschen Gebewen besetzt / das sie vnter die schönsten gezelet wird. Chron. Kellers. 222.

Neue. Strasse.

Er sol auch noch bey des Vaters leben in Deutschlande / die vom Römischer Kriegsvolck erfundene warme Wasser-

Warme Bäder in Deutschland.

Marggraff Baden.

Alte Schrift.

Sucht der Deutschen Freundschaft.

Deutsche Tracht.

Beschenke.

Trabanten.

Tübingen sein Pallast vnd Wohnung.

Treat Deutsche Kleidung Begabt die Krieger.

In Frankreich.

Wasserquellen / sein haben fassen / vnd mit Gebewen zieren lassen / die man genant hat Thermas Marcianas, die warme Bad im Hartz oder Schwarzwalde / die jezunder heißen: Marggraff Baden: Zeller Baden / vnd das Wild Bad: wie man davon in einem alten Steine zu Marggraff Badē diese Schrift gefunden hat:

Marco AVRelio Antonino Cæsa, Imp. destinato, Imp. L. Septimij Severi Pertinacis AUG. F. RES. A Q V.

Damit er ihme bey den Deutschen hat wollen gunst erwecken / ihres bestandes in frembden Kriegen zugebrauche / weil im ire Wahrheit bekant war. Er hat auch oftmals der Deutschen tracht vnd Kleidung getragen / vnd sich darinne sehen lassen / damit er sie zu seiner freundschaft zöge: Den Fürnembsen vnter ihnen grosse Beschencke verehret / damit sie ihm günstig vnd hold würden.

Hat viel Trabanten aus den Deutschen Kriegsknechten angenommen / das sie sein Leib vnd Leben bewaren vnd beschützen solten. Spartianus. Iohan. Heroldus, Crusius. fol. 91.

Heroldus meldet / das dieser CARACALLA auch an dem orte in Deutschland sich verhalten habe / da jezund Tübingen liget / dz er da seinen Sitz gehabt / vnd den besten theil des Keyserlichen Heers / habe da öffentlich Berichte gehalten vnd geheget / vnd allerley schwere sachen vertragen. Vnd beweiset das mit alten Schrifte / die noch in stein gehawen / des ortes zu finden sein sollen: wie es auch Crusius bezeuget. Damit er im die Deutsche günstig machte / hat er oft auff ire art sich gekleidet / die Kriegsknechte Selt vnd Beschencke gegeben / vñ gar viel ihnen verhenget / damit sie ihme steiff anhängen.

### Seine Reise.

Wie ers zu Rom verderbet / vnd ihme jederman zu wider gemacht hatte / nam er etliche Reisen für / an frembden orten sicherheit z suchen.

1. Zog er in Frankreich / vnd bald in seiner ankunfft lies er erwürgen

den Landvogt in Gallia Narbonensis, so man jetzt das Delphinat oder langen Doeken nennet / sampt vielen andern redlichen Leuten / darüber er balde in jedermans feindschaft kam.

2. Weich er in Daciam, vnd von dannen in Rhetiam, da lies er auch viel Leute vmbbringen.

3. Schiffete er in Thraciam, vnd erleit alda ein grossen Schiffbruch / das er nerlich mit dem leben davon kam.

4. Zog er in Macedoniam, vnd geberdete sich alda / wieder grosse König Alexander / lies auch viel Seulen da auffrichten.

5. Zog er in Asiam, das Grab Achillis zubesehen / vnd gen Alexandriam / das Grab Alexandri zubeschawen.

6. Zog er in Parthien / lies betrieglich werden vmb des Königs ARTABANI Tochter / da der nu mit vielem Volcke vnbewert mit Krentzen zu ihm kam / ihm die Tochter zu zusagen / nam er ihn wol freundlich an: lies aber sein Volck vnersehens vberfallen vnd erschlagen das der König nerlich mit dem leben davon kam: das lies er zu Rom verkündigen / als ob er ehrlich gesieget hette. Chron. Kellers.

### Das VII. Capit.

### Von seinem Todte.

Wie er 6. Jahr / 2. Monat / 5. Tage geregieret / 43. Jahr gelebet hatte / ward er aus anstiftung Macrini in Mesopotamia erstochen / auff dem Kriegeszuge wider die Parthier zwischen Charrabi vnd Edessa, als er vom Pferde abstieg / seinen Urin zulassen / durch einen Centgraffen Marialis genant / dessen Bruder er auch hat tödten lassen / der also bald auch von den Trabanten des Keyfers ereilet vnd erschossen ward. Munsterus. Chron. Philip. Francken.

Der oberste Feldmarschalck Macrinus hatte den Marialem angehetzet zur ermordung des Keyfers / vnd ehlung mit der erstechung: damit er nit von im ertödtet würde.

Dann

Mord

2 In Daciam vnd Rhetiam.

3 In Thraciam.

4 In Macedonien.

Stolz.

5 In Asiam.

6 In Parthien.

Trügliche Ehemwibung Mordehat.

6 Jahr Regieret. 43. Alt.

Erstochen.

Worumb Macrinus mit seiner ermordung getölet.

Brieffe sol  
man lesen.

Du stieß schied  
lich.

Dann als einer Plautianus genant/  
an den Keyser einen Brieff schrieb/dar-  
inne er jm anzeigte: er solte sich wol für-  
sehen/ dann Opilius Macrinus stünde  
ihm heimlich nach dem leben/ vnd trach-  
tete nach dem Keyserthumb: Da war  
dem Keyser an besichtigung der Reute-  
rey so viel gelegen/ das er den Brieff mit  
selber auffbrach vnd laß/ sondern ober-  
reichte ihn Macrino, das er den brechen  
vnd lesen solte/ vnd ihm dessen inhalt  
vermelden: So balde nu Macrinus ver-  
nam/ das sein fürnemen wolte offenbar  
werden/ vnd ihm gefahr an Leibe vnd  
Leben erwecken/ oberredete er den Key-  
ser: es were nichts wichtiges darinne be-  
grieffen/ das jr Way zu wissen not were:  
behielt den Brieff bey sich/ vnd eilete den  
berathschlagete Word zu vollbringen: ehe  
es weiter ausbreche: vnd ihm gefahr  
brechte. Cruius.

**Nötige warnung vnd er-  
manung des Auctoris.**

NB.

O hett er den Brieff selbst gebroch/  
So wehr er so bald nicht erstoch/  
Hett sich an sein Feind selbst geroch.  
Drumb traw ein Herr vn/ nicht zu viel/  
Wittel Was helt das gewilste ziel/  
Nütz Herrn vnd Vnterthanen viel.  
Wo man aber ein alles trawt/  
Auff Menschen gar zu feste bawt/  
Zu letzt mit schand vnd schadn es rawt.  
Wie mans järlich für augen schawt/  
Was manchem schadt: zu viel vertraut.  
Drumb sich dich für: ehe dichs gerawt/  
Das du Menschen zu viel vertraut.

Begrabniß.  
Julia Todt.

Da der todte Reichnam gen Antio-  
chiam gebracht ward/das er alda begrä-  
ben würde/er stach sich Julia seine Stieff-  
mutter vnd Eheweib vber der Reich/  
vn ward mit jme alda begraben. Chron.  
Philip. Adolarius Rotha.

**Das VII. Capit.**

**Zeichen für seinem  
Tode.**

**L**ie er die Reise fürnä/  
opfferte er / vnd in schlachtung  
des Viehes ward befunden / das  
alle Rufftadern des Opfferviehes ver-  
stopffet waren / Das die Warsager auff  
anzeichung seines Todtes deuten.

Irem. Er hatte einen Lewen jung  
aufferzogen / den er sehr liebte / also das  
er mit ihm essen vnd bey ihm schlaffen  
musste. Da er nu auff sitzen wolte wider  
die Parthier zuziehen / vnd kriegen / fas-  
sete ihn der Lewe bey dem Kleide / zog ihn  
zu ruck / hielt ihn so feste / das er ein groß  
stück aus seinem Rocke reiß: Das war  
auch eine anzeigung / er würde nit ganz  
vnd unversehret wider kommen.

Lewe.

Rock zerrissen

Da er gen Alexandriam kam / ging  
ein Feuer auff im Tempel Serapis / vnd  
obwol der Tempel voll Feuers war / so  
verbrande doch nichts / dann alleine  
das Schwert Bassiani, damit er seinen  
Bruder Getam erstochen hat. Lycosth.  
in lib. mira.

Feuer im Tem-  
pel Serapis.

Schwert ver-  
brand.

Das Bilde Martis fiel zu Rom vmb  
in der Spielzeit. Als etliche Spiel-  
leute sahen auff dem Feuerspeller einen  
Heher sitzen / welcher Vogel dem Marti  
geheiligt ist / da riefen sie vberlaut:  
Sei gegrüßt Martialis. Hiedurch ward  
der Martialis gestercket in seinem für-  
satze / den Keyser vmbzubringen / der  
hoffnung / mit dem leben davon zukom-  
men / vnd das Keyserthumb zuerlangen /  
aber er ward betrogen vnd wider er-  
tödtet.

Martis Bilde  
fiel vmb.

Martialis.  
verheugung.

Nach des Bruders ermordung ka-  
men ihm schreckliche Gesichte für: Das  
ihm dauchte / der Vater vnd Bruder  
dreweten ihm mit Blutigen Schwertern  
den Todt: Da er sienu durch Zeuberer  
zu sich fordern lies / es ihnen abzubitten/  
bekam er keine antwort von ihnen / dann  
diese: Perges ad puenas, Du eilest zur  
Straffe vnd Pein / so verkündigte ihm  
der Teuffel / ins Vaters gestalt erschie-  
nen / seinen vntergang. Cruius.

Teuffels Ge-  
sichte eugnet  
ihm.

*Als hat Bon die Plutarchus geschwiff.*  
**Seine Münze.**

Auff seine Münze hat er schlagen  
lassen / die herrliche Thermas Antonia-  
nas, die künstliche gebew der Warmen  
Bäder / so er erneuert / vnd zierlich ge-  
schmückt hat / das lust vnd wunder da-  
ran zusehē gewest / Iacob Strada fol. 103.

Er hat neben diesem Thermis eine  
neue Strasse gebawet / die man für die  
schönste strasse in Rom geschetzet hat/  
Idem fol. 162.

Herliche Ge-  
bew.

Der

# Der drey und zwanzigste Römische Keyser ist. MACRINVS OPILIVS vnd sein Sohn DIADV- MENVS.



Das I. Capit.

## Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Geringe an-  
kunfft

**D**ieser ist gar ei-  
nes geringen herkom-  
mens gewesen / aus  
Mauritania Woren-  
land bürtig / geboren  
von ein em freygegebe-

Glück.

Sohn.

nen Knechte / den mehr das Glück / als  
sein Geschlecht / Kunst oder Ritterschafft  
zum Keyserthumb gebracht hat. Seinen  
Sohn Diadumenum, so er neben sich  
zum Keyser machte / nennete er Antoni-  
num, auff das / was ihm vnd dem  
Sohne an redligkeit vnd ansehen man-  
gelte / er durch diesen namen erlangte /  
weil er wuste / das vmb des frommen  
löblichen Keyseris Antonini Pij willen /  
das Volk vnd die Ritterschafft den na-  
men noch günstig vnd hold waren. Mun-  
sterus.

Guter Name.

Das II. Cap.

## Von seiner Gestalt vnd Art.

**D**er Vater Macirnas  
war eine heßliche vngestaltete Per-  
son / eines vnerschampten Her-  
zens Wundes / ein greulicher Abgötter /  
Blutdürstig / trewlos / also das ihn et-  
liche Historici Macellinum nenneten /  
seiner Tyranny wegen. Der Sohn  
Diadumenus war vnter allen Kindern  
das wolgestaltete / eine lengliche Per-  
son / gelbes Haares / schwarzer Augen:  
zu aller zier gestrichner Nase / geschmück-  
ten Kinnes / vnd zum Kusse bereites  
Wundes: Da er zum ersten mahl seinen  
Keyserlichen Schmuck anlegte / erschien  
er so schön vnd zierlich / das er von jedee-  
man geliebet / vñ mit lust vnd verwunde-  
rung angesehen ward. Bros Chron.  
Franck. Sambucus.

Ungestalt.

Wart.

Böser Name.

Sons gestalt.

Schön anse-  
hen.

## Seine Reim.

Er sol diesen Reim gebrauchet haben:

F. A. S.

*Ferendum ac sperandum.*

Das geb ich also:

Das böß man in gedult vertrag /  
Vnd hoff ste to auff glückseligen tag.

D. Reußner fast es in diesen verß:  
*Victrix fortuna sapientia, qui sapit ille  
Sperando superat fortunam omnem atq; ferendo*

Da: verdeutsche ich:

Weißheit des Glücks Weister in ist /  
Oberwinds vnglück alle frist /  
Mit Gedult vnd Hoffnung gerüst.

Soltz schreibet ihm diesen Reim zu:  
*Dij faxint, ut filius Antonini meritum effin-  
gat: & ego qui pater Antonini dignus o-  
mnibus videar.*

Das vertiret M. Episcopus also:

Wolt Gott das mein Sohn folgten gar /  
Der Antoninorum Schar /  
Tugent vnd Ehr: vnd ich möcht werd. /  
Wirdig gescherzt auff dieser Erden /  
Eins Antonini Vater zu sein /  
Solchs ist der wunsch des Hertzgen mein.

Das

Notar  
Doge.

Marf

Böse  
ca.  
Kaiser  
vnd  
men.

Sohn  
Keyser  
Lij.

Nun

Die

Das III. Capit.

Von seinen Emptern vnd Erhöhung.

**W**eil er sich in Kriege-  
zügen zimlich versuchet hatte /  
kam er zu etlichen Ehrenemp-  
tern vnd ansehen. 1. Ward er vnter dem  
Keyser Commodō Notarius. 2. Er-  
langte er eine Dogtey. 3. Ward er vn-  
ter Keyser Balsiano Marschalck / vnd  
weil er vermärckte / das die Kriegeleu-  
the dem Balsiano zu wider waren / prac-  
ticirte er so viel / das er erstochen ward /  
auff dem zuge wider die Parthier / vnd  
er vom Kriegeheer / so in Assyrien lag /  
zum Keyser auffgeworffen ward / vnd  
nam ihm auch der Senat dafür auff /  
weil sie hoffnung hatten / er würde bes-  
ser als Balsianus regieren / vnd an sein  
vntergange sich spiegeln.

Er machte auch also balde neben ihm  
zum Keyser seinen Sohn Diadume-  
num, vnd gab ihm den zunamen AN-  
TONINVS, ime damit ein ansehen vnd  
gunst beim Volcke zu erlangen. Munk.  
Franck. Chron. Philip.

Das IV. Capit.

Von seinem Ehestand.

**L**R hat zum Weibe ge-  
habt eine Numia Celsa genant /  
mit der er Diadumenum vnd an-  
dere Kinder gezeuget: an die er auch oft  
geschrieben / wie beym Lampridio ein  
Brieff an sie gesetzt wird / darinne er  
sich mehr dessen rühmet / das er ein Va-  
ter des Antonianischen namens gewor-  
den sey / weil er mit liste seinen Diadu-  
menum Antoninum genant / als das er  
das Keyserthumb erlanget hatte / dann  
er wuste die gunst der Römer zu diesem  
Namen Chron. Kellers 218.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung.

**L**R regierte mit seinem  
Sohne nur ein Jahr vnd zwey  
Monat / ward gar ein vnflat vnd

larger Fillez / vnd ein gewaltiger Ty-  
rann / richtete nichts löbliches aus.

Er zog wol mit einer grossen macht  
wider die Parthier ihm ein lob vnd an-  
sehen zu machen / aber er schaffte nichts  
redliches / ward von ARTABANO der  
Parthier Könige zwey mal in die flucht  
geschlagen / endlich erkaupte er vmb  
groß Geld Friede von ihm / legte sich  
gen Antiochiam; hielt alda Specta-  
ckel / Spiel vnd Kurtzweil / vnd begab  
sich auff allerley wollust. Herolt im  
Wunderbuch.

Dem Kriegevolcke war er gar hart /  
hielt sie in zucht vnd im zwange / Als für  
ihme geklaget ward / das zwen seiner  
Landsknecht / ihre Weibin genotzüch-  
tigt hetten / vnd lies sie fahen / vnd nach  
vberweisung der vbelthat / hies er sie in  
zwen grosse auffgeschnittene Ochsen ne-  
hen / also daß sie nur mit den Köpfen  
heraus gucketen / darinne musten sie al-  
so liegen / bis sie für hunger verschmach-  
ten vnd starben. Chron Philip. Regen-  
tenbuch lib. 3. cap. 7.

Damit er aus dem bösen argwon  
keme / als hette er keine anstiftung ge-  
than / zu dem Tode Antonini Balsiani  
so lies er ihm ein güldenes Bilde ma-  
chen vnd auffrichten / vnd zehlet ihn vn-  
ter die Götter Hat auch bey seiner Be-  
grebnis vñ Begengnis Schauspiel hal-  
ten lassen / vnter dem scheine / als ver-  
ehrte er ihn gar hoch. Hat ihm einen  
Tempel gebawt / vnd sondere Priester  
zu sein dienste verordnet. Chron. Kel-  
lers.

Das VI. Cap.

Von seinem Tode.

**W**eil er ihm mit Karg-  
heit / Bestrengigkeit vnd Tyran-  
ney die Kriegeleuthe abgünstig  
gemachet hatte / da lies Helioabalus  
durch seine Broßmutter die fürnembste  
im Heer mit Helde bestechen / das sie von  
Maerino vnd seinen Sohne abfielen /  
Helioabalum zum Keyser auffwarf-  
fen / der also balde mit ein grossen  
Heer wider ihn zog / ihn auch sampt sei-  
nem Volcke im ersten treffen vberwand /  
vnd in die flucht brachte / der Sohn blieb

Krieg wider  
die Parthier.

Ernst' wider  
die Parthier.  
N. B.  
Harte  
Straff.

Listige ab-  
wendung  
des argwons.  
Zeigt Balsia-  
num vnter  
die Götter.

Feindschaffe  
der Kriege-  
leuthe.

Bestechung  
Helio gablus  
tracht nach  
dem Reiche  
Kriege.

R in

Notarius  
Dogt.

Marschalck.

Wife practi-  
ca.  
Keyser wähl-  
weil bekom-  
men.

Sohn mit  
Regent,  
Lifi.

Nami Celsa.

W Regent.

## Der drey vnd zwanzigste Römische Keyser.

Niederlag.  
Todi.

Herrschaft

Regel.  
NB.Taffel 11.  
Augspurg.

in der Schlacht: Er selber ward in der flucht ereilet / zu Calcedone in Bithynia gefangen / vnd erstochen / ward ihm der kopff abgeschnitten / vnd dem Heliogabalo gebracht / im zwey vnd funffzigsten Jahre seines alters / im 1 Jar / 2. Monat seiner Regierung. Beschah ihm also wider / wie er seinem Herrn gethan / nach der Regel: Per quæ quis peccat, per eadem punitur: Wodurch einer sündigt / dadurch wird er gestrafft. Sap. 11.

Zu Augspurg im Prediger Kloster vnd in S. Ulrichs Kirchen findet man eine Taffel mit dieser Schrift von im / so von Fenningen dahin gebracht ist worden.

Julio Macrino, Quondam Veteran: M L T. Ex. Bi. Cos. Coniugi charissimo, Secundi Servata, & S I B I & I V l i j s & A l p i n o E E. A l p i n æ f i l i j s B e n e v a l e n t i b u s F. C. H e r o l d u s. Crutius p. 1, lib. 4. fol. 93.

Das VII. Capit.

## Von den Zeichen.

**I**n seinem vnd seines Sohnes tödtlichem Untergange erschien ein Cometstern / der lieff vom Wüdergange zum Auffgange / vnd verschwant nach etlichen Nachten. Herolt. 269. Auch sol für beyder Untergange ein groß Finsterniß geworden sein: Vnd in ihren Opffern sollen vnglückliche zeichen erschienen sein. Chron Kellers.

## Seine Münze.

Auff seine Münze hat erschlagen lassen sein vnd seines Sohnes gezierte Bilde mit der linckē Hand ein Scepter haltende / mit der rechten geberende als winketen sie den vmbstehendem Kriegerheer vñ redeten mit inen: Vnter dem Kriegerheuten / lag ein gebundener vnd gefangener mit der schrift. PONT. TR. P. III. COSS. III. S. C. Epit. Stadæ fol. 105.

## Der vier vnd zwanzigste Römische Keyser ist.

ANTONINVS VARIVS  
VS HELIOGABALVS.

## Von seiner Ankunfft vnd Namen.

**D**ieser ist des vorigen Keyser Bassiani Sohn / so er mit seiner Stiffmutter der Iulia gezeuget. Andere setzen er sey Bassiani vñehlicher Sohn / gezeuget von seinem schönsten Rebeweibe Symiamyra oder Soemagenant. Franck. Iohan. Sambucus.

Den zunamen Heliogabalus Name hat er empfangen von einem Abgöttischen Bilde der Sonnen / so in Phœnicia verehret ward / dessen Sötzenspriester er gewordē war / nach der erdtödtung seines Vaters Bassiani, da er in Phœniciam geflohen. Es war ein dreyecket Bild zu ehren der Sonnen auffgericht / hies El Gabal / ein Gott Sabel / welches die berühmteste Stadt in Phœnicia

nicia war Huttich Chron. Philippi. Varius ist er genant von V A R I A seiner Großmutter.

VARIUS wo  
her genant.

V A R I V S Mancherley ist er von den Hoffdienern zugenamet worden / weil sie wol wusten / das seine Mutter Symiamyra, neben Keyser Caracalla, dessen Concubin sie war / mit vielen andern Kennern vnd Jünglingen gehalten hatte: vnd also aus mancherley Samen vnd vieler zuthun / ihn empfangen vnd gezeuget hatte: das die Mutter gewisser als der rechte Vater zu zeigen war. Crutis ex Herodiano.

Mutter ge-  
wis Vater  
ungewiß.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**R war der schönste Mensch zu seinen zeiten / der mit Leibes gestalt vnd schönheit alle Jünglinge vbertraff / vnd aller Menschen Augen auff sich zog / wie ein ander ABSOLON. Aber gar böser art / geneigt zu allen lastern vnd schanden / dazu ihn auch seine Mutter verzog vnd anhielt. Iohan Sambucus.

Schöne.

Böse Art.

Dithelm Keller meldet / er habe mit seiner Mutter Symiamyra alle schande vnd vnzucht getrieben / wie mit einer Huren: Rose Henne / Böse Ey.

Das III. Capit.

Von seiner Wahl vnd Erhöhung.

**A**l seine Großmutter Mese oder Varia sahe / das die Römische Kriegesleuthe / so den Tempel der Sonnen besuchten / sich vber des Heliogabali schöner gestalt verwunderten / zeigt sie ihnen an / das er des Balsiani Sohn were / verhiess ihnen gros Geld / wann sie von Macrino abfielen / vnd ihn zum Keyserthumb hülfften / welches also geschach.

Großmutter  
beförderung.

Dann Geld vnd schön Gestalt / Bringt Ansehen vnd Gewalt.

Zucht wider  
Macrinum.

Wie nun Heliogabalus von Kriegesheer Keyser genant / zog er wider Ma-

crinum, schlug vnd sieng ihn / lies ihn auch tödten / darnach schriebe er gen Rom am Senat / vnd zeigte an / das er von Antonini Balsiani geblüt were / damit erweckte er zu Rom ein groß verlangen nach ihm / vnd ward vom Senat auch Keyser genant oder erklet vnd auffgenommen nach Christi 221. Er reit gar prechtig zu Rom ein / ward vom Rath vnd Bürgerschaft gar herrlich empfangen. Munsterus, Huttichius, Franck, Bernhard Brandt, Chron. Kellers.

Verlagen,  
nach ihm  
zum Rom.

Sein Symbolum.

Wie er ein rechter Epicurer gewesen / daher er auch Sardanapalus genant worden ist. Also hat er auch einen Reim geführt:

S. S. Q. H. O.

*Sibi suus quisq, Haret optimus.*

Davon Reufnerus diese verß macht:

*Quid melius mihi si suus, ares e Te labores,  
Se hares suus ut sis tibi, v. ve tibi,*

Das verdeutsche ich also:

Jeder verzehr sein eigen Gut /  
Vnd hab dabey ein frölichn Nut /  
Nichts mehr er davon bringen thut.

Soltz erzehlet es mit diesen Worten:

*Quid melius, quam ut ipse mihi hares sim et  
uxors mea.*

Das verdeutschet M. Episcopus.

Nichts bessers auff Erden hiezur fart  
Hab ich / dann das ich mein selber wart.  
Meins Weibes vnd mein Erbe bin /  
Darauff setz ich all meinen Sinn.

Das IV. Capit.

Von seiner Regierung.

**S**chön er war am Leibe / so arg vnd böshafftig war er am Gemüte / vnd ward aus im ein solcher Wüstling / als jemals einer vor vnd nach ihm gelebet hat. So balde er gen Rom kam / satzte er seine Mutter Semiamyram oder Socemidem in Rath / das sie da in allen hendeln die erste stimme haben muste / das zuvor nie zu Rom geschehen war.

Schön vnd  
böse.

Wahl in Rath  
gesetzt.

R ij Er

- Weiber**  
**Rathaus.**  
**Leckerliche Geseze.**  
**Pracht, Stolz.**  
**Seiler vnflät.**  
**Weibes gestalt.**  
**Sardanapalus.**  
**Böse bestelung d. Empfeter.**  
**Alexandri Wahl.**  
**Abgötter.**  
**Abgötter.**
- Er bauete auch auff anstiftung der Mutter/ein ehzen Rathaus für die Weiber/da wunderliche Geseze vñ Ordnung gemacht worden/wie jedes Weib gekleidet einher gehen solte/welche der ander weichen oder für inen auffstehen solten: Welche reiten oder faren/Pferde/Esel: oder Waulthier brauchen/Gold oder Silber/Edelgestein oder Perlen an Schuhe oder Hals tragen solte. Iohan. Huttichius. Sebast. Franck. Cruius.
- Er begab sich gar auff Pracht vñd Wullust/trug die köstliche Edelgestein an Schuen: Ries machen Silberne Tische vñd Bletter/kauffte alles zum teursten ein/vñd wolte damit ein sonderlichen Ruhm erlangen.
- Er war so geil vñd vnzüchtig/das man die mancherley art seiner erdachten vñd geübte geilheit nicht melden darff/hielt stets viel vnzüchtiger Belge im hause: Schendete die Jungfrawen Veste, so ewige Keuschheit gelobet hatten. Er verkleidete sich oft in Venus vñd Weibesgestalt/hielt es für ein ruhmvoll/also von vielen Männern vñd Jüngeligen geliebet vñd geehliget zu werden: Konte in vnzucht nicht gesettiget werden/drumb er von vielen Sardanapalus genant ward/war aber viel erger. Redliche Leute satzte er von Emptern ab/vñd bestalte das Regiment mit jungen losen leichtfertigen Gesellen/die gesinnet waren wie er.
- Er machte Alexandrum Severum, seiner Mutter Schwester Sohn nach ihm zum Keyser/auff seiner Mutter vñd Großmutter anregen. Welches ihn bald rewete/vñd wolte ihn tödten lassen/drüber er selber von den Kriegersleuthen gehasset vñd getödtet ward. Iohan. Huttich. Samb. Seb. Franck Groß Chron. Philip. Chron Dresserus. Ravisius.
- Gen Rom brachte er mit sich seinen Abgott Heliozabalum, vñd satzte den auff den Berg Palatinum, bauete ihm auch ein Tempel/vñd gebot ihn zu ehren/wie ein Gott. Das ewige Feuer der Vestalischen Jungfrawen/vñd aller anderer Götter verehrung/hette er gerne abgehasset/vñd also seinen Götzen Heliozabalum, aller Welt zuverehren/als einen helffreichen Gott auffge-
- drungen. Wans ihm/die domals Abgöttliche Römer hetten gestatten wolle.
- Die Aquiliam eine schöne ansehnliche Vestalische Nonne/nam er aus dem Tempel gen Goffe/vñd trieb vnzucht mit ihr/wante zur entschuldigung solcher schande für/er thete es guter meinung/auff das von ihm/als des Heliozabali heiligen Priester/vñd aus ihr/als einer berühmten Heiligen Vestalischen Nonnen/heilige Kinder/vñd gleich halbe Götter geboren vñd gezeuget würden. Cruius.
- Für ein berühmte Hure/die schöner gestalt war/gab er zwey tausent vñd fünf hundert Gilden/vñd ehrete sie vnberürt/als eine heilige Jungfraw vñd halbe Göttin.
- Wann er seines gleichen in Panckten bey sich hatte/so teilte er alle Silber Beschirr/so zu Essen vñd Trincken gebraucht worden/vnter sie aus: Das solte eine rühmlische mildigkeit sein.
- Er lies zehen tausent pfunt Kancker spinne zu Rom samlen/zehen tausent Weuse fahen/zehen tausent Wiesel/zehen tausent Spitzmeuse: Damit zu beweisen/das Rom eine grosse Stadt were. Cruius.
- Er bauete auch die Stadt Orestam, in derer einweihung er Menschen auffopfferte/vñd vnerhörte grausame sündliche vöete.
- Zwang gelehrte Leute von seiner mancherley art der vnzucht zu disputiren. Chron. Dieth. Kellers.

## Das VI. Capit.

## Von seinem Todte vñd Vntergange.

**W**ie er mit seinem vnflätigen leben vñd wesen sedemans gunst verlohren hatte/vñd die Kriegersleuthe auff ihn erbittert waren/das er Weuchelmörder ausgefant/vñd Alexandrum hatte wollen ermorden lassen/den er schon nach ihm zum Keyser erkleret hatte/da erweckten sie eine Aufruhr/vñd erstachen Heliozabalum auff einem heimlichen Seemach/dahin er entflohen war/im 18. Jahr seines alters/im vierden seiner Regierung: Ermordeten auch seine Mutter

Priesterin Aquilia schendung  
 Herrliche vñ sach.

Hureleur gekauft.

Vertunligkeit

Herrliche sammen.

Baw. Menschen/Di pffer.

Disputation von vnzucht.

Verhaffung.

Erstechung.



Mutter. Mutter / die ihn zu allen lastern verleitet hatte / vnd andere so ihm beygepflichtet. Sein Leib ward von Henckern durch alle vnflätige örter der Stadt Rom geschleiffet / vnd in die Tyber geworffen.

Ein Leibschaffung. Man hat nach seinem vnd seiner Mutter Todte im Senat erkant / das hinfort kein Weibesbild in Rath zu Rom mehr kommen solte. Munsterus. Gros Chron. Dresserus. Chron. Philip. & Francken Bernt Brand.

Name getilget. Ehandnamen. Man bat seinen namen allenthalben auskrazen lassen / vnd ward genant Tyberius Tractitius vnd Impurus: darumb das er so ein vnflät gewesen / in der Stadt ombher geschleipt / vñ vbel getractiret / auch in die Tyber geworffen war / mit angehengtē Steine / damit sein Leib nimmermehr zu lichte keme. Chron. Kellers 221.

Töliche. zuerstechen: Item Köstliche Büchsen von dem aller edelsten Besteinen bereiten / vñ mit starkem Siffte füllen / damit sich wann er in vnglück keme / zuertöden. Siffte. Thurm. Dies einen hohen Thurm bereiten / das er sich im notfall darauff verbergen / vñ herunder zu Tode sturzen könnte / Auff güldene Tabezereien mit edlen Besten gezieret / die er ombher hatte breiten lassen. Damit sein Todt für herrlich gepreiset solt werden / weil auff so herrliche art niemands für ihm vmbkommen were. Aber diese nerrische zubereitung halff nichts. Er muste auff einer stinckenden Cloac behende vnd elendiglich sterben vnd verderben / da er vnversehens erstochen ward / ehe er die andere mittel für die Hand nemen konnte. Crulius 94.

Das VII. Cap.

Weissagung von seinem Todte / vnd nerrische zubereitung dazu.

Weissagung. **E**r fragte die Syrische Götzenpaffen vnd Weissager: wes Todes er sterben werde: da sie nu sagten *βιοδάρατον* se futurum, er würde nicht eines natürlichen Todes sterben / sondern mit gewalt vmbgebracht werden: Da vermeinte er auff eine rechte nerrische / ja Teufflische weise solches zuverhüten: Lies ihm Stircke machen aus köstlichem Indianischem Purpur / Seiden vnd Solde / sich daranne im notfall zuerhengen vñ erwürgen. Item, Lies ihm güldene Schwerter vnd

Sein Münze.

Auff seine Münze nach seinen bilde hat auff der andern seiten gestanden der Tempel des frembden abgotts Heliojaboli, dessen Priester er gewesen wahr in Phenitia / vnd seinen Götzen zu Rom zu ehren / auff dem Berge PLATINO einen herrlichen Tempel gebawet hatte / darinne er den Römern / Jüden vnd Christen / hat befohlen seinen Gotte mit Opffern zu dienen darinne auch das wunderbahre Bilde des Götzen gestanden. Sambt dem wunderbahren Stein / so zu seinen Ehren vom Himmel solte gefallen seine / mit der Sonnen Bildnis / Iacob. Strada tol. 108.

Der fünff vnd zwanzigste Römische Keyser ist.

AVRELIVS ALEXAN. DER SEVERVS.

L iij Das



Das I. Cap.

### Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Hohe ankunfft

**A**lexander ist aus hohem Adelichem Stamme geborē in der Stadt Artēna, im Tempel Alexandri Magni / dahin seine Eltern aus gelübte eine Wallfahrt thaten. Sein Vater hat Varius Marcellus geheissen / ist ein guter vnd frommer vom Adel gewesen. Seine Mutter hies Iulia Mammea, war des vorigen Keyseris Heliogabali Mutter Schwester / vnd der Christlichen Religion eine sonderer Liebhaberin / also daß sie den fürtrefflichen Lehrer Origenem gen Rom fördern lies / alda den Christlichen Glauben auszubreiten. Iohan. Huttich, & Sambucus.

Vater.

Mutter.

Ihr Lob.

Origenes gen Rom gefort hert.

Namens Ursach.

Den namen Alexander hat ihme seine Mutter gegeben / weil sie ihn im Tempel Alexandri Magni geboren / der hoffnung / er würde auch ein grosser Herr werden / wie geschehen ist.

Antoninus.

Den zunamen Severus hat er erlangt in seinem Keyserthumb / weil er die Kriegseute im zaume zuhalten / vnd die bösen im Regiment zu straffen / grossen ernst vñ eiffer angewant. Dresserus Seines sinnreichen Kopffs halben ward im auch gegebē der zuname Antoninus.

Das II. Cap.

### Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**r war eine wolgestalt<sup>te</sup> Gestalt. te ansehnliche Person / die jederman gerne für sich lies / vnd rede gestattetete: In der jugent ward er zum studieren gehalten / lernet fleissig die Griechische Sprache vnd Lateinische / ward ein guter Poet vnd Dichter / also das er etlicher Könige thaten in Griechischen zierlichen versen beschrieb / war gar ein kunstreicher Maler / Mulicus vñ Instrumentist / in der Mathematic auch wol erfahren.

Art.

Studieren. Poeta

Bücher

Maler / Musicus.

Er ließ keinen tag hingehen / darin er sich nicht obete / im lesen / schreiben vnd malen / oder in Ritterlichen vnd Kriegischen Handeln vnd dingen. Nach dem verß Horatij.

Steiß.

*Nulla dies abeat, quin linea dicta supersit.*  
Kein tag vergebens gehe hin /  
Dran man nicht was nützlichs beginn:

Das III. Cap.

### Von seiner Wahl.

**W**eil er seiner Kunst vnd erfahrung halben bey jederman in grossen ansehen war / so ward er nach der ertödtung Heliogabali zum Keyser erkoren, von den fürnehmsten Kriegseutehn / so man Praetorianos nennet / die ihme für andern günstig vnd anhengig waren / Vnd der Senat zu Rom bestetigte auch gutwillig solche wahl / vnd namen ihn auff zum Keyser / im Jahr nach Christi Geburt 225. seines Alters im 17. Jahr. Da er zuvor schon aus des Raths befürderung Caesar genant / Proconsul geworden: mit der Tribunitia potestate, vnd iure Quintæ Relationis begabet wordē war.

### Weissagung von ihme.

Als er zu Delphis den warsagenden Apollinem fragte / was er für glück haben sollte: Antwortete er jme mit diesen versen.

Oraculum von seiner erhöhung.

*Te manet imperium cæli, terræq, marisq,;*  
*Te manet imperium, quod tenet imperium.*

Das ist:

Du wirst künsttig erhöht werden /  
Zum Herrn ober das Meer vnd Erden /  
Das Keyserthumb ober die Welt /  
Wird dir noch werden zugestellt.

Da

Da er von seinen Eltern von studieren in Philosophia vnd Musica abgemanet / vnd zur Kriegesübung angereizet ward: vnd abermal davon des Oraculi ausspruch gerne gewust hette / erlangete er die antwort aus Virgilij versen:

*Excudent alij spirantia mollius aera:  
Orabunt causas melius, cœliq; meatus  
Describent radio, & surgentia sidera dicent,  
Tu Regere imperto populos Romane memento  
Parcere Subjectis, & de bellare superbos.*

Synopsis Cronico. Mich. Neandri fol. 55.

Das ist:

Wassagung.

Das andere schmieden Ertz vnd Stall /  
Reden von sachen vberall /  
Beschreiben auch des Himmels lauff /  
Wie Sonne Mond vñ Stern gehn auff  
Vnd was auch solle folgen drauff /  
Du aber solst ein Regierer werden /  
Des Römische Reichs allhier auff Erden  
Die frommen schützen die bösen straffn /  
Vnd darmit viel nützes dinges schaffn.

Seine Symbola oder Reime.

Es werden ihm etliche seine Symbola oder Reime zugeschrieben.

1.

Q. T. H. A.  
*Quod tibi, hoc alteri.*

Reutsnerus erzehlet es also:

*Quod vis tibi fieri, fac alteri, sed & quod non tibi fieri vis, ne fac alteri.*

Das vertire ich also:

Sieh das du ander Leut gewerst /  
Was dir von ihn zu thun begerst /  
Was du von andern nicht wilt han /  
Solst ihn zu thun auch vnterlan.

2.

*Ego non patiar mercatores potestatum.*

Das ist:

Wer Ehrenempter keuffen wil /  
Der hat bey mir nicht platzes viel.

3.

Q. E. V. O.

*Qui emit, vendat oportet.*

Doctor Reufner.

*Auro quisquis emit miser, auro vendit honor.  
Qui facit, à regno sit procul ille meo. (res.*

Wer sich in Empter kaufft mit Gold /  
Deme kan ich nicht werden hold /  
Dann alles ist jm wider feil vmb Gold.

Wie er den geitzigen vntrewen Rath Thurinum Verconium hat schmeuchen lassen / lies er diese wort dabey aussprechen / die ihm auch als ein Symbolum zugeschrieben werden:

*Fumo perit, qui fumum vendidit.*

vel.

*Fumo pereat fumi venditor.*

Das ist:

Der andern hat verkaufft Rauch /  
Im Rauch fein leben endet auch.

Oder also:

Wer ander Leut betriegen thut /  
Billich stirbet in Fewres glut.  
Das verdürre sein Vntrewes Blut.

Das IV. Capit.

Von seinem Ehestande

Er hatte erstlich zum Weibe des Marriani Tochter / da er aber hinder den bund kam / so er wider ihn gemachet hatte / sties er sie von sich.

Martiana Tochter Verstoßung!

Zum andern nam er zum Gemahl Memmiam des Bürgermeisters Sulpitij Tochter / derselben wolte er auch nicht gestatten / das sie täglich sich herrliche kleiden solte als andere Adeltiche Römische Weiber: Sie trug zu ihrem Keyserlichen Schmucke eine güldene Hauben / vnd darauff die güldene Kron: Am Halse ein Perlen Halsband / einen Mantel mit Golde beleget / vnd einen Dinterrock / daranne vber 6. Dutzgen Goldes nicht waren. Fulgosus lib. 4. cap. 1. AEli. Lampridius.

Nemmia, Demut selnes Gemales Tracht.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / vnd löblichen Thaten.

Er greiff die Regierung mit ernste an / drum er auch Severus zugenamt ward / ward also fromb / daß man ihn Pium vnd Faustum nennete / den Frommen vnd Glückseligen.

Lob.

Severus. Pius.

R iij

1. Er=

# Der fünff vnd zwanzigste Römische Keyser.

Nichtige be-  
stellung der  
Empier.

1. Ernewerte er den Rath vnd alle  
Empier im Reich/mit absetzung vntüch-  
tiger Personen / so vnter den vorigen  
bösen Keysern zu digniteten vntwürdig  
gekomen waren : vnd einsetzung ge-  
lehrter / erfahrner vnd tugentreicher  
Männer.

Gelehrte Räte

2. Nam er die gelehrteste vnd be-  
rühmteste Juristen gen Hoff zu Rethen  
an / als Iulium Froninum : Vlpianum  
vnd Palum , durch derer Rath vnd hülff  
richtet er das vorhin zerfallene Regi-  
ment vnd gerechtigkeit wider an.

Eestrenge  
Regiment.

3. Hielt er ein gestrenge Regiment  
vnd ernste disciplin vnter den Kriegs-  
leuthen/lies sie den Vntersassen keinen  
schaden thun an fruchten / Viehe oder  
Gütern / zahlte sie redlich zu gewönl-  
cher zeit abe / vnd lies sie in der Freun-  
deland niemand beschwerlich sein : sagte:  
Ein Kriegsmann solte vom Feinde Beu-  
te holen vnd nemen / bey den Freunden  
sich seiner besoldung behelffen : that je-  
mand schaden mit rauben oder gewalt  
vbung / so lies er sie mit Knütteln schla-  
gen vnd zu Schelmen machen : Mit die-  
sem ernste brachte er die verfallene Krie-  
gesucht wider in schwang. Er lies stets  
diesen Christlichen Spruch öffentlich  
für dem Heer ausruffen:

Kriegsleute  
redlich Besol-  
det.

Kriegs sucht  
wider ange-  
richtet.

Seine Regel

*Quod tibi non vis fieri , alteri non feceris.*

Das ist :

Was du von andern nicht wilt han /  
Solst ihn zuthun auch vnterlahn.

Matth. 7.

Oder wie Christus sagt Matth. 7. Was  
du wilt das andere dir thun sollen / das  
thu du ihnen auch.

Künste befür-  
dert.

4. Liebte vnd befürderte er gute  
Künste / ordente ehrliche Besoldung für  
die Professores vnd Stipendia für die  
lernende jugent. Den herrlichen Poe-  
ten Oppiano hat er für jeden seiner  
versch ein Goldgülden gegeben / daher  
hernach des Oppiani versch Aurea Car-  
mina Guldene Versch genant worden sind  
Sozom lib. 1.

Tewre versch.

Carmina  
aurea.

5. Hielt er vber Bericht vnd Berech-  
tigkeit / vnd vber frommen trewen Leu-  
then.

Helt vber  
Vlpiano.

Da eines males die Kriegsleute ein-  
kermen machten / vnd den frommen Ju-  
risten Vlpianum erstechen wolten / da-  
rumb das sie der Keyser aus seinen Ra-  
the im Zaume hielt / vnd ihnen ihren

vorhingewoneten mutwillen nicht ge-  
statten wolte : da lieff er selber hinzu /  
wagte sich mit gefahr Leibes vñ Lebens  
vnter sie / fassete Vlpianum vnter seinen  
Purpur Mantel / vnd verteidigte ihn.

Vlpiani ge-  
fahr.

Andern Herren zum Exempel / das  
sie vber dem Rechte vnd frommen Leu-  
then halten sollen / mit wagung Leibes  
vnd Lebens : Wie auch Syrach sagt am  
33. Cap. Hastu ein trewen Diener / so  
halt vber ihm als vber dir selber : Dann  
wer im thut / der meinet dein Leib vnd  
Leben.

Ein Exempel

Syr 33.

Da ein Notarius gegen ihm vber-  
zeuget ward / das er im Schreiben falsch-  
heit gebrauchet / lies er ihn an allen  
Fingern lehmen / das er nicht mehr  
schreiben kont / vnd verwiesete ihn des  
Landes. Dresserus.

Straff eines  
vntrewen  
Notarium.

Da sein fürnemer Rath vnd Diener  
Thurinus Verconius vberzeuget ward /  
das er vmb Geschenck vnd Geldes willen /  
den Leuthen bescheid vnd befehl gegeben  
hatte ins Keysero namen / da doch die  
hendel dem Keyser nie fürgebracht wa-  
ren / vnd oft von beyden Partheien sich  
bestechen lassen / da lies er ihn an eine  
Seule binden / ein Feuer von nassem  
Holtze vmb ihn machen / das er vom  
Dampffe vnd Rauche ersticken muste /  
vnd hies sein Herold dabey ausruffen.

Erstmer-  
chung.

*Fumo perit : qui fumos vendidit. A Eli  
Lamp. Chron. Philip.*

Der andern hat verkauffet Rauch /  
In Dampffe muß ersticken auch.

6. Lebte er ohn alles geprenge vnd  
ehrgeitzigkeit / hassete die vielheit der le-  
digen Tittel : sagte : Ein Keyser gebü-  
rete mit tugend gezieret zu sein / nicht  
mit statlichen Kleidern vnd viel Titteln.  
Apopht. Lycosth. Brufsius.

Demut.  
NB

7. Ist er aus anweisung seiner  
Wutter der Christlichen Religion gar ge-  
wogen gewesen / hat Christi vnd Abra-  
hams Bilde selber zum arlichsten abge-  
mahlet / vnd dasselbe verehret / auch wil-  
lens gehabt / Christo ein eigenen Tem-  
pel zubawen. Dresserus. Sambucus.

Der Christen  
Freund.

Christi Bild  
niß.

Wann er alleine zu Tische saß /  
hatte er ein Buch für sich / vnd laß et-  
was darinne : Wann er aber Beste hat-  
te / so zohe er Vlpianum vnd andere ge-  
lehrte Leute an die Taffel / ergetzte sich  
aus

Dischsucht.

Lust zur  
Weisheit.

aus ihren weisen Besprechen oder nützlichen Disputationen.

Die Städte / so vom Erdbeben verfallen waren / hat er vom gemeinen Einkommen wider auffbauen lassen.

Wann wolverdiente Leute nichts oder gar zu wenig forderten / ward er unwillig / vnd sprach: Wie lange sol ich dem Schuldener sein?

Die Thermae Neronianae, das ist warme Wasser bad von Nerone angerichtet / hat er wider erneuert / vnd Wasser drein geleitet / drum es von ihm das Alexandrinische Bad genennet worden. So hat er auch erneuert das Colosseum oder Amphitheatrum, so an etlichen Orten eingefallen war.

Zur unterhaltung der Armen / vnd zur erziehung vnd ausstattung armer Leute ehrlicher Kinder / verordnete er gewisse Einkommen. Chron. Kellers.

Das er ein milder vnd wolthetiger Herr gewesen / kan auch hieraus erkant werden / das er seine Wildigkeit zu zeigen / im zehenden Jahre seiner Regierung einem jeden Bürger zu Rom / vnd jedem seiner Suardi / vñ anderer Kriegesknechte zum neuen Jahre vnd Gnaden verehrung geschandt hat zehen Goldgülden / das der mengen wegen der Bürger vnd Kriegesleute gemacht hat an Gelde in die zwanzig Tonnen Goldes / das sind zwanzig mahl hundert tausent Goldgülden / ist das nicht eine wunder grosse Spende / vñnd hümlische milde Herrengabe / vñnd grosses Gnadengeschenke? Dami. er ihm die Bürger vñ Kriegesleute in liebe verbunden hat: Aus betrachtung des Sprichwortes:

*Magnum Satellitium Amor.*

Das ist:

Gunst vnd Liebe der Unterthan / Ein Herren haß beschützen kan / Als grosser hauff der Reuters Mann.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen.

Er hat zwene fürneme Heerzüge gethan: Den ersten in Morgenland wider die Persen: darinne er ihren König Artaxerxem

geschlagen / der vorhin der Parther König Artabanum überwunden hatte.

Den andern nam er für in Deutschland / darinne er auch bey Wetz vñnd kam / wie ihm von einem Warsager war verkündiget worden / der do gesagt: Vade, nec iperes victoriam, nec confidas militi tuo, Zeug hin / aber versiehe dich keines Sieges / vnd keiner trewe zu deinen Kriegesleuten.

Das VII. Capit.

Von seinem Todte vnd Epitaphis.

Er im zuge vñnd Kriege wider die Deutschen gar ernst vñnd gestreng war / wider seine Landsknechte / also / das er ein gantze Legion vñnd grober mißhandlung willen ausmusterete / vñnd zu Schwelmen machte / Die Befehlsleute aber / so ihnen nicht gewehrt hatten / tödten sie / Da ergrimten die andern Kriegesleute wider ihn / warffen Maximianum zum Keyser auff / vñnd aus dessen anstiftung ersuchen sie diesen seinen löblichen Keyser / bey Wetz zu Sicllingen / sampt seiner Mutter vñnd fürnemesten Räten vñnd Freunden / da er 29 Jahr alt geworden / vñnd 13. Jahr löblich regieret hatte: ward zu Rom mit grosser tlage des Raths vñnd Volkes begraben. Herodianus. Dresseus.

Keller in sein Chronico meldet / die Römer haben ihm zu ehren zwey herrliche Gräber vñnd Epitaphia auffgerichtet: eins zu Rom: das ander in Frankreich.

Der Senat zu Rom zehleten ihn nach Heydnischem gebrauch vñter die Götter / man ordente ihm vñnd seiner Mutter sondere Feste zu Rom: feyrete auch lange zeit mit grossem prachte seinen Geburts tag / welches war der 15. Cal. Aprilis / an welchem er auch erstochen ward: Auff welchen tag auch Alexander Magnus sol gestorben sein. Crusius.

Es ist zu erbarmen vñnd zu beweinen / das es damals zu Rom mit dem Keyserthumb so gefehrlich gestanden / das die Ritterschafft dem Raths vñnd

Krieg wider die Deutsche Weissagung.

Kriegesleute unwillig.

Ursach.

Ernstte straffe

Wird erstochen.

Alter.

Feierung. Begräb. etc.

Gräber. Epitaphia.

Ehre nach dem Tode.

Klage über der Krieger bößheit.

Uebw. Studie.

Wolthetig.

Warmbad.

Amphitheatrum.

Eroge für Arme.

NB. Großmüthig Jar geschickt.

Prov.

Krieg mit den Persen.

## Der fünff vnd zwanzigste Römische Keyser.

N. E.  
Frömmigkeit

Land die Wahl entzogen / sie gar zu sich gerissen / vnd ihres gefallens gehandelt: also daß sie erhöhet zu weme sie lust getragen / vnd widerumb ermordet / wer nicht nach ihrem gefallen gehandelt: Je frömmere ein Herr gewest / je weniger platz hat er bey ihnen gefunden / sie habē solche wollen han / die in allē mutwillen verhengten / wer ihn inhalt that in ihrem frevel / der mußte am kalten eisen erwürgen / wie diesem fürtrefflichen Keyser auch geschehen / der hohes Alters vnd langer Regierung würdig gewesen were. Er hatte Maximinum aus ein Scheffer zum Hauptman gemacht / so ertödtet ihn Maximinus, vnd nimpt ihm die Schafe sampt dem Leben.

Mutwil geliebet.

Vndancf.

*Epitaphium.*

Zu Warggraff Baden sol dieses Epitaphium von ihm stehen in einer Warmalsteinen Taffel / wie Leonh. Aretinus schreibet lib. 4. Epist.

Imp. C. M. AVRELIVS SEVERVS. ALEX. AVG. PONT. MAX. TR. PL. COS. PATER PATRIÆ.

Vertrauen zu Max.

Als er Maximinum zum Hauptmanne machte / vnd ihm eitel junge Leuthe vntergab / sagte er dabey: Er thut es darumb / das er sie desto besser nach seinem gefallen ziehen / vnd zu allerley Kriegsarbeit vnd vbung angewenen könnte / dem Rō: Reiche zum besten: zum nutze vnd zum schutze: Ein solches vertrauen hatte er zu ihm / fand aber endlich wenig glaubens vnd trewe bey ihm. Crusius.

Dutrew.

Taffel zu Baden.

Zu Baden hat man bey den warmen Baden eine Taffel gehabt von Warmelstein / darinne diese wort gestanden: Imp. C. M. AVRELIVS, Severus Alexander AVG. PONTIF. MAX. TR. P. COS. PATER PATRIÆ. Aretinus lib. 4. Epist. 3. Crusius par. 1. lib. 4. fol. 97.

Zwey Seule gefunden.

Im Jahr 1586. hat man in der Warggraffschafft Baden zwischen Sintzheim vnd Steinbach / zwey Seulen aus dem Erdreich gegraben / darauff diese Schrift gestanden. Auff der ersten.

Imp. Cæs. Divi SEVERI Nepot. Divi ANTONINI. I. MAG. Fil. M. AV. NTO. III. COSS. III. P. P. P. P. Coss. CA. AQ. AB. AQ LEVG IIII.

Auff der andern Seulen hat gestanden:

Severi Pij Nepoti. ANTONINI. I. MAG. Pij Filio. M. AVRE. SEVERO ALEXANDRO Pio. Fel. S. A V G. Pontif. Maximo TRIBVN. POTES TA. COSS. PATRI PATRIÆ EINI.

Daraus zuersehen vnd zuverstehen / daß damals die Römer dieser orter ihre Lagersteten vnd Heerfarten gehabt / vnd das sie beydes Wüntze / Bilder vnd Seulen mit ihrer Keyser vnd Obersten namen in die Erde vergraben vnd versetzt haben / das sie vber lange zeit gefunden würden / zur erhaltung ihrer gedechtnis. Cruius par. 3. Annal. fol. 801.

## Das VIII Cap.

## Von Zeichen vnd Wundern.

## Niter der Regierung

Alexandri Severi / hat sich diwunder zugetragen / das im Tempel Iovis zu Rom / dem Bilde des Abgotts die lincke güldene hand zerschmelzert ist / von ihr selber / als were ein groß Fiewr darunter gemacht. Als nun solches der Keyser erfahren / hat er den Priestern Iovis befohlen / sich mit allerley Opffern zuversuchen / den zorn des Abgotts zu stillen / vnd ihn dem Keyser / Stadt vnd Reiche wider zuversöhnen vñ gnedig zumachen. Da sie das frū morgens zu thun anfiengen / kam am hellen tage ein Wetter / vnd erschlug der Donner vier Priester im Tempel: sampt dem Altar / darauff man Opfferte. So ward derselbe tag auch so schwarz vnd finster / das man nichts sehen vnd erkennen konnte: vnd die Bürger für furcht vnd schrecken aus der Stadt Rom lieffen. Hæric9 de Erfurdia Cent. 3. fol. 307. 308.

Iovis Galdem Hand zerschmelzert. wil den Bögen versöhnen.

Donner erschlegte vier Priester.

Grewliche Finsteriß / Schrecken in Rom.

## Seine Wüntze.

1. Auff einer seiner Wüntze hat gestanden / ein herrlicher Colossus, mit einen Triumphbogen / dabey sein vnd eines Triburi Bilde / So die Hände an die Seule legen / die auff zu richten / oben haben Arbeitende Weister gestanden / mit der vmbchrift / Pont. M. TR. P. II. COS. P. P. 2. Auff

Münze.

Mänge.

2. Auff einer andern hat gestanden eine schöne Capelle mit einem Rauch-Altar / vnd Opfferden Priester: einer Blocken / daran ein stehender vnd viel nieder fallende gegraben gewesen / vmbher hat sein Bild gestanden mit vielen Kriegerknechten: Seiner Mutter mit vielen Weibesbildern umbgebē mit den Worten FIDES PERPETVA. Epit. Strada fol. III. 112.

Der sechs vnd zwanzigste  
Römische Keyser ist.

MAXIMINVS vnd  
sein Sohn.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft.

**D**ieser ist ein Barbarus aus Thracia bürtig / von bewrißchen geringen Eltern geboren / Sein Vater hat Micea, sein Mutter Ababa geheissen / Panthaleon im Heldenbuch nent den Vater Meccam einen Gotthen / die Mutter Abacham eine Alanen / fol. 160.

Das II. Cap.

Von seiner Statur  
vnd Arth.

**E**r ist eine Manliche / ansehnliche / starcke vnd schöne Person gewesen / acht Schuh

lang / dicker Schenckel vnd grosser Füsse / vber aus starck in Armen / also das ein Sprichwort davon entstanden / wann man von grossen langen Leuten geredet / das man gesagt hat. Der bedürffte wol Maximini Schuh vnd Hosen: Ist so schnelle im lauffen gewesen / das er ein Pferde gleich lauffen können: Im ringen so starck / das er jederman vnter sich werffen können. Mit einer faust kont er den sterckesten Kerl also auff die Brust schlagen / das er auff den Rücken fallen muste. Darumb er von etlichen Cyclops, Hercules vnd Achilles genant ward. Groß Chron. Seb. Franck. Munsterus. Apopht. Erasmi.

Jacob Strada fol. 115. nent seine Mutter Calpurniam meldet aber nur den blossen Nahmen.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande  
vnd Kindern.

**S**eins Weibes Namen vnd Stamm habe ich nirgend finden können. Aber das er zu Rom bey seinem steigendem Glücke vnd grossen ansen / so er bekommen / ehlich worden sey: Erscheinet daraus / das gemeldet wird / er habe so starcke dicke Daumen gehabt / das er scherzweise seines Eheweibes güldene Armbende an den Daumen getragen habe / für güldene Ringe. So hat er ja auch einen ehlichen Sohn gehabt Maximinus genant / der neben ihm zum Keyserthumb erwehlet worden

Lang.  
Starck.  
Sprichwort.  
von seinen  
Hosen  
Schuelle.  
Krieger.  
Starcke.

Weibes  
nam vnter  
Laut.

Dreget ihr  
Armbende:  
für Ringe  
Sohn.

Vater.  
Mutter.

**Erödung.** worden ist / von der Römischen Ritter-  
schafft / so in Deutschlande lag: vnd da er  
ja so Tyrannisch ward als der Vater /  
ist er neben ihm erstochen worden für  
Aquileia im 19. oder 20. Jahr seines  
alters.

**Wunderliche Schön-  
heit.**

**Schönheit.** Dieser junge Maximinus ist so eine  
schöne Person gewesen / so klares Ange-  
sichtes / zierlicher Glieder vnd lieblicher  
Gestalt / das er aller Weiber vnd Jung-  
frauen Besichte zu sich gezogen hat / in  
anzuschawen / vnd sich an seiner schönen  
gestalt zu vergaffen vnd verwundern.  
**Beischlaff  
begeert** Drumb er auch von vielen schönen gei-  
len / fürnemen Weibern zum Beischlaff  
ist erbeten worden / auff das sie von so  
schöner Person / auch schöne Kinder vnd  
Erben zeugen möchten. Crusius fol. 100.  
par. 1. Pantaleon im 1. Theil des Hel-  
denbuchs fol. 261.

**Schönheit  
im Tode.  
Beweinung** Da ihm schon der Koff abgehawen  
war / vnd zu Rom Blutig vnd eyterich  
vmbher getragen ward: war er dennoch  
so schönes Angesichtes / das ihr viel  
drumb weineten / das so ein schöner  
Mensch so jemmerlich ertödtet were: Al-  
ber vber des Vaters Tode war jederman  
fro. Er befliß sich auch weil er noch lebe-  
te / so schöner Kleidung vnd außputzung /  
das er damit alle Weiber vbertraff.

**Stolze  
tracht.**

**Das IV. Capit.**

**Von seinen Emptern vnd  
Erhöhung.**

**Hirte.  
Reuber.** **I**n der jugent war er  
ein Hirte / auff dem Gebirge  
Thracix des Viehes hütende.  
Darnach schlug er sich zu den Reubern /  
so im Gebirge auff Beute laureten / vnd  
ward seiner stercke halben von ihnen  
zum Hüter ihres Verethes vnd Beute  
erwehlet.

**Krieger.** Endlich zog er gen Rom / ward ein  
Kriegoman / vnd weil er starck vnd küh-  
ne war / darzu so schnelles lauffes / das  
er des Keyfers Severi Pferde kont gleich  
lauffen / zog ihn der Keyser zu sich / vnd  
macht ihn zum Trabanten vnd Leibhü-  
tes.

**Trabant.**

Pantaleon im 1. theil des Helden-  
buchs fol. 160. schreibet / Als Keyser Se-

verus an seines Sohnes Seburttage /  
etliche Ritterspiel anrichtete / vnd gros-  
se gaben fürlegte den Oberwinderin / da  
bath Maximinus das ihm auch möch-  
te erleubet werde zu kempffen / Da aber  
Severus besorgte / er möchte seiner ster-  
cke vnd größe wegen seinen Adel vnd  
Kriegsleuthe beschedigen / lies er in mit  
16. Schantzgräbern kempffen / die er a-  
ber alle zu bodem schlug / vnd ein gut lob  
vnd verehrung davon brachte. Darnach  
probierte ihn der Keyser bas / reit erst  
heraus spatzieren / vnd lies Maximi-  
num als sein Trabanten mit lauffen /  
führte ihn weit vnd breit vmbher / Wie  
er heim kompt / fragt er / ob er heut wei-  
ter kempfen wolte: weil er sich müde ge-  
lauffen? Da er ja sagt / erwehlete Seve-  
rus sieben starcker Krieger / vnd lies ihn  
mit denen zusammen gehen: Da er sie  
nun nacheinander geschlagen vnd vn-  
tertreten / begabet in der Keyser ehrlich /  
vnd machte ihn zu seines Leibes Hüter.

**Kempffer.**

**Probe seiner  
stercke.**

**Maxim. b-  
berwinder  
ihrer sieben.**

Unter dem Keyser Balsiano vnd  
Macrino erlangte er ein Heupt-  
manschafft vber ein Lehlein Knechte:  
vnd ward von beyden Keysern sehr ge-  
liebet / weil er ein grosser Fresser vnd  
Seuffer war: Dann er kont 40. pfund  
Fleisches in einem tage verzehren / vnd  
ein Amphoram Capitolinam, das ist  
ein Kübel oder Züber von sechs stübichen  
Weins / in einem Nachtmal aussauffen.  
Unter Macrino zog er heim in Thra-  
ciam, kaufte für sein erlangetes Geld  
etliche Fürwercke / kam vnter Keyser  
Severo wider gen Rom vnd erlangte  
bey ihm seiner stercke vnd künheit hal-  
ben / ein gros ansehen / also das er ihn  
zum Oberheupman machte vber das  
Kriegesheer in Deutschland / Da er sich  
aber gar Ritterlich vnd manlich erzei-  
get / vnd die Deutsche vnten bis an Hartz  
vnd oben bis an Francken bezwungen /  
vnd mit brennen grossen schaden ge-  
than. Da er nun also ein gros ansehen  
beym Kriegsvolcke erlanget hatte / vnd  
sein Herr Keyser Severus selber in  
Deutschland kam / vnd sich etwas ge-  
strenge wider die Kriegsleuthe vnd Rit-  
terschafft erzeigete / warffen sie Maxi-  
minum auff zum Keyser / vnd aus seinem  
geheis er stachen sie Severum, vnd kam  
Maxi-

**Heuptman.**

**Grosser  
Fresser vnd  
Seuffer.  
Kompt.**

**Oberster.**

**Keyser.**

**Maxi leß seine  
Herren erste.  
chen.**



**Widerpart.** Maximinus mit Auffruhr vnd Vntrew an das Keyserthumb/ward aber vom Senat zu Rom nicht bestetiget / sondern es wurden zwene andere Keyser wider ihn erwahlet. **Gordianus.** Gordianus der alte / so bey 80. Jahren war / vnd sein Sohn / auch des Namens / die aber balde umbkamen.

Sein Symbolum.

Sein Reim sol dieser gewesen sein:

Q. M. H. L.

Quo major: hoc laboriosior.

Je grösser: Je arbeitseliger.

Soltz erzehlet es also:

E. Q. M. F. H. M. L.

Ego quo major fuero: hoc magis laborabo.

Das vertirt M. Episcopus also:

Je grösser ich bin auff der Erd /  
Je fleissiger ich arbeiten werd.

D. Reusnerus fasset es in diese Verß:

*Corpore quo major princeps, & major honore  
Major eo princeps esse labore volet.*

Das verdeutsche Ich:

Je grösser Ehre vnd Hoheit /  
Je mehr Beschwer / Müß vnd Arbeit.

Oder also:

Keine Ehr / ohn Beschwer:

Das V. Cap.

Von seiner Regierung /  
Kriegen vnd Wüteren.

**Wüteren.** **S**o balde Er in das Regiment kam / hub er an grewlich zu wü- ten vnd Tyrannisiren.

**Wider seines Herrn ver- wunde.**

1. Ließ Er würgen alle fürnembste Freunde / Räthe vnd Diener seines Her- ren des vorigen Keyser Severi.

2. Befahl auch umbzubringen alle die / so Wissenschaft hatten / daß Er auß Bawrischen Stamme entsprungen war / damit er nicht in Verachtung käme.

**Wider Edle vnd den Rath.**

3. Ließ viel edeler Römer vnd Rath- herren zu Rom hinrichten / darumb das sie mit seiner Wahl nicht wol zu frieden waren.

**Wider die Christen.**

4. Die Christen verfolgte er hefftig- lich / vnd das dem vorigen Keyser zu ver- drieh / der ihr Freund vnd Beförderer ge- wesen / vnd dessen fürnembste Diener auß den Christen erwahlet waren.

5. Er vbete auch seine Grausamkeit **Wider jeder- man.** wider alle Menschen ohne Vnterscheid / also daß er etliche an das Creutz schlug: Etliche den Wilden Thieren fürwarff / Etliche mit Knütteln zu tode schlagē ließ: Etlichen alle ihre Güter nahm / Ehrliche Leute sagte er von ihren Emptern vnd Digniteten, vnd erhob lose Buben an ihre stat. Er zerrüttete alle Dinge. Das Capitolinus von jm schreibt: Non fuil- se crudelius animal in terra, es sey kein grimmitiger / wüttender Thier auff Er- den gewesen / als er: Solem nil vicisse in- dignius, Die Sonne habe nichts vnwür- digers auff Erden beschienen als ihn.

**Grimmitig Thier. Böse lob.**

Eusebius lib. 9. cap. 5. meldet / Er ha- be ein öffentlich Mandat lassen außgehen an alle Schulmeister / das sie lesen solten die Acta Christi für Pilato / vnd es die Knaben außwendig lernen lassen: Da- mit ja der Herr Christus bey jederman veracht vnd verhaßt würde: Dann es war ein Buch voller Lasterung vnd Lügen wider Christum / darinne er als der ergste Vbelthäter außgemachet ward.

**Acta Pilati.**

Aventinus im andern Buch meldet / 4000. er habe bey 4000. Menschen heimlich durch Verrätherey vmbbringen lassen. Der Senat zu Rom erkant ihn für ein öffent- lichen Feind / erwahleten auch sampt dem Heer in Africa wider ihn zwene andere Keyser / Gordianum Vater vnd Sohn / Aber Maximinus vberwand vn erschlug den jungen Gordianum mit seinem Vol- ke durch seinen Hauptman Capellianū, der alte Gordianus, da er diese Niederla- ge hörete / erheng sich im 80. Jahr seines Alters / damit er diesem Tyrannen nicht lebendig in die Hände keme.

**Wird für ein Feind erkant.**

**Gordianus erwahlet.**

**Erleget. Erhengt.**

Vnd ob wol der Rath noch zweene Keyser wider Maximinum erwahleten / Maximum Pupienum, vnd Celium Balbinum, so wurden sie doch alle beyde durch ein Auffruhr im Pallast erstochen / da Maximus wider die Parther / vnd Balbinus wider die Deutsche ziehen wolte. Münsterus. Dresserus.

**Zween andere erwahlet.**

Maximinus, so damals wis in Deutsch- landt war / zog mit großem Grim nach Rom / in willens die Stadt zu verderben / vnd den gantzen Rath zu vertilgen / vnd that grossen schaden in Welschlandt / in allen Städten / so auff des Senats vnd neuen Keysero seite waren. Naclerus.

**Zug gen Rom.**

**Böser Fürs sag.**

¶ Im

Sein Glück  
im Kriege.

Im Kriege / so er im inneren grossen  
Deutschlande gefüret / hat er groß Glück  
gehabt / viel Volcks erschlagen / die Deut-  
schen in die Wälder vnd an sumpffige Or-  
ter gejaget / daß sie ihme auch wider har-  
ten Widerstandt gethan / vnd viel Volcks  
erleget haben. Da er einmahl gar dur-  
stiglich durch ein groß Wasser mit dem  
Pferde schwemmete / vnd die Deutsche  
Wannlich angreiff / die jenseit lagen / were  
er von den Deutschen erschlagen worden /  
weil sie ihn schon vom Pferde gebracht  
hatten / wann sein Volck nit schande hal-  
ben ihm also balde durch das Wasser nach-  
gefolget were / vnd ihn entsetzet hette.

Rünheit.

Gefähr.  
Entsetzung.

Wätern.

300000.  
Dörffer vere  
brandt.  
Gemälde.

Römer Feind-  
schaft wider  
ihn.

Die Für-  
bitte.

Taffeln ver-  
brennung.

Darnach hat er verheeret vnd ver-  
brant / was er hat antreffen können / vnd  
einen grossen Raub von Viehe vnd Bü-  
tern hinweg getrieben: Also daß er an den  
Senat zu Rom schreib / Er hette in diesem  
Zuge 300000. Dörffer vnd Flecken auf-  
gebrant: Ließ den Krieg auff Taffeln ab-  
mahlen / schickte die gen Rom / vnd ließ sie  
fürm Rathhause auffhengen / daß jeder-  
man seine Thaten mit Verwunderung  
darauff anschawen vnd erkennen solte.

Aber er erlangete damit so wenig Gunst  
bey den Römern / daß sie durch öffentliche  
Kirchgänge / Processiones vnd Bettfar-  
ten ihre Götter bitten ließen / sie wolten  
ja diesen Tyrannen gen Rom nicht leben-  
dig kommen lassen / Dann seine lebendi-  
ge Ankunfft würde ihr aller gewisser todt  
sein / dann sie wusten seinen bösen Für-  
satz wol. Drumb sie auch nach erfahrung  
seines Todes / seine auffgehengte Taffeln  
aberissen vnd verbrandten / auff das ne-  
ben seinem Nahmen / auch seine Thaten  
vntergienge. Crusius.

Das VI. Cap.

Von seinem Tode.

Aquileja  
belagert.

**W**ie er die Stadt Aquilejam  
belagerte / die ihn nicht einlassen  
wolten / vnd in der Belagerung  
etliche Hauptleute tödten ließ / die Kriegs-  
leute auch in Hungersnoth gerietzen / da  
erweckten sie ein Auffruhr / oberstelen ihn  
in seinem Zelte / da er Mittagsruhe hielt /  
vnd erstachen ihn sampt dem Sohne / sa-  
gende: Ex pessimo genere ne catulum  
quidem habendum. Von böser Arth  
sol man auch kein Hündlein leben lassen:

Auffruhr.

Tode Vaters  
vnd Sohnes.  
Sprichwort.

Man hieb beyden die Köpffe abe / schickete  
sie gen Rom / da sie zum Spectackel auff-  
gestackt wurden / vnd endlich verbrandt:  
Die Leibe warff mans ins Wasser: Diß  
geschah im 65. Jahre seines Alters / des  
Sohnes im 19. da sie drey Jahr Tyran-  
nistret hatten. Zonaras. Herodianus.  
Aurelius Victor. Huttichius. Chron.  
Phil. vnd Franck.

Köpffe  
Alter.  
Regierung.

Da ward er gewahr / daß seine Stär-  
cke / darauff er gar zu viel trotzte / in nicht  
erretten könte / vnd das / was einem wider  
ihn zu schwer / vielen gar leichte were:  
Wie ihme ein Spielhalter oder Mimus  
im Theatro zuvor verkündiget hatte in  
Griechischen Versen dieses Inhalts:

Troß auff  
Stärke ge-  
fährlich.

Weissagung.

Ein Elephant ist groß / wird gleichwol  
gefelleet.

Elephant.

Ein Löwe ist starck / wird gleichwol ge-  
tödtet.

Löwe.

Ein Tiegerthier ist starck / wird gleich-  
wol vmbgebracht.

Tigerthier.

Güte dich für vielen / da du ja einen  
nicht fürchtest.

Apoph.  
Er. f. 490.

Das war Deutsch gnug gesaget / wann  
ers hette verstehen vnd glauben können /  
Aber er mußte erfahren Davids Vers im  
33. Psal: Ein Könige hilfft nicht seine  
Macht: Ein Riese wird nit errettet durch  
seine grosse Kräfte.

Psal. 33.

Das VII. Cap.

Historia trewer Weiber /  
vünd derer trewe Be-  
lohnung.

**D**ie ist die Historia standhaffter  
Trewer zu mercken. Die Einwoh-  
ner zu Aquileja waren in dieser  
Belagerung so standhafftig auff des Se-  
nats seiten / daß da ihnen von vielen schies-  
sen ihre Armbrüste Sehnen zerbrachen /  
vnd sie keine Stricke vnd Seäder hatten /  
andere zu machen / da schnitten die Weiber  
ihre Haarlocken abe / vnd gaben sie den  
Männern zu Sehnen vñ zur Regenwehr:  
Das geschah auch den Römern so wol / daß  
sie diesen Frauen zu Ehren ein Tempel  
baweten / vnd nannten ihn das Haus der  
Kahlen Venus. Groß Chron. Chron.  
Francken.

Mangel der  
Sehnen.

Haar für  
Sehnen dar-  
gestrückt.

Vergeltung  
dieser Trewer

Das VIII. Cap.

Von Zeichen vnter ihme /  
vünd den 2. GORDIANIS.

Ehe

Stille  
Gord  
Vater  
Max  
Erster  
Or  
St

Geb

Auff  
Rom

Mer  
erw

Rom  
dig

Om  
Imp

De  
St

*Finsterniß für Gordiani Vntergang. Maximini Erstechung. Orwliche Finsterniß.*

**D**ie zween vom Rath gesetzete Keyser Gordianus Vater vnd Sohn vmbkamen / vnd der Tyran Maximinus erwürget ward bey Aquileia, da ward am hellen Tage eine so greßliche grosse Finsterniß / das man Liechter brennen mußte wie in der Nacht / wann man was fürnehmen oder thun wolte.

*Erdbeben.*

So kamen auch solche Erdbeben / die etliche Städte vnd Flecken verschlungen mit Sebaw / Menschen / Vieh vnd Bütern.

*Auffruhr zu Rom.*

*Zwey Keyser erwürget.*

Darauff erhob sich zu Rom die grosse Auffruhr / wider die zween vom Rath gesetzte fromme Keyser Maximum Pupienum vnd Celium Balbinum, die jämmerlich erwürget wurden / vnd ward die Stadt mit Brande vnd Blutvergessen hefftig beschediget. Capitolinus. Herolt fol. 270. Cent. 3. fol. 307. Chron. Kellers 241.

*Rom beschädigt.*

*Omen futuri Imperij.*

Seines Vaters Rantze oder Spieß-Eysen ward vom Donner getroffen / vnd von einander gespalten / das legten die Warsager auß / es würden zwene Keyser von ihme herkommen / aber nicht lange regieren / sondern bald vntergehen. Crusius.

**Der Christen zu Nicomedia Verfolgung vnd Beständigkeit.**

*Weihnachten Fest gehalten.*

**A**ls dieser Tyran erfuhr / das die Christen zu Nicomedia in der Kirchen versamlet waren / vnd mit Freuden vnd Lobgesängen feyreten den Geburtstag ihres Erlösers vnd Seligmachers: Da schickte er auß anstiftung des Teuffels vnd seines Werckzeugens eines Zäuberers Kriegesvolck hin / so die Kirche verschlossen vnd mit Holtze umblegen solten / vnd darnach das

Holtz mit Feuer anstecken / vñ alle Christen / so in der Kirchen würden bleiben / verbrennen.

Ließ aber für der ansteckung des Holtzes öffentlich aufruffen: Wer herauß gehen / vnd dem Abgott Jupiter opfern wolte / der solte Leibes vnd Lebens gesichert sein / vnd noch vom Keyser begabet werden / Alle aber die in der Verehrung Christi verharreten / solten zu Pulver gebrennet werden. Aber die Christen waren so vom H. Geist gestercket / daß sie öffentlich antworteten: Sie wüßten vom Jupiter nichts / Christus were ihr Helfer der HERR vnd Gott / bey dessen Namens Ehre vnd Anruffung wolten sie leben vnd sterben. Vnd war freyllich ein Wunder vber alle Wunder / daß in so grosser Versammlung vieler tausent Christen nicht einer erfunden ward / der herauß begehrt / vñ durch verleugnung Christi das Leben zu retten gesucht hett. Alle blieben sie einmütig bey einander / sungen vnd lobten Christum / so lange sie vor Rauche vnd Dampffe konten die Zungen brauchen / vnd wurden also vber dem Bekantniß sampt der Kirchen verbrandt ihrer in die 13000. Nicephorus libr. 7. c. 6. Fest Chronica Neand. fol. 10. 1. par.

*Wunderbare Beständigkeit.*

**Seine Münze.**

**A**uff seine Münze hat er schlagen lassen einen schönen Triumphwagen mit vier weissen Rossen / vnd vielerley Bildern / darauff Er gestanden in Keyf. Schmucke / in der Rechten Hand einen Lorbeerzweig tragende / in der Linken einen Spieß / darauff ein Adeler gesessen / vnd seines Sohnes Bilde / eine Krone tragende / mit der Umschrift: PONT: MAX: TR: P. II. COSS: P: P: Strada fol. 113.

*Münze.*

*Kirche verschlossen.*

**Der XXVII. Römische Keyser ist GORDIANUS der Jüngste / vnd des Namens der III.**

*M H*

*Das*



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Eder Stam.

Vater. Großvater.

Name

Großvaters vnd Vaters Untergang.

Schön.

Gelehrt.

Zugend.

**G**ieser hat gar ein Edlen Ursprung / auß dem Geschlechte des Keyseris Trajani herührende / Sein Vater hat Gordianus Antoninus geheissen / ist Bürgermeister zu Rom gewesen / vnd neben sein Vater dem alten Gordiano, der Pro Consul in Africa war / zum Keyser erwehlet worden / den man seiner Glückseligkeit vnd Frömmigkeit halben den andern Scipionem vnd Catonem genant hat. Er heist Gordianus der dritte / darumb das zwene dieses Namens vor ihm Keyser gewesen sind: Sein Großvater vnd sein Vater / die aber alle beyde bald ombkommen sind / Der Vater ward von Maximini Heer geschlagen / Der Großvater verzweifelte an der Erhaltung des Reichs / in so grosser Aufruhr / vnd erlödtet sich selber.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**r war ein schöner Jüngling / wolgestaltetes Leibes vnd Glieder / Wolgelehrt / vnd Adeltliches / Tugendreiches Gemüthes / Keusch vnd züchtig / vnd ein Liebhaber der Gerechtigkeit:

Er hat in seiner Liberey / so er vom Großvater vnd Vater ererbet / 42000. fürnehmer Bücher gehabt / Etliche setzen 62000. Groß Chron. Franck.

Das III. Cap.

Von seiner Wahl.

**A**eil sein Großvater vnd Vater vom Rathe vnd Africanischen Heer / wider den Tyrannen Maximinum, zu Keysern erwehlet waren / vnd aber von des Maximini Heer balde vnterdrückt wurden / erwehlete der Senat diesen jungen Gordianus, da er kaum 16. Jahr alt war / nach Christi Geburt 241. vnd satzten ihm zu Vormündern vnd MitRegenten zwene fürnehme Männer des Rathes / Pupienum Maximum, vnd Celium Albinum, das sie mit ihm das Regiment führen solten: Aber sie wurden balde vom auffrührigen Kriegesvolcke erschlagen / vnd blieb also Gordianus alleine Keyser nach dem Untergange Maximini für Aquileia.

Symbolum der dreyen Gordianorum.

Marcus Antoninus Gordianus 1. dieses Großvater sol diesen Reim geführet haben:

O. V. S.

Omnis vita supplicium.

Das ist:

Alles Leben in dieser Welt / Man billich für ein Straffe helt / Weil drin so viel vbelts zusetzt.

Dies Leben Mühselig.

Marcus Antoninus Gordianus der 2. dieses Vater / sol den Reim gebrauchet haben:

P. P. M. P.

Pro Patria mori pulchrum.

Schöner Todt.

Das ist:

Wer stirbet für sein Vaterlandt / Dessen Todt wird ehrllich erkant.

D. Keufner macht davon die Ders:

Si minus in Patria, patria jacet inclytus heros  
At bene, pro Patria qui jacet, ille jacet.

Das ist:

Wer zu Tutz dem Vaterlande stirbt / Dessen Lob mit nichten verdirbt / Wo er auch gleich sein Grab erwirbt.

Gordianus

Gordianus der 3. der Sohn / hat  
dies Symbolum gebraucht:

P. M. Q. L. V.

Princeps miser, quem latet veritas.

Oder.

M. I. A. Q. V. R.

Miser imperator apud quem vera-  
reticentur.

Das ist:

Der Herr ist armselig allzeit /  
Dem verschwiegen bleibt die Wahrheit /  
Unwissend beschwert er viel Leut.

M. Episcopus gibt es also:

Ein armer Mann der Keyser ist /  
Vor dem man helt zu aller frist /  
Verborgen alle Wahrheit gleich /  
Disschadet viel dem ganzen Reich.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er nam zum Ehegemahl Tran-  
quillam, die Tochter Melithei,  
eines hochgelehrten / beredten vnd  
berühmten Mannes / den er zum War-  
schalt machte / von dem er auch zu allem  
guten angehalten vñ unterwiesen ward /  
vnd mit dessen Hülffe er wol regierte / vnd  
viel löbliches dinges vollbrachte. Dresse-  
rus. Der auch dem Senat vnd Volcke  
sehr lieb war / vnd dem jungen Keyser  
Gunst vnd Autoritet erweckete. Chron.  
Kellers.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung  
vnd Thaten.

Er regierte sechs Jahr wol vnd  
löblich / war ein Liebhaber vnd  
Beförderer der Berechtigkeit /  
Zucht vnd Keuschheit / hatte keine Lust zu  
Tyranney vnd Brawsamkeit / hörte ger-  
ne / daß ihm eine Sache recht vnd war-  
hafftig fürgebracht ward: Sagte eines-  
mahles zu seinem Schwäher: Miserum  
esse imperatorem cui vera reticentur,  
Das were ein armer Herr / dem  
man die Wahrheit verschwiege. Dann  
weil er allenthalben selber nicht hin kom-  
men / vnd alles hören konte / mußte er hö-  
ren vnd bestetigen / was andere ihm sag-

ten. Dresserus. Johannes Sambucus.  
Huttichius. Crusius.

Er war seines Großvaters vnd Vaters  
halben in so grossem ansehen vnd achtung  
des Volckes / daß da sich ein gewulcher  
Aufruhe im Volck vnter Bürgern vnd  
Kriegesleuten erhoben hatte / vnd Nie-  
mand sie stillen konte / ließ er sich in seiner  
bläenden Jugend vnter ihnen sehen / vnd  
ehe er anfieng sie zum Friede zuermah-  
nen / wurden sie alle stille / vnd vereinig-  
ten sich zum freundlichsten. Huttichius.

Da zu seinen Zeiten die Persier in Sy-  
rien fielen / Antiochiam einnahmen / vnd  
grossen schaden thaten / zog er wider sie /  
vnd gieng ihm alles so glücklich fort / daß  
so balde er in Mesiam kam / schlug er die  
Feinde / vnd treib in die Flucht alles was  
ihm begegnete: zog fort in Syriam / ge-  
wahn die Stadt Antiochiam wider / vnd  
trieb die Feinde auß dem Lande / vnd  
brachte viel abgefallene Städte wider  
zum Reich Mysien / Carrao / Antiochiam  
vnd andere.

Wie er solchen Sieg vnd Glück dem  
Rath zu schreib / ward eine solche Freude  
zu Rom / das man die Götter zu verehren /  
einen Treutzug zu halten beschloß. So  
erkante man dem Gordiano einen Try-  
umph zu / den er zu Rom halten solte / mit  
Elephanten für einen gülden Wagen  
gespannet. Vnd weil man wuste / daß dieser  
Sieg durch Rath vnd That Mysichei er-  
halten / schickte man auch deme einen  
Tryumphwagen / mit zuschreibung die-  
ses Ehrentittels: Melitheo dem für-  
trefflichen Manne / dem Vater der für-  
nehmsten / dem Pratori der gantzē Stad /  
Beschirmer des Reichs / vergilt der Rath  
diese Wolthat. Aber ehe Schwäher vnd  
Eydam / diese Ehre mit Tryumphierli-  
chen Einzuge erlangten zu Rom / ließ  
Philippus der Ehrgeitzige Mysicheum  
heimlich tödten / durch beybringung des  
Bifftes. Vnd da er davon einen hefftigen  
Durchlauff bekam / bestach Philippus die  
Erzte / das sie den mit treiben der Wateri  
mehrten / daß er dran sterben mußte / da-  
mit er an seine stat oberster Feldtmar-  
schalt werde konte / darnach Gordianum  
auch auffreiben / vnd das Keyserthumb an  
sich bringen / mit Listen vnd Bosheit.  
Chron. Kellers 242.

Ansehen.

Krieg wider  
die Persier.

Sieg.

Antiochia ge-  
wunnen.

Freude zu  
Rom.

Tryumph er-  
lant.

Mysichei Eh-  
rentitel.

Hinderung  
dieser Ehre.

Philippi  
Meuchel-  
Mordt.

Erzte Vn-  
trew.

Tracht nach  
sein Ehren-  
kandt.

M III

Das

Arbeit ver-  
botten.

Schwäher  
bb.

Waffen.

Wolcher Re-  
gent.

Hörte gerne  
Grundt.  
Seine Wort.

Von seinem Tode vnd  
Epitaphijs.

Antrewo Phi-  
lippi mit den  
Proviantschif-  
fen.

**W**IE Gordianus nach erhaltenem Siege wider heim zog/ vnd zu Rom Triumphiren wolte / vnd an seines verstorbenen Schwähers stat Philippum zum Feldtmarschalck gemacht hatte / bewies er ihm diese Antrewo / daß er heimlich die Proviantschiff wegfahren ließ / damit im Heer Mangel vnd Hunger erfolgete / vnd gab bey den Kriegseuten für/ es were Gordiani Unverstandes schuldt / der were zu jung / vnd könt so ein grossen Heer nicht fürstehen.

Brachte also die Ritterschafft dahin / daß sie ihn zum MitRegenten neben Gordiano erwählten / baldt hernach ließ er ihn heimlich tödten auff dem Heimzuge / vnd gab auß / er were sonst gestorben / im 22. Jahre seines Alters / im 6. Jahre seiner Regierung / nach Christi Geburt 248. Sein Leib ward zu Rom ehlich vnd herrlich begraben / vnd ihm Epitaphia in allerley Sprachen zu Ehren gemacht vnd auffgehengt. Chron. Franck. Philip. Dress. Broß Chron.

Alter.  
Regierung.  
Begräbnis.

Grabmahl.

Die Kriegsknechte richteten ihm bey dem Schlosse Cirzio im Anstos des Persischen Landes ein herrlich Begräbnis zu / vnd machten daran in allerley Sprachen diese Grabschrafft: Dem Gott Gordiano, dem Obieger der Persier / dem Oberwinder der Gotthier vnd Sarmatier / dem Stillen der Römischen Aufrührer / dem Oberwinder der Deutsche: Der aber die Philippos nicht hat überwinden können. Chron. Kellers fol. 145.

## Mörder Straffe.

Die ihre Hand an Gordianum geleyget hattē / auß geheiß Philippi, die seind alle

Mörder  
Straffe.

jämmerlich vmbgekommen / also / das sie sich selber alle neune mit ihren eygenen Schwertern erstochen haben / auß Verzweiffelung.

Seinem Gemahl ward zum ewigen Bedechnis diß Epitaphium gemacht: FRURIAE Sabinæ Tranquilinae Sanctissimæ AUG: Conjugi Domini N: M: Antonini Gordiani Pij, Felicis invicti Augusti: Decuriales Adilium plebis cerialium, devoti numini, majestatiq; eorum. Crusius par. 1. fol. 101.

Epitaphium  
seines Ge-  
mahles.

## Von Zeichen.

**V**OR seinem Tode ward ein solch Finsternis / daß der Tag in Finster Nacht verwandelt ward. So geschahen vnter ihm grosse Erdbeben / das etliche Städte einfielen. Herolt im Wunderbuch fol. 270.

Finsternis.  
Erdbeben.

## Seine Münze.

**A**Uß seiner Münze hat er geführet ein groß Schiff von Welten getrieben / darinne Vater vñ Sohn gefessen / vmbgeben mit vielen geharnischten Kriegsknechten / die Wehren vnd Fahnen getragen / vmb das Schiff sind erschienen / Delphinen / Wallfische vnd allerley grosse Fische: Foene hat ein Schiffman gefessen / der es regiert hat / mit dieser Umschrifft: TRAJECTUS Augustorum.

Münze.

Item / Auff einer andern hat neben ihm gestanden seines Gemaldes Bilde / mit blossen Halse / schöner Kronen / in der Rechten einen Spieß haltende mit einer Lorbeern Krone / in der Linken einen Reichsapffel / mit Palmenzweigen vmbwickelt / mit der Umschrifft: Roma

Eterna S. C. Epit. Jacob Strada fol. 119.

## Der XXVIII. Römische

Keyser ist

PHILIPPUS ARABS

vnd sein Sohn C. IUL. SATURNI-  
NUS PHILIPPUS.

Das



Das I. Cap.

Von seinem Ursprung vnd Namen.



Dieser ist auß schlechtem vnansehnlichen Stamme in Arabien geboren/ in der Stadt Kothris. Sein Vater sol der Räuber Führer vnd Hauptman gewesen sein. Johan. Sambucus. Ward Arabs genant/ der Landschaft Arabia halben/ darinne er geboren vnd erzogen ist.

Aventinus widerleget diese Meinung/ vnd saget/ Er sey kein Araber/ sondern ein Deutscher gewesen. Deme stimmet Henrich Panthaleon zu im erste Theile seines Deutschen Heldenbuchs am 164. Blate/ sagende/ Philippus ist in niedern Pannonia von Deutschen Eltern erbo- ren vnd erzogen: Hat in seiner Jugendt sein Vaterlandt verlassen/ vnd ist mit andern Kriegsleuten in Welschlandt ge- zogen/ vnd gen Rom gekommen/ vnd sich allda in der Keyser Kägen gebrauchen lassen/ vnd so Wännlich verhalten/ daß er von einem EhrenAmpte zu dem andern gestiegen/ biß Er den höchsten Bradt er- langet.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Er war eine zimliche starcke Per-  
son/ seines ansehens/ listiger vnd  
kühnes gemütes/ von jugent auff in  
vnd bey kriegen erzogen/ vnd in allerley  
Waffen geübet.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern / vnd Erhöhung.

Nach dem er gen Rom gekom-  
men/ vnd alda vnter etlichen Key-  
sern in Kriegszügen sich geübet  
hatte/ vnd ein gut Lob seiner Kühheit hal-  
ben erlanget/ wurd er erstlich Kottmei-  
ster: Darnach Hauptman als Gordianus  
in Syriam zog/ vnd nach dem er des Gor-  
diani Schweher heimlich mit Gift bey-  
setzt geymet / war er von Gordiano  
zum Feldmarschalck erwehlet. Den er  
balde bey dem Kriegesheer also verun-  
glümpffete / daß Er neben Ihme zum  
Keyser vnd Mitregenten erwehlet ward/  
vnd da er ihn auch heimlich hatte tödten  
lassen/ schrieb er an Rath zu Rom/ Er  
were auff der Reise gestorben an einer  
Krankheit / vnd hette Ihn das Heer  
zum Keyser an seine Stadt ernant/ be-  
gerte derhalben die Bestetigung dieser  
Wahl vom Rathe/ die er auch erlanget/  
vnd von ihnen Augustus vermehrer des  
Reichs genant ward: Dann sie wustent  
nichts von den Mordmorden / so er be-  
gangen hatte. Er machte also balde neben  
ihm zum Keyser vnd Mitregenten seinen  
Sohn Philippum, der so ein ernster jun-  
ger Herr war / daß er durch keynerley  
Schimpff vnd Kutzweil konte lachend  
gemacht werden. S. v. Chron. Munster-  
rus Chron. Kellers.

Das IV. Cap.

Sein Ehestand.

Ein Gemahl hat geheissen Se-  
vera Marcia Otacilla, die ist ei-  
ne Christin worden/ vnd hat ih-  
ren Herren dahin beredet / daß er sich  
samt ihr vnd dem Sohne hat teuffen las-  
sen/ vom Bischoff Fabiano.

Sie hat ihm gezeuget einen Sohn/ so  
er Philippus genant/ vnd neben im zum  
Keyser erklet hat: Der ist so ein ernster  
Herr gewesen/ das man ihn vom fünften

W iij Jahre

Stamm.

Name

Philippus  
sol ein Deut-  
scher gewesen  
sein.

Gestalt.

Küne.

Krieger.

Kottmeister.

Hauptman.

Oberster.

Mit Keyser.

Mörder.

Keyser.

Bestetigung.

Sohns Wahl.

Ernst.

Severa.

Sohn.

Sohns Ernst.

Jahre biß ins zwölffte nie hat sehen lachen. Da einemals sein Herr Vater in den Secularischen Spielen vberlaut lachete / war das ernste Herrlein so schellig darüber / daß er sich von Vater weg wante / vnd ihn nicht ansehen wolte. Chron. Kellers.

### Sein Reim.

Zu einem Reim hat er die Wort gebraucht:

M. R. I.

Malitia regno idonea.

Das ist:

Wer zum Herren werden wil/  
Muß vor der Bösheit vben viel.

Golzius erzehlet es also:

Si violandum est jus, regnandi gratia violandum est.

Das gibt Episcopiuss also:

Was man wil thun wider das Recht/  
So solt mans thun vmb das nur schlecht /

Damit man zur Regierung kem/  
Das deucht mich sein fein vnd bequem.

D. Reusner fasset es in diese Verß:

*Non bene conveniunt pietas & summa potestas  
Sic pietas regno saepe dat acta locum.*

Das vertire Ich:

Frömmigkeit vnd hohe Gewalt /  
Selten beyinander sind gestalt /  
Offemahls verlest man Frömmigkeit /  
Vnd dringer bößlich zur Hoheit /  
Oder braucht der nur zur Bösheit.

### Einers Sohnes Reim.

Sein Sohn M. Julius Philippus 2. der junge Keyser / hat den Reim gehabt:

M. N. A.

Multa, nec apra.

Viel vnd vngereimet.

Soltz erzehlet in also:

Non est ejusdem, & multa & oportuna dicere.

D. Reusner also:

*Qui vult multa loqui non oportuna loquetur  
Semper: sic lingua se dolet esse mala.*

Das verdeutsche Ich also:

Viel reden.

Wer im reden der Wort braucht viel /  
Scheußt selten zum rechten Ziel /  
Verredet vnd verjrt sich viel.

Das V. Cap.

## Von seinen Thaten vnd Regierung.

Als er das siegende Kriegsbeer auß Syrien wider in Welschland führte / zog er nach Gordiani rodt / vnd seiner Wahl zu Rom ein / mit einem grossen Triumph / als ein vberwinder der Persier: Führte mit sich vmb seinen Triumphagen her viel Elephanten / Elend / Tygerthier / Löwen / Leoparden / wilde Esel / wilde Pferde / vnd viel vnzehlich andere seltsame Thier / damit er ihm ein ansehen beym Volck machte. Munsterus.

Weil ins ander Jahr seiner Regierung siel / das tausende Jahr des Alters der Stad Rom / hat er am ersten tage des Meyen die Weltspiel zu Rom mit grossen vnkosten vnd herrligkeit halten lassen / vnd darzu allerley wilde grosse Thier gegeben / das sie in dem Irck vnd Spielhäusern gehetzet vnd getödtet würden. Forderte in die Stadt tausent par kunstreiche Fechtmeister / die drey Tage vnd Nacht ihr Saukelspiel hielten im Theatro Pompeij, dabey das Volck ohn einiges schlaffen verharrete / vnd so viel Fackeln / Lampeln vnd Kerzen brauchten / das es in der Nacht so helle war als am Tage. Aber die lust vnd freude war in eine vnlust vnd leid verwandelt / wie es mit aller weltlichen kurtzweil zu gehen pflegt: nach dem sprichworte: Keine Freud ohne leid.

Dann es gieng von den Kerzen vnd Fackeln eingewr an / vnd verbrante das schöne grosse Spielhaus Pompeij vnd ein ander Theatrum dabey / dz auff 500. Seulen stund / vnd brandt ein groß theil der Stadt in grund abe.

Dieser Philippus ist der erste Römische Keyser / der sich hat teuffen lassen / vnd zu der Christlichen Religion sich öffentlich bekant: Da er vom Römischen Bischoff Fabiano das Nachtmal auff Ostern empfangen wolte / must er erst neben andern büßenden Personen barfuß vnd barhauptig in der Kirchen stehen / damit man sehen könte / ob ihm sein Christenthumb auch ein ernst were. Chron Philip. Efeb. lib. 6. c. 34.

Er muste auch den geübeten Word öffentlich

Triumph

Seltzame Thier.

Spiel gehalten.

1000. Fechtmeister.

Lampeln und Kerzen.

leid auff Fremde.

Zeuerofchade.

Ein Christ.

Nachtmahl

Beichte. Buße.



Widerstandt.

Kenf. Schätze  
Fabiano vber-  
antwortet.

Origenes.  
Fabianus.

Stadt.

Friede.

Epistel  
Origenis  
an Kenfer  
Philippi Ge-  
mahl vnd  
Mutter.

fentlich bekennen. Da er auch des Decij haben in gefahr des Lebens stund / vnd wider ihn ziehen muste / vberantwortete er dem Bischoff Fabiano in seine Kirche alle seine Keyserliche Schätze / damit sie nach seinem Tode den Armen zum besten / vnd der Christlichen Kirchen zur Erbawung konten angewendet werden. Pet. de Natal. lib. 7. cap. 43. Ado in Martyrologis. Origenes sol ihn beschret haben: Fabianus hat ihn sampt sein Gemahl vnd Sohne getaufft. Sabellicus Cent. 3. In Arabia seiner Heimat hat er eine Stadt gebawet / vnd sie nach sein Namen Philippo Polim genant.

Er machte mit den Feinden ein Friede standt / vnd vbergab ihm gutwillig die zwei Landschaften Mesopotamiam vnd Assyriam / so seine Vorfahren zum Reich gebracht. Chron. Kellers.

Es seind noch viel Episteln oder Sendbriefe vorhanden / so Origenes der fürtreffliche Lehrer geschrieben hat / an Severam oder Philippam, Keyser's Philippi Gemahl / vnd an seine Mutter / darinne er sie beyde mit höchstem Ernst vnd Ehyffer ermahnet zur Beständigkeit in der Christlichen Religion vnd zur Christlichen Zucht vnd Gottesfürchtigem Leben.

Das VI. Cap.

Von seinem Tode.

Auffruhr.

Marinus.  
Decius.

Philippi  
zug wider  
Decium.  
Wird erdö-  
tet.  
Sohn erwär-  
gt.

In fünfteen Jahr seiner Regier-  
ung ward das Meer in Scythia  
auführig / vnd warff zum Key-  
ser auff Marinum, wider den sendete  
Philippus seinen Befehlhaber Decium,  
der stillete die Auffruhr / vnd erschlug  
Marinum, Aber das Meer wolte mit  
Philippo nicht zu frieden sein / erwählten  
Decium zum Keyser / vnd bezwungen  
ihn mit blossen Schwertern / die Wahl  
anzunehmen / vnd des Regiments sich zu  
vnterziehen. Da Philippus das hörete /  
zog er mit Seereskrafft wider Decium,  
ward zu Veron oder Dietrichs Bern vom  
Kriegsvolck erschlagen / vnd die Prato-  
riani milites erwürgten seinen Sohn  
Philippum zu Rom / da sie fünf Jahr  
gereret hatten / nach Christi Geburt

252. Chron. Philipp. Sebast. Franck.  
Dresserus. Johan. Sambucus.

Das VII. Cap.

Von Zeichen vnd seltsamen Dingen vnter ihm.

**E**usebius vnd andere setzen in ih-  
ren Chronicken / das diese seltsa-  
me Dinge vnter ihm geschehen.

1. Als er auff den Spielen vnd Spectackeln / so er zur Gedächtnis der erbawten Stadt Rom mit grossem Pracht vnd Vnkost halten ließ: Vnter andern seltsamen Dingen 2000. Kunstreiche Fechter forderte / die mit fechten / kämpffen / ringen vnd springen dem Volcke eine Lust machen solten / da kam den Zusehern eine solche Lust an die Barrerey anzuschawen / daß sie drey Tage vnd Nacht ohne Essen vnd Trincken / vnd alles schlaffen dabey verharreten.

2. Wie sie zu Hause gehen wolten / sich mit Speise / Tranck vnd schlaffen wider zu erquicken / da schickete ihnen Gott mehr wachens vñ fastens zu. Dann es kam von den Fackeln ein Feuer auß / das verbrante das grosse herrliche Spielhaus Pompeij, das herrliche Theatrum Pomerij, so auff 500. Seulen stund / vnd einen grossen theil der Stadt. Das also auß dem lachen ein heulen / auß der Freude vnd Lust grosses Leid vnd Vnlust ward.

Seine Münze.

1. Auff einer Münze hat er setzen lassen das herrliche Gebew des Amphitheatri mit allen Bildern der gehaltenen Spiel darinne.

2. Auff einer andern hat gestanden sein wolgerüstes vñ gezieretes Bild sampt einen Kriegs Obersten / mit Dolcke / Fahnen vñ Rüstungen / mit der Umschrift: *PRINCIPI JUVENTUTIS.*

3. Auff der dritten haben neben ihm gestanden zwei Göttinne des Sieges mit Lorbeerkrantzen gezieret / mit blossen Halsen / Schilde in Händen haltende / vnd dieser Schrift: *VOTIS VICTORIAE Augustorum.* Strada fol. 126. 127.

Grosse Spiel  
vnd Specta-  
ckel.

2000. Fech-  
ter.  
Seltsame Lust.  
Langes wachen  
vnd fasten.

Gott straffet  
mit Brande.

Spielhaus  
Pompeij.  
Theatrum  
Pomerij.  
Ein Theil der  
Stadt.  
Aus Freude  
ein Leid.

Münze.

15(?)50

Die

# Der XXIX. Römische

Keyser ist

# DECIUS TRAIANUS.



Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft.

**D**er Keyser ist ein Unger gewesen / geboren auß hohen Adelichen Eltern / in Nieder Ungern / Pannonia Budalia genant. Der Senat zu Rom hat ihm den Zunahmen Trajanus gegeben / weil er dem Rößlichen Keyser Trajano an Mannligkeit vnd Frömmigkeit gleich gewesen. Joh. Huttichius.

Zuname.

Das II. Cap.

## Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**r ist eine zierliche Person gewesen / ja so Adeliches Gemüthes / als auß Adelichem Stamme er entsprungen: Von Jugendt auff in der Ritterschafft vnd Kriegesachen geübet / vnd seiner Tugendt vnd Mannligkeit halben also geliebet / daß er zu allerley Emptern erhöhet ist / nicht durch List / geschäncke vñ Ehrgeitzigkeit / sondern durch

Schön. Jugendreich.

Beförderung.

Verdienst seiner Tugendt vnd Ritterlichen Thaten. Münsterus. Johan. Sambucus.

Er erlangte auch seiner Fürtreffligkeit halben das Jus quinta relationis, *Jus quinta relationis.* das ist / die Freyheit / daß er einen Handel / darüber schon vier Urtheil gegangen waren / zum fünfften mable dörfte wider fürbringen. Er erlangte auch den Gewalt des Pro Consulats. Chron. Dithelm Kellers.

Das III. Cap.

## Von seiner Wahl vnd Erhöhung.

**D**er Keyser Philippo war er ein berühmter KriegsOberster / ward auch mit Heereskrafft von ihm wider Marimum geschicket / der vom Kriegevolck in Scythia zum Keyser auffgeworffen war / den erlegte vnd erschlug er auch / vnd ward vom Kriegesheer / so Philippo gar zu wider / zum Keyser erkoren / vnd mit blossen gezückten Schwerden gezwungen / solche Wahl anzunehmen / vnd da Philippus Vater vnd Sohn vom Heer erwürget wurden / bestetigte der Rath zu Rom Decij Wahl / vnd nahmen ihn gutwillig auff zum Keyser. Joh. Sambucus.

Oberster.

Keyser erkoren.

Philippi Tod.

DECIJ Bestetigung.

Hielten auch mit Gewalt bey ihm an / seinen Sohn Decium neben sich zum Keyser vnd Mitregenten zu machen: weil sie ihrer Adelichen Gemüther vnd Tugenden halben gute Hoffnung zu Vater vnd Sohne hatten. Chron. Kellers.

Sohns Wahl.

Das IIII. Cap.

## Von seinem Ehestande.

**E**r hat zum Eheuweibe gehabt eine Adeliche Watron / genant Triphonia, mit der er ein Sohn gezeuget / auch Decius genant / der neben ihm Keyser worden / vnd auch mit ihm umbgekommen ist. Urspergenlis.

Triphonia.

Das

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/  
Tugend und Thaten.

**D**ater und Sohn regierten kaum  
zwey Jahr / vnd das mit solchem  
Lobe / daß sie vom Volcke vñ Se-  
nat den Zunamen des löblichen Keyser  
Traiani erlangten / vnd optimi Princi-  
pes genant worden / vnd wann sie nicht so  
arge Feinde vnd Verfolger der Christen  
gewest / könten sie vnter die aller löblich-  
sten Fürsten vnd Regenten gezehlet wer-  
den. Johan. Sambucus.

Er sieng an zu bauen die Badthäuser /  
bey dem Berge Aventino, die hernach  
der Rath vollführte / vnd ihme zu Ehren  
vnd Gedächtniß die Decianischen Bäder  
nanten.

Er stillete den entsprungenen Bürger-  
lichen Krieg in Franckreich / vnd machte  
Friede.

Er führte sampt dem Sohne ein har-  
ten Krieg wider die Geten oder Gotten /  
so in Thraciam gefallen waren / vnd v-  
ber die Donaw nach Ungern rücketen /  
siegte die erste Schlacht wider sie / vnd er-  
legte ihr 30000. Nicephorus lib. 5. cap.  
33 Chron. Philip.

Sein Symbolum.

Er hat ein solchen Reim geführet:

A. M. A.

Apex magistratus auctoritas.

Das ist:

Gunst und Ansehen der Obrigkeit /  
Erhelts Regiment lange Zeit.

Golzius erzehlet es also:

Auctoritas rerum gerendarum  
telum.

Das verdeutschet M. Episcopus mit  
den Worten:

Groß Ehr und auch Autoritet,  
Thut noch viel mehr / mich rechte ver-  
steht /

Dann all Gewalt und grosse Macht /  
Vnd aller Keyserlicher Pracht.

Sein Sohn der junge Keyser De-  
cius hat den Reim geführet:

F. N. C.

Fugitivo nulla corona.

Oder also:

T. N. S. T.

Timidi nunquam statuerunt tro-  
phaeum.

Das ist:

Wer bald in der Flucht leufft davon/  
Der erlange nicht des Sieges Kron.

Das VI. Cap.

Wie Er die Christen  
verfolget.

**E**r ist auß zweyen Ursachen ein  
arger Feind vnd hefftiger Ver-  
folger der Christen geworden.

1. Weil Er von Jugendt auff der  
Heydnischen Abgötterey gewohnet / vnd  
darbey vnd darinne auferzogen war.

2. Weil seine beyde Vorfahren Phi-  
lippus vnd sein Sohn Christen gewesen /  
vnd ihre Keyserliche Schätze den Christ-  
lichen Bischoffen bescheiden / vnd vnter  
arme Christen außzuheilen befohlen  
hatten.

Er hat auch durch öffentliche Mandat  
im gantzen Reich befohlen / die Christen  
zu tödten vnd außzurotten. Euseb. lib. 6.  
cap. 41.

Vnd ist das wüten wider die Christen  
vnter ihme so hefftig gewesen / das Nice-  
phorus schreibet lib. 5. cap. 20. So we-  
nig es möglich sey / das man den Sand  
am Meer zehlen könne / also wenig sey auch  
möglich zuerzehlen mit Namen / alle die /  
so vnter dieser Verfolgung Ritterlich  
vmb Christi Nahmens willen ihr Blut  
vergossen haben.

Zu dieser hefftigen Verfolgung half  
der Wortgierige Geist der Teuffel / da er  
durch alle Abgötter vnd Oracula Ant-  
wort gabe dem Decio Vater vnd Soh-  
ne. Sie könten wider die Feinde keinen  
Sieg haben / vnd die Rebellische auffrüh-  
rische Prouintzen nicht widerumb zu rech-  
te vnd zum Gehorsam bringen / sie hetten  
denn zuvor die Galliker oder Christen  
getödtet oder außgeröttet / Das machte  
sie / die ohne das fromme gütige Herrn  
waren / so Tyrannisch vnd böse wider die  
Christen.

Eben wie zu vnsern Zeiten geschah  
mit dem frommen Keyser CAROLO V.  
dessen

Regiert zwey  
Jahr

lok.

Christen  
Feind.

Wom.

Die Deciani-  
sche Bäder.

Krieg in  
Frankreich.

Wider die  
Gotten.

Ursach.

Heydnische  
Erziehung.

Feindschaft  
der Vorfah-  
ren.  
Geiz.

Mandat wider  
die Christen.

Hefftige Ver-  
folgung.

Teuffel durch  
die Oracula  
bewegt Dec-  
um zur Ver-  
folgung.

NB.

dessen

Keyser Caroli V. Hoffprediger Blutgierig. NB.

hacem Toie  
Vielby worts.

Jesuitter Blutgierig-  
keit.

dessen Hoffprediger zu Augspurg Anno 1530. öffentlich für der gantzen Reichsversammlung predigte vnd sagete/der Keyser sein Bruder Ferdinandus vnd alle Reichstände würden nicht ehe wider den Türcken Glück vnd Sieg haben/sie hetten denn die Lutherische gedempffet/vnd ihre Hände in ihrem Blute bis an die Ellenbogen gewaschen. Eben den Gesang führen die Jesuiten/wo sie einnisteten. Verhetzen die hohe Potentaten / wider die Christen vnd Augspurgischen Confession Verwandte / vnd erwecken eine Verfolgung vnd Blutbadt über das ander / wie die Steyermärckische / Franckreichische vnd Niederländische Händel solches Augenscheinlich weisen/vnd die Erfahrung weiter geben wird / wo wir nicht ernste Busse thun/wachen vnd beten.

nus, Marcus, Martinianus, Dionysius, Seraphion, Johannes vnd Constantinus, so des Decij farnembste Trabanten waren/ die wolten nicht vom Christenthumb abefallen/vnd Abgöttisch werden/ verkaufften ihre Güter / gaben das Geldt den Armen / flohen auff den Berg Celi- on, vnd verbargen sich in des Berges Steinklufften: DECIUS aber ließ die Kluffte vermauren/das sie hungers sterben solten: Aber Gott hat sie in einen tiefen Schlass fallen lassen/darinne sie gelegen / bis zur Regierung des Christlichen Keyseris Theodosij, da sind sie erwacht/ vnd lebendig wider herfür gekommen, Nicephorus. Vincentius.

Das VII. Cap.

Von seinem Tode.

**W**il Er so ein hefftiger Feind Christi vnd seiner Kirchen war / kont sein Regiment nicht lange bestehen / ob er wol sonsten löblich regierte: Dann Gott schickte ihm vnd den Römern die Heten oder Gotthen über den Hals / die mit 300000. Mann ins Reich fielen / vnd grossen schaden thaten. Vnd ob er wol in der ersten Schlacht wider die siegte / so ward er doch hernach listiglich von ihnen gelocket an Orte / da eitel Sumpff vnd Besumpffte war / da ward sein Sohn im ersten treffen erschossen / er satzte frewdig in die Feinde / Da aber sein Volk des sumpffigen Ortes halben verdarb / sprengete er mit seinen Haul in einen tieffen Sumpff vnd grundlose Pfützen / damit er den Feinden nicht lebendig in die Hände käme / vnd versank darinne also / das sein Leib nicht konte gefunden werden: Also starb vnd verdarb er im 50. Jahr seines Alters / im andern Jahr seiner Regierung / nach Christi Geburt 296. Zonaras. Eutropius. Huttichius.

Babylæ Historien.

**Z**u iter andern ist zu mercken die Frewdigkeit Babylæ. so Bischoff zu Antiochia war / vnd darumb / dz er mit seinen drey Söhnen den Bözen nit opffern wolte / von Decio gefangen vnd getödtet ward / Als er nun gebunden / zum Tode hingeföhret ward / sang vnd betete er mit ihnen auß dem 116. Psalm: Reverte in requiem tuam anima mea, quoniam Dominus benefaciet tibi.

Er begehrete auch das seine Söhne für ihme / mit dem Schwerte gerichtet würden / auff das sie nach seinem Tode nicht Kleinmütig vnd abfellig würden / vnd so offte einer gerichtet ward / rief er laut die Wort Esaiæ am 5. auß: **HERR** hie bin ich / vnd die Kinder / so du mir gegeben hast. Endlich reckete er frölich seinen Hals dem Hencker hin / vnd bath / das man die Ketten / damit er gebunden war / mit vnd neben ihm begraben wolte / betete Davids Wort im 116. Psalm: Sey zu frieden liebe Seele / dann der **HERR** wird dir guts thun. Suidas in Diction. Rabus lib. 2. mart. fol. 242.

Babyle Frewdigkeit.

Psal. 116.

Sorge für seine Söhne.

NB.

Esaiæ. 5.

Williger Todt.

Ketten sein Kleinodh.

Diese haben gel. Schluffm. 102. Juv.

Flucht ihrer sieben.

Historia der 7. Schlaffer.

**A**ls Decius zu Epheso einen Abgöttischen Tempel bawen / vnd jederman bey dräwung schmechliches schmerzliches Todes gebieten ließ / den Abgöttern darinne zu opffern. Da waren sieben Adeliche Wänner / Maximi-

Es setzet Zonaras hinbey / Er sey auß Verrätherey seines Obersten Galli, in diese gefehrliche orter geföhret / vnd sampt dem Sohne vnd Volcke auff die Fleischbank geopffert / wie leider noch offte geschieht / das ein gantz Heer durch Betz vnd Vntrew der Obersten ins Verderben geföhret wird.

Das VIII. Cap.

Von Zeichen vnter ihme.

Vnter

Verflechung NB.

Schluff.

Erwachtung.

Gotthen Einfall. Grosser Einfall.

Unglück.

Sprengt in ein Sumpff.

Verfindet.

Alter. Regierung.

Verrätheren Galli.

NB.

**W**iter ihm ist zu Rom das herliche Gebaw Amphitheatrum. Genant/ abgebrant.

Als sein Stadthalter Valerianus sich mit ihm berathschlagte / wie man die Christen martern vnd tödten solte / vnd vom Glauben abschrecken/ da ward Valerianus für Decij Augen vom Teuffel besessen / vnd so zermartert / daß er starb. Auch ward Decius selber vom Teuffel hefftig geplagt. Chron. Ursperg.

Paulus Orosius im 7. Būche am 12. Cap. schreibet / Es sey zu Decij Zeiten so eine grauwame Pestilentz vnter die Abgöttische Heyden gekommen/ daß die Leute heuffig dahin gegangen sind / vnd sey schier kein Land / keine Stadt vnd kein Haus gewesen im gantzen Römischen Reiche / daß nicht mit dieser allgemeinen Plage were vergiffet vnd angegriffen worden. Ludovic. Rabbus im Andern Theil der Märterer fol. 359.

Als ein Wunder kan diß angezogen werden/ daß der Römische Bischoff Fabianus, als er vnter Decio vmb des Christenthumbs willen gemartert ward / vnd seinertz Diacon Laurentius gerne mit ihm gestorben were / ihm auß Gottes Of-

fenbarung anzeigte/ daß er vber drey Tage ihm folgen würde: Aber grössere Märter außstehen würde / als er jetzt litte / als ein alter abgearbeiteter Mann: Vnd wie er gesagt/ so ist auch geschehen / das Laurentius vber drey Tage gefangen vnd gemartert ist worden. Prudentius erzehlet es in diesen feinen Verschen:

*Desiste discessu meo: Fletum dolenter fundere: Prudentij Præcede frater: Tu quoq; post hoc sequere triumphum.* Das ist:

Hör auff zu beweinen meinen Todt/  
Ich fahr für dir hinauff zu Gott/  
Vber drey Tage wirstu folgen nach /  
Ehr erlangen nach erlittener Schmach/  
Drumb deine Marter gedültig trag.

Trostwort.

Ein Wunder ist auch die grosse Gedult / so Laurentius in so mancherley Märter bewiesen. Vnd das/ da er auff ein glühenden Roste gebratē ward/ er frölich sprach: Es were ihm/ als lege er auff grüner Wiesen im Grase vnd kühlen Sawa: Vnd das man öffentlich hörte eine starke Stimme vom Himmel herab ihm zuschreyen / vnd ihn trösten: Darauff Er auch hernach friedlich entschlief / vnd der Seelen nach in die Himlische Freude kam. Ludovic. Rabbus im andern Theil der

Wunderbare Gedult Laurentij.

Laurentius vom Himmel getröstet.

Märterer fol. 247.

**Der XXX. Römische**  
Kaysers ist

**C. VIBIUS GALLUS**  
vnd sein Sohn VOLUSIANUS.



Das I. Cap.

**Von seiner Anfunfft.**

**D**ieser ist ein Patricius, einer auß den Geschlechtern zu Rom gewesen / von ansehnlichen Eltern geboren / vnd zu Krieges sachen von Jugendt auffgezogen / darinne wol geübet vnd berühmet.

Das II. Cap.

**Von seiner Erhöhung.**

**D**ieser ward von Decio zu einem Obersten geordnet der Brentze <sup>Oberstes</sup> Mysia; vnd im Zuge wider die Gotthen zum Obersten gemacht vber das Meer

Brandt 38  
Vau.

Ein Stadt-  
halter wird  
vom Teuffel  
erwürgt.

Decius vom  
Teuffel ge-  
plaget.

Grosse Pestil-  
lentz im Rö-  
mischen Reich.

Fabian Mar-  
ter und Weis-  
sagung.

**Verrätheren.** Heer in Scythia / da er sein eigen Herren  
**Betrug.** sampt dem Heer verrieth / vnd darnach  
 von den vbrigen Kriegoleuten / so zu ihm  
 gestohē / an Decij stat zum Keyser erweh-  
 let / Aber mit falschem Bericht erlangete  
 er die Bestetigung vom Rathe / vnd er-  
 wehlete darauff seinen Sohn Volulia-  
 num neben sich zum Keyser. Münsterus.

Das III. Cap.

Von seiner Regierung.

**Verschämter**  
**Regent.** **Schädlicher**  
**Friede.** **Grosser Tri-**  
**but.** **E** hat nichts löblichs in seinem  
 Keyserthumb vollbracht / sondern  
 seinen Vnehrlichen Anstandt des  
 Friedens mit den Scythen gemacht / also /  
 daß er ihnen Zinßbar worden / vnd jähr-  
 lich 200000. güldener Drachmas zu ge-  
 ben verheissen / das sind 20000. Goldgü-  
 den / dann zehen Drachma machen 1. si.  
 dessen man zuvor bey keinem Römischen  
 Keyser oder Regenten gewohnt war.  
 Drumb er auch balde in verachtung vnd  
 verhaffung jedermans kam. Dann man  
 war zu Rom gewohnt / von andern Zinß  
 zu nehmen / vnd nicht zugeben / vber ande-  
 re zu herrschen / nicht andern vnterhan  
 zu sein.

**Verlust.** Darzu verloht er Dardaniam, Thra-  
 ciam, Macedoniam vnd Armeniam,  
 seiner Faulheit halben. Vnd weil er  
 auch / wie Decius fortfuhr / die Christen  
 hefftig zu verfolgen: So straffte Gott  
 seine Tyranny nicht alleine mit Un-  
 glücklicher Regierung / daß er viel Landt  
 vnd Leute verloht / sondern es ward zu  
**Pestilenz.** seiner Zeit so eine grawsame Pestilenz /  
 die schier alle Städte vnd Dörffer verwü-  
 stete: Vnd hub sich gemeiniglich da an /  
 vñ wütete am sehrsten / da man seine Kan-  
 dat hinschickte / die Christen zu verfolgen.  
 Zonarias. Vincentius in speculo lib.  
 II. cap. 53.

Sein Symbolum.

C. VIBII TREBONIANI  
 GALLI Reim:

N. A. I. E. A.

Nemo amicus idem & adulator.

Das ist:

Niemandt mit gleicher Trewe kan /  
 Freundschaft vnd Heuchley treiben an /  
 Er muß der eines vnterlahn.

Solus erzehlet es also:

P. H. A. Q. S. A.

Præstat habere acerbos, quam suaves  
 amicos.

Das ist:

Ein herber Freund viel besser ist /  
 Als ein Fuchschwentzer alle freist /  
 Jener strafft dich zur Besserung /  
 Dieser lobt dich zur Verderbung.

Herbe  
 Freunde.

D. Reusner erzehlet es also:

Nemo potest Pluto pariter seruire Deo;  
 Sic & adulator nullus amicus erit.

M. Episcopius fasset es in diese Reime: Heuchler

Die Heuchler sind von böser Art /  
 Vnd dieser keiner nie gut ward /  
 Drumb man sie flieh gleich wie die feind /  
 Kein Heuchler ist ein guter Freund.

C. VIBII VOLUSIANI

Reim:

S. V. P. F.

Sine vano publica fama.

Gerüchte.

Oder.

N. O. T. E. Q. V. D.

Non omnino temerè est, quod vul-  
 go dictitant.

Gemeine Red /  
 Offmahls besteht /  
 Was weit geflogen /  
 Ist selten erlogen.

Oder:

Bey der gemeinen sage wird /  
 Offmahls That vnd Warholt gespürt.

C. JULII EMILIANI

Reim:

N. G. S. M.

Non gens sed mens.

G. V. N. S.

Generositas virtus non sanguis.

Das ist:

Nidel kömpt nicht her auß in Seblüt /  
 Sondern auffm Tugendreichn Gemüth /  
 Das ehrlliche ding sich fleißigen thut.

D. Reusnerus erzehlet es also:

Non genus at genius, non gens sic credere fas est;  
 Sed mens nobilit at nobilit ate virtum.

Das vertire Ich:

Ehrlliche Geschlecht / Kunst / Tugend fein / Adel  
 Des Adels bester Beweis sein /  
 Biert sie wie Goldt ein edler Stein.

Das

Das V. Cap.  
Von seinem Ende vnd Tode.

Ursach.

Emilianus.

Ursach.

Emilianus  
Ursach.

Ursach.

Emilianus  
Ursach wider  
in Scythien.

Ursach.

Da sein Regiment vnansehnlich vnd vnglücklich war / das Niemand vom Volcke vnd Ritter-schafft von ihm hielt / da warffen die Kriegesleute in Mysia zum Keyser auff Emilianum. Da nun dieser Gallus vnd sein Sohn Volusianus mit grosser Heereskraft wider ihn zogen / wurden sie vberwunden / vnd vom Heer alle beyde erwürget / da sie zwey Jahr geregieret hatten vnd s. Wonden.

Vnd Gallus der Vater 47. Jahr alt worden war / nach Christi Geburt 258. Ursperg. Joh. Samb. Dresserus. Chron. Kellers.

Emilianus ob er wol wider die beyde Keyser siegete / vnd dem Senat gen Rom zuschreib / würden sie ihn zum Keyser annehmen vnd bestetigen / so wolte er Thraciam erretten / Mesopotamiam vnd Armeniam wider zum Reich bringen / so ward er doch nach dreym Wonden vom Kriegesheer ertödtet bey Spolet / Da sie hörten / das Valerianus ein Edler Römer von dem Heer / so in Schwaben lag / zum Keyser erkohren were / damit nicht ein Bürgerlicher Krieg entstände / vnd fernere Blutvergiessen verhütet würde. Johan. Samb.

Da die Räuberische Scythen an dem Tribut nicht benüget waren / sondern in Macedoniam vnd Thessalam fielen / vnd viel Raubes weg trieben / hat sich Emilianus ihnen Ritterlich widersetzet / ihr viel erschlagen / die andere in die flucht getrieben: Sette auch wol etwas treffliches mit errettung dieser Lande ausgerichtet / wann er nicht so balde vnd meuchlerischer weise erstochen were. Crusius.

Das VI. Cap.  
Zeichen vnd Wunder.

1. In diese Zeit warff der Berg i. Montgibello / oder Aethna in Sicilien / abermahls Feuer auß / mit Schweblichter stinckender Materi / davon gar grosser Schaden entstand zu Catina, vnd in umbliegenden örtern / an Gebäwen / Leuten / Viehe vnd Frächten. Gerolt 270.

2. Weil er mit dem Sohne die Christen mit allerley Marter verfolgete / vnd die Heilige Lehrer aufrotten wolte / so lag vnd Nacht für die Wolsfahrt des Reiches zu Gott riefen / So plagete auch Gott seine Vntersassen des Reichs mit vielerley Seuchen vnd schmerzlichen Krankheiten / wie Eusebius vnd Eutropius melden.

3. Da sie davon sich nicht besterten / folgete die grosse Pestilentz / der allbereit gedacht / die fieng in Orient an / vnd streich fort bis in Occident / das viel Städte / Flecken vnd Dörffer gar außstorbten / wie Zonaras schreibet.

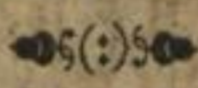
4. Darnach muste auch die beyde Christenmörder am kalten Eysen schmerzlich sterben. Urspergens. Rabbus libr. 2. fol. 359.

Seine Münze.

Auff seiner Münze hat gestanden eines Ochsen Bilde / für deme viel Messer in einer grossen Scheiden gelegen / vnd ein Fährhang / daran diese Wort gestanden: Leo 3. Gal: CULTU Romæ T R O.

Auff Volusiani Münze hat gestanden ein schöner Tempel auff vier Seulen / darinne allerley schöne Früchte / vnd grüne Zweige gemahlet gewesen / in der Mitte ein schön gekleidetes Bilde / oben auff ein Bilde mit der Umschrift:

JUNONI MARTIALI.  
Epit. Strada fol. 131.



Der XXXI. Römische  
Keyser ist  
VALERIANUS.

¶ 4

¶ 4



Das I. Cap.

## Von seiner Ankunft.



Der Keyser ist ein Adelicher alter Römer / auß dem fürnehmsten Geschlechte der Corneliorum erboren / sein Vater hat Valerius Flaccus geheissen.

Vater.

Das II. Cap.

## Von seiner Art vnd Emptern.

Tugendreich.

Er war von Jugendt auff geflissen zur Zucht / Tugendt vnd Erbarkeit vnd Berechtigkeit / Hatte auch ein solch Ansehen bey den Römern / daß er auß einhelliger Wahl des Keysero DECII, vnd des Senats zum Censor, Zuchtherrn erwehlet ward / der auff der Bürger vnd Vnterthanen Sitten / Handel vnd Wandel sehen / Zucht vnd Erbarkeit vnter ihnen erhalten / vnd alle Vntugendt vnd Laster straffen vnd abschaffen muste. Chron. Philip. Joh. Samb.

Censor.

Ansehen.

Er ist ein solcher löblicher Mann gewesen / daß er zu allen / bey den Römern gebrauchlichen Ehren Emptern ist erhöhet worden / vnd die mit grossen Lobe verwaltet hat. Chron. Kellers.

Das III. Cap.

## Von seiner Wahl vnd Erhöhung.

Er ist nicht allein ein Liebhaber der Berechtigkeit war / sondern auch ein Mannlicher Ritter in Feldtügen wol geübet / vnd zu Decij Zeiten Oberster vber das Römische Heer / so wider die Deutschen in Schwaben vnd Beyerlande lag / ward Er vom selben Kriegesheer / nach Decij Vntergange / zum Keyser erwehlet / vnd vom Senat willig bestetigt vnd angenommen / mit begehren / daß er seinen Sohn Galienum neben sich zum Keyser vnd MitRegenten erklären solte / welches er auch that / weil jederman gute Hoffnung zum Vater vnd Sohne trug.

Oberster.

Keyser.

Sohns Wahl.

Hoffnung zu ihm.

Das IIII. Cap.

## Von seinem Ehestande vnd Kindern.

Valerianus hat zwey Weiber gehabt: Mit der ersten hat er gezeuget Galienum, der neben ihm Keyser geworden. Mit der andern Mariana genant / Publium Licinium Valerianum.

Sohne.

Dieser Keyserin Namen findet man auff alter Silberner Muntze / mit dieser Schrift: DIVA MARIANA: Consecratio: Dabey siehet ein grosser Adeler / so ihre Seele gen Himmel führet / vnd vnter die Zahl der Götter setzet / nach Heydnischem Aberglauben Occo. Crullius fol. 106.

Das V. Cap.

## Von seiner Regierung.

Er hat im Anfange wol vnd glücklich regieret / die Christliche Religion beliebet vnd befördert / also / das seine Diener fast alle gute Christen gewesen / vnd sein Hoff gleich einer Kirchen Gottes geworden. Nicephorus lib. 6. cap. 10.

Christlichen Religion Liebhaber.

Die Berechtigkeit vnd Aufrichtigkeit im Handel hat er geliebet vnd befördert / zu Constantinopel einen Rüpffern Schessel auff den Markt hengen lassen / damit man recht Bemesse im einnehmen vnd hinweren brauchte: Hat auch etlichen / so falsch Gewicht vnd Maß gebraucht / die Hände abhawen / vnd an Dranger nageln lassen. Suidas.

Berechtigelt.

Schessel.

Straff falsches gemess.

Das



Das VI. Cap.

Wie er ein Feind Christi  
vnd seiner Kirchen ge-  
worden.

**E**s ist auß anstiftung des Teuffels/ein Egyptischer Magus oder Zauberer an seinen Hoff gekommen/ der durch sein Zauberkünste viel Abenthewer getrieben / vnnnd darüber des Keyfers Gunst vnd Freundschaft erlangt. Der hat Valerianum vberredet/ er könnte kein Glück daheim vnd im Kriege haben/ so lange er die Christen am Hofe vnd im Lande duldet. Dadurch ist er mit solcher Feindschaft wider sie entbrant/ daß er sie im gantzen Reich verfolgete/ vnd hauffenweish hat tödten lassen: Das Nicephorus saget: Wann man die alle erzehlen solte/ die in der Valerianschen Verfolgung Ritterlich gestorben sind/ müste man eine eigene Chronick davon schreiben.

Es hat ihn auch der Zauberer dahin gebracht/ daß er den Teuffeln zu ehren/ Kinder vnd Menschen hat schlachten vnd opffern lassen/ vnd damit verhoffet/ groß Glück zu erlangen. Nicephorus. Orosius.

Es ist nicht außzusprechen / wie vielerley Marter vnd Pein/ er auß anstiftung des Zauberers den beständigen Christen hat anlegen lassen: Etliche hat man am Leibe mit scharffen Haken zerrissen/ wie der Pflug den Acker zerschneidet. Etliche hat man glüende Nägel in die Finger vnd Zeen gedruckt. Etliche hat man an Armen auffgehengt / schwere Bewichte ihnen an die Füße gebunden / vnd also mit grossen schmerzzen alle Gelencke auß einander gerissen. Den Leib mit glüenden Eysen zerbrant: Darnach sie nackend vnd gebunden auff die Erde gelegt / in dem heissesten Sonnenschein den Leib mit Honige beschmieret / vnd sie die Fliegen / Schnaken / Bienen / Wespen vnnnd Hummeln / vollends zu tode martern vnd stechen lassen. Daraus man sieht des Teuffels Grim vnd fürhaben / der am tode des Leibes der Christen nicht benüget gewest / sondern auch den Todt ihrer Seelen / durch Abfall oder Ungedult / oder verzweiffelung / vnter so langer vnd viel-

*Wunliche marter In Christen.*

feltiger Marter vnd Pein gesucht hat: Aber der G. Geist vnd höchste Tröster in aller Noth/hat seine Krafft in ihres fleisches Schwachheit so bewiesen / daß sie alles mit Gedult vberwunden haben. Ammianus lib. 26. Hieron. par. 3. Tract. 5. Episto. 38. Crusius fol. 105.

Das VII. Cap.

Sein Symbolum vnd  
Reim.

Zum Reime hat er die Wort geführet:

N. A. S. B. V. T.  
Non acerba sed blanda verba timentam.

Oder wie es Holtz erzehlet:

A. I. F.  
Amicum inimicum fugito.

Das verdeutschte Ich:

Als wann sich freundlich stellet er/  
Dann dich zu fellen ist sein begehrt.

2. Etliche erzehlen es also:

Inimicorum blanda verba sunt verbera.

Des Feindes süsse Wort /  
Sind Spisse / Schwerdt vnd Mordt /  
Inimicorum blanditia est melle linitus gladius & merus viscus.

Das ist:

Wann Feinds Mund redet süsse wort / Süsse Wort.  
So tracht sein Hertz nach einem Mord.

3. Seins Sohns Reim.

Sein Sohn Valerianus Saloninus sol diesen feinen Reim gehabt haben:

M. S. A.

Magnum satellitium amor.

Das ist:

Gunst vnd Liebe der Vnterthan /  
Ein Herren daß beschützen kan /  
Als grosser Hauff der Reuters Mann.

Gunst.

Das VIII. Cap.

Wie ihn Gott deshalb  
gestrafft / Vnd von seinem  
Tode.

**S**obalde er ansieng wider Christum vnd seine Glieder zu toben / verlohrt er alles Glück vnd Frieden / vnd erhob sich im Reich Krieg vnd Verwüstung allenthalben.

A. I. J.

Die

Magus ver-  
führer ihn.

Abfall.

Verfolgung.

NB.  
Mensch  
Opffer.

Werbörte  
Marter.

Zerreißung.

Glüende  
Nägel.

Berührung.

Brennung.

Salbung mit  
Honige.

Teuffels such.

Deutsche fal-  
ten in Italien.

Die Deutsche zogen in Welschlandt /  
Kamen biß gen Ravennam / verheereten  
alles was ihn fürkam / mit Schwerdt vnd  
Feyer. Sebast. Franck.

Stadthalters  
Straffe.

Sein Stadthalter Claudius ein ar-  
ger Feind der Christen / ward vom Teuf-  
fel besessen / vnd also gemartert / daß er im  
selber seine Gottolästerliche Zungen abe-  
beiß / vnd endlich vom Teuffel erwürget  
ward. Henr. Erfurd. lib. 6. cap. 27.

Perser Ein-  
fall.

Die Perser erweckten einen Krieg wi-  
der ihn in Mesopotamia / da er denen ent-  
gegen zog / ward sein Volck geschlagen / er  
in seinen Keyserlichen Zierden gefangen /  
vnd für den Perser König Sapor genant /  
gebracht / da er 77. Jahr / der ihn in schwe-  
rer Dienstbarkeit hielt / daß er sein Fuß-  
schemel werden müste / Vnd so offte Sa-  
por zu Ross vnd Wagen sitzen / oder da-  
von absteigen wolte / mußte Valerianus  
mit Händen vnd Füßen sich zur Erden  
bücken / das Sapor auff sein Rücken tre-  
ten / vnd auff ihme auff vnd absteigen  
könnte / ließ ihme dazu die Augen aufste-  
hen.

Valerius  
gefangen.Inmora-  
bile.

Fußschemel.

Blendung.

Schindung.

Reizlich da er gar alt worden / ließ ihn  
Sapor lebendig schinden / mit Saltzwas-  
ser besprengen / biß er elendiglichen starb.  
Chron. Kellers. Niceph. Eutropius.

Christi Rache.

So kan Christus die demütigen vnd  
stürzen / die sich wider ihn vnd seine Kir-  
chen aufflehnen / Luc. 1. Actor. 9. Psal. 2.  
Rabbus lib. 3. fol. 359.

Warnung.

Hüt dich für Tyranny /  
Keiner treibet es frey /  
Bleibt ungestrafft dabey.

### Zeugniß vieler Authoren / vom schaden der Tyranny / Vnart vnd Straffe.

Warnung an  
Obrigkeit vnd  
Räthe.

Womit alle Obrigkeit / sampt ih-  
ren Räten vñ Dienern / Ampts-  
verwesern vnd Schössern / desto  
baß mögen gewarnt werden für Tyran-  
ney / vnd gewaltübung im Regiment / so  
wil ich hie noch anziehen allerley Auto-  
rum Zeugniß / von der Tyranny / ihrer  
Befahr vnd Straffe / vnd erbärmlichen  
Vntergange / vnd das durch ordentliche  
Puncten.

I.  
Was Tyran-  
ney sey.

I.

Was Tyranny sey.

Euripides sagt:

Euripides.

Tyrannus est mater iniustitia.

Das ist:

Tyranny ist zu aller Zeit /  
Ursprung der Vngerechtigkeit.

Ennius sagt davon:

Ennius.

Tollitur è medio sapientia, Vi ge-  
ritur Res. Das ist:Das Recht vnd Weißheit gilt da nicht /  
Mit Gewalt wird alls außgericht.

Plutarchus schreibt: Tyrannorum Plutarch.  
animos conflatos esse, ex libidine &  
crudelitate. Der Tyrannen Seelen  
sind zusammen geblasen / auß böser Lust  
vnd Grausamkeit.

Dann sie denken / sie mögen fürneh-  
men / thun vnd vollbringen / was sie nur  
gelüstet. Wie sener sagt: Omnia mihi  
licent. Das ist:

Ich mag thun weil ich Herre bin /  
Alls was mich lüstet im Sinn.

Vnd ein ander sagte:

Si libet: licet:

Das ist:

Gelüst es dich / so thu es mir /  
Wer wil dir Gesetz schreiben für.

Vnd auff solche böse Lust brechen sie  
dann auch mit gewalt durch / vben Gre-  
uel / Gewalt / Wuthwillen / Tyranny vnd  
Grausamkeit / vnd machen ihnen kein  
Gewissen drüber / leiden keine Einrede /  
denken vnd sagen frey vnderholen: Sic  
volo: Sic iubeo: Sit pro ratione vo-  
luntas. Das ist:

So gebiet ichs / so solts geschehn /  
Mein Wil dem Gesetze muß vorgehn /  
Trotz dem der mir wil widerstehn /  
Er muß gewiß zu Grunde gehn.

NB.

II.

Von ihrer Vnart.

2.  
Vnart der  
Tyrannen.

Wie sie weder an Gott noch sein Wort /  
Bericht vnd Gerechtigkeit wollen gebun-  
den sein / weder Ehre noch Schande ach-  
ten.

Agamemnon spricht beym Homero: Agamemnon  
Iple quidem eripiam, Si tradere forte  
graventur. Das ist:

Mit gewalt nehm ich heuffig viel /  
Wann mans mit gute nicht geben wil.Herodotus sagt vnd klagt: Tyrannus  
JUS

Herod.

JUS

Eschines.

JUS in manibus ponit. Ein Tyrann setzt das Recht in die Hände / Darumb nent auch Eschines der Tyrannen Gebot / Leges in manibus, Faustrecht / da sie die Leute zwingen / zu thun / was sie wollen / es sey gleich wider GOTT oder Recht / wie Nicanor zu den Juden sagte / der den Sabbath zu feyren geboten hat. Ist er HERR im Himmel: Da nu die Juden antworteten: Ja er ist der lebendige HERR / vnd Gott im Himmel / der den Sabbath zu feyren geboten hat.

Nicanor.

Es sagte dieser Tyrann: So bin ich Herr auff Erden / vnd gebiete euch / ihr solt euch rüsten / vnd am Sabbath streiten / 1. Maccab. 15.

NB.

Seneca.

Seneca in Agamem.

Sanctitas, pietas, fides, privata bona sunt: Qua iuvat Reges eant. Item idem: Jura, pudorq; fugiunt Aulas.

Heiligkeit / Gottseligkeit vnd Glaube / seind Tugende die gemeinen Leuten gebühren: Keyser vnd Könige mögen wandeln / welchen Weg sie gelüftet. Ihr Keim ist:

Tyrannen Nam.

Reges supra leges.

Ein Herr mag thun was ihn gelüft / An Gesetz er nicht gebunden ist.

Der Satyricus sagt von ihnen:

Ad scelus atq; nefas, quodcunque est purpura ducit. Das ist:

Sein Gewalt brauchet der Tyrann / Zu Sünd vnd Schand an jederman / Kein Recht ihm solches wehren kan / Weil er sich nicht bindet daran / Lasset Gewalt für Recht hergahn.

III.

3. Ihre Gefahr vnd Untergang.

Von ihrer Gefahr / elenden Leben vnd schrecklichem Untergange.

Seneca.

Seneca in OEdipo schreibt:

Qui sceptrā duro sevus imperio gerit, Timet timentes: Metus in auctorem redit. Das ist:

Wer Gewalt vbt im Regiment / Der muß sich fürchten aller End / Das er werd hernieder gerent.

Ennius.

Ennius spricht:

Quem metuunt, oderunt, quem odit, perisse expetit.

Publius sagt:

Publius.

Multos timere debet, quem multi timent. Das ist:

Jederman dem feind wird / Der nur Tyrannisirt / Man wünschet das er stirbt / Vnd ja balde verdirbt.

Menander schreibt in Aspid.

Menander.

O Ter Quaterq; miseri? Quid plus caterus Tyranni habent? Vitam Vivunt miserimam.

Das ist:

O wie armselige Leut / Sind Tyrannen allezeit / Weil sie hassen alle Leut / Sie führen das elendste Leben / In Gefahr sie stets schweben / Bey alln die sie umbgeben.

NB.

Cicero spricht:

Cicero.

Nec diligunt, nec diliguntur Tyranni: Nec fidem cuiquam habent, Nec à quoquam ipsis habetur fides. Sie lieben Niemand / vnd werden widerumb von Niemand geliebt. Sie trawen keinem / vnd keiner trawt ihn widerumb. Sie beweisen Niemand Treu vnd Glauben / darumb erfahren sie endlich widerumb kein Treu vnd Glauben.

Seneca in Thyeste:

Seneca.

Ubi non pudor: Nec cura JURIS: Sanctitas, pietas, fides. INSTABILE Regnum est: Wo keine Scham / achtung des Rechts / keine Heiligkeit / Gottseligkeit vnd Glaube bey Regenten ist / da bestehet das Reich vnd Regiment nicht lange: Es fellel zu Boden / vnd gehet Herre vnd Reich zu Grunde.

Seneca nent alte Tyrannen seltsame Vogel / dann sie werden ja so selten gesehen / als der Phoenix. Rarum est, idemque Senex Tyrannus. Das ist:

Alte Tyrannen seltsame Vogel.

Ein Tyranne wird selten alt / Plötzlich er am Tode erk alt.

Ad generum ceteris, sine caede & vulnere patitur Descendunt Reges, & sicca morte Tyranni.

Ende der Tyrannen.

Das ist:

Wer nur Tyrannisirt / Selten der selb alt wird / Selten ohn Schwerdt vnd Wund / Geht ein Tyrann zu Grund /

Uij

Wie

Wie er andern gethan /  
So muß ers nehmen an /  
Im Blut die Seele lahn /  
Mit Schmerz zur Zellen gahn /  
Drümb hüt sich jederman /  
Vnd werde kein Tyran /  
Sonst wirds ihm gleich so gahn.

## IV.

Furcht der Tyrannen.

**Exempel /** Wie fürchtam die Tyrannen sind / vnd in was stetem schrecken sie leben.

Wie sie weder Weib noch Kinder / Schwester noch Brüder / Diener noch Unterthan / von Herzen lieben / oder treulich meinen : Also fürchten sie sich widerümb für jederman / vnd daran sie Lust vnd Freude haben solten / das wird ihr das eusserste Schrecken vnd Angst.

Alexander Pheraus.  
NB.

Alexander Pheraus war so voller Furcht vnd Schrecken / seiner geübten Tyranny wegen / daß er auch des Nachts zu seinem Weibe Thebe nicht in die Kammer vnd ins Bette gieng / er hette dann zuvor sehen lassen / ob auch jemandt in der Kammer verborgen were / vnd selber gesucht / ob sie auch ein Wördliches Waffnen bey ihr im Bette hette.

Elende Ehe vnd Mißtrawen.

1. Er gieng auch alleine nicht zu ihr / es muß ein grosser starcker Mann / mit einem Schwerte für ihm hergehen.

2. Er lag alleine nicht bey ihr / es mußten zwey Trabanten mit ihren Wehren vmb das Bette herümb stehen.

3. Er legte sich nicht / sie hette dann alle Kasten vnd Laden auffgeschlossen / daß er sehen konte / das kein Gift oder Waffnen allda wider ihn verborgen were. Vnd dannoch halff es ihn nicht / Er ward endlich von ihr vnversehens ertödtet / zur Straffe / daß er ihr nicht getrawet / auch keinen Glaubten bewiesen / sondern an viel andere sich gehenget hatte / vnd ihren eigenen Bruder geschendet wider die Natur. D. Nicol. Reusnerus part. 1. Symbol. Imp. fol. 121. 122. parte 2. fol. 148. Promptuar. Hondorffs fol. 225.

Sein Untergang.

Dionysius.

Mißtrawen.

Dionysius der Tyran / da er ihm jederman zu Feinden gemacht / konte vnd wolte Niemandts mehr vertrawen / auch seinen Balbierern nicht : Seine junge Töchter mußten das Balbieren lernen / damit er seinen Kopff / Hals vnd Bart / nicht

dörffte einem Frembden in die Hand geben.

Vnd da sie Mannbar worden / wolte er ihnen auch nicht mehr die Scheeren vnd Seermesser in der Hand lassen / sondern lehrte sie mit glüenden Eychelschalen die Haar ihme abbrennen.

Seine beyde Weiber Aristonadem <sup>Mißtrawen gegen Weiber.</sup> vnd Doridam, hat er nie gegrüßt / gehenget / oder sich zu ihnen geleet / er hette dann zuvor ihre Kleider besucht / ihre Bette betastet / ob sie was bey sich oder drinne hette / damit sie ihn tödten könten : Seine Schlaffkammern hat er auffs stärckste befestigen / vnd eine Zugbrücke darzu machen lassen / die er allwege selber auffgezogen / wann er sich hat legen wollen : Aber er ward gleichwol vberlistet vnd hingetrichtet. Valer. Max. lib. 9. cap. 14. Cicero de Offic. lib. 2. <sup>Untergang.</sup>

Heraclides Ponticus schreibt von einem Tyrannen AVTEMION genant / <sup>Autemon.</sup> daß er stets so ein erschrockenes Hertz / vñ fürchtames Gewissen gehabt / daß er stets durch zwene Knechte einen grossen Ehrnē Schild hat lassen vber seinem Kopffe hertragen / damit ihme nichts drauff flele / oder geworffen würde.

Der Wütrich Keyser Nero bey vieler <sup>Nero.</sup> vollbrachter vnverhörter Tyranny / fiel in solch Schrecken / Furcht vnd Angst des Hertzens / daß er sich selbst erstach.

Das mag ja wol heißen : Vita Tyrannorum vita miserrima : Die Tyrannen führen das elendeste / armseligste <sup>Tyrannen leben ein elend Leben.</sup> Leben : Dann wie sie Niemand guts beweisen / so haben sie sich auch zu Niemandts guts zu versehen : Wie sie Niemandts lieben vnd Treu beweisen / so werden sie von jederman widerümb gehasset.

Wie sie jederman haben gethan / So müssen sies widerümb nehmen an / Vñ ehs geschicht in steter furcht gahn / Keine Ruh vnd Freud im Herzen han.

Dann die Regel Hesiodi leuget nicht :  
Qualia vir patrat, talis manet exitus illum. <sup>Hesiodi Regel.</sup>

Das ist :

Was einer andern vnrechts thut /  
Muß er bezahlen mit Leib vnd Gut /  
Vnd büßen in der Hellen Blut.

Von

Von Etlicher Märterer  
Freudigkeit/harter Verfolgung/  
Vnd vom Anfange der Müncherey vnd  
Einsiedelerey: Vnter der Verfol-  
gung Decij, Valeriani, vnd  
ihrer Mitregierer.

**D**a vnter ietzgemelten Keysern  
vnd ihren Mitregenten/die Ver-  
folgung der Christen gröwlich  
vnd groß ward/das man ohne Unter-  
scheidt hinrichtete/wen man erfuhr/das  
er dem Christlichen Glauben zugethan  
war. Vnd aber die Tyrannen sahen vnd  
hörten/wie willig vnd bereit die Christen  
waren/vmb Christi willen den Todt zu  
leyden: Als in deme/vnd bey deme sie ge-  
wisß wußten/das Ewige selige Leben im  
Himmel zu erlangen: Drümb sie frölich  
sungen vnd sagten: Mors hæc reparatio  
vitæ est.

Dieser Todt wird vns gewisß geben/  
Im Himmel Ewiges Leben.

Wie dann mit solcher Freudigkeit  
zu Rom gestorben ist der berühmte Bi-  
schoff Cornelius, an den Cyprianus 14.  
schöner Epistel geschrieben hat: Der für  
seinem Tode sagte: Non moriar, sed vi-  
vam & opera Domini enarrabo, Psal.  
118. Item Cyprianus selber Bischoff zu  
Carthagine in Africa, den Augustinus  
lib.2. cap. 40. Doct. Christ. nent/Do-  
ctorem suavissimum, martyrem bea-  
tissimum: Da deme gedräwet ward/  
wolte er nicht Christum verleugnen/vnd  
die Abgötter anbeten/so solt er in ewigs  
Elend verwiesen werden: Antwortete er  
mit lachendem Munde: Ach wie kan der  
im Elende sein/der Gott vnd Christum  
im Hertzen hat: Dann die gantze Erde ist  
dieses HERRN/der Erdbodem vnd alles  
was darinne ist/Psal. 24. Da er zum  
Tode des Schwertes verurtheilet ward/  
vnd hörte das Blut Urtheil vber sich le-  
sen/sprach er frölich Amen: Ja/Ja/das  
geschehe balde/Christus ist mein Leben/  
Sterben ist mein Gewin/Phil. 1. Reckete  
darauff frölich seinen Hals auß dem Hen-  
cker/vnd befahl seine Seele Christo/vnd  
verschied seliglich.

Alexander, Malchus vnd Priscus  
drey frewdige Christen/da sie auff dem  
Lande ihrer Wohnung hatten/vnd ihe

Christenthumb vbeten/vnd Allemands  
sie anlagte oder angreiff/ermanneten sie  
sich selber/hin in die Stadt Casarea  
zu gehen/vnd sich als Christen anzuge-  
ben/darauff sie auch balde verurtheilet/  
vnd den wilden Thieren vorgeworffen  
worden/mit denen sie Ritterlich kämpf-  
feten/bis sie von ihnen zerrissen vnd ge-  
fressen wurden. Ludovic. Rabbus lib.2.  
Mart. fol. 261. 262. 263.

Vber dieser Freudigkeit der Christen/  
wurden die Tyrannen je lenger je töller/  
vnd erdachten allerley langwierige Mät-  
ter/die Christen dadurch zu erschrecken/  
vnd abfellig zu machen/das ihnen auch  
bey etlichen gelung/als bey dem Serapione  
vnd vielen andern/die abfielen/vnd den  
Götzen opfferten/mit verleugnung Chri-  
sti: Siedurch wurden ihr nun viel bewe-  
get/die Flucht zu geben/an andere orter/  
ja in die Wüsten vnd Einöde sich zu bege-  
ben/damit sie durch langwierige Peini-  
gung/ auß Menschlicher Blödigkeit nicht  
auch zum Abfall gebracht würden.

Also flohe der Bischoff zu Alexandria  
Dionysius mit vielen andern/denen es  
in ihrer Flucht seltsam gieng/vnd offte  
wunderlich erhalten wurde/wie im Rab-  
bo zu sehen/der seine eigene Schrifften  
davon anzeuhet/lib. 2. fol. 266. 267. 268.

Vnter diesen Fliehenden war nu auch  
einer/Paulus genant/ auß dem vntern  
Thebaida bürtig/ein Jüngling von 16.  
Jahren/eines reichen Mannes Sohn/in  
der Griechischen vnd Egyptischen Spra-  
che wol erfahren. Der begab sich erst auff  
ein Dorff zu seiner Schwester/so allda  
wohnete/sich bey ihr in geheime auffzu-  
halten/bis das Wetter der Verfolgung  
fürüber gieng. Aber sein eigener Schwa-  
ger/ auß Beltze bewogen/damit er seine  
Gelder vnd Güter bekommen möchte/  
(O sacra auri fames, quid non morta-  
lia pectora cogis) gieng damit vmb/das  
er in verrathen/vnd den Peinigern vber-  
antworten wolte.

Als ihme das nu seine liebe Schwester  
mit betrübtem Hertzen vermeldete/ver-  
ließ er alles williglich/vnd flohe heimlich  
ins Gebirge vnd Wüsteney/da ein Ort zu  
suchen/da er in der stille sein Leben zu-  
bringen/Gott mit Fasten/Beten vnd  
Singendienen könte.

Nach

Harte Ver-  
folgung.

Christen  
Freudigkeit  
im Tode.

Cornelij  
Freudigkeit.

Cypriani  
Freudigkeit.

Dreung.

iii.

Alexandri  
vnd Prisci  
Freudigkeit.

Tyrannen  
Zorn vber  
der Bestä-  
digkeit.

Flucht der  
Christen.

Dionysij  
Flucht.

Paulus wird  
der erste  
Einsiedler.

Mon Jerns  
anfang.

Antredes  
Schwager.

Paulus verließ  
alles.

Flucht in die  
Wüsten.

Findet eine Höle.

Nach langem umbher schweiffen / brach- te ihn Gott an einen Felsen / darinne viel Hölen waren / darinne zur Zeit Cleopa- tra der letzten Königin in Egypten fal- sche Münze war gemachet worden / wie man die Amboß / Hämmer vnd Stemp- fel noch fand.

trefflicher Männer darinne gelebet / Gott vnd der Welt ernstlich gedienet haben : Aber wie allen guten Anfängern geschie- het / das scheußlicher Mißbrauch dazu schle- get / Also ist es hie auch gegangen / das man Mönch vnd Nonnenstandt / allen andern / auch von Gott verordneten Ständen vor- gezogen / Denn Eingang ins Kloster der Lauffe verglichen / dadurch man von al- len Sünden könnte rein werden. Das Vereww der Verdienstlichkeit der Wer- ke hinan gehengt / ihm selber vnd an- dern : Damit sich Mönche vnd Nonnen an Christi stat gesetzt / ihre selbst eigene / vnd anderer Heylande haben sein wollen / damit sie auch so grosse Güter zu sich ge- zogen.

Missbrauch der Mün- cherey.

1.

2.

3.

Falsche Mün- zer.

Beschreibung Pauli Höle.

Als er diese Höle besichtiget / findet er eine / so inwendig gar weit / vnd oben of- fen war / die von den Esten der Palmen- bäume bedeckt ward / vnd am Ende einen lautern Brunnen hatte / der hart für der Hölen widerumb von der Erden ver- schlungen ward.

Wohnt da ein- sam bis ins 112 Jahr sei- nes Alters.

Diesen Ort / als hette ihm Gott den zur Wohnung gegeben / nahm er ein / vnd leb- te allda ohn einiges Menschen Erkänntiß vnd Handreichung / bis er 112. Jahr alt war. Mit dem Brunnen leschte er den Durst / von den Wurtzeln vnd Früchten der Palmenbäume stillete er den Hun- ger / von den Blettern der Bäume flochte er ihm Kleider / vnd Unter vnd Oberde- cken / vnd dieneete also Gott vnd Christo mit fasten / beten vnd singen. Endlich ließ ihm Gott / wie dem Elia / täglich durch einen Raben ein halb Brodt brin- gen / das also 60. Jahr nach einander ge- geschach / wie er gegen Antonio bekante / der auch ein solcher Einsiedler war / deme Gott es offenbarte / daß dieser Paulus allhie wohnete / der ihn auch auß Gottes Befehl besuchte / vnd mit seinen Augen sahe den Raben kommen / vnd weil ihr jetz zwene waren / ein gantz Brodt bringen.

Tranck.

Speise.

Kleider.

Bette.

Rabe bringt ihm Brodt.

Antonius be- sucht ihn auß Göttlichen Befehl.

Pauli Todt.

Engel führen die Seele Pauli. Pauli Be- gräbniß.

Als dieser Paulus starb im 112. Jahr seines Lebens / da sahe Antonius / daß sei- ne Seele von den Engeln gen Himmel ge- führet ward / wie Lazari / Luc. 16. Dar- umb er seinen Leib mit grosser Andacht begrub / da zwene Löwen ihm dazu ein Loch geschorren hatten. Vita Patrum. fol. 51. bis auffo 68. Blat. Chronica. Schedelij fol. 131. Onomast. Theolog. Fascic. Temp. 46. Hieronymus in vita Pauli.

Guter Anfang der Münche- ren.

Also rechnet man diesen Paulum / vnd nach ihm den Antonium für die Anfän- ger der Einsiedlerey vnd des Mönchen Standes / Drumb sie Principes Mona- chorum & Eremitarum genant wer- den. Vnd ist war / das im Anfange wol vnd gut gemeint worden ist / vnd viel für-

Ich geschweige hie / wie sie bey grossem Gute vnd gerüglichen Tagen geile vnd böse geworden / vnter dem Scheine der Heistigkeit / allerley Dnucht / Ehrbruch / Sodomiterey vnd Kindermordt began- gen / wie man dessen Jährlich an vnsern noch wehrenden Mönche vnd Nonnenklö- stern / vnd an der Versammlung 8 Jesuiten schreckliche Exempel sihet / höret vnd er- fehret. Wil jetz nicht mehr dann von ih- rer vermeinten Heistigkeit vnd Heuche- lerey / damit sie alle Welt betriegen / setzen die Wort PROSPERI, so er im Buche de Vita contemplativa von ihnen se- tzet / vnd sie mit iren rechten Farben abe- mahlet / sagende :

Heucheleerey der Mönche / Jesuiten vnd Nonnen.

Prosperi.

Sunt de seculo conversi. Qui tamen de pristinis moribus nihil abjiciunt. Non mente mutantur sed veste : Non Actu, sed habitu : Renunciant mun- do verbis, non opere, Seculariter vi- vunt, & Vitia sub Simulatione Reli- gionis abscondunt : Prædicant ma- gna, sed non faciunt, Accusant vitia, & non deponunt ea publice : Sibi di- splicere simulant quod tamen dili- gunt & committunt : Student magni videri, sed non student fieri boni : Bo- ni volunt esse nomine, sed non rei- psa &c.

Spruch Simon.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Drumb saget Christus recht : Es sey dann ewre Berechtigkeith besser / dann die- ser vnd der Pharisæer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen / Matth. 5.

Im Buch vom Heuchlerischem Fasten der Josuiten stehen diese Verse :

JESUITA

*JESUITA in cella, gaudet veniente puella.*  
 Der Jesuit betet die Engel an/  
 Wolt doch lieber ein Wägdlein han/  
 Fürm Engel thut er abe sein Hut/  
 Zum Fräwlein tregt er vnten Wuth/  
 Solt bey ihm stehn die Wahl allein/  
 Er nehms Weib/ ließ die Engel sein.

**Verß von der Münche Arbeit**  
 zu dieser Zeit.

*Si queras quid agant? Stertunt, potantq, cacantq,  
 Ventrīs in his munus vertitur omne tribus.  
 Non audet Stygius PLUTO tentare: quod audet  
 Effrenis Monachus, plenāq, fraudis anus.*

Das IX. Cap.

**Von den Zeichen.**

**Historia Cheremons.**

**L**ieß Christus seine Fürsorge für seine Kirche sehen/ nicht allein mit stürzung dieses Tyrannens/ sondern auch mit einem tröstlichen Exempel.

Dann als Cheremon Bischoff zu Nilopoli mit einer grossen anzahl Christen ins Elende zog/ vnd ihnen viel Reuter nachfolgeten/ die sie zutreten wolten/ vnd aber Cheremon vnd sein Weib so alt waren/ daß sie nit wie die andere auff's Gebirge entfliehen konten: Da sahe man daß sie beyde in die Luft entzückt vnd gen Himmel genommen wurden/ zum Zeugniß/ daß ein ander Leben nach diesem sey/ vnd daß der Himmel den gleubigen vnd beständigen Christen zum Erbtheile werden solle/ Matth. 19. Johan. 12. 14. 17. Chron. Philippi. Prompt. Sturmij fol. 296. 347. Rabbus libr. 2. Mart. 253. Prompt. Hond. 130.

Es begab sich eine grosse Finsterniß an der Sonnen/ so etliche Tage wehrete/ daß man ihr Licht nicht sehen konte. Lycosthenes.

Unter dem Himmel hörte man ein seltsames vnd schreckliches Beprassel/ als wolte das Firmament einher fallen/ vnd ward doch gleichwol kein Donnerwetter. Herolt fol. 270.

**Zeichen der Rache vnd Straffe Christi wider seine Feinde vnd Zesterer.**

**I**n schrecklich Zeichen des Zorns vnd der Straffe/ sahe man damals an dem Amptmanne Claudio, da er lange Zeit seine freche Zunge

wider Christum gebraucht/ vñ den sampt seinen Gliedern gelestert hatte: Da ward er vom Teuffel besessen/ daß er seine eigene Zunge in kleine stück zerbeiß/ außspie/ vñnd also mit grossem Schmerctzen starb. Henric. Erfurd. lib. 9. cap. 27.

Item/ War das nicht ein gewollch Straff Exempel/ das/ da Valerianus Christum von seinem Stule stosse/ vnd sein Reich auff Erden zerstören wolte: Christus in seines Keyserthumbs heraubete/ zum Knechte vnd Esel machte/ daß er Saporis des stoltzen Königs Fußschemel sein muste/ so oft er auff vnd abesteigen wolte. Eutropius lib. 9. Ludovic. Rabbus lib. 2. fol. 360.

Auff etne andere aber vnd wunderbare weise/ beiß ihu selber seine Zunge abe/ ein junger heiliger Märterer/ da man ihn nach vieler außgestandenen Märter/ in einem Lustgarten auff ein Bette legte/ mit weit außgedehneten vnd angepflocteten Armen vnd Beinen/ vnd ließ sich eine vnzüchtige Hure ober ihn herlegen/ Dn- zucht mit ihme zu treiben/ wider seinen Willen: Da sie nun mitten im Werke war/ beiß er ihm die Zunge abe/ vnd sprützte sie ihr ins Angesichte/ damit sie nicht rühmen könnte/ sie hette ihn mit süßer lust überwunden. Crusius fol. 105.

**Einsiedelerey Anfang.**

**I**nb diese Zeit hat sich angefangen die Einsiedelerey vnd Wändche Leben/ in den wüsten vnd wilden ortern: da sich fromme Christliche Männer in die Wildniß verkrochen/ in Hölen/ Steinklüfften/ oder kleinen Zellen zu wohnen angefangen haben/ auß furcht für der gewolichen Märter/ so man den Christen anlegte/ vnd auß beysorge/ als möchten sie auß Schwachheit des Fleisches abefallen vnd verleugnen: Der erste Anfänger ist gewesen Paulus ein gelehrter Jüngling von 16. Jahren/ Anno Christi 260. in der Wüsten Thebaide, deme hernach viel andere gefolget. Crus.

**Seine Münze.**

Auff seine Münze hat er schlagen lassen/ das Bilde der Göttin des Sieges/ mit Flügeln vñnd blosser Brust/ die in der rechten hand eine Lorbeerkrone trug/ in der linken Hand einen grüne Palmenzweig/ mit der Umschrift: Victoria A. L. G.

*Christus zerbeiß seine Zunge. Grewlicher Todt. Keyser Valerianus Straff vnd Erniedrigung.*

*Wunderbare abbetzung der Dingen in vñnd der Vnzucht.*

*Einsiedeler vñnd Wändcher Anfang.*

*Paulus.*

*Exempel Christi Bey- standes.*

*Cheremon vertrieben.*

*NB. Cheremon gen Himmel genommen.*

*Groß Finsterniß.*

*Beprassel in der Luft.*

*Exempel.*

*Der*

# Der XXXII. Römische Keyser ist PAULUS AURELIUS, LICINIUS GALIENUS.



Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft vnd Wahl.

**L**icinius Galienus ist des Keyfers Valeriani Sohn gewesen / den der Vater auff des Rathes Bitte vnd angeben neben sich zum Keyser gemacht hat / im Jahr nach Christi Geburt 256. Dresse- rus setzet 254.

Das II. Cap.

## Von seinem Ehestande.

**E**r hat zur Ehe gehabt eines Barbarischen Königs Tochter / Pipera genant / mit der er einen Sohn gezeuget / den er Galienum Saloninum genennet / darumb / daß er zu Salonis einer berühmten Stadt in Liburnia geboren / daher seine Mutter auch bürgerlich sol gewesen sein. Johan. Sambuc. Calepinus in Onomastico.

Pipa oder Pipera heist decus mulie-

bre, Weiber Ehr: Dann sie war eine zierliche Matron für andern Weibern. Calepinus in Onomastico.

Sithelm Keller sagt: Ihr Vater sey der Marcomannorum König gewesen / die man Wehren vnd Böhmen nent / vnd habe ihm die Töchter nicht ehe geben wollen / er reumete ihm dann Osterreich ein / hat also sie thewer käuften müssen.

Occo im Wäntzbuch schreibt: Man finde alte Wäntze / darauff die Wort stehen: Salonino Aug: vnd CORN: Salonina AUG: Er sol noch ein Gemahl gehabt haben / Helena genant / wie etliche melden / aber ihr Geschlecht nicht nennen.

Das III. Cap.

## Von seiner Erziehung vnd Kunst.

**E**r ward vom Vater wol erzogen / vnd von Jugendt auff in Sprachen vnd guten Künsten so treflich unterwiesen. Obte sich auch darinne mit solchem fleisse / dz er ein fürtrefflicher Orator vnd Poet ward / vnd in andern Künsten wol erfahren. Aber er wandte letztlich seine Kunst vnd Geschicklichkeit vbel an / ließ sie vnter der Banck liegen / vñ begab sich auff Wollust / Faulheit vnd Dnucht / brachte damit das Reich in schaden / vnd sich vmbso Leben.

Das IIII. Cap.

## Von seiner Regierung.

**E**r hat mit dem Vater regieret sieben Jahr / nach des Vaters Befängniß acht Jahr.

Durch des Vaters Unglück ward er bewogen / der Christen Verfolgung durch öffentliche Mandat abzuschaffen / vnd ihnen zu erleuben / ihre Religion vnd Gottesdienst vngehendert zu treiben. Euseb. lib. 7. cap. 13. Nicéphor. lib. 3. cap. 12.

Sonst

Ankunfft.

Pipera  
Sohn.  
Name.Pipera  
was es heist.



Vntüchtiger Regent.

Sonst ist er gar ein vntüchtiger Regent geworden / nach deme ihm der Vater vom Halße gekommen / hat sich nur auff Duzucht / Hurerey / Ehebruch / Sauffen vnd Fressen ergeben. Also das sich hin vnd wider ihrer dreiszig an vnterschiedlichen Orten zu Keysern wider ihn auffgeworffen haben / die das Römische Reich schier gar verwüestet / Die Deutsche zogen vnter seiner Regierung bis in Hispanien hinein / vnd thaten allenthalben grossen schaden.

Widerstand.

Reichs Vbel-  
stande.  
Deutsche.

Posthumus.

Posthumus mit Hülffe der Francken / schlug sein Volk so offte / das er sieben Jahr lang den Keyserlichen Nahmen führete / vnd ein grosses theil des Reiches einnahm / ward aber endlich auch von der Ritter-schafft erschlagen. Eutropius.

Einfälle ins Reich.

Gotthen vnd Scythen Einfall.

Die Gotthen vnd Scythen fielen die Länder des Reichs in Asia gar feindlich an / vñ thaten grossen schaden / eroberten grossen Raub vnd Beute: Die Scythen verheereten Bithyniam / vñ verbranten die schönste Städte.

Schade.

Die Gotthen verderbten Macedonien / Cappadocien vnd Thraciam / vnd hetten beyde Sauffen wol gantz Asiam eingenommen / wann nicht Marcus Fulvius Macrianus vnd andere / so wider Galienum zu Keysern auffgeworffen / sie in Achaja geschlagen / vnd in die Flucht gebracht hetten: Drauff auch die Scythen mit grossen Raube abgezogen / vnd einen vnaussprechlichen Scharz auß dem Tempel Diana zu Epheso mit genommen / vnd den Tempel in Brandt gestackt haben. Trebellius.

Macrianij  
Eing.

Raub.

Schaz im  
Tempel  
Diana.

Die Francken / durch Posthumum erweckt / fielen nach seinem Tode in Italien / vnd verwüseten es gewulich / kamen bis gen Ravennam / vnd führten grosse Außbeute mit sich heim / Anno 263.

Francken fal-  
len in Ita-  
lien.

Sachsen /  
Francken fal-  
len in Ita-  
lien.

Anno 266. fielen die Sachsen / Francken vnd Schwaben in Franckreich / vnd namen es ein / vnd hetten die Zeit Galieni Faulheit halben die Deutsche vñ Francken das Römische Reich gar vnter sich gebracht / wann ihnen durch andere nicht gewehret worden / so wider den faulen Keyser Galienum hin vnd wider zu Keysern erwelet vnd auffgeworffen worden. Welche ob die wol auch viel Druhe

Reichs Ge-  
fahr.

Viel Keyser.  
Schade.

vnd Blutvergiessen erweckten / so halffen sie dennoch das Römische Reich erhalten / das es nicht gar in der frembden Gewalt kam. Crutius fol. 108.

Ruh.

Gegen seinem Vater hat er sich gar vndanckbar gehalten / dann ob er wol wuste / das er gefangen war / vnd gar vbel gehalten ward / hat er sich im geringsten nicht bemühet / weder durch Botschafft noch fürgenommenen Krieg in loß zu machen: Ga er war seiner Gefängniß froh / damit er nun thun möchte was ihn gelüstete. Er vbete auch grosse Tyranney wider die Kriegsknechte / ließ ihr täglich viel tödten / damit er an ihrem Blute seine Augenlust sehe / darumb sie ihn gar feind worden. Crutius.

Vöser Sohn.  
Vater ver-  
lassen.

Es kamen vnter seiner Regierung solche gewuliche Erdbeben / das viel Orter mit Sebaw vñ Menschen verschluckt worden / die Erde reiß sich an vielen ortern von einander / mit so schrecklichen gepressel / vnd ward so finster am hellen Tage / das viel Leute für schrecken storben. Das Meer erseuffte vñd verschwemmte viel Städte. Sabellicus lib. 7. Ennea 7.

Erdbeben.

Gepressel.  
Finsterniß.

Meer.

Er war des Reichs vnd seiner Wolfart so gar vnachtsam: Das wann er gleich hörte / diß vnd jenes Land were vom Reich abgefallen / oder von andern eingenommen / so bekümmerte er sich gar nichts darumb: Seine Frage war nicht: Wie bekommen wir es wider? Sondern darnach fragte er: Was ist zum Frühstück / Mittag vnd Abendmahl angerichtet? Was werde wir Sorgen für Kurtzweil / Spiel vnd Wollust haben? Was für Schawspiel sind bestellet? Da ihm der Abfall Egyptens angekündigt ward / antwortet er lachende: Ey wir können gleichwol leben / wann wir gleich keine Egyptische Reinswand haben. Crutius.

Grosse Vn-  
achtsamkeit  
im Regiment.

Bauchsorge.

Seine Wollust.

Der Zeit des Lentzens ließ Er seine Schlaf-Bette auff lautere wolriechende Rosen machen. Er ließ ihm Castell vnd Lusthäuser von allerley wolriechenden Epffeln / Pomerantzten / Sythronen / Granaten bereiten vñd auffrichten. Die Weintrauben konte er zu seinem Luste drey Jahr frisch behalten.

Rosenbette.

Epffel.  
Sebaw.

Weintrauben.

So ließ er auch Most gar süsse vnd wol-schmeckend

Süßer Most.

Goldt im  
Haar.

Poffenreißer.

Gar hoch  
hinan/  
Bringt un-  
sergahn.

schmeckend das gantze Jahr zu seinem  
Beseuffe auffheben. Vnter seine Haar  
flochte er Goldtfedem/ damit sein Haupt  
ein glantz von sich gebe/ wann die Sonne  
drauff schien. Hielt bey seiner Taffel  
stets einen Tisch voller Stocknarren vnd  
Poffenreiber/ die ihm Kurzweil mach-  
ten.

## Das V. Cap.

## Sein Symbolum.

Er hat diesen Reim geführet:

P. A. S. P. A. E.

Propè ad summum, propè ad exitum.

Das ist:

Je höher was kömpt in der Welt/  
Je tieffer es herunter felt.

M. Episcopus gibet es also:

Es sey ein ding wies wöll: Wanns kömpt  
Auffs höchst/nachmahls es abenimpt.

Soltz setzet ihn also:

O. D. U. Q. C. N. H.

Omnia decrescunt, ubi quò crescant  
non habent.

Wann die Frucht außgewachsen han/  
Lahen sie zu verdorren an.

D. Reulner fasset es in diese Verß:

Summa petit mors & livor, summisq;  
negatum

Stare diu : finem res habet illa suum.

Das ist:

Was zu hoch im Alter vnd Ehren kömpt/  
Dasselb der Tod ob Reid hinweg nimpt/  
Dann zu hohe ding wehren lange nicht/  
Jedes mit der Zeit zerfelt vnd zerbricht.

## Das VI. Cap.

## Exempel Lecherlicher

## Straffe.

Jubiliterer  
Betrug.

**D**as sein Gemahl ihme klagte/  
das ein Jubiliterer sie betrogen  
hette/ vnd für gute Edelgesteine/  
ihr gläserne tewr verkaufft hatte: ließ er  
ihn fahen/ vnd trewete ihme/er wolte ihn  
einem grimmigen Lewen fürwerffen vnd  
zerreißen lassen/ Da er nun mit furcht  
vnd zittern im Schrancken stund/ vnd je-  
derman zu lieff/ vnd sehen wolte/ wie ihn  
der Lewe zerbeißen würde/ da ließ Galie-  
nus auß dem Beheuse darinne der Lewe  
sehen solte/ einen Capaunen lauffen/da  
das jederman lachte/ließ er durch ein He-  
vold außruffen: Imposturam fecit &

Capain kömpt  
für ein Löwen.  
Betrug mit  
Betrug ge-  
strafft.

passus est, Er hette betrug geübet vnd  
gelitten/ meinete/ es were straffe gnug/  
das er ihn mit furcht/ vnd erwartung  
schrecklichs todes geplaget hette. Apopht.  
Erasmii 492.

## Das VII. Cap.

Von seinem End vnd  
Tode.

**W**ie er 15. Jahr vbel regieret/  
vnd alle Wolfarth des Reichs  
verlassen/ den mehrertheil dessel-  
ben verlohren hatte/ ist er bey Weyland  
auß anstiftung Cecropij des Hertzogen  
in Dalmatia, von seinem Heuptman  
Aureolo, erschochen worden im 50. Jah-  
re seines alters/ sampt seinen Bruder  
Valeriano, da zuvor sein Sohn Galie-  
nus Saloninus im zehenden Jahr seines  
alters von Francken erwürget war.

So weiß Gott vnartige böse Geschlech-  
ter außzurotten: Das sie nicht zu viel Straff  
schadens thun/ vnd mutwillens vben. Eu-  
tropius Rabbus. Groß Chron.

## Von seiner Sculen.

**E**s ist zu vnsern zeiten außserhalb  
der Stadt Wien in Osterreich/  
ein stücke einer Sculen gefunden  
in einem Weinberge/ nicht weit von S.  
Warrenfelt Sichenhäuse/ welches der Ed-  
le vnd Bestrenge Herr Hieronymus Bock  
von Leo Potstorff Keyf. Röm. Mayestet  
HoffCammerrath mit Selde zu sich geld-  
set/ vnd zum Hedechniß der Antioniter  
in sein Haus gesezet hat/ darauff diese  
Schrift gehawen gewesen ist.

## Imp. Cæs.

Pub. Licinio: Cornel. Valeriano No-  
bilis. Cæs. Prin. JUVENTUTIS  
Vata & Potens Verustate collapsa.  
Restit. A VINDONIANA Mil-  
lia passuum duo.

Schrift  
daran:

Diß ist ohne zweiffel/ da sie noch gantz ge-  
wesen/ ein Milliarum Romanum ge-  
west/ zu außtheilung vnd verzeichnung  
der Weilen auffgerichtet. Mill. Rom.

Vnd ist vnter andern dazu dienlich/ das  
sie bezeuget das hohe Alter/ der Edlen  
Stadt Wien/ von den alten Vindobona  
oder VINDONIANA genant/ die vor  
Christi Geburt schon sol erbawet gewesen  
sein/ Alter der  
Stadt Wien.

sein / von den Sarmatis vnd Windis. D. Wolfgang Jolti. Joh. Löwenklaw im Ersten Theil T. Chron. fol. 155.

Das VIII. Cap.  
Von Zeichen.

**S**er allbereit erzehlete Zeichen vnd Wunder haben sich auch diese begeben / vnter dem vntüchtigen Keyser Galieno.

*Insicht.* 1. Ward der Erdboden viel Tage an einander mit Finsterniß verdunckelt / daß man kaum sehen konte.

*Er zerreißt.* 2. Der Erdbodem zerreißt vnd zerspaltete an vielen örtern so grausam weit vnd tieff / das nichts dann gesaltzen Meerwasser in den Klüfften gefunden ward.

*Mer gehe hier.* 3. In Asia vnd Griechenlandt gieng das Meer vber / that an Städten / Flecken vnd Dörffern grossen schaden.

*Verhäng.* 4. Entstand auß dem Überguß des Meers / vnd auß den bösen Sünsten der zerrissenen Erden eine gewulche Pestlantz / die viel tausent Menschen weg nam. Trebellius Pollio. Sabellicus. Herolt. Rab. lib. 2. fol. 360.

*Drüßig Th. man.* 5. War es freylich auch ein Wunder / das vnter Valeriano vnd Galieno Vater vnd Sohne / ihrer Dreifölig sich des Keyserthums vnterwunden / etliche auß Ehrgeitz vnd Regiersucht: Etliche aber auß Liebe des Vaterlandes / das zu schützen / wider die anfallende Feinde / vnd allenthalben erweckte Vnrube / vnd auß erfolgte Verwüstung vnd Verderb.

*Auffreumung hier selbst.* Da ließ immerdar einer den andern hinrichten vnd vmbbringen / daß sie alle nach einander in kurtzer Zeit zu Grunde vnd Bodem giengen / vnd ein Ende mit schrecken namen / laut des Sprichwortes: Quod cito fit: cito perit.

*Verorb.* Was von sich selbst auffsteiget bald / Felt plötzlichs nieder mit gewalt.  
Qui per ardua vadit, periculosè cadit.  
Wer nauff wil klettern gar zu hoch / Fellet zum tieffsten runder doch.

*Manus ein Messerschmied vnd Keyser.* Vnter diesen war ein stolzer Kriegerman in Frankreich / Marius oder Mammurius, seines Handwercks ein Messerschmied / der von Leibe vnd Glieder so stark war / daß er einen farenden Karren mit der Hand auffhalten konte / vnd mit dem Finger einen Wund schlagen / oder

doch eine grosse Beule mit Blute vnterlauffen / drümb kam er vnter dem Kriegervolcke in ein groß Ansehen / vnd erlangte *Erhöhung.* allerley Empter / biß sie ihn letztlich zum Keyser auffwarffen. Da aber diese Hoheit ihm auch den Wuth vnd Hertze groß vnd stolz machte / vnd er in seinem Regimente gar zu eysern / hart vnd gestrenge *Groß. Hart.* gegen den Kriegsknechten vnd andern sein wolte / ward er von einem seines Handwercks / der weiland bey ihm gearbeitet hatte / erstochen / vnd mußte von ihm im niederfallen die Schmechwort hören: *Erstechung durch sein Schwert.* Siehe / das ist das Schwerdt / so du selber geschmiedet hast zu ander Leute Tode / das bringet dich nu selber in Noth vnd in den Todt / damit du sehest / das du nicht Steiern / sondern Fleischern bist. Chron. Kellers fol. 163. Crullus in Annalibus Suevicis.

Weiffagung Apollinis von vier Keysern.

Da auch vmb diese Zeit nach der Keyserlichen Krone trachten / Severus, Septimus, Afer, Pescenninus Niger, vnd Clodius Albinus, vnd man den Abgott Apollinem zu Delphis fragte / welcher vnter diesen der beste vnd tüchtigste zum Keyserthumb were / gab er diese Antwort: *1. Oraculi Antwort.* Optimus est fuscus: Bonus Afer, pessimus Albus. Da man weiter fragte / wer denn vnter diesen dreyen das Reich erlangen vnd behalten würde / antwortete das Oraculum also: *2. Antwort.* Fundetur sanguis Albi: Nigriq;: minantis imperium mundi, Pœna reget urbe profectus. Da man noch einmahl fragte / wer dem Severo im Regimente nachfolgen würde / Antwortete der warsagende Apollo: *3. Antwort.* Cui dederint superi, nomen habere Pij, vnd deutete damit auff den Antonium Pium. Elius Spartianus in Historia Peicennini nigri. Synopsis Chron. Neandri fol. 56.

Sein Stolz.

Er ist so stolz vnd hoffertig gewesen / Seine Hofe daß er seine Hosen / Stiefeln vnd Schuhe farr mit Edlen Besteynen vnd herrlichen Kleynodhen hat zieren vnd schmücken lassen / vnd folgete darinne dem Keyser Caligula. *Ne sind nimis.* la. Alexan. lib. 5. cap. 23. Prompt. Sturmij fol. 392.

Q 4 Die

## Der XXXIII. Römische

Keyser ist

## FLAVIUS CLAUDIUS der Aender.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft  
vnd Ursprunge.

Stamm.



Der Keyser ist auß Dalma-  
tia bürdig / entsprun-  
gen auß einem gar al-  
ten vnd Adelichen  
Stamme. D. Hedio  
in seiner Chronica se-  
tzt / Er habe bey etli-

Sol Gordia-  
ni Sohn sein.

chen gelesen / daß er solle von Gordiano  
geboren sein / den 27. Röm. Keyser: Von  
diesem Claudio dem Andern des Nah-  
mens / nimpt das berühmte Geschlechte  
der Constantiner seinen Ursprung vnd  
Anfang / wie Franck in seiner Chronica  
meldet.

Constantiner  
Anfang.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt  
vnd Arth.

Gestalt.

Er war eine starcke / gerade / schö-  
ne vnd ansehnliche Person / breites  
völliges Angesichtes / Frewtger

Augen / so starcke Fäuste vnd Finger /  
daß er offte in einem Streiche den Pser-  
den die Zeene mit der Faust außschlagen  
konde / Eines Erbarn / Tugentreichen Be-  
müthes / Keusch vnd Züchtig / so mesig in  
Essen vnd Trinken / daß sich jederman v-  
ber ihn verwunderte. Von Jugendt auff  
beseiß er sich der Berechtigkeit vñ Fröm-  
migkeit. Münsterus in Cosmogr.

Stärke.

Tugendt.

Mesig.

Hurtichius schreibet / in ihme sein ge-  
wesen die Tugende Trajani, die Fröm-  
migkeit Antonini, die Demut Augusti,  
vnd allerley Fürstliche Gaben vnd Tu-  
genden.

Lob.

Er ist so ein starcker Ringer vnd künst-  
licher Fechtmester gewesen / daß er vnter  
Keyser Decio alle Ringer vnd Fechter  
vberwunden hat / mit grossem Lobe des  
gantzen Häuffens / vnd vom Keyser De-  
cio mit güldenem Hals vnd Armbänden  
begabet worden ist / zur Vorbedeutung /  
Er würde noch Krone vnd Scepter erlan-  
ge. In Händen vnd Armen ist er so starck  
gewest / daß er offtmahls Pserden vnd  
Walthieren / mit einem Streiche die Ze-  
ne außgeschlagen. Crus. Chron. Kellers.

Guter Ringer  
vnd Fechter.

Stärke.

Das III. Cap.

Von seiner Wahl vnd  
Erhöhung.

Weil er ein beruffener / frewdiger  
Krieges Hauptman war / vnter  
Keyser Valeriano vnd Galie-  
no, ist er ordentlich zum Keyserthumb be-  
ruffen worden.

Ordentliche  
Wahl.

1. Von Galieno selber / welcher / da  
er biß auff den Todt verwundet war / die-  
sen Claudiu zum Successore für schlug /  
vnd jme seine Keyserliche Zierde vñ Klei-  
dung / biß gen Ticinum, da er sich damals  
verhielt / zuschickte. Chron. D. Hedion.

Von Galliens.

2. Stimmete die Rittertschaft bey  
Weyland liegende auff ihn.

3. Ließ

Senat.

3. Ließ ihm der Senat zu Rom solche Wahl wol gefallen/vnd bestetigten dieselbe williglich / im Jahre nach Christi Geburt 271. Chron. Carionis. Chron. Philip. Chron. Francken.

Oraculum Delphicum, von seiner Regierung vnd Nachkommenden.

Von seiner Regierung.

Als er nach seiner Wahl den Abgott Apollinem zu Delphis fragen ließ / wie lange er regieren würde: Antwortete er ihm durch diesen Vers:

Tertia dum latio regnantem viderit ætas.

Das ist:

Ehe der dritte Sommer kömpt/  
Dein Regiment ein Ende nimpt.

Von seinen Nachkommen.

Da Er weiter fragen ließ von seinen Nachkommenden / wie es den gehen würde/ward diese Antwort:

His ego nec metas rerum nec tempora pono.

Von seinem Bruder.

Als er von seinem Bruder Quintilio fragen ließ / den er zum Mitregierer machen wolte / fiel diese Antwort:

Ostendent terris hunc tantum fata.  
Trellias polli.

Sein Symbolum.

Er hat einen feinen mercklichen Reim gefähret:

R. V. L.

Rex viva lex.

Das ist:

Des Herren löblichs Leben ist/  
Das best Besetz zu aller frist.

D. Neufner setzet es also:

Imperet ut benè Rex: sic lex animata sit ille

Qui paret legi, Rex magis iste placet.

Das ist:

Wer wol vnd glücklich herrschen wil/  
Der stell sich für zum Lebensziel /  
Willig nachfolgen ihm dann viel.

Solz erzehlet es auff diese weise:

Quod dum privatus eram, nec leges,  
curabam, abstuli: hoc factus imperator restituo.

Das deutscher Episcopus also:

Als ich noch war ein gemein Mann /  
Kein Besetz mir lag höchlich an /  
Ich wurffs hinweg / doch jezund gleich /  
Als ich bin Keyser gib ichs Reich.

Das IIII. Cap.

Von seiner Regierung vnd Thaten.

Er war ein weiser / bescheidener vnd gantz glücklichiger Regent / der über der Herrschafft eufferig hielt / das durch die 30. entstandene Tyrannen verunruhigte / vnd schier verwüstete Reich / widerumb schleunig befriedigte vnd auffrichtete / die mechtige eingefallene Feinde auß des Reiches Grenzen abetrieb vnd oberwand.

Reichs auffrichtung.

1. Dampffete er den Tyrannen Aureolus, der sich zum Keyser auffgeworfen hatte.

Aureolus erlegt.

2. Zog er wider die Gotthen vnd Seythen / die vnter dem faulen Keyser Galieno mit 300000. Mannen ins Römische Reich gefallen waren / vñ in Mylia vnd Macedonia, Dacia vnd Ungern / grossen schaden gethan hattē / die greiff er an / wo sie zerstreuet lagen / mit solcher geschwindigkeit / eile vnd Mannligkeit / das er sie allenthalben oberwand / ehe sie widerumb zusammen kommen konten / vnd brachte also Deciam wider zum Reich.

Gotthen / Seythen.

Er greiff sie auch zu Meer an / vnd versenckete ihnen 2000. Schiff. Ihre Bundgenossen / so in der Flucht davon kommen waren / bestrickte er in den Wildnissen des Berges Hemich Thessalia vnd andern Eindden / also lange / das sie Hungers sterben musten. Brachte also ihrer zu Wasser vnd zu Lande vmb 320000. Chron. Kellers fol. 290. Chro. Funccij.

Schiff versenck.

Wildnis. Ehangere

3. Stillete er die Vnrube vnd Aufruhr in Egypten / vnd brachte es wider zum Fried vnd Behorsam.

Egypten.

4. Hielt Er eine Schlacht mit den Deutschen / bey dem Venacer See / jetz Bartssee genant / im Walde Lucana, deren 200000. Welschlandt verheeret hatten / die erlegte Er mit solchem Glück vnd Mannligkeit / das kaum die Helffte in der Flucht davon kam.

Krieg mit den Deutschen.

Das V. Cap.

Von seinem Ansehen vnd Autoritet.

Er war bey dem Senat vnd Volcke zu Rom in solcher Autoritet, Ansehen vnd Sunst / das sie ihn mit Worten vnd Thaten ehreten.

Sunst. Ehrentet

¶

Dann

Divus.  
NB.  
Tittel.

Schildt.  
Bilde.

Dann sie nanten ihn DIVUM den  
Sö tlichen: Gaben ihm auch in ihrem  
Schreiben diesen löbliche Tittel: O Key-  
ser CLAUDI du Bruder / du Vas-  
ter / du Freundt / du guter Rathsherre  
vnd rechtschaffener Fürste: Auff dem  
Rathhause hieng man ihm zu Ehren ein  
gülden Schildt auff mit diesem Tittel:  
Im Capitolio satzte man ihm ein gülden-  
es Bilde mit vorigen Worten / Willig-  
ten auch seine Nachkommen zu Keysern an-  
zunehmen. Chron. Philip. Chron. He-  
dionis. Francken. Berndt Brandts. Jo-  
han. Hurrichius. Samb. Groß Chron.  
Münster. in Cosmogr.

Teuffel Hülffe vnd Beystand / so viel vnd  
mancherley wunderbare Euenthewer vnd  
Dinge geübet vnd getrieben / daß er sich  
auch für einen Gott auß Teufflischer  
Ehrgeitzigkeit hat außgegeben / von den  
Samaritern auch als ein Gott verehret  
worden: Wie ihm auch die Römer zu  
Rom eine Scule auffgerichtet haben mit  
dieser Umschrifft: SIMONI DEO  
Sancto, Dem heiligen Gotte Simoni /  
Wie sie dann auch / als damahls blinde  
Heyden / eine lose Hure / so er mit sich ge-  
führet / Selena oder Helena geheissen /  
für eine Göttin verehret haben.

Wird für ein  
Gott geehret.

Hure für eine  
Göttin geeh-  
ret.

Das VI. Cap.

Von seinem Tode vnd  
Begräbnis.

**D**er wol seiner Mannligkeit  
vnd Glücks halben würdig ge-  
wesen were lange zu leben vnd  
zu regieren / so wolte es doch Gott vmb des  
Dolckes Sünde willen nicht haben / son-  
dern nam ihn balde weg an einer Kranck-  
heit zu Sirmio, da er kaum ein Jahr vnd  
neun Monat regieret hatte / vnd ward zu  
Rom gar ehelich begraben / im Jahr nach  
Christi Geburt 273. Adolarius Roth.  
Johan. Sambucus.

Kranckheit.  
Regiert ein  
Jahr / neun  
Monat.

Sein Todt.

Bruder wird  
Keyser.

Kurze Herr-  
ligkeit.

Todt.  
Sol sich selber  
ertödtet ha-  
ben.

Sein Bruder Aurelius Quintilius  
ward vom Kriegsvolck vnd Rathe zum  
Keyser erwöhlet / aber seine Hohheit weh-  
rete nicht lenger als 27. Tage / da ward  
er erschlagen / Etliche setzen / das da er ge-  
höret / daß von den andern Kriegsheeren  
Aurelianus zum Keyser auffgeworffen  
were / hat Er sich für diesem streitbaren  
Wanne also gefürchtet / daß er ihm alle  
Adern hat schlagen lassen / vnd also sich  
selber ertödtet. Chron. Franck. Johan.  
Sambucus. Adolarius Roth. Chron.  
Keller.

Das VII. Cap.

Von Zeichen vnd  
Wundern.

**J**ustinus schreibet an Keyser Antoni-  
num, das vnter Keyser Claudio, Si-  
mon der beruffene Schwarzkünstler  
vnd Zäuberer / der ein Samariter ge-  
wesen / durch seine Zauberey / vnd der

Simon des  
Zäuberers  
Betrug.

Theodorus gedencket dieses Zäube-  
rers also / daß er dem Apostel Petro habe  
dörffen einen Kampff anbietē / mit vbung  
der Wunderwerck: Vnd wie er nicht be-  
stehen können / habe er sich zornig gestalt /  
als wolte er von der Erden gen Himmel  
fahren: Da er nu auß Hülffe der Teuf-  
fel / sich hoch in die Höhe geschwungen /  
habe Petrus vberlaut Christum ange-  
ruffen / seines Nahmens Ehre an dieses  
Betriegers fürnehmen zu retten. Hier-  
auff ist er als balde auß der Luft herun-  
ter gestürzt worden / daß er Arm vnd  
Beine zerbrochen / vnd sich zu tode gefal-  
len hat: Vnd so hat seine Betriegererey ein  
Ende genommen. Sein wird auch ge-  
dacht Actor. s. vide Prompt. 37.

So gieng es auch zu vnsern Zeiten dem  
Zäuberer Simon Müller / den sein eygen  
Weib zu Offenbruck in Stück zerhawen  
hat / vnd verbrennen wollen / darüber sie  
ergriffen / mit Zangen zerrissen vnd ge-  
rädert ist / den 12. Febr. im Jahr 1564.  
Keyser Claudio liessen die Römer ein  
gülden Schildt mit seinem Bilde vnd  
Namen machen / vnd hlengen den auff im  
Rathhaus: Satzten ihm zum Bedecht-  
nis ein gülden Bilde ins Capitolium  
neben dem Bilde IOVIS. Crusius.

Simon Mü-  
ler zu Offen-  
bruck.

Keyser Clau-  
dijs Bilde vnd  
Schildt.

Seine Münze.

Er hat auff seine Münze schlagen lassen  
einen Löwen mit auffgesperreten Ra-  
then / vnd vber ihm die Keule Herculis  
mit der Schrifft: MEMOR.  
HERC:DD:NN:  
Strad. f. 151.



Der

Der XXXIV. Römische

Keyser ist

VALERIUS AURELIANUS.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft.



Der Keyser ist auß der Stadt Syrmien oder Simach in Dacia. Itzgend/bärtig gewesen/ auß gar geringen vnd adelichen Stamme entsprungen. Sein

Vater Simach.

Vater sol ein Baweroman vnd Weheer des Rathsherrn Aurelij gewesen sein/ Seine Mutter ist eine Priesterin gewesen/ im Tempel der Sonnen. Chron. Hedionis. Philip. Johan. Sambucus. Chron. Kellers.

Mutter.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Art.

Er ist eine gerade vnd schöne Person gewesen/ gar starck von Gliedern/ frewdig von Gemüth/ von Jugendt auff im Kriege erzogen/ vnd so fleißig in Ritterlicher Übung/ das er ket-

Gestalt.

Ritterliche Übung.

nen Tag hat lassen hingehen/ da Er sich nicht geübet hette/ im Schiessen/ Werffen/ Lauffen/ Ringen vnd Fechten in allerley Wehren vnd Wassen/ daher er ein streitbarer Heldt zu Rosse vnd Fusse geworden ist/ bey Jederman berühmet: Aber dem Weine war er auch geneiget/ vnd ein grosser Fresser.

Streitbar.

Säufer.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern / vnd Erhöhung.

Er ist im Kriege seiner Stärke vnd Manligkeit halben baldt herfür gekommen/ vnd zu ansehnlichen Emptern befördert worden: Vnter dem Keyser Claudio ward er Rittermeister/ vnd führte die Reuter wider die Gotthen/ vnd treib sie Ritterlich zu rücke von des Reiches Grenzen. Darnach ward er Oberster vber das Kriegsbeck/ so die Römer in Deutschlandt hatten/ that eine grosse Schlacht mit den Francken bey Wentz/ da er ihrer in die 30000. erlegte.

Beförderung.

Rittmeister.

Oberster in Deutschlandt.

Schlacht.

Da er mit den Sarmatieren in Illyrico ein treffen that/ hat er sich so Manlich erzeiget/ das Er mit eigener Faust 48. Sarmatier in einem Tage vmbgebracht hat. Volaterra. lib. 23. Auth.

Manligkeit.

48. erlegt.

Er sol in offenen Kriegen vnd Treffen 950. Mann erwürget haben mit eigener Faust.

Da nun Keyser Claudius todtkranck ward/ hat er diesen Ritterlichen Kriegs-Obersten zum Keyser ernant/ vnd ward auch beydes von der Rittertschaft vñ vom Senat einhellig zum Keyserthumb beruffen vnd erwehlet/ im Jahr nach Christi Geburt 273.

Wahl von Claudio.

Er sol der Erste gewesen sein/ der die Keyserliche Krone auffo Haupt gesetzt/ güldene Stücke vnd Edelgesteine getragen hat. Berndt Brandt. Broß Chron.

¶ iij

Das

Von seiner Regierung.

Erobert viel Länder.

Er regierte fünf Jahr / Sechs Monat / War in Kriegsübungen gar ein freudiger / thätiger Held / der die Feinde ansiel wie ein Löwe / vnd sie Ritterlich überwand / vnd in dreien Jahren fast das gantze Reich widerumb eroberte / so vnter den vorigen vnstreitbaren Keysern schier gar verlohren war.

Etrenges Kriegs zucht.

Er war ein gestreng Zuchtmeister der Kriegsleute / gestattete Niemandts etwas in der Freunde Lande zu rauben / das Getreide / Feld vnd Gartenfrüchte zu beschadigen / oder den Vntersassen Gewalt zu thun. Da für ihme geklaget ward / das ein Landsknecht seines Wirtes Weib mit Gewalt geschendet hatte / ließ er ihn mit Armen vnd Beinen an zwene niedergebogene Bäume binden / das sie ihn im wider aufffahren in stücke zurrissen.

Vnzucht.

Straffe.

Tyrannen.

Er handelte auch Tyrannisch wider die auffrührige Römer / ließ viel des Rathes vnd Adels tödten / vnd vnter denen auch seiner Schwester Sohn / damit er grosse Feindschaft auff sich lud. Die ernste Straffe des vnzuchtigen Kriegsmannes / erweckete / vnd machte vnter dem andern Kriegsvolk eine solche schew / dz sie Zucht vnd Frömmigkeit halben gegen vnsern Kriegsleuten Heiligen gewesen sind. Regentenbuch lib. 3. cap. 7.

onofm in  
argyraf vnd  
ingel  
Bonofus  
groffer seuffer.

Er hatte an den Rhatischen Brentzen / einen Warggraffen Bonofus genant / der war so ein grosser Säuffer / daß er mit starcken trincken alle andere übertraff / vnd seines gleichen nicht gefunden ward im gantzen Keyserthumb / Von diesem pflag der Keyser Aurelius selber zu sage: Non ut vivat natus est, sed, ut bibat, Dieser ist mehr zum Sauffen als zum Leben in die Welt geboren.

Beförderung zum Ehestand.

Dieser Sauffritter Bonofus ist ein Engellender gewesen. Weil er nun seines sauffens halben in grossen Ansehen war / vnd alle Herrn ihn bey ihnen haben wolten / freyete ihm der Keyser ein Königlich Fräwlein der Gotthen / HUNILA genant / zu dem Ende / daß sie von den andern Gotthen alle Heimlichkeit vnd Fürnehmen erforschen könnte / vnd ihrem Herren anzeigen solte / der es dann seinem

Kundschafterin.

Herrn dem Keyser vermeldete / vnd also manchen Anschlag der Gotthen hinderte.

Wann der Keyser frembder Könige vnd Potentaten Gesandte bey sich hatte / so ließ er diesen Warggraffen Bonofum gen Hofe fordern / daß er ihnen Gesellschaft leisten / vnd sie voll sauffen muste / vnd also erforschte er dann beym fröhlichen Truncke / vnd in voller weise ihrer Herren vnd Länder Heimlichkeit / intent vnd vornehmen von ihnen / da schwatzete dann mancher / daß ihme / vnd denen so ihn gesand hatten / schande vnd schaden brachte / vnd wuste der Keyser besser / was ihre Herren oder Länder gesinnet waren / also sie selber.

Legaten bey Truncke außgehohlet.

Sonst hat er noch einen Stocknatzen am Hofe gehalten / der Phago geheissen / der ist so ein grosser Fresser gewesen / daß er in einem Tage ein wilt Schwein / einen Hammel / vnd hundert Brodt oder Hofesemmeln hat aufffressen können / neben einer grossen Anzahl Weins / so er durch einen Trichter auß einem grossen Fasse gesoffen. Crusius part. 1. lib. 5. fol. 115. Flavius Vopiscus. Calepinus.

Phago ein grosser fresser.

Seinen Kriegsleuten ließ er im Lager neben richtiger Bezahlung / alle Monat die ernste Mandat vorlesen: 1. Niemandt vnter Euch sol den Leuten ihre Hüner / Schaf oder Vieh nehmen. 2. Niemandt sol die Gärten vnd Weinberge berauben vnd verderben. 3. Niemandt sol das Getreide rauben oder verderben. 4. Vom Raube der Feinde vnd ewrer Besoldung solt ihr euch behelffen / nicht von der Feinde Güter. 5. Oder solt mit ernste gestrafft werden. Regentenbuch.

Ernst Kriegs Mandat.

Erst war er ein Freund der Christlichen Religion / vnd entsatzte den Gottlästerlichen Ketzer Paulum Samosatenu, der Christi Gottheit leugnete / von seinem Bischöflichem Ampte zu Antiochia. Aber endlich ward er von seinen Heydnischen Rätthen vnd Götzepfaffen zur anfeindung vnd verfolgung der Christen angehetzet / darvon ihn doch Gott mit kräftiger Warnung abschreckte vnd abhielt. Dann da er in Berathschlagung saß / wie er die Christen im Reiche verfolgen vnd außrotte wolte / schlug ein hefftiger Donner vnd Feuerstrahl für ihm nider / daß er davon hefftig erschreckt / in Ohnmacht fiel.

Christen Freund.

Christen feind gemacht.

Gottes hindrung.

Donner.



Hand erstarrung.

fiel. Item/ Da er das Mandat/ die Christen anzugreiffen/ vnterschreiben wolte/ erstarrte ihm sein Elbogen vnd Hand also/ daß er nicht schreiben konte/ ob er es wol versuchte.

Hauptmans Straffe.

Sein Hauptman/ da er den frewdigen Bekenner Agapitum martern ließ/ fiel vom Richterstuel/ brüllende wie ein Schse/ vnd klagte mit grossem Beschrey/ es brennete ihm im Leibe wie eitel Feuer/ starb also elendiglich/ vnd empfand auch hie ein Vorschmack des Hellschen Feuers/ so den Feinden Christi bereitet ist/ 2. Thess. 1. Matth. 25. Euseb. lib. 7. c. 30. Niceph. lib. 6. c. 29. Christophor. Irenaus im Recept wider die Verfolger. Ursperg. Rabbus lib. 2. Martyr.

Vorschmack Hellschen Feuers.

Das V. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

Marcomann Einfall.

ALS die Marcomanni vnd Schwaben in Welschlandt mit grosser Gewalt fielen/ grossen schaden thaten/ vnd auch Weylandt erobert hatten/ Also das Rom vnd gantz Italia ihrenthalben in grosser gefahr vnd schrecken stund/ da zog er wider sie/ vnd erlegte sie bey Placentz/ vnd befriedigte Italien widerumb.

Erlegung.

Gotthen.

2. Hat er die Gotthen bey der Donaw geschlagen/ ihren König Cannabam Rimbot ertödtet/ vnd sie auß dem Reiche gejaget/ ihrer 5000. erschlagen.

Zenobia.

3. Hat er Zenobiam die Königin zu Antiochia vnd in Syrien bekrieger vnd überwunden/ die vorhin dem Reich grossen Abbruch gethan/ in eigener Person vnter dem Heer aufgezogen war/ die hat er bey der Stadt Palomyra gefangen/ vnd in ihrem Königlichem Schmucke/ sampt ihren Kindern/ für seinem Triumphwagen zu Rom zu Fusse herführen lassen/ zum Spectackel.

Königin lobt ihn.

Da diese Königin gefangen für ihn gebracht ward/ vnd er sie ernstlich anredete vnd sprach: O Zenobia warumb hastu dich wider die Römische Keyser außzulehnen vnterstanden? Sab sie ihm diese frewdige Antwort: Dich erkenne ich für einen Keyser/ weil du frewdig gekrieger/ vnd Ritterlich gesieget hast. Aber Galienum Aureolum vnd andere/ habe

ich ihrer Faulkeit halben billich veracht. Eras. in Apopht.

Weil diese Königin an deme nicht benüget war das sie hatte/ sondern ihren Kindern grössere Landschafften mit Krieger erwerben wolte/ verlohr sie auch das so sie hatte/ vnd muste darnach sampt ihren Söhnen vnd Töchtern/ zu Rom als eine Bürgerin leben/ da sie sich als eine Königin an dem ihren nicht hatte wollen erseztigen lassen/ appetendo aliena propria amittit: Wie der Hund das Fleisch/ so er im Maule hatte/ verlohr/ da er nach dem Schatten im Wasser schnappete.

Getzes Straffe.

NB. Gleichniß.

4. That Er einen Zug in Vindelicam, so man jetzt Schwabenlandt nennet/ wider die Bojos, so jetzt Böhmer oder Beyer genennet werden/ die schlug er/ vnd trieb sie wider zu rück/ vnd erretete also Schwabenlandt/ vnd die Rechfelder von ihrer Streiffung vnd Beschädigung.

Schwaben. Böhmen.

5. Als Er schwere Krieger in Asia führete/ vnd die Stadt TIANAM nicht gewinnen konte/ fand sich zu ihm der Verräther Heracleon, vnd versprach sich/ ihm die Stadt ohne Blutvergiessen zu verantworten/ wann er jme gut Trancgeldt geben wolte. Diese Verheissung nahm der Keyser an/ vnd bekam also die Stadt ohne Blutvergiessen: Aber den Verräther ließ er zu gebührenden Lohne von den Kriegerleuten zu tode schlagen/ vñ sprach dabey: Wer wolte dem Verräther weiter vertragen: Reißet er ein solch Bubenstück seinem Vaterlande vñ Freunden/ Was solte er dann wol an Fremdben vnd Feinden vben/ wann er konte. Epitome Georgij Steinhardts fol. 340.

Verräther gestrafft.

NB. Dieser ist van Byzant.

Ehe er anfieng die Christen zu verfolgen/ hatte er groß Glück/ vnd steten Sieg in seinen Kriegen: Also das er in einer Schlacht mit den Polen gehalten/ ihrer 48. mit seiner Hand in einem Tage erlegt hat.

Glück.

Aureliant Mannheit in Kriegen.

Sonst sol Er in allen gehaltenen Schlachten vnd Treffen mit den Feinden/ mit seiner Faust erwürget haben 950. Mann/ zu Rosse vnd zu Fusse: Ist fürwar gnug für einen Mann.

Er hats tapffer gegriffen an/ Den Kopff selber gestreckt dran. Aber vber der Verfolgung der Christen/ verlohr

Verloret  
das Glück.

Ahor. 9.

verlohr er alles Glück vnd Sieg/vnd mußte erfahren was zu Saulo gesaget ward: **O** es wird dir schwer werden wider den Stachel zu lecken.

## Ernstige Kriegeszucht.

Krieges-  
Zucht.

**W**AS er für eine ernste Kriegeszucht geführt habe/wil ich mit einem seiner Schreiben/oder das vor eingeführte Exempel anzeigen/an seinen Vicarium oder Stadthalter schreibet er also: **W**iltu ein Hauptman sein/vnd dein Leben behalten/so verschaffe bey dem Kriegsvolcke/das sie die Häute rein behalten/keinen kein Hun/Schaf oder Viehe nehmen. Die Weintrauben vnd Getreide nicht verderben. Niemandts zwingen ihnen zu geben/Sel/Saltz/Fleisch oder Holz. Sondern ein jeder lasse sich benügen an seiner Besoldung vñ Proviant/vnd in den Herbergen lasse sie sich züchtig halten/wer dawider handelt/den straff mit Ernst/andern zur abschreckung.

Aug in Per-  
sen.

**S**o fieng er einen Krieg an wider die Persier zu führen/aber er konte den nicht vollbringen/sondern ward im Anzuge vnter Wegens erschlagen.

Ermordung.  
Euseb. von  
seiner Straffe.

Von seinem Tode vnd Untergange schreibet Eusebius in Sermone ad Conuentum: **O** AURELIANE, der du dich hast verführen lassen/wider die Christen alle Tyranny vnd Bosheit zu vben: **S**iehe/wie ist dir gelungen? **W**ie öffentlich bistu am Wege erschlagen/da du mit Grimme Thraciam vberfielst/anderes Blut vergiessen woltest/Du hast mit deinem eigenen Blute die Furchen der Erde erfüllet vnd gedünget. 1. Centur. libr. 3. cap. 3.

Dorotheus  
Kunst.

Den hochgelehrten Mann in Ebreischer vnd Griechischer Sprache Dorotheum/hat er geliebet vnd geehrt/vnd auff seinen Unterricht/den Christen Schutz gehalten/Aber darnach ließ er sich zur Verfolgung verhetzen/vnd gieng drüber zu Boden. Chronica Platina.

Eine Dreyfache Löbliche  
That Keyser Aureliani.

NB.

**W**AS er in Cappadocia belagerte die Stadt Thianam, vnd sie sich auff seine aufforderung nit erge-

ben wolten/ward er so zornig/das er öffentlich sprach/Serwinne ich die Stadt mit gewalt/so sol kein Hund drinne lebendig bleiben/Das horeten die Kriegerleute gerne/vnd schöffeten darauß die Hoffnung/Er würde alles darinne erwürgen lassen/vnd ihnen die Stadt zu plündern preisgeben/das er sonst selten zu thun pfleg/Wie ihm endlich ein Oberster in der Stadt Heradamon genant/die Stadt verrieth vnd dem Keyser vberantwortete/nahm er sie zwar ein. Aber dem Verräther seines Vaterlandes ließ er balde für aller Bürger Augen tödte/als deme hinfüro nichts mehr zu trawen were/Denn wer seinen Blutsverwandten keinen Glauben vñd Treue beweiset/was solte der andern für Glauben halten.

1.  
Gegen einen  
Verräther.

Der Bürger aber verschonete er/vnd nahm sie auff gethanem Fußfall zu Gnaden an/vñd ließ sie ihm hulden vnd schwören. Als nun die Kriegerleute hierüber murreten/vnd ihm seiner geredeten wort erinnerten/vñd die Plünderung der Stadt begehreten/gab er diese weise vnd löbliche Antwort: **I**ch habe meinen verrätherischen Hund getödtet/tödtet ihr nun auch alle andere Hunde der Stadt/Aber den Bürgern thut am Leibe vñd Gute kein Leid. Sie werden nun so viel desto trewere vñd gehorsamere Vnterthanen sein vnd bleiben/weil sie des Keyserers Gnade besser/als ihrer Obersten Treue erfahren haben.

2.  
Gegen dem  
Verräther.

Also verspottete vnd verhinderte dieser Keyser den vnersettigen Geitz der Kriegesleute/die mehr Geldt vnd Gut/als des Reichs Nutz vnd Besserung sucheten/vnd erbarmete sich der armen Leute/die mehr durch Verrätherey vnd ihrer Obersten Vntrew in seine Gewalt kommen weren/als durch seine Kriegsmacht. Ds ist freylich eine dreyfache löbliche That/so allen grossen Herren zum Exempel der Nachfolge billich fürgehalten wird. Conradus Lycosthenes Apophteg. Prompt. Sturmij 215.

3.  
Gegen Kriegs-  
leuten.Das VI. Cap.  
Gebaw.

**E**R besserte die Stadt Rom mit Tempel Apollini vielen Gebäwen/richtete dem Abgott Apollini gar einen herrlichen Tempel auff.

Vmbfieng

Stadtmanw.

Umbsieng die Stadt mit weitem  
Wahren/ vnd verbesserte die andere Wau-  
ren/ wo sie zerfallen oder schwach waren.  
Groß Chron. Sebast. Franck. Chron.

Genff.

Genff die berühmte Haupt vnd Han-  
delStadt des Savoyer Landes / ist auch  
von ihme mit Gebäwen gezieret vnd ver-  
mehret/vnd viel fester als zuvor gemacht  
worden. Bernd Brandt 2. part. Chron.  
fol. 115. Wolff Jobst D. im Aufzuge al-  
ler Chron. fol. 53.

Das VII. Cap.

Von seinem Tode.

**D**er fünff Jahr/ sechs Monat  
regieret hatte/ vnd im Anzuge  
war/ die Persier mit grosser Ge-  
walt anzugreifen/da erregte sein Schrei-  
ber oder Notarius Mnesleus genant /  
wider ihn eine Auffruhr etlicher Krie-  
gesleute / darumb / daß er sie im harten  
Zwange vnd Disciplin hielt / vnd  
dem Mnesteo den Todt gedräwet hatte /  
seiner Vntrew vnd Verbrechung halben/  
diese Aufführige oberfielen/vn erstachen  
ihn auff der Reise zwischen Constantino-  
pel vnd Heraclæa / Also gieng vnter der  
Auffrichter des Reichs durch Vntrew sei-  
nes Raths vnd Dieners, Indignus servi  
qui caderet manibus, sagt Micyllus.  
Vnbillich ward der Wannliche Held/  
Durch vntrewe Knechtes Hand gefelt.

Vntrewer  
Schreiber.  
Auffruhr.

Er verließ nach ihm keinen Wannli-  
chen Erben / sondern nur eine Tochter /  
starb also im Jahr nach Christi Geburt  
279. Orosius lib. 7. cap. 23.

Der vntrewe Diener vnd Anstifter  
dieser Auffruhr kriegt auch balde seine  
Straffe / dann er ward von den Krieges-  
Obersten gefangen / den wilden Thieren  
fürgeworffen / die ihn zerrissen. Chron.  
Philippi. Chron. Kellers. Eusebius lib.  
7. cap. 26.

Das IIX. Cap.

Keyser AVRELIANI  
Tryumphsbeschreibung.

**N**ach so viel erhaltenen Siegen  
vnd überwundenen Völkern / ist  
er zu Rom mit herrlichem Try-  
umphe eingezogen / den Ich auß Flavio  
Vopisco hieher setzen wil.

Erst ließ er die statliche Wagen für ihm

Königliche  
Wagen.

hergehen / so er den Obersten der Feinde  
genommen hatte: Als des Oclenati, so  
gar wirklich mit Golde / Silber vnd E-  
delgesteinen versetzet war: Darnach ein  
köstlichen Wagen / so der König auß Per-  
sia ihm geschenckt. Zum 3. Der Königin  
Zenobia Wagen / so sie ihr gar köstlich  
hatte zubereitē lassen / darauff mit pracht  
Rom zu beschawen / aber es mißrieth ihr /  
daß sie zu Fusse gefangen gehen mußte.  
Zum 4. Des Königs der Gotthen gülden-  
er Wagen / dafür vier Hirsche giengen /  
darauff fuhr Keyser Aurelianus ins Ca-  
pitolium, allda die Hirsche dem Gott  
Jupiter auffzuopffern nach seinem Be-  
lühde / Für ihm her giengen zwanzig E-  
lephanten / viel zahme Thier auß Lybia:  
Wancherley Arthen auß Palæstina bey  
200. die er verschenckte / 4. Tygerthier /  
Cameeloparden / Elend vnd andere wur-  
den ordentlich geführet / 300. par Flechter  
in der Rige: Viel vnzehlicher Gefangener  
allerley Nation / jedes in sein Habit vnd  
Trachte. Zehen Amazonische Weiber in  
Wannskleider. Viel die Geschänd vnd  
Saben trugen. Item / den köstlichen er-  
langeten Raub / vnd wunderliche Kleino-  
dien vnd Schätze. Hier auff gieng Te-  
tricus der sich ergeben hatte / in einem  
Scharlatinen Mantel vn ein zarten weis-  
sen Rocke / auff Französischen Brauch.  
Die gefangene Königin Zenobia mit ih-  
ren Kindern / in Goldt / Perlen vnd Edel-  
gestein zum schönsten geschmückt / vnd mit  
Ketten gezieret / daß sie drunter kaum  
fortgehen konte.

Oclenati.

Persisch.  
Zenobia.

Des Gotthen  
Königs.

Hirsche.

Elephanten.

200. seltsamer  
Thier.

600. Flechter.

Gefangene.

10. Weiber.

Treger.

Raub.

Tetricus.

Königin  
Zenobia.

Stoßnarren  
veriren  
Zenobiam.

Neben der stolzen Königin Zenobia,  
so den Römern viel zu schaffen gemacht  
hatte / vnd die nur zum spotte mit so vie-  
len güldenen Ketten behenget war / gien-  
gen Stoßnarren her / die ihr öffentlich  
zuschrien / Selt allergnedigste Frawe / es  
ist ewr Majestät Goldt vnd Edelgesteines  
gnug geworden. Crullius.

Bej ihm her trug man schöne güldene  
Kronen / mit der Umbschrift / was für  
Herren sie gehabt vnd getragen: Item /  
die Fehnlein vnd Ehrenzeichen / derer so  
sich in diesen Kriegen wol vnd Ritterlich  
gehalten hatten / Hierauff zog das Heer  
zu Ross vnd Fusse auff die schönste gezieret.  
Item die Bürgerschaft vnd der Senat  
in ihrem Schmuck.

Güldene  
Kronen.

Fehnlein.  
Kriegsteute.

Bürger.  
Senat.

Also

Geschänd.

Schachspiel.  
Thurnier.

Also zog man erst in das Rathhaus / darnach in den Pallast: Der Keyser theilte Beschäncke vnd Gaben auß / ließ lustige Schachspiel / Thurnier / Fecht Schulen vnd Rennen halten / dem Volcke zur Lust vnd Freude. Flavius Vopiscus. Chron. Kellers fol. 295.

Das IX. Cap.

## Von Zeichen.

**S**köstlich sind diese Zeichen zu betrachten / so vnter Aureliano geschehen.

Hinderung  
der Feinde.

1. Da Er im Rathe der Feinde der Christen saß / vnd sich berieth / wie er wider die Christen im Zorne donnern vnd toben wolte: Da schlug plötz lich ein heffiger Donnerstrahl für ihm nieder / vnd schreckte ihn von seinem Fürnehmen abe.

Donner.

Ersarrung.

2. Da er abermahls sich bereden ließ / ein Wort vnd Blut Edict wider die Christen zu vnterschreiben / da erstarrte ihm sein Ellenbogen / daß er die Hand nicht regen vnd schreiben konte.

Ermordung.

3. Da er noch fortfuhr die Christen zu martern vnd tödten / da ward er von seinem Schreiber vmbgebracht / zur straffe / daß er Schrifftliche Wort Edict wider die Christen hatte außgehen lassen.

U S U S.

**D**ies lehret vns / das die Feinde der Christen / nicht alle ihr gemachte An vnd Rathschläge ins Werck richten können / wann Gott nicht dazu sein Verhengniß gibt / entweder zur Züchtigung / oder Probierung seiner Christen. Rabbus lib. 2. fol. 360. Chro. Ursperg.

Teuffelische  
Erscheinung.

Vopiscus schreibt: Da Keyser Aurelianus bey Placentz / von den Marcomannis einen solchen Schaden empfan-

gen / das man befahrete / das gantze Römische Reich würde in ihre Hände kommen: Da haben die Römer nach anweisung der Sybillinischen Bücher / die Götter versühnet / mit Creutzgängen vnd allerley Opffern: Vnd darauff haben sich die Götter wider die Marcomannos sehen lassen / vnd sie erschreckt / daß sie von Aureliano sind geschlagen worden. Da auch sein Volk in der Schlacht mit der Königin Zenobia, schon in der Flucht gewesen / sol es durch erscheinung eines Abgotts wider zum stande gebracht sein / damit er siegete. Crullius.

Abgötterey.

Teuffels  
Betrug.

Hieher muß ich noch setzen die Wort Eusebij, von der Straffe vnd Vntergang Keyser Aureliani, wegen der Verfolgung der Christen / auff daß sich auch andere Priester vnd Christenhasser vnd Feinde dran stossen lernen / vnd nicht muthwillig wider den Stachel lecken / damit sie sich selber nit mehr als andere beschädigen. So schreibet Eusebius in Ser-mone ad Conuentum: O AURELIANE, der du aller Bosheit ein Stifter warest / wie öffentlich bistu am Wege / da du in Thraciam zogest / erschlagen worden / das dein Blut die Furchen der Ecker besprenget hat / darumb das du in Grim vnd auß verhetzung / vieler vnschuldiger Christen Blut vergossen hast. Drumb lernet die Regel bedencken ihr Feinde Gottes / seines Wortes / Diener vnd Christen / vnd haltet euch darnach:

Verfolget  
Straffe.

NB.

Warnung  
Regel.

Fœlix quam faciunt aliena pericula  
cautum. Das ist:

O recht glücklich ist der Mann /  
Der sich an anderer Unglücke kan  
Spiegeln / vnd bey Zeit abelahn /  
Ehe er auch muß zu Bodem gahn /  
Wie solchs vie tausent erfahren han.

## Der XXXV. Römische

Keyser ist

PUBLIUS ANNIUS  
TACITUS.

Das

Das III. Cap.

Von seiner Wahl.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Tacitus ist ein geborner Römer / vnd ein fürnehmer berühmter Rathoherr zu Rom gewesen / der vnter andern Digniteten oft das Bürgermeisterliche

Ampt löblich verwaltet. Etliche nennen ihn P. Annium Tacitum, Etliche M. Aurelium Tacitum.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Er war dem Leibe nach gar ein wolgestalter / ansehnlicher Mann / vnd gutes Vermögens vnd Kräfte / auch in seinem hohen Alter / wegen steter Wesigkeit seines Lebens: konte die aller kleinste Schrift erkennen vnd lesen. Ein Liebhaber der Gerechtigkeit / vnd gezieret mit allerley Tugenden: war Tag vnd Nacht fleißig im lesen vñ schreiben / damit er ja guter Künste vnd Bedachtlichwürdiger Dinge kündig würde: Obete sich in jagung / schießung vnd fellung des Wildprets. War geschwinde in angebung herrlicher Gebaw / hatte mehr lust zu schönen Gläsern vnd Warmelsteinen Befassen / als zu gülden vnd silbernen Credentzern.

Nach Aureliani Tode das Reich stehet ledig sechs Monat. vnd Herrren / dann die Kriegsbeer hatten keinen tüchtigen Mann / den sie zum Keyser auffwerffen konten / gaben derwegen die Wahl dem Rathe heim / so wolte der Rath ohne sie nicht bald einen erwählen / dann sie wusten / daß das Kriegsvolk bald aufftrieb / die Keyser / darzu sie kein sondero gefallen trugen / Derwegen ward nach verlauffung sechs Monat auß einhelligem Consens dieser Annii Tacitus zum Keyser erwöhlet im September, nach Christi Geburt 279. Vnd ober wol seines hohen Alters halben / solcher Dignitet vnd schweren Ampts sich wegerte / mußte er doch auff anhaltung des Raths vnd Ritterschafft / der Regierung sich vnterwinden / Dann jederman schrey ihm zu: Trajanus kam auch alt zum Keyserthumb / vnd regierte doch löblich vnd wol: Das Haupt sol regieren / nicht die müden Füße. Die Alten haben Erfahrung vnd Weißheit / mehr als die freche Junge. Diste Servant Tacite Auguste.

Sein Symbolum oder Reim:

S. B. A. M.

Sibi bonus, aliis malus.

Wer sucht sein eygen Nutz vnd Lust / Ihm Nutz dem andern schädlich ist.

Golz.

M. Q. S. C. B.

Malus qui sua causa bonus.

Das verdeutschet Episcopi:

Dieser ist böß / der sucht allein Sein Nutz / lest hinden der Semeln.

Das IV. Cap.

Von seinem Regiment.

Er war zur Regierung gar ein geschickter / tüchtiger vnd Tugendreicher Herr / der dem Reiche vnd gemeinen Nutz gar dienlich gewesen / wann er lange hette leben sollen / Sein eygen gesamletes Geldt wandte er an zur Besoldung des Kriegsvolcks / damit er

Römer.

Consul.

Name.

Gestalt.

Stärke.

Gesund.

Das Gesicht.

Tugend.

Fleißig im lesen.

Jäger.

Warmeister. Liebhaber der Gläser.

Reich stehet ledig sechs Monat.

Heer.

Starke Einhellige Wahl.

Wegerung.

Geschicklichkeit.

Nützlich.

Mildigkeit.

Den

den Feinden des Reichs widerstand thun vnd Friede anrichten konte.

Gerechtig-  
keit.

Demuth.

Der Gerechtigkeit war er ein besonde-  
rer Liebhaber vnd Beförderer. Er war  
so demütig/das er in seinem Keyserthumb  
ebē gekleidet hergieng/ wie er sie im Bür-  
gerlichem Stande getragen/ Wolte auch  
seinem Gemahl nicht gestatten Edelge-  
stein zu tragen/ vnd in Golde zu prangen.  
Crulius.

Messig.

Stark.

Arbeitsam.

Vnd damit er ja gemeinem Nutze lan-  
gedienen möchte / hielt Er sich vberaus  
messig im Essen vnd Trincken/ also / das  
er in seinem hohen Alter so hurtig vnd so  
vermüglich war/als in der Jugendt/war  
Arbeitsam vnd Duerdrossen zu allen  
dingen.

September  
Tacitus  
genant.

Den Monat September ließ Er nach  
sich Tacitum nennen/ zum Gedechtniß/  
das er darinne geboren vnd zum Keyser  
erhöhen.

Cornelius  
Tacitus  
geliebt.

Den berühmten HistorienSchreiber  
Cornelium Tacitum liebte er also/das  
er ihn seinen Vater nante/ seine Bücher  
in alle Kibereyen legen ließ / vnd besonde-  
re Anordnung that / das er Jährlich ze-  
hen mahl solte aufgeschrieben werden /  
damit diß herrliche Werk durch Dnsfleisch  
nicht vntergienge. Er war auch ein guter  
vnd fleißiger Jäger / vbete sich darinne  
mit Lust so oft er Zeit hatte.

Abschreibung.

Jäger.

Die verfälschung der Wüntze / die Wü-  
schung des Silbers vnter das Goldt / des  
Bleyes vnter dz Ertz / verbot er bey Leib-  
straffe. Crulius 116.

Das V. Cap.

Von seinem Tode.

Sechs Mo-  
nat vnd 20.  
Tage regiert.  
Fieber.

**D**A Er kaum sechs Monat vnd  
zwanzig Tage dem Reich mit  
Lobe vnd Nutze fürgestanden/  
ist er zu Traso an einem Fieber gestor-  
ben / Etliche Historien melden / Er sey in  
Ponto von etlichen aufführigen Krie-  
gesleuten erstochen worden/darumb/das  
er ihnen ihren Wuthwillen nicht hat ver-  
hengen wollen. Chron. Philip. Sebast.  
Frank. Hedionis. Johan. Samb. Hut-  
tich. Groß Chron. Berndt Brandt.

Erstochen.

Florianus.

Sein Bruder FLORIANUS vn-  
terstund sich des Keyserthumb/ als were  
es ihm vom Bruder auffgeerbet / Aber  
seine selbstgenommene Herrlichkeit weh-

rete nicht lenger als zwey Monat/da er sa-  
he/das weder der Senat noch Ritter schafft  
mit ihm zu frieden waren / vnd neben  
ihm einen andern Keyser erwehleten / da  
ließ er ihm alle Adern schlagen / vnd in  
entgehung des Bebläts fiel Er in Ohn-  
macht/vnd starb/Etliche sagen/er sey vom  
Heer erschlagen.

Erddtet sich  
selber vom  
Aderschlagen.

So gehet es / wann man mit Gewalt  
haben wil / was GOT vnd ordentliche  
Wahl nicht gönnet vnd gibt: Wer sich sel-  
ber erhöhet / wird schendlich erniedriget /  
sagt Christus Luc. 14. Johan. Huttich.  
Berndt Brandt. Groß Chron. Chron.  
Kellers 297. 298.

Das VI. Cap.

Von Zeichen.

**E**iner Erhöhung gieng das  
Zeichen vorher: Die Weinstö-  
cke in seinem Lustgarten/ so son-  
sten weisse Trauben trugen brachten das  
Jahr / da er Keyser ward / Purpurfarbe  
Trauben vnd Beer. Vor seinem vnd sei-  
nes Bruders Tode giengen die Zeichen  
her: Ihres Vaters Grab eröffnete sich  
von ihm selber/ zur anzeigung/der Todt/  
so ihren Vater erwürget hette / schnappe-  
te auch nach ihnen. Die Mutter / so auch  
sengst gestorben war/erschien ihm am hel-  
len Tage/wie auch seinem Bruder Floria-  
no, als lebete vnd lebete sie noch. Cruli-  
us part. 1. lib. 5. fol. 116.

Purpurfarbe  
Weinbeer.

Vaters Grab

Mutter er-  
scheinet noch  
dem Tode.

Seine Münze.

**E**r hat auff die Wüntze schlagen las-  
sen sein zierliches Bilde/ in der lin-  
cken Hand einen Spieß haltende /  
mit der rechten Hand winkende / als ge-  
böte vnd verkündigte er Friede / darbey  
gestanden die Göttin des Friedes / mit  
Flügeln vnd einem Palmenzweige hal-  
tende/sampt folgenden Kriegseuten.

Münze.

Auff seines Bruders Floriani Wüntze  
hat gestanden ein schön Weibesbilde / in  
der rechten Hand einen Oelzweig/ in der  
linken einen Pfeil haltende / vnd mit  
dem rechten Fusse einen Globum tre-  
tendtsampt der Schrift: VIRTUS  
AUGUSTI. Epit. Stra-  
da fol. 155. 156.

Floriani  
Münze.

☉(☽)☉

Der

# Der XXXVI. Römische

Keyser ist

# M. VALERIUS AU- RELIUS PROBUS.



Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft vnd Namen.

**P**robus ist auß der Stad Syrmio in Dn-  
gern bürtig / von der  
Mutter her gar Adeli-  
ches Stammes / Sein  
Vater ist Erst ein  
Sertner gewesen / dar-  
nach ein KriegsHauptman geworden / sol  
Dalmatius, wie Hedio schreibt / oder  
Maximus, wie Johan. Sambucus setzet/  
geheissen haben / Er hat den Nahmen mit  
der That gehabt / Denn wie PROBUS  
fromb heisset / also ist Er auch ein from-  
mer / Tugendreicher Mann / vnd hoch  
nützbarex Heldt gewesen. Seine Mutter  
wird von Panthaleone genant Claudia  
sol Adeltiches Stammes gewesen / vnd an  
den Illyrischen Brantzen gewohnet ha-  
ben zu Syrmien.

Das II. Cap.

## Von seiner Gestalt vnd Arth.

**E**r war eine wolgestalte Person  
von Leibe vnd Gliedern / aber viel  
scheinbarlicher an Adeltichem freu-  
digem Gemüthe vnd Tugenden / dabey  
vnd draussen bey Männiglich berühmet /  
in grosser Achtung vnd Ansehen / aller  
Ritterlichen Stück erfahren.

Sein Symbolum.

Wie er in alle sein Thun fleissig vnd ar-  
beitsam gewesen ist / so hat er auch ei-  
nen Reim geführt:

P. S. L.

Pro stipe labor.

Das ist:

Wer Lohn vnd Soldt wil nehmen ein /  
Der thu dafür die Arbeit sein.

Soltz erzehlet es auff diese weise:

Annonam gratuitam comedere mi-  
les non debet.

Das vertiret M. Episcopus also:

Ein Kriegoman sol sich halten schlecht /  
Vnd thun vmb sein Besoldung recht.

D. Nicol. Reufnerus fasset es in  
diese Verß:

Sponte fugit quicumq; molam fugit,  
ille farinam,

Pro stipe sit merces militis ipse labor.

Das ist:

Wer sich Arbeitens schemen wil /  
Dem geb man nicht zu essen viel /  
Walen vnd Backen vorher geht /  
Eh Hand vnd Mund das Brod empfeht.

Bev dem Keyser Aureliano ist er in  
solchen Gnaden vnd Ansehen gewesen /  
daß wann ihme in seinem Zorne Nie-  
mands hat stillen vnd begütigen können /  
so hat es PROBUS mit seiner vernünff-  
tigen Einrede vnd Fürbitte gethan /  
vnd was er begehret / erlanget / Vnd also  
manche Brawsamkeit / so geübet worden

P ij

were /

Mutter.

Vater.

Nam mit der  
Zut.

Claudia  
PROBI  
Mutter.

Wolgestalt

Gemüth.

Tugend.

Ansehen.

Arbeit.

Probus  
in grossen  
Gnaden bev  
Keyser Aure-  
liano.

were / verhindert / vnd vielen in gutem gedienet.

Aureliani  
Zeugniß von  
Probo.

Da auch Aurelianus vom Senat zu Rom zum Keyser erwehlet vnd bestetiget / sol er gesagt haben / Er wolle zwar diese Herrlichkeit annehmen / aber sie gebührte billiger PROBO. Hat ihm auch das Fürstenthumb zu Rom zugesaget / zum zeugniß seiner Danckbarkeit vnd geneigten Willens gegen ihm. Panthaleon fol. 173. im ersten Theil der Helden Bücher.

Danckbarkeit  
Aureliani gegen  
Probo.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

**W**eil er sich in Kriegen von Jugendt auff geübet / wol vnd Mannlich gehalten / so ward Er noch gar jung vnd vbertig vom Keyser Aureliano zu einem Befehlhaber vnd Hauptman erwehlet: Da Er dann in Africa die Marmaridas frewdig angegriffen / vnd glücklich geschlagen vnd verwunden. Die widerspenstige Carthaginenser zum Gehorsam gebracht / vnd dem Keyser Aureliano grosse Hülffe gethan / in bestetigung vnd vberwindung der Palmirener / Daher er dem Keyser lieb / vnd bey dem Kriegsvolck berühmt vnd ansehnlich geworden ist / Da nun nach des Taciti Tode im Kriegsbeer berathschlaget ward / einen andern Keyser wider Florianum, der sich selber auffgeworffen hatte / zuerwehlen / vnd einer auß den Obersten zum gantzen Hauffen sagte: Man müste in der Wehlung sich vmbsehen nach einem solchen Manne / der da streitbar vnd fromb were / da nahm der gantze Hauffe diese Rede an / als ein gewiß Zeichen / auff diesen Probum deutende / vnd schrien einhelliglich: O PROBE AUGUSTE Dij te seruent, O Probe sey du Keyser / Sott sey bey dir / vnd erhalte dich: Welche Wahl auch der Senat bestetigte im Jahr nach Christi Seburt 280.

Hauptman.  
Marmarida.

Thaten.  
Carthaginenser.  
Palmirener.

Fürschlag.

Annehmung.

Wahl.

Wunsch.

Bestetigung.

Sein ansehen  
bey Keyser  
Valeriano.

In was Ansehen er auch balde in seiner Jugendt gewesen / wegen der Mannlichkeit vnd Tugendt / so in ihm war / erscheinet hier auß / daß ihm Keyser Valerianus die 3. Legionem des Kriegsvolckes vntergeben hat / die man Felicem, den glückseligen Hauffen nante / die man sonst

Niemandt zu befehlen pflag / als denen / so alt vnd wol erfahren vnd geübet waren. Vnd hat der Keyser in vberantwortung dieses Volckes zu ihm gesagt: In te non expecto atatem, cum virtutibus fulgeas, & moribus polleas: Ich erwarte in dir nicht das Alter / weil ich sehe / daß du andern mit Tugendt vnd guten Sitten vorleuchtest.

Keyser Valerian Wort.

Da er noch ein junger Kriegsmann war / hat er den Edlen Jüngling Valerium Flaccum Mannlich entsetzet vnd errettet / da er schon von den Quadis gefangen war: Darumb er vom Keyser Valerian öffentlich gelobet / vnd mit einer Bürgerlichen Krone begabet vnd gezieret ist worden / zur guten andeutung / er würde noch die Reichskrone erlangen.

Nitterliche That.

Belohnung.

Deutung.  
Kampff.

In Africa hielt Er ein besondern Kampff mit einem grossen / starcken vnd frechen Kriegesman / Aradio genant / erlegte vnd vberwand ihn / vnd ließ ihm zum gedechtniß ein groß vnd hohes Grab auffrichten. Crusius fol. 116.

Sieg.  
Waltbar gegen Vanden.

Da ihm / als er noch Oberster war / auß dem Raube ein so schnelles Pferd geschenkt ward / daß in einem Tage hundert Welscher Weilen lauffen / vnd das 8. Tage an einander treiben konte / da wolte er es nicht annehmen / vnd sagte: Siß Pferd dienet denen / so zeitlich auff die Flucht denken / nicht denen / so Nitterlich zu streiten gedencken.

Schnelles Pferd.

Der Senat zu Rom ward seiner Wahl so froh / daß sie ihm im Einzuge zuruffen lieffen / mit frolocken vnd freuden: Allertor Reipub. felix imperes. Quod imperiū suscepisti gratias agimus: Tuore nos, Tuere Remp: Bene tibi committimus qui ante servasti: Tu Francicus: Tu Gotthicus: Tu Sarmaticus: Tu Particus: Tu omnia. Crusius.

Nachher gleichwünschung zu seiner Wahl.

In seinen Kriegs Emptern ist er allwege den Kriegseuten lieb vnd angenehm gewesen / weil er sich Wilde vnd Trewhertzig gegen sie erzeiget / die erlangte Beute zum treulichsten vnter sie getheilet / vnd nichts darvon zu sich genommen / ohn alleine die Spieß / Wehr vnd Waffen / damit andere außzurüsten.

Probus den Kriegseuten angenehm.

Da in dem Albanischen Kriege ein vber auß schönes vnd schnell auffendes Ross bekommen ward / vnd der gantze Hauffe beschloß /

Probus mit sein schnelles Pferd haben.



beschloß/ solches dem PROBO außserhalb der Rosung zu schencken/ wolte ers nicht annehmen/ sagende/ Es dienete für ihm als einen beständigen Kriegsmann nicht/ der gerne bis auff die Bezte Fuß hielte/ man solte es dem verzagtesten vnd flüchtigsten Kriegsmanne geben.

NB.

Das IIII. Cap.

Von seiner Regierung/ Kriegen/ Siegen vnd Thaten.

Er ist einer vnter den frömbsten vnd besten Regenten gewesen/ der mit Tugend vnd Tapfferkeit das Reich verwaltete/ vnd glücklichen befriediget hat/ vnd in wenig Jahren den Römern fast die gantze Welt vnterworffen/ Den Wüßiggängern war er so feind/ das er sie weder in der Stadt noch im Kriege duldete/ ein jeder mußte sich in Ehrlicher Arbeit vnd Handthierung vnter ihm vben: Dann er sagte/ es were vnrecht/ das jemandt vergeblich vnd vnverdient das Brodt essen solte.

lob.

Er ist Feind der Wüßiggänger

Zum Ersten.

Er hat viel Kriege geführet/ vnd glücklich wider seine Feinde gesieget/ neunereley Deutschen Völcker Könige bestritten vnd überwunden/ vnd dahin bezwungen/ das sie ihm zu Fusse fallen/ Gnade vnd Friede haben bitten vnd suchen müssen/ ihm vnd dem Römischen Reiche Zinßbar vnd Dienstbar werden. Johan. Samb. Chron. Keller.

Kriege. Siege. Neun Könige überwunden.

Krieg mit den Francken.

Balde im Anfange seiner Regierung zog er in Franckreich/ darin die Francken gefallen waren/ vnd grossen schaden gethan hatten/ mit den hielt er eine grosse Schlacht/ darinne er ihrer 40000. erlegte/ vnd die vbrige ober den Neck zu rücke zu weichen gezwungen/ vnd in die 70. Städte wider erobert/ vnd also gantz Franckreich widerumb zur Ruhe vnd Friede gebracht hat. Chron. Francken.

Sieg.

Zum Andern.

Nach hat er Saturninum; der sich in Orient zum Keyser auffgeworffen hatte/ bestritten/ überwunden vnd vnterdruckt/ durch viel mit ihm gehaltene Schlachten.

Saturninum geschlagen.

Zum Dritten.

Als Bonosus in Ober Deutschlandt sich zum Keyser auffgeworffen/ die Francken/ Thüringer vnd Alemannen an sich gehenget/ vnd wider Probum angehetzet/ hat er sein Zug in Deutschlandt fürgenommen/ Proculum vnd Bonosum; die vmb Sölk regierten/ bestritten vnd überwunden/ Also das Bonosus nach verlohrenem Siege auß Verzweiffelung sich selber erhenget/ Die Francken sind im Niederlande von Probo geschlagen: Die Thüringer vnd Alemannen am Neck erlegt/ vnd sind in diesen Schlachten in die viermahl hundert tausent Menschen geblieben. Chron. Philippi. Cräsius.

3. Mit Bonoso vnd Proculo Sieg.

Bonosus erhenget sich.

Francken. Thüringer.

40000. er schlagen.

Zum Vierten.

Als er durch Thraciam in Asien/ streit vnterthanlich vnd glücklich wider die Sotten/ vnd treib sie wider zu rücke/ bezwang auch die Sarmacien/ das sie sich ergeben musten/ In Cilicia da grosse Räuberey vnd Vnsicherheit war/ verschaffete er/ das man sicher handeln vnd wandeln konte.

4. Sotten bestraget.

Sarmacien. Cilicia bestridet.

Zum Fünften.

Als er die Perser vnd Parther/ vnd bracht sie dahin/ das sie ein Freydesbündt mit ihm machten.

3. Perser

In Summa/ Er war ein kluger gestrenger vnd gerechter Mann/ streitbar vnd glückhaffig/ also das er in wenig Jahren schier die gantze Welt vnter des Römischen Reichs Gewalt brachte/ vnd die hoffnung machte/ man solte hinfort nicht viel Kriegseute bedürffen/ weil er allenthalben Friede zu machen im Sinne hatte. Apoph. Erasmi.

lob.

Er ist mit erweiterung der Römischen Breitzen ferner gekommen/ als die andere Römische Keyser/ nemlich bis an den Neck/ vnd hat ihm das gantze vndere Deutschlandt vnterworffen. Er bauete auch am Neck wider die Schwaben viel Schlösser vnd wehrliche Häuser/ davon man noch heute zu Tage viel alter Heydnischer Wauerwerck/ Rudera vnd Anzeigung siet. Sonderlich bey Heidelberg/ auff dem hohen Berge/ den man nennet Aller Heiligen Berg/ da siet man wunderbarliche alte Heydnische gemawerte Böcher vnd Befängniß. Item bey Hirsborn/

Stiege vnd Gebirg in Deutschlande.

Alte anzeigung bey Heidelberg.

born/Wospach vnd Wimpffen. Cruius. Cosmog. Munsteri.

Probus ehret  
den Rath zu  
Rom.

Den Senat vnd Rath zu Rom hat er so geliebt vnd geehret / das er ihnen die Gewalt widerumb heimgestellet hat Bürgermeister zu erwehlen ihres gefallens / Hauptleute zu ordnen / Landvögte zu setzen / vnd das Recht außzusprechen.

Probus verfolget die Keysermörder.

Die Mörder seiner Vorfahren Aureliani vnd Taciti, hat er mit höchstem fleisse erforschen / vnd mit grossem Ernste straffen lassen / andere von gleicher Muffruhr vnd Ubelthat abezuschrecken.

Probi Triumph.

Nach erhaltenen herrlichen Siegen ist er zu Rom mit grossem Triumph vnd frolocken des Volcks eingezogen / hat mancherley überwundene Völcker für sich herführen lassen / vnd hat für seinen Triumphwagen die Wunderbahre Blemische Völcker hergehen lassen.

Erleubet den Römern Wein.

Den Römern hat er zur lust vnd freude erleubet den Wein zu trincken / vnd hin vnd wider Weinberge zu pflanzen / hat auch selber herrliche Weinberge bauen lassen. Panthaleon fol. 174.

#### Das V. Cap.

### Von seinem End vnd Tode / vnd Epitaphio.

Wie lange regieret.  
Zug.

**D**A Er sechs Jahr vnd etliche Monat geregieret / zog er in sein Vaterlandt gen Syrmien in Ungern / dieselbe Stad grösser / fester vnd zierlicher zu machen / zu seinem ewigen Bedechtniß / weil es seine Geburtsstadt war / vnd hatte im Sinne / von dannen mit grosser Macht wider die Persier vnd Parther zu ziehen / die den Frieden gebrochen hatten.

Särnehmen.

Krieger müssen arbeiten.

Als er nun allda auch die Kriegerleute anhielt zur Arbeit / vnd sie brauchte / die Rachen vnd Sumpffe abzustecken / damit er die Stadt Syrmium erweiteren vnd befestigen konte / verdros es sie / dann sie lieber spatzieren gehen / als arbeiten wolten / vnd funden sich etliche Meutmacher / die ein Tumult vnd Muffruhr wider ihn erweckten / also / das er ihnen entweichen / vnd in eine finstere Höle oder starcken Thurm entfliehen muste / darinne er von losen Buben / ehe ihm die andere Kriegerleute zu Hülffe kommen konten / erstochen ward / mit grossem Schaden des Reichs /

Keyser Probi Flucht.

Erstechung.  
Schade.

vnd grossem Leide des Kriegsheeres / die billich trawreten / das sie so ein frommen / tapffern / streitbarn vnd glückhafften nützen Herren verlohren hatten / drumb sie ihn zu Syrmio gar ehelich zur Erden bestatteten / vnd diese Grabeschrift ihm auffhengen: *Hic liget Keyser PROBUS, welcher warhafftig vnd in der That fromb war / ein Siegesfürst vnd Überwinder aller groben Barbarischen Völcker / vnd ein Vnterdrucker der Tyrannē / im Jahr nach Christi Geburt 286.*

#### Das VI. Cap.

### Von den Zeichen.

**I**e muß Ich auß Zonara Tom. 2. Annal. ein Wunder erzehlen / so sich in Keyser PROBI Kriege mit den Deutschen sol begeben haben / wie sein Heer in grosser Hungersnoth gewesen ist / vnd nirgend her Proviand hat bekommen können / da sol ein grosser Regen kommen sein / in welchem auch Korn vom Himmel herab so heuffig gefallen ist / das das Kriegsvolck solches auffgelesen / vnd Brodt zur Notturfft drauß hat backen können. Cent. 3. cap. 10. fol. 308. Cruius part. 1. fol. 117.

Sie muß Ich noch als ein Zeichen setzen vnd Wunder / den Anfang / Stoltz vnd Vntergang des Keyser Manetis, davon die Manicheer ihren Ursprung haben / der war ein Persianer / vnd so stoltz vnd vermessen / das er sich erst für Christum selber außgab / vñ auch zwölff Jünger erwehlete / vnd zu predigen außsandte. Darnach auch wolte für den Tröster den Heiligen Geist gehalten werden. Seine lästerliche Lehrpuncten waren diese.

1. Es weren zweene gleichmächtige Götter / Ein guter / von dem alles gutes herkeme vnd erhalten würde. Ein böser / der alles böses stiftete vnd erhielt.
2. Christus were nicht wahrer Mensch von Maria geboren / sondern nur in Menschlicher Gestalt / wie ein Bessenst erschienen: Wie sich auch oft die Engel in Menschlicher Gestalt hetten sehen lassen.
3. Es were keine Auferstehung des Fleisches.
4. Derwarff er den Ehestandt vnd das Weltliche Regiment.
5. Derwarff

leid.

Begräbnis.

Epitaphium.

Hungersnoth.

Korn geregnet.

Histori Manetis.

Sein Ursprung.  
Stoltz.  
Christus.

Heilige Geist  
Seine Lehr.

1. Von Gott

2. Christo.

3. Kein Auferstehung.

4. Ehestand

5. Freyer Wille.  
 5. Derwarff er den freyen Willen in eusserlichen Dingen / sagte: Alle Dinge gute vñnd böse / geschehen auß Nothzwange.

6. Gesetz.  
 6. Das Gesetz Moysis were vom bösen Gotte / drümb were es auffgehoben. Epiphan. lib. 2. Tom. 2. August. Tom. 6. Cent. 3. fol. 110. 111. 112.

**Seine Straffe.**

Wie ein Nige sein.  
 Wie geschanden.  
 Wer vnter Keyser AURELIANO TACITO vñnd PROBO seinen Schwarm außgebreitet / vñnd darneben sich für einen Arzt außgegeben / vñnd mit vñnderständiger Cura, des Perser Königs Sohn getödtet hatte / entflohe er zwar / Aber der König schickte ihm nach / ließ ihn fahen / vñnd lebendig schinden / seine Haut mit Spreu fällen / vñnd andern zur abschreckung auffhängen. Anno Christi 281. Onomast. Cent. 3. fol. 295.

**Das VII. Cap.**

**Sein Triumph.**

Triumph.  
 Ich muß Ich balde auch erzehlen den Triumph / so er zu Rom wegen der Oberwindung der Deutschen vñnd Blemier gehalten hat.

300. Gefangene.  
 1. Ließ er fünffhundert Befangene für sich herführen.

Grosse Jagt.  
 2. Ließ er eine herrliche Jagt halten auff dem Platze / den man Circum Maximum nante / da jeder Bürger nehmen mochte / was er fellen vñ fahen konte. Die Kriegsleute rissen grosse Bäume mit den Wurtzeln auß / vñnd trugen sie auff den Platz / schutten Erden darümb her / das die Bäume stunden / als were ein Wald da. Darnach ließ man durch die Sassen / so in diesen Platz giengē / herlauffen 1000.

Straussen / 1000. Hirsche / 1000. Wilde Schweine / viel Damthier / vñ andere wilde Thier mancherley Arthen / vñnd ward dem Volcke macht gegeben / daß ein jeder darunter lauffen / vñnd davon haschen vñnd nehmen mochte / was er kriegen vñnd fellen konte. Da sahe man eine wunderliche Jagt / Etliche giengen frölich mit erwerbener Beute vñnd Raube davon / etliche betrübt mit erlangeten Neussen / Bissen / Stößen vñnd Wunden davon / vñnd hatten spott zu ihrem Schaden zu lohne. Flavius Vopiscus. Chron. Stihelm Kellers.

Straussen.  
 Hirsche.  
 Schweine.  
 Damthier.  
 Wilde Thier.  
 Alles preis.

Wunderer Jagt.

Er hat in diesem Triumphspectackel / eines Tages lassen in den Schrancken lauffen tausent grosser starcker Löwen / die man mit schliessen / Schwerdten vñnd Spiessen gefellet vñnd getödtet hat / die ein so hehlich gebrülle geführet / daß es gelautet / als donnerte es.

1000. Löwen.

Groß Gebrüll.

Ernes andern Tages sind herfür kommen hundert Leoparden auß Lybia / hundert auß Syria / hundert grimmige Löwinnen. Drey hundert Beeren / die sich erst vnter einander haben zerbeissen vñnd zerreißen müssen / darnach hat man sie alle getödtet vñnd preis gegeben.

200. Leoparden.

100. Löwinnen.

300. Beeren.

So ließ er auch auftreten drey hundert pair Fechter / mit denen die gefangene Blemij etliche Tage kämpffen musten / da sahe man gute Kappen auftheilen / vñnd wehreten sich die Befangene ihrer Haut redlich / empfiengen vñnd gaben widerümb von sich harte Stretche. Ober der erschiesung vñnd erwürgung so vielerley wilder starcker Thier / wurden auch viel Leute mit Pfeilen erschossen / oder doch tödtlich getroffen vñnd verwundet / das diese Lust vñnd Fremd / auch gab ihre Vnlust vñnd Leidt. Crulius.

600. Fechter.

Viel erödtet.

☉(;)☉

**Der XXXVII. Römische**

**Keyser ist**

**M. AURELIUS CARUS**

**mit seinen Söhnen CARINO vñnd NUMERIANO.**

¶ III

Das



Das I. Cap.

### Von seinem Ursprunge vnd Namen.

**D**ieser ist auß Franck-  
reich bürtig / von gar  
Adelichem Geschlech-  
te entsprungen / auß  
der Stadt Narbona,  
die am Anfort des  
Schiffreichen wassers

Rhodani ligt / vnd weiland ein grosser  
Handel vnd Sewerbe allda gewesen ist.  
Er hat auch den Nahmen mit der That /  
Dann wie Carus lieb heisset / also hielt er  
sich gegen Wänniglich also freundlich vnd  
holdselig / daß er jederman lieb vnd ange-  
nehme war.

Er wuste sich zu halten so fein / das man  
ihme müste günstig sein / der grosse so wol  
als der kleine / Vopiscus meldet / Er habe  
sich in seinen Brieffen Romanum ge-  
nent : Ohne zweiffel darumb / daß er da  
sich meistens theiles gehalten / zu Rom auch  
Ehre vnd Güter erlangt hatte.

Das II. Cap.

### Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt.

**D**ieser war in der Jugendt gar eine  
zierliche ansehnliche Person / im  
Alter bekam Er gar einen kahlen  
Blatzkopff : Kam jung gen Rom / vnd stu-  
dierete allda in guten Künsten so fleißig /

Kunst.

das er gar gelehrt ward / Darneben vnbete Übung.  
er sich im Kriege vnd in allerley Ritterli-  
chen Stücken vnd Adelichen Tugenden /  
erlangete auch damit ein grosses Lob vnd  
Sunst bey Wänniglich. Dann es heist  
doch billich:

Nobilis est ille quem nobilitat sua <sup>Abel worian.</sup>  
virtus.

Das ist:

Wen Wännigkeit vnd Tugendt ziert /  
Edel vnd hoch geachtet wird /  
Liebe vnd Sunst es ihm gebiert.

Das III. Cap.

### Von seinem Ehestande vnd Kindern.

**D**ieser hat im Ehestande gelebet /  
vnd zwene Söhne darinne gezeu-  
get / Numerianum vnd Carin-  
num. Numerianus Väterte sich / ward <sup>Numerian.</sup>  
from / gelehrt / vnd gar ein fürtrefflicher <sup>lob.</sup>  
Poet vnd Redener. Carinus aber schlug <sup>Carini</sup>  
gar auß der Arth / vnd ward so vngerat- <sup>Vnarth.</sup>  
then / das ihn sein Vater enterben wolte /  
wo er nicht so balde gestorben were.

Das IV. Cap.

### Von seinen Emptern vnd Wahl zum Keyserthumb.

**W**eil er ein gelehrter / frömmer / <sup>Sein stetgen.</sup>  
freundlicher Mann war / in der  
Ritterschafft vnd Kriegen wol  
geübet / ist er vnter den Kriegeoleuten von  
Grade zu Braden gestiegen / vnd immer  
mit höhern Emptern vnd Digniteten <sup>Empter.</sup>  
begabet worden / biß ihn endlich Keyser  
Probus zum Praefecto Praetorij, zum  
Reichmarschall machte / vnd ihm die <sup>Marschall.</sup>  
höchste Gewalt nechst dem Keyser verlei-  
he / Darinne hat er sich abermahl so wol  
vnd löblich verhalten / daß er des Keyfers  
vnd Jedermans (so eheliches Gemüthes  
gewesen) Sunst / Gnade vnd Liebe erlan-  
get vnd behalten / Drumb ihn auch Key- <sup>Günsta</sup>  
ser Probus dem Rathe zu Rom gar hoch <sup>lob so ihm</sup>  
gecommendiret hat / also von ihm schrei- <sup>Keyser Pro-</sup>  
bende: Selig were unsere Stadt vnd <sup>bus gibt.</sup>  
Gemeine / wann wir der er viel hetten /  
die Caro zuvergleichen weren.

Keyser P R O B U S hat ihn so lieb vnd  
werth gehalten / daß er ihm eine güldene <sup>EhrenSeul.</sup>  
Seule

Seule auffgerichtet hat/ mit einem Rit-  
terlichen Bilde von Solde gegossen.

Wärmelstein-  
nen Hauf.

Sol ihm auch ein vberauß schönes  
Haus von Wärmelsteinen gemacht/ ge-  
schencket haben. Chron Kellers.

Dankbarkeit.

Es hat auch dieser Carus gegen Keyser  
Probo seine Dankbarkeit also bewiesen/  
das er alle die hat fahen vnd schmezlich  
tödtten lassen/die Keyser Probum vmbge-  
bracht/ vnd zu seinem Tode hülffe gethan  
hatten. Idem.

Wahl.

Da nun Keyser Probus so semmerlich  
vmbgekommen war/ trug die Ritter-  
schafft diesem Caro die Keyserliche Krone  
vnd Hoheit an/ vnd der Senat zu Rom  
willigte auch drein/ weil er ihnen wol be-  
kant/ vnd wegen der Commendation  
Probi lieb vnd angenehme war/ Weil er a-  
der hohen Alters war/ machte er also bal-  
de beyde Söhne neben sich zu Keysern/ das  
sie ihme die Kriege/ vnd Last der Regie-  
rung solten helfen führen vnd tragen/  
vnd das Reich befriedigen. Johan Hut-  
rich. Samb. Chron. Philip.

Consens.

Ebhne Mits-  
Regenten.

Das V. Cap.

### Sein Symbolum.

Er sol diese Reime geführet habent

B. D. B. C.

Bonus dux: bonus comes.

Oder also:

Bonus dux bonum reddit comitem.

Das ist:

Seht in Fromkeit der Herr voran/  
So folgt ihm nach der Dnterthan/  
Nimbt sein Tugendt zum Beyspiel an.

Si dux ipse bonus, bonus est comes: i-  
psaq; virtus

Principis immensum sic quoq; calcar  
habet. D. N. R.

Ein frommer Herr mit Tugendt/ kan  
Wachen Tugendthafft Dnterthan/  
Das ihm nachfolget Jederman.

### 2. Seines Sohnes Nume- riani Reim:

E. Q. A.

Esto quod Audis.

Oder also:

Q. V. V. E.

Quod videri vis, esto.

Das ist:

Halt dich im Werck also auff Erden/  
Wie du gern wolst gerühmet werdn.

Si rectè vivis, si curas esse quod audis,  
Virtus, virtutis non placet umbra  
mihi. D. R.

Das ist:

Halt dich rühmlich an allem Ort/  
So hastu von dir Lobeswort/  
Vnd geht dein Nam mit Ehren fort.

### 3. Seines Sohnes Carini Reim:

M. C.

Multitudinem cedendum.

Das ist:

Ein Kopff vielen Köpffen weichen sol/  
Wil er im Fried regieren wol.

Golzius erzehlet es also:

P. C. N. P.

Populo cede: ne pare.

Das ist:

Dem tollen Pöffel gib was nach/  
Folg aber nicht all seiner Sach/  
Sonst trifft dich mit ihm Gottes Rach.

Das VI. Cap.

### Von seiner Regierung/ vnd Thaten.

**E**r hat mit seinen beyden Söhnen  
zwey Jahr regieret: Carino be-  
fahl er Frankreich zu beschützen  
vnd verwalten: Numerianum be-  
er bey sich/ Da nach Probi todt/ die Sar-  
mater oder Volender in Ungern vnd  
Thraciam gefallen waren/ vnd grossen  
schaden thaten/ zog er im Anfange seiner  
Regierung wider sie/ greiff sie so Wänlich  
an/ das er ihrer 16000. erschlug/ 20000.  
gefangen nam/ vnd also das Landt für  
ihnen gewaltiglich befriedigte. Chron.  
Phil. gefangen.

Da der Junge stoltsz König in Per-  
en Arsacidas den Römern sich wider Satz-  
te/ zog CARUS mit seinem Sohn Nu-  
meriano, vnd einem grossen Heer wider  
ihn/ gewann viel Stedte/ vnd zerschleiffe-  
te sie in Grund/ schlug die Perser etliche  
mahl/ vnd treib sie in die Flucht.

Da einmahl Arsacidas, eine statliche  
Legation

Legation.

Ernste  
Antwort.  
NB.

Raler Kopff.

Persier ergibt  
sich.

Demuth.

Messig.

Legation zu ihm ins Lager schickte / vnd vmb Friede handeln ließ / gab Er diese kurtze vnd ernste Antwort: Wo ihr König nicht noch des Tages sich bey ihm einstellte / vnd Behorsam vnd Betrew dem Reiche zu sein / anlobte / wolte er sein ganzes Land / Ecker / Gärten vnd Wälde in kurtzer Zeit gletter vnd ebener machen / als sein Kopff were / zog damit seinen Hut abe / vnd zeigte seinen kalen vnd glatten Kopff. Durch diese Antwort worden die Besandte erschreckt / vnd der Perser König bewegt / sich in seinem Königlichen Schmucke bey CARO im Feldtläger einzustellen / Gnade zu suchen / vnd Behorsam anzuloben / Also ward der Friede beschlossen. Synesius.

Er war gar ein demütiger / freundlicher Herr gegen den Vntersassen / ernsthaftig / vnd Mannliches Hertzens wider die Feinde / der im Essen vieler Trachten / vnd in Kleidung grossen Prachtes gar nicht achtete / an geringem sich benügen ließ.

## Das VII. Cap.

## Von seinem Todte / vnd seiner Söhne Vntergange /

Seulen vnd EPITAPHIIS.

ALS er wider in Persen Friede gemacht / an das Wasser Tygris sein Lager geschlagen / vnd im Sinne hatte / die Brentzen Cteliphontis, ein fürnehmer Ort bey Selevcia, der Parther Könige Winterlager / zu vberschreiten / welches die Römer nie hatten glücklich thun können / da ward er im Lager vom Donnerstrahl also geschlagen / daß er starb im andern Jahr seiner Regierung. Johan. Samb.

Sein Sohn Numerianus wolte den Kriegshauffen wider in Welschland führen / vnd allda an des Vaters stat regieren / Ward aber von seinem eigenen Schwäher Arius Aper genant / heimlich erschlagen / damit er das Keyserthumb an sich bringen möchte / Das gerieth ihm aber auch nicht / dann er ward von Diocletiano fürm hellen Hauffen erwürget. Chron. Philippi.

Der ander Sohn Carinus, so ein gottloser Mensch war / 9. Weiber nahm / vnd so

balde eine von ihm schwanger ward / sie von ihm stieß. Adelige Weiber vnd Jungfrauen schendete / Viel Adelige Leute durch falsche Anklage tödten ließ / der ist wider von Diocletiano erwürget worden.

Nach dem er Jedermans Haß vnd Feindschafft auff sich geladen hatte / mit seinem wüsten wilden Leben. Dann sein Hoff vnd Pallast war voller Suren / Buben vnd loser leichtfertiger Leute / die allen Neuthwillen erleben / jederman spotteten vnd plagten / vnd alleine Platz vnd Audientz bey ihme hatten. Chron. Kellers.

Das also der Vater vnd beyde Söhne in zweyen Jahren das Keyserthumb mit dem Leben verlohren haben.

Seine höchste Lust war Schawspiel zu besuchen / vnd sich darbey zu finden lassen.

Er hielt zwene kunstreiche Springer / einer hieß Neurobates, der konte so hoch sich durch springen / in die Höhe schwingen / vnd in der Höhe so verdrohen / als würde er vom Windwirbel auffgehoben / vnd mit Gewalt vmbgedrehet / das sich jederman im zusehen darüber verwundern mußte.

Der ander hieß Tichobates, der konte Wände vnd Mauren hinan lauffen / vnd darauff mit springen kommen: Darumb er auch stets mit Löwen oder Bieren kämpffen mußte: Wann er sie nu also erbremsset hatte / daß sie mit grossem Grimme auff ihn zu eilten / vnd ihn zu zerreißen vermeinten / so entsprang er / kam auff hohe Wände oder Mauren / das sie ihn nicht erreichen konten / schlug vnd warff nach inen / daß sie je lenger je grimiger worden / damit dem Keyser vnd den Zusehern Lust vnd lachen gemacht ward. Crusius lib. 5. Annal. Part. 1.

Da einmahls gefraget ward Carinus, worumb er so viel fürnehmer Leute tödten lassen / erzehlete er gar luedeliche Ursachen / vnd sprach: Dieser lobte mich nicht / daß ich schöne were: Jener ließ ihme meine Oration so ich that / nicht gefallen: Der dritte lachete für mir / Der vierdte bückete sich nicht für mir / vnd darumb mußten sie sterben: Daraus wol zu sehen / was für ein Tyrannischer Mann er müsse gewesen sein. Herm. Witek.

Nume-

Donner erschlegt ihn.

Numerianus erschlagen.

Vntreuer Schweher.

Carini bosheit.  
9. Weiber.lose Hoffg.  
sinde.

Schawspiel.

1.  
Künstlicher  
Springer.2.  
Künstlicher  
Springer.  
Kampff mit  
Bieren.leichte Ursachen  
des Todes.

Von Zeichen.

Numerianus  
Christen  
Feind.

Numerianus ob er sonst ein from-  
mer/geschickter Herr war/so war er doch  
ein Feind der Christen/vnd ertödtete mit  
eygener Hand den frommen eyfferigen  
Bischoff zu Antiochia, den Babylam,  
etliche nennen in auch Cyrillum, drumb  
daß er ihn als einen Abgöttischen Mann/  
nicht wolte in die Kirche zu Antiochia  
gehen lassen/zu schawen die Gottesdienste  
der Christen: Das straffte Gott an ihm  
mit verkürzung seines Lebens/ in der be-  
sten Blüte seines Alters. Chron. D. He-  
dionis. Regentenbuch Lauterbachs. D.  
Rabbus im andern Theil der Märtyrer  
fol. 242.

Cyrilli Zode.

Seine Poe-  
tary.

Er hat seines Vaters Reisen / Kriegen  
vnd Thaten gar künstlich beschrieben/  
durch die Versche / so man Jambos nen-  
net.

Beweinung  
des Vaters.

So hat er auch auß Kindlicher Liebe  
vnd Trewe seines Vaters Todt so hefftig  
beweinnet / daß er dadurch die Augen ver-  
derbet / vnd so ein blöde Gesichte bekom-  
men hat / daß Er sich in einer verdackten  
Senfften musste führen lassen / darinne er  
von seinem Schwäher heimlich erwürget  
ward.

Sein Bild-  
niß.

Seiner Kunst vnd Wolredenheit hal-  
ben / war er in solchen Ansehen zu Rom /  
das der Senat sein Bilde setzen ließ in die  
berühmbte Liberey Ulpia genant / mit  
dieser Umschriefft: Dem Keyser Nume-  
riano, dem allergewaltigsten Redener zu  
seiner Zeit. Chron. Kellers fol. 308.

liberey.

Dem Vater Caro haben die Römer  
auch eine Seule setzen lassen / mit dieser  
Umschriefft: DEO CARO AUG:  
consecratio.

Der Keyser CARI Tode erhüb <sup>Brewltes</sup>  
sich bey Ctesiphonte so ein <sup>Bngewitter</sup>  
grewlich Dngewitter / vnd La-  
men so schwarz dicker Wolcken / das einer  
den andern nicht sehen konte. So fiel der  
Blitz so heuffig auß den schwarzen Wol-  
cken / vnd geschahen so greßliche Donner-  
schläge / das den Leuten sehen vnd hören  
vergieng / vnd ihr viel todt hernieder sie-  
len / wie auch der Keyser selbst also umb-  
kam. Crusius.

Seine Münze.

Der Keyser Cari Münze hat ge- <sup>Keyser Cari</sup>  
standen sein Wolgeschmücktes <sup>Münze.</sup>  
Bilde zu Rosse / für deme ein  
wolgeziertes Weibesbilde hergegangen  
ist / in der linken Hand einen Schildt / in  
der Rechten einen Pfeil haltende: Dem  
reitenden Keyser sind wolgerüstete Krie-  
geleute nachgefolget / Die Umschriefft  
ist gewesen: Exercitus Persicus.

Auff seines Sohnes Numeriani Mün- <sup>Numeriani</sup>  
ze hat gestanden das Bilde Herculis, <sup>Münze.</sup>  
mit einer Löwenhaut umbgeben / in der  
linken Hand eine Keule haltende / die  
Rechte in die Seite setzende / mit der Umb-  
schriefft: VIRTUS AUGUSTI.

Auff des Carini Münze haben gestan- <sup>Carini</sup>  
den die Bemelde der Römischen Börgen- <sup>Münze.</sup>  
dienste / mit der Schriefft: PIETAS  
AUGUSTI Strada fol.

161. 162. 163.



Der XXXIIX. vñ XXXIX.

Römische Keyser ist

DIOCLETIANUS

Vnd

MAXIMIANUS.

Das



## Das I. Cap.

Von seiner Anfunfft  
vnd Namen.

Geringe An-  
funfft.  
Vater.

**D**ieser ist geringes herkom-  
mens gewesen / auß Dalmatia  
bürtig / Sein Vater war  
des Römischen Rathsheren  
Amilij Schreiber / Seine

Mutter.  
Name.

Mutter hieß Dioclea, daher ward er ge-  
nant Diocles, das ist / Jovis gloria, eine  
Ehre des Gottes Jovis: Da er aber zur  
Keyserlichen Hoheit kam / nante Er sich  
Diocletianum Jovium.

## Das II. Cap.

Von seiner Gestalt  
vnd Art.

Gestalt.

Art.

**E**r war von Leibe starck vnd  
wolgestalt / an Seberden sittig /  
am Verstande scharffsinnig vnd  
listig / in seinem Thun arbeitsam vnd  
fleissig / vnte sich in Kriegen von Jugendt  
auff / vnd verdiente allerley Empten / er-  
langte Sunst / Lob vnd Preis bey Je-  
derman.

## Das III. Cap.

Von seiner Wahl vnd  
Bestetigung.

**D**a Keyser Carus gestorben / vnd  
sein Sohn Numerianus vom  
Apro erschlagen war / ward er  
vom Kriegsbeer zum Keyser auffgeworf-

fen / vnd auch vom Senat dafür angenom-  
men vnd bestetiget / erschlug also den Key-  
sermörder Aprum, vnd erfüllte damit  
die Weissagung / von ihm geschehen / Er  
würde Keyser werden / wann er Aprum,  
ertödtet hette / welches er erst von einem  
grossen wilden Schweine verstand / so in  
Lateinischer Sprache Aper genennet  
wird / vnd derwegen sich der Schweinhe-  
tze beflisse / viel grosser wilder Schweine  
fellete / der Hoffnung / es würde ihm vber  
einem derselben das Glück beyspringen.

Weissagung  
erfüllt.

## Das IIII. Cap.

Von seiner Regierung/  
Kriegen vnd Thaten.

**E**r war ein weiser vnd ernster Re-  
gent / der viel löblicher Thaten ver-  
richtet hat / aufgenommen / daß er  
ein grausamer Feind vnd Verfolger der  
Christen geworden ist / regierte zwanzig  
Jahr.

Im Anfang seines Reichs schlug vnd  
vberwand er Carinum in Dalmatia,  
der an seines Vaters stadt Cari Keyser  
sein wolte.

Darnach zog er in Egypten / vnd erlegte  
Achilleum, der sich allda zum Keyser  
auffgeworffen hatte / belagerte Alexan-  
driam acht Monat / gewan vnd zerschleif-  
fete sie.

In Egypten hat er die Alchymistische  
Kunst Bücher vom Goldt vnd Silber  
machen / mit fleisse zusammen bringen las-  
sen / vnd öffentlich dieselbe verbrandt / da-  
mit die Egyptier nicht widerumb grosse  
Schätze von Solde vnd Silber samleten /  
vnd auff vertrauen derselbigen sich wider  
das Römische Reich setzten. Herman-  
nus Witkindus fol. 57.

Verbrent die  
Alchymistische  
Bücher.

Weil auch Narseus der Persier König  
aufführig worden war / zog er wider ihn /  
vnd vberwand ihn / vnd kriegte sein Weib /  
Schwestern vnd Kinder gefangen / ero-  
berte sein Königreich vnd alle Schätze /  
vnd kam gen Rom mit grossen Triumph  
auff einem güldenen Wagen / der mit viel  
köstlichen Edelgesteinen vnd Perlen ge-  
zieret war / ließ zum Spectackel für sich  
her führen die gefangene Königin / sampt  
ihren Kindern / vnd ihres Herren Schwe-  
stern / vnd alle eroberte Schätze vnd Klei-  
noth /

3. Narseus  
Perser König.

Triumph.  
Güldener  
Wagen.

Befangene.

noth /



Titel.  
Etolg.  
Hoffe küssen.  
Bildene Schue.  
Wahst hat von ihm gelernt.

noth/ vnd ließ sein Tittel vermehren mit den Nahmen der überwundenen Landschaften. Aber dieses Glückes erhob er sich also/ daß er als ein Gott wolte angebetet sein/ ließ ihm die Füße küssen von jederman/ der zu ihm wolte/ zog darzu goldene Schuch an/ mit Solde vnd Perlen geziert/ damit Niemandt drob eine abschewhetze. Das Hochfahrtsstücke hat ihm der Helligsche Vater/ der Papst zu Rom mit seinen Successorn abgelernt/ der auch seine Füße zu küssen darreicht/ vnd als ein jrdischer Gott wil geehret vnd gefürchtet sein.

Mitregierer.

Weil sich in allen Ländern Empörung erhob/ getrawete er ihm nicht den Krieg alleine zu führen/ vnd das Reich allenthalben zu befriedigen/ Erwehlete derwegen im andern Jahr seiner Regierung Maximianum neben ihm zu Keyser/ der ein streitbarer vnd Kriegserfahrner Mann war/ aber böse/ Tyrannisch/ vnd der Unkeuschheit gar ergeben. Zonaras. Diesen schickte er in Frankreich/ der Bawren Aufruhr allda zu stillen/ die sich Balaudas oder Bagaudas nanten/ das ist/ den Bundschuch. Vnd den Alianum zu unterdrucken/ der sich zum Keyser aufgeworffen hatte/ vnd mit seinem Anhang umbkam.

Aufruhr in Frankreich.

Alianus.

Aufruhr in Africa.

Er stillete auch die Aufruhr/ so die Kriegoleute in Africa erreget hatten/ in deme sie der Kriegsarbeit entledigt/ vnd als emeriti mit Landgütern begabet zu werden/begehret hatten.

Engelland.

Er brachte auch wider zum Gehorsam des Reiches/ Engelland/ So halff er auch dem Diocletiano die Persier vnd Parther bekriegen vnd überwinden/ vnd waren alle beyde in allen dingen eintrechtig vnd gleichstimmig.

Persier. Parther Einnicht.

Damit aber das verunruhigte Reich allenthalben zu Frieden gebracht würde/ erwehleten sie noch zweine Nothhelfer vnd Schutzherrn des Reichs/ die sie Caesares nanten/ nemlich Galrium vnd Constantium; sie beyde behielten den Zunamen Augusti; Vermehrer des Reichs neben der höchsten Gewalt/ Galerius ward in Persien geschickt. Constantius wider die Deutsche/ daß er die Francken vnd Alemanner wider solte zum Reich bringen/ der auch etliche starcke Treffen mit ihnen gethan/ das Niederland vnd Rhetiam;

Wahl zwey anderer. Galerius. Constantius.

die gegend vmb Tyrol widerumb erobert/ die Stadt Speyer gebawet/ vnd allda seine Mutter Claudiam ehrlich begraben. Chron. Philip.

Historia 2. Schlachten.

Almahls hat er mit den Schwaben/ Burgunden vnd Herukern eine Schlacht gehalten bey Lingon, stz Langers genant/ in Burgundien an Frankreich stossend/ vnd das Feld verlohren/ den mehrertheil seines Volckes im stiche vnd auff dem Platze gelassen/ vnd hat er mit den vbrigen selber fliehen müssen/ were auch von den nachfolgenden Deutschen lebendig gefangen worden/ wann er nicht an einem Stricke über eine Wasser in die Stadt gezogen/ weil man die Thor auß fürcht für den Deutschen nicht öffnen dorffte.

Schlacht mit den Deutschen.

Seine Niederlage.

Flucht. Gefahr. Errettung.

Aber er samlete balde mehr Volckes/ vberfiel die Deutsche mit List/ erschlug ihr 60000. vnd eroberte die abgefallene Länder wider. Chron. Spang. 44. Crusius fol. 122.

Andere Schlacht. Siege. 60000. erschlagen.

Das V. Cap.

Verfolgung der Christen.

Im zehenden Jahr ihrer Regierung kamen sie zusammen in der Stadt Nicomedia/ vnd vereinigten sich die Christen zu verfolgen vnd außzurotten/ vnd Christi Namen gar zu vertilgen/ Diocletianus in Morgenländern/ Maximianus in Abendländern/ da gieng eine erschreckliche Verfolgung an der Christenheit/ da schlug man allenthalben Mandat an/ den Christen zu nehmen Leib vnd Leben/ Ehrenstände vnd Güter/ da war keine Stadt im Reich/ darinne man nicht täglich sahe bey hundert Christen/ durch allerley Marter tödten/ vnd waren offte die wilde vnd grimmige Thier gelinder gegen den Christen/ als diese zweine Tyrannen/ vnd die andere Abgöttische Heyden. Dann gar offte sahe man/ daß die Löwen/ Beeren/ die Leibe der Christen nicht anrühren wolten/ die ihnen fürgeworffen worden/ wie viel man sie auch dazu antrieb: Sie zerrissen offte die Hencker/ so sie anhetzten/ vnd verschonten der Christen.

Böse fürnehm.

Grosse Verfolgung.

Christen Noth.

Wilde Thier schonen der Christen.

In einem Monat wurden bey 17000. Christen

77000. erschödet.

Christen hin vnd wider vmbgebracht.  
Chron. Ursperg.

Bibel ver-  
brant.

Alle Bibeln vnd Bücher der Heiligen  
Schrift/ so man bekommen konte/ wur-  
den mit Feuer verbrandt.

Kirchen preis  
gegeben.

Auff den Charfreytag befahl Diocle-  
tianus alle Kirchen der Christen im Rei-  
che preis zumachen/ vnd einzureissen/ Da  
sah man rauben/ brennen vnd verwü-  
sten. Trip. lib. 2. cap. 33. Niceph. lib. 3.  
cap. 7. Zonaras.

Sie werden  
des Mordens  
müde.

Da sie des Mordens selber müde wur-  
den/ vnd schier alle Städte vnd Dörffer  
im Reiche hatten öde gemacht/ befahlen  
sie durch neue Mandat/ die Christen nicht  
mehr zu tödten/ sondern ihnen das rechte  
Auge aufzustecken/ vnd die linken Knie-  
scheiben ihnen mit glühenden Eysen zu leh-  
men/ vnd sie also lebendig in die Ertz vnd  
Eysenbergwerck zuverschicken/ allda bis  
in Todt zu arbeiten als Leibeigene. Nau-  
cler. part. 2. Gen. II.

Neue Tyran-  
ney.

Schwere Ar-  
bett.

### S. Mauritij Marter/ vnd der Thebanischen Legion Ermordung.

Maximian  
zug in Wal-  
lis.

**W**AS vnter diesen beyden Keysern/  
sich allerley Empörung in Ländern  
erhuben/ war Keyser Maximianus  
mit einem grossen Heer aufgesandt/ die  
erweckete Auffruhr Amandi vnd Helia-  
ni in den Gallischen Brentzen zu stillen.  
In diesem Heer war auch eine Egyptische  
Legion/ zu Thebaida versamlet 6666.  
starck/ die alle rechte Christen waren/ vnd  
Christum ihren Erlöser von Hertzen eh-  
reten/ vnd ihm alleine dienten. Wie nu  
dieser Christliche Hauffe mit dem Keyser  
vber das hohe Alpgebirge kam/ bis gegen  
Oktodurum, so jetzt Martinach genant  
wird/ im Lande Wallie gelegen/ vnd aber  
erfuhr/ daß der Keyser willens war/ mit  
dem gantzen Heer/ den Heydnischen Göt-  
tern ein groß Opfer zu thun/ auff daß er  
Sieg wider die Feinde von ihnen erlan-  
gete/ zogen sie eylends vom Lager weg/  
vnd begaben sich zur Ruhe bey Agauno,  
so zwölff Meilen von Martinach liget/ des  
Keyfers allda zuerwarten: Dann sie wol-  
ten als Christen nicht bey dem Heydeni-  
schen Götzendienste sein/ vielweniger  
Christum verleugne/ mit opfferung vnd  
anbetung der Götzen: So balde nun Ma-

Legio Theba-  
da 6666.  
starck.

Götzen Opf-  
fer.

ximianus solches vernommen/ hat er ih-  
ren Obersten S. Mauritium oder Moritz  
zu sich fordern lassen/ vnd ihm ernstlich  
befohlen/ mit seiner gantzen Legion zuer-  
scheinen bey dem andern Heer/ vnd sampt  
ihnen den Göttern der Römer zu opffern/  
mit drewung schändliches Todes/ wo sie  
diesem Befehl widerstreben würden:  
Hierauff hat ihr Oberster Mauritius ge-  
antwortet/ daß sie als Christen/ keinen  
andern Gott verehreten oder anbetete/ als  
Gott Vater/ Sohn vnd Heiligen Geist/  
das were der einige wahre Gott/ vnd der  
rechte Nothhelfer in aller Noth/ der hette  
Himmel vnd Erden erschaffen/ regierte  
vnd erhielt noch alles/ vnd hette seinen  
Sohn gesand in die Welt/ die Sünde der  
Welt zu büßen/ vñ allein vmb seines Ver-  
dienstes/ gebe Er den Himmel vnd ewige  
Seligkeit/ allen so an ihn glaubten. Hier-  
auff ward der Christen Feind ergrimt/  
ließ sie den 10. fordern auß der Christli-  
chen Legion/ vnd marterte vnd tödtete sie/  
die andern abzuschrecken. Da sie noch be-  
ständig verharreten/ ließ er zum andern  
vnd dritten mahl zehen martern vnd töd-  
ten. Da das noch nicht helfen wolte/ vnd  
er die vbrige nicht bewegen konte/ erzür-  
nete er sich also/ daß er beschloß/ den gan-  
zen Hauffen außzurotten/ Befahl der-  
wegen seinem gantzen Heer/ daß sie den  
Christlichen Hauffen umbbringen/ vnd  
von Wanne zu Wannen umbbringen vnd  
aufrotten solten: Welches dann von den  
Abgöttischen Heyden willig vnd treulich  
vollbracht ward/ nach Christi Weiss-  
agung Johan. am 16. Cap. Es kömpt die  
Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meinen/ er  
thue Gott einen Dienst dran. Also ward  
S. Mauritius mit seinen Christlichen  
Rittern gemartert vnd vmbgebracht v-  
ber dem Bekänntiß des Namens vnd der  
Ehre Christi/ drey hundert Jahr nach  
Christi Geburt.

S. Mauritij  
Beständhkeit.

Bekänntiß  
des Glau-  
bens.

Marter dieser  
Legion.

Joh. 16.

Im Jahr 420. hat Sigemund der  
Burgunder König/ vñ Maximus der Bi-  
schoff zu Genff/ vnd Theodor Bischoff zu  
Sitten/ an dem Orte/ da diese Christliche  
Ritter gemartert sind worden/ ein herr-  
lich Kloster erbawt vnd gestiftet/ der hei-  
ligen Märtyrer zerstreute Bebeine zu-  
sammen gelesen auff dem Felde/ vnd in dz  
Kloster begraben: Daher ist dem Städ-  
lein

S. Moritz  
Kloster gestiftet.

S. Moritzen  
Stabt.

lein sonst Agaunum genant/der Nahme worden / daß mans noch heutiges Tages zu S. Moritzen nennet/ liget in Schweiz im Lande Wallis. Joh. Stumpfius To.

Kinig Sigmund  
mündt Todt.

2. lib. II. Es ist auch König Sigmund der Stifter dieses Klosters allda erschlagen worden / von Lothario der Francken Könige/ vnd im Kloster begraben. D. Panthaleon im ersten Theil der Heldenbücher fol. 176. 177.

Moritz des  
Erststifts  
Magdeburg  
Patron.

Dem Hohen Erzstift Magdeburg hat man S. Moritzen zum Patron erwehlet / darumb man alle Heermessen in wehrenden Papsthumb allda gezeigt hat / als sonderliches Heiligthumb / S. Moritzen Fahne / so seine Legion geführt hat / darunter sie auch gemartert ist. Item ein Silberne Sarc mit den Sebeinen S. Moritzen.

Jehne  
Sarg.

Es ist Keyser Otto zur stiftung vnd begabung des Erzstifts zu Magdeburg / vnter S. Moritzen Namen bewogen worden / durch die beraubung vnd plünderung der Kirchen S. Moritzen / von seinem Kriegsvolck vollbracht / als sie Anno 951. auß Italien gezogen / Darumb / als Er mit den Ungern bey Augspurg eine Schlacht am Reche halten sollte / gelobte er Gott vnd S. Moritzen / wann er den Sieg behielte / so wolte er S. Moritzen viel eine herrlichere Kirche bauen / als die gewesen / so sein Kriegsvolck beraubet hatte: Darumb er auch zur Batung vnd begabung S. Moritzen Thumb Kirchen in die 19. Tonnen Goldes gewendet hat / wie in Keyser Otten Capell zu Magdeburg noch Heut zu Tage zu sehen ist.

Keyser Otten  
Truch S.  
Moritzen  
Stift zu  
bawen.

Bildder.

Man hat S. Mauritorium für einen Woren gehalten / daher Er kolschwarz gemahlet wird / mit einer Blutrothen Fahnen. Sachsen Chronica fol. 150. 151. 153. 157.

Welche Begabung.

S. Moritz ein  
Mort.

S. Ursus vnd Victor sind wol entrunnen / vnd gen Solothurn gekommen / aber von des Keyfers Landvogte Hirtaco gemartert vnd getödtet worden: S. Victoris Leib ist vom Bischoff Domitiano gen Benff gebracht / ihm ein Tempel gebawt / vnd darinne begraben worden. S. Ursus liget zu Solothurn / vnd hat ihme zu Ehren allda Keyser Caroli Magni Mutter einen herrlichen Tempel erbawet Anno Christi 800. vnd S. Ursi Reichnam vnter den grossen Altar begraben lassen / in ei-

S. Ursus vnd  
Victor.

Begräbnis.

nem schönen steinern Sarge / mit beygelegtem silbernen Bleche / vñ dieser schrift darinne: Conditur hoc tumulo S. Thebaidus Ursus. Joh. Stumpfius in Helvetia.

S. Felix ist auch in dieser Verfolgung entrunnen / vnd in der Glarner Land bey Zürich gekommen / an den Fluß Rimmat / hat allda geprediget von Christo / vnd viel Leute zum Glauben an Christum bekehret. Da dessen der Keyserliche Landvogt Decius gewar worden ist / hat er ihn sampt seiner Schwester gefangen / gemartert vnd getödtet / darumb das sie Christum nit verleugnen wolten: Carolus vnd Dagobertus Könige in Frankreich / haben Foelici zu Ehren eine herrliche Kirche zu Zürich erbawet / des Marteners Sebeine dahin ehrlich begraben / vnd die Kirche gar reichlichen begabet. Joh. Stumpf. Tomo 2. lib. 6. Panthaleons Heldenbuch fol. 178. im 1. Theile.

S. Felix.

Felici  
Tempel zu  
Zürich.

Symbolum.

Sein Symbolum sol diß gewesen sein:

N. D. Q. B. I.

Nil difficilius quam bene imperare.

Das ist:

Recht vnd wol regiern alle frist/  
Die schwerste Kunst auff Erden ist/  
Weil mancher wird verführt durch List/  
Der an ihm selbst nicht böse ist.

Item:

P. I. P. D. L. E. C.

Potissima in principe dos est liberalitas & clementia.

Das ist:

Gnade/ Güte vnd Mildigkeit/  
Sol sein beyhm Fürsten allezeit/  
Das gibt ihm Lob vnd Sunst der Leut.

Maximini Keim / seines

Witregierers.

M. E. M. Q. S. V.

Melius est mori, quam sibi vivere.

Oder:

M. E. M. Q. P. V.

Melius est mori, quam privatum vivere.

Das ist:

Besser ist leyden bald den Todt/  
Als Privatleben in Armuth noch.

Q. ij

Das

Das VI. Cap.

Ihr abtrit vom Reich vnd  
ihr Ende.

**D**A Diocletianus mit seinem Ge-  
sellen Maximiano 20. Jahr ge-  
regieret / vnd 10. Jahr wider die  
Christenheit zum schrecklichsten gewütet  
hatte / vnd dennoch die Christen nicht gar  
aufrotten konte: Dann auch viel Hey-  
den durch der Christen beständigkeit vnd  
frewdigkeit in der Marter zum Chri-  
stenthumb befehret worden.

Diocletiani  
abtritt.

Da vberfiel ihn ein solcher verdruß/  
das er sich mit Maximiano beredete / auff  
einen Tag die Keyserliche Regierung zu-  
übergeben / vnd in ein müßiges Privat-  
leben zu treten: vnd legte also Diocleti-  
anus das Keyserliche Kleid / Kron vnd  
Scepter von sich zu Nicomedia, vnd be-  
gab sich in die Stadt Salonam, alda des  
Feldbawes vnd Hertnerrey abezuwarten/  
vnd damit seine Lust zuhaben / vnd die  
Zeit zubvertreiben.

Wird etw  
Gertner.

Maximiani  
abtritt.

Maximianus legte die Keyserliche  
zierde vnd Tracht von sich zu Weiland/  
vnd begab sich in Lucaniam, alda in ruhe  
zu leben: D. Hedio setzet es sey geschehen  
im 309. Jahr nach Christi Geburt.

Da sie nun beyde bey zehen Jahren in  
ruhe gelebet / sind sie als Tyrannen jem-  
merlich vmbkommen.

Diocletiani  
Tode.

Pallast ver-  
brandt.

Wärme im  
Leibe.

NB  
Gottes Straff  
empfe zu vns.

Maximiani  
Tode.

Diocletianus hat sich auß furcht mit  
gift getödtet im 78. jar seines alters / vnd  
wie er die Häuser Gottes hatte verwüsten  
lassen / so geschah seinem Palaste wider/  
Denn der Donner schlug darein / zün-  
dets an / vnd verbrandte alles zu As-  
schen. Euseb. lib. 5. de vita Constant.  
Niceph. lib. 7. cap. 20. setzet / er sey nach  
eingenommenem Siffte hefftig geschwol-  
len / der Schwulst sey auffgebrochen / habe  
angefangen zu faulen / voller Waden vnd  
Wärme zu werden / die ihm auch zum  
Halse herauß gekrochen. Sey in dem  
grewlichen gestancke von jederman ver-  
lassen / mit schrecklichen heulen vnd bellen  
wie ein Hund jemerlich gestorben. Maxi-  
mianus ward von seiner Tochter Mann  
gefangen / darumb das er nach dem Reich  
widerumb getrachtet / vnd Constanti-  
num zu tödten fürhabens gewest / der leg-  
te ihn zu Massylia in ein Turm / gab ihm

die Wahl zu sterbē / welches Todes er wol-  
te: Da erhieng er sich selber / im 60. Jah-  
re seines alters. Crutius. Vobiliscus.  
Pompo. letus. Huttichius.

In Hispania hat man Seulen ge-  
habt / darane dieser Keyser Nahmen ge-  
standen mit dieser vmbchrift: Diocleti-  
anus Jovius, Maximianus Hercules.  
Caesar: Aug: Amplificato per Orien-  
tem & Occidentem Imperio Roma-  
no, & nomine Christianorum deleto,  
Qui rem publicam evertebant. Cru-  
sius fol. 125.

Epitaphium.

Das VII. Cap.

Maximiani Ehestand  
vnd Kinder.

**E**R hat zum Ehegemahl gehabt  
Eutropiam, die ihm geboren hat  
Maxentium, der auch Keyser  
war / vnd eine Tochter Fausta genant /  
die er Keyser Constantino zum Weibe  
gab / die auch ihren Herren so lieb hatte /  
daß sie ihm des Vaters böse Practicken  
offenbahrte / wie Er ihme heimlich nach  
dem Leben vnd Reiche stünde / vnd also  
mit trewer warnung ihn erhielt. Chron.  
Kellers.

Eutropia

Maxentium

Fausta

Trewe Ehe-  
weib.

Das VIII. Cap.

Zeichen vnd Wunder.

**E**S haben sich zu ihrer Zeit diese  
fürnehmste Wunder vnd Zeichen  
begeben.

1. Das in der grossen Verfolgung / so  
sie wider die Christen vben / die wilde  
grimmige Thier oft der Christen gescho-  
net haben / vnd sie nicht angreifen noch  
zerreißen wolten / wie viel sie sind auch da-  
zu angetrieben worden. Da haben oft  
die / so sie dazu treiben wolten / ergriffen  
vnd zerrißen / vnd der Christen verschonet.  
Euseb. lib. 5. cap. 7.

Wilde Thier  
schonen der  
Christen.

Greiffen die  
Hender an.

Da Diocletianus zu Nicomedia opf-  
ferte / sagten ihm die Götzen Waffnen auß  
offenbarung des Teuffels / das Constan-  
tinus, der damahls an seinem Hofe war /  
würde der Christen Schutzherre / vnd der  
Götzen Vertilger werden / drumb solte  
er ihn tödten / Aber Gott halff Constan-  
tino davon. Niceph. lib. 7. cap. 19.

Teuffel ver-  
reiß Con-  
stantinum.  
Gefahr.

Errettung.

Unter der Verfolgung entstund in Sy-  
ria ein groß Erdbeben / davon die Dächer  
vnd

Erdbeben.

vnd Häuser zu Tyro vnd Sydon so heuffig einfiel/ das viel tausent Menschen verdorben. Orof. lib. 7. cap. 25. Herolt 271. Rabbus lib. 2. fol. 362. Eutrop. lib. 10.

Auch sol bey Warterung vnd hinrichtung etlicher Christen/der Donner vnter die Feinde vnd Hencersobuben geschlagen/vnd derer viel beschädigt haben. Vincent. lib. 12. cap. 40. 41. 71. Wie auch Diocletiani schöner Ballast vom Donner verbrant/ist zuvor vermeldet.

**Wunderliche Beständigkeit der Märterer.**

**A**ls ein groß Wunder mag wol angezogen werden/die Beständigkeit vnd fremdige Beläntniß der Märterer/ vnter diesen zweyen Keysern vnd Verfolgern/darauß man sihet / wie Gott mit seinem Geiste so kräftiglich stercke vnd tröste/dz schwache Menschliche Fleisch der Christen/ 2. Cor. 12.

Sebastianus von Heyland bürtig/war vnter Keyser Diocletiano ein berühmter Kriegesfürst oder Oberster: Da er nu dem Tyrannen zu gefallen nicht wolte Christum verleugnen / vnd den Sötzen dienen / ließ ihn Diocletianus nackent außziehen/ an eine Seule binden / vnd befahl den Heydnischen Kriegsknechten/das jeder einen Pfeil in Ihn schiessen muste: welches Sebastianus mit solcher Gedult außstund/das er mit frölichem Munde Christum bekante/ vñ fremdig antieff/ biß so lange/das seine Seele außfuhr/vnd von Christo in sein Reich auffgenommen ward/ Anno Christi 287. Prompt. fol. 7. Ambrosius im 118. Psalm.

Julitta die reiche vnd Adelige Wittfraw/als man ihr dräwete/alle ire Dörffer/Dorwercke vnd Güter zu nehmen / wann sie nicht wolte die Christliche Religion verleugnen / vnd die Heydnische Abgötterey annehmen. Da ward sie vom H.

Geiste also gestercket/das sie fremdig antwortete: Was frage ich nach Gelde vnd Gütern dieser Welt/ weil ich weiß/dz mir Christus mein H & X dort viel bessere Güter geben wird/ als ihr mir hie nemen könnet: Da man ihr dräwete / sie mit Feuer schmerzlich vnd schmezlich zu tödten/wo sie im Glauben verharrete: Antwortete sie abermahl mit freuden: Was frage ich nach diesem zeitlichen Leben/das kurz/ vngewiß/ vnd voller Mühe vnd Arbeit ist/ weil ich weiß / das Christus mir das ewigwehrende/friedsame vnd freudenreiche Leben erworben hat/ vnd dahin mich durch den zeitlichen Todt holen/ vnd darenin nehmen wil. Ermahnete die umstehende Weiber vnd Jungfrawen zu gleicher Beständigkeit / damit sie neben ihr lernen zu gleicher Seligkeit: Hierauff lieff sie zu dem angezündeten Feuer/ sprang mit freuden darenin / welches auch ihren schönen Leib empfieng vñ umbgab / wie eine helle Kammer / das sie darinne balde erstickete / vnd frölich Christo ihre Seele zuschickte: Aber ihr Leib blieb vñ verbrand/wie groß das Feuer auch war / vnd ward von ihren Freunden ehrlich begraben/in den Tempel der Vorstadt Caesarea. Rab. lib. 2. Mart. fol. 292. 293.

**Ihre Mänke.**

**A**uß ihrer Mänke ist gewesen ein Südener wolgezierter Wagen mit vier schönen Pferden / das auff beyde Keyser Diocletianus vnd Maximianus gefessen in herrlichen Schmucke/ ober ihnen schwebeten die Söttinnen des Sieges/grüne Lorbeerkrönen in händen haltende/vnd ihnen auffsetzende: Für dem Wagen giengen viel Kriegesleute her / die grüne Zweige vnd Kränze in Händen trugen / mit der Umschrift: TRIUMP. de Orient: Max: Epitome Antiqui. fol. 164.

**Der XL. vnd XLI. Römische**

**Keyser ist**

**CONSTANTIUS**

**CHLORUS vnd GALERIUS**

**MAXIMINUS.**

Q. III

Das

Viele Ver-  
derben.

Donner  
schlägt vnter  
die Heyden.

Wunderliche  
Fremdigkeit  
der Märterer.

Sebastianus.

Erschossen mit  
Pfeilen.  
Gedult.  
Fremdigkeit.

Julitta.

Fremdige  
Antwort.

Fremdigkeit  
zum Todt.  
NB.

Erinnlichg.

Erinnlichg. ist  
das Feuer.

Leib bleibt  
vñ verbrant.

Begräbnis.

Mänke.



Das I. Cap.

### Von ihrem Ursprung vnd Namen.

Vater.



Constantius ist auß  
Hohem Stamme ent-  
sprungen / Sein Vater  
hat Eutropius geheis-  
sen / Des Edelsten Ge-  
schlechtes vnter den Rö-

Mutter.

mern vom Aenea herrührende: Seine  
Mutter Claudia, die des Keyfers Clau-  
dij Tochter war / oder Crispi des Keyfers  
Claudij Bruders Tochter / wie etliche  
wollen / vnd von jhr setzen. Ihm ward  
der Zuname Chlorus gegeben / von der  
grünen Farbe / die er liebte / vnd gerne  
trug / oder daß er grünqelbicht außsah /  
jämmerliches vnd bleiches Augesichtes  
war. Cent. 4. Cruius.

Galerius

Maximinus.

Galerius Maximinus ist gar auß ver-  
ächtlichem vnd Bäwrischem Stamme  
hergekommen / vnd in der Jugendt ein  
Dieheshirt gewesen / geboren vnd erzo-  
gen in Thracia ripensis, Daher er Ar-  
mentarius der Hirte oder Diehüter ge-  
nant wird / aber er ist ein weidlicher Krie-  
gesman geworden / vnd hat durch seine  
Wannligkeit viel Empten verdienet / vnd  
ist zun höchsten Ehren auffgestiegen im  
Kriege.

Diehirte.

Zuname.

Das II. Cap.

### Von ihrer Wahl.

Die vorige beyde Keyser wehle-  
ten diese zwene zu Hiltelffern vñ  
Beschützern des Reiches / vnd  
nanten sie Caesares. Diocletianus weh-  
lete den Galerium Maximinum / weil er  
ein beruffener Kriegoman war / in aller-  
ley Ritterlichen Übungen fürtrefflich /  
vnd sich in Worgenländischen Kriegen  
wol gehalten hatte.

Diocletianus

Maximianus aber wehlete diesen Con-  
stantium, weil er so ein fürtrefflicher /  
berühmter Mann war / daß ihn auch der  
Keyser Carus an Sohnes stat anzuneh-  
men / vnd zu einem Successore zuerklä-  
ren willens war.

Maximianus

Constantij

Ansehen.

Da nun Diocletianus vnd Maximia-  
nus jhr Keyserlich Ampt zu gleich relig-  
nirten vnd auffgaben / kamen diese bey-  
de zu völliger Regierung / Keyserlicher  
Macht vnd Hoheit. Cruius.

Das III. Cap.

### Ihre Reime vnd Symbola.

#### Constantij Symbolum.

Soltz schreibet ihm diesen Reim zu:

V. E. N. P.

Virtus exercetur, non perit.

Das verdeutschet Episcopijs also:

Tugendt hat offtmahls Hertzeleidt /  
Dem Todt ligt vnter doch kein Zeit.

D. Reusner erzehlet ihn also:

V. D. P. V.

Virtus dum patitur vincit.

Vnd macht davon diese Vers:

Virtus dum patitur vincit victrixque  
triumphat

Crescit in adversis, nescia sola mori.

Das vertire ich so:

Wann Tugendt wird gar hart gedrückt /  
So wirds zum Sieg empor gerückt.  
Vnd vnsterbliches Lob erzückt.

#### 2. Galerij Maximini Symbolum.

T. S. P.

Tutum silentij premium.

Ist genommen auß Horatij Vers:

Est &amp; fideli tuta silentio merces.

Das

Das verdeutschte Ich also:

Wer schweigen kan/  
Hat grossen Lohn/  
Bringts Leben/Sieg vnd Ruhm davon.

Soltz setzet es mit den Worten:

S. N. P. E.

Sponde noxa praesto est.

Das ist:

Wirstu leichtfertig Bürge/  
Wust wagn das man dich wüрге.

Oder also:

Wer sich in Bürgschafft stecken will/  
Wust für andre bezahlen viel.

M. Episcopus fasset es in diese  
Reim:

Eben so baldt hat sich ein Mann  
Der redt/ als sonsten sich verthan.

3. Maximini Symbolum.

M. S. A. V.

Marcet sine adversario virtus: Inde  
nascitur

Ex copia inopia, ex otio negotium.

N. R.

Das ist:

Wenn einer hat kein Widerstand/  
So wird sein Stärke nicht erkant/  
Bereth in Armuth vnd in Schand.

Oder also:

M. F. Q. C. I.

Misera fortuna quæ caret inimico.

Das ist:

Es müste sein ein elendes Bläck/  
Das Weidit nicht mit sich brecht auffm  
Rück/  
Vnd nicht nachstelte Feindes Täck.

4. Keyser Severi Symbolum.

S. E. S. P.

Semen Ecclesiae sanguis piorum.

D. Keufner setzet es also:

Quo sanguinis plus Christiani fundi-  
tur:

Hoc sanguinis plus Christiani ger-  
minat.

Das ist:

Der Christen vergossenes Blut/  
Der Kirchen Acker dingen thut/  
Das er bringt viel der Früchte gut.

Q. M. E. R. T. M. A.  
Quanto magis Evangelio resistitur,  
tanto magis addiscitur.

Das ist:

Je mehr mans Evangelion drückt/  
Je stärker es herführer lückt/  
Immermehr Zuhörer erblickt.

Per ipsas lucet ærumnas decus:

Je mehr man wehret/  
Je stärker man lehret/  
Vnd viel befehret/  
Der Hinderer mehret.

Das IIII. Cap.

Ihr Ehestand.

Constantius hat zum ersten Ges-  
mahl gehabt Helenam, des Röni- <sup>Helenas.</sup>  
ges Celi auß Engelland Tochter/  
die er nach ihres Vaters Tode / mit dem  
er ein Friedesbündt auffgerichtet / vnd  
ihn den Römern Zinsbar gemacht / ge-  
freyet / mit der hat er gezeuget Constan-  
tinum, der hernach gar ein Pöblicher  
Keyser worden. Daenach gab ihm Key-  
ser Maximianus seine Stieff Tochter  
Theodoram, die gebahr ihm fünff Kin- <sup>Theodoras.</sup>  
der / vnter denen war Dalmatius, Con- <sup>3. Kinder.</sup>  
stantius, der Vater Juliani vnd Galli,  
vñ Constantia, die den Keyser Licinium  
zu der Ehe bekam / Eutropia vnd Ano-  
stasia. Tythemius von der Francken  
Vrsprung fol. 65.

Galerius hatte zum Gemahl des Key- <sup>Valerias.</sup>  
sers Diocletiani Tochter Valeriam.  
Chron. Kellers.

Das V. vnd VI. Cap.

Von ihrer Landtheilung /  
Maximini Regierung / Enran-  
ney / Straffe / Zuchelbusse  
vnd Tode.

Als sie zu völliger Regierung ka- <sup>länder Thei-</sup>  
men / theilten sie sich in die Län- <sup>lung.</sup>  
der des Reichs. Constantio fiel  
zu Italien / Franckreich / Hispanien vnd  
Africa. Galerius Maximinus bekam  
im Roffe die Worgenländer / Windisch-  
landt / Griechenlandt vnd Asien / Item /  
Welschlandt / daß ihm Constantius auß  
seinem Roffe willig einreumete. Drumb  
weil Er sich so viel Landtschafften / im  
Q IIII Friede

Maximini  
Mitregierer.

Friede zu behalten alleine zu gering achtete/ernante er zwene Mitgehülffen/ Maximinum vnd Severum: Severo befahl er Welschlandt/Maximino die Provinz in Orient: Er behielt Myricum, das Indische Landt.

Severus.

Severus da er wider Maxentium zog/ den die Kriegoleute zu Rom zum Keyser auffgeworffen hatten/ ward er von ihm in die Flucht geschlagen/ gefangen vnd erwürget/ im andern Jahr seiner Regierung.

Galer. Max.  
Bosheit vnd  
Tode.

Er aber Galerius Maximinus, da er gar ein vnkeuscher Mensch war/ viel Unzucht vnd Ehebruch begangen/ vnd die Christen hefftig verfolget hatte/ auß rath der Heydenischen Pfaffen/ traff ihn

Gottes Rache

Gottes Rache vnd Straffe/dann er kriegte ein böse Geschwär am heimlichen Orte/ das so weit vmb sich fraß/ daß es ihm die Geburtglieder weg nahm/ faul vnd stinkend ward/ Würme drinne wuchsen/ das es kein Artzt heilen/ vnd Bestanckes haben Niemandt bey ihm bleiben konte/ vnd da er drüber viel Erzte tödten ließ/ als wolten sie ihm nicht helfen: Sagte endlich einer zu ihm: O Keyser du solt wissen/ das diß eine Göttliche Straffe vnd Plage ist/die kein Artzt vnd Artzney hinnehmen kan/ darumb das du gegen seinem Volck so vnbarmerzig gehandelt hast: Starb also in grossen Bestanck/ Inflat vnd Schmerzen/ da er zwey Jahr regieret/ vnd 16. Jahr der andern Keyser Mitgenosse gewesen war. Münsterus. Chron. Ursperg. Euseb. lib. 8. cap. 17.

NB.  
Arztes Rede

Schmerzli-  
cher Todt.

Ersticht sich.

Maximini  
Abgötterey.

Etliche setzen/ Er habe sich selber auß Ungedult vnd Schmerzen erstochen. Huttichius.

Nicephorus im siebenden Buche am 21. Cap. schreibet von dieses Keyseris Vntugendt also/ Daß er dem Heydnischen Aberglauben so gantz vnd gar ergeben gewesen/ vnd im Götzendienste so ersoffen/ daß er nicht das geringste angefangen vn fürgenommen habe/ ohne Berathfragung der Teuffel/ vnd ihrer Diener der Warsager/ Zäuberer vnd Götzempffaffen. Die haben ihn verhetzet vnd verbittert wider die Christen/ daß er meinete/ er konte nütches glückliches vollbringen/ er hette dann die Christenheit vertilget/ vnd

Verhegung.

Christi Bedechtniß vnd Verehrung gar außgeleschet.

Eusebius im 8. Buch am 17. Cap. setzet hindbey: Er habe in Worgenländern eine solche Tyranny vnd Grausamkeit wider die Christen geübet/ daß Er darinne alle seine Vorfahren vnd Christenverfolger vbertroffen. Drümb kein Wunder/ daß ihm Gott eine solche harte abschewliche Leibesstraffe zugeschickt/die kein Artzt hat heilen können/ Dann auff grosse Sünden/ gehören auch harte Straffen/ vnd es ist schwer vnd gefehrlich wider den Stachel zu lecken/ Actor. am 9. Im 19. Cap. setzet Eusebius, durch der Erzte Erinnerung/ vnd der grewlichen Schmerzen fühlung/ habe er angefangen sich zu demütigen/ vnd zu bekennen/ Er habe sich an der Christen Gotte hart versündigt/ vnd diese Straffe wol verdient/ hat seine Amptverwehser gefordert/ vnd ihnen befohlen/ durch ernste öffentliche Mandat die Verfolgung abzuschaffen/ die Verjagete wider zu fordern/ die eingerissene Kirchen wider auffzurichten/ vnd den Christlichen Gottesdienst vnverhindert zu treiben/ Damit sie ihren Gott beten/ ihn wider gesundt zu machen: Vnd darauff habe es auch sich mit ihm gebessert: Aber weil Er nicht beständig bleib/ sondern die Götzempffaffen sich wider verführen ließ/ zur Verfolgung der Christen: Da habe sich vorige Krankheit erneuert/ daß er daran schmerzlich gestorben: Nach seinem Tode ward er so verhaßt/ das man seine Bildniß nieder warff/ seinen Nahmen außleschte/ vnd sein Geschlechte vertilgete.

Tyrannen

Billiche Straffe.

Heuchelbustt.

Absetzung der Verfolgung.

Bittbegehrt.

Abfall.

Straffe.

Mit wasserley Betrug Er zur Verfolgung angehet.

In Athen wohnte ein beruffener Zäuberer Theotecnus genant/ ein abgesagter Feind der Christen/ der brachte durch seine Zäuberer zu wege/ das der Teuffel auß dem Bilde Jupiters mit lauter Stimme etliche mahl/ in bey sein vieler tausent Menschen diese Wort redete: Jupiters des grossen Gottes vom Himmel Mandat vnd Befehl ist/ das man keine Christen dulden vnd leiden sol/ sondern sie gar außrotten/ oder des Reiches verjagen/

Zäuberer ist.

Teuffel redet auß Jupiters Bilde.



verjagen/dann sie sind meine Feinde vnd Widersacher / mit denen ich nicht zu frieden sein / auch denen kein Glück vnd Sieg geben wil / die sie schützen vnd dulden.

Wd dieses Mandat vnd Ausspruch für den Keyser kam / vnd von vielen seiner Hoffdiener bestetiget ward / die es selber gehört hatten / da ward sein Gemüth erhitzet wider die Christen / vnd fieng die Verfolgung auffo new an heftiger als zuvor / dann er wolte gerne ein gehorsamer Diener sein des Jupiters / das ist des Teuffels / der ein Mörder vnd Lügner ist. Eusebins libr. s. Promptu. Wen. Sturmij 34.

Das VII. Cap.

Von Constantio seiner Regierung / Tugendt / Gebaw vnd Thaten.

**C**onstantius war ein frommer Regent / fürtrefflicher Sitligkeit / der mehr auff das zunehmen der Untersassen beflissen war / als auff samlung grosser Schätze / darumb ihn auch die Untersassen hoch liebten vnd ehreten / vnd mit Leibe vnd Gut willig dieneteten / wie auß folgender Historia zu sehen ist.  
 Sein Schwäher Diocletianus schickte eine Legation zu ihm / dadurch Er ihm das Vermögen seiner Rahmet schmehtlich fürwerffen ließ / als were er ein Keyser ohne Geldt. Constantius ließ hie rauff die reichste Reute seines Landes ansprechen / vnd ihn heimlich vermelden / Er bedürffte jetz ein Schatz von Golde vnd Silber / sie sollen doch das beste bey ihm thun : Balde brachten sie eine grosse unzehlbare Sum von güldener vnd silberne Münzge in seine Schatzkammer / also daß sie voller Goldes vnd Silbers ward. Da er nun das seines Schwähers Gesandten weisete / vnd sie sich verwundereten / woher so grosser Schatz so balde gekommen were : Antwortete er : Das haben mir meine Untersassen willig gestewret / vnd sagte darbey diese schöne Wort : Groß Geldt wird besser verwahret in den Händen vieler trewer Untersassen / als vnter den Händen wenig eygeunütziger Diener. Item : Dem Herren könne es an Gelde vnd Gute nicht mangeln / der der Untersassen

nutzen Nutzen vnd Aufschwachsen befördere / vnd damit sie ihm günstig vnd willfertige mache.

Wann grosse Herren theten das /

Stands vnd sie vnd Untersassen daß.

Er ist ein frommer Christe / vñ den Christen gar gewogen vnd beförderlich gewesen. Sozom. lib. i. cap. 6.

Christe. Euseb. lib. 8. cap. 13.

Historia der Probierung.

Als er merckte / daß an seinem Hofe viel Wetterhanen weren / die in der Religion sich wendeten nach der Herren Exempel / da probierte Er seine Rätche vnd Diener auff diese weise :

NB. Höfliche Wetterhanen.

Er staltte sich / als wolte er auch ein Abgöttischer Heyde werden / ließ einen Altar auffrichten / Stützen drauff setzen / vnd gebot ihnen allen denselben zu opffern / mit der Zusage / wer es thet / solte am Hofe / an seinem Dienste / vnd in seiner Gnade bleiben : Wer aber als ein beständiger Christ sich dessen wegern würde / solte vom Hofe vnd Dienste verstoffen / vnd in seiner Ungnade sein. Da nun ihr viel die gele Suppen lenger zu essen / vnd Herren Sunst zu behalten / Gott vnd Christum verleugneten / vnd den Stützen opfferten / ihr auch viel willig vom Hofe abgeschrieben / vnd lieber in Armuth vñ verachtung gute Christen vnd getrewe Diener Gottes sein / als mit Abfall in grosser Ehr vnd Herrlichkeit leben wolten.

Probierung. Stellung.

Heuchler.

Beständige.

Da erklärete er sich bald / warumb er es gethan / stieß die abtrünnige Wammelucken vom Hofe vnd von ihren Emptern / vnd sagte ernstlich zu ihnen : Wie soltet vñ woltet ihr mir im Dienste treu sein / weil ihr ewrem Gott vnd Erlöser vntreu worden seyd.

Christlicher Ernst. NB.

Die beständige aber rieß er wider zu Hofe / begabete sie mit Ehren Emptern vnd Gütern / vnd liebte sie ihrer Beständigkeit halben. Cent. 4. cap. 3. fol. 47. 48.

O wie vngleich seind diesem Herrn vnser Regenten / die doch auch nicht wollen für Vnchristen gehalten werden / vñ dennoch an ihren Höfen mehrertheils abfellige Wammelucken haben / vñ denken / sie könten nicht regieren / wann sie nicht Erzpapisten vñ Calvinisten zu Rätchen vnd Dienern hetten : In Städten gehets eben so zu / Drumb gehts auch mit

Klag vber vnser Regenten.

NB

Constantius. Dmft.

Historia. NB. Legation Diocletian.

Constantius wie er Gelde aufgebracht. Trewer Herr / Trewer Bnterhan. Willige Steuern.

Regel für die Herren. NB.

mit ihnen den Krebsgang in allen für-  
nehmen / Dann es heist Glorificantes  
me, glorificabo, contemnentes me,  
ignobiles erunt. 1. Sam. 2. Der wird  
glücklich bleiben auff des Herren Ber-  
ge/der nicht lust hat zu loser Lehre/der  
die Gottlosen nicht achtet/sondern ehret  
die Gottsfürchtigen. Psalm. 15. 24.

1. Sam. 2.  
Psal. 15. 24.  
Krieg mit den  
Schwabern.

Niederlage.

Sieg.

Friede.

Constatz  
erbawet.

Römer Be-  
sagung.

Schleiffung.

Ernewerung.

Johan. Huf.

Religion-  
streit.

Arrij falsche  
lehre.

Als er mit dem berühmten Fürsten  
Adelger/ der ein Hertzog in Schwaben  
war/vnd der Teutschen Freyheit Mann-  
lich verteidigte/vnnd zum ersten bey den  
Lingonen von Adelger in einer gewalti-  
gen Feldschlacht überwunden ward/In  
d andern Schlacht aber/so am Bodensee  
geschach/das Feld vnd den Sieg behielt:  
machte er mit Hertzog Adelger einen  
Friedesbund/vnd zum ewigem gedech-  
niß dieses Krieges vnnd Sieges/erbawte  
er alda eine Stadt am Bodensee/vnnd  
nante sie nach seinem Nahmen Constan-  
tiam, Costentz oder Costnitz: Dis ist ge-  
schehen Anno Christi 307. Pantaleon  
im ersten Theil des Heldenbuchs fol. 176.

Crusius par. i. lib. ii. setzet/es sol auch  
zuvor Anno Christi 190. eine besatzung  
vnd Festung der Römer da gewesen sein/  
aber von den Deutschen zerrissen vnd zer-  
schleiffet/die nieder Wasserburg genant:  
darumb hat dieser Keyser die Stad Co-  
stentz dahin gebawt: vnd hat sie hernach  
erweitert vnnd verbessert/Keyser Con-  
stantinus der ander/Constantini Mag-  
ni Sohn/ vmb das Jahr Christi 348.  
Da ist Johan Huf im Concilio ver-  
dampt/vnd verbrandt worden vber dem  
Bekentniß der Wahrheit/ Anno 1415.  
Cosmog.

### Exempel weises Urtheils

Probi in Religionstreit Arrij  
vnd Athanasij.

**I**n andern Jahre dieses Key-  
sers/ stritten in Religionsachen/  
hart zusammen/der Ketzer Arri-  
us, vnd der rechte lehrer Athanasius: Ar-  
rius verleugnete die wahre Gottheit  
Christi/vnd sagte/er hiesse wol Gott nach  
dem Namen/ were aber nicht Gott nach  
dem wesen: sondern nur Mensch/vnd eine  
erschaffene Creatur: Aber höher als En-  
gel vnnd Menschen: vor allen Creaturen  
erschaffen/vnd würde seiner Hoheit vnd

Adels halben/ so er für andern Creatu-  
ren hette/ Gott genent/ were aber nicht  
von Natur Gott: Gottes Sohn/vnnd  
Gotte gleich/etc.

Dagegen lehret Athanasius auß hei-  
liger Schrift/ das Christus Gottes ein-  
geborener Sohn/an Natur/Wesen vnnd  
Wajestet Gotte gleich wehre: Mit dem  
Vater vnnd heiligen Geiste/ Schöpffer/  
Erhalter vnnd Regierer Himmels/ Er-  
den/ Engel/ Menschen vnd aller Creatu-  
ren/ Sen. 1. Joh. 1. 14. 17. Col. 1. Ebr. 1.

Da nu dieser zwispalt in der Lere viel  
Unruhe erweckte hette es des Keyfers  
Amtman vnd Landrichter Probus ger-  
ne vertragen vnd gestillet: beschied beyde  
Parthen für sich gen Laodiceam, da sie  
alda disputiren/vnd jeder seine meinung  
auffo beste verteidigen solte.

Als nu Athanasius mit anziehung  
der zeugniß der Heiligen Schrift auß  
dem alten vnnd neuen Testament dem  
Arrio weit vberlegen war/vnnd seine er-  
dichte Blossen mit Hellen vnnd Klaren  
Sprächen/vmbstieß/vnd zu nichte mach-  
te: Fragte Probus, der noch ein Heyde  
war/vnd vom ansehen der Bibel wenig  
wuste/den Arrium: was er von dem Bu-  
che hielte/ darauff Athanasius so viel kla-  
rer Zeugniß wider ihn anzöge: Da nu  
Arrius antwortete: Er hielte das Buch  
für recht vnd warhaftig: vnd glaubte al-  
les/ was darinne geschrieben stünde:  
Schlug ihn Probus mit seinen eigenen  
Schwerdte vnd sprach: Ey so hat auch A-  
thanasius recht vnd gewonnen/vnnd be-  
helt seine Lehre den platz: du hast falsch  
vnnd vnrecht: Drumb schweig hinfort  
stille: vnnd stehe ab von deiner falschen  
meinung. Lutherus super Col. 1. cent.  
4. cap. 10. fol. 1032.

Das VIII. Cap.

### Von Constantij Tode/ vnd Maximini Unter- gange.

**D**a er 13. Jahr der andern Key-  
ser Witgehülffe gewesen/ vnnd  
drey Jahr als ein Keyser voll-  
mechtig geregieret hatte/starb er zu Ebu-  
rach in Engelland/da er auch seinen Son-  
Constantinum zum Keyser ernante/für  
seinem Ende/vnd war er seinen Unter-  
sassen

Athanasij  
rechte lehret.

Disputation  
zu Laodicea.

Probi Frage.

Antwort  
Arrij  
NB.

Probi weises  
Urtheil.

Tode.

Von Zeichen vnd wunderbaren Dingen.

**D**ie Zeit Constantij ist zu Antiochia eine Wunder Geburt an tag kommen / scheußlich anzusehen / ein Kind mit zweyen Weulern / zween Kind mit zwey Weulern Beckenkliffeln / einem langen Barthe / vier Augen / vnd zween kleinen Ohrelein. Se- rolt fol. 272.

Die Verfolgung der Christen dieser Straff der Verfolgung. Zeit / hat Gott der Gerechte Richter also gestraffet an den Heyden.

1. Mit einer grossen Dürre vnd 2. Dürre. Wasseromangelung / auch zu Winterszeiten.
2. Mit einer grossen Thewrung vnd 2. Thewrung. hefftigen Hungernoth.
3. Mit einer grossen Pestilentz / da 3. Pestilentz. durch alle Orter der Regierung Maximini angegriffen / vnd öde gemacht würden.
4. Brachte Gott diesen Wüterich 2. Maximianus mit Kranckheit. vnd Tyrannen vmb mit abschewlicher Kranckheit vnd hefftigen Schmerzen / dz er erkante / er hette sich an den Christen also versündigt: Befahl seinen Rāthen vnd Amptverwaltern / die Verfolgung Verfolgung verboren. der Christen durch offene Mandat abzuschaffen / die verwiesene Lehrer wider zu beruffen / den Christen ihre Kirchen wider einzureumen zu ihrem Gottesdienste / damit sie Gott beten vmb seine Besundwerdung / aber er hatte es gar zu sehr vbermacht / drumb muste er in seinen Sünden jämmerlich sterben. Euseb. lib. 8. cap. 18. 19. Nicephor. libr. 7. cap. 39. Chron. Ursperg. Ludo. Rabbus lib. 2. fol. 362. 363.

Chre. fassen so lieb / daß sie ihn wegen seiner sanfftmütigkeit vnd mildigkeit vnter die Bötzgen zehleten. Chro. Hedionis. Francken. Münsterus.

Maximinus. Der ander Maximinus, so vom Gale-rio zum Keyser in Orient gemacht / vnd auch ein arger Verfolger der Christen ward / der verlohre alles Glück / dann Er ward von Licinio in zweyen grossen Schlachten geschlagē / fiel in eine abschewliche Kranckheit / das ihm Wärme vnd von Wür- men gefressen. Leuse im Leibe wuchsen / vnd starb in grossen Bestanck vnd Schmerzen: Ward nach seinem Tode gewlich gelästert / als ein Tyran vnd Wüterich / Wändlich vnd Wurp. Schriftlich / seine Bildniß wurden niedergerissen / mit Rote vnd Schwertze besudelt / sein Nahme außgeleschet / vnd sein Geschlechte vertilget. Niceph. lib. 7. cap. 39. Chron. Philip. Euseb. lib. 7. cap. 13. Rabbus lib. 2. Mart.

Nachfragung der Teuffel. Weil Er ein Teuffelodiener vnd Schwartzkünsteler war / vnd nichts anfieng ohne Berathfragung der Teuffel / vnd dazu gebrauchte die ergste Zäuberer / vnd grösste Schwartzkünsteler / dieselbige auch zu den grössten Emptern vnd höchsten Ehren im Reiche erhöhet. So muste er auch erfahren des Teuffels Lug vnd Betrug / der ( wie Christus sagt ) ein Lügner vnd ein Mörder ist. Dann ob ihm wol alle Teuffel durch ihre Zäuberische Diener Sieg zusagten / wider Licinium, so fehlete es doch gar weit / dann er verlohre die Schlacht / vnd lag mit grossem Schaden vnd Schanden vnter. Darüber ward er auch so zornig / daß er alle Zäuberer vnd Schwartzkünsteler tödtete vnd aufrottete. Promptuarium Wenceslai Sturmij 229.

Teuffels Lügen.  
Zäuberer ge- tödtet.

Der XLII. Römische  
Keyser ist  
CONSTANTINUS  
MAGNUS.

Das



Das I. Cap.  
Von seinem Ursprunze  
vnd Namen.

Großvater.  
Großmutter.  
Vater.  
Mutter.  
Job.  
Wallfahrt.  
Creutz erfinderin.  
Nägeln.  
Tempel Veneris zerstört. Templum Golgathannum. Kirch am Delberge.

**K**aiser ist Anno Christi 275. auß Hohem Fürstlichem Stamme in Dardania hergekommen. Sein Großvater hat Eutropius geheissen / ein Edler Fürste zu Rom / Hat zur Ehe gehabt Claudiam, des Keyseris Claudij Bruders Tochter. Sein Vater war der fromme Christliche Keyser Constantius, Seine Mutter Helena, des Königs Celi auß Engellandt Tochter / gar eine fromme Christgleubige Matron / die durch sonderliche Besichte ermahnet ward / gen Jerusalem zu ziehen / allda die stete des Keyden / Auffersiehung vnd Himmelfahrt Christi zu besichtigen / Da sie auch durch sonderliche offenbarung Gottes / das Creutz tieff in der Erden verschorren / gefunden hat / daran Christus gelitten / sampt den eysern Nägeln / damit er ans Creutz geheftet worden war / Sie hat auch allda den von Heyden auffgerichteten Tempel Veneris zerstört / vnd dagegen zum Bedechtniß des Keydens Christi ein schönen Tempel gebawet / den sie Golgathannum genant / wie auch auff dem Delberge / da Christus gen Himmel gefahren / sie eine schöne Kirche auffgerichtet hat / vnd mit steter Ermanung vnd täglichem Gebete /

zu GOTT ihren Sohn zum Christlichen Glauben bekehret vnd gebracht. Itinerarium fol. 52. Ambrosius, Socrat, Sozom, Theodoretus. Groß Chron. Joh. Trithem. im Ursprunze der Francken fol. 65.

Sie ist so eine demüthige / wolthätige Matron gewesen / daß sie armen Witwen vnd Jungfrauen zu Tische gedienet / sie gespeiset / geträncket / gekleidet / die Hände vnd Füße gewaschen: Ist Anno Christi 329. seliglich in Christo entschlaffen / im 80. Jahr ihres Alters / den 18. Augusti, vnd zu Constantinopel ehelich begraben worden / im Tempel der heiligen Apostel. Cedrenus, Petrus de Natal.

Den Zunamen Magnus der Grosse / *Magnus.* hat Er erlanget durch seine Mannliche Thaten / vnd herrliche Siege wider die Tyrannen. Johan. Sambucus.

Das II. Cap.  
Von seiner Gestalt / Arth  
vnd Erziehung.

**E**r war gar ein schöner Jüngling / mit vnzählbaren Kräfften des Leibes vñ Gemüthes begabt / wann Er seinen Keyserlichen Schmuck vnd Ornat an hatte / so glantzete vñ leuchtete er daher / wie ein Engel Gottes. Euseb. lib. 3. de Vit. Const. fol. 189.

Hatte wol gestudiret / war züchtig vnd sitten / der Griechischen Sprache wol erfahren / die er zu Nicomedia gelernet / Ritterlicher Übung vnd Ruhmes gar geflissen / großmütig / was er einmahl fürnahm / dem satzte er mit Ernst vnd allen Kräfften nach / vnd feyete nicht / er hette es denn ins Werk gerichtet.

In seiner Jugendt war er an Diocletiani Hofe / darnach lag er vnter seinem Kriegsvolcke in Egypten. Ward auch von Galerio wider die Sarmaten geschickt / die er schlug / vnd ihren König fieng / vnd also groß Lob erlangte / noch gar in jungen Jahren. Galerius vergonte ihm diesen Ruhm / vnd befahl / das er im Theatro mit einem starcken Löwen kämpffen muste / der Hoffnung / der Löwe solt ihn zerreißen / aber GOTT halff ihm / daß er den Löwen vmbbrachte. Aber weil die Egyptische Zauberer Diocletiano vnd

Gestalt. Jugendt. Ansehen.  
Kunst.  
Jügel.  
Kämpffet mit einem Löwen.

Blühete  
weissagen von  
ihm.

Bisabr.

no vnd Galerio anzeigten/er würde noch  
Keyser/vnd der Christlichen Religion ein  
Beschirmer/der Heydnischen Abgötterey  
ein Zerstöcker werden / trachteten sie ihm  
nach dem Leben/das er entfliehen/vnd zu  
seinem Vater in Franckreich ziehen mu-  
ste. Niceph. lib. 7. cap. 19. Crusius.

**Etlicher SYMBOLA vnd  
Reime.**

**I. Maxentij Reim:**

P. P. E.

Phryx plagis emendatur.

P. N. N. L. S.

Phryges non nisi isti sapiunt.

Das ist:

Du schlagest dann/  
Ein Phrygischn Mann/  
So kanst nichts mit ihm richten an.

M. Episcopus erzehlet es so:

Die Narren muß man lausen wol /  
Mit grossen Kolben/diñ sein sol.

**II. Keyser Licinij Reime.**

P. R. L.

Pestis Reipublicæ literæ.

S. E. A. S. T. E. S. P.

Spadones & Aulici sunt tineæ & sori-  
ces palatij.

Das vertiret Episcopus also:

Die gschnittene vnd das Hoffgesind /  
Nur lauter Schadn des Hofes sind/  
Vnd all Ränst sind ein Pestilenz/  
Des gmeinen Manns/welch all gehentzt.

Ich gebe es also:

Die gute Ränst sind ein Verderb/  
Des gmeinen Manns in sein Sewerb.

Item:

Viel Stocknarren / Hund vnd Hoffge-  
sind /

Der Herrn höchst Verderben sind /  
Selffen ihn zur Verarmung gschwind.

**III. Keyser Constantini  
Symbolum:**

I. V. E. R. E.

Immedicabile vulnus ense reciden-  
dum est.

Das ist:

Wie man böß Schäden brennd ode schneid/  
X

So muß man straffen böse Leut/  
Wil man haben friedliche Zeit.

Item:

Imperator nemini, nec suis quidem  
membris parcere debet.

Das vertiret Episcopus:

Ein Keyser nicht geziemen wil/  
Zu schonen seiner Gliedmaß viel/  
Wann er wil recht regieren thon /  
Semeinen Nüt; / vnd des verschon.

Ich gebe es also:

Im straffen sihe Niemande an/  
Der böß vnd vnrecht hat gethan/  
Vnd solst dich selbst auch greiffen an/  
Gott wil es ernstlich also han.

**IV. Seines Sohnes Crispi  
Reim.**

Crispus den Constantinus zum Key-  
ser ernant hatte / vnd auff verliegung der  
Stieffmutter tödten ließ/hat diesen Reim  
geführt:

H. N. H. I.

Homo non homo iratus.

H. E. C. S. E. I.

Homo extra corpus suum est iratus.

Das ist:

Ein Mensch der recht erzürnet wird/  
Thut nichts Menschliche wie sich gebürt/  
Nusser dem Leib der Zorn ihn fñhet.

D. Keusner fasset es in den Vers:

Quem vincit ira trux homo non est  
homo

Tam mentis impos fit suæ, quam  
corporis.

**V. Magnentij Reim.**

Magnentius hat zum Reime gefñ-  
ret diese Wort:

P. I. D. S. D.

Pudor juveni decus; seni dedecus.

P. S. P. I. D.

Pudor seni pudor: juveni decus.

Das ist:

Für schamroth werden Jugendt ziert/  
Weil sie auß Unverstandt geirt/  
Alt/Erfahrne wann die was thun/  
Das sie sich schemen ist kein Rñhm.

Sein Gebet / den Kriegs-  
leuten fürgeschriben.

X

Selnen

Seinen Kriegsheuten schrieb er diese  
seine Form des Gebets für / vmb Sieg  
wider die Feinde / vnd vmb schätzung sei-  
ner vnd seiner Kinder:

**G**OTT dich alleine erken-  
nen wir für unsern Herrn:  
Dich alleine ehren wir als  
unsere Helffern: Dich alleine bit-  
ten wir vmb Sieg vnd Beystand/  
durch Dich überwinden wir die  
Feinde: Von dir empfangen wir  
alles gutes / so wir haben: Von dir  
hoffen wir ferner alles / was wir  
bedürffen. Dich bitten wir demü-  
tiglich / du wollest unsern Herren  
Constantinum, vnd alle seine  
Kinder lange in Gesundheit erhal-  
ten / wider alles Unglück schützen /  
vnd ihnen Sieg wider alle Feinde  
gnediglich verleihen / vmb deines  
Sohnes Jesu Christi willen /  
Amen.

Das III. Cap.

### Von seiner Wahl.

**E**R ward von seinem Vater Con-  
stantio in Engellandt zum Key-  
ser ernant vnd gewehlet für sei-  
nem Tode / den 27. Tag Julij Anno  
Christi 310. vnd half ihm Crocus der  
Deutschen König / der Hülffe zu suchen zu  
Constantio kommen war / Frankreich  
vnd Hispanien einnehmen / vnd die Lati-  
as alpes.

Darnach ward er auch vom Senat zu  
Rom gefordert in Italien / zum schutze  
wider die Tyranny Maxentij, den das  
Kriegsvolk dasebst zum Keyser auffge-  
worffen hatte.

Das IV. Cap.

### Von seinem Ehestande.

**E**R hat zur Ehe gehabt eine Mi-  
nervia genant / mit der er einen  
Sohn gezeuget in der Stad ARE-  
LAT, so er seiner Tugendt vnd Für-  
treffligkeit halben neben sich zum Keyser  
erwehlet hatte / Crispus genant.

Darnach hat er genommen Faustam,

des Keyfers Maximiani Herculij Toch-  
ter / mit der er gezeuget drey Söhne / Con-  
stantinum, Constantem vnd Constan-  
tium, zwo Töchter / Helenam vnd Con-  
stantiam. Chron. Hed. Joh. Huttich.  
Johan. Sambucus.

Die Keyserin Fausta bewegte mit Läu-  
gen vnd falscher beschuldigung Constan-  
tinum, daß er seinem Sohn Crispū, dem  
sie als eine Stieffmutter nicht gut war /  
erwürgen ließ. Aber da er hernach ihre  
Falschheit / vnd des Sohnes Unschuld  
von seiner Mutter erfuhr. Erbitterte er  
sich über sie also / daß er sie in ein heiß sie-  
dend Badt ließ werffen / vnd widerumb  
schmerzlich ließ tödten. Chronicon Kel-  
lers 334.

### Ursache des Todes Cri- spi / vnd jungen Licinij.

**D**IE Hauptursach des Todes Crispi  
ist diese gewesen / Fausta die Stieff-  
mutter warff eine vnordentliche  
Liebe auff Crispum, den jungen vnd  
schönen Herren / vnd da die in ihr gar hit-  
zig ward / mutete sie ihm an / daß er ihre  
vnraine Lust büssen / vnd in abwesen des  
Vaters Blutschande vnd Ehebruch mit  
ihr treiben sollte: Weil er aber ein from-  
mer / Tugendreicher Herr / vnd von sei-  
nem Praeceptore, Cajo, Celio, Lactan-  
tio, Firmiano, dem hochgelehrten Wana-  
ne / zu Zucht vnd aller Erbarkeit erzogen  
war / schlug er es abe / vnd wolte nicht wil-  
ligen. Da ward die hitzige Liebe / in grim-  
migen Zorn verwandelt / verklagte ihn  
heimlich bey ihrem Herren mit gar jäm-  
merlichen Heberden / als hette er sie mit  
gewalt überfallen / vnd schenden wollen.

Constantinus gleubet dem schmei-  
chelnden Weibe / vnd lest den Sohn in der  
Stadt Pola in Histria umbbringen / An-  
no 329.

Darnach als sie sahe / daß auch der jun-  
ge Licinius sich wol vnd Ritterlich an-  
ließ / groß Lob / Gunst vnd Ruhm bey je-  
derman erlangte / seiner Ritterlichen  
Thaten halben / besorgte sie / er möchte ih-  
ren Söhnen vorgezogen werden / in der  
Keyserlichen Wahl / lappete ihn derwegen  
auch so ein bey ihrem Herren mit grosser  
List vnd Truge / daß er unschuldig ertö-  
det ward.

Welchen

Schön Ge-  
bet der Krie-  
ger Constanti-  
ni.

Stieffmutter ihm  
schon gut.

Vater erwähl-  
et ihn.

Crocus Rex  
Germanorū.

Senat zu  
Rom.

1. Minervia.

Sohn.

2. Faustam.

Kinder.

Stieffmutter  
Mörderin.

Ihre Strafe.

Fausta  
Unordentliche  
Liebe.

Crispi Zehn-  
migkeit.  
Praeceptor.

Verleugung.

Licinij  
Thaten.

Welchen Betrug vnd Vntrew Con-  
stantinus hernach an ihr billich straffete/  
da er des Grundes der Warheit durch sei-  
ne Mutter Helenam berichtet ward/ vnd  
ließ sie in einer verschlossenen Badstuben  
ersticken. Crulius fol. 131.

Das V. Cap.

Von seinen Kriegen  
vnd Siegen.

**W**eil damahls ihrer viel waren/  
die an vnterschiedenen Orten  
sich des Keyserthumbs annah-  
men/ auß Vneinigkeitt der Kriegsheer ex-  
wehlet/ zum theil von vorigen Keysern  
erlohren/hat Constantinus grosse Krie-  
ge führen müssen/ ehe er die gantz Regie-  
rung an sich gebracht.

1. Hat er zu thun gehabt mit seinem  
eigenen Schwäher Maximiano, der wi-  
der nach der abgelegten Herrschafft vnd  
Hohelt trachtete/ vñ Constantino heim-  
lich nach dem Leben vñnd Reiche stund.  
Den er bekrieget vberwunden/ vnd zum  
Stricke verdampfte/ zu Wasilia/ da er 60.  
Jahr war alt worden. So ward diesem  
vntrewen Schwäher für die gesuchte Kro-  
ne/ ein Strick an Hals/ für herrliches Le-  
ben/ schmehlicher Todt.

2. Da Maxentius grosse Tyranny  
zu Rom vñnd in Italien obete/ sielen die  
Römer von ihm abe/ vnd forderten Con-  
stantinum auß Frankreich in Welsch-  
landt wider Maxentium, im 5. Jahr sei-  
ner Regierung.

Als Er nun noch ein Seyde war/ vnd  
sich fürchte mit Maxentio, der auch ein  
grosser Zäuberer war/ zuschlagen/ erma-  
nete ihn seine Mutter Helena, er solte  
von Gott im Himmel Hülffe bitten/ so  
würde er siegen/ Da er das that/ ward er  
durch ein Zeichen des Sieges versichert/  
dann er sahe am hellen Himmel ein feu-  
riges rothes Creutz/ mit dieser Umb-  
schrift: IN HOC SIGNO VIN-  
CES. In diesem Zeichen soltu siegen.  
Etliche setzen hinzu/ Christus selber sey  
im erschienen im Schlaffe nach gethanem  
Sebete/ vnd habe ihn heissen das Creutz  
führen mit versicherung des Sieges.

Dadurch ward er gestercket/ ließ das  
Creutz in alle seine Fahnen machen/ zog  
frewdig gen Rom/ lagerte sich an die

Brücke Milvium, Maxentius zog auß  
der Stadt wider ihn/ vñnd ward mit sei-  
nem Anhange geschlagen/ daß er fliehen  
musste/ vnd in der Flucht auß Angst vnd  
Vergessenheit/ gerieth er auß die betrieg-  
liche Fallbrücke/ so er Constantino vnd  
seinem Volcke von Schiffen hatte zurich-  
ten lassen/ siel sampt denen so in folgten/  
ins Wasser/ vnd ersoff/ nam ein Ende wie  
der Tyran Pharao/ im 6. Jahr seiner  
Regierung/ nach dem Sprichwort: Inci-  
dit in foveam quam fecit. Psal. 7. Ni-  
cephorus. Sein Leib ward von Teuf-  
eln weggeführt/ daß man ihn nicht fin-  
den konnte.

Nach diesem Siege ist er mit Triumph  
zu Rom eingezogen/ vñnd mit grossen  
frewden von den Römern außgenommen/  
hat zu ewigem Gedenckniß dieses Sieges  
sein Bilde mitten in der Stadt auffrich-  
ten lassen/ das in der rechten Hand ein  
Creutz gehalten/ zu bezeugen/ der ge-  
creutzigte/ aber nun herrschende Christus/  
hatte ihm Sieg wider diesen mechtigen/  
listigen Feind der Christen gegeben. Eu-  
seb. Socrates. Sezomenus. Dresserus.  
Chron. D. Hedionis.

Exempel eines keuschen  
Weibes.

Maxentius Röm. Keyser/ war so  
ein geiler vnkeuscher Herr/ daß  
er viel Weiber vnd Jungfrawen  
schendete/ vnd zu welcher er Lust gewahn/  
dieselbe mit gewalt zu sich führen ließ.

Nun war zu Rom ein Stadtvogt/ der  
hatte ein Adeliges/ schönes vnd Tugend-  
reiches Weib/ die hieß Sophronia, zu der  
gewahn dieser Tyran eine böse Lust/ ließ  
mit ihr lange in geheim handeln/ seinen  
Willen zu thun/ Da sie nicht wolte will-  
gen/ sandte er solche Diener hin/ sie mit  
gewalt zu holen/ vnd zu ihm zu führen/  
Da sie es nu ihrem Ehemanne anzeigte/  
vñnd Schutz ihrer Keuschheit bey ihm  
suchte: Er aber des Tyrannen Zorn  
fürchtete/ vnd mit seufftzen antwortete:  
Wir müssen thun/ was er wil/ oder beyde  
sterben.

Da sprach sie zu den Dienern/ sie solten  
warten/ sie wolte hin gehen/ vñ sich schmü-  
cken/ damit sie dem Keyser desto baß gesie-  
le: Da sie dessen zu freuden waren/ gieng  
R ij sie

Straffe  
wurde.

1. Mit Maxi-  
miano.

2. Mit Ma-  
xentio.

Jucht.

Wie er ein  
Christ wor-  
den.

Gefährte.  
NB.  
†

Christus ihm  
erschien.

Fallbrück.

Ersenfft.

Einzug zu  
Rom.

Siegszeichen.  
NB.

Sophronia. NB.

sie in die Kammer vnd erstach sich / wolte also lieber sterben / als zur Huren vnd E-  
hebrecherin werden / schätzete also die ver-  
lust des Lebens geringer / als die verlust  
der Keuschheit. Eusebius libr. 8. cap. 7.  
Cruf. fol. 131. Prompt. 392.

Maxentij Zauberey.

**D**ieser Keyser Maxentius war so  
ein Abgöttischer Herr / daß er sich  
auch gantz vnd gar auff die Zau-  
berey vnd verehrung der Teuffel gab / sie  
anbetete vnd ihnen opfferte / damit sie ih-  
me alles offenbaren solten / was er gerne  
wissen wolte / vnd in seinem fürnehmen  
ihm Beystandt leisten : Auff seine Teuff-  
liche Feste ließ er die Adelichste schwange-  
re Weiber heimlich fahen / schneid sie auff /  
nahm die Leibfrüchte auß ihrem Leibe /  
vnd erlieb seine Zauberey damit / darumb  
nit vnbillich die Römer Constantinum  
wider ihn zu Hülffe antrieffen. Eusebius  
lib. 8. cap. 16. Prompt. fol. 59.

3. Wider Ma-  
ximum.

Licinus sein  
Schwager.

4. Mit Lic-  
nio.

Ursach.

NB.  
Beystandt  
Gottes vnd  
der H. Engel.

3. Da Er nun also Welschlandt / Hi-  
spanien / Africam / Frankreich / Engel-  
land vnd Deutschland / in seine völlige ge-  
walt bekam / macht er Friede vnd Bünd-  
niß mit Licinio, der Illyricum inne hat-  
te / vnd von Maximiano zum Keyser war  
ernant worden / gab ihm seine Schwester /  
vnd schickte ihn mit einem grossen Heer  
wider Maximinum, der in Orient re-  
gierte / vnd wider die Christen tyranni-  
sirte / der that zwo Schlachten mit ihm /  
bey Tharso / vnd erlegte alle seine Macht /  
darauff Er balde hernach eines elenden  
Todes starb / wie oben gemeldet : Das  
war sein dritter Krieg.

4. Serieth er mit seinem Schwager  
Licinio (dem er die Morgenländer einge-  
than hatte / zu regieren) in Zwietracht / da-  
rumb / daß er die Christen so hart verfol-  
gete / vnd da er davon nicht ablassen wol-  
te / auff etlich mahl geschehene freundliche  
Bitte vnd Warnung / da nam er ein Zug  
vnd Krieg sampt seinen Sohne Crispo,  
wider ihn für / schlug ihn in Thracia, bey  
der Stadt Adrianapolis. Vnd da sahe  
man abermahl sichtsichen Zeugniß des  
Beystandes Gottes bey diesem Schütz-  
herren seiner Christen : Dann man sahe  
uber Constantini Heer helle Fetswam-  
men in der Luft schweben. Das war der  
Beystandt der heiligen Engel / von denen

David sagt: Du machest deine Dener  
zu Winden / vnd deine Engel zu Fetsw-  
flammen / Psal. 104.

Da sich Licinius in Bythina wider-  
umb sterckete / zog ihm Constantinus  
nach / hielt noch eine Schlacht mit ihm /  
uberwand vnd sieng ihn / aber auß fürbit-  
te Constantia, Licinij Ehemahl / die  
Constantini Schwester war / schenckte er  
ihm das Leben / mit der bedingung / daß er  
der Regierung sich gänzlich enthalten /  
vnd zu Thessalonica mit seinem Weibe  
ein Bürgerlich Leben führen solte : Da  
Er aber widerumb Empdrung erregen  
wolte / ward er von Constantini Besa-  
tzung erschlagen im 70. Jahr seines Al-  
ters / vnd kriegte Constantinus des gan-  
zen Reiches Verwaltung alleine im vier-  
zehenden Jahr seines Keyserthums. Eu-  
lebius.

2. Schlacht.

Fürbit.

Gnade.

Unruh Licin.

5. Hat er im 22. Jahr seines Key-  
serthums / Anno Christi 331. mit den  
Deutschen / Sarmaten vnd Scythen viel  
zu thun gehabt / sie bekrieget / uberwunden  
vnd bezwungen : Auch der Gotthen Ein-  
fall vnd Räuberey in Thracia gestillet /  
vnd mit ihrem Könige Seberico einen  
Friedesbunde auffgerichtet / vnd ihm die  
Deutschen mit Freundligkeit vnd Gaben  
zu Freunden gemacht. Cedrenus. Pom-  
ponius. Aventinus. Crusius.

5. Krieg mit  
den Deutsch/  
Sarmaten /  
Scythen vnd  
Gotthen.

6. Hat Er durch seinen Sohn Cri-  
spum, den er Anno 318. zum Casare er-  
nant / vnd an die Brentze der Donaw ge-  
sand / Krieg geföhrt mit den Schwaben /  
sie uberwunden / vnd in Dngerlandt jen-  
seit der Donaw sie versetzt : Wie man  
das auff alter Wüntze siehet / mit dieser  
Schrift: Fla. Jul. Crispus Nob. Cæs.  
Alomania de Victa Sirmi. Crusius,  
Aventinus 133.

Crispi Krieg  
mit den  
Schwaben.

Er verhieng seinen Kriegsleuten vnd  
Volcke / daß sie den Abgöttischen Tem-  
pel zu Delphis / da der Teuffel als ein  
war sagender Gott verehret ward / vñ dar-  
ein nach der beraubung von den Phocen-  
fern vnd Keyser Nerone geschehen / wider-  
umb grosse vnd vnseglliche Schätze geschick-  
et vnd gesamlet waren / beraubeten vnd  
verwüsteten / die Thüren vnd Thor abe-  
brachen / die Wawren zerrissen / die Altar  
einwarffen / vnd grosse Schätze von Gol-  
de / Silber / Erz / vnd Kleinodien gen  
Constantinopel führeten / neben den gül-  
denen

Leff den Tem-  
pel zu Delphis  
berauben.



Bildener Tri-  
fuß auff die  
Schlangen-  
Seule gesetzt.

denen vnd silbernen grossen Trifüssen /  
darauff die Teuffelpfaffen stunden / vber  
der Höle / darinne der Teuffel wohnete /  
wann sie auff gethane Fragen Antwort  
geben wolten: Welchen Trifuß Keyser  
Constantinus hat setzen lassen oben auff  
die drey Schlangenköpffe / der Schlan-  
genseule / so zu Constantinopel gesetzt  
worden ist / alle Schlangen auß der Stad  
zuvertreiben / Wie Ich im Beschluß des  
Andorn Theils dieser Chronica weiter  
berichten werde. Synopsis Chronico-  
rum Neandri fol. 48.

Templum  
Veneris.

Zu Heliopoli bey dem Berge Libano,  
war ein Templum Veneris, da die Hey-  
den ihre Töchter zu schenden Jederman  
fürstalten / den ließ er auch zerstören. So-  
zom. lib. 5. cap. 15.

Das VI. Cap.

Von seiner Regierung.

Friede.

**S**A er alleine das Regiment be-  
kam / vnd die Tyrannen aufge-  
rottet hatte / befriedigte Er alle  
Provinzzen vnd Länder des Reichs / rich-  
tete die Berichte wider an / machte nütze  
Besetze vnd Ordnung / ließ die Heydnische  
Götzen Tempel einreißen / vnd Christli-  
che Kirchen allenthalben auffbauen / be-  
soldete die Priester / das Volk treulich zu  
lehren. Ließ die Bibel auff seine Unko-  
sten oftmahl abschreiben / vnd schickte sie  
in alle Länder / damit ja die Erkänntiß  
Gottes weit außgebreitet würde: Er ließ  
ihm stets das Evangelionbuch oder Neue  
Testament fürtragen / zum Zeugniß / daß  
er darauff Gottes vnd Christi Erkänntiß  
erlanget hette / vnd bey der Lehre darin-  
ne gegründet / selber bleiben / vnd seine  
Reichs Vntersassen dabey schützen wolte.

Berichte.  
Ordnung.

Religion.  
Priester.  
Bibel.  
Neue Testa-  
ment.

Weiber.

Er verbot auff einmahl mehr / als ein  
Weib zu haben / welcher Mißbrauch bey  
den vorigen wüsten Keysern eingerissen  
war.

Ehebruch.  
Sodomiterey.

Verordnete die Ehebrecher am Leben  
zu straffen / Die Sodomiterey verbot er  
auch bey Leibstraffe / die Scorta mascu-  
la ließ er tödten / wo man sie bekommen  
kante.

Lehngüter an-  
fang.

Den Kriegsleuten bestetigte er die Gü-  
ter / so ihnen auff ihren Leib zur erhal-  
tung eingethan waren / Erblich / daß sie

auch nach ihrem absterben / auff Weib vnd  
Kinder erben solten / doch daß sie dem  
Reich zum besten / davon etliche Kriegs-  
leute hielten / nach deme die Güter hoch ge-  
schätzt wurden / damit machte er ihm die  
Kriegsleute anhängig / günstig vnd wil-  
fertig / Vnd also kamen vnter ihm die  
Feuda vnd Lehngüter auff / wie es noch  
im Reich gehalten wird. Crusius. Zosi-  
mus.

Krieger.

Sunst.

Feuda. *Sto...*

Da vnter ihm die Jüden sich vnter-  
stunden / Jerusalem Stadt vnd Tempel  
wider auff die vorige Hoffstadt zu bau-  
en / vberzog sie Constantinus, wehrete  
ihnen solches / vnd schneid ihnen allen die  
Ohren abe zur Straffe / daß sie Ohren  
gehabt / vnd nicht hatten hören wollen /  
der Propheten / Christi vnd Aposteln  
Warnung / damit sie ihrem Verderben  
hätten fürkommen können. Itinerarium  
Buntingi 51. Luc. 19.

Jüden Straf-  
fe.  
Tempel des  
H. Grabes.  
Stirde.

Er bauete auff den Ort der Begräb-  
niß Christi ein grossen herrlichen Tem-  
pel / zierete den mit Golde / Silber vnd  
Wärmelsteinen also / daß er gar ein Zier-  
liches ansehen hatte / vnd einen schönen  
Blantz vber ferne von sich gabe / Itiner.  
Buntingi fol. 51. p. 1.

Tempel des  
Grabes Chri-  
sti.

Umbs Jahr Christi 327. hat er Con-  
stantinopel gebawet vnd befestiget / vnd  
auß aller Welt etwas sonders vnd wun-  
derbares dahin führen lassen / damit er  
sie ja schöne zieren vnd schmücken möchte /  
nante sie Newrom / vnd nach seinem Na-  
men Constantini Stadt / legte auch da-  
hin den Keyserlichen Sitz vnd Hoffhalt  
im 25. Jahr seiner Regierung / der auch  
allda geblieben ist bey allen Keysern in  
Worgenländern / biß auff die zeit Con-  
stantini Paleologi, den der Türckische  
Keyser Mahometh / der 2. gefangen vnd  
getödtet hat / mit Weib vnd Kindern / vnd  
die Stadt Constantinopel sampt der  
Landschafft zu seinem Sitze gemacht / im  
Jahr nach Christi Geburt 1453.

Constantino-  
pel gebawet.

Newrom.

Vom Türcken  
gewonnen.

Den Ketzer / so den Christlichen  
Glauben vnd Lehre verfälschten / vnd vn-  
einigkeit in der Kirchen macheten / war  
er Spinneseind / ließ sie nicht öffentlich  
lehren / nam den Marcioniten / Mani-  
cheern / vnd Samosatisten ihre Kirchen /  
daß sie keine öffentliche Versammlung hal-  
ten konten vnd dorfften.

Keyser Feind.

R iii

Wider

Nicenisches  
Concilium.

Wider die Gotteslästerliche Lehre Arrii, der Christi ewige Gottheit leugnete / versamlere Er im 19. Jahr seiner Regierung / im Jahr nach Christi Geburt 328. zu Nicæa mit grosser Inkost 318. Bischöffe / durch die er Arrii Lehr als irrig vnd falsch verdammen / vnd die Lehre von Christi wahrer ewiger Gottheit bestetigen ließ / wie das Symbolum Nicenum aufweist. Auch wurde allda verdampt Samosatani Schwarm / Novati vnd Miletij Irrthumb / die den gefallen die Gnade Gottes versagten / wann sie gleich Busse thun wolten.

Schluß des  
Concilij.  
Samosat.  
Novat.  
Miletij.

Klagschrift  
verbrant.

Da auch die Bischöffe einer wider den andern Schriftliche Klage führten / vnd die Arrianer die Rechtgleubige mit vielen Klaglibellen bey dem Keyser beschwerten / nam er zwar aller Schrifften an / als wolte ers lesen / vnd Antwort drauff geben / aber er behielt die Brieffe vnd versiegelte Klage Libelle vneröffnet / vnd ließ in des Concilij Versammlung ein Feuer machen / warff sie in ihrer aller Gegenwart darein / vnd verbrandte sie / vnd sagte: Er wolte sie hiemit eintrechtig machen / nicht auff eigene Sachen vnd Handel zu sehen / sondern auff Gottes Ehre vnd der gantzen Christenheit Nutz / satzte auch dabey: Es were sehr ergerlich vnd schädlich / wann der Lehrer Mängel vnd Fehl für jederman offenbar würden. Da er sagte: Wann ich einen Prediger im Ehebruch oder Hurerey ergrieff / ich wolte einen Mantel vber ihn werffen / daß er bedeckt würde: Dann es were besser / einer verdürbe in seinen Sünden / als das ihr viel durch Ergerniß solten verderbet werden. Manlius fol. 565. Crusius fol. 133. par. 1. lib. 6.

NB.

NB.

Dieser fromme Gottsfürchtige Keyser / hat auff anregen seiner Fraw Mutter der Keyserin Helena, auß Engelland bürtig / gebawet das berühmte Kloster bey der vhralten Stadt Tryer / S. Maximin genant / nach dem Namen des heiligen Bischoffs zu Tryer Maximini, vnd es also mildiglich begabet / daß viel gelehrter Leute drinne sind erzogen worden / die hernach zu Gottes vnd seiner Kirchendienst haben nützlich können gebraucht werden: Vnd hat es der Keyser vnd seine Fraw Mutter Erslich mit Orientali-

Erbauung  
des Klosters  
Maximini  
bey Tryer.

Schule.

schen Mönchen besetzt / vmb das Jahr Christi 333.

In diesem Kloster Maximini hat sich lange auffgehalten der frewdige Bekenner vnd Verfechter des reinen Christlichen Glaubens / der fromme Bischoff Athanasius, da ihn die Arrianische Ketzer / vnd ihre anhangende verführte Keyser auffo härteste verfolgten / den haben die Mönche dieses Klosters verborgen gehalten / vnd ihn notdürfftiglich versorget / biß das Ungewitter der Verfolgung vberhin gegangen / vnd haben sich diese Mönche damit vmb die gantze Christenheit gar wol verdienet / die sich dieses rechtgleubige Johannes Symboli oder Glaubensbekennnis noch heute zu Tage gebrauchen.

Athanasij  
auffenthal-  
tung in die-  
sem Kloster.

Symbolum  
Athanasij.

Dieses Kloster ist hernach von König Dagoberto in Frankreich so mildiglich begabet worden / mit Einkommens Geldes vnd Güter / daß man darinne allezeit hundert Mönche hat erhalten können.

König  
Dagoberti  
Mildigkeit  
gegen dieses  
Kloster.

Der Abt des Klosters Maximini, ist der sieben fürnehmsten Kirchen zu Tryer Dechant / vnd der Keyserin Erzbischoff gewesen.

Abtes Ampt

Da die vngleubige Hungern / Sethen vnd Gotthen in Frankreich vnd Deutschland sielen / ist neben vielen örtern auch diß Kloster zerstöret worden: Aber S. Hildolff / Erzbischoff zu Tryer bawete es wider auff / vnd besetzte es mit Benedictiner Mönchen / Anno 764.

Zerstörung  
dieses Klo-  
sters.

Erneuerung.

Unter dem 26. Abte Oggone, ward es abermahl beraubt vnd zerstöret von den eingefallenen Nortmännern: Aber so balde diese vertrieben worden / erbawete es der Abt Oggo widerumb / durch vieler Herrn Hülffe / vmb das Jahr Christi 940. vnd ließ es durch den Erzbischoff zu Tryer Rotbertum auffo herrlichste einweihen / Vnd hielt sich dieser Abt Oggo so wol / daß er im Zwölfften Jahre seiner Abtey / zum Bischoff erwehlet ward zu Leutich / vnd denselbigen Bisthumb auch gar wol vnd löblich vorstund. Bruschi- us von Erbauung der Klöster. Doctor Panthaleon im andern Theile der Hel- den fol. 83.

Oggo erneu-  
ert es zum  
andern mal.

Oggo wird  
Bischoff zu  
Leutich.

Das VII. Cap.

Von seinen Mängeln.

Was

Niemand ohne Mängel.

WAS der weise König Salomon sagt vnd klagt in Predigten am 7. Es ist kein Mensch auff Erden / der guts thue / vnd nicht darneben sündige. Das ist an diesem löblichen Keyser Constantino auch erfüllet. Dann sich etliche grosse Mängel an ihm finden.

Blöße Fausta Anklage. Tödtet Crispum. unschuldig.

1. Hat er der falschen Anklage seines Gemahls Faustæ gegleubet / vnd seinen Sohn Crispum, einen fürtrefflichen Herren / den er auch schon zum Keyser ernant / tödten lassen / als solte Er die Fausta haben nothzüchtigen wollen / da sie ihm doch Dnucht vnd Blutschande mit ihm zu vben / angeboten hatte / vnd auff allerley weise ihn dazu gereizet.

Fausta Straff.

Darnach / da er erfuhr / daß sie ihn belogen / vnd den Vater betrogen / vnd damit gesucht hatte / ihre Söhne ans Reich zu bringen / ließ er sie in ein heiß siedend Bad werffen / vnd also wider schmerzlichen tödten.

Mordt.

2. Hat er auch seiner Schwester Sohn Licinium den Jüngern / einen gar Adelichen Jüngling / umbbringen / vnd viel seiner guten Freunde / vnd nahen Verwandten tödten lassen / auß falscher Anklage / darumb ihn auch seine Mutter Helena gestrafft. Auch hat er erwürget Sopatrum Apamensem den fürtrefflichen Philosophum, den er sonst zuvor gelobet vnd geehret hatte. Camerarius in Catal. Caesarum.

Arrius.

3. Hat er sich durch seine Schwester Constantiam, des Keysero Licinij Ehegemahl / so eine Arrianerin war / bereden lassen / den Gottlästerlichen Ketzer Arrium wider zu fordern / vnd in sein Ampt zu setzen / vnd den frommen Bischoff vnd beständigen Verfechter der Wahrheit / Athanasium gen Tryer ins Elende zu versagen. Ob nun wol Gott durch ein sichtbares greiffliches wunderwerck den Arrium straffte / Also / daß ihm auff einem heimlichen Gemache / mit dem Kote Lunge vñ Leber / vnd sein Eingeweide auß dem Leibe gieng / vnd er an einem stinckenden Orte eines vnflätigen Todes starb. So ward doch sein Stifftige Falsche außgesprangete Lere nicht gedempffet / sondern nam wider vberhand / vnd that grossen Schaden / weil sie an allen Herren Höfen ja so viel heimlicher Rückenhalter vnd be-

Athanasius verurtheilt.

Arrij Untergang.

Schaden auß seiner lehre.

Weyssichter.

förderer hatte / als jetz der Gottlosterliche Calvinismus hat: Vnd derwegen je lenger je weiter einreisset / vnd Schaden thut / Christus stewart selber / vnd rette seine Ehre / Menschen hülfte wil hie wenig schaffen / irer bekümmern sich auch wenig ernstlich darumb.

Calvinismus

Es hat in auch Gott dieser seiner groben Fehl halben Väterlich gezüchtiget / vnd in mit Aussatze beleget / aber da er sich demütigte / vnd in Bußfertigkeit es Gott abe bat / halff er ihm gnädiglich wider zur Besundtheit.

Straffe tödtet Mängel.

Aussatz.

Mercklich.

Denn so balde er sich zu Nicomedia teuffen ließ im 65. Jar seines Alters / im 31. Jar seines Keyserthumbs / auff das Fest der heiligen Pfingsten / welches er darumb so lange hatte auffgeschoben / das er im Jordane sich wolte teuffen lassen / da erlangte er nicht allein vergebung der Sünden / sondern auch widerumb die reinigkeit seines Leibes: Zum Zeugniß / das die Tauffe were ein Bad der Widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geistes zum ewigen Leben / Titum. 3. Marc. 16. Act. 2. 22. Wie wir sein Christlich davon singen:

Tauffe.

Besundtheit. NB.

Tauffe / wofür sie zu halten.

Das Aug allein das Wasser sieht / Wie Menschen Wasser giessen / Der Glaub im Geist die Krafft versteht / Des Blutes Jesu Christi / Vnd ist für ihm ein rothe Fluch / Von Christi Blut geferberet / Die allen Schaden heilen thut / Von Adam angeerbet / Vnd von vns selbst begangen.

Aus der Tauffe.

Ephes. 5. 1. Pet. 3. Gal. 3. Johan. 3.

Zum 4. wird auch das für ein fehl vnd mangel angezogen / von etlichen Scribenten / daß er mit verrückung des gewöhnlichen Kayserlichen Sitzes vnd Hoffhaltes / von Rom gen Constantinopel (das dann bey ime geschehen ist Anno Christi 331.) dem Pabste vnd seinen Nachfolgern / raum vnd anleitung gegeben / den Keyserlichen Sitz einzunehmen / vnd für sich zugebrauchen / vnd mit prangen je lenger je mehr herfür zubrechen / nicht allein vber alle Bischöffe in der Christenheit / sondern auch vber die Keyser / Könige vñ Potentaten sich zuerheben / vnd sie für ihre Lehnleute oder homines Papæ zu halten /

Verenderung des Keyserl. Sitzes / dem Pabste dienlich.

R III die

die ihnen die Füße küssen müssen / vnd ihrer Gnade leben / oder zorniger Bullen vnd Banbrieffe gewertig sein.

**B**äblichen Ruhm / aber falsch.

Wie sie dann sich nicht scheuen / ohne alle schew / aber gleichwol ohn allen Grundt der Wahrheit trotziglich zu rühmen / die donationes Constantini, als solt er ihnen alle sein Recht vnd Gewalt / so die Römischen Keyser zu Rom gehabt vnd besessen / mit allen Keyserlichen Privilegijs vnd Freyheiten geschänckt vnd vbergeben haben sampt der Krone / wie ihre Decret distinct. 69. davon lallen.

**P**auli Weissagung erfüllet.

Aber weil das von vielen andern widerleget ist / mit stattlichem Grunde / lasse ichs hiebey wenden / vnd setze allein dieses hinbey / das die Wort Pauli 2. Thess. 2. Es reget sich schon die Bosheit heimlich / ohne das der es jetzt auffhelt / muß hinweg gethan werden: zu ziehen seint auff das Römische Reich / vnd dessen Keyser zu Rom sitzende vnd herrschende: Denn so lange die den Römischen Bischöffen auff dem Nacken waren / vnd in der Stadt Rom an der Seiten sassen / konnten sie ihren Kopff so hoch nicht erporstrecken / wie sie hernacher thaten / da Constantinus gen Constantinopel zog / vnd die andere Keyser ihren Sitz vnd Hoffhalt alda hatten / da bekamen die Bábste Luft vnd Raum je lenger je höher zu steigen. Vnd der Meinung sind Hieronymus / Tertullianus vnd Chrysostomus. Item / Justinus / der das Wort *καταρα* erkläret durch das Wort *καταλιπ*, regieren / damit er auff das Römische Reich vnd Keyserthumb deutet / so es auffgehalten hat.

**P**atres

Hier muß ich noch melden die herrliche Zierung / etlicher Kirchen in Rom durch diesem löblichen Keyser vollbracht / Dieser fromme Gottsolige Keyser hat grosse Vnkosten angewendet auff die Erbauung vnd Zierung der Kirchen zu Rom / Zur Beforderung des rechten Gottes Diensts.

**1.**  
**S.** Johan. Lateran.  
**Silbern Siebel.**

Dann zum Ersten / hat er die Kirche zu S. Johan. Lateran, gar schön erbawet / vnd vberauff herrlich gezieret / den Siebel von forne auß ließ er mit Silber außschmücken / ließ auch daselbest das Bilde Christi auffrichten / auff einen Königlichen Throne sitzende / der Fünff

Stufen hatte / das Bilde trug eine Krone mit Sülden Stralen vnd wug 140. Pfund Silbers.

Dabey stunden die Zwölff Aposteln auß neuntzig Pfund Silbers gegossen / vnd hatten Kronen von lauter Gold.

**Zwölff Apostel.**

Item / Vmb sie her stunden auch vier Silberne Engel gezieret / hundert vnd fünff Pfund Silbers schwer.

**Vier Silberne Engel.**

Er ließ auch sieben Altar bereiten / mit lauter Gold vberzogen / darzu zwey hundert Pfund Goldes kamen. So ließ er auch allda einen heiligen Brunnen zu richten zum Tauffwasser / von bunten Warmelsteinen / inwendig mit silbernen Blechen vberzogen.

**Sieben Altar verguldet.**

**Schöner Tauffbrun.**

Int Tauffsteine stund eine Warmelsteinerne Seule / daran war eine güldene Schale voller Balsam / die zündete man zur Osterlichen zeit an / daß sie Licht vnd Schein / sampt gutem Geruche / von sich gab.

**Soule.**

**Schale.**

Auff dem breiten Rande des Tauffsteins stund ein güldenes Lämblein / dar auß man das Wasser goß.

**Gülden Lamb.**

Dabey stund abermal ein Bilde Christi auß Silber gegossen / 170. Pfund Silbers schwer. Auff der andern seiten stund S. Johannis des Täuffers Bilde / 100. Pfund schwer / vnd stunden die Wort dabey: Ecce Agnus Dei, qui tollit peccata mundi, Siehe / das ist das Lamb Gottes / so der Welt Sünde tregt.

**Christi Bilde.**

**S. Johannis Bilde.**

Es stunden auch sieben Hirsche vmb den Tauffstein / von Silber artlich gegossen / die gossen Wasser auß ihren Halsen / jeder 80. Pfund Silbers schwer.

**Sieben Silberne Hirsche.**

Zum Andern / Erbauete er auch auff dem Berge VATICANO, stz S. Peters Berg genant / eine herrliche Kirche zum Bedechtniß Petri / darein er S. Peters Bilde satzte / von Kupffer vnd Erz gar künstlich gegossen / Auff S. Peters Grab ließ Er ein güldenes Creutze setzen 150. Pfund Goldes schwer.

**2.**  
**S. Peters Kirche.**

**Gülden Creutze.**

Den Altar ließ Er mit Silber vnd Gold beschlagen / mit Perlen vnd Edlem Gesteine / besetzen vnd zum herrlichsten zieren.

**Schöner Altar.**

Zum Dritten / Bauete er S. Pauli Kirche auch ganz herrlich auß / vnd satzte auff sein Grab auch ein güldenes Creutze 150. Pfund Goldes schwer.

**3.**  
**S. Pauli Kirche.**

**Gülden Creutze.**

In

In Summa / es ist schier nicht aufzu-  
reden / wie viel köstlicher Gaben / Kleino-  
dien / Kelche vnd andere Bezierde dieser  
milde Keyser vorernanten Kirchen / Je-  
sem / den Kirchen S. Laurentij vnd Jo-  
hannis Baptista verehret hat / beneben  
vielen Eckern vnd Lande / damit sie im  
Baw vnd Wesen könten erhalten / vnd  
die Priester versorget werden / zu desto  
trewlicher Versorgung des Gottesdien-  
stes. Platina in Pontif. Vit. Itinerari-  
um Buntingi fol. 125.

Bezeichnet ein  
großes Pferd  
im Constan-  
tinopel.

Weil auch zu Rom ein grosses Pferd  
stand / so Keyser Trajanus auß Ertz hatte  
giessen lassen / durch den Kunstreichen be-  
rühmbten Meister HORMISDAM,  
beschiedt Keyser Constantinus diesen  
Künstler zu sich / vnd begehrte von ihm /  
daß er ihm dergleichen Pferdes auch gen  
Constantinopel machen vnd setzen solte /  
der es denn auch dem Keyser nicht abe-  
schlug / aber dabey diese Antwort gab:  
Herr Keyser / wolt ihr so ein grosses  
Pferd hieher setzen / so müßt ihr ihm auch  
so einen grossen Stall bawen / wie jenes  
zu Rom hat. Mit welchen Worten Er  
anzeigen wolte / Es müste der Keyser die  
neue Stadt Constantinopel auch also  
schöne bawen / zieren vnd aufputzen / wie  
domahls Rom war / sonst würde das  
Pferd nicht so berühmet zu Constantino-  
pel werden / als das zu Rom war / wann  
es gleich noch einmahl so künstlich were  
gemacht als das zu Rom.

Das VIII. Cap.

Von seinem Tode / Be-  
gräbniß vnd Zeichen  
vnter ihm.

Zelt.

Sab.

Bistt bekom-  
men.

**D**er 66. Jahr seines Alters /  
seiner Regierung im 32. einen  
Krieg wider die Perser fürnam /  
vnd in der Stadt Sotriopolis seinen  
Leib im warmen Bade wolte erquickern /  
daß er zur Reise vnd zum Kriege desto  
hurtiger were / vnd erst einen Tranck /  
von Erzten bereitet / einnahm / da ward  
ihme durch etliche vntrewe Diener / mit  
Belde von Feinden dazu bestochen / Bistt  
in den Tranck gemenget / daß Er davon  
franck ward / vnd starb zu Nicomedia 11.  
Cal. Junij, Anno 341. Ward zu Con-

stantinopel in der Aposteln Kirchen ehrt-  
lich vnd herrlich begraben / mit grosser  
Betrübniß vnd Weheklagen aller Stän-  
de / die Kirche beweinte den Vntergang  
ihres Schutzherrn vnd Beförderers / die  
Landschafften ihres Vaters / Ernehrers  
vnd Vermehrsers Abgang.

Die Kriegerleute den verlust des frew-  
digen vnd glückhafften Obersten / der als  
len Feinden schrecklich gewesen / vnd sie  
zu Erbgütern befördert hatte. Euseb.  
Nicephor. Eutropius. Theodoretus.  
Sozom. Dresserus. Chron. Philip. He-  
dionis. Francken. Münsterus. Sambu-  
cus. Huttichius.

*Arcus Triumphalis Romæ.*

**N**ach der Oberwindung des Ty-  
rannen Maxentij, ward ihm  
zu Rom ein Herrlicher Try-  
umphbogen auffgerichtet / mit dieser  
Umschrift: Imp. Cæs. Fla. Constanti-  
no Maximo: P. P. Augusto: S. P. Q. R.  
Quod in stinctu Divinitatis magni-  
tudine cum exercitu suo tam de Ty-  
ranno, quàm omni ejus factione, uno  
tempore justis Remp. vultus est armis,  
Arcum Triumphis insignem dicavit  
votis X. votis XX. Liberatori Urbis,  
Fundatori Quietis. Crusius fol. 133.

Von Zeichen vnd  
Wundern.

**V**or seinem tödlichen Abgange ist  
sein grosser Comet erschienen / der  
etliche Monat gestanden / vnd  
nicht alleine dieses Keyseres Todt ange-  
zeigt / sondern auch grosse Kriege vnd  
Empörung vorbedeutet / so in der Kir-  
chen vnd Pollicey hernach entstunden /  
sind von Kettern vnd Tyrannen er-  
weckt.

Comet.

Deutung.

Item:

Zu Rom sahe man im Lateranischen  
Wallast eine Hand an die Wand schrei-  
ben / vnd konte doch keinen Menschen er-  
kennen / der es that / Die Schrift lautet  
also: Itzund hat die Kirche einen Bistt-  
trunck bekommen.

Hand schreibet.

NB.  
Bisttrunck  
der Kirchem

Das deuten etliche / das es geschehen sey /  
durch die Erhöhung Sylvestri, deme  
Constantinus Rom sampt ganzem It-  
alien sol geschencket haben / das aber auß  
der

Sylvester.

der

den warhafften Historien nicht kan bewiesen werden. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 272. Aventinus. Crusius.

Andere Deutung.

Ich aber achte / es habe gedeutet auff den neuen Beyfall des Gottlästerlichen Schwarmes Arrij, dadurch gantz Orient beschmeisset ward / daß fast die Helffte der Christenheit eine Zeitlang Arrianisch war.

Träger des Creuzes flüchtig.

Als er mit Licinio eine Schlacht hielt / ward der Fehnrich müde / so das grosse güldene Creutze mit Edelgesteinen gezieret / trug / gab es einem andern / vnd wolte er auß furcht fliehen / weil sich der Streit gefehrlich anlich: Aber so balde er vom Creutze kam / ward er erschossen. Der ander / der das Creutze fremdig den Kriegsleuten fürtrug / empfieng zwar viel Pfeile in die Stange des Creutzes / aber ihm widerfuhr kein schaden. Eusebius lib. 2. de Vita Constant.

Erschossen.

Wunderliche Erhaltung.

Da er getaufft ward / sol ihn ein heller Glantz vom Himmel umbleuchtet haben / sollen Seitenspiel in der Luft gehört sein / ihn sol eine vn sichtbare Hand vberstreichen haben / daß der Aussatz wie Schuppen von ihm gefallen / vnd er ein gesundes Fleisch wider bekommen. Zonar. Tom. 3. Nicephorus libr. 7. cap. 33. libr. 8. cap. 3.

Wunder bey seiner Tauffe. Glantz. Seitenspiel. Hand.

Gesundheit.

Sein Kriegsvolk gesehen / ehe es angekommen.

Ehe er Licinium noch vberwand / hat man am hellen Tage Constantini Kriegsvolk frölich sehen durch viel Städte ziehen / als Obervinder / da er doch mit seinem Volcke noch nicht vorhanden war / sind ohn zweiffel die heilige Engel gewesen / so ihm beygestanden.

Reuter.

Für anführung der Schlacht mit Licinio vnd Maxentio, hat man in Constantini Heer gesehen einen vn bekanten Reuter im Harnische / mit einem grossen

Creutze / welches ein Engel gewesen. Centur. 4. fol. 1437. Engel.

Da bey diesem Keyser anhielt ein geschwinder Philosophus, daß er mit dem Bischoff Alexandro zu Constantinopel möchte disputiren. Da vergonte ihm solches der Keyser: Als er nun viel Lästung wider den Christlichen Glauben herfür brachte / ergrimmete der Bischoff Alexander darüber / vnd sprach: Ich gebiete dir im Nahmen Jesu Christi / daß du verstummest / vnd keine Lästung mehr redest: Also balde geschach die Wunder / daß der Philosophus verstummete. Prompt. Sturmij 79.

Verstummung eines Philosophi.

### Seine Münze.

**K**eyser Constantinus Magnus hat eine güldene Wüntze geschlagen / darauff sein Bilde in Keyserlichem Schmucke gefessen / einem Weibsbilde einen Reichs Apffel reichende / darin die Siego Göttin gemahlet mit schönen Flügeln / In der linken Hand einen Palmzweig / in der rechten eine Lorbeerkrone haltende. Hinter dem Keyser hat widerumb eine Göttin gestanden / so ihm eine güldene Krone auffo Haupt gesetzt / mit dieser Dimschrift: SALUS & SPES REIPUBLICAE.

Item / Auff einer andern Wüntze hat er geführet eine Wölffin / so REMUM vnd ROMULUM geseuget / mit zween Sternen ober ihnen / vnd diese Buchstaben vnten: A. F. Q.

Item / Zu Constantinopel hat Er schlagen lassen auff eine Wüntze die geflügelte Siego Göttin / in einer Hand einen Pfeil / in der andern einen Schild haltende / vnd mit dem rechten Fusse an ein Schiff tretende / mit den Buchstaben: CONS. 2. Strada Epitome fol. 178.

2. Andere Münze.

3.

## Der XLIII. Römische

Keyser ist

FL. IULIUS CONSTAN-

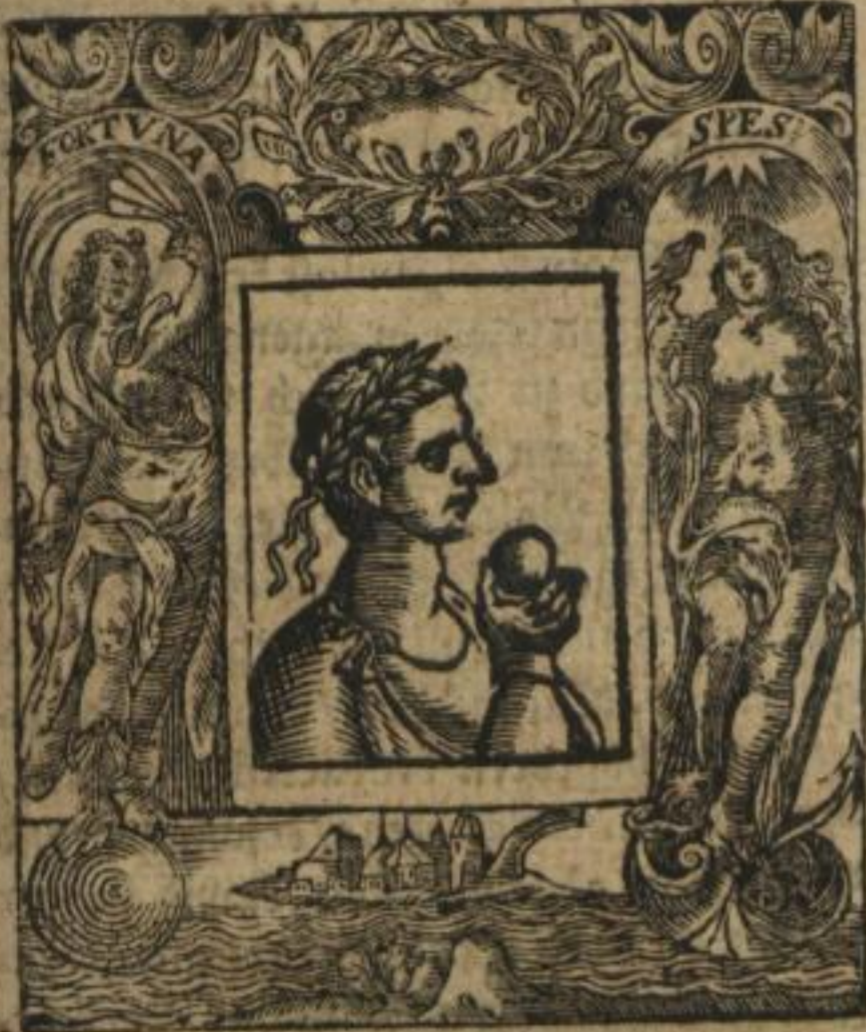
TIUS vnd seine Brüder VALERIUS CON-

STANS, vnd FL. VAL. CLAUDIUS CONSTAN-

TINUS, des vorigen frommen CONSTANTINI

Söhne / aber dem Vater gar vngleich.

Das



Das I. Cap.  
Von ihrer Wabl vnd  
Theilung.

Erbtheilung.



Der vorige Lößliche  
Keyser Constantinus  
hatte durch ein auff-  
gerichtetes Testament  
das Keyserthum vnter  
seine 3. Söhne getheil-  
et/ folgender gestalt.

1. Constanti-  
nus.

Constantinus solte regiren in Franck-  
reich/ Hispanien/ Engellandt/ Hyberma/  
vnd in etlichen Inseln.

2. Constans.

Constans in Italien, Africa, Illyrico  
oder Windischlandt/ Dalmatia/ Macedo-  
nia vnd Achaja.

3. Constanti-  
um.

Constantinus der jüngste in Orient/  
Thracia/ vnd was vom Propontischen  
Meer in Asia vnter das Römische Reich  
gehörte.

Das II. Cap.

Von Constantini Kriege  
vnd Vntergange.

Gilt.

Constantinus der elteste Sohn/  
war ein mütiger/ stolzer Herr/  
vnd nicht zu frieden mit seinem  
bescheidenen theile/ sondern beschickte erst  
seinen Bruder Constantem, er solte  
auffo new mit ihm theilen/ oder mehr  
Landtschafften ihm folgen lassen: Da  
das sein Bruder nicht thun wolte/ son-  
dern auff des Vaters Testament sich be-  
rieff/ vnd darauff beruhete/ fieng Con-  
stantinus wider in einen Krieg an/ vnd

Krieg.

wolte Welschland mit gewalt einnehmen.  
Wie er nun ein gewaltig Heer in Itali-  
en führte/ vnd bey Aquileiam kam/ be-  
gegnet ihm sein Bruder Constans, thut  
mit ihm ein hartes treffen/ darinne Con-  
stantini Pferd verwundet ward / daß es  
fiel/ vnd ihn zur Erden warff/ da ward er  
mit vielen Wunden durchstoßen / vnd  
sein Reichnam in das Wasser Alsa ge-  
worffen/ verlor also durch vnrechtmef-  
sige suchung anderer Lande seinen ihm  
zugehörigen theil/ sampt dem Leben / im  
3. Jar seiner Regierung/ vnd im 25. Jar  
seines Alters.

Schlacht.

Niederlag.

Zodt.

Seines  
Straffe.

Siehe der kunt nicht ruhig sein/  
Darumb fiel er in solche Pein/  
Verlohr das Land vnd Leben sein/  
Das laß dir ja ein Warnung sein/  
Vnd trachte niemands nach dem sein/  
So bleibstu ruhig bey dem dein/

Das III. Cap.

Vom Keyser Constante.

Als Constans im zwanzigsten  
Jahr seines Alters/ seinen elte-  
sten Bruder Constantinum v-  
berwunden vnd erleget / auch seines Va-  
ters Bruder Sohn Dalmaticum er-  
würgen lassen/ vnd alle Abendländer  
vnter seine gewalt bekommen hatte/ re-  
gierte er anfänglich wol vnd rechtmefsi-  
ger weise. Aber darnach begab er sich nur  
auff Wollust vnd Jaggen/ vnd ließ daß  
Regiment in böser muthwilliger Leute  
Händen/ die jederman ihres gefallens be-  
schwereten / dadurch ward er den Land-  
schafften vntürlich/ vnd der Ritterschafft  
vnd Kriegsherren vnbeglich / die warf-  
fen wider in auff zum Keyser Magnenti-  
um oder Maxentium seinen Stadthal-  
ter in ober Deutsche/ der vberfiel sei-  
nen Herrn Constantem, da er von der  
Jagt kommen/ müde worden/ vnd einge-  
schlafen war / vnd erstach ihn in seiner  
Kammer / oder Bezelte / nicht weit von  
Hispanien / in einer Stadt Helena ge-  
nant/ da er 13. Jahr regieret/ vnd 30. Jar  
alt worden war.

lob.

Faulheit/  
Wollust.

Auffruhr.

Magnentium

Constantij  
Zodt.

Sozomenes rühmet ihn im dritten  
Buch am 17. Cap. daß er bey dem Aicenti-  
schen Glaubens Bekänntniß wider die  
Aerianische Ketzerey beständig geblieben  
sey bis in Todt.

Beständige  
keit.

Ruffinus

Steher Athanasium.

Ruffinus lib. 1. cap. 19. sagt/ daß er den frewdigen Bekenner Christi Athanasium, den die Arrianer verjagten / willig auffgenommen / vnd gar ehrlich vnterhalten habe / weil ihm seine Unschuld bekant war / daß er der frewdigen Vertheidigung halben / der ewigen Gottheit Christi verjaget war.

Beschreibet Athanasium vnd Paulum.

Socrates im 2. Buch am 22. Cap. setzet die ernste Brieffe / so er an seinen Bruder Constan. geschrieben hat / der zweyer verjagten Bischoff halben / Pauli vnd Athanasij, darinne er ihm drowet / ihn mit Heereskrafft zu vberziehen / wo er sie nicht wider einsetzet / vnd die Christliche Lehre vngehendert lasse / vnd fortpflanzeten.

Heuchler verführen ihn.

Sozomenes im 4. Buch am 11. Cap. erzehlet / daß sich viel Schmeichler vnd Heuchler vmb diesen Christgleubigen Herrn her gemacht habē / vnd in beredet / den frommen Bischoff zu Rom Liberiu, ins Elende zuverweisen / darumb daß er mit Athanasio hielt / vñ dem Keyser nicht in allen dingen zu gefallen reden vnd thun wolte: Das aber den Keyser baldt rewete / ihm Beschänck schickete / daß er aber nicht annahm / sondern seinen Heuchlern zu geben Befehl that.

Liberij auffrichtigkeit.

Das IIII. Cap.

Von Magnentio.

Magnentij Regierung.

Magnentius nahm Italien / Hispanien vnd Galliam ein / vnd regierete darin drey Jahr / der ward von Constantio dem Bruder Constantini vnd Constantij bekriegeret / vnd in solche Noth gebracht / daß er sich selber erstach / im 24. Monat / seines selbst genommenen Keyserthumbs.

Untergang.

Historia der Vndanckbarkeit.

3.

Vndanck.

Wird diesem Magnentio ist zu merckē ein Exempel der Vndanckbarkeit / vnd ihrer Straffe. Der Keyser Constans hatte diesem Magnentio in Windischen Lande das Leben erheget / vñ ihn mit seiner Hand beschützet / da ihn die Kriegsknechte erstechen wolten: Das vergilt Er seim Herren / mit dieser abschewlichen Vndanckbarkeit / daß er den erwürget / der ihm das Leben errettet

Constantis Wohlthat.

Magnentij Vndanck vnd Vnrew.

hatte / drum muß er das selbstgenommene Reich schändlich verlieren / vnd sich selber mit eigener Hand schmeichlich erwürgen.

Ein Dieb vom Galgen löse kein Mann / Er möchte ihn selber bringen nan.

Es ward zu Rom nach Constantis Tode / auch zum Keyser wider Magnentium, vom Volcke erwöhlet / Nebotianus der stzgenanten drey Keyser Schwester Eutropia Sohn. Aber ehe er das Regiment 30. Tage führte / ward er von einem Rathsherren Heraclides genant / der Magnentio anhieng / erschlagen / vnd ward sein abgehawener Kopff in der Stadt an einer Stangen herum getragē / zu sonderlichem hohne vnd Verspottung. Chron. D. Kellers fol. 338.

Nebotianus Keyser.

Kurz Regiment

Jemmerlich ertödt. Spot.

Das V. Cap.

Von Constantio.

Constantius den Todt seines Bruders erfuhr / samlete er ein Heer von 70000. Mannen / vnd zog wider Magnentium, seines Bruders Todt an ihm zu rechen / der begegnet ihm mit 30000. so Frantzosen vnd Deutschen waren / auff derer Mannheit er sich verließ / vnd schlug sich mit ihm im Windischen Lande / aber er verlohrt das Feld vnd Sieg / vnd blieben auff beyden seiten 54000. gar auferlesenes Kriegesvolck / Magnentius flohe mit wegwerffung seiner Keyserlichen Zierde in Reuters Kleider in Franckreich / rüstet sich abermal / vnd ward geschlagen / kam in der Flucht gen Lugdun / vnd da er alldo allenthalben beklipet war / daß er nicht entkommen konte / verzweiffelte er gar / erwürgte seine Mutter vnd Freunde / vñ erstach sich selber / damit sie vnd er nicht lebendig in des Feindes Hände komen: Sein Bruder Decentius, den er zum Mitregierer gemacht hatte / erheng sich. Also gieng das Geschlechte des vndanckbaren Menschen sampt ihm plötzliche vnter / nach Salomonis Spruche: Malum non discedet à domo ingrati: Das Vnglück wird nicht weichen vom Hause des Vndanckbaren / Proverb. 17. Also bekam Constantius das Reich alleine / Weil im aber schwer fürfallen wolte / so viel Land schaffen

Krieg Constantij vnd Magnentij

Magnentij Niederlage. 54000. erschlagen.

Magnentius ersticht sich.

Decentius erhengt sich.

Prov. 7.

Constantius wird allein Keyser.



Wie Regent.  
Gallus.

Constantij.

Schafften in Friede zu halten / machte Er neben sich zum Keyser Gallum seinen Vetter / vnd befahl ihm die Worgeländer zu beschützen / setzte ihn gen Antiochiam / vnd gab ihm seine Schwester Constantiam zum Weibe / da regierte er vier Jahr.

Das VI. Cap.

Constantij Gestalt vnd Arth.

Klein.

Er war eine kleine Person kurzbes Leibes / drum ward er verlacht / das / da er zu Rom im Tryumph einzog / er sich mit dem Kopffe niederbückte wie eine Sanß / so offte er vnter einem Tryumphbogen hinfuhr. Im Kriege war er starck vnd fremdig wie ein Löwe / sonsten gütiger freundlicher Arth / der balde glaubte / alles was ihm seine Freunde / Rätthe vnd Diener sagten / darumb er auch von ihnen betrogen vnd verführet ward / laut des Sprichworts : Qui facile credit, facile decipitur. Wer leichtlich glaubt / wird leichtlich betrogen. Mit schiessen sol er ein wunderbarer Künstler gewesen sein / Arbeit vnd Mühe kont er wol leyden. In Essen vnd Trincken hielt er sich gar vnmeszig / beschloß sich der zierlichen Wolredenheit / vnd kont sie doch nicht fassen. Chron. Kellers.

Mutig.

Guter Schüg.  
Arbeitsam.

Vnmeszig.

Nide.

Amphilottij  
Beslogung.

Keyser auff  
richtigkeit.

Gottes Ra  
th.

Als ihm von etlichen angezeigt ward / der Tribunus oder Dreyerman Amphilotius genant / stände ihm heimlich nach dem Leben / wolte Er nicht balde glauben / weil nicht gnugsamer Beweis in solcher Beschuldigung / von ihnen konte vorgebracht werden. Sondern Er gab die Antwort : Laß ihn sich noch eine weile selber plagen mit seinem eigenen Bewissen : Ist er schuldig daran / so wird sich balde finden. Vnd siehe / da man nach wenig tagen in gegenwart des Keyser / ein Schawspiel hielt / dabey auch Amphilotius war / da gieng das Gerüste ein / darauff das Volck stund / vnd druckte Amphilotium zu tode / da sonsten ihrer wenig davon beschädiget worden. Promptua. Hondorffs fol. 358. Fulgosus.

Das VII. Cap.

Sein Ehestandt vnd Kinder.

Er hat viel Weiber nach einander gehabt / die er auch hefftig geliebet / vnd an ihrer Beywohnung benüchtig gewesen / Ehebruch vnd Dnucht gemieden / Insonderheit hat er hefftig geliebet sein Weib Eusebiam, vnd nach ihrem angeben / Julianum zum Mitregierer erwehlet : Nach ihrem Tode die Faustinam genommen / die in Kindesnöthen starb / vnd eine Tochter verließ / Faustina Posthuma genant / die Gratianus zum Weibe bekam.

Viel Weiber.

Eusebia.

Faustina.

Tochter.

Das VIII. Cap.

Seine Thaten vnd Kriege.

Als sich sein Vetter vnd Schwager Gallus, den er neben sich zum Keyser gemacht / gar vbel hielt / vnd gar Tyrannisch handelte / beraubete er in der Regierung / verwies ihn in das Elennde / vnd da er sich nicht besserte / hieß er ihn zu Antiochia ertöden. Ammianus Marcellinus.

Straffe Galli  
Vnfließ.

Darnach machte er neben sich zum Keyser Julianum, des Galli Bruder zu Westland / vnd gab ihm zur Ehe seine Schwester Helenam, schickte ihn wider die Alemanner / die er bey Straßburg schlug vnd erlegte / vnd auch Cölln am Rhein wider gewahn vnd einnam.

Julianus  
Mitregent.

Juliani  
Sieg.

Er führte auch einen harten Krieg mit dem Sarmaten vnd Persen.

Perser  
Krieg.

Da er in einem herrlichen Tryumph zu Rom einzog / vnd gefragt ward / wie ihm diese herrliche grosse Stadt gefiele : Antwortete er : Es gefiel ihm gar wol / aber er sehe auß den auffgerichteten Seulen / Bilden vnd Grabeschriften / das auch allda die Menschen sterben musten / so wol als an andern örtern / vnd das der Todt die Junge vnd Reiche so wol weg nehme / als die Alten vnd Armen.

Constantij  
weise Rede  
vom Tode.  
NB.

Er ist ein Arrianer gewesen / auff diesen Gottlästerlichen Irrthumb geführt durch die Arrianische Bischöffe vnd Rätthe / so Er bey sich hatte : Vnd war so weterwendisch vnd vnbeständig in dieser Lehre / daß er in den 24. Jahren seiner Regierung neuerley vngleiche vnd wider sinnliche Glaubensbekantnis hat lassen außgehen / die Er mit seiner Untersreibung vnd Siegeln bekräftiget hat / drum Ihn Theodoritus dem Euripo

Arrianer.

Verführer.

Vnbeständig.

Wetter Jan.

9. Bekantnis.

S

vnd

vnd Wanckel dem Rohre vom Winde getrieben/vergleicht/ lib. 2. cap. 3.

Feind Athanasij.

Dem beständigen Verfechter der ewigen Gottheit Christi/ Athanasio, war er so feind/ daß er zu dem Römische Bischofse Liberio sagte/ Es were ihm keine vberwindung der Feinde so lieb zu hören/ als wann er erfahren solte/ das Athanasius vnterdrückt were. Camerarius in Theod. fol. 528 Drumb nent ihn auch Athanasius Propugnatorum Hereleos, novum Achab, sui temporis secundum Balthasar, impietatis antesignanum.

Böser Tittel.

### Historia gewaltlicher Tyrannen.

Gewaltliche Tyranny.

Durch seinen Stadthalter Philagrium, vnd seinen Kämmerling Arascium, hat er zu Alexandria die Kirche zu S. Quirin vberfallen lassen/ vnd darinne etliche Christen bey vbung ihres Gottesdienstes/ erschrecken/ etliche mit Füßen zertreten/ etliche in Stücke zerhauen lassen/ etliche ins Gefängniß geleyet/ etliche ins elende verwiesen/ etliche Christgleubige Weiber haben sie angefallen/ bey den Haaren für den Richter stuel geschleppt/ vnd sie jämmerlich geschmähet vnd zerschendet: Etlichen alle ihre Haabe vnd Güter genommen/ vnd also mit gewalt sie zu der Arrianischen Ketzerrey zwingen wollen. Rabbus lib. 2. Mart. fol. 364.

Zweiffel in Sterbensnöthen.

Da er hat sterben sollen/ hat er grosse Ungewißheit des Glaubens halben in seinem Hertzen gefühlet/ vnd jämmerlich beklaget vnd beweinet/ daß er die Bekännniß zu Nicæa gemacht/ hette fahren vnd verfälschen lassen/ Wie Nazianzenus schreibt. Camer. in Catal. Cæs. Theodol. lib. 4. 2. cap. 32. lib. 3. cap. 1.

### Historia.

Gütigkeit.

Gnade.

Eine sonst gütige Art hat er sehen lassen/ gegen Britannione, den die Kriegseute zu Sirmio in Illyria zum Keyser gemacht hatten/ vnd ihn doch hernach dem Constantio vberantwortet/ demselben erzeugte er auff geschehenen Fußfall/ nicht alleine Gnade/ sondern verschaffte ihm auch im Reich seine nottürfftige vnterhaltung/ vnd sagte: Er wolte die grosse Last der Regierung von ihm nemen/ vnd ihm als einem alten Manne geruhigliche Tage verschaffen.

Sozom. lib. 4. cap. 1. & 4. Camerar. in Catal. Cæs. in Theod. fol. 519.

Gleiche Gütigkeit hat er erzeugt in der ersten Schlacht/ so er mit Magnentio gethan hat/ bey der Stadt Mursa, so etliche auff die Stadt Fünffkirchen in Ungern deuten.

Dann als allda in die 54000. tausent auff der Wahlstadt todt blieben/ hat er auff einem hohen Hügel die Erschlagene besehen/ vber ihrem tödlichen vntergange tieff erseufftzt/ vñ bitterlich geweinet/ vnd darnach befohlen/ daß sie alle sämtlich Feinde vnd Freunde ehrlich zur Erden bestattet würden/ weil ein jeder für seinen Herrn Ritterlich gefochten/ vnd ehrlich gestorben wer: Die Verwundete aber/ so wol der gefangenen Feinde/ als seines Volckes/ hat er auff seine vnkost verbinden/ heilen/ vnd mit Speise versorgen lassen/ damit sie desto ehe wider gesund vnd starck werden/ vnd zum Schutze vnd Nutze des Reiches sich könten weiter gebrauchen lassen/ dadurch er bey dem Kriegesvolcke grosse Gunst vnd Lob erlanget hat. Aventinus. Crusius fol. 136.

Das IX. Cap.

### Von seinem Tode vnd Begräbniß.

ALS Er wider die Persier vnd Parthier einen schweren Krieg führte/ vnd in Erfahrung kam/ das Julianus vom Kriegesvolcke in Gallia zum Keyser auffgeworffen were/ vnd das Reich einnehmen wolte/ ließ er den Parthier Krieg anstehen/ zog wider Julianum mit grosser Heereskraft/ vnd von wegen der mühseligen Reisen vnd grossen Hornes wider Julianum, fiel er in ein hitziges Fieber/ vnd starb dorane zu Mospsocrena/ das ist/ bey dem Brunnen Mospsi/ in den Brentzen Cilicia vnd Cappadocia/ bey dem berühmten Berge Tauro, seines Alters im 45. seiner Regierung im 24. nach Christi Geburt 361. wie Dresserus rechnet/ oder 365. wie Philippus vnd Funccius setzen. Sein Leib ward geführt gen Constantinopel/ vnd alldo ehrlich begraben. Camerarius. Chron. Hedionis. Socrates lib. 2. cap. 46. Sozom. lib. 5. cap. 1. Huttich. Joh. Samb. Dresserus. Franck.

Gütigkeit gegen den Feinden.

Mitleiden.

Begräbniß.

Verwundete heilen lassen.

Persier Krieg.

Zug wider Julianum.

Fieber. Todt.

Alter.

Begräbniß.

Das

Das X. Cap.

Von Zeichen.

**H**ILIPPUS meldet in seinem Chronico, das Constantius in seiner Kranckheit seinen Dienern erzehlet habe/ daß er seinen Genium so ihm sonst allwege frölich erschienen/ stundt gar trawrig gesehen hatte/ in der Gestalt/ als trüge er Leide/darauß er geschlossen / sein Leben würde ein Ende nehmen

Geist gesehen.

Wißgeburz.

Johan Herolt im Wunderbuch setzet am 272. Blate/ daß zur Zeit Constantij zu Antiochia geboren sey gar ein vngestaltetes Kind/ das 2. Weuler/ zween Zahnfissel/ einen Bart/ vier Augen / vnd zwey kleine Ohelein gehabt. Macell. lib. 19.

Wißeruß.

Das auch eine gewulche Sonnenfinsterniß erschienen sey Anno Christi 350. die die Verfelschung der reinen Lehre/ durch die Arrianer angedeutet/ so damals hefftig vberhand genommen.

Erdbeben.

Anno 362. als die Gottolästerliche Arrianer ein Concilium zu Nicea hielten/ zur vnterdrückung des waren Glaubens/ ist ein solch Erdbeben kommen/ das schier die gantze Stadt davon zu Grunde gangen ist / vnd die Gott / vnd Seellosen Arrianische Bischöff vnd Pfaffen / nehelich mit der Flucht entrinnen konten / zur Straffe / daß sie listig fürhatten / vnter den Namen des Nicenischen Concilij ihr Teuffelisches Biff / vnd Gotteslästerung vnter die Leute zu bringen / vnd ihnen einzubrewen.

Gottes straff.

Erdbeben zu Nicomedia.

Da sie Anno 363. zu Nicomedia aber zusammen kamen / ihren Schwarm durch eines Concilij Beschluß zu bestetigen / vnd den Christlichen Glauben zu verdammen / da siel widerumb ein solch Erdbeben ein / das die Stadt von Grunde auß vmbgekehret ward / vnd viel Menschen verdorben. Wunderbuch Herholt fol. 274. Socra. lib. 2. cap. 39. Chron. Hieronym. Theodoretus lib. 2. cap. 26.

Stadt vmbgekehret.

Gottes Beyhandt.

Als Sapor König in Persien die Stad Misibin belagerte / sahe er oft das Bilde des Keyfers Constantij auff der Wärdren stehen in grosser Zierde vnd Klarheit. Als er nun gewiß erfubr / der Keyser were nicht da / sondern zu Antiochia / sprach er / Nun sehe ich / das Gott für die Chri-

sten streitet / vnd zog abe. Zonar. Theodoretus.

Als Gallus der newe Caesar gen Antiochien kam / erschien ein groß Crucifix am Himmel auff Pfingsten / Anno 357. Eutropius. Nicephorus.

Crucif.

Vnter Constantio hat der heilige Hilarius einen Besessenen vom Teuffel erlediget / der des Keyfers Land Richter in Francken war / nur damit / daß er dem Teuffel gebot in Christi Namen aufzufahren. Ammianus Marcellinus. Crucius fol. 137.

Ihre Reime oder Symbola.

CONSTANTINI JUNIORIS.

Constantinus der Jünger hat zum Reime gehabt diese Wort:

D. Q. P.

Difficilia quæ pulchra

Das ist:

Was ein ehrlich vnd wol ansteht / Mit grosser Müh von Handen geht.

Oder also:

Was ehrlich ist / obs gleich ist schwer / Greiff's tapffer an / es bringet Ehr / Ruhm kömpt von grossem Fleisse her.

Soltz erzehlet auch diesen:

I. M. E. V. S. E.

In magnis & voluisse sat est.

Das ist:

In grossen schweren Sachen hat Der wil han sein Lob / so wol als That / Wann mans ernstlich versuchet hat.

M. Episcopus fasset es in diese Reime:

Ein grosses Lob ist dieses gar / Das man nach diesem streb fürwar / Welchs man nicht hat / noch auch vermag / Ein Ruhm ist diß wie ich euch sag.

2. Keyser CONSTANTIS Reim.

C. S. D. F.

Crescente superbia decrescit fortuna.

F. I. I.

Felix insolens infelix.

Das ist:

Wer sich des Glücks zu hoch erhebt / Demselben es bald wider strebt.

S ij

Qdte

Oder also:

Wer stolz wird in Glückseligkeit/  
Dem ist schon Unglücks Fall bereit/  
Daß er ihn stürtz in kurtzer Zeit.

Soltz erzehlet es also:

F. S. E. F. A.

Felix se erigendo felicitatem amittit.

Das vertirt Episcopus also:

Wo der Hochmuth sich richtet auff/  
Da kömpt gemeiniglich Unglück drauff.

D. Keyser macht davon diese feine  
Verse:

Tantum decrescit fortuna, superbia,  
quantum

Crescit fortuna, quæ comes esse solet.

Das ist:

So groß da wechset der stolze Muth/  
So viel das Glück abnehmen thut/  
Unglücksfall folget hohem Muth.

### 3. Keyser CONSTANTII

Reim.

P. S. P. A.

Patiens sit principis auris.

Das ist:

Grossen Herren stehet es wol an/  
Wann sie gedültig Ohren han/  
Und lassen was fürürber gahn.

M. Episcopus macht davon die Reime:

Gedültig Ohren sollen hab  
All Fürsten/ ist ein grosse Sab/  
Dann Gott der hat dieselbe gar/  
Drumb folge ihm der Fürsten schaar.

Soltz schreibt ihm diesen Reim zu:

P. E. I. E. Æ. P. A.

Princeps & iniqua & æqua pariter  
audiat.

Das verdeutschte Ich:

Ein Herr der regieren wil /

Wuß guts vnd böses hören viel/  
Das best außlesen zu eim Ziel.

D. Keyserns Verse:

Aut furda aut patiens magni sit prin-  
cipis auris,

Si nescis læsa bilis in aure sedet.

### Ihre Münze.

**C**RISPUS hat auff seiner Wüntze *Crispi*  
geführt einen Wagen mit vier *Münze*  
Pferden/ über deme in Wolcken  
gesessen der Gott Apollo mit einer Kro-  
nen von Sternen / in einer Hand eine  
Peitsche/ in der andern eine Lorbeer Kro-  
ne/ mit der Umschrift: SOLI IN  
VICTO.

Eben solche Wüntze hat auch Dalmati- *Dalmatij*  
us geführt: Keyser Constans hat auff *Münze*  
seiner Wüntze geführt sein Keyserliches *Keyser Con-*  
Bilde/ in der linken Hand einen Spieß / *stanti Münze*  
in der rechten einen Schildt haltende/ mit  
diesem Zeichen / vnd dieser Umschrift: TRIUMPHATOR GENTIUM  
BARBARUM, vnd vnten/ SIS.

Keyser Constantius hat geführt 2.  
Keyserliche geschmückte Bilder / da jedes  
einen Spieß vnd Schildt gehalten / vnd  
zwischen jnen Kriegsfahnen wol gezieret/  
mit dieser Umschrift: CONCORDIA  
EXERCITUS, vnd drunter T. R. P.

Keyser Gallus hat auff seiner Wüntze *Keyf. Gall*  
geführt sein Keyserlich Bilde in der höhe *Münze*  
stehende / vnd mit den Kriegsleuten re-  
dende / mit dieser Umschrift: FIDES  
MILITUM.

Keyser Vetrannio oder Britannion *Keyf. Briton-*  
hat auff seiner Wüntze geführt zwei zu- *ni Münze*  
sammen gefügte Hände / mit der  
Umschrift: CONCOR-  
DIA ÆTERNA.

☉(;)☉

## Der XLIV. Römische

Keyser ist

FLAVIUS CLAU-  
DIUS JULIANUS, APO-  
STATATA.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Vater.

Mutter.

Apostata.

Ein Vater hat Constantius geheissen / ist ein Stieffbruder gewesen des Keyser Constantini Magni, seine Mutter hieß Basilina, ein Weib vom hohen Adeltichem Stamme / die hat ihn zu Constantinopel geboren sampt Gallo seinem Bruder. Joh. Hurtich. Chron. Philip. Camerar.

Er wird genant Apostata, darumb / daß er vom Christlichen Glauben widerumb abgefallen / vnd ein Abgöttischer Heyde vnd Anbeter der Teuffel worden ist.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt.

Ungeherde.

Cent. 4. ca 3. fol. 114.

Nazianzen Weissagung von ihme.

Er war zwar starckes Leibes / aber eines grossen grimigen Gesichtes / hatte vnstete vnd hin vnd herschweiffende Augen / wandte den Hals von einer seiten zur andern / wie eine Sanß / Die Achseln zog er eine ein / die andere auff / die Füße hielt er nicht stille / mit den Knie knickete er / schnupffete stets mit der Nasen / vnd sahe stets gar hönisch auß / er war gleich frölich oder trawrig.

Daher auch der firtreffliche Lehrer Nazianzenus gemächmasset hat / es würde nichts gutes auß ihm werden / vnd offte

öffentlich geweissaget / vnd von ihm gesprochen: O welch eine grosse Plage vnd Ungeherde zehet die Römische Monarchi jezunder auff.

In seiner Jugendt hat er die Sprachen vnd freye Künste gestudiret zu Constantinopel / vnd ist in Griechischer vnd Lateinischer Sprache firtrefflich worden / vnter den Præceptoribus, Mardonio Nicomede Laconensi, vnd dem Sophisten Eubolo: Er ist auch gar beredt worden.

Darnach schickte ihn Constantius in Cappadociam gen Macellum / allda den Grundt der Christlichen Lehre zu fassen: Von dannen zog er gen Nicomediam / vnd studierete allda in Heiliger Schrift / bey dem Bischoffe Eusebio, so fleiseig / daß er selber ein Leser vnd Aufleger ward / der Biblischen Bücher. Vnd damit ihn ja jederman für andechtig vnd ein guten Christen hielt / ließ er sein Haupt beschere / vnd ward ein Mönch / damit er auch bey Constantio ablegen wolte / den Argwohn / als stünde Er nach dem Keyserthumb: Welche Begierde doch gleichwol stets in seinem Hertzen bliebe / vnd heimlich bey vielen sich darumb bewarb. Chr. Hedionis. Centur. 4. cap. 3. fol. 113. 114. Nicephorus.

Da sein Bruder Gallus noch lebte / vnd neben Constantio Keyser war / bauete er neben seinem Bruder Gallo, eine Kirche vber dem Grabe des Märterers Mame, damit man ja denken solte / er were ein guter Christe. Aber dabey geschah dieß Wunder / das an dem Orte / da Gallus bawen ließ / gieng es alles schleunig fort: Aber da Juliani Bawleute waren / wolte es nicht von staten gehen / entweder die Bawren fielen wider ein / oder der Kalk sprang abe / oder fuhren die Steine auß dem gelegten Fundament / Kalk vnd Sand ward vom Winde zerstreuet / daß der Baw lange verhindert ward: Darauf man öffentlich vermärkt / vñ geweissaget: Julianus were ein Heuchler / würde im Christenthumb nicht beständig bleiben / wie auch geschehen ist. Nicephorus lib. 10. cap. 1. Rabbus lib. 2. fol. 365.

Das III. Cap.

Von seiner Verführung.

S 11j

Weil

Studierung.

Kunst.

Aurel. Vict.

Zunehmen.

Mönch.

ist.

Andeutung seiner Heuchelei.

Wunder. NB.

Weissagung von Julia.

- Kunst.** Weil er ein Gelehrter / Scharffsinniger Mann geworden war / vnd derwegen mit den Heydnischen Philosophen vielen gemeinschaft hatte / mit ihnen disputirete vnd in vielen sachen sich befragte / zogen sie ihn mit ihrer wolredenheit / je lenger je näher zu sich / vnd wanten ihn je lenger / je weiter von Christo vnd seinem Worte abe / weil sie ihm stets solche ding einbleweten / die der Vernunft gemesse waren / darinne legte den ersten Stein Libanius der Professor Rhetorices zu Nicomedia, vnd kamen ihm zu hülffe / Jamblicus, Maximus von Ephelo vnd Bizaneius, abgefagte Feinde Christi / die erstreckten in ihm die liebe zu Christo / vnd erwecketen sein Gemüt zur Feindschaft gegen dem Evangelio nach dem Spruche Syrachs: Wer Pech angreiffet / der besudelt sich: Wer mit Gottlosen umgeheth / der lernet Gottlosigkeit.
- Verführung.** Vnd darneben vertrösteten sie ihn stets: Ihre Götter würden ihn noch zur Keyserlichen Hochheit bringen. Hiezu fand sich auch ein berühmter Zauberer / der die Teuffel beschwor / das sie Juliano erschlecken vnd ihm / das er Keyser werden würde / verheischen solten: Da er nun vber ihrer greßlichen Gestalt erschreckt / vnd das Creutz für sich machte / verschwunden sie also balde.
- Libanius.** Als er aber sich drob verwunderte / das der Heyden Götter für dem Creutzzeichen flohen: redete es ihm der Zauberer listig auß / vnd sprach: O Juliane du solt nicht denken / das vnser Götter / für dein Creutzzeichen fliehen / auß furcht / als fürchten sie die Zeichen: Sondern auß abschew vnd eckel: das sie deme als eineni abschewlichen dinge spinnefeind sind. Also ward er in Christi anfeindung vnd der Teuffel verehrung befestiget. Chro. Hedion. Nicephor. lib. 10. c. 3. Chron. Philippi, Crusius. fol. 137. par. 1.
- Verführung.** Darnach zog er auch wider die Deutsche / so am Rheine wohneten / schlug sie auch / fieng ihren König Nodomarium, vnd eroberte Cölln wider / so die Saal-Francken eingenommen hatten.
- Weführet.** Stratagema.
- Spr.** Al Juliani vnd der Deutschen Heer gegen einander lagen / brauchte Julianus zu ihrer vberfortheilung diß Stratagema, beredete König Hortarium, der mit den Römern im Bunde stund / das er die deutsche Fürsten vnd Oberste zu Gast laden solte / vnd das Pancket biß vber Witternacht vollziehen / vnter dessen lieh er vierzig Schiffe zu wege bringen / damit führete er in aller stille weit vnter der Deutschen Lager sein Volck vber den Rhein / vnd satzte sie ans Land. Vnd damit es desto weniger vermarckt würde / lieh er viel vn grosse Lest er gegen der Deutschen Lager machen / den Troß vnd Herr Omnes Besinde sich heuffig herümmer stellen / das es schien / das gantze Lager were allda.
- Vertröstung.** Da nun die Fürsten vnd Obersten nach dem Lager ziehen mit guten Reuschen von Königs Hortar: j Pancket / stößt Juliani Volck vnversehens auß sie / die sie noch jenseit des Rheins vermeinten zu sein / jagen sie in die flucht / schlagen vnd verjagen auch das Lager / weil keine Ordnung konte gemacht werden. Vnd bekommen also mit List vnd gewalt einen sichern Paß in Deutschlandt / verheeren das so weit sie können / also / das etliche Deutsche Fürsten kommen vnd Gnade begehren / vnd sich in der Römern Bündniß begeben / Also Macrianus vnd sein Bruder Harcobodus, König Vadamarius, der bey Basel seinen Sitz hatte. Theodomayer, URIUS URSICINUS vnd Westerwald. Panthaleon fol. 185. im ersten Theil.
- Zauberer.** Das III. Cap. Von seiner Wahl.
- Teufel erschienen.** Nach seines Bruders Galli Todes beredete die Keyserin Eusebia ihren Herrn Constantium, das er diesen Julianum zum Mitregenten
- Creutz verjagt den Teuffel.**
- ibgen.**
- Mitregent.**

Weil

Weil er nun die Feinde des Orts überwand/ vnd wann sie wider einfallen wolten/ Mannlich abtrieb/ gerieth ihm seine langst gewünschte Hoffnung vnd begehren/ daß Er von seinem Kriegsheer zum Keyser ernant vnd auffgeworffen ward/ eben da sein Schwager Constantius, im Persier vnd Parther Kriege war: Vnd weil es ihm an der Kronen mangelte/ nahm der Kaiser eine sein güldenes Halsband vom Halse/ vnd satzte ihm es auff sein Haupt/ vnd krönte also in sampt dem Heer zum Keyser: Die Kriegsteute satzten ihn auff einen Schild/ haben ihn also hoch empor/ daß ihn jeder man erkennen konte/ nanten ihn Augustum, vnd wünscheten ihm Glück / Anno Christi 364.

Sein Schwager Constantius zog wider ihn mit Heereskraft/ starb vnter weg also/ blieb ihm das Reich vnd Keyserthumb.

Sein Symbolum.

Es werden ihm diese Reime zugeschrieben:  
P. S. F. G.

Pennis suis feriri grave.

Das kan auff mancherley Art gedeutet werden.

1. Deut Ichs auff Kunst vnd Bücher also:

Dem ist so fürwar ein schwere Bürd/ Der durch sein Kunst überwunden wird.

Oder also:

Bleibt Kunst vnter der Christenheit/ So überwinden sie allzeit/ Das Heyden/ als Abgöttisch Reut/ Drum ihn Schulen vnd Kunst verbeut.

2. Auff die Waffen.

Es ist das verdriesslichst auff Erden/ Durch eigen Schwert geschlagen werden.

D. Reusner fasset es in diese Vers: Ille magis dolet, & patitur magis ille dolendo

Marte suo petitur quisquis & arte sua.

Das vertire Ich also:

Der zu trawren viel Ursach hat/ Leidet auch Schmerzzen früh vnd spat/ Denn durch sein eigē Schwert vnd Lahre/ Der Feind bringt in schand vnd gefahr.

II. Schreiber ihm Goltz diesen Reim zu:

T. S. C. H. A. C. G. E. C.

Turpe sapienti cum habeat animum captare gaudia ex corpore.

Das ist:

Diß steht ein Weisen nicht wol an/ Das er nur Leibes Lust wil han/ Vnd nicht vielmehr sich frewen thut/ Der Güter so in sein Gemüth.

M. Episcopus schreibe ihm auch diß als ein Reim zu:

U. G.

Mit diesen Worten:

Als er abfiel von Christi Lehr/ Nahm er ein Hand voll Bluts im Meer/ Sprach Galileer du hast Heut/ Den Sieg gewonnen vnd die Beut.

Das V. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er hat zum Ehegemahl gehabt Helenam, des Keyser Constantini Magni Tochter/ der war Eusebia Keyser Constantij Gemahl feind/ darumb das sie vnfruchtbar war/ machte sie einen giftigen starcken Trancck/ vnd beredete sie den zu gebrauchen/ mit der vertröstung/ davon würde sie fruchtbar werden/ vnd es wirkte zwar die Fruchtbarkeit: Aber das Unglück schlug mit zu/ daß/ so offte sie schwanger ward/ kam sie zu früc/ vnd gebar vnzeitige Frucht.

Als nun ihr Herr in Scheabenlande mit Heereskraft wider Keyser Constantium zog/ starb sie in der Geburt: Ihr Leib ward gen Rom geföhrt/ in der Vorstadt an der Strassen Nomantina genant/ begraben. So gehet es/ wann man mit gewalt ohne Gottes Segen Kinder haben wil/ durch zäuberische Mittel. Chr. Dithelm Kellers fol. 351.

Das VI. Cap.

Von seiner Regierung.

Eben Constantio hat er regieret 6. Jahr/ vnd damit er ihm auch die Christe anhengig machte/ sich gestalt als ein Christ/ ist auff die Festage in die Kirche gegangen/ vnd hat Christum angebetet/ ihnen ihre Kirchen wider eingereumet/ die vertriebene Bischöff wider beruffen lassen/ dadurch Er jedermans Sunst vnd Freundschaft erlanget/ daß sie sagten: Die Berechtigkeitt were

G iij

were

Ward Keyser.

Kunst.

Kunst.

Helenam.

Vnfruchtbar.

Böse Kunst

Unglück.

Zoot.

Nach.

Beuchlein

Gunst.

zob.

were vnter ihm vom Himmel herab widerumb zu den Menschen auff Erden gekommen: Solch Lob kan Heucheley erlangen: Aber es bestehet nicht lange. Johan. Samb. Dresserus. Chron. Hedio- nis. Cent. 4.

nam ihnen alles einkommen/ vnd wante es auff die Abgötterey.

Die Christen beraubete er ihrer Gü- ter/spottete ihr dazu/ vnd sagte: Er befürderte sie damit zum Himmelreich: Dann ihu Christus sagte ja: Selig sind die Armen/denn das Himmelreich ist jr.

Beraubt die Christen.

Verdampt niemandt ohne verant- wortung.

Er besaß sich im Regiment dieser löbli- chen Tugend/das er niemandt verurthei- lete zur Straffe/ auff blosser Anklage/son- dern ließ die Beklagte sich verantworten/ so wol sie konten /vnd hörte ihnen gerne zu. Marcellinus lib. 18.

Wan sie vber die in zugefügte gewalt/ von seinen Befehlhabern klagten/ ant- wortete er pöttlich: Vestrum & ferre cum afflictamini, hoc enim Christi vestri praeceptum est. Euch gebürt al- les zu leiden/ was euch widerfehret/das ist ewers Christi gebot. Socrates lib. 3. cap. 14.

Spott.

Historia eines Verleumb- vers.

Ammianus erzehlet davon diese merck- liche Historiam / einer seiner Diener Ce- phidius genant/ ein rechter angießer vnd angeber der Leute/ klagte den Numeri- um als einen Dieb an/ daß er dem Keyser vntrew gewesen were. Da nu der Num- erius seine Unschuld also dar that /vnd seine Rechnung vorleyte/ daß der Keyser mit ihm zu frieden sein muste/ schrie der Angeber Cephidius vberlaut/vn sprach:

Auff seine Münze ließ er schlagen J O- V E M, Palladem vnd Mercurium, der gestalt: Das Jupiter ihm die Krone auffsetzte: Pallas ihm den Keyserlichen Mantel vmbgab: Mercurius vberreich- te ihm das Schwerd in die Hand/das that er zum spotte wider die heilige Dreyfal- tigkeit/ so von den Christen geehret/ vnd als ein Ursprung vnd geber alles gutes/ aller Reich vnd Herrlichkeit gerühmet wird.

Münze.

H. Dreyfal- tigkeit ver- spottet.

solgiamant

Er gnedigster vnd großmchtigster Key- ser/wer wil letztlich schuldig erfunden wer- den / wann verantwortung vnd neinsagen zugelassen wird: Darauff Julianus die weise Antwort gab: Ey wer würde dann auch vnschuldig bleiben können/ wann nichts dann liegen/ anklagen vnd beschuldigen solte gehört werden. Prom- ptuar fol. 351. Regentenbuch fol. 80.

Da er einmalo den Teuffeln opffer- te/vnd viel Viehes schlachtete/ist im Ein- gewelde der Thier erschienen / das Zei- chen des Creuzes/ vmbgeben mit einer Krone: Da das nun von etlichen recht vnd wol dahin gedeutet ward/des gecreu- zigten/ Christ Reich vnd gewalt/ sampt sein Wort vnd Religion würden wider sein vnd anderer Feinde toben ewig be- stehen: Dann die Krone deute den Sieg: der runde Circkel sein Reich/ dessen kein ende sein würde. Esa. 9. 40. Da verkehrte er vnd sein Opferpasse diese deutung/ vnd sagte/die Christliche Religion wür- de vntergehen/ nicht mehr so weit vnd breit/wie zuvor/fortgepflanzt werden/ sondern in ein engen winkel/ als in ein Circkel verschlossen bleiben. Aber es feh- let seine deutung/er ist mit sein anhang zum Teuffel in die Helle gefahren/Chri- sti Reich vnd Wort erstreckt sich noch durch alle Land. Psalm 72. 50. Esa. 60. Nicephorus lib. 10. cap. 3. Sozomen. lib. 5. cap. 2.

Christi Sieg ihm angeben- tet.

NB.

Abfall.

Da er aber die Schlüssel gefunden/das Regiment alleine bekommen / hat er sich gar vmbgekehret / ist gar ein Heyde vnd Teuffelsdiener geworden / hat Christum verleugnet / die Christliche Religion ver- schworen / Hat ihm seine empfangene Tauffe mit dem Blute der Thier / so er den Teuffeln geopfert/ abwaschen lassen/ Christum schmehlich den Galileer ge- nant/ die Christen des Galileers Kinder/ Hat auch selber ein groß Schmachbuch wider Christum vnd das Evangelium aufgehen lassen / das von Nazianzeno vnd Cyrillo widerleget wird.

Verkehrung.

Fehlscuß.

NB.

Verlengnung Christi. Abwaschung der Tauffe.

Schreibt wi- der Christum.

Verbent die Schulen.

ist.

Zerstört die Kirchen.

Er verbot den Christlichen Professo- ren zu lesen in den Schulen / verbot den Christen ihre Kinder zur Schule zu hal- ten/der hoffnung/ wann sie nicht studier- ten/ so würde in kürzte niemandt ihre Re- ligion wider die Heyden schützen / vnd an andern ortern außbreiten können.

Die Christliche Kirche zerstörte er /

Ammianus Marcellinus schreibet/dz er Christo zu verdrieß/ vnd ihn in seinen Worten/Luc. 19. Rügen zu straffen/ alle Jüden

Wil den Tempel zu Jeru- salem bauen lassen.



Juden in aller Welt zerstreuet/beruffen habe/ihnen Freyheit zugesaget von allen Bürgerlichen Diensten vnd Auflagen/ ihn auch vberreichet ein grossen Scharz von Solde vnd Silber/daß sie den Tempel zu Jerusalem wider auffbawen/ ihr Reich vnd Gottesdienst wider anrichten solten.

Christi Wunder.

Aber Christus bestetigte die Wahrheit seines Wortes/dann da sie den Grundt geleyet vnd auffgeföhret hatten/kam ein Erdbeben/vnnd warff es alles vber ein hauffen/vnd erschlug viel tausent Juden: Wann die andere/als verstockte Leute/wider graben vnd bawen wolten/so fuhr Feuer auß der Erden/vnd verbrante sie/der Donner schlug von oben herein/verderbte vnd zerstreute sie/vnd damit sie ja wüsten/das solches von dem gecreutzigten/aber nun ewig lebendigen vnd herrschenden Christo herkeme/So fielen den vbrigen Creutze vom Himmel in ihre Kleider/die sie nicht außkratzen konten: Also musten sie mit schaden vnd schanden abelassen/nach der Drängung Esaia 2. Lasset abe von dem Menschen/der Odem in der Nasen hat/dann ihr wisset nicht wie hoch er geachtet ist. Herolt im Wunderbuch fol. 275. 276.

Creutze in Kleidern.

Wunder mit dem Tempel zu Delphis.

Vnd zum Zeugniß/das auch die Heydnische Abgötterey/derer Julianus steiff anhieng/solte vntergehen/vnnd Christi Erkänntiß vnd verehrung wider in dem Römischen Reiche solte angehen/geschach auch diß Wunder/das eben/wie Julianus seine Gesandte gen Delphos schickte/den Abgott Apollinem zu fragen/was für Glück Er haben würde im Kriege wider die Persen/da steckete das Wetter vom Himmel herab den Tempel zu Delphos an/vnnd das Erdbeben warff sein vberbliebenes Gemäwer in hauffen/daß er hernach nicht gebawet ward/welches doch neben dem Tempel zu Jerusalem das herrlichste Gebäu der gantzen Welt gewesen ist. Chron. Philip. Davon mercket ferner diesen Bericht auß andern Authoren.

Wetter. Erdbeben.

Herrlichkeit des Delphischen Tempels.

Als er das letzte mahl gen Delphis Regaten sandte mit reichen Ver-

ehrungen/den Teuffel zu fragen/also einen warsagenden Abgott/was für Glück er im Partischen Kriege haben würde: Da schlug in beysein seiner Regaten der Donner in den Tempel/zündete den an/vnd brandte ihn zu Grunde auß/sampt allem so darinne war/es zer schmaltz auch/vnd zerfloß in die Erden/das Guldene Bilde Apollinis, Auch ward durch einfallung der Dächer vñ Mawren verstopfet das heimliche Loch/Hauß vnd Wohnung des Teuffels vnter der Erden/daß er Antwort gab/vnd also die Abgötterey der verehrung des Teuffels/vnd die Rathfragung bey ihm an diesem Orte gantzlichen vertilget/die sonst hie am aller grösten gewesen war/Drumb auch dieser Tempel nach offter beraubung vnd verderbung immer war widerumb begabet/ernewert vnd auffgebawet: Also/das er auch lange für Troja der berühmteste vnd reichste Tempel gewesen ist/vnter allen Heydnischen Tempeln/dazu allwege der gröste Zulauff war/vnd dahin die meiste vnd köstlichste Gaben vnd Geschenke gesandt wurden.

Besucht den Teuffel zu Delphis.

Donner zündet den Tempel an.

Teuffels warsagung horet auß zu Delphis.

Was für Gaben gen Delphos gesand.

Die Metapontiner/da sie vom Ackerbaw sehr reich worden waren/haben sie einen gantz gülden Sommer von allerley Früchten in diesen Tempel setzen lassen/wie Strabo meldet.

Guldener Sommer.

Georgius Leontinus der berühmte Orator/hat mit seiner Profession so viel erworben/daß er ein gülden Bilde/so groß als er gewesen/in diesen Tempel gesetzt/wie Plinius schreibet.

Georgij Leontini güldenes Bilde.

Alexander des reichen Königs Amintax Sohn/hat etzliche gantz güdene Bilde in den Tempel gesandt/wie Solinus schreibet. Plutarchus vnd Herodotus melden von dem reichen Könige der Lydier/Croeso,daß er 1000. güdener Ziegel hinein geschickt habe/dauß man dem Apollini einen gantz gülden Altar gemacht habe.

Alexandri Bilde von Golde.

Croesus schenkt dabhin 1000. güdener Ziegeln.

So haben die geile Griechische Jünglinge der berühmten schönen Huren Phrynes Bildniß/in der größe vnnd gestalt ihres Leibes auß lauterem Golde giesfen/vñ mit allerley Farben zieren lassen/vnd gen Delphos in Tempel gesetzt/zum steten Bedechtniß ihrer mit ihr gebüßeten Lust/vnd geübten Venerischen Lüste/wille/

Guldene Hure.

Könige/ Für-  
sten/ Städte/  
Völker.

Zum Teuffels-  
dienste gibt  
man heuffig.

weile/ wie Alianus im 9. Buch seiner  
mancherley Historien meldet: In sum-  
ma/ die Könige/ Fürsten/ Herrn/ grosse  
Stedte / vnd allerley Völker haben von  
ferne dahin gesand/ Gold/ Geld/ Bude/  
Kleinodh/ vnd allerley köstliche Gaben/  
teste Strabone & Athæneo.

Das Glück hat der Teuffel in seiner er-  
dichten Abgötterey / das man mit voller  
Hand dazu gibt vnd schencket: Wie auch  
im Papsthumb geschehen ist.

### Cræsi reiche Gaben.

**W**ES der mechtige König Cræsus  
mit Cyro der Persier Könige ei-  
nen Krieg anfaben wolte/ sandte er  
abermal gen Delphos eine Legation/ zu-  
fragen den Apollinem/ was er für Glück  
haben würde: Vnd verehrte in den Del-  
phischen Tempel 1. einen güldenene Le-  
wen/ gar künstlich gegossen/ 10. Talent  
Goldes schwer/ sind vnsero Gewichtes 4.  
Centner/ oder 60000. Dng. fl.

1. Güldener  
Löwe.

2. Güldene  
Schale.

3. Grosse sil-  
berne Schale.

2. Eine güldene grosse Schale/neun-  
de halb talent schwer / 51000. Dng: fl.  
werth/ 3. Centner/ 62. Pf. vnsero Ge-  
wichtes.

3. Eine Silberne Schale/von Theo-  
doro Samio, vber auß künstlich bereitet  
vnd außgebreitet/ die war so groß vnd  
weit/ das 600. Amphoræ darein gien-  
gen/ die machen 90. Ohmen Welnes/ die  
Ohme zu vierzig Stübichen zu rechnen.  
M. Henricus Buntingus im Wäntzbuche  
fol. 33. bey seinem Biblischen Itinerario,  
auß dem 7. Buche Heroditi.

### Schändliche Betriegung der Teuffelischen Weissa- gung.

Teuffels Ant-  
wort.

Setzung.

**W**Dr diese theure köstliche Gaben/  
hat Cræsus vom Apolline eine  
zweiffelhafftige betriegliche Ant-  
wort bekommen/ mit diesen Worten:  
Cræsus Halym transgressus plurima  
regna pervertet, Oder wie es andere er-  
zehlen: Magnam opum vim pervertet,  
Das deutete wol Cræsus für sich / als  
würde er/ wann er vber Fluß Halym ge-  
zogen/ groß Gut vnd viel Landes erwer-  
ben vnd einnehmen. Aber das Gegenspiel  
ward war/ daß er seine eigene Länder vnd

Güter verlohrt/ geschlagen vnd gefangen  
ward/ vnd were zu Pulver gebrant wor-  
den von Cyro, auß einem Holtzhauffen/  
wann er nicht mit seinem jämmerlichen  
Beschrey vnd Klage vber die Verachtung  
der Weissagung Solonis, Cyrum zur  
Barmhertzigkeit gegen jm bewogen het-  
te. Im andern Theil des Teuffels fol.  
160. Calepinus vber das Wort Halys.

Als er einmahls dem rechtglaubigen  
Bischoffe zu Chalcedone/ Maris genant /  
der blind war / begegnete / vnd ihme seine  
Blindheit spötlich fürwarff / vnd sprach:  
Kan dir doch dein Salileer/ den du ehrest/  
dein Gesicht nicht wider geben: Antwor-  
tete ihm Maris fremdig/ vnd sprach: Eben  
darumb dancke ich meinem HERRN  
Christo desto fleißiger / daß Er mich hie  
lesset blind sein / damit ich dich grewlichen  
Verleugner vnd abgöttischen Mann nicht  
dürffe mit schmerzzen ansehen. Sozom.  
lib. 5. cap. 4.

Maris blind.

NB.  
Grewdige  
Antwort.

Als er auch ein grewlich Mandat wider  
die Christen ließ außgehen/ mit angeheff-  
ter Bedrängung / so balde er vom Persi-  
schen Kriege wider keme/ wolte er die Sa-  
lileer gar vertilgen: Da tröstete Atha-  
nasia die andere Christen / vnd sagte:  
Parva nubecula est, cito transiet. Er  
ist wie eine kleine schwarzze Wolcke / die  
ein Engewitter dretet/ vnd balde verge-  
hen wird: Weissagte damit seinen Un-  
tergang/ der balde darauff erfolgete.

Mandat.

Athanasia  
Trost.

Seine Zäuberer / die er bey sich hielt/  
haben ihn beredet / daß er viel Menschen  
heimlich hat tödten lassen/ ihr Fleisch den  
Teuffeln geopffert/ auß ihrem Eingeweide  
zuerkunden vnd zuersorschen/ künsttliche  
dinge / vnd was für Glück er im Persi-  
schen Kriege haben würde: Dann zu  
Carris / da er in sein Zug in Persien im  
Sötzen Tempel geopffert hatte / vnd dar-  
nach den Tempel feste verschlossen/ Güter  
dafür gelegt / das niemando biß zu seiner  
Widerkunft hinein gehen solte/ hat man  
nach seinem Tode gefunden ein schwan-  
ger Weib/ bey den Haaren außgehengt/  
derer Hände abgehawen/ der Bauch auß-  
geschnitten / die Frucht vnd Eingeweide  
herauß genommen/ vnd den Teuffeln ge-  
opffert war. Theodor. lib. 4. cap. 26.

Menschenopf-  
fer zur Zau-  
berer.  
NB.

Zu Carris.

Schwanger  
Weib.

Zu Antiochia hat man in sein Saale  
gefunden viel fest verschlossener Kisten/  
darinne

Zu Antiochia

darinne

darinne nichts dann Menschen Köpffe ge-  
 legen/ Auch hat man in Brunnen gefun-  
 den viel verstümmelter auffgeschnittener  
 Leibe/ die er zur Zauberey gebrauchet/  
 vnd heimlich dahin hat werffen lassen:  
 Solche Vnmenschen macht Zauberey vñ  
 Abgötterey. Theodor. libr. 4. cap. 27.  
 Eutropius. Cent. 4. cap. 3. fol. 114.

**Auffruhr vnd Blutvergies-  
 sen zweyer Päpste.**

**I**nno Christi 365. wollen ihrer zwe-  
 ne zugleich den Päpstlichen Stuel  
 besitzen/ Damasus vnd Ursicinus,  
 da jeder seine Beypflichter hatte/ die ihme  
 die dreyfache Krone mit Gewalt auffse-  
 tzen wolten: Darüber grosse Empörung/  
 Auffruhr/Wordens vnd Blutvergiessens  
 zu Rom geschach/ wie Marcellinus diß  
 beschreibet im 17. Buche seiner Historien/  
 mit folgenden Worten: Damasus vnd  
 Ursicinus waren vber die masse/vnd aber  
 Menschliche Art vnd Weise/ hitzig vnd be-  
 gierig/ den Bischöflichen Stuel zuerlan-  
 gen/ vnd die Krone an sich zu bringen.  
 Derhalben ein jeder mit seinem Anhan-  
 ge schefftig darob kämpffete/ also/ das auff  
 beyden theilen viel Bluts vergossen/ auch  
 ihrer viel darüber verwundet vnd erwür-  
 get worden.

Als nun Umentius der Stadt Håupt-  
 man solch Blutgieriges Fårnemem/ vnd  
 schändliche Wårderische Thaten/ weder  
 mit Gute noch mit Gewalt dempffen vnd  
 endern konte/ begab er sich auß der Stadt  
 in sein Dorwerck.

In diesem Streite ist Damasus durch  
 Hülffe seiner Beyständer oben gelegen/  
 vnd hat die Päpstliche Krone erlanget/  
 vnd ist vom Volcke vnd der Priesterschaft  
 bestetigt worden: Ursicinus ward an die  
 Neapolitanische Kirche gewiesen: In der  
 Kirchen Sicimini, da die Christen zusam-  
 men kamen/ wurden auff einen Tag ge-  
 funden 137. todter Körper/ die vber dieser  
 streiten Wahl erschlagen waren. Darü-  
 ber der Pöbel so ergrimmet/ daß er lang-  
 sam vnd schwerlich hat mögen gestillet  
 vnd zu frieden geredet werden. Vnd se-  
 tzet Marcellinus ferner diese Wort: Au-  
 verneine ich zwar nicht/ weil ich sehe den  
 grossen Pracht vnd Homuth der Stadt  
 Rom/ daß/ wer ihme den belieben vnd ge-

fallen lesset/ sich darnach sehnet/ dazu Lust  
 vnd Liebe hat/ sich billich mit allem Ern-  
 ste vnd Fleisse darumb annimpt/ vñ nach  
 höchstem Vermögen darumb streitet/  
 Sintemahl die/ so solches erlangen/ her-  
 nach sicher sein/ gute Tage vnd voltauf  
 habē/ dieweil die andächtige Weiber gnug  
 zu tragen/ sie auch auff herrlichen Wagen  
 prangen/ vnd sich führen lassen/ prächtig  
 kleiden vnd halten/ so herrlich vnd präch-  
 tig Tisch/ daß ihre Pancket auch grosser  
 Könige vnd Potentaten Tisch/ Speise  
 vnd Tracht vbertreffen.

Da sie in Warheit könten selige Leute  
 sein/ wann sie die Pracht der gewaltigen  
 Stadt/ so sie voll Laster machen/ fahren  
 liessen/ vnd lebten nach dem Exempel etli-  
 cher Bischöffe auff dem Lande/ die wegen  
 ihrer Besorgkeit/ Demuth vnd Andacht/  
 Gott vnd Menschen angenehme vnd lieb  
 sind.

**Von seinem Untergange/  
 Tode vnd Begräbnis.**

**D**ie Persen den Römern ins  
 Landt fielen/ vnd Schaden tha-  
 ten/ rüstete sich wider sie Julia-  
 nus mit grosser Heereskraft/ Vnd ob sie  
 wol/ da er im Anzuge war/ eine Legati-  
 on zu ihm schickten/ vnd Friede mit ihm  
 zu schliessen begerten/ wolte er doch nicht/  
 gab stolze abschlägige Antwort/ verließ  
 sich auff seine Zauberey vnd Abgötter/  
 die ihme einhellig Glück vnd Sieg ver-  
 heischen hatten/ wolte also an jnen Ruhm  
 vnd Ehre erjagen.

Als er nun durch einen gefangenen  
 Persianer/ betrieglicher weise/ dem Per-  
 sischen Heer vnwissend entgegen/ vnd vn-  
 ter Augen geführet ward/ vnd also plötz-  
 lich vnd vermessenlich mit jnen ein Tref-  
 fen that/ ward er durch einen Pfeil/ oder  
 wie Andere setzen/ durch einen langen  
 spieß tödlich verwundet/ durch den Bauch  
 vnd durch die Leber. Da er aber sahe/ das  
 sein Blut so heuffig von ihm lieff/ vnd  
 marckte/ daß er nicht mit dem Leben da-  
 von kommen konte/ bezeugete er noch für  
 seinem tode/ seine feindschaft wider Chri-  
 stum/ fasset seines Blutes die Hand voll/  
 warff es in die Höhe/ vnd sprach: VICI-  
 STI GALILÆE, du hast gewonnen du  
 Galileer. Saturate nunc, Ersättige dich  
 nun

NB.  
 Gravel

Band Damasus  
 und Ursicini.

Wort.

Damasus be-  
 hielt die Ober-  
 hand.

137. in einer  
 Kirchen er-  
 schlagen.

Pracht zu  
 Rom.

Wolke  
 Wäbne

Falsche Ver-  
 tröstung.

Lasterwörter

nun an meinem Blute / Bekante also hie-  
mit / daß ihn Christus selber gestraffet /  
vnd seine Kirche / die er aufthilgen wolte /  
für ihm beschützet hette. Sozom. libr. 6.  
cap. 2. Vnd nach hefftiger verblutung /  
tranc er kalt Wasser / vnd starb also / vnd  
erledigte die gantze Christenheit auß  
grosser Furcht / seiner gethanen Dräu-  
ung halben / im 32. Jahr seines Alters /  
da er alleine geregieret hatte / ein Jahr  
vnd drey Wonden / nach Christi Geburt  
367. Ward zu Tharso in Cilicia begra-  
ben. Cent. 4. fol. 126. Crulius fol. 137.

### Betrug Teuffelischer Warsagung.

**W**iso mußte er mit Schaden erfahren /  
das der Teuffel ein Lügner were /  
vnd zweiffelhaffter weise Glück vnd  
Sieg verheische: Dann so hatte ihm A-  
pollo geantwortet: Nunc omnes dij  
appulim us ad Theram fluvium rela-  
turi trophæa victoria: horum ego  
Dux croacer belli, turbo gradivus:  
Da er das auff seinen Sieg zog / ward er  
schändlich betrogen / da es doch auff der  
Perser Sieg deutete.

*Pyrrhi Ora-  
culum.*

So ward der König Pyrrhus betrogen  
durch das zweiffelhafftige Oraculum:  
Ajo te Acida Romanos vincere  
posse.

### Frewde ober seinem Tode.

*Strolochen.*

**D**ie Christen seinen tödtlichen  
Vntergang vernamen / freweten  
sie sich höchlich / richteten hin vnd  
wider Frewdenfest an / vnd dancketen  
Gott / daß er sie von der Furcht für die-  
sem Tyrannen erlediget hette. Da man  
zu Antiochia diß Frewdenfest hielt / spot-  
teten die Christen des Heydnischen Weis-  
sagers Maximi, der Juliano Glück vnd  
Sieg verheissen hatte / vnd sprachen mit  
grossem Beschrey: O du törichte Maxi-  
me, wo ist vnd bleibt nun deine Warsa-  
gung vnd Vertröstung: Sihe / Gott vnd  
vnsere Christus haben gesieget / vnd das  
Feldt behalten. Nicephorus. Theodor.  
lib. 4. cap. 27.

*Spott.  
NB.*

*Betriegerey.*

Er hatte noch für seinem Todte eine  
grosse Betriegerey für / durch Rath seiner  
Bötzenpfaffen / dann er wolte sich in das

Wasser stürzen lassen / auff das / wann  
er heimlich weg käme / vnd niemands wü-  
ste / wo er were / ihnen das Abgöttische  
Volk ihn für ein Gott verehren solte / als  
were er von den Göttern gen Himmel ge-  
nommen / vnd vnter ihre Zahl gerechnet /  
Aber seine Kämmerlinge haben solches  
gehindert. Seine todte verfluchte Leich /  
hat niemant sonderlich beleitet / dann  
nur Schalcksnarren vnd Lutterbuben /  
die mit Schalmeyen dabey gepfiffen vnd  
getantzet / ihm seinen Abfall vom Chri-  
stenthumb / vnd Vnfall im Kriege spött-  
lichen auffgerücket haben.

*Wilt Gott  
sein.*

*Vnebelliche  
Beleitung.*

Da man ihn zu Tharso hat begraben  
wollen / hat sich die Erde erschuttert / vnd  
gleich ein Abscheu gehabt / seinen Gottlo-  
sen Leib / der eine Wohnung vieler Teuf-  
fer gewesen / in sich zu nemen vnd fassen /  
hat ihn etliche mahl wider aufgeworffen /  
Endlich ist ein Feuer herauß gefahren /  
vnd hat seinen Leib verbrandt / zur Vor-  
bedeutung des ewigen Feuers / so im dort  
am Leibe vnd Seele zur Straffe bereitet  
ist. Nazianzenus in der Leichpredigt A-  
thanasij. Rabbus lib. 2. Mart. fol. 367.

*Erde wil ihn  
nicht anneh-  
men.*

*NB.  
Feuer.*

Das VIII. Cap.

### Zeichen für seinem Tode.

**W**is Er nach der Weinlese in  
Thraciam zog / blüheten die  
Weinstöcke auff neue / vnd  
brachten vnzeitige Drauben / Es fielen  
auch im Tawe Creutze auff seine vnd sei-  
nes Heeres Kleider / das deutete / das sei-  
ne Gewalt nicht lange würde wehren / vnd  
daß des gecreutzigten Christi Reich wür-  
de Fortgang haben vnd bleiben. Wun-  
derbuch fol. 276.

*Weinstod.*

*Creutze.*

*Deutung.*

Als er zu Caesarea Philippi Christi  
Bildniß von einer Seulen nam / vnd sein  
Bilde darauß setzen ließ / schlug der Don-  
ner sein Bildt entzwey / zer spaltet dessen  
Brust / schlug im den Kopff mit dem Hal-  
se herab / vnd schlug es tieff in die Erden /  
zur vorbedeutung / er solte balde zu grun-  
de gestürzt werden. Sozom. li. 5. cap. 21.

*Donner  
schlegt sein  
Bilde.*

Da er in der Nacht auffstund / vnd opf-  
fern wolte / ehe Er sich mit den Persen  
schlug / fiel Feuer vom Himmel heuffig  
herunter / anzudeuten / der Tag des Feu-  
ereyffers vnd des gestrengen Berichtes  
Gottes vber in were verhanden. fol. 277.

*Als*

**Wissung** Als er zu Antiochia Libanius spöttlich ein Christlichen Schulmeister fragte: Was der Zimmerman Jesus von Nazareth fürhette/ antwortete dieser auß Gottes eingeben: Er machte dem Gottlosen Keyser Juliano einen Sarg: vnd balde hernach brachte man ihn todt im Sarcf geführet: war also eine weissagung von seim vntergange. Niceph.

**Didymi Besicht.** Didymus zu Alexandria/ als er nach gethanem Gebete vmb Schutz wider diesen Tyrannen/ eingeschlaffen war/ sahe er im Traum vnd Besichte weisse Rosse in der Luft lauffen/ vnd hörte die darauff sassen ruffen mit lauter Stimme/ saget Didymo, das diese Stunde Julianus erstochen ist: Vnd da er das nachsagte/ befund sich endlich/ das Julianus eben in der Stund vmbkommen war/ da Didymus diß Besichte gesehen gehabt. Nicephorus. Sozomenes lib. 6. cap. 2.

**Juliano Sabte Besicht.** So ist auch dem Einsiedler Juliano Sabæ im Besichte angezeigt/ der tag vnd stunde des vntergangs des Tyrannen: So weiß vnser HERR Gott die seinen zu erfrewen vnd beschützen/ wann sie ihn anruffen/ vnd die böse zu stürzen/ wann sie zu frech sein wollen: Wie Petrus sagt: Der HERR weiß die Gottselige auß der anfechtung zu erlösen/ die Gottlose aber zu behalten zum Tage des Gerichtes sie zu peinigen. Theodoretus lib. 4. cap. 23. 24.

**Oraculum.**

Ehe er wider die Persen zog/ sol ihm die das Oraculum diese Weissagung in folgenden Verschen gothan haben:

*Quum tua Persarum gladio sub sceptrâ cruce-  
orem...  
Usg, Seleuciam dederis, tunc currus in altum,  
Vndiq, collucens te sub veft abis olympum...  
Atq, procelloso rapieris turbine cinctus,  
Tristia mortalis linguens commercia vitæ,  
Ætheream sedem, patriamq, redibis in Aulam,  
Ex qua progressus corpus mortale subisti.*

Sie siehestu lieber Leser/ was für ein Lügner vnd betrieger der Teuffel ist/ diesem gewolichen Menschenhörder vnd Christen Feinde/ verheisset der Teuffel eine fröliche Himmelfart/ wie dem Propheten Elia widerfahren ist 2. Reg. 2.

**Teuffel ein Lügner.**

Da er ihn doch in abgrund der Hellen geführet/ vnd in ewigwewende pein gestürzt hat.

Es sol jhr auch bey Ctesiphonte liegende diß Oraculum worden sein:

*Jupiter invisus dijs cæli habidantibus arcem,  
Etullere genus natum vi perdidit olim...  
Rex Romanorum Julianus fortiter Vrbes  
Persarum flamma pariter ferro, sugebit.  
Continuèq, Vrbes vicit populuzq, frequentes,  
Teutonices et jam vastans hostiliter agros.*

**Oraculum.**

Herm. V Vittekindus fol. 63.

Es geschahen vnter Keyser Juliano gewoliche vnd schiedliche Erdbeben/ die die Sebew also einwurffen/ das niemands sicher in Heusern vnd auß der Bassen war/ die Leute mußten außs Feld weichen.

**Erdbeben.**

Es kam so eine dürrung/ daß das Getreide verdarb/ vnd grosse teurung vnd hunger folgte. Theodoretus lib. 4. c. 4. cent. 4. cap. 3.

**Dürrung.**

Da seiner Mutter Bruder Julianus genant/ zu Antiochia an den Altar prunzte/ vnd den mit seinem Kote verunreinigte/ vnd dem Bischoff Luzoio eine Schale gab/ der ihn straffte: Da kam Gottes Rache/ das sein Eingeweide verfaulete/ der Kot ihm zum Wunde außgieng/ das er dran erstickete. Prompt, Stur.

**Selns Bestern straffe. Sozom lib. 3.**

**Seine Münze.**

**M** Eben der vorgemeldeten Münze hat er auch auß eine andere Münze schlagen lassen/ einen Ochsen vber dessen Körper 2 grosse Stern gestanden/ für seinen füssen ein Adeler gefessen mit dieser umschripte SECURITAS REIP UB: vnten T: CONST. Epit. Ant: Stradæ. fol. 190.

**Münze.**

**Der XLV. Römische Keyser ist FLAVIUS IOVIANUS.**

**Q**

**Das**



## Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft  
vnd Namen.

Vater.



ieser ist ein geborner  
Unger / Sein Vater  
hat Varronianus ge-  
heissen / ein berühm-  
ter Oberster vber das  
Römische Heer / so  
auff dem Lande bey

Singidun lag / nicht weit von Ulpia Tra-  
jana, so stund Chronstadt genant wird.  
Als dem Varroniano etliche Söhne bald  
jung dahin starben / bekam er in einem  
Traume Befehl / den nechsten Sohn / so  
er kriegete / solte er Jovianum heissen /  
wann er wolte / daß er am Leben bleiben /  
ihme Frewde vnd Ruhm erwecken solte.  
Chron. Hedionis.

Erzogen.

## Das II. Cap.

Von seiner Gestalt  
vnd Arth.Gestalt.  
Arth.

Er war schön von Leibe / stark  
von Gliedern / frölich von Arth /  
guter Natur / eines herrlichen  
Helden Gemüthes / herrliches Verstan-  
des / hatte graue Augen / in der Jugendt  
war er zum studieren erzogen / darinne er  
wol zunahm / Kunst vnd Ruhm erlang-  
te / ward auch im Christlichen Glauben  
von Jugendt auff vnterricht vnd erzo-  
gen / Darnach vbete er sich in Kriegen vñ  
Ritterlichen dingen / vnd erlangete auch

Erziehung.

alldo groß Ruhm vnd Lob / vnd erhöhung  
zu allerley Ehren Emptern.

## Das III. Cap.

Von seinen Emptern  
vnd Wahl.

Er war ein frewdiger Krieges-  
man / der sich wider die Feinde  
Männlich brauchte / vnd oft mit  
großem Glücke gar Ritterliche Thaten  
begieng / darumb er auch zum Hauptman  
vber das Einheimische Kriegesvolck er-  
wehlet war.

So war Er darneben ein beständiger  
Christ / dann als Julianus gebieten ließ /  
daß / wer nicht den Götzen opffern wolte /  
seines Amptes entsetzet werden solte / da  
wolte er lieber sein Ampt vnd Besoldung  
faren lassen / als vom Christlichen Glauben  
abefallen. Da schonete seiner Julia-  
nus, vnd ließ im seine Hauptmanschaft /  
weil er im Persischen Kriege erfahreter  
vnd berühmter Hauptleute bedürfftig  
war / also zog Jovianus mit Juliani Heer  
wider die Persen.

Da nun Julianus im Streit wider die  
Persen umbkam / wehlete den andern tag  
nach seinem Tode / das Kriegsheer einhel-  
lig diesen Jovianum zum Keyser.

Der erzeigte sich abermahl auch in die-  
ser angebotenen hohen Basestät vñ Herr-  
lichkeit / als ein guter Christ / sagte: Er  
könnte vber Abgöttische Heyden nicht her-  
schen / weil er ein Christe were / wolte auch  
die Keyserliche Hohheit nicht annehmen /  
es sagte ihm dann das gantze Heer zu /  
Christum für ihren GOT zu erkennen  
vnd zu ehren. Das der gantze helle Hauff  
willig that / vnd sich zur annehmung des  
Christenthumbes erbot / mit heller einhel-  
liger Stimme. Also nahm Jovianus das  
Keyserthumb an / nach Christi Seburt  
367. im Persischen Feldlager. Soera-  
tes libr. 3. cap. 22. Chron. Hedionis.  
Centur. 4. fol. 126. setzet 365. Jahr  
nach Christi Seburt. Eutropius lib. 11.  
Ammianus Marcellinus.

## Das IIII. Cap.

Von seinem Ehestande /  
Kindern vnd Symbolo.

Jovianus hatte zum Ehegemal  
des Lucilliani Tochter Charita  
genant /

Sohn.  
Ehr.

genant / die gebahr ihm einen Sohn / den Er nach seinem Vater Varronianum nennete. Welchen der Vater neben ihm zum Bürgermeister wehlete / da er noch ein Kind war / vnd ließ ihn neben sich auff ein Helffenbeinen Wagen fahren / welches der Knabe vngerne thet / vnd bitterlich weinete / welches dahin gedeutet ward / der Vater würde nicht lange in solcher Herrlichkeit leben / wie auch geschach.

Durchbeu-  
ung.

Erregung  
nehmung.

Zugang.

Glück vnb-  
ständig.

Als sein Weib Charita vernahm / daß ihr Herr Keyser worden / vnd stiz auff dem Heimzuge were / zog sie ihn mit Königlichem Rüstung entgegen / ihn zu empfangen / aber diese ihre Freude wehrete nicht lange / dann er starb ehe sie zu ihm kam. So vnbständig ist das Glück dieser Welt / das / ehe es recht etwas gegeben hat / so nimpt es das balde widerumb hinweg. Chron. Kellers fol. 353.

Symbolum.

Wie er ein guter Christ gewesen / so hat er auch einen gar Christlichen Reim geführt:

S. V. C.  
Scopus vitæ Christus.

Das vertiret Episcopus also:

Christus ist vnsero Lebens sein  
Zillstadt / Zweck vnd Fürbildt allein.

Ich gebe es also:

Das einige Ziel des Lebens dein /  
Sol Christi Erkentniß vnd Ehrung sein /  
Wie löst du dann glückseliger sein /  
So gehstu ohne Verirrung herein /  
Befelst hie Gott / gehst dort zum Himmel  
ein.

D. Neuhner fasset es in diese seine Verse:  
Sit Christus vitæ scopus, & sit meta  
salutis.

Non errat vitæ cui scopus ille placet.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung  
vnd Thaten.

Kurze Re-  
gierung.

Er hat wol vnd löblich regieret  
biß in den achten Monat. Weil Ju-  
lianus das Römische Heer in Per-  
sia in grosse Hungernoth vnd Todes-  
gefahr gebracht hatte / daß er für Wärtig-  
keit zweymahl von den Persen geschlagen

ward / hat Iovianus auß Noth gedrun-  
gen / auff 29. Jahr ein Friedestandt mit  
ihnen gemacht / den Tribut / so sie sonst  
den Römern gaben / ihnen erlassen / Mesopotamiam vnd etliche Provinzē vber der Tyber gelegen / ihnen wider eingereu- met / sampt der festen vnd grossen Stadt Misibin / vnd also sein Heer wider zu ruck vnbeschädigt vber die Tyber geführet / nach Constantinopel zu ziehen / vnd die Durche im Reich zu stillen. Camerarius in Catal. Ruffinus lib. 2. cap 1.

Friedestande  
mit den Per-  
sen.  
Schaden,  
Abzug.

Denen zu Antiochia war dieser ge-  
machter Friede mit den Persen / vnd die  
vbergebung der festen Stadt Misibin / so  
mißgefellig vnd vngenehme / daß sie in  
seinem Einzuge gebrauchten den Vers Homer:

Der Antio-  
cher böser  
wunsch.

E bello rediisti, utinā illic interiisses.  
Aussm Krieg bistu zwar wider kommen /  
Wolt Gott du hetst drin ein end genommen.

Er hat balde im Eingange seines Re-  
giments / der Christlichen Kirchen sich  
ernstlich angenommen / an alle Amptleu-  
te vnd Befehlhaber geschrieben / die  
Christliche Religion vngehindert im  
ganzem Reich fortzuplantzen lassen.  
Die von Constantio dem Arrianer vnd  
Juliano dem Abgöttischen Heyden / ver-  
tribene Bischoff wider zu fordern /  
den Kirchen das entwendete Gelt / Gut  
vnd Einkommen widerumb folgen zu las-  
sen / damit der Gottesdienst desto baß ver-  
richtet / vnd die Lehrer vnterhalten kon-  
ten werden.

Kirchen forge.

Mandat

Das Aicenische Symbolum, hat  
er / als recht vnd Gottes Wort gemesse be-  
stetiget / vnd sich erkleret / dabey biß in tod  
zuverharren.

Aicenischen  
Symbol  
bestetigung.

Wit rathe Athanasij hat er die Kir-  
chen vnd rechten Gottesdienst wider an-  
gerichtet / vnd recht bestellen lassen / die  
Heydenische Tempel vnd Altar nider ge-  
rissen. Hheodo. lib. 4. cap. 2. Ruffinus  
lib. 2. c. 1.

Gottesdienste  
angerichtet.

Da ihr viel wider die rechtgläubige  
Bischoffe / vnd die Macedontaner vnd Lu-  
cius, wider Athanasium Klageslibell ein-  
brachten / bedratwet er sie / bey schwerer  
straffe / ruhig vnd stille zu sein / vnd die  
Kirchen nicht weiter zuverunruhigen:  
sagte diese gedencwürdige wort darzu:  
Ego contentiones detestor, concordia

Keiner Lehre  
Schutzherre.

Schöne  
Wort.

NB.

conjunctos sententia diligo ac veneror: Ich bin den Zankenden vnd Zwiespeltigen feind/liebe vnd ehre/die sich fein friedlich vnd einhellig zusammen halten: Ich wil ehren vnd schützen/die zur Einigkeit der Kirchen Beförderung thun. Socrates lib.3. Cap.24.25. Centuria 4. fol. 127.

SchuelOrdnung.

Er hat befohlen das der Christen Kinder 8 Heyden Bücher fürgelesen würden/damit sie von Jugendt auff lerneten ihre Abgöttische vnd abschewliche Abgötterey vnd Fabeln erkennen/ vnd sie hassen/vnd wann sie in der Redekunst geübet würden/die Heydnische Abgötterey desto besser widerlegen/vnd andere dafür warnen könnten. Socrates lib.3. cap.16.

Schreibet an Athanasium.

An Athanasium hat er geschrieben / vnd vmb gründlichen bericht vom Christlichen Glauben ihn gebeten/der ihm auch zu willen gewesen / vnd ihm eine ganz Christliche Antwort gegeben / darinne der Grundt vnd befestigung des Christlichen Glaubens begriffen war / die Jovianus mit Lust gelesen / vnd mit Fleisse ihm eingebildet hat.

Fördert andere zum Glauben.

Wie er selber rechtglaubig war/also beflisse er sich auch andere zum Glauben an Christum zu bringen: Würde viel gutes außgerichtet haben/wann er nicht so balde gestorben were.

Das VI. Cap.

Von seinem Tode vnd Begräbnis.

Reise.

ALS Er nach gedachtem Frieden standt mit den Persen / sein Heer widerumb in Griechenland führte/ vnd nach Constantinopel ziehen wolte / das Reich zu befriedigen / vnd die verwüstete Kirchen wider anzurichten/da ward Er vnter Wegen krank / auff dem Felde Daraastana, zwischen Ballatia vnd Bythlnia/ vnd als er in einem neuen Gemache/ so newlich getünchet war/ ruhete / vnd ein groß Kolsfeuer hatte / ist er von dem Dunste der Kolen vnd Gestank / der newlich getünchten Wände/ ersticket/ im achten Monat seines Keyserthumbs / vnd im 33. Jahr seines Alters / vnd zu Constantinopel ehrlich begraben worden/mit jämmerlicher Klage der gantzen Christenheit/das sie so einen frommen Christ-

Krankheit.

Ort.

Ursach.

Todt.

Regierung.

Alter.

Begräbnis.

Klage.

lichen Keyser so balde verlohren hetten/ Eben da er im Reich vnd Kirchen Friede zu stifften/ vnd alles wol wider anzurichten im Sinne gehabt. Sozom. lib. 6. ca. 6. Chron. Hedionis. Huttichius. Velius. Groß Chron. Francken. Cent. 4.

Das VII. Cap.

Zeichen.

Als Keyser Jovianus mit den Persen Kriege führte / erschien ein Comet. grosser Comet durch etliche Monath/ der brachte seine schädliche Deutung mit sich. Dann Jovianus leid grossen Schaden in diesem Kriege. Erst wegen mangel der Proviant/ vnd eingefallener Hungersnoth. Folge dar auff.

Zum Andern / Das sein Heer zwey mahl geschlagen ward von den Persen.

Zum Dritten / Das der Keyser selber auff dem Heimzuge starb / vnd plötzlich verdarb. Prognost. Histo. Irenæi B. 4.

Es hat vmb diese Zeit Wolle vom Himmel herab geregnet mit grossen hauffen. Wolle gerregnet. Fascic. temp. fol. 48.

Als ein Wunder wird billich angezogen/die Kunst Didymi, so von Kinde auff blind gewesen/ vnd also nach dem Gesichte nichts hat lernen können in der Schrift: Albet im Alter ist er des lernens so begierig worden/ das er auß zuhören vnd fleissigem auffmercken/ die Kunst der Dialectica vnd der Geometrij also gefasset/ das er etliche Bücher davon geschrieben: Auch durch tägliche anhörung der Biblischen Bücher vnd Gottes erleuchtung/ der Heiligen Schrift so leufftig vnd verständig worden/ das er vber den Evangelisten Mattheum vnd Johannem geschrieben/ etliche Psalmen erkläret / vnd wider die Arrianer nütze Streitschriften hat lassen außgehen. Chron. Schedelij fol. 135. Fascic. temp. 48. Platina in Hist. Pap. Calepinus in Onom. Proptuar, Hondorff. 145.

Didymi des Blinden Kunst.

NB. Bücher.

Als dieser blinde Didymus zu Alexandria Gott im Tempel anrieff vmb schutz seiner Kirchen wider die gedrawte Verfolgung Juliani, hörte er eine Stimme/ die vberlaut rieß/ Saget dem Didymo, das diese Stunde der Tyran Julianus erdödtet sey/dz er solches Athanasio vnd den Christen

Gott verkündigt ihm Juliani Untergang.

Christen



Christen vermelden wolle. Vnd ist auch Julianus die Stunde erschrecklich vntergangen. Sozomenes libr. 6. cap. 20. Prompt. fol. 259.

Seine Münze.

**A**uff seiner Münze hat er geführet eine Lorbeerkrone/ mit der Umschrift: VOTA PUBLICA. Item/ auff seines Sohnes Varoniani Münze hat er schlagen lassen sein wolgeziertes Bilde/ in der rechten Hand ein Wassen/ in der linken eine Kriegesfahne haltende/ mit der Umschrift: PRINCIPI JUVENTUTIS.

Item/ Von seinen Weinfassen im 153.

Sermone Parato stehet / daß Er zwey Weinfässer gehabt / Eines voll herbes sauren Weines/ das ander voll süßen guten Weines / vnd darmit die Gewohnheit gehalten / das Niemandt des süßen habe trincken dürfen / er habe denn erst sauren getruncken / zur Andeutung/ das niemandt in Christenthumb der Himlischen Freude theilhaftig werde / er habe denn erst allhier vmb Christi willen etwas gelitten vnd außgestanden/ laut des Verses: Si vis regnare mecum, Tolle crucem tecum.

Wiltu mit mir herrschen vnd erben/ So mustu auch mit mir leyden vñ sterben. Actor. 14. 2. Tim. 2. Matth. 10. 16. Rom. 8.

2. Tim. 2

Münze.

Engliche Weinfass.

Der XLVI. vnd XLVII.

Römische Keyser sind

VALENTINIANUS

Vnd sein Bruder

VALENS.

Ein Brillen Trager



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

**D**ieser ist in Vngerland geboren/ in der Stadt Cibala oder Bibalis, so an dem Wasser die Sava genant /

liget/ nicht weit von Stuelweissenburg / Sein Vater hat Gratianus geheissen/ ist ein Seiler gewesen/ weil er in der Jugend offemals Stricke feil getragen/ ist er Furnarius zugenant worden.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Art.

**E**r war eine Erbare ansehnliche Person / tapfferes Gemüthes / Artiger Anschläge / wol beredt / der Tugend ein Liebhaber / der Laster feind / Ernsthaftig / vnd gegen den Vbelthätern gestreng / War so starck in Händen vnd Armen / daß/ da er Stricke feil trug/ er einen gefasseten Strick also feste hielt/ das fünf Landknechte ihm den nicht nemen konten / daher sie ihn seiner Stärke haben zu sich zogen / vnd in Kriegesachen vbeten/ also/ daß er ein freudiger berühmter Kriegesman ward / vnd allerley Ehren Empter mit Ritterlichen Thaten erlangte.

III

Sein

Valentiniä.

## Sein Symbolum.

Er hat zum Reime gehabt diese Wort:

P. S. I.

Princeps servator justus.

Ein Fürst der liebt Gerechtigkeit/  
Ist ein Erhalter Lands vnd Leut.

Soltz erzehlet auch diesen:

F. A. H. V. N. H.

Francum amicum habeto, vicinum  
non habero.

Die Francken magst haben zu Freund/  
Doch schaw das sie weit von dir seind.

M. Episcopus.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern  
vnd Wahl.

**L** K hat sich also wol Erbar vnd  
Männlich gehalten / daß Er die  
Würdigkeit des Schultheisen er-  
langet hat.

**Hauptman.** Darnach ist er der Jovianer vnd Schü-  
tzen Hauptman worden / auch vnter dem  
**Befähigkeit.** Abgöttischen Keyser Juliano, aber in  
seinem Christenthumb beständig verhar-  
**Fremdheit.** ret: Dann da ihn in beleitung des Key-  
sers / ein Heydnischer Götzenpfaffe im  
Tempel des Glücks / besprengete mit  
Weihwasser / ward er drüber so eufferig /  
daß er den Pfaffen ins Angesichte schlug/  
vnd das stück seines Kleides / darauff das  
Weihwasser gesprützet ward / wegschneid/  
vnd dem Keyser für die Füße warff / sa-  
**NB.** gende: Er were damit mehr besudelt / als  
gereiniget worden / Er wolte als ein  
Christ / mit der Heydnischen Abgötterey  
keine Gemein schaffe haben. Drauff ent-  
setzte ihn der Keyser seines Amptes / vnd  
**Verweisung.** verwies ihn in das Elende gen Militinam  
in Armenia. Sozomenes lib. 6. cap. 6.  
Chron. Hedionis.

**Einführung.** Aber nach Juliani Todt / beriff ihn Jo-  
vianus wider auß dem Elende / vnd satzte  
ihn an sein voriges Ampt: Vnd da Er  
auff dem Heimzuge auß Persien / krank  
ward / vnd starb / hatte Valentinianus  
bey dem Heer solche Gunst vnd Ansehen /  
daß sie ihn den andern Tag nach Joviani  
Tode zum Keyser erwehleten / in Bythi-  
nia zu Nicæa im Jahr nach Christi Ge-  
burt 368. Cent. 4. fol. 128.

Zu seiner Wahl hat Anstiftung vnd  
Beförderung gethan der Marschalck Sa-  
lustius, deme seine Manligkeit vnd Tu-  
gendt für andern bekant war. Camera-  
rius in Catal.

Beförderer  
Salustius.

So balde Er gen Constantinopel ge-  
kommen / hat Er am dreißigsten Tage  
nach seiner Wahl seinen Bruder Valen-  
tem neben jme zum Keyser erkohren / vnd  
ihm die Lande gegen Morgen zu regieren  
vnd beschützen vnterthan / Er behielt die  
Länder gegen Abend. Im dritten Jahr  
seiner Regierung / machte er auch in den  
Abendländern seinen Sohn Gratianum  
neben sich zum Keyser / auff bitte vnd an-  
halten seiner Schwieger / vnd seines Wei-  
bes Serenæ

Mitregierer  
Valens.

Gratianus  
Mitregierer.

Das IIII. Cap.

## Von seinem Ehestande.

**L** K hatte zum Ehegemahl Sere-  
nam, mit der zeugete er zu Sirmio  
einen Sohn / den nante er Gratia-  
num, vnd nante ihn neben sich zum Key-  
ser / da er noch gar jung war / Darnach  
nahm er neben dem ersten Ehegemahl noch  
eine zur Ehe / Justina genant / weil sein  
Weib Serena sie ihm so hoch lobete / vnd  
täglich von ihr rühmete / daß sie wol wür-  
dig were / Schönheit vnd Tugendt hal-  
ben / eine Keyserin zu werden. Vnd weil  
ihr Vater Justus, so Richter zu Piceno  
gewesen / einen Traum gehabt / das von  
ihr ein fürtrefflicher Keyser würde gebo-  
ren werden / derwegen Er vom Keyser  
Constantio war erwürget worden: Vnd  
kam diese seine Tochter zu der Keyserin  
Serena an Hoff / ward von ihr so geliebet /  
daß sie ihren Herrn beredete / sie neben ihr  
zum Weibe zu nemen / vnd zur Keyserin zu  
machen / die gebahr ihm einen Sohn / Va-  
lentinianus genant / vnd drey Töchter /  
Justam, Gratam vnd Gallam.

Serenæ

Sohn.  
Gratianus.

Justina.

Traum.

Valentinia-  
nus Sohn.

Ehe er aber die Justinam freyete / ließ  
er ein öffentlich Mandat außgehen / daß  
einem jeden Manne solte erleudet sein / 2.  
Weiber zu haben / damit das Reich Bold-  
reich würde / vnd der Feinde Oberfall  
widerstehen könnte. Camerarius in Ca-  
talogo. Socrates lib. 4. cap. 31.

Mandat zwen  
Weiber zu ha-  
ben.

Diese Justina aber war der Arriani-  
schen Ketzerrey anhengig / wuste es aber bey  
Leben

Regerin.

Leben

Leben ihres Herren meisterlich zu verber-  
gen biß nach seinem Tode/ da sie auch den  
Sohn Valentinianum verführte / vnd  
wider die Rechtgleubige verhetzete / auch  
drüber sampt dem Sohne verjaget ward.  
Socrates lib. 5. cap. 11. Ruffinus libr. 2.  
cap. 15. 16.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung  
vnd Thaten/ auch von  
seinen Kriegen.

Regierung.

Religion be-  
fordert.

Empfer Be-  
stellung.

Schöne Er-  
manung an  
die Bischöffe.  
NB.

Lehre.  
leben.

NB.  
Christliches  
Erhieten.

**E**R hat wol vnd löblich geregiet  
11. Jahr/ 8. Monat/ 20. Tage.  
Er hat durch gewisse Besetze vnd  
Mandat die Christliche Religion befesti-  
get vnd fortgeplantzet. Die Heydnische  
Abgötterey zerstöret / vnd den Occident  
bey reiner Lehre vnd Gottseligkeit erhal-  
ten. Cent. 4. fol. 540. 1539. Theodo-  
retus lib. 5. cap. 6.

Sein höchster Fleiß war/ das alle Em-  
pfer mit tüchtigē Personen bestellet wur-  
den. Camerarius in Catalogo.

Da der Bischoff zu Heyland Auxen-  
tius gestorben war / vnd man zur Wahl  
eines andern schreiten solte vnd wolte/  
hat dieser fromme Keyser die versamlete  
Bischöffe mit diesen Bedechtnißwürdigen  
Worten angerehet / vnd gesagt: Es ist vn-  
möglich / das ihr Geistlichen Väter / so  
bey der Göttlichen heiligen Schrift auf-  
erzogen / vnd darinne erfahren seyd / nicht  
wissen soltet / wie der solte geschickt sein /  
deme man ein Bischöffliches Ampt auff-  
treget: Nemlich / daß er nicht allein in der  
Lehre / sondern auch im Leben seine befoh-  
lene Schäflein vnterweisen könne / vnd  
sich jnen allen also vorstelle / als ein Spie-  
gel der Zucht vnd Erbarkeit / daß er seine  
Lehre auch mit der That beweise / daß sie  
recht sey.

Derhalben / so wehlet jtzunder einen  
solchen Bischoff / dem auch wir / dieweil  
wir das Regiment führen / vns vnterge-  
ben mögen / vnd seine Straffe / weil wir  
Menschen sind / vnd sündigen können / als  
eine heilsame Artzney der Seelen / desto  
besser annemen vnd desto nützlichet brau-  
chen können. Theodoretus lib. 4. cap. 5.

Exemplum detis, alios quicun-  
que docetis.

Das ist:

Die ihr andre recht leiten wolt /  
Ihn mit Gottsfurcht fürgehen solt.

Vnter andern seinen Mandaten vnd  
Statuten. stehet auch dieses: leg. 7. de  
paganis. Es sol niemande anbetens hal-  
ben / die Abgöttische verschlossene Tempel  
eröffnen: Es sey ferne von vnser Zeit /  
das man den schendlichen / verfluchten Gö-  
tzen / ihre alte Ehre widerumb solte erzei-  
gen / daß die Gottlose Pfosten ihrer Tem-  
pel widerumb solten mit Krentzen ge-  
schmückt werden.

Da er hernach hörte / das die Bischöffe  
vnd Bürgerschafft zu Weilandt einhellig  
erwehlet hatten zu ihrem Bischoffe seinen  
Stadthalter Ambrosium, ward er des-  
sen nicht alleine froh / sondern dankete  
Gott dafür / vnd sprach: Allmächtiger  
GOTT / vnser Heyland vnd Helfer / dir  
sage ich Lob vnd Dank / daß du eben die-  
sem Manne / deme ich zuvor die Liebe mei-  
ner Vnterthanen befohlen hatte / nun  
auch die Seelsorge vber mein Volk ver-  
trawet hast.

Da auch Ambrosius für ihme klagte /  
wie vnbillig die Richter vnd Amptleute  
eins theils handelten / sagte er zu ihm:  
Festina sanare delicta animarum. Laß  
nicht abe / vns von den Sünden vnser  
Seelen zu helfen / wie dich Gottes Wort  
lehret vnd treibet. Cent. 4. fol. 129. Rab-  
bus lib. 2. Mart. fol. 329.

Wie seltsam ist diese Tugendt jtzun-  
der zu grosser Herren Hofe / da man nich-  
tes wenigere leyden kan vnd wil / als an-  
zeigung vnd straffung der Sünden / der  
grossen Hansen. Sie wollen vngestraftet  
sein / vnd leben nach ihrem Sinne.

Seinen Bruder Valenti wolte er wi-  
der die Gotthen keinen Beystandt vnd  
Hülffe leisten / darumb daß er die Christi-  
che Lehre verleugnet / vnd den Arrianern  
beygefallen war. Theodo. lib. 4. cap. 31.  
Cent. 4. fol. 159.

Reiß ihm sagen / Es gebührte sich nicht  
dem beyzustehen / der wider Gott vnd sei-  
nen Sohn freventlich stritte / auff das  
man ihn in seiner Bosheit nicht sterckete.  
Nicephorus lib. 11. cap. 48. 49.

Er hat vber der Gerechtigkeit also ge-  
halten / daß er etlichen die Hände hat ab-  
hawen lassen / darumb / daß sie die Gemäß /  
Ellen

Mandat  
der den  
hendiess.

Ambrosii  
Wahl  
Dankagung

Ambrosii Klä-  
ge  
NB.  
Schöne Ant-  
wort.

Hoffs Vnawe.

NB.  
Gottlosen  
mit zu helfen.

NB.  
Gerechtigkeit.

Ellen vnd Gewicht verfälschet vnd geringert hatten. Suidas. Chron. Philippi.

Kriege mit den Sachsen.

Er hat schwere Kriege geführt wider die Alemannen vnd Sachsen: Hat Brandonem, der Alemannen Hertzog / der Weintz eingenommen hatte / geschlagen vnd zu rücke getrieben: Darnach hat er auch vnter Cölln am Rhein / im Jällicher Lande / die Sachsen geschlagen vnd vertrieben / vnd am Neckar etliche Festungen gebawet / der Feinde Einfal zu wehren. Chron. Philip. Crusius.

Sieg bey Cölln.

Festungen am Neckar.

Burgunder.

Er hat auch die Burgunder geschlagen. Berndt Brandt. Adolar Rotha.

Synodus.

Da sich in Asia vnd Phrygia Zwiespalten in der Lehre vnd Religion erhuben / hat er mit grosser Unkost ein Synodum halten lassen in Illyrico, vnd die Bischöffe ernstlich ermahnt / zur Einigkeit in der Religion / vnd Reinigkeit in der Lehre. Cent. 4. cap. 3. fol. 129.

Alaner Einfall. Ubertöndung. Flucht.

Da auch zu seiner Zeit die Alani ins Reich fielen / vnd schaden thaten / zog er wider sie auß / vnd erschlug irer viel / treib die vbrige in die Flucht.

Keyser Auffruffen.

Als sich nun dieselben zu ihrem Vortheil in die Weotider Gesümpffe vnd Moras lagerten / damit man inen nicht leichte Konte beykommen / vnd sie daraus mit grossem Vortheil offte Auffälle thun / vnd die vmbliegende Orter beschädigen konten.

Zusage.

Da ließ Keyser Valentinianus auffruffen im Reich / das / welche Landschafft sich würde auffmachen / vnd die vbrige Alaner auß diesem sumpffigen Orte vortreiben / die solten zehn Jahr aller Zinse / Schatzung vnd Grundienste frey sein.

Also machten sich die auß Sicambria auff / stritten wider die Alaner lange vnd Mannlich / erlegten derer viel / vnd verjagten die vbrige gar: Diese streibare Leute hat Keyser Valentinianus nach seiner Zusage gefreyet zehn Jahr / vnd nannten sie ihrer Ritterlichen That wegen nach Griechischer Sprache FRANCOS, das ist / harte / starcke / grawsame / kühne Leute. Suidas. Chronic. Hedionis fol. 164.

Sicamber Frewidigkeit.

Belominus.

Zuname Franken.

Vnter Keyser Valentiniano sind vom Babste Damaso verordnet worden / die Psalmen Davids Tag vnd Nacht zu singen. Chron. Hedion.

Psalmen zu singen verordnet.

Das VI. Cap.

### Von seinem Tode vnd Begräbnis.

**ALS** Er wider die Sarmaten zog / vnd in Illyrico oder Wendischland / den Krieg kaum wider sie angefangen hatte / vnd itzunder ihre Legaten / so sie Friedens halben zu ihm schicketen / verhörte / erzürnet er sich also mit ihnen / daß ihm eine Ader im Halse auffsprang / vnd er sich zu todt blutete / Andere sagen / der Schlag habe ihn im Zorne vnd erhitztem Gemütthe gerühret / vnd sey also gestorben zu Bergilio / im Jahr seines Alters 55. Seiner Regierung aber im 11. Jahr / 8. Monat vnd 20.

Kranckheit auß Zorn.

Tode.

Late Socrates lib. 4. cap. 31. Ruff. libr. 2. cap. 12. Centuria 4. fol. 143. 1569.



## Der XLVII. Römische

Keyser ist

# VALENS.

Das I. Cap.

### Seine Ankunfft vnd Wahl.

Dieser



vnd desselben ergster Feind vnd Verfolger / da er doch sonsten allerley Religionen vngehendert treiben vnd bleiben ließ in seinem Reich / alleine die Apostolische Lehre von Christi Gottheit konte vnd wolte er nicht dulden. Theodor. libr. 4. cap. 12. Socrates libr. 4. cap. 2. Nicephorus.

Alles tunden  
auffer Christo.

D. Panthaleon rühmet ihn fol. 195. im ersten Theile der Helden / daß Er ein künstlicher Schnützer gewesen sey / der allerley Bildwerck artlich schnützen / vnd mancherley neue Kriegswaffen vnd Instrument wunderlich bereiten vnd zurichten können. Drumb die andere Kriegsleute gerne vmb ihn / vnd bey ihm gewesen sind / vnd seine seltsame Arbeit vnd Muster mit Lust beschawet haben.

Valens ein  
künstlerischer  
Schnitzer.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er hat zum Ehegemahl gehabt die Dominicam Augustam, ein überaus züchtiges vnd listiges Weib / die dem Arrianischen Irrthum vnd Schwarme hefftig anhäng / vnd dazu Valentem mit Listen auch brachte / Sie hat mit ihm nur einen Sohn gezeugt / der gar jung gestorben ist.

Dominica

Verführe

Sob 1.

Als die Hunnen / Alanen vnd Getthen Kriege Constantinopel belagerten nach Keyser Valentij Tode / hat diese Keyserin eine solche Frewdigkeit vnd List wider die Feinde gebraucht / vnd die Bürger vnd Landvolck also bewehret vnd gestercket / daß sie die Feinde von der Stadt auß dem Lande getrieben / drum sie Mannlicher vnd glückhafter / als ihr Herr gewesen. Chron. Kellers fol. 357.

Sein Symbolum.

Sein Reim ist gewesen:

A. A. I. A. A. I.  
Alienus ab ira, alienus à justitia.

Das ist:

Wer im Regiment nicht zürnen kan /  
Der ist auch kein gerechter Mann.

D. Keusner fasset es in diese Vers:

Qui nimis est facilis dux: & placabilis ira.

Cultor justitiae non solet esse bonus.

218

**D**ieser ist Keyser Valentiniani Bruder gewesen / von ihm zum Keyser erwehlet / vnd vber die Länder in Orient gesetzt / Ist erst ein guter Christ gewesen / der auch vnter Juliano Verfolgung vmb Christi Namens willen erlitten hat / ein gelehrter Herr / der auch gute Verse geschrieben hat. Ausonius.

Aber endlich ist Er seinem frommen Bruder ja so vngleich worden / als die Teuffel den guten Engeln sind: Dann er ließ sich sein Weib bereden zu der Arrianischen Ketzerey / endlich ward er gar ein Heyde / vnd achte keiner Religion. Prompt. Sturmij fol. 125.

Das II. Cap.

Seine Verführung.

Ein Gemahl Domitia, oder wie sie andere nennen Dominica, war der Arrianischen Ketzerey anhängig / vnd beredete auch ihren Herrn / diese Gottolästerliche Lehre anzunehmen / vnd von Christlichen Glauben abzufallen / dazu halff auch der Arrianische Bischoff zu Constantinopel Eudoxius, der den Keyser Valentem auff den Arrianischen Glauben tauffte / vnd ein Eyd von ihm nahm / denselben mit aller seiner Macht zubeschützen vnd fortzupflanzen / vnd die Christgleubige zu verfolgen / Also ward er vom rechten Glauben abfellig /

Wesal.

ist.

Das ist:

Wer zu from vnd züchtig ist/  
Ursacht viel böses alle frist/  
Des Rechtens vbertreter ist.

Das IIII. Cap.

### Seine Regierung / böse Thaten vnd verfolgung der Christen.

**L**X hat mit seinem Bruder regie-  
ret in das 12. Jahr / vnd nach des  
Bruders todte vier Jahr.

Procopij auff-  
ruhr vnd nie-  
derlage.

Harte straffe.

Vadomarus  
der Deutschen  
König.

81. Bischöffe  
eruffet

wilige Gott.

Brand.

Wil Basilium  
vertreiben.]

Im anfang seiner Regierung warff  
sich Procopius, ein Vetter Juliani, wi-  
der ihn auff / vnd wolte / das Reich einneh-  
men / den bestit vnd oberwand er bey  
Motalien / sieng ihn / vnd ließ in an zwey-  
er Bäume Sissel binden / vnd also in  
stücken zerreißen / seine zween fürnemb-  
ste Heuptleute ließ er mit Segen von  
von einander schneiden / des Procopi  
Kopff sandte er zu seinem Bruder Va-  
lentiniano. Niceph. lib. 4. cap. II. So-  
crates lib. 4. cap. 5. Hieron. in Chron.

In diesem Kriege hat ihm der Deut-  
sche König Vadomarus beystandt geleis-  
tet / darumb er ihn zum Herzoge in  
Phanicia gemacht. Aventinus lib. 2.  
An. Bojorum. Cent. 4. c. 16. fol. 1568.

Als zu Nicomedia 81. Rechtglaubiger  
Bischöffe zusammen kamen / ihme münd-  
lich vnd schriftlich klagten / was vbelo sie  
ihres Glaubens halben von den Arria-  
nern erlitten hetten / vnd ihm vmb schutz  
baten. Da befahl er sein Amptman  
Modesto, das er sie in ein Schiff setzen  
ließ / als wolte er sie ins Elend weg füh-  
ren lassen / vnd wie sie weit auff's Meer ka-  
men / ließ er durch die Schiffleuthe / so in  
Ränen neben ihn herfuhr / das Schiff  
anstecken / vnd sie alle 81. verbrennen / vnd  
im Meer versencken. Cent. 4. cap. 3. fol.  
132. Socrates lib. 4. cap. 16.

Als er den fürtrefflichen Bischoff vnd  
Lehrer Basilium. wolte heimlich ins E-  
lende wegführen lassen / darumb das er  
dem Arrianischen Schwarme so freudig  
wider sprach / da zerbrach des Nachtes der  
Wagen / so dazu gemacht war / in kleine  
stücke / sein Son Gallus war todte krank /  
sein Gemahl ward die Nacht durch ein  
Besichte also erschreckt / das sie auch schiet

gestorben were / darumb das sie Basili-  
um so wol vnd viel hatte plagen lassen.  
Da Valens das Edict wider Basilium  
unterschreiben wolte / kam ihm ein solch  
zittern der Hende an / das er die Feder  
nicht halten / vnd kein Buchstaben schrei-  
ben konte / ob ers wol etlich mahl versuch-  
te / dreumb er das Mandat zerriß / vnd  
Basilium bleiben ließ.

Modestus der Stadthalter / darumb  
das er sich mit Worten vnd Thaten an  
Basilio vergriffen / fiel in eine tödliche  
vnd schmerzliche krankheit / vnd ward  
durch Basilij fürbitte zu Gott erhalten /  
darumb er ihn auch mit trenen vmb ver-  
zeihung bat / vnd sich zum Christlichen  
Glauben bekerte. Naianzenus in Mo-  
no. &c.

Da dieser Basilus länge mit Valente  
gedisputiret hatte / wider der Arrianer  
Lehre / vnd Christi ewige Gottheit be-  
wiesen / statte er die bewehrung seiner leh-  
re auff ein Wunderwerck / das man die  
Kirche zu Caesarea zum festesten solte zu-  
schliessen / vnd beyde Partheyen dafür  
mit ihrem anhang beten lassen / gegen  
welcher Parthey nun die Thüren sich  
würden von ihm selber auffthun / die solte  
macht darinne zu lehren haben : Da nun  
der Keyser Valens ihme solches belieben  
ließ / traten die Arrianer mit ihrem an-  
hang erstlich hinbey / aber wie viel sie be-  
teten vnd schrien / so blieb die Kirch ver-  
schlossen. So balde aber Basilus mit den  
rechtglaubigen Christen dafür kam / vnd  
betete. vnd die Wort des Psalms sang :  
Attollite portas principes vestras, &  
introibit rex glorie, da zersprungen  
die Schloß vnd Riegel kam ein grosser  
Wind vnd stieß die Thüren auff / das Ba-  
silus vnd Christglaubige mit solcher  
Dancsagung hinein gingen. Aber Va-  
lens blieb gleichwol in der Arrianer Ir-  
thumb verstockt vnd verstarret / wie ein  
ander Pharao, bis in seinen jemerlich-  
chen vntergang. Niceph. lib. II. cap. 25.  
Johan. Zonaras. 3. part. Annal. Nazi-  
anzenus. Rabbus. lib. 2. mart. Naucle-  
rus gone. 12. cent. 4. fol. 1450.

Da zu seinen zeiten die Gotten / Thra-  
ciam zu bewonen einbekommen / vnd zu  
Valente schickten / er wolte ihnen doch  
rechte Lehrer zu senden / dann sie wolten  
auch

Wunderbare  
öffnung der  
Thüren.

NB.

Arrianer be-  
ten vergebent

Psal. 24.  
Christen wer-  
den erhört.

Gotten tote  
sie Arrianer  
werden.

auch den Christen Glauben annemen/ da sandte er ihnen eitel Arrianer zu/ das also diß grosse streitbare Volck mit der Sotestelerigen schwermercy/ der Arrianer verführet/ vnd wider die rechtgleubige Kirche angehetzet ward. Orosius. Chron. Hedionis. Rabbus.

Eben wie vielen gutherzigen Leuten in Franckreich vnd Niederlande widerfahren ist/ das/ da sie der Pabstlichen Finsterniß vnd Abgötterey müde gewest vnd ein verlangen nach dem Licht des Evangelij gehabt/ hat man ihnen Calvinisten zugeschickt/ die sie tieffer als zuvor in irrthumb vnd verachtung Christi geführet/ das sie ihme zu ehren nicht gerne eine Knie beugen/ oder den Hut abnehmen/ da sie doch sonst gegen Menschen ihre gunst zu erlangen mehr dann zu ehrerbietig/ vnd heuchlerisch vnd schmeichlerisch sind.

Er war ein besonderer Feind der Mönche vnd Einsiedler/ dann er bezwang sie/ das sie Wehren dragen/ vnd im Kriege wider die Feinde sich musten heuffig brauchen lassen: Die das nicht thun wolten/ ließ er mit Knütteln todt schlagen. Paulus Diaconus. lib. 12.

Er geriet auch in die vn Sinnigkeit/ das er den Teuffel in eine Abgöttischen Bilde fragte: wer nach im Keyser werden würde: Da nun der Teuffel antwort/ der würde ihn succediren/ dessen Name sich an diesen 5. Buchstaben T. H. E. O. D. anstenge/ ließ er freventlich vmbbringen alle die jenigen/ so diese Buchstaben in iren Namen hatten/ als Theodolum, Theodorum, Theodosium, Theognostum, Theodotum, &c. Das gab so ein schrecken/ das viel ihren Namen enderten/ vnd mit ein Eyde bethewerten/ sie hetten so nicht geheissen.

Es war vnter andern ein fahrtrefflicher Krieges Gbester/ Theodosiolus genannt/ der hatte die Aufruhr in Aphyrica gestillet/ Firmum vberwunden/ der sich selber zum Könige auffgeworffen hatte/ vnd also gantz Africam vnd Mauritaniam wider zum Reich gebracht/ vnter Keyser Valentiniano/ vnd sich also vmb Reich hoch vnd wol verdienet.

Aber er muste dieses Tyrannen vndanck auch erfahren/ drum da er hörte/

das befohlen war ihn zu tödten/ bat er/ das man ihn erst teuffen wolte/ damit er als ein Christe vnter der Vergebung der Sünden sterben möchte/ da das geschehen/ hielt Er seinen Hals dem Hencker frewdig hin. Socrates libr. 4. cap. 19. Sozom. Chron. Hedio. Paulus Diaconus lib. 12. Zonaras Tom. 3.

Das V. Cap.

Von seiner Straff vnd Ende.

**G**OTT erweckete wider ihn die eingedommene Gaste die Gotthen/ denen er Thraciam zu bewohnen eingethan hatte/ die er auch auff die Arrianische Ketzerey geführet/ derer König Athanaricus fiel in die Römische Provinzen vnd Länder/ verwüstete alles mit rauben/ morden vnd brennen: Ob nun wol Valens ein Heer wider sie aufschickete/ vnter dem Hauptman Trajanus, so konten sie doch nichts aufrichten: Trajanus ward mit seinem Volck in die Flucht geschlagen: Da ihme das Valens schmehtlich auffrückete/ als wäre er so feig/ antwortet er ihm frewdig/ vnd sagte: O Keyser/ Ich bin nicht feig/ vnd vn glückhaffig: Sondern du selber treibest Sieg vnd Glück von dir/ in dem daß du wider Gott vnd seinen Sohn kriegest vnd tobst/ vnd damit den Göttlichen Schutz auß deinem Reiche jagest/ vnd die Feinde dadurch stärckest.

Valens rüstete sich wider/ zog in der Person mit wider die Gotthen/ treib sie erst in die Flucht/ Aber da sie sich gelagert vnd wol verschanzet hatten/ vnd er abermahl ein Treffen mit ihnen that/ lag er vnter/ seine Reuter wurden in die Flucht getrieben/ das Fußvolck alleine gelassen/ die von der Menge der Feinde vmbbringet/ hernieder geschossen vnd gestochen worden. Er selber ward in der Flucht mit einem Pfeile tödlich verwundet/ daß er vor grossem Schmerzen von seinem Pferde fiel/ ward Er von wenig seinen Dienern auffgehoben/ vnd halb todt in ein Bawren Häuflein getragen/ in ein Dorffe bey Hadrianopolis.

Als nun die Feinde den Flüchtigen nacheileten/ vnd damit sie nirgend sicher bleiben konten/ alles in Brand stecketen/ ward

Calvinisten  
Franckreich  
verführet.

Christi Ver-  
achtung.

Mönche  
Sind.

Taufel Rath-  
gefraget.

Morde vber-  
auff erfolget.  
NB.

Historia  
Theodosii.

Gotthen  
Eld  
Till.

Trajanus  
Flucht.

Frewdig  
Antwort.

Keyser Va-  
lens Zug-  
Sieg.

Flucht.

Niederlage.

Verwundung.

ward auch das Hauß/ darinne Valens lag/ angezündet/ vnd ward er vollens mit Feuer ertödtet/ vnd zu Pulver gebrant/ zur anzeigung des ewigen Feuerstraffe/ so ihm dort/ als ein Tyrannen vnd Feinde Christi bereitet. Matt. 25. Apoc. 14. Dis geschach im 50. Jahr seines alters/ im 16. Jahr seiner Regierung/ dann biß in das 12. Jahr regierte er mit seinem Bruder/ 4.

**Verbrennung**  
**Dross Wort.** Jahr alleine. Vnd seind hie wol zu merken/ die Wort Orolij, so er im 7. Buch vnd 33. Cap. hievon setzet/ sagende: Auß gerechtem Vertheil Gottes/ haben den Keyser Valens eben die verbrennen müssen/ die von seinet wegen ( weil er ihnen Arrianische Ketzer zu Lehrern geschicket hatte ) lebendig todt/ Endlich aber zur Straffe jres Irthumbs ewiglig brennen müssen. Paulus Diaconus. lib. 12.

**NB.**  
**Weissagung.** Also ist des frommen Mönchs Isaacs Weissagung war worden/ der dem Valentinian vnter augen gesagt/ er würde nicht siegen/ sondern vnter liegen. Sein Heer würde geschlagen/ er verwundet vnd verbrant werden. Theodoretus. lib. 4. cap. 31. 32. 33. 34. Sozomen. lib. 7. cap. 40.

## Das VI. Cap.

### Von Zeichen vnd Wunder vnter Valentiniano vnd Valente geschehen.

**V**nter diesen beyden Keysern haben sich Wunderbare Dinge begeben.

Im 2. Jahr Valintiniani. Anno Christi 369 erhub sich ein grewliches Erdbeben/ vnd gieng fast durch die gantze Welt/ warff viel Städte ein/ enderte viel Orter zu Wasser vnd Lande/ tobete so hefftig/ das die Bestaden vnd Porten des Meers zurissen an flachen orten/ das Meer ins Land lieff/ Städte/ Dörffer Flecken verderbete/ sampt Menschen vnd Viehe. Wo zuvor drucken Land gewesen/ da wurden grosse Dieffen erfunden: Wo zuvor tieffe Wasser gewesen/ da sahe man den Grund vnd Boden. Es war ein solch vngestüm im Meer/ das etliche Schiff mit dem Sturm fern auffo Land getrieben wurden.

**Meer reisset auß.**  
**Ungefüg.**  
**Schiff auffm Lande.**  
**Schiff auffn Häusern.**

Zu Alexandria fand man nach ablaufung der wütenden Fluth Kanen vnd kleine Schiff auff den Heusern stehen. Am-

mianus Marcellinus. Socrates. lib. 4. cap. 3. Chron. Hieronymi. Lycosthenis vnd Herolt im Wunderbuch. Orolijus. lib. 7.

Anno Christi 371. fiel zu Constantino- pel so ein grosser Hagel/ das viel Vieh vnd Menschen erschlagen wurden. Bey A R. R A S in Flandern fielen Wollen locken im Regen heuffig vom Himmel.

Als er die 81. Priester erseuffet hatte/ kam ein solcher Hunger in Phrigia/ das die Einwoher an andere Orter entweichen musten.

Im fünfften Jahr der Regierung Valentiniani vnd Valentis, kam aber ein greulich erschrecklich Erdbeben/ darinne die Stadt Nicæa gar versiel/ viel andere Orter hefftig beschedit wurden: Etliche Berge vnd Hügel versunken: An vielen orten versank das Meer/ vnd viel vnter sich/ das man den Grund sehen konte.

Da Keyser Valens selber gen SENIS zog/ der Stadt Bischoff Basilium zu be- reden/ das er den Arrianischen Glaubem solte annemen: Vnd aber solches durch

etlicher Tage gesprech/ weder mit verheissungen noch dreyungen vollenden konte: Dann Basilium außtrücklich sagte: Gut vnd Leben/ könte er jm wol nemen/

Aber die Warheit Göttliches Wortes wolte er ihm weder auß dem Hertzgen/ Kunde noch Feder nemen lassen. Als sich nun hierüber der Keyser so erzürnete/ das er selber in die Kirche lieff/ Basilium heraus zu nemen/ mit seinem Trabanten vnd Dienern/ vnd als einen vngehorsamen zu straffen: Da ließ ihn Gott seine Rache vnd hinderung sehen/ Dann es kam ihn ein solcher Schwindel an/ das er für Basilij Stule were zur Erden gefallen/ wann in nicht dessen Diacon ergriffen vnd gehalten: Drumb ließ er sich vngeschafft mit furcht vnd schrecken auß der Kirchen führen durch seine Diener. Regentenbuch fol. 64.

Im Jahr 374. war zu Caesarea so ein heisser Sommer vnd grosse darrung/ das die Früchte verdorben/ vnd grosse tetterung erfolgete.

Im Jahr 377. erschien ein grosser Comet/ vnd folgten abermal Erdbeben/ vnd außreißung der Wasser mit schaden/ Lender

**Hagel.**  
**Wollen gerognet.**  
**Hunger.**  
**Erdbeben.**  
**Nicæa versalen.**  
**Berge versinken.**  
**Meer versallet.**  
**Unterredung.**  
**R. V. vnd Basilij.**  
**Basilij beständigkeit.**  
**Basilijus von Gott geschicket.**  
**Darrung.**  
**Comet.**  
**Erdbeben.**



Bedeutung.

der vnd Leute. Dis waren vorbedeutung der einreißung der Gottsesterlichen Arrianischen Ketzerrey/ vnd der verfolgung der Christenheit/ so hierüber sich würde erheben/ wie dann geschach.

Nachteule.

Zu Stein am Anger in Ungern/ da Keyser Valentinianus badete/ erschien eine Nachteule auff dem Hause mit großlichem geschrey. Was nun der Keyser selber sampt seinen Hoffdienern nach ihr schossen/ konte sie keiner treffen/ oder vorscheuchen/ nach etlichen Tagen starb sie/ vnd fiel herab/ zur andeutung seines fürstehenden Todes. Herolt im Wunderbuch fol. 276. Orosius. Paulus Diaconus, Socrates. Cent. 4. Hist. Eccles. cap. 13. fol. 1450. 1451.

Deutung.

Als der Mönch Apelles in sein Kloster des Nachtes schmidete/ sol ihm der Teufel als ein schön Weib erschienen sein/ ihn zur vnzucht zureitzen/ aber er hat ihn mit nennung vnd anruffung Christi Namens verjagt. Socrates.

Gespensst.

**Von ein Gespenste.**  
Als Keyser Valens mit seinem gantzen Heer von Constantinopel aufzog/ wider die Gotthen zu streiten/ da sahe sein Kriegsvolk ein Gespenst am wege liegen/ gestalt wie ein Mensch/ der vom Haupte bis auff die Füße vbel zerschlagen vnd hart verwundet war/ sich gar nicht regete/ alleine/ das es die Augen frisch auffthat/ vnd alle vorziehende starck vnd kleglich ansah.

Ob es nu wol von vielen gefragt ward/ wer es were/ wie es dahin keme/ vnd wer ihm leydes gethan hatte/ so gab es doch keine antwort.

Da nun Keyser Valens selber dabey

kam/ sahe er es fleißig an/ fragte es mit vielen Worten: Aber er bekam keine antwort: Vnd wie er jzt fort reiten wolte/ verschwandt es für seinen Augen: Das war ein Vorbilde/ das er so verwundet würde werden/ das er halb Todt von der Feinde Hand kaum würde weg gebracht werden/ vnd darnach plözlich vntergehen: Wie es die erfahrung bezeuget hat: Kan auch wol auff den vntergang des Römischen Reichs gezogen werden/ so balde darauff erfolget ist/ das es einem Todten ehlicher worden ist/ als ein Lebendigen/ bis auff die zeit Caroli Magni, der es wider auffgerichtet hat. Zosimus comes.

Als sein Kemmerer den heiligen Bischoff Aphraatem vbel schalt/ vnd seinen Herrn zu hofieren/ ihn zum ergesten auffmachete: folgete diß Wunder vnd Straffe darauff/ das da ihn der Keyser ins Bad schickete/ zu sehen/ ob es fertig were/ da ward er plözlich vnfinnig/ stürzte sich ins heisse wasser/ vnd verdarb elendiglich. Theod. lib. 4. cap. 26. Tripart. lib. 8. cap. 4. Zu Constantinopel fiel so ein gewullicher Hagel/ das eine schlosse die Hand füllete: verderbte die Früchte/ erschlug Menschen vnd Viehe. Cent. 4. c. 3.

NB.

Vntergang Röm. Reichs

Schunders Straffe.

**Ihre Münze.**

Als Keyser Valentiniani Münze hat gestanden sein Volgezietes Bilde mit der Umschrift. Imp. P. P. DD. NN. AUGG.: pp.

Auff Valentis Münze hat gestanden sein Bilde so ein Weib bey den Haaren gezogen mit gebundenen Händen auff ihren Rücken/ mit der Umschrift GLORIA ROMANORUM vnd drunter CONO 3. Epit. Strada. fol. 193.

**Der XLIIIX. vnd XLIX.**

Römische Keyser sind

**GRATIANUS**

vnd

**VALENTINIANUS.**

v

Das



## Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft

**E**r ist des Keyfers Valentiniani  
eltester Sohn gewesen / gezeuget  
von seim ersten Gemahl / Severa,  
geborn zu Syrmio.

## Das II. Cap.

Von seiner Gestalt /  
vnd Arth.

Gestalt.

**E**r war von Leibe / Angesichte vnd  
Gliedern / eine Wolgestalte Per-  
son: Eines Großmütigen freudi-  
gen Hertzens / in Ritterlicher vbung für-  
trefflich: Hatte auch in der jugend vnter  
dem gelehrten Nanne Ausonio so gestu-  
dieret / das er ein guter Poet vnd fürtreff-  
licher Orator war / konte auch der Rhetorum  
Controversias richten vnd  
schlichten.

Kunst.  
Poet.  
Orator.

Fromb.

Rechtgleubig.

Tugend.

Nam.  
Güter.  
Schay.

Darneben war er fromb vnd im rechten  
Glauben wol vnterwiesen: züchtig vnd  
schamhaftig / freundlich / milde vnd wol-  
thetig gegen jedermann / drum er nicht  
vnbillich Gratianus hieß: Als der jeder-  
mann günstig vnd freundlich sich erzeigete /  
vnd widerumb bey jedermann gunst  
vnd allen guten willen hatte. Cent. 4.  
fol. 144. Vieto, Paulus Diaconus & E-  
gnatius Johan, Samb. Chron. Kellers.  
Im schiessen ist er so geübet gewesen: Das  
er alle Schützen vbertroffen hat.

Sein Symbolum.

An stat eines reimes hat er geführet die-  
se Buchstaben vnd Wort:

N. Q. D. S. Q. B.

Non quàm diu, sed quàm bene.

Das vertire Ich also:

Nicht die lenge / sondern frombkeit /  
Bewert eins jeden lebens zeit.

Oder also:

Nicht lango / sondern gutes Regiment /  
Achtet man sein wol angewendt.

D. Reufner fast es in diese Vers:

Non quàm diu vivas refert, sed quàm bene  
Nam sat diu vivis, modo si vivas bene.

Das ist:

Dar an nicht viel gelegen ist /

Ob du gleich lebest kurtze frist.

Wann du nur fromb vnd redlich bist.

M. Episcopus vertirt es also:

Frag du nicht nach wie lange frist /

Einer hie auff Erden gewest ist /

Sondern wie frömblich wol vnd recht /

Er hab gelebt auff Erden schlecht.

D. Henricus Panthaleon rühmet in Gratianus,  
im ersten Theil des Heldenbuchs. fol. 198. Gottsfürchtig  
199. Das er mit Gottes Furcht vnd  
frömmigkeit alle seine Vorfahren vber-  
troffen habe. Sey so freundlich milde vnd  
wolthätig gewesen das er die Kranken  
selber heimgesuchet mit Artzeney erqui-  
cket / mit Balsal gestercket / vnd die vnver-  
mögende durch seine dargereichte Kosten  
unterhalten lassen. Wohlthätig ge-  
gen den Armen  
vnd Kranken.

Zu deme ist er in vbung der Waffen so  
behende vnd auff seinen Füßen so schnel-  
les lauffes gewesen / das ihme niemandt  
gleich gefunden / dann er konte auch mit  
lauffen die Hirsche erfolgen vnd mit be-  
hendigkeit der Armen vnd Händen in  
lauffen sie mit Pfeilen treffen / vnd fellen  
das ihme niemandts nachthun konte. Behendigkeit.

## Das III. Cap.

Von seinen Emptern  
vnd Wahl.

**E**r ist etliche mahl zu Rom Consul  
vnd Rathomeister gewesen: Procopius.  
Dann der Tyrann Procopius  
ist vnter seim vnd Dagalaphi con-  
sulat

Consul.

Procopius.

fulat

salat gefangen vnd getödtet. Socrat. lib. 4. cap. 5.

**Athanasius.** Athanasius ist vnter seim andern Consulat, so er mit Probo geführt/ zu Alexandria gestorben. Socrat. l. 4. c. 20.

**Mitregent.** Sein Vater hat ihm im dritten Jahr seiner Regierung/ da er noch gar Jung war/ neben sich zum Keyser vnd Mitregenten in Abendländern ernant vnd erwehlet: Daser also acht Jahr mit vnd neben dem Herrn Vater geherschet / 3. Jahr mit seim Vetteren Valente / nach dessen todte das gantze Reich auff ihm kam/

**Theodos.** Aber er erwehlete ober die Morgenländer Theodosium, weil ihm die verwaltung alleine zu schwer werden wolte/ mit dem regierte er 4. Jahr: So ernante er auch

**Valentinian.** zu Trier seinen Stieffbruder Valentinianum neben sich zum Keyser/ vnd vbergab ihm Italien / das er durch seinen Stadthalter Probum verwalten ließ/ er hielt sich bey der Mutter Justina zu Beyland/ weil er noch gar jung war: Die ihn auch auff den Arrianischen Glauben zog. Socrat. lib. 5. cap. 11. Chron. Hedion. Philip. Cent. 4. fol. 1571.

Das Artegovolk in Italia liegende/ hatte diesen jungen Valentinianum auch zum Keyser ernant/ den 6. Tag nach seines Vaters todte/ zu Aconco in Italia, diese Wahl bestetigte hernach Gratianus zu Trier. Socrates lib. 4. cap. 31.

Das III. Cap.

### Sein Ehestandt.

**B**Um Ehegemahl hat er gehabt Constantiam Posthumam, des andern Constantini Tochter/ so er von der Faustina gezeuget / welche er schwanger nach ihme verlassen hatte: Also nun diese Constantia erwuchs/ ward sie Gratiano vermehlet/ mit der er aber keine Kinder erzeuget hat. Chron. Kellers fol. 361.

Das V. Cap.

### Von seiner Regierung vnd Thaten.

**E**r hat neben seim Vater Valentiniano, neben seim Vetteren/ Valente, neben seim Stieffbruder Valentiniano dem jüngern/ vnd Theodosio wol vnd löblich regieret.

1. Hat er der Kirchen vnd Religion sich ernstlich angenommen/ vnd die Arrianer vertrieben/ vnd ihnen die Schulen vnd Kirchen versperret/ vnd dagegen die rechtgleubige Bischöffe/ so vertrieben waren/ wider beruffen/ ihnen Kirchen vnd Schulen einreumen lassen / vnd durch Mandat befohlen/ dz alle Kirchen das Aicenische Symbolum annemen/ vnd dem sich gleichmessig halten vnd lehren solten: Socrates lib. 5. cap. 2. Theodor. lib. 5. cap. 2. Sozomenes: lib. 7. cap. 15. Platina &c.

Da er gen Constantinopel kam/ vnd hörete wie Demophilus die lesterliche lehre/ der Arrianer wider Christi Gottheit pflanzete/ vnd das Volk verführte/ hat er im sagen lassen/ er solte dem Aicenischen Symbolo gleichmessig lehren/ vnd das Volk zur einigkeit des Glaubens ermahnen/ oder sich auß der Stadt packen / das er auch gethan. Sozomenes. lib. 7. cap. 5.

Er hat auch ein schön bekentniß seines Glaubens an den Bischoffe Ambrosium geschriben / da er im beschlusse diese schöne Wort setzet: Loquimur de Deo non quantum debemus, sed quantum possumus. Wir reden von Gott/ als viel wir auß Menschlicher schwachheit nach außweisung Göttlicher Schrift können: vnd nicht als viel wir wol gerne wolten vnd solten.

2. Da balde nach seines Vaters todte die Deutsche vnd Alemannen/ so auch Arrianisch waren / das Reich anstelen/ zog er mit gleubiger zuversicht auff Christi beystandt wider sie/ vnd ob er wol ein kleinen zeug vnd hauffen hatt/ grieff er sie doch so mannlich vnd weißlich an/ das er ihrer/ mit geringem verlust der seinen/ 30000. erlegte bey Strassburg/ vnd die andere in der flucht auß des Reichs Grenzen treib. Chron. Hedionis. Philip. Johan. Huttichius. Dresserus. cent. 4. fol. 355.

3. Zog er nach Ungern Valenti wider die Gotten hülf zu thun/ vñ wie er erfuhr das Valents todte/ vnd wie vbel die Gotten/ Hunnen/ vnd Alanen in Thracia, Dacia vnd Pannonia hauffgehalten/ schickte er wider sie den berühmten Feldoberste Theodosium, der sie als ein

Wij Christ

Religiöns befürderung.

Mandat.

Ernst wider Demophilant.

Glaubens bekentniß.

NB.

Schöner Spruch.

Krieg mit den Alemannen.

Steg.

Krieg mit den Gotten vñ Hunnen.

Dankbar gegen Theodosio.

Christgleubiger Krieger vnd Helde freudig angreiff / schlug vnd zerstrewete. Welchen trewen dienst ihm Gratianus also belohnete / das er in in seiner widerkunfft bey Syrmio mit dem Keyserlichen Purpur Kleide begabete / vnd ihn zum Vitregenten vnd Keyser in Orient vnd Thracia machte / im 33. Jahr seines alters : vnd zog Gratianus wider in Franckreich. Munsterus. Chron. Hedionis. Theodoretus lib. 5. cap. 6. Socrates lib. 5. cap. 2.

Dankbarkeit gegen Ansonio.

Gegen seinem Praeceptorio Ansonio ist er so danckbar gewesen / das er ihn zum Obersten Rathmeister zu Rom gemacht hat / vnd ein Ehrenkleid ihm dazu vberschicket. Dresserus.

Fürbitt Ambrosij angesehen.

Als auff ein zeit ein Paganus zum todt verdampft war / darumb das er Schmechwort wider Gratianum solte geredet han / da kam Ambrosius der Bischoff / vnd hette gerne eine fürbitt für den armen Menschen gethan / aber niemand vnter den Rechen / so alle dem verdampften Menschen feind waren / wolte ihn für den Keyser befürdern : Als nun Ambrosius hörte / das der Keyser in seinem Thiergarten hetzete / schleich er heimlich neben den Gägersungen / die Hunde führten / hienein / vnd ließ auch nicht ehe mit bitten vnd anhalten beym Keyser Gratiano ab / bis er die gnedige antwort kriegete / auch mit vnwillen der Rätthe / dem verdampften solte das leben geschendet sein / vmb Ambrosij fürbitte willen. Sozomenes. l. 7. cap. 24.

Gnade erzeiget.

Das VI. Cap.

Seine Feel vnd Mangel.

Wie das Sprichwort sagt: Nemo sine vicio. niemand ist so fromb / er hat seine feel / gebrechen vnd mangel: Also ist es mit diesem löblichen Keyser auch zu gegangen.

Heinrich von Eppendorff in seiner Chronica leget ihm diese drey Mangel zu.

Studieren.

1. Das er sich mehr vmb Studieren vnd Kriegen bekümmert habe / als vmb erkündigung vnd befürderung gemeines nutz.

2. Das er sich gar zu sehr auffo Jagen Jagen vnd Bogenschiessen ergeben habe: Vnd die meiste zeit damit zugebracht.

3. Das er die Römische Kriegerleuthe veracht vnd die Alaner gar zu sehr zu sich gezogen / vnd bey ihme erhöhet / ja nach ihrer art sich gekleidet / darüber er veracht vnd verhaft worden ist bey den Römern.

Das VII. Cap.

Von seinem Todte.

Es Gratianus in Franckreich war / vnd mehr vmb Jagen als die Regierung sich bekümmerte / daneben sein eigen Volk nicht sonderlich achtete / sondern die außlendische Alaner zu sich zog / sie zu Trabanten vnd Dienern annam / herrlich hielt / vnd hoch besoldete / lud er damit seines Kriegs vnd Landvolcks vngunst auff sich / das sie das Hertze von ihme abwarten.

Dazu kam auch dieses / das die Kriegesheer in Engeland / den Maximum, des Gratiani Stadthalter zum Keyser auffworffen / da der in Franckreich zog / sie len die vbrige Heer Gratiani ihme bey / auß beredung ihres Obersten Merobaudis, der bey ein neuen Herrn / neue Gnade vnd grossen Lohn vnd Ehren hoffet zu erlangen.

Als nun Gratianus zu seinem Bruder Valentiniano in Italien fliehen wolte / sich dawider seine Feinde auffo netze zurüsten / ward er durch verrätherey seines Dieners Andragathij dem Maximo zu Leon vberantwortet / der ihn alda tödten ließ. Hieron. in Epitaph. Nepot. Prosper in Chron. Cent. 4. fol. 1571. Socrat. lib. 5. cap. 11. setzet die List / damit Andragathius seinen Herren hinder-

gangen vnd gefangen: Er ließ sich in einer verdeckten senfften tragen / vnd hatte etliche Kriegerleute bey ihm drinne / ließ dem Keyser Gratiano ansagen / der zu Legion lag / sein Gemahl were draussen für der Stadt / vnd wolte ihn gerne in geheim anreden / Gratianus gleubt es / zeucht mit wenig Dienern auß der Stadt vbers Wasser / da die Senffte hielt / vnd ward also verräterlich gefangen / seinem Feinde vberantwortet vnd erlödtet /

Scheimo.

Im 29. Jahr seines alters/ im 16. Jahr seiner Regierung. Anno Christi 383. Crusius part. 1. fol. 167.

## Historia.

**D**ie mercke noch der Christliche Leser/ die Historiam des vnterganges zweyer Arrianischer Spötter/ vnd spiegel sich drinnen.

Es waren an Keyser Gratiani Hofe 2. Arrianer grosses ansehens/ vnd seltsames Gemütes/ die liessen eines mahles dem Gottseligen Bischoffe Ambrosio eine Frage fürlegen/ von der Menschwerdung des Sohnes Gottes/ vnd darneben sine vermelden/ sie wolten den dritten tag hernach wann er predigte selber in die Kirche kommen/ vnd anhören/ wie er diese ihre Fragen in öffentlicher Predigt aufflösen/ vnd dem Volck erklären würde/ da nun Ambrosius verhiesch sich darauff zu bedencken/ vnd den Tag vnd Stunde ernante/ daran er solches in der Kirchen/ Portiana genandt/ für allem Volcke erklären wolte: sie ermahnete in der Predigt zu erscheinen vnd seine antwort zu hören/ welches sie wol zusagten/ aber nicht hielten/ denn als der tag vnd stunde kam/ sassen sie auff ihre Pferde vnd ritten trotziglich zum Thore hinauß auffo Feldspartzen/ hielten also den Bischoff auff sampt dem Volcke/ in der Kirchen versamlet/ etliche stunden lang/ dann Ambrosius wolte nicht ehe Predigen/ sie kemen dann in die Kirche/ dessen sie hönisch in die Faust lacheten. Da es aber gar zu lange wehren wolte/ vnd man sie nicht er-

fragen könte/ wo sie waren/ trad Er auff die Cantzel/ erzehlete die frage/ vnd lösete sie auff/ vnd that eine lange vnd herrliche Predigt/ wie vnd warumb/ auch zu was Ende vnd Nutze der Sohn Gottes Menschliche Natur an sich genommen hette/ vnd wie darane vnser höchster Trost vnd Freude gelegen sey: wie solches nach der lenge zu lesen ist in seinem Buche von der Menschwerdung Christi.

Als nun der Sermon auß war/ vnd se-  
NB.  
derman sich verwunderte/ warumb/ diese stolze hoffschranzen nicht in die Predigt kommen weren/ die doch auff ihr anregen gehalten worden/ siehe da kam die Botschafft/ das sie in Felde legen vnd hetten von den Heulen herunter die Hälse entzwey gestürtzt. Worden also Todt in die Stad getragen vnd von ihrer gesellschaft begraben. S. Lud. Rabbus lib. 2. Martyr. fol. 332.

## Seine Münze.

**A**uff seiner Münze hat gestanden sein Bilde im Keyserlichen Schmucke/ auff der andern seiten/ die Göttin des Sieges mit flügeln/ in der Rechten ein Lorbeerkrantz/ in der Linken ein Palmzweig haltende mit der Umschrift/ SEVERITAS PRINCIPIS JUVENTUTIS. Strada fol. 196.



Der XLIX. Römische  
Keyser ist  
VALENTINIANUS.

III Ob wol



zu vertreiben/da schickt er ihn den Tyrannen Maximum vber den Hals/ das sie selber fliehen/das Reich verlassen/ vnd ins elende ziehen musten. Ruffinus lib. 2. c. 15. 16. Socra. lib. 5. cap. 11.

**Histori frommes Canzlers.**

Da diese Ketzerische Keyserin von ihres Sohnes Cantzler Benevolus genant begerte/ er solte ins Keyfers Namen ein ernst Mandat stellen/ wider die rechtglaubige Christen: wolte er nicht thun/ vnd sagte: Es gebürte ihm nicht/seinen Hund vnd Hand wider Gott vnd sein Wort zu gebrauchen: Da sie ihm noch höhere ehre vnd grosse Gaben verheiß/ sprach er freudig: Ich wil auch lieber dieses meines Amptes/ so ich jetzund mit ehren habe vnd vnd trage/entberren/ als mit bösem gewissen ein höheres erlangen: Warff hiemit seinen Gürtel/ der ein zeichen war seines Ehrenstandes/der Keyserin für die Füße/ vnd gieng davon: Ruffinus lib. 2. cap. 16.

Benevolus frommer Canzler.

NB.

NB.

Darauff zog Theodosius mit ihm wider Maximum, schlug in bey Aquileja, vnd sieng ihn lebendig/ ließ ihn auch erwürgen/ wie er sein Herrn dem Gratiano gethan hatte. Der Verrechter Andragrathius stürzte sich auß verzweiflung ins Meer/ vnd kriegte also sein verdientes Lohn.

Einfegung

Mörder Straffe.

Also ward Valentinianus von Theodosio wider in sein Reich gesetzt/ vnd regierete hernach noch 5. Jahr/ vnd ward durch vntrew seines Schreibers Eugenij vnd seines Kriegs Obersten Arbogasti zu Wien mit einem stricke er gorgelt in seinem Bett/ vnd in der Kammer auffgehengt/ das man denken solte/ er hette sich selber vmb leben gebracht. Cent. 4. fol. 15. 1. Socrat. lib. 5. cap. 14. Chron Hedion.

Valentinianus Einfegung. Regierung.

Mörder Straffe.

Die beyde Keyser Mörder haben auch balde ihren Lohn bekommen: Eugenius ward vom Kriegsvolk erschlagen/ Arbogastus erstach sich selber: also bekömpt die ehre/darnach man mit gewalt strebet/vnd dazu man mit vnrecht kömpt. Chro. Prosperi. Chro. Philip. Chron. Carionis.

**Sein Symbolum.**

Er sol diesen Reim geführet haben:

A. V.



**V**wol Valentinianus durch des Maximi gewalt dahin gedrungen ward/ das er sein Regiment willigte vnd billigte/ so muste er jme doch weichen/zu Theodosio fliehen/ vnd den vmb schutz vnd beystand anruffen.

Valentinianus flucht.

Der nam ihn freundlich an/ sagte ihm auch hülffe zu/ doch straffte er ihn erst/ das er sich seine Mutter hatte lassen bereden/ die Gottlesterliche Lehr der Arrianer anzunehmen muste ihm auch zusagen/ dem rechten Glaubten wider beyzufallen.

Straffe.

**Histori Göttlicher Straffe.**

Vnd hie sah man ein augenscheinlich Exempel der Rache vnd Straffe Gottes/ Justina Valentiniani Mutter/ so eine Arrianerin war/ verhetzte ihren Sohn/ das er Kriegseute in die Kirche zu Meyland schickete/ die die Kirche mit gewalt auffbrechen/ vnd Ambrosium den rechtglaubigen Bischoff/ so der Arrianer Lehr widersprach vnd verdampfte/ mit gewalt auß der Kirchen vom Altar reißen/ vnd ins elende führen solten. Die es auch gethan hetten/ wann das Volk nicht mit hauffen vnd ernste frem trewen Seelsorger beygestanden/ vnd es erwehret hette.

Justina vbel that.

Ambrosij gefahr.

Gottes rache.

Siehe was thut aber Gott/ weil Justina vnd ihr verführter Sohn damit vmbgehen/ Ambrosium vnd andere Bischoff

A. V. O.

Amicus veterimus optimus.

Das verdeutsche ich also:

Die alte Freund/  
Die beste seind/  
Niemand weiß wies der neue meinet/  
Falschheit ist da: Da Freundschaft  
Golt erzehlet ihn also: (scheint.  
N. P. A. N. O. V.  
Novos parans amicos, ne obliviscaris  
veterum.

Das ist:

Wann ihr Freund erwählen wolt/  
Der alten nicht vergessen solt/  
Noth probiert Freund/wie Fehr das  
Golt.

D. Reul. fastes in diese Vers:

*Quo bene quis consuevit, amicus is optimus  
esto:*

*Nescis quippe novus, qualis amicus erit.*

Das ist:

Wit wem du viel umbgangen bist/  
Vnd hast sein trew gespürt ohn list/  
Den halt vnd ehre als ein Freund/  
Newe Freund wetterwendlich seind.

Von Zeichen vnd Wunder  
vnter Gratiano vnd  
Valentiniano.

Im 6. Jahr der Regierung Gra-  
riani, lieff eine brennende Seule/  
groß vnd greßlich anzusehen/ am  
Himmel umbher/ die grosse funcken von  
sich warff/ 30. Tage lang. Drüber jeder-  
man hefftig erschraack/ vnd starb desselben  
Jahrs Gregorius der berühmte Bischoff  
zu Naztanzen. Es regnete schöne Wolle/  
so heuffig auff die Erden fiel.

Es erschien auch hernach ein neuer  
Stern/ gleich wie der Abendstern zohe von  
Witternacht daher/ vnd ließ sich mit hel-  
lem grossen scheine am Himmel sehen/ 20.  
Tage vnd Nacht.

Es fiel auch ein grausamer Hagel/ di-  
cke vnd groß/ zweene Tage an einander/  
der Viehe/ Bewme Sebew vnd Menschen  
verderbete/ drauff regeten sich die Longo-  
barden wider/ worffen einen König auff/  
Seiligmund genant/ des Hayen Sohn:  
vnd thaten viel schaden.

Der Fluß Nilus ward so groß/ gieng  
so weit auß/ das man besorgete/ er würde  
Alexandrium vnd Libyam erseuffen

Herolt fol. 297. Chron. Prosperi Sozo-  
menes. lib. 7. Cent. 4. cap. 13. fol. 1452.

Es waren solche gewolliche Erdbeben/  
das an etlichen Orten der Grund des  
Meers vnd grosser Wasser zerriß/ vnd  
den lauff des Wassers anderst wohin wen-  
dete.

Zu Alexandria lieff dz Meer mit groß-  
ser vngestüm auff vnd nieder/ vnd ober-  
schreit sein gewöhnliches ziel/ das die Haf-  
sen voll Wassers wurden/ etliche Häuser  
gar bedeckten: Das man im abelaußen  
des Wassers/ Schiffe auff den Deckern ste-  
hen fand. Socrat. lib. 4. c. 3. Marcellinus.

Wunder mit Martino.

Als der Bischoff Martinus zu ihm  
kam/ in einer hochwichtigen Rit-  
chen sachen ihn anzureden/ erzeig-  
te er ihme keine Reuerentz/ mit freundli-  
cher entpfahung/ gab ihm auch mit Grim-  
migen Gesicht auff seine nötige ehrliche  
bitte eine abschlegige antwort: Als nun  
Martinus mit vnmutte weg gehen wolte/  
da schlug augenblicklich Fehr auß der  
Erden/ vnd fuhr vmb den Keyser herum-  
mer/ als wolte es in verbrennen: dadurch  
er so erschreckt ward/ das er auffstund/  
Martinum entpfing/ vnd ihn seiner bitte  
gewerete. Vnd von der zeit an hat er Bi-  
schöffe vnd Priester/ als Succediener in  
hohen ehren gehalten/ vnd setzet Marulus  
lib. 3. cap. 5. diese wort hinbey: *Liquido  
perspiciens, Terrenam dignitatem  
divinae cedere debere, & sacerdotio  
praditos, æquum esse etjam ab impe-  
ratoribus honorari.* Das ist:

Also sahe er vnd erfuhr/ das die Irdis-  
che dignitet die Himlischen weichen sol-  
le/ vnd das es billich sey/ das auch die welt-  
liche Obrigkeit/ ober den so in Heistlichen  
Söttlichen Stande sind. ernstlich halten  
solle.

Seine Münze.

Auff seiner Münze hat auff einer  
seiten gestanden sein wolgeziertes  
Bilde/ auff der andern seiten das  
nackende Kind Apollinis, mit einer Kro-  
ne vnd Himlischen glantz vmbgeben/ in  
der rechten Hand eine geißel/ in der Lin-  
cken einen Globum haltende mit der  
vmbchrift. ORIENS INVICTO AU-  
GUSTO Epitoma Strada fol. 197.

Die

Der

betriegt  
Soul.

Wolle.

Stern.

Hagel.

Longobarden.

Nil aufgang.

Erdbeben.  
Wassers ge-  
ge verendert

Groß Wasser  
zu Alexandria.  
Schiffe auff  
den Deckern.

R. T. vn-  
freundlichkeit  
gegen Marti-  
no den Bi-  
schoff.

Fehr schret  
auff der Erden  
vnd erschreckt  
den Keyser.

R. Va. ehret  
hinfort die Bi-  
schöffe.

Münze.

Der funffzigste. Römische Keyser/  
**Der funffzigste Römische**  
 Keyser ist  
**THEODOSIUS.**



Das I. Cap.

**Von seiner Ankunfft**

Hispanier.

Hoher Stam.

Eltern.

**T**heodosius ist ein gebor-  
 ner Hispanier / auß gar  
 Adelichem geschlechte/  
 vnd hohem Stamme ge-  
 born/welcher vom Keyser  
 Trajano hergerechnet  
 wird/sein Vater hat Honorius geheissen/  
 seine Mutter Thermantia.

Das II. Cap.

**Von seiner Gestalt /  
 vnd Arth.**

Traiano gleich  
 Gestalt.  
 Arth.  
 Tugend.

**E**sol an gestalt/sitten/geberden/  
 Person vnd wolstande dem löbli-  
 chen Keyser Trajano gar ehlich  
 gewesen sein. Dann sie beyde eine gerade  
 Person gehabt/ gleichformig Haar/grof-  
 se Augen/ Wolgestalten Leib: Freund-  
 lich gemüt/vnd milde/wolthetige Hende:  
 Von Tugend/ Berechtigkeith/ Großmü-  
 tigkeit/Tapfferkeit vnd glück sehr für-  
 trefflich. Munsterus. Chron. Philip So-  
 crates lib. 5. cap. 2.

Theodosius  
 vbertriffet  
 Trajanum.

Darinne aber vbertriffet Theodosius  
 Trajanum, das er von jugent in Christ-

licher Lehr wol vnter wiesen/vnd der  
 Christlichen Kirchen ein beförderer vnd  
 beschützer gewesen.

Das III. Cap.

**Von seinem Ehestande/**

**E**rselich hat er zur Ehe gehabt <sup>Placilla.</sup>  
 Placillam, oder wie sie etliche nen-  
 nen Facillam, von der er die zwe-  
 ne Söhne gezeuget/die er nach jm zu Key-  
 sern gemacht/Honorium vnd Arcadi-  
 um.

**Ermahnung an seine  
 Kinder.**

Da er dem hochgelehrten Manne  
 Arsenio seine Söhne vntergab/die zu le-  
 ren vnd zu vnterweisen/ hat er erst die-  
 se schöne Ermanung an sie gethan/vnd  
 gesaget: Ihr hertzliebste Söhne/werdet  
 ihr euch so lehren vnd vnterweisen lassen/  
 das ihr Gott recht erkennet/ehret vnd  
 fürchtet/vnd sein Wort/ als den höchsten  
 Schatz liebet/vnd ewr Leben darnach an-  
 stellet/ so werdet ihr mir im Regimente  
 folgen/werdet selber Glück vnd Ehre ha-  
 ben/vnd den vnterthanen lieb vnd auch  
 nütze werden/ Wo jr aber halstarrig seid/  
 nicht lernen vnd folgen wollot/ so wird  
 der schade ewr am größten sein/vnd jr wer-  
 det keinen Beystandt/ Sieg vnd Glück  
 haben: Euch selber hinderlich vnd ver-  
 derblich/vnd den Vntersassen vngenehme  
 vnd schedlich werden: Drumb mercket  
 was euch zu thun sein wil vnd folget. Ni-  
 cephorus. lib. 12. cap. 23. Prompt. Hon-  
 dorffs. fol. 186.

Die Placilla ist gar eine fromme <sup>Placilla lob.</sup>  
 Gottselige/wolthetige Keyserin gewesen/  
 die den Armen viel gutes gethan/ Spital  
 für sie gebawet/ die Kranken selber be-  
 sucht/getröst/vnd ihnen wartung ver-  
 schafft/die ihren Herrn stets ermanet/zu-  
 bedencken: wer er erst gewesen/ vnd wer  
 er nun durch Gottes schickung/vnd ehr-  
 licher

Mögliche er-  
 manung.

licher



licher Leute befürderung geworden / damit er sich danckbar erzeigete / vnd sein Regiment zu Gottes Lobe / vnd jedermans nutze vnd befürderung anstellet. Chron. Hedionis: Philippi Chron.

Wahret die  
gemeinschafft  
mit den Key-  
ern.

Da sich auch der beredete Arianische Bischoff Eunomius beyhm Theodolio, einschmeicheln wolte / Wehrete solches sein Gemahl Placilla, auß befürchtung er möchte mit seinen glatten süßen Worten / den Keyser auff seine Meinung verführen. Denn sie hielt steiff vnd fest vber dem Aicenischen Symbolo. Sozom. lib. 7. cap. 6.

Wie Theodo-  
si mit sein  
Gemahl.

Diß sein frommes Gemahl hat er auch herzlich geliebet / vnd widerumb recht treulich gemeinet / also daß er nach ihrem Tode jr Bild hin vnd wider hat auffrichten lassen / vnd in die Stedte setzen. Camerarius.

Galla sein an-  
der Gemahl.

Nach ihrem tödtlichen Abgang hat er gefreyet des Keyseris Valentiniani des ersten Tochter Galla genant / auß der er gezeuget eine Tochter Placidia Galla genant / die hernach dem Keyser Constantio vermählet worden ist. Chron. Phil.

Durch dieses seins anderen Gemahls Galla fuffsal vnd bitte / so sie an ihm that / ehe er sie heimholte / ward er beweget den Tyrannen Maximum zu vberziehen vnd zu straffen. Crusius.

Das IIII. Cap.

### Von seinen Emptern vnd Wahl.

**W**ie er auß Adlichem Stamme hergekommen / also hat er sich auch neben den guten Künsten / Ritterlicher Übung angenommen / vnd in Kriegeszügen sich gebrauchen lassen / darinne sich also manlich vnd tapffer verhalten / daß er balde zu hohen digniteten erhaben ist.

Empter.

Rittmeister.

Vnter Keyser Valentiniano dem ersten / ist er ein Oberster Rittmeister gewesen vber sein Kriegesvolck / vnd hat mit seinem Heer beydes inn Ober Deutschland / vnd in Aphyrica friede gemacht / die Feinde gestillet / vnd Firmum vberwunden.

Obrster.

Vom Keyser Gratiano ward er zum Obersten FeldHerrn gemacht / vber

das Kriegsheer / so er wider die Gotten schickete / da hat er aber grosse ehre eingelegt / die Gotten vnd Scythen geschlagen / vnd vertrieben. Da nun Gratianns sein Mannligkeit vnd Glück sahe / ernante er ihn neben sich zum Keyser / vnd vbergab ihm die Sorgenlender zu regieren vnd beschirmen / vberantwortet ihm den Keyserlichen Purpurmantel vnd andern Ornaten zu Symio / da er drey vnd dreyssig Jahr alt war.

Wahl.

Also regierte Theodosius neben Gratiano vier Jahr / darnach bekam er die gantze beherrschung des Reichs in Orient vnd Occident : nach Gratiani vnd Valentiniani des andern todte.

Befichte.

Also ist sein Befichte war worden / daß er auff seiner Widerkehrung von dem Göttischen Kriege gehabt hatte / von seiner Wahl : Dann ihm kam im Befichte für / als sehe er den Bischoff zu Antiochia Miletium zu ihm kommen / daß er im den Keyserlichen Purpurmantel anlegte / vnd ihm eine Krone auff sein Haupt setzete / daher er ihn auch balde kante / da er neben andern Bischöffen gen Constantinopel kam / in ehelich empfang / vnd herrlich hielt. Theodo. lib. 5. cap. 6. Chron. Hedionis.

Das V. Cap.

### Von seinen Kriegen vnd Siegen.

**S**o balde in Gotianus zum Keyser in Orient gemacht / hat er im die Befriedung des Landes ernstlich lassen angelegen sein / mit den Gotten grosse Kriege geführet / etliche Schlachten gehalten / sie bey Constantinopel auch geschlagen / auß Thracia vertrieben / vnd sie mit solchem Glücke geengstet / das ihr König Athalaricus zu ihm gekommen / Gottes beyfrieden begehret / vnd ein Bund mit ihm gemacht hat / vnd öffentlich gesagt : Er sehe vnd spüre / das sein Reich von Gott befestiget sey : Darumb die jenigen / so es zerstören wollen / kein Glück haben können.

Krieg mit den  
Gotten.

Gottes bey-  
stand.

Als Athalaricus der Gotthen König abstarb / ein auffgemachten Friedes Bund in die Stadt zu Constantinopel kam / vom Keyser Theodo.

stantinopel.

odo.

odosio freundlich angenommen ward/ vnd auß vergünstigung beschawete die herrliche Sebew/die grosse menge Volckes/so in schönen schmucke vnd ordenung stand. Die menge der ProcliantSchiff/ vnd alle gelegenheit der Stadt/ vnd darnach in den Keyserlichen Pallast kam/ den Keyser in seinem Keyserlichen Ornat vnd Prachte sitzen sahe/ vnd so mancherley Stende vnd Diener vmb ihn her stehen: hat er mit grosser verwunderung auffgeschrien vnd gesaget: Itzunder sehe ich mit meinen Augen/das ich zwar zuvor auch gehört habe mit den Ohren/ aber nicht glauben können: Das es also in warheit were: Itzunder aber sehe vnd erfahre ich es: Das dieser Keyser ist/ wie ein Irdischer Gott: vnd das so jemand seine Hand wider ihn außstrecket/ das der an seinem Blute selber schuldig wird. Darumb sol es mich nimmermehr gerewen/ das ich Friede vnd Freundschaft mit im gemacht habe: wil dieselbe auch steiff halten bis in den todt. Chron Hedionis fol. 192. im 2. Theile.

Da auch dieser Gotthen König/also ein Freund bey Theodosio gestorben/ vnd von ihm ehrlich ist begraben worden/ sein durch solche freundlichkeit die andern Gotthen bewogen/ sich ihme vnd dem Römischen Reiche zu vnterwerffen. Chron Hedion. & Philip.

2. Da Maximus der Landpfleger in Franckreich seinen eigenen Herrn Keyser Gratianum erstochen/ vnd sich zum Keyser auffgeworffen hatte/ vnd auch Valentinianum den andern versaget/ hat Theodosius auß erforderung der noth vnd billigkeit/ auff Valentiniani bitte wider ihn ein Krieg geführet/ bey Aquileia eine Schlacht mit ihm gethan/ ihn vberwunden/ gefangen genommen/ vnd tödten lassen/ als einen trewlosen Diener vnd Keysermörder/ vnd hat Valentinianum also wider in sein Reich gesetzt.

3. Als sich abermal ein Aufruhr im Reich erhoben/ also das Eugenius der Cantzler/ vnd Arbogastus ein KriegsOberster jren Herrn Valentinianum den andern vmbbrachten/ vnd dz Reich mit gewalt an sich zehē/ vñ dazu die Abgötterey der Heyden wider anrichten wollē/ da rüffete sich auß Christlichem eyffer Theo-

dosius wider sie: Vnd weil sie als Heyden des Herculis Bildniß in ihren Fahnen führetu/ ließ Theodosius als ein Christ/ den Nahmen seines beystehers Christus in die Fähnlein machen/ ließ auch Goldgülden schlagen/ darauff sein Bilde stand/ mit einer Fahne/ darinne die drey Buchstaben stunden XPS. das so viel als Christus heisset/ anzudeuten/ mit dieses Herrn hülffe/ wolte er wider sie/ als Christi Feinde kriegen vnd siegen/ wie auch geschach.

Wie nun Eugenius vnd Arbogastus die Strassen gegen den hohen Alpen in den gebirge sich hielt/ vnd wol sahe/ wie gefährlich der Streit werden wolte/ wegen engigkeit des Ortes/ vnd wegen der grossen Macht/ so Eugenius von dem besten Kern des Volckes wider ihn führte/ dann er wol drey mal stercker war als er/ drum ihm alle seine Heuptleute widerriethen zu schlagen/ auch das gantze Heer vnwillig darzu war/ vnd sich für der grossen Macht der Feinde vnd für ihrem vorthail fürchteten/ in dieser Noth brauchte Theodosius das beste mittel/ lag die gantze Nacht im Gebete vnd rieß Christum vmb beystand an/ mit diesen worten: HERR GOTT du weisest/ das ich auß Eyffer gegen deinem Namen beweget/ diesen Krieg wider deine vnd meine Feinde angefangen habe: ist es anderst/ so rechne es an mir: Habe ichs aber auß billicher vrsache angefangen/ vnd bin im vertrauen auff dich/ wie du weist hergekommen/ so reiche deine Hand mir vnd meinem Volcke/ auff das diese Heyden nicht spotten vnd sagen: Wo ist ihr Gott etc.

Auff diß gethane Gebet/ ist er ein wenig eingeschlaffen: Vnd hat in ein Besichte gesehen 2. Jüngling auff weissen Pferden/ vnd in Schneeweißen Kleidern zu ihm kommen vnd sagen: Er solte mit anbrechung des Tages den Feind freudig angreifen sie wolten ihme trewlich helfen den Sieg erhalten. Eben solch Besichte ist einem Gottseligen Kriegsmann im Heer fürgekommen: Darauf er vnd sein Volck einen Wuth geschöpffet/ Göttliches beystandes versichert ist/ vnd hat sein Volck zwischen das Welsche Gebirge geführet/ durch einen gar engen Weg vnd bey

K. Pracht.

Rede für dem Keyser.

Freundschaft.

Wider Maximum.

Wider Eugentum.

Fahnen Bilt.

Mänge.

Vrtheil Eugenii Gefahr.

Gebet Theodosii.

Besichte der Engel.

Tröstung.

Wunderbarer Sieg.  
 Obet.  
 Wind halfte streiten.  
 Eugeni vnd Arbogast Straffe.  
 Weissagung.

bey dem Bache Frigido mit Eugenio eine grosse vnd schreckliche Schlacht gehalten/vnd da sich anfänglich wegē der grossen menge der Feinde die sache gefehrlich anließ./fiel Theodosius auff sein Antlitz/rief Christum ernstlich an/vmb hülfe vnd Beystandt/ der sich auch bald sehen ließ/dann weil er noch lag vnd betete/ kam ein gewaltiger Sturmwind gegen Eugenij Heer/ der auch die abgeschossene Pfeile umbwante/ vnd mit aller gewalt in der Feinde hauffen treib / also behielt durch Christi vnd seiner Engel beystandt Theodosius mit wenig Volcke ein herrlichen Sieg/vnd ward der auffrührer vnd der Abgötter Eugenius gefangen vnd enthauptet. Arbogastus erstach sich selber in der Flucht/ damit er nicht lebendig gefangen würde: Tripart. lib. 9. cap. 45. Ruff. lib. 2. cap. 33. Camerarius in Catalogo. Chron. Hedio: Philip: Prompt: 104. 258. Cent. 4. cap. 13. fol. 454.

Diesen Sieg hatte ihm auch zuvor verkündiget/ ein heyliger einsiedler Johannes genant in der wüsten Thæbaida. Sozom. lib. 7. cap. 22.

Claudianus der Poet beschreibet ihn mit diesen versen:

*Onimum dilecte Deo, cui militat ether  
 Et conjurati veniunt ad classica venti.  
 Te propter gelidis Aquilo de monte procellis.  
 Obruit adversas Acies, revolutaq; tela  
 Vertit in Authores, & turbine reppulit hastas.*

Das ist:

O Keyser so lieb bistu Gott/  
 Das wider deine Feinde hat  
 Bestritten Wind vnd Firmament/  
 Damit den Sieg zu dir gewend/  
 Der Feind geschlagen vnd zertrent.

Triumph.

Nach diesem Siege ist er neben Valentiniano zu Rom mit herrlichem Triumph eingezogen/ein Liberator Patriæ genant vnd gerühmet worden/hat auch viel dinges also geendert vnd verbessert/vnd hette gern gantz Rom zur verehrung Christi angeleitet/wann sie ihr alte eingewurzelte Abgötterey daran nicht gehindert.

Mißbrauch abgethan. Fallbrücke.

Insonderheit hat er die heimliche Mördergruben/vnd listige Fallbrücken/ so in dem gemeinen Frauenhause vnd in der Becherey waren/dadurch mancher

in ewige Dienstbarkeit gestürztet ward/ einreißen vnd weg thun lassen.

Item den bösen gebrauch der Weiber Ehebruch zu Rom also zu straffen/das sie Sünde mit Sünden heuffen mussten/ eingestellt/vnd andere gebührliche Straffe auff der Weiber vntrew gesetzt/vnd also zwey grosse Schandfleck von der Stadt Rom abgewendet. Socrat lib. 5. cap. 18.

4. Nach diesem erhaltenen Siege vnd gestilleten Vnruhe ist er zu Keyland blieben/vnd hat seinen Feld Obersten Stilliconem in Frankreich vnd Deutschland gesendet/daselbst auch Friede zu machen/welcher Stillico mit grossem Glück vnd Siege/ die Länder an der Elbe/ Weser vnd Hartz durchzogen/vnd sie dem Römischen Reich vnterthänig gemacht. Claudianus lib. 1.

Die Grenzen hat er wider den einfall der Polen/ mit Sachsen vnd Thüringen besetzt/ die an der Weichsel oder an der Oder gelegen. Chron. Philip.

Das VI. Cap.

## Von seiner Regierung vnd Thaten.

Er hat regieret 17. Jahr/12. Jahr mit Gratiano vnd Valentiniano 5. Jahr alleine vber die Morgen vnd Abendlender.

Ist ein frommer / Gottsfürchtiger / Mannlicher vnd Glückhaffter Keyser gewesen/der das zerrüttete Reich wider auffgerichtet/befriedet vnd befestiget hat/vnd der Christlichen Kirchen ruhe verschaffet/drumb er von Dressero portus tutus Ecclesie, oculus & prælidium Reipublicæ genennet/vnd vber Achilem vnd Hectorem erhoben wird. Part. 2. fol. 321. Isog. histo.

Da er im anfang seines Reiches in eine tödliche krankheit gefallen/hat er sich zu Thessalonica vom Bischoff Alcolio oder Anatolio teuffen lassen/darauff er auch bald wider gesund worden: Ehe er aber die Tauffe empfangen/hat sich der Bischoff erst richtig gegen ihn im Glaubensachen erklären müssen/das er nicht Arrianisch were/dann er mit den Arrianern nichts zu thun haben wolle. Sozom. lib. 7. Cent. 4. fol. 145. 416.

Balde

Wandat.

Balde nach seiner Tauffe ließ er ein ernst Wandat aufgehen/ das mann dem Nicenischen Symbolo gleich gleuben vnd lehren solte/ das Ein Gott were/ vnd im Einigen Göttlichen Wesen/ Drey vnterschiedene Personen weren/ einerley Wesens/ Majestet vnd Allmacht/ dadurch die Arrianer erschreckt vnd verjagt wurden. Sozom. Socrat. lib. 5. cap. 6. Drefserus.

Götzentempel zerstört.

Er ließ auch alle Heydnische Götzentempel einreißen/ die Bilde zerstören/ gab die gemachte Götzen den Armen/ das sie/welche Holzern waren/ zu Feuerwerke machten/ die von Ertzt gegossene zerschmelzeten/ vnd zu ihrem nutze brauchten. Histor. trip: lib. 9. cap. 27. Theod. lib. 5. cap. 20. cent. 4. fol. 1539. Anno 385. ließ er mit grosser vnkost vnd ernste einen allgemeinen Synodum oder versammlung der Beleten halten zu Constantinopel. darinne 150. Bischöffe zusammen kamen: Vnd waren vnter ihnen die Oberste vnd præsides, Damasus Bischoff zu Rom/ Timotheus Bischoff zu Alexandria/ Meletius zu Antiochia/ Cyrillus zu Jerus. Diese verdampften alle einhellig: Die falsche Lehre Macedonij Bischoffs zu Constantinopel: Der die wahre Gottheit des heiligen Heistes verleugnete/ vnd fürgab/ der heilige Heist were nicht Allmechtiger Gott/ sond ern eine erschaffene Creatur. Crulig. fol. 167. par. 1.

Synodus zu Constantinopel.

Macedonij Irrthum verdampft.

Da sich die Arrianer hin vnd wider in den Städten versamleten vnd einschlichen/ vnd iren Gottlesterlichen Schwarm außbrieten/ kam zu Theodosius Amphilo-chius der Bischoff zu Iconio, vnd bat in im namen aller rechtgleubiger Bischöffe vnd Kirchen/ er wolte solches nicht dulden/ dann viel einfeltiger dadurch verführet wurden: Aber er konte die vertreibung der Arrianer beym Keyser nicht erhalten/ dann sie vtel rückenhalter zu Hofe hatten.

Amphilo-chij Handel.

Seelbitte.

Drumb wartete dieser fromme eyberiger Bischoff der gelegenheit/ das Theodosius seinen Sohn Arcadium neben sich zum Keyser erwehlete/ Wie nun Vater vnd Sohn in ihrer Majestet vnd Herrlichkeit sitzen/ gehet er aber hinein/ thut dem Vater seine Reverentz vnd Ehrerbietung/ gehet aber für dem Sohn vber/ als

Weise that Amphilo-chij NB.

Dieser anschlag gerischt vult.

sehe er ihn nicht: Theodosius meint er thue es auß vergessenheit/ erinnert ihn deß vnd vnd sagt: Er solte dem Jungen Keyser auch seine ehre thun: Amphilo-chius antwortet: Es ist gnug das ich den Vater ehre/ der Sohn bedarff sein nicht/ Darüber erzürnet sich Theodosius, vnd legte es auß als eine schmach/ ihm so wol als dem Sohne widerfahren/ befehlt drauff ihn mit Schandn vnd schlegen von seim Angesichte zu treiben.

Vater geeret/ Sohn vbergangen.

R Zorn

Hierauff erkläret sich Amphilo-chius vnd spricht: Ey Herr Keyser werdet ihr zornig/ wann man euch ehret/ vnd ewren Sohn verachtet: So bedencket/ das der Himlische König vnd Vater auch nicht zu frieden ist/ wann man ihn ehren/ vnd seinen Sohn lestern vnd vnehren wil/ wie die Arrianer thun/ dann Christus sagt selber Johan 5. Qui non honorat filium, non honorat patrem, Wer den Sohn nicht ehret/ der ehrt den Vater auch nicht.

Erklärung

NB. Artliche applicirung.

Joh. 5.

Da das Theodosius hörte/ gab er diesem Bischoffe recht/ lobte seine Bescheidenheit/ bath ihn vmb verzeihung/ vnd ließ öffentliche Wandat aufgehen/ das mann die halstarrige Arrianer nirgent leiden/ noch sie versammlung halten solte lassen. Sozom. lib-7. c. 6. Tripart. lib. 9. cap. 25. cent. 4. cap. 10. fol. 994.

Benfall.

Zwitracht vnd Unfriede im Reich zu verhalten hat er seine beyde Söhne Arcadium vnd Honorium neben sich zu Keysern gemacht/ einem den auffgang/ dem andern/ die Reiche im Niedergange befohlen/ vnd weil sie noch jung waren/ jedem ein Vormunden oder Stadhalter verordnet/ dem Arcadio Ruffinum, dem Honorio Stilliconem, zweene berühmte versuchte vnd ansehnliche Kriegeshauptleuthe oder Oberste.

Seiner Söhne Wahl.

Vormunden.

Er hat auch seine beyde Söhne vntergeben der zucht vnd vnterweisung des Hochgelehrten Wans Arsenij vnd sie selber dabey ermahnet fleissig/ fromb vnd Gottselig zu sein/ mit der verheissung/ das sie als dann würden Glück vnd Sieg haben/ vnd ihr Reich auch friedlich auff ihre nachkommen bringen Nicephorus lib. 12. cap. 23.

Zorn.

Im

Exempel M.  
Schwachheit.

Im Zorn ist er etwas vngelalten gewesen/denn als die Bürger zu Thessalonica ein Aufruhr erweckt/ einen vnzüchtigen Buben vnd Sodomiter Auriganen mit Gewalt auß dem Befengniß nemen wolten/darüber den Stadthalter vnd andere vornheme Leute erstochen/des Keyfers vnd seines Gemahls Bilde von den Seulen geworffen / vnd allerley Schmehe wort wider den Keyser außgesprochen: Da hat er ein Kriegsheer dahin geschickt / vnd 7000. Mann lassen erwürgen/die vnschuldige so wol als die schuldigen: Darüber jme der Bischoff Ambrosius zu Meyland die Kirche verbotten/ vnd nicht zum Gebrauch des Nachtmahls zu lassen wollen / biß er Busse gethan / das auch dieser Großmechtige Keyser willig angenommen vnd in Christlicher Demuth vollbracht hat/auff den Geburtstag Jesu Christ zu Meyland in der Kirchen.

Aufführer.

Baris Straffe.

Bann.

Busse.

Mandat.

Drutheils Execution auff-  
hebung.

Hat auch auff anregen Ambrosij ein öffentlich Mandat an seine Amptleuthe vnd Befehlhaber außgehen lassen / daß/wann gleich jemand von jhme zum Tode verurtheilet wehre / man doch das Drutheil für 30. Tagen nicht exequiren solte/damit der Verklagte nicht auß vnrechtem zorn der Obrigkeit vnd Richter/ oder ohne gnugsame erklerung / Erkenntniß vnd beweisung der Sachen/durch antrieb mißgünstiger am Leben verkürztet wärde Sozom. l. 7. c. 24. Thed. lia. 5. c. 17. 18.

Teuffels für-  
nehmen zu  
Antiochia.

Gefichte.

So hette aber der Teuffel gerne noch einmah! ein solch Bludbat gestiftet / zu verdunkeln das lob dieses frommen Keyfers / denn da sahe man in der Nacht zu Antiochia ein Weibsbild in Lüfften fliegen/dz groß vnd greßlich anzusehen war/ mit fewrigen zornigen Augen / das hatte ein Beißel in der Hand / flohe durch alle Gassen/ schlug an alle Thüren / das man es weit vnd breit hörte.

Auffruhr.  
Schagung.

Da nun des folgenden tages Theodosius ließ verkündigen eine grosse Schagung/wegē der vielen Kriegskosten/so er dem Lande zum besten angewand / wurden durch anstiftung des Teuffels die Bürger auffrührig zu Antiochia/worffen des Keyfers vnd seines verstorbenen Gemahls Bild hernider/ vnd vben viel Wuthwillens / das der Keyser nicht vnbillig zum zorn bewogen ward / jhme fürnahm die Stadt ihrer Berechtigkeit zu

Vnbilliger  
Zorn.

berauben/die Wahren nider zureißen/vnd sie in ein Dorff zu verwandeln / auch eine grosse Menge der auffrührigen Buben zu tödten. Aber Gott wante es innerhalb der gesetzten 30. Tage Väterlich abe / durch die weißliche Bitte des Einsiedlers Macedonij, gegen des Theodosij Gesanten/ vnd durch die Demütige fürbitte des Bischoffs zu Antiochia Plaviani, so von der rewenden Busfertigen Bürgerschaft / vnd Rath zum Keyser gesand war/ vnd gnade erwarb Theodol. lib. 5. cap. 19. 20. Sozom. lib. 7. cap. 23. Johan Herolt im Wunderbuch fol. 280.

Weil er auch wuste seine schnelle bewegung vnd erhitung des Gemütes/nam er diesen Rath willig an / das wann er erzürnet war/ ehe nichts antwortete oder redete/er hette dann drey mal zuvor erzehlet das Griechische Alphabet/damit also vnter des die hitze des zorns verlesche/vnd er sich wol bedencken konte / was er rechtmessiges antworten solte. Chron Francken.

Seine Ieschung  
des Zorns.

Hier muß ich noch erzehlen die ersten Wort des Macedonij des Einsiedlers / damit er die verbrennungen der Stadt Antiochia abegewant hatt / auß dem. 9. Buche vnd 23. cap. Historix tripartitæ.

Als jtzunder die gesanten des Keyfers zu Antiochia abesteigen wolten / den befehl des Keyfers in das Werck zurichten/ trad Macedonius zu ihnen vnd sprach/ Ihr lieben Freunde das sagt erst dem Keyser/ ehe er diß böse Werck angreiffet/ das er doch bedencken wolle er sey nicht alleine Keyser vñ ein Herr der Welt/sondern sey auch ein Mensch/darumb sol er nicht alleine sehen auff den Keyserthumb vnd Herrschafft/sondern auch betrachten/die Natur vnd billigkeit: Dann so er ein Mensch ist/würd er erkennen das er herrschete vber die Menschen die einer Natur mit ihm sind/dann Menschliche Natur ist nach Gottes bilde erschaffen/darumb solte er ja billich schonen das Bilde Gottes vnd nicht so grimmig vnd grausam dawider wüten/dann Gott dem Schöpffer er vnd beleidiget der/der sein Bildniß außgreiffet vnd beleydiget.

Macedonij  
Weise.  
Warnungs  
Rede.

Ist der Keyser betrübt vnd erzürnet/ vber den zerrissenen Ehren Bilde/ so bedencke

℥

dencke

dencke er gar wol/ wie ein grosser Unter-  
scheid sey zwischen einen Bilde so kein Le-  
ben vnd keine Seele hat / vnd zwischen  
dem Bilde Gottes so eine Lebendige Un-  
sterbliche Seele hat. Ach wie viel leichter  
ist ein Ehrenes Bilde widerumb zugestessen  
vnd künstlich zu bereiten / dann ein ein-  
gen ertödteten Menschen widerumb leben-  
dig zu machen / ich geschweige vieler Tau-  
sent / Ja wann er gleich nach vergehung  
des Jornes / die ertödtete Lebendig ma-  
chen wolte / vermag er es gar nicht mit al-  
ler seiner Keyserlichen Macht / gute vnd  
Reichthumb zuwege zubringen.

7. Darumb ermahnet im dieses erst wol  
zu bedencken / ehe denn ihr seinen zorn-  
nigen vnd verderblichen Befehl außrich-  
tet / vnd so viel tausent Menschen verder-  
bet. Da nun die Besanten folgten / hin-  
zogen / vnd solche angehörte Erinnerung  
dem Keyser fürhielten gieng er in sich sel-  
ber / dachte dem hohen Handel fleissiger  
nach / vnd erlasch darüber das Feuer sei-  
nes zornigen Hertzens vnd nam die Bür-  
gerschaft zu ANTIQCHIA wieder-  
umb zu Gnaden an / vnd verschonete ihres  
Lebens / Prompt, Sturm, fol. 290.

Da erfüllte er in der That den feinen  
Bedahtniswürdigen Vers

*Quo quisq; est MAIOR magis est placabilis*

Das ist:

Je höher vnd mächtiger jemand ist.  
Je ehe er sich versühnen leßt.

Oder also:

Hohe Leute sich bald versühnen lan/  
Weil sie Gott hier rein zum Vorbild han/  
Der gern Gnad erzeigt / Zorn setz hin-  
dan /

Vnd Buffertig bald nimmet an.

Das VII. Cap.

Von seinem Todte vnd  
Begräbnis.

5. 6. 7. **W**ie dieser Gottliebende Keyser  
erreicht hatte das 61. etliche se-  
tzen das 65. Jahr seines Alters/  
das 17. seiner Regierung / da ward er  
Krankheit. Kranck zu Weiland / vnd bekam die Was-  
sersucht starb auch daran des Orths den  
Begräbnis. 17. Tag Septembris / vnd ward von

seinen Söhnen Arcadio vnd Honorio,  
so er zu sich gefordert / den 8. Novembris  
abgeführt gen Constantinopel, vnd  
alda thelich zur Erden bestattet. Ambro-  
sius hat ihm die Reichpredigt gethan /  
sein lob darinne herrlich aufgestrichen /  
vnd vnter andern von ihm bezeuget / das  
er sich auff sein Sterbberlein mehr be-  
kummert habe vmb erhaltung friedes  
vnd einigkeit in der Kirchen / vnd im Rei-  
che / als vmb erhaltung oder fristung sei-  
nes eigenen Lebens. Munsterus, Dres-  
serus. Chr. Hed. Philip. Ruffinus. 1. 2.  
cap. 34. Socrat. lib. 5. cap. 26.

Das VIII. Cap.

Von Zeichen vnd Wun-  
dern vnter Theodosio.

**E**s Theodosius in grosser ge-  
fahre war / der grossen Kriegs-  
macht wegen / so Eugenius vnd  
vnd Arbogastus wider ihn fuhreten / da  
erschienen ihm nach gethanen Gebete im  
Schlaff zweene Engel auff weissen Pfer-  
den / vnd in weissen Kleydern / vnd ver-  
hiessen ihm Beystand vnd Sieg / der auch  
darauff erfolgete. Paul. Diacon. lib. 13.  
Theodoretus lib. 5. c. 24.

Anno 393. erschien im Witternacht bey  
dem Abendstern ein heller Glantz gegen  
dem Thierkreiß dem Lauff der 12. Zeichen /  
der war ja so helle als der Abendstern /  
vnd darauff lieffen zusammen ein grosser  
hauff Sterne wie ein Bienenschwarm /  
die funckelten vnd thaten sich zusammen  
wie ein gross zweyschneidig Schlacht-  
Schwert / daran der erste erschienene  
Stern der Knopff ward / das stund also  
40. tag vnd nacht erschrecklichs anblickes.

Zu dieser zeit erschienen auch zwey un-  
gleiche Menschen. 1. in Syrien ein grosser  
starcker Riese / Fünff Ellen vnd eine  
Spanne lang / so 25. Jahr lebete. 2. In  
Egypten so ein kleines Wänlein / das  
kaum so hoch war wie ein Rebhun / aber  
gar weise vnd wolberedt / starcker Sprache  
so bey zwanzig Jahren lebte. Lycosthe-  
nes. Herolt im Wunderbuch fol. 280.

Es ward abernahl ein feuriger bren-  
nender Balcke am Himmel gesehen / etli-  
che Tag vnd Nacht.

Zu Antiochia erschien fürder ein Auf-  
ruhr der Bürger des Nachts der Teuf-  
fel

Folge

Alter.

Krankheit.

Begräbnis.

Leitpredigt

Lob.

Engel trösten  
Theodosium.

Stern.

Schwert am  
Himmel.

Riese.

Klein Wän-  
lein.

Feuriger Bal-  
cke.

Teuf-  
fel

fel in eines heßlichen Weibes gestalt/ vnd schlug an alle Thüren / sie gleich zum vngeschorfam vnd Worte auffweckende. Sozom. lib. 7. cap. 23.

Größ Erbbeben. Schaden.

Anno. 395. kam aber so ein grosses gewuliches Erdbeben das 6. Monat an einander wehrete/ vnd grossen Schaden that zu Wasser vnd zu Lande/dz viel Brunnen ihre Quellen / viel Wasser ihren Fluß verlohren/ vnd da wider außbrachen / da es zuvor gar düre gewesen. Im Meer tobete es also/ das es die Schiff auff's Landt warff/die Fische herauß schlenckerte / als weren sie mit einer Schleuder herauß geworffen: Die See brach auß/ vnd erseufft vnd versenckete viel Inseln vnd Landes: Verderbete Menschen/ Viehe vnd Güter: Die Erden heuffete sich an vielen Orten also zusammen / das grosse Berge vnd Hügel darauß worden: Zu Constantino- pel warff es viel herrlicher Sebew ein/vnd tobete so sehr/das jederman auß der Stad auff das Feld flohe.

Brunnenwasser. Toben des Meers.

Meer bricht uf.

Berge. Noch zu Constantinopel.

Als nun Proclus der Bischoff zu Constantino- pel das Volck zur Buß vnd Gebet vernahmete: Processiones mit Gebet vnd singen hielt / da ward ein Kind auß dem hauffen in die Höhe gezücket/das es jederman sehen konte: Als das wider vnberletzt auff die Erden kam / zeigete es an: Es hette die Engel singen hören diese Wort: Heilliger Gott/ Heilliger starker Gott / Heilliger vnsterblicher Gott / erbarm dich vnser: Da verordnete der Keyser vnd Bischoff / das man diese Wort in allen Kirchen vnd Umbgängen singen solte: Da hörte die Plage des Erdbebens auff Gerolt fol. 282.

Buße. Gebet. Process. Entzündung. Gesichte.

Engel Gesang. Gebet.

Aufführung.

Ein Zwifach Kind.

Anno 398. ward zu Emmaus ein Zwifachs Kind geboren das allein mit dem Nabel an einander geheftet war/sonsten alle Gliedmaß hatte so zwey Menschen zu haben pflegen/ aber widerwertiges Sinnes wann eines schlief/ so wachte das ander/rc. lebten also zwey Jahr / da starb eines 4. tage für dem andern / vnd das ander 4 Tage hernach. Paulus Diaconus Lycosthenes.

Feurige Wolcke.

Zu Constantinopel sahe man etliche Tag vnd Nacht / eine fewrige brennende Wolcke/ am Himmel umblauffen/ vnd greßlich funckeln/ davö jedermā erschreckt zur Buße vnd Gebet angeritzet ward.

Ruffinus erregte im Anfang eine auffruhr / vnd ward von Stillicone vmbbracht mit seinem Anhange.

Auffruhr.

Gildo fiel in Africa von den Römern abe/ vnd ward auffrührig / aber Stillico vberwand vnd tödtet ihn/ vnd brachte Africa wider zum Reich.

Gildo.

Es erschien ein grosser Comet für dem Tode Theodosij, vnd eine gewuliche Finsterniß der Sonnen.

Comet.

Finsterniß.

Im Jüdischen Lande kamen so viel Heuschrecken / das sie das Land bedeckten vnd verderbeten. Als nun die Christen fleißig beteten vnd schrien: Domine parce populo tuo: Ach HERR / HERR / verschone deines Volckes/ da kam ein grosser Sturmwind / vnd trieb sie in das Egyptische Meer/das sie ersoffen / Als sie aber das Meer hin vnd wider an das Ofer treib/verfaulten sie/gaben so ein greßliche Gestank / das die Luft vergiffet ward/ vnd eine Pestilenz darauß entstund / so viel Menschen vnd Viehes wegnam / Hieronymus in Joele.

Heuschrecken.

Gebet.

Wend.

Wegführung.

Pestilenz.

Als Thedosius zu Alexandria reitgen ließ den Abgöttischen Tempel Serapionis / vnd den zurichtete zum Bet Hause der Christen : Da fand man einen Stein/darinne das Creutze Christi gehalten war / vnd die Schrift dabey / das Christus noch würde alda geprediget vnd angebetet werden: Dadurch das Landvolck heuffig bewogen ist die Lauffe vnd Christlichen Glauben anzunemen. Socrates lib. 5. cap. 17. Sozome. lib. 7. c. 15.

Propheey vom Christlichen Glauben.

Straffe Betrieglicher Betler.

Es waren zweene Betriegliche Betler/als für denen der Bischoff Epiphanius für vber gieng/ stalte sich der eine als were er gestorben: Der ander rieff vnd klagte er hette nichts/das er diesen zur Erden bestatten künfte: Epiphanius gab ihm / was zum Begrebniß nötig war vnd gieng fort. Nach erlangeter Beute rufft er seinen Gesellen / er solte auffstehen/ sie hetten durch seine Artliche bestellung so viel erlanget/das sie nun wol einen guten Wuth davon haben könten/aber da er lange ruffte / rüttelte vnd schüttelte / wird er gewar / das er auß Gottes straffe steintodt ist vnd bleibt / laufft Epiphanius nach/er kent vñ bekent/berewet vñ beweinet sein vnd seines Gesellens gebt betrie-

Betler Betrug.

*Das laßt sich mit Notion.*

Straffe.

## Der ein und funffzigste Römische Keyser

betrügeren vnd Gottes darüber ergangene Rache vnd Straffe. Sozomenes lib. 7. cap. 26. Cent 4. cap. 13. Prompt. Hondorff fol. 386.

### Wunderliche Befehrung vnd Sieg der Burgunder.

Burgunder. bedringung.

Burg: ver- lassung.

Befehrung.

NB.

Im 6. Jahr der regierung Theodosij, Als die BURGUNDER von der HUNEN Könige SUTPHAR stets vberfallen/ vnd zum hertesten bedrenget wurden/ vnd von keinen benachtbarten Beystand vnd hülffe erlangen/ auch von ihren Heydnischen Göttern/ so sie verehren/ keine hülffe vnd Schutz vermercken konten. Da wurden sie Rath/ einen andern Gott zu erwehlen/ der krefftiger vber ihn hielte/ als ihre vielverehrte Götter bis daher gethan hetten/ die sie den Feinden gar preis gegeben vnd Hülff loß gelassen.

Als man nu lange deliberirte, welche wol der Helffreichste Gott were/ gesiel es ihnen/ der Christen Gott zuerwehlen/ der dem Christlichen Keyser Theodosio, so viel herrlicher Siege vber vnd wider so viel vnd mechtige Feinde verliehen: Also schickten sie auß nach Christlichen Lehrern/ die sie in der Christen Religion vnterweisen solten: Bekamen derrer auch/

vnd folgten ihnen. Rissen alle Götzen nieder/ schafften die Abgötterey abe/ ließen sich auff Christum Leuffen/ vnd dienten ime von reinem Hertzten. Dñ darauff erfolgte der Wunderbare Sieg/ das sie mit 3000. Mannen erschlugen 20000. Hunen/ sagten die vbrige auß dem Lande/ vnd wurden also durch Christi beystandt für dem vberfall dieser Grimmigen Feinde beschirmet vnd fassen hernach im guten Friede: Socrates, lib. 7. cap. 30. Chron. Sigberti cent. 5. Eccles. Hist. cap. 5. Prompt. fol. 96.

Sieg.

### Seine Münze.

Münze.

Auff einer seiner Münze hat gestade sein Wolgeziertes Bilde/ dz mit der rechten Hand niedergefallen/ sechs Weibesbilde auffgezogen/ in der Linken ein Globum gehalten/ darin das Bilde VICTORIAE gestanden/ so ihm eine Krone vberreicht mit der Umschrift präparat: Reipub. vnd unten PSISC.

Item auff einer andern der Sieg Göttn Bilde/ mit Flügeln/ in der Linken einen Palmzweig/ in der rechten einen globum haltende mit der umschrift VIETORIA GOTH. MAX. Jacob Strada fol. 198.

## Der LI. Römische Keyser ist ARCADIUS.



Das I. Cap.

### Von seiner Anfunfft.

Er ist des frommen Keyser Theodosij Sohn/ den ihm sein Gottliebendes Gemahl Placilla gezeuget hatte.

Das II. Cap.

### Von seiner Gestalt/ Erziehung/ Arth vnd Reimen.

Er ist eine zierliche Person gewesen/ hat neben seinem Bruder Honorio fleißig studieret/ vnd in guten Künsten vnd reiner Religion wol zugenommen. Allein das er die Straffe seines Præceptorii Arsenij

so



danck ge-  
gen seinem  
Præceptore.

Wenig flucht.

Witte.

W.

so vbel an vnd auffgenommen/das er ei-  
nen mit Geld bestochen / der ihn heimlich  
hat erwürgen sollen / das er sein Leben  
mit der flucht hat retten müssen / vnd ist  
ein Einfiender worden in der Wüsten Sce-  
tim, dahin endlich Arcadius Boten ge-  
sendet / vnd vmb Verzeihung seines Un-  
dancs vnd bösen fürnehmens / diesen heil-  
gen Mann bitten lassen. Niceph. lib. 12. c.  
23. Cent. 4. c. 10. fol. 1331. Zonar. Sonst  
gibt ihm Socrates lib. 6. cap. 23. Das  
Lob / das er freundlich vnd friedsam ge-  
wesen / vnd sich Gottselig erzeiget habe. Er  
hat auß der massen wol vnd zierlich schrei-  
ben können.

Sein Symbolum.

Sein Reim ist gewesen :

S. C. S.

*Summa cadunt subito.*

Das ist:

Die grosse dinge / Werden bald geringe.

Soltz erzhlet es also:

M. P. E. M. M. S. E. M.

*Maxima paulatim ex minimis, minima su-  
bito ex maximis.*

D. Reufner fast es in den verß:

*Parva quidem crescunt paulatim magna,  
fiunt:*

*Summa cadunt subito, magna repente  
ruunt.*

Das ist:

Was klein ist kan bald nemen zu/  
Was groß ist zerfelt auch in nu/  
Drumb lern dich recht drein schicken du.

M. Episcopus gibt es also:

Bemach ein klein ding nimpt sehr zu/  
Wann du es aber wilt geyling thue/  
So wird ein groß ding gar zu klein/  
Diß laß dir auch ein Regul sein.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande/  
vnd Kindern.

Er hat zum Ehegemahl gehabt Eu-  
doxiam, eine Tochter Gratiani  
oder Botonis, die ihm gezeuget  
Theodosium den andern / vnd die Toch-  
ter Pulcheriam, Arcadium vnd Ma-  
rinam. Sie aber war gar ein stolzes  
ehgeitziges Weib / die auch mit regieren

wolte: Vnd da sie deßhalb den fürtreff-  
liche Bischoff zu Constantinopel Johan-  
nes Chrylostomus straffte / ward sie ih-  
me feind / vnd brachte so viel bey ihrem  
Herren zu wege / das er diesen frommen  
Mann ins Elende jagen ließ. Aber Gott  
straffte es also / das die folgende nacht ein  
solch Erdbeben zu Constantinopel ward /  
das man meinete / das Keyserliche Schloß  
alda würde vntergehen / Darumb man  
verursacht ward / Boten vber Boten  
aufzuschicken / die Chrylostomum hief-  
sen wider in die Stadt vnd in sein Ampt  
kommen / vnd da sie zum andermal ihn  
halff seines Amptes entsetzen / straffte sie  
Gott / das sie bald hernach in Kindes-  
toden schmerzlich vnd jemmerlich verdarb.  
Theodor. lib. 5. cap. 34. Dresserus,  
Prompt. fol. 158. Sozom. lib. 9. cap. 1.  
Munsterus,

Joh. Chryf:  
verjagt.

Straff.  
Erdbeben.

Widerruffung

Ex-doxia  
todt.

Das III. Cap.

Von seiner Wahl vnd  
Regierung.

Er ward von seinem Vater Theo-  
dolio, zu Constantinopel zum  
Keyser vnd Mitregierer erkoren /  
im 5. Jahr seiner Regierung / im Jahr  
nach Christi Geburt 386. Prosper. in  
Chron. Nach des Vaters tode bekam er  
die Herrschung vber die Morgenländer  
Anno Christi 395. Dann so hatte es sein  
Vater verordnet / das Arcadius in  
vrient / Honorius in Occident solte her-  
schen / vnd weil sie noch gar junge Her-  
ren waren / hatte ihnen der Vater seine  
vornembste Kriegsheuptleute zu pflegern  
vnd Stadthaltern verordnet. Ruffinum,  
Stilliconem vnd Gildonem. Socrat. 1.  
6. cap. 1.

Wahl.

Vaters an-  
ordnung.

Stadthaltern.

Arcadius ist bey dem Apostolischen  
vnd Aicenischen Symbolo steiff vnd fest  
verharret / vnd hat die Arrianische Ke-  
tzerey gemeidet vnd gemeidet / als Gotts-  
lesterisch / vnd als ein tödliches Seelengift.  
Er hat auch seine gewisse Betstunden in  
öffentlicher Kirchen zu halten pflegen:  
Davon schreibt Paulus Diaconus im  
15. Buch eine merckliche Histori / Als ein-  
mahls zu Constantinopel der Keyser  
Arcadius in die Kirche gieng zu beten / da  
folgete ihm viel Volck nach / vnd stie-  
gen auff ein Haus / so nahe an der Kirche  
geba-

Beständigkeit  
im Glauben.

Fleiß im Ge-  
bete.

Wunderliche  
erholung.

Lij

geba-

Endoxia  
stolz.

gebetet war / auff das sie den Keyser im ein vnd aufgange desto daß schawen könten / wie er nun sein Gebet vollendet / vnd auß der Kirchen wider gegangen / ist das Volck vom Hause herab gestiegen / vnd dem Keyser nachgefolget / das Haus aber / da jederman herab vnd herauß gekommen / ist eingegangen / vnd in stücke zerfallen / dessen sich jederman verwundert / vnd öffentlich bekand / des frommen Keyser Gebet habe den einfall so lange verhütet vnd auffgehalten / biß jederman unverletzet hinweg gekommen / da sie sonst der Teuffel gerne mehrertheils erwürget hette. Prompt. fol. 106. Socrates lib. 6. cap. 23.

Gebetes  
kraft.

Cajani böse  
fürnemern.

Engel Schutz.

Wunder Sieg

Ruffini  
Aufruhr.

Gotten.

Ruffini  
straffe.

Gildionis  
auffruhr.

Kleine hauffe  
fliehet.

Da auch Cajanus ein Arrianischer Hauptman / das Schloß zu Constantino- pel wolte heimlich anstecken / vnd den frommen Keyser sampt den seinen verbrennen lassen / kamen die Engel Gottes in langer Hinglings vnd starcker Kriegs- leute gestalt / vnd trieben dießvordbrenner abe / vnd da Cajanus einen Schiffkrieg wider Arcadium anrichtete / vñ für Con- stantinopel mit seinem Volcke ein treffen that / kam so ein starcker Wind / daß er des Cajani Schiff ombstieß / vnd sampt seinem Volck erseuffte : Also streit Gott für diesen rechtgleubigen Keyser. Chron. Phil. Socrat. l. 6. c. 6.

Da auch sein Stathalter Ruffinus an ihme treulos ward / vnd selber begerte die Keyserliche hoheit an sich zu bringen / derwegen auch der Gotten König Alari- cum an sich hieng / vnd durch dessen beystand Arcadio das Keyserthumb ab- tragen wolte / da hielt Gott bey diesem Keyser / vnd erweckte den Wuth der Wel- schen Kriegsknechte / so bey dem Arcadio waren / das sie Ruffinum vom Pferde rissen / vnd ime für Constantinopel den Kopff abschlugen / vnd den zum spot in der Stad herum trugen. Chron. Hedion. Socrate- tes lib. 6. cap. 1.

Item / als Gildo der Stadhalter in A- frica wider ihn ein Auffruhr anrichtete / vnd Africam ihme vnterthenig machen wolte / schickete Arcadius wider ihn ein Christgleubiger Hauptman Mascazel genand / so des Gildonis Bruder war / der greiff im vertrauen auff G. T. Les bey- stand / mit 5000. Mannen / den Abgöttische

Tyrannen Gildonem an / der in die 70000. starck war / schlug vnd vberwand in mehr in krafft des Gebets / als der Waffen vnd Krieger / vnd bracht ihn in der flucht in solche Angst / daß er sich selber erhteng. Dresserus Chron. Hedionis.

Als aber auch Mascazel sich solches Glücks vnd Sieges gar zu sehr vberhob / wider jederman tyrannisirete / Kirchen vnd Vnterthanen beraubete / da ward er von seiner Ritter schafft erschlagen.

Er hatte einen Eunuchum vnd Rath / so Eutropius hies / dem verhieng er gar zu viel gewalt / vnd ließ die Regierung gar in seinen Händen / das ers machte wie es ihm nur gelüstete / vmb Seldes wil- len Vrtzell verkauffte vnd widerumb en- derte / die Amptes vnd Befehls verwal- tung auch verkauffte / vmb Seldes willen an vnd abe satzte wen er wolte / vnd gewo- lich viel muthwillens vbetete alles im tro- tze vnd vertrauen / auff die grosse Gnade / so er bey dem Keyser hatte : Da er nun das Bürgermeister ampt auch zu Rom er- langete / vnd viel muthwillens vbetete / den Keyser selbst verachtete / vnd wider in pra- cticirte / ließ in Arcadius fahen / vnd ihm den Kopff abschlagen / so ward auß grosser Gnade die höchste Dignade / wie es all- wege zu gehen pfleget denen / so der Her- ren Gnade zu allerley bößheit mißbrau- chen.

Es hatte dieser Eutropius zu vnter- drückung anderer / den Keyser beredet ein Mandat außgehen zu lassen / das man die / so etwas verwircket / auß den befreyeten Kirchen vnd von den Altarn holen möchte zur straff / das Besetz ward an ihme erfül- let / dann Arcadius ließ in vom Altar weg reißen / vnd mit gewalt zu langst wollver- dienter straffe ziehen : laut des waren Sprichworts :

*Malum consilium consultori pessimum.*

Das ist :

Böser gegebener Rath /  
Bringt dem Gebet schad.

Sozom. lib. 8. cap. 7. Chron. Philip.

Das V. Cap.

Von seinem Todte.

Als er nach seines Vaters todt ge- regieret hatte 13. Jahr / vnd er- reichet

Stolzer straf-  
fe.

Eutropij ge-  
walt vnd muth-  
will.

Seih.

Eutropij  
straff.  
Gnade in W-  
gnade.

Böser Rath.

NB.

Triff ihn  
selbst

Regierung.

reicht das ein vnd dreyssigste Jahr seines alters / ist er zu Constantinopel krank worden / vnd also gestorben / da er erst seinen Sohn Theodosium im 8. Jahr seines alters zum Keyser ernant / vnd ihm den weisen vnd streithafften Mann Anthemium zum Pfleger vnd Statthalter verordnet hatte. Chron. Hedion. & Philip. Socrates l. 6. c. 23. Camer. in Catalogo.

Theodorus lector setzet / er sey gestorben den 1. tag Mai. da er 12. Jahr mit dem Vater / vnd 12. Jahr / 3. Monat / 14. Tage nach des Vaters tode geregieret hatte. lib. 2. Collectan.

Sigebertus in seiner Chronik meldet Arcadius sey gestorben im Jahr Christi 410. Vnd habe sein achtjährigen Sohne zum Schutzherren gesetzt Isdigerdem den König der Persen / im 2. seines Reichs / vnd das habe gemelter König willig auff sich genommen / vnd auch gar treulich in der that verrichtet / mit den Römern beständigen frieden gehalten / inen wider ihre Feinde beygestanden.

Zeichen vnter Arcadio.

Anno 400. kam abermal ein Erdbeben: Es lieff Feuer an Himmel herumb / die West / Gotten vnd Hunnen fielen in der Römer Land / vnd verderbten das.

Anno 405. erschien zur zeit Arcadij ein grosser Comet vber Constantinopel / gestalt wie ein feurig Schwerdt / hierauff fiel König Radegast mit 200000. Gotten in Italien / vnd that grossen schaden mit Schwerdt vnd Feuer: Da dieser Radegast vons Keyser Obersten / dem Stillicone geschlagen ward: Hat König Alrich mit ein andern hauffen Gotten Stilliconem wider geschlagen / Italien verderbet: Rom 2. Jahr belagert / gewonnen / geplündert vnd verwüstet: grossen Raub draus weg geführet. Ireneus in Prognostico: B. 4.

Anno 407. fiel vmb Constantinopel ein grosser Hagel auff den 30. des Herbstmonden / vnd that grossen schaden.

Die stolze Keyserin Eudoxia, so Chrysostomum den trewen Bischoff verfolgete / starb plötzlich in Kindesnöthen / vom Schlage gerürt / vnd entstund

des Tages / da Johannes Chrysostomus verjagt ward / ein gross Feuer zu Constantinopel / so vom Himmel fiel / vnd viel schön Gebew verzehrete / vom Abend bis an den Morgen. Niceph. lib. 13. cap. 21.

Es erschien ein feurig brennendes Schwerdt in der Luft vber die Stad Rom: ehe Gaius der Scyther dieselbe vberzog mit grossen Volcke / vnd Adaricus der West / Gotten König Italiam verderbte / Rom belagerte / gewan vnd plünderte mit erwürgung vnzählich viel Volckes. Lycosth. Orosius Paulus Diaconus.

Zu Constantinopel geschahen aber grosse Erdbeben / das die Erde an vielen Orten sich auffthat / vnd die Menschen verschlang / so sahe man Feuer am Himmel umblaffen / als brennete er / es wurden in der Erden seltsame gedöne gehört / das also Gottes Zorn von oben vnd vnten sich sehen ließ: aber in Krafft des bußfertigen glaubigen Gebets Arcadij, vnd anderer Christen / ward dem Unglück gewehret. Herolt. fol. 285.

Als einer zu Constantinopel / auß der Macedonianer Secten durch Johann. Chrysostomi predigt zum Christlichen Glauben bekert ward / vnd sein Weib mit Ernste anhielt / auch zum Christlichen Glauben sich zu bekehren / da stelte sich das Weib / als wolte sie es thun: gieng auch mit im zum Nachtmahl / hatte aber heimlich Brod mit ihr genommen / das sie an stat der consecrirten Ostien in Mund nam: Aber da sie mit den Zehnen darein beiß / ward das Brod zum Steine / drüber erschraek sie / fürchte ferner straffe Gottes / erkandte / bekandte / berewete vnd beweinete ihren betrug / vnd that ware Busse / vnd bekehrte sich von Hertzgen zu Christo / der Stein / darinne man die bisse der Zeue deutlich sehen konte: ward zu Constantinopel in der Kirchen vnter andern Kleinoten auffgehoben / vnd lange zeit verwaret / Jährlich als ein Wunder gezeigt / andern zur warnung. Sozom. l. 8. cap. 5.

Vnter Keyser Arcadio erschien Anno 405. vber der Stadt Constantinopel ein Comet / gestalt wie ein feurigs brennendes Schwerdt: Balde darauff fiel Radegast mit 200000. Gotten in Italien / vnter

Alter.  
Krankheit.  
Zeit.

Sohns wahl.

Pfleger.

Isdigerdis.

Erdbeben.

Comet wie ein Schwerdt.

Hagel.

Eudoxia mt.

Feuer.

Feurig Schwerdt.

Rom verfallt.

Erdbeben.

Feuer am Himmel.

Gebet.

NB.

Mit den Sacramenten nicht zu scherzen

Betrug.

Brod wird zum Steine.

Busse.

Verwahrung des Steines

Feuriger Comet.

Folge darauff. that darinne grossen schaden mit morden/rauben vnd brennen. Prognost. Irenai.

Wie dieser Radagast von Stillicone geschlagen ward: Hat hernach Alrich mit zwey andern hauffen Stilliconem widerumb geschlagen/Rom zwey Jar belagert/endlich erobert / vnd gewulich darinne hauffgehalten: daß sie also Sottees brennenden Zorn fülen müsten: da sie in anschawung des Feuer Zeichens nichts davon wolten wissen: Wie man nicht ehē gleubet/ Gott zeichne dann / vnd lege die Straffe auff den Rücken / das mans mit Schmerzen fület.

Umb diese Zeit sol gelebet haben Patricij, der die Schotten/Engelender/vnd viel andere Vöcker zum Christlichen Glauben bekeret/vnd dabey viel wunders sol gethan haben / mit erweckung eilicher Toten / außtreibung der Teuffel erledigung vieler Befangener in Krafft seines gleubigen Gebets: Es sollen auch die Engel offte zu sine vnd seinen Schwestern gekommen sein / vnd gespreche mit ihnen gehalten haben.

Das aber die Papisten Legenda meldet/die Grube des Gegefeyrs Patricij, da die / so hinein gegangen sind/in erleidung 24. stunden pein / von allen Sünden/Pein vnd Schult solten gereinigt vnd ledig worden sein: Daß ist ein Wöndchgedichte / vnd eine Gottalesterung wider das Leiden/Todt/Blutvergessen vnd Hellefart Christi / vnd streitet wider die Sprache der heiligen Schrift. Apoc. 1. 5. 1. Johan. 1. Col. 1. Act. 4. 10. 15. Esai. 53. Chron. Scedelij 141. Fal. tem. 20. fol. 150.

Seine erdichtete Gegefeyrs Grube.

Seine Münze.

Uff seine Wüntze hat er schlagen Münze. lassen sein Keyserliches wolgezieretes Bilde/in der rechten Hand diß Zeichen haltende & in der Linken ein globum, darinne die Göttin des Sieges ihm eine Krone gereicht / vnd mit ihrem Fusse auff einen liegenden Mann getreten mit der Umschrifft VICTORIAE AUGG. CCS: vnd vnten CONOB. S. H.

Der LII. Römische Keyser ist HONORIUS.



Das I. Cap. Von seiner Ankunfft.

Honorius ist auch des frommen Keyfers Theodolij Sohn/gebörn von seinem Tugentsamen Ehegemahl der Placilla, eben damahls/da die Persische Regaten bey ihm umb friede ansuchten / vnd er sich mit gewaltigem Heer rüstete zum Kriege wider den auffrührischen Tyrannen Maximum, de er auch oberwand. Socrates lib. 5. cap. 12. Sozomen. lib. 7. cap. 14.

Das II. Cap. Von seiner Gestalt / Arth vnd Symbolo.

Er sol an Gestalt / Sitten vnd Christlichen Wesen sein Herrn Vater Theodolio gleich gewesen sein/wie das grosse Chronicon meldet.

Et

Er hat diesen Reim geführet.  
M. P. M. D.  
Malè partum, malè disperit.

Das ist:

Ubel gewonnen/  
Ubel zerronnen.

Oder also:

Wer Gut vnrecht zusammen bringt/  
Dem vnd sein Erben nicht gelingt/  
Der Fluch es von einander dringt.

S. Reufner fast es also:

Sapè malè pereunt benè parva bona:  
At bona semper  
Parva malè pereunt:  
Auct or ut ipse malè.

Das ist:

Das mit vnrecht erworben Gut/  
Nicht gedeht noch lang weren thut/

M. Episcopus vertirt es also:

Was man durch Wucher vnd Sewin/  
Erschurt hat/solchs führt oftmals hin/  
Der Beelzebub/drumb thu man recht/  
Ein jeden gilt es sein Haut schlecht/

Das III. Cap.

Von seiner Wahl.

**E** ward von seinem Vater zum  
Keyser vnd Hittregierer erwehlet/  
das Reich in Occident/oder nach  
Westen zubeschützen vnd verwalten/ eben  
damahls als sein Herr Vater aufziehen  
wolte/wider den auffrührischen Tyran-  
nen Eugenium. Vnd ward hernach sol-  
che Wahl bestetiget für seinem Christli-  
chen Abscheid/vnd ihme zum Statthalter  
zugegeben der berühmte KriegsFürste  
Stillico. Sozomenes l. 7. c. 14.

Das IIII. Cap.

Von seinem Ehestande/

**E** hat sich Ehelich versprochen erst  
mit des Stilliconis seines Stat-  
halters Tochter Maria genand/  
vnd da die plötzlich mit tode abgegangen/  
ehe sie der Keyser heimgeholet/hat ihm  
Stillico nach gehaltenen trawzeit / die  
ander Tochter Thermantia genandt/  
auch zugesaget/ die aber plötzlich gestor-  
ben/ehe sie Honorio beygelegt worden/  
darumb der Vater beyde Töchter mit al-

le frem Boschmück vnd Sitgiff hat begrä-  
ben lassen.

Histori ihres gefundenen  
Grabes.

**I**n Jahre 1543. Als man zu Rom  
an S. Peters Kunster bauē wol-  
te/ vnd zum Fundament grub/  
fand man das Grab dieser 2. Schwestern  
Maria vnd Thermantia. Das Grab  
war ein Sarc von Wärmelstein/10. schuh  
lang vnd 6. schuh weit/ mit einer War-  
melsteinern Decke/darinne lagen die Lei-  
be beyder Jungfrawen zierlich gekrönt/  
mit Golde/Perlen vnd Edelgesteinen so  
herrlich geschmückt/das man meinet/sie  
seind sampt ihren Kleynoten/vnd Hoch-  
zeitlichen begabungen begraben worden/  
die Leibe waren in güldene Käntel gewi-  
ckelt/das Hebein lag gar scheinbarlich  
vnd kentlich: Aber so balde man es rege-  
te/ zerfiel es in Asche. Das Gold/so auß  
den Kleidern/Asche vnd Staub gesamlet  
vnd geschmeltzet ward/hielt bey achtzig  
Pfund. Eine hatte am Halse hengen  
ein Sölden Kleinod mit Schmaragden  
vnd andern köstlichen Edelgesteinen ver-  
setzet: Man fand ein Silberm Rädlein vol-  
ler edlen Steine/Item ein Schmaragd/  
darein HONORII Bilde stund in Gold  
gefast. Ein AGNUS DEI mit der  
Schrift MARIA vnser aller schönste:  
Weintreibel von Schmaragden vnd an-  
dern Edelgesteinen gemacht: ein Sölden  
Haarband 12. finger lang/mit der einge-  
wirckten Schrift: vnsern Herrn Hono-  
rio, vnd auff der andern selten/ vnser  
Fraw Maria,/ allerley andere hübsche  
dinge von Golde vnd Edelgesteinen ge-  
macht/ als Schnecken/Schalen/Rugeln/  
Instrument zum Hare/ 100. Söldene  
Ringe/ mit köstlichen Edlen steinen/ viel  
grosser Perlen/ die aber verdorben wa-  
ren/das man sie mit den Fingern zerrei-  
ben konte: Christallene Beschir: Künst-  
liche Beschir von Silber gemacht/Dieser  
Schatz ward dem Pabst in sein Pallast  
gebracht/do er 1118. Jahr vnter der Er-  
den gelegen. Cosmog. Munst. fol. 181.  
267. Chron. Hedionis.

Schatz im  
Grabe.

Marmelstei-  
nen Sarc.

Schöner  
schmuck.

AB.

so Pfund  
Goldes.

Kleinodten.

Edelgestein.

Agnus Dei.

Weintreibel.

Haarband.

Schnecken

Instrument.

100. Ringe.

Beschir.

1118 Jahr  
Angaben.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/  
Er

Mitregent.

Bestottigung.

Maria.

Thermantia.

Abgang.

**Gütigkeit.**

**L** R hat regieret 31. Jahr / ist gegen denen / so sich für ihm gedemütiget haben / gar gnedig gewesen. Dann Sozomenus im 9. Buch am 15. Cap. rühmet die Gnade / so er Constantino vnd seinem Anhangen erzeiget / der sich zu Arelat in Frankreich zum Könige auffgeworffen hatte.

**Constantino Gnade erzeiget**

**Attalus zu Gnaden angenommen.**

Item da Attalus zu Rom wider Honorium zum Keyser erwehlet war / vnd sahe das er kein Glück von Gott zum Reich hatte / vnd für der Stadt seine Keyserliche Zierde ablegete / vnd seinen erweleten Fürsten Gnade bath / verziehe ihm / vnd allen so ihm behülfflich dazu gewesen waren / Honorius, vnd ließ seine Fürsten in den Emptern vnd Digniteten bleiben / so sie bey dem Attalo erlanget hatten. Sozom. lib. 9. cap. 8.

**Vnvorsichtigkeit in vntersreibung.**

In vntersreibung der Brieffe / ehe er sie hat hören verlesen / ist er sehr vnvorsichtig gewesen / davon hat ihn seine Schwester mit einem höfflichen Possen abgezogen / sie ließ eine Verschiebung stellen / darinne stund / das der Keyser sie zur Ehe verhiesch einem geringen verachten Diener / den Brieff ließ sie vnter andern dem Keyser fürtragen / daß er ihn vnterscrieb vnd siegelte / wie er nun das also vngelesen gethan / kam sie mit dem vnterscriebenen Brieffe / that ihm ein Fußfall / vnd bat / er wolte sie / als sein Fleisch vnd Blut nicht so vnehren / vnd so vbel versorgen / Der Keyser sagte / sie klagte zur Vngewißheit / Er hette es nie also in Sinn genommen / wehre es auch zuthun nicht willens / da legte sie ihm seine Handschrift vnd Siegel für / vnd vberwies ihm höfflich seiner vnvorsichtigkeit / bat ihn freundlich / hinfort dafür sich zu hüten / nicht ehe zu vnterscriben vnd siegeln / er hette es dann hören verlesen / es könte ihm sonst grosser Spot vnd Schade drauß entstehen. Reg. vitæ. Prompt. f. 01543

**Höfliche Straffe. N.B.**

**Garten einfall.**

Im 18. Jar seiner Regierung fiel Radagilus der Gotten König mit zweymahl hundert tausent Gotten / in Welschland / der Meinung / dasselbe zu verheeren / der auch geschworen hatte / alles Römische vnd Christliche Blut seinen Göttern auff zuopfern : Da nun jederman in der größten Furcht vnd Schrecken war / streit

**Niederlag.**

Gott für das Reich / schickte einen Hunger in den grossen Hauffen / daß sie sich hin vnd wider zerstreuen musten : Rhadagilus ward mit solcher Furcht von Gott geplaget / daß er sein Volck verließ vnd flohe / ward in der Flucht gefangen vnd gehengt / sein Volck ward von Stilligone geschlagen / vnd der verschmachten Gotten so viel gefangen / daß man sie hauffenweise verkaufft hat / wie das Diebe / jeden Gefangenen vmb ein Gilden. Chron. Hed. fol. 219.

**Hunger.**

**Gotten gefangen.**

**Alarici einfall.**

Die flüchtigen Gotten erwehleten zum Könige Alaricum, der ein berühmter Oberster gewesen war derer Gotten so Theodosius wider Eugeniū gebraucht / Als der nun widerumb in Welschland fiel / handelte Honorius mit ihm / daß er in Frankreich ziehen / vnd das einnehmen vnd besitzen solte / da nun Alaricus im Abzuge war / vberfiel in Honorij Stadthalter Stillico, am Oster Tage vnversehens / aber das Glück war auff Alarici seiten / daß er das Feld behielt / vnd zog im zorn wider auff Rom zu / gewan das / vnd beraubete es / führte auch des Honorij Schwester hinweg / vnd gab sie seinem Freunde / Adaulpho zur Ehe. Bernh. Brand. Chron. Philippi Chron. Franken.

**Stilliconis Vntrew.**

**Alarici Gieg.**

Stillico kam dieser freveln that halben / vnd wegen des grossen Schadens / so Italia darauff entpfeng / in Honorij Vngnade / vnd erfuhr darneben der Keyser / das Stillico die Gotten ins Land gelocket / vnd die Schwaben vnd Deutschen / wider Honorium zu kriegen angehetzet hatte / damit er das Keyserthumb auff seinen Sohn Eucherium einen argen Feind Christliches Namens / bringen möchte / darumb ließ ihn Honorius sampt seinem Sohne zu Ravenna tödten. 10. Calend. Sept. Sein Weib Serena ward gehenget.

**Stilliconis Vntrew vnd Straffe.**

**Warnung Claudians.**

Dieses hohen Wannees Stilliconis Historiam vnd Thaten beschleusst der Poet Claudianus mit diesem mercklichen Verse :

*Desinat elatis quisquam confidere rebus.*

Das ist :

Wen das Glück sehr freundlich anlacht / Vnd gar hoch empor hat gebracht /

See

Der sey nicht stolz: sonst felt er bald/  
Verleurt mit schanden sein Gewalt/  
Wird nicht mit Ruhm vnd ehren alt.

In dieser Einnehmung der Stad Rom/  
hat Alaricus erobert vnd bekommen alle  
die Schätze / so die Römer auß vielen  
Landen / Königreichen vnd Stedten/viel  
Jahr lang hie geraubet vnd beygelegt  
hatten / auch die herrliche Kleinodien vnd  
Schätze / so Titus zu Jerusalem bekom-  
men hatte / in erobering der Stadt vnd  
Tempels / das kam itzund alles wider in  
frembde Hände / nach dem Spruche: Væ  
qui prædatis, quia de prædaberis. Weh  
dir / der du raubest / du solt widerumb be-  
raubet werden. Sie ward auch erfüllet  
die Weissagung Scipionis, als er bey der  
Aufbrennung der herrlichen Stadt Car-  
thagine mit Threnen sprach:

*Ille dies veniet, qua curruet ilion altum.*

Das ist:

Es kömpt die zeit das man wied sehn:  
Die Stadt Rom verwüestet stehn /  
Wies jetz mit Carthago geschehn.

Von dieser Eroberung vnd Plünder-  
ung der Stadt Rom schreibt der Alte  
Lehrer Hieronymus also / im Brieffe an  
die Adeltiche Jungfraw Principiam:  
Terribilis affertur rumor de occi-  
dente: Romam obsideri, auro salu-  
tem civium redimi, spoliatosq; rur-  
sum circumdari, ut post substantiam,  
vitam quoque amitterent: Vox hæ-  
ret lingultus intercipiunt verba di-  
ctantis: Capitur URBS quæ totum  
cepit orbem: fame perit & gladio ad  
nefandos cibos erumpit esurientium  
rabies &c.

Wie nun König Alaricus mit großem  
Raube hinweg zog / durch Campani-  
am, Lucaniam vnd Brutiam, verlohrt er  
viel Votkes vnd Raubes auff dem Weer/  
vnd er selber starb plötzlich zu Consentia,  
sein Votk betrawete ihn / gruben das  
Wasser Valentem abe / machten in den  
Rund des Wassers ein Grab / vnd begru-  
ben Alaricum darein / mit vielem Ge-  
schmeide / vnd Schetzen von Golde / Klei-  
noden vnd Edelgesteinen. Richteten dar-  
nach das Wasser wider in seinen Fluß:  
Vnd damit es niemands verrathen kon-  
te / wo er lege: tödteten sie alle Gefange-

ne so im Lager waren / damit w nicht  
durch eines Aussage wider aufgegraben  
würde. Chr. Hed. fol. 193.

**Mit was Listen Alaricus  
Rom einbekommen habe.**

Wie muß ich noch die List Alaric.  
melden / dadurch er Rom erobert  
hat: Auß Procopio vnd Johann.  
Bapt. Egnatio, die solches melden mit  
diesen Worten: Als der Barbarische feind  
die Stadt Rom zwey Jar lang vergeblich  
belagert hatte / vnd sie nicht getrawte zu-  
gewinnen / stalte er sich als wolte er da-  
von abe ziehē / vnd damit er ime die Römer  
widerumb zu freunden machte / nam er  
300. Junger Gesellen / die von Gemüth  
vnd Stercke vortrefflich waren / vnd ver-  
ehrte damit die Oberste der Römer / als  
soltten sie auff ihren Leib warten / vnter-  
richtete sie auch zuvor / daß sie mit aller  
Demuth vnd Dienstwilligkeit ihrer Her-  
ren Gunst erlangen sollen / damit man  
keinen Argwohn auff sie fassete: Darne-  
neben ward er mit Inen einig eins gewis-  
sen tages / daran sie im Wittage / wann die  
Römischen Herren Wahlzeit hielten oder  
ruheten / die Eselspforte eröffnen / vnd  
die darauff wartende Gottē hinein lassen  
soltten. Vnter des stalte er sich immer als  
wolte er auffbrechen / vnd wante doch al-  
lerley ver hinderliche Ursachen für / vnd  
zog es auff biß an den bestimbten Tag.  
Da erstachen die 300. Jünglinge die  
Wächter an der Eselspforten / machten  
die auff / vnd ließen ihre Landsleute ein-  
vnd eroberten also die Sotten Rom fast  
mit gleicher List / wie die Griechen Tro-  
jam.

Etliche andere meinen / die hochgeborne  
reiche Fraw Proba habe die Thor öffnen  
lassen / damit sie die Bürger auß der groß-  
sen Hungersnoth / davon sie dahin fielen /  
vnd storben wie das Viehe / erlösete. / Joh.  
Bapt. Egnatius lib. 1. fol. 27. 28.

Dieses Lob wird gleichwol dem Alari-  
co zugeschrieben von Egnatio daß so bal-  
de er Roms mechtig geworden / er habe  
aufschreyen lassen / dz man aller derer an  
Leibe / Weibe / Kindern / Ehren vnd Eute  
verschonen solte / die in die Kirchen gesto-  
hen weren / vnd das hette er auch steiff vnd  
feste gehalten / dz keiner beleidiget wöde.

Den

Eröffnen  
Raub.

Est. 33.

Scipionis  
Weissagung  
erfüllet.

Hieron. Nag-  
schrift von  
dieser erobe-  
rung.

Alaric tödt.

Verdrüßlich um  
Wasser  
Schad.

Gefangene  
tödt.

ist Alaric's.

300. Jünglinge  
in Rom ver-  
schanzt.

Anschlag Al-  
ric's.

Eröffnung  
Roms.

Proba  
sol auch ein  
Thor-geöffnet  
haben.

Alaricus ver-  
schonet irer  
in der Kirchen.

Adaulphi einfall.

Den dritten Einfall in Italien that Adaulphus, der die Placidiam zur Ehe hatte/ auff derer Fürbitte er auch die Stadt Rome nicht gar zerstörete/wie jme doo seine Sotten riethen/ vnd er im An- fange Sines war/sondern machte mit sei- sem Schwager Honorio ein anstand des Friedes /zog in Franckreich/ vnd von dannen in Hispanien. Chron. Philip. Seb. Franck. Bernh. Brand. Chron. Carion.

Constantij Wahl vnd Thaten.

Da nun Honorius sahe / daß so viel einfallens vnd beschädigung des Reichs sich begab / nam er seiner fürnehmsten Hauptleute oder KriegsFürsten einen Constantius genant / vnd machte ihn neben sich zum Keyser zu Ravenna, ver- hiesch ihm auch seine Schwester Placidi- am zum Weibe / wann er die dem A- daulpho wider abdringen könnte. Der zog also mit Heereskraft auß / grieff den Handel ernstlich an / vertrieb die Feinde so Galliam Hispanien vnd Engelland be- leidigten / hatte solch Glück / daß die Got- ten mit ihm friede machten / vnd ihr Kö- nig Adaulphus ihm gutwillig sein Be- mahl des Keyseris Schwester Placidiam folgen ließ / die er heimführte / vnd ihm vom Keyser mit grosser Herrlichkeit bey- geleyet ward / im Jahr Christi / 424. Al- ber dieser Ritterliche Mann starb im sie- benden Monat nach seiner erlangten Key- serlichen Würden / vnd verließ nach ihm sein Bemahl die schwanger war. Chron. Hedionis Munsterus. Chronica. Phi- lippi.

Constantini Glück vnd Er- höhung.

Vrsach des Todes Con- stantini.

Vrsach seines Todes.

Bildt.

Uliche setzen diese Vrsach seines schnellen Todes: Keyser Sonorius der ihn neben sich zur Keyserlichen Hobeit erhoben hatte / ließ sein Bildniß in Gold künstlich abegießen / vnd schickte das Keyser Theodosio gen Constantino- pel zur Verehrung / daß er es nach Be- wohnheit grosser Potentaten / an der Ketten vnd am Halse tragen solte / ver- meinte also damit dem Theodosio ein groß gefallen zu thun / vnd dem neuen Keyser seinem Schwager ein ansehen zu machen: Aber Keyser Theodosius ließ ih- me diß Mißgefallen: Wolte Constantij

Bildniß nicht annehmen / viel weniger tragen / schickte es dem Keyser Honorio wider: Ober dieser Verachtung erzürnte sich Constantius also / gremete vnd be- kammerte sich drüber / daß er in eine ge- fährliche Kranckheit fiel / vnd balde her- nacher starb: diß ist geschehen Anno Chri- sti 424. Crusius Par. 13. fol. 178.

Verachtung- zorn.

Bekümmer- niß.

D. Hedio schreibet Honorius vnd Constantius haben einhelllich die Kir- chen in gantz Africa befridiget vnd ver- einiget / welcher Friede gewehret so lan- ge der berühmte Lehrer vnd Scribent Augustinus gelebet in der Königlischen Stadt Hippone. Chron. Hedionis. fol. 221.

Kirchen Be- fridigung.

Histori großt vntrew.

Als Constantius den Heerführer Constantini der sich zum Könige auffge- worffen hatte Ebodichum schlug / das Ebodichus vom Saule fiel vnd zu Fusse flohe zu seim alten Freunde Ecdicio, vnd aber Ecdicius so trewloß an ihm ward / daß er ihm im Schlaffe denn Kopff abeschlug / vnd den zu Constantio brach- te / der hoffnung damit grosse Gnade / verehrung vnd erhöhung bey Constan- tio zuerlangen: Da nam zwar Constan- tius zwar das Heupt seines Feindes zu dank von ihm an / aber an seiner Vntrew hatte er ein solchen abschew / daß er in also balde hieß auß seinem Heer vnd unbegabt von seinen Augen gehen. Dann er achte solchen falschen Freund vnd grosse Vn- trew keiner Verehrung würdig Sozom. lib. 9. c. 14.

Constantij Mißfall an dieser vntrew.

Im 8. Jahre der Regierung Hono- rij namen die Francken die Stadt Trier ein / weil des Keyseris Stadthalter alda Lucius genant / ein fürnehmen Rathsh- Herrn sein Weib genommen hatte / vnd dieselbe mit gewalt bey sich behielt / rück- ten auch der Eröberung der Stadt Trier fort ins Niderland / vnd in Franckreich vnd entzogen diese Länder dem Römischen Reiche / vnd von dieser Eröberung der Stadt Trier macht man den Anfang des Frantzösischen Königreichs / vnd wird Warimundus für den ersten regierendē König in Franckreich gesetzt. Chrus. Philip. Johan. Tithemius. Im Ohr- sprung der Francken. 105.

Trier einge- nommen vnd Ebebruchs- willen.

Anfang des Frantz. König- reichs.

Im 1. Jahr seiner Regierung ließ er zu Rom durch ein öffentlich Edict latei- nisch



Fechter Kampf  
verboten.

nisch verbieten den Kampf der Fechter /  
das nennen die Römer / so an solchen Af-  
fen spielen grosse lust hatten / mit solchem  
vnwillen auff / daß sie den / der dz Mandat  
vorlaß / mit steinen zu todt warffen. Chr.  
Phil.

Friede mit  
den Gotten

Wit Valla der Gotten Könige machte  
er friede / vnnd brauchte seines Dienstes  
wider die Völcker so in Hispanien gefal-  
len waren / vnd erledigte dz Land ohn irer  
Tyraaney vnd beschedigung: Dann An-  
no 420 schlug er auß Hispanien die Wen-  
den / Alanen vnd Schwaben. Vnd erlan-  
gete vom Keyser zu Lohne einen Sitz in  
Aquitania secunda auffgenommen die  
Stadt Tolosa vnd andere Städte / so der  
Keyser für sich behielt. So vberwand auch  
Keyser Honorius vnd sein Feld Oberster  
Cōstantius die Alanen vnd Schwabē / in  
einer grossen Schlacht in Lusitania, bey  
der R. Stadt Emerita im Jahr 422.

Hispanien er-  
ledigt.

Alanen vnd  
Schwaben er-  
schlagen.

Drumb er auch nach befridigung  
Weischland Franckreich vnd Hispanien /  
mit grossen herrlichen Triumph zu Rom  
ist eingezogen / vnd von den Römern mit  
grosser Ehre vnd frolockung auffgenom-  
men worden.

Triumph.

Es schickten auch ire Legaten zu jme die  
Könige der Wenden / Alanen vnd Schwa-  
ben / wie Orosius schreibet / vnd begerten  
ein Friedestand mit jhme auffzurichten /  
erbotē sich Beisfel zugeben / weil sie sehen / dz  
ire vneinigheit vnd geführte Kriege / jnen  
selber verderbē brechten / dem Keyser aber  
glück vnd Sieg geben. Crus. part. 1. f. 176.

Legaten.

Paulus Orosius ein Priester vnd be-  
rühmter Historicus hat seine Historien  
Bücher von anfang der Welt erstreckt /  
biß auff die zeit des Keysero Honorij / in  
der 400. Olympiade. Chr. Hed. f. 222.

Orosii Histo-  
rien Bücher.

Das VI. Cap.

### Von seinem Todte vnd Begräbnis.

Als er 37. Jahr gerigieret hatte / 2.  
Jahr mit seinem Vater / 13. Jar mit  
seinem Bruder / 16. Jar mit seines  
Bruders Sone / da ist er am Leber krank  
worden / vnd daneben in die Wassersucht  
gefallen / vnd zu Rom daranne gestor-  
ben ohne Leibes vnd Lebens Erben / vnd  
ist zu Rom begraben worden. Chr. Hed.

Johan Huttich. Johan. Sambuc. Groß  
Chron. Chron. Kellers.

### Zeichen vnter Theodosio vnd Honorio.

**E**s kam eine solche Hitze / die den  
Erdboden gar verbrandte / alle  
Gewächse vnd Früchte verdorre-  
te / vnd eine grosse thewring erweckete.

Hitzē

Es fielen im Hagel grosse Steine vom  
Himmel zu etlichen Pfunden schwer  
die Gebew / Menschen vnd Viehe besche-  
digten.

Hagel.

Die Sonne ward so hefftig verfinstert /  
das man am Tage die Sterne sehen  
konte.

Finsternis.

Es erschien ein greßlicher Comet 4.  
Monat lang. Dar auff erhob sich ein ein-  
fal / vnd allerley Kriege vnd empörung.  
Die Erde erschutterte sich hefftig / vnd  
reiß von einander.

Comet.

Kriege.  
Erdbeben.

Fewer fiel vom Himmel auff die Er-  
den / davon jederman sehr erschrack. Se-  
im Wunderbuch. fol. 285. 286.

Als die Persier die Christen vberzo-  
gen / vnd zu Constantinopel jederman in  
grosser Furcht vnd schrecken war. Da er-  
schienen Engel / trösteten die Christen /  
hießen sie beten / vnd Gott vertrauen / vnd  
frölich wider die Feinde streiten mit ver-  
heissung gewisses Sieges / der auch Wun-  
derbarlich drauff erfolgte / daß die Per-  
sier geschlagen / die Saracenen so jnen  
beystunden in solche furcht fielen / daß sie  
sich in der Flucht in den Fluß Euphra-  
tem stürzten.

Engel tröstet  
die Christen.

Steg.

Flucht.

Ein Jude so Sichtbrächtig war vnd  
durch keinerley Artzeney konte zur Ge-  
sundheit gebracht werden / der bekerte sich  
zum Glauben an Christum den Gesanten  
Wessiam: Vnd da er sich tauffen ließ im  
Namen des Vaters / Sons vnd H. Geists /  
da ward er gesund.

Jude wird ein  
Christ.

Gesundheit  
durch die  
Taufe.

Ein ander Jude ein betrieger der Chri-  
sten / ließ sich etlich mahl tauffen / auff das  
er Geld von den Christen zum Patengeld  
bekäme. Als der nu zu Constantipel von  
Bischoff Paulo auch die Taufse begerte /  
vnd Paulus ihn nach gescheneher vnter-  
richtung tauffen wolte / da verschwand et-  
lich mahl das eingegossene Taufswasser /  
vnd ward also seine betriegerey offenbar /  
Herolt fol. 287. Socrat. lib. 7. c. 17. Sigb.

Betrug mit  
der Taufse.

Wasser ver-  
schwindet.

Q

Da

2 auff Wasser  
quilt.

Da grosser Zwispalt war der haltung halben des Osterfestes ward in Italien in einer Kirchen die rechte Zeit gezeiget/ durch diß Wunderwerck: Das alwege vmb die Zeit der rechten Ostern / wann man zu teuffen pflag / ein Brun in der Kirchen entsprang/ vnd wann die Tauf- fe verrichtet/wider verschwand/Lycosth. Herolt. sigb. Fest Chron. 2. theil. f. 18.

Gottes leste-  
rung gestrafft.

Da ein Persier Oberster für Constan- tinopel/gewliche Gotteslesterung wi- der Gott vnd Christum außspie/ verdroß es den Bischoff Eunomium also / daß er befahl eine grosse Schleuder auff die Swawr zustellen/einen grossen Stein dar- ein legen/vnd nach dem Lesterer werffen/ der auch getroffen vnd der Kopff ihm gar zuschmettert ward/dz sein Gehirn auff die Erden fiel Theo. lib. 5. c. 39. Cent 5. c. 13.

Comet.

Unter Keyser Honorio erschien ein Comet / drauff wurden zu Alexandria alle Jüden versagt vnd geschach viel scha- dens durch einfall der Sotten/Wenden vñ Schwaben im Reiche. Prog. Ire.

Folge.

Keyser Honorij Münze.

**A**uff seiner Wänze hat gestanden ein Weibsbilde in langer zierlicher Kleidung auff einen Schilde/in der Rechten die Siegs Göttin haltende / in der linken einen Spieß mit der Umschrifft GLORIA ROMANORUM vñ diesem Buchstaben S. X. 3. strada. f. 202.

Item / Sieg ihm wunderbarlich offenbahret.

Als Sildo einen Auffruhr wider Key- ser Honorium erregt hatte/vnd er Gott andächtig vmb glück vñ sieg anrieff / kam jnen ein schlaff für / als sehe er den lengst verstorbenen Bischoff Ambrosium für jme stehē/mit einē fussez. mal auff die erde treten/vnd mit dē Wunde 3. mal einen ort in Africa nennen vnd sagen/da greiff jm freudig an/da wird dir Gott sieg verleihen/wie auch Mascarius vom Keyser da- hin gesand mit wenigem Volk/Gildons grosser Hauffen alda erlegt vñnd einen herlichen Sieg erlanget hat. Fulgohius l. 1. c. 5. Prom. Sturmij fol. 228

Siegs offen-  
barung

## Der LIII. Röm. Keyser ist THEODOSIUS Der Jünger.



Das 1. Cap.

### Von seiner Ankunfft.

Vater-  
Mutter.

**D**ieser ist des Keyser Arcadij Sohn / geboren von der Eudoxia, so Gratiani oder Boronis Tochter sol gewesen

sein / ein Enckel des grossen Theodosij des berühmten frommen Keyser / den er auch an Tugenden vnd Gottseligkeit nachgeschlagen.

Das II. Cap.

### Von seiner Gestalt/Erzie- hung vnd Arth.

**E**r ist eine Wolgestalte Person ge- wesen / zierliches Leibes / schöner Gliedmaß vnd Angesichts.

Tugend.  
Unterwel-  
sung.  
Auchemij lob.

Aber die Gottseligkeit vñnd Tugend seines Gemüthes / hat die außwendige ge- stalt weit vbertroffen/dann er hatte zum Vormunden den weisen/vernünfftigen/ Tugentreichen Mann/ Aüthemium der zu Ritterlichen Thaten / Tugenden/ guten Künsten / vñnd zu aller Göttse- ligkeit

lignit

ligkeit mit ernste ziehen vnd anhalten  
ließ. So war auch bey ihm stets seine  
Schwester Pulcheria, ein keusches weises  
Gottselige Tugentreiche Frewlein/der  
Lateinischen vnd Griechischen Sprache  
hoch erfahren/ vnd in heiliger Schrift  
wol belesen vnd hoch verstendig / die auch  
gelobt hatte Christo irem Erlöser/in ewi-  
ger Keuschheit zudienen/ vnd dessen zum  
öffentlichen Zeugniß/einen galden Tisch  
in die Kirche zu Constantinopel gege-  
ben/mit edlen Steinen gezieret / vnd mit  
der Umschrift ihres gethanen Gelüb-  
niß: Diese die halff in Kunst vnd Spra-  
chen / vnd im Erkenntniß Gottes unter-  
weisen / vnd zu aller Tugend vnd Gottse-  
ligkeit anhalten. Sozom. lib. 9. c. 1.

Er war so fleißig vnd emsig in lesung  
heiliger Schrift / Griechischer vnd La-  
teinischer Historien / daß er auch des  
Nachtes über den Büchern lag. Vnd da-  
mit er seinen Dienern nicht beschwerlich  
wehre / mit anzündung vnd schnüpfung  
des Lichtes / so ließ er ihm so ein Kunst-  
reich Lichtesherben machen/darein sich dz  
Baumöl immer selber goß / damit es  
stets in hellem brennen bliebe. Sozom. 1. 1.  
in Proemio Cent. 5.

Er ist auch auß steter vbung im lesen  
vnd schreiben so gelehrt vnd bered wor-  
den/das in jederman gerne vnd mit ver-  
wunderung hat hören reden / er auch  
künstlich mit den gelehrten Philosophis  
gedisputiret Socrat. lib. 7. c. 22.

Er hat sein Leib mit Fasten offte ge-  
lastet / hat Kette vnd Sitze wol mü-  
gen leiden. Im Gebet war er so fleißig/  
hitzig vnd andechtig/ daß er Abends vnd  
Morgens seine Betstunden hielt/ mit sei-  
nen Schwestern / Töchtern vnd Gemahl  
Psalmen/ Pieder/Hymnos vnd Respon-  
soria sang: Vnd also sein Gemach fast  
wie ein Kloster vnd Kirche war / darinne  
man Gott Tag vnd Nacht dienete / durch  
lesung der Bibel Gott reden hörte/durch  
Bebet vnd Besenge widerumb mit ihm  
redete/ vnd ihn preisete. So war er gütig  
vnd liebeich gegen jederman / nichtes so  
vngerne that / als wann er jemand solte  
straffen vnd tödten lassen / offte die zum  
Tode verurtheilte/wider ledig sprach/ehe  
sie recht für das Thor geführet wurden.  
Dann er achte Gnade besser denn Bestren-

ges Recht. Socrates lib. 7. cap. 22. Sozo.  
lib. 9. cap. lib. 1. in der Vorrede Chr. Phi-  
lippi Cent. 5. fol. 40.

Im Ketten/ Schiessen / vnd Werffen  
war er gar geschwinde vnd Kunstreich  
Crusius.

Sozomenus schreibt diesem Keyser  
ein herrliches Lob zu/da er saget: Cunctos  
virtutibus superare studes, Du beflis-  
test dich alle andere an Tugenden zu über-  
treffen. Vnd setzet balde darauff dieses  
Lob: Tu cunctos Heroas, pietate, Viri-  
li fortitudine, temperantia, iustitia,  
magnificentia & magnanimitate, im-  
peratoriam majestatem decenti supe-  
ras: O gnare omnium, & omnis gene-  
ris virtute prædite, præsertim pietate,  
quam initium sapientia divinum  
verbum prædicat.

Das III. Cap.

### Von seinem Ehestande vnd Kindern.

Er hat zur Ehe genommen Eudo-  
ciam die Tochter des Atheniensi-  
schen Philosophi Leonis, auß  
Rath seiner Schwester Pulcheria, die  
mit dieser Jungfrauen gute Kundschafft  
hatte/sie ihrer Kunst/ Tugend vnd schön-  
heit halben hoch liebete/ vnd iren Bruder  
ermahnte / die zu freyen / weil sie schönes  
Leibes / keusches Hertzens vnd Seberde/  
vnd voller Kunst wehre/ also / das sie in  
gezwungener vnd freyer Rede/ Historien  
gar zierlich beschreiben konte: Wie sie  
dann auch ihres Schwehers Arcadij, vnd  
ihres Herrn Theodolij Historien/ Krie-  
ge vnd Siege Artlich beschrieben hat.  
Dresserus Chron. Philippi. Evagrius  
lib. 1. cap. 20.

So war sie auch auß unterweisung vnd  
anhaltung Pulcheria, zum Christlichen  
Glauben getreten / vnd hatte sich teuffen  
lassen im Namen des Vaters/ Sohns vnd  
heiligen Geistes. Mit dieser Eudocia hat  
er gezeuget eine Tochter Eudoxia ge-  
nant / die hernach dem Keyser Valenti-  
niano ist Ehelich vertrawet vnd beygele-  
get worden. Evagrius Cedrenus.

Sie sol colligiret haben die Centones  
Homericos von den Evangelischen  
Händeln: Vnd sol eingesetzt haben das  
Fest der Kettenfeir Petri / weil sie die

2 11

2. Ket-

Pulcheria  
ist

Keuschheit.  
Guldener  
Tisch.

Ziehung.

fließ im  
Licht.

Künstlich  
Licht.

Geschicklich-  
keit.

Enstung.  
Gebet.

Gottseligkeit.  
Kaiserlicher  
Palast eine  
Kirche.

Gütig.

Eudocia.

Lob seines  
Weibes Kunst.

Christe.

Tochter.

Centones.  
Homeric.  
Fest der Ket-  
ten feyr.

2. Ketten zu Jerusalem gefunden / damit er im Gefängniß gebunden gewesen ist. Act. 12. Crusius par. 1. fol. 180. 81.

### Histori was auß Argwon kommet.

Argwon.

**S**ie muß ich auß Dressero anzieshen / die merckliche Histori / wie der Teuffel durch argwon diese beyde eintrechtige Eheleut vneinig gemacht / vñ gar getrennet hat / die sich doch hertzlich liebten.

Apffel.

Dem Keyser Theodosio ward einomals ein wunder schöner Apffel geschanckt / den gab er auß hertzlicher Liebe vnd Gunst seinem Gemahl Eudocia, die in auch zu hohem dancke annam / weil aber damahls eben krank lag gar ein geleter / vnd bey dem Keyser vnd Keyserin hochgeehrter Mann Paulinus genant / schicket auß Christlicher Liebe die Keyserin demselben diesen schönen Apffel / sich daran zuerlustigen vnd zu laben / Paulinus der sich vñwidrig achtete einen so schönen Apffel zu essen in seiner Krankheit / verehret damit den Keyser vnwissent / dz er albereit denselben gehabt / vnd der Keyserin gegeben. Was geschicht? Der Keyser auß Eingebung des Teuffels / schöpffet den argwon / die Eudocia mußte jm vntretw / vñ dem Paulino anhengig sein / setzet sie darüber hart zur rede / vnd lest also balde den vnschuldigen Paulinum tödten: Die Keyserin zeucht auß vnmuth gutwillig davon / begibt sich gen Jerusalem / vnd dienet Gott bey andern andechtigen Christen / in Keuschheit vnd Gottseligkeit bis an ihr ende. Starb alda / vnd ward in S. Stephani Kirche ehelich begraben / Anno Christi / 458. da sie zuvor mit einem Eyde ihr vnschuld beweret hatte / des Argwohns halben mit Paulino. Crusius.

Paulini tödt.

Ehescheidung.

### Sein Reim.

Er hat diesen Reim geführt:

T. P.

*Tempori parendum.*

Das ist:

Schick dich in die Zeit /  
Die bringet ihre Außbeut /

Oder also:

In der zeit muß sich recht schickeder Mann  
Vnd wies kömpt für lieb nemen an.

Solcz erzehlet es also:

P. F. B. C.

*Presentem fortunam boni consule.*

Das ist:

Alm für lieb gegenwertigs Glück /  
Die zeit treibt viel böses zu rück /

M. Episcopus giebt es also:

Wie die zeit kömpt muß man auch than /  
Vnd die also zu gut nehmen an.

Das IIII. Cap.

### Von seiner Wahl.

**E**r ward von seinem Herrn Vater Arcadio, auß seinem Todtbette zum Keyser in den Morgenländern erkoren / da er kaum 9. Jahr alt war / vnd ward ihm zum Schutzherrn gesetzt / Isdigerdes, der König in Persen / so mit Arcadio in Bündniß vnd Freundschaft stand / regierte also neben seines Vaters Bruder Honorio 15. Jahr / nach Honorio tödtlichen Abegange bekam er auch die Regierung in Occident / die er aber balde hernach seinem Vetter Valentiniano dem 3. vbergab / wie folgen wird.

Wahl.

Regierung.

Das V. Cap.

### Von seiner Regierung / Thaten Kriegen / vnd Siegen.

**E**r hat regieret 21. Jahr mit seinem Vetter Honorio / vnd 27. Jahr nach desselben Todte / ist gar ein Gottseliger frommer Herr gewesen / solcher gütigkeit vnd freundlichkeit / dz man ihn nie recht zornig gesehen / der auch keinen getödtet / so in beleidiget. Da er einomals von seiner Räthe einen gefragt / warumb er die / so wider ihn handelten / nicht balde tödtete / hat er geantwortet: *Utinam & mortuos ad vitam reducere possem, Wolte Gott / ich könnte auch die ertödtete wider zum leben bringen.* Einen sterblichen Menschen zu tödten ist gar leicht / aber einen todten lebendig machen / ist nicht Menschen / sondern allein Gottes werck / *socrat. lib. 7. cap. 22. 42.*

Freundlichkeit.

Schöne Wort

In der einmal erkanten seligmachende Religion ist er steiff vñ bestendig verharret bis an sein ende. Die Bücher des neuen Testaments hat er mit eigener Hand außgeschrieben / vnd täglich etliche Capitel darinne gelesen / Die Bischöffe vnd reiche Lehret hat er geliebet vnd hochgeehret /

Beständigkeit

Fleiß.

Bischoff geehrt.

sich

Liberey.

sich auch gerne mit ihnen auß Gottes Wort beredet/ eine stattliche Liberey gezeuget / die beste vnd reineste Scribenten darein verschaffet. Abends/ Morgens vnd Mittags hat er mit seinem Gemahl/ Schwestern vnd Töchtern gewisse Bethstunden gehalten / schöne Psalmen vnd Lieder gesungen. Socrates lib. 7. cap. 22. Chron. Philippi. Dresserus.

Behet.

Bestunden.

Synodus.

Fried mit den Sotten.

Krieg mit den Persern vnd Inden.

Schreibers Auffruhr.

Sieg.

Drog.

Behet.

Apar.

Engels beyhandt.

Er hat mit grossem Onkost den Synodum zu Epheso gehalten / da Nestorij Lehre verdampt worden ist / der die zwo vnterschiedliche Naturen in Christo verleugnete.

Damit seine Vntersassen im Friede leben konten / hat er mit den Sotten einen Bundt gemacht / vnd ihres Beystandes wider die Persen vnd Hunnen gebraucht.

So er den Persiern zwo grosse Schlachten abgewonnen / hat er auch mit denselben sich vertragen / vnd also die Morgenländer in Friede vnd Ruhe besessen. Chron. Philippi.

Nach des Keyfers Honorij Todte richtete ein Schreiber Johannes genant / ein Auffruhr an / vnd wolte Keyser in Widerlande werden / auff anstiftung des Rittmeistern Castini.

Wider diesen sante Theodosius seinen trewen Hauptman Ardaburium, in zubefriedigen / vnd zubekriegen vnd vnterdrucken / Aber das Glück war Ardaburio zu wieder / daß er von Johanne gefangen ward / der auch vermeinte mit diesem gefangenen dz Keyserthum bey Theodosio zu erhalten / dann er wol wuste / daß ihn der Keyser liebte / vnd nicht im Befengniß gerne würde verderben lassen.

In dieser gefahr ließ Theodosius in allen Kirchen Gott anrufen / vmb Sieg wider diesen Auffrührer / der grossen beyfall hatte / vnd vmb erhaltung seines vnd des Reichs trewen Hauptman. Vnd schickete darauff des Ardaburij Sohn Aspar genant / mit einem Heer gen Ravenam, da sich Johannes hielt / vnd Ardaburius gefangen lag. Da nun Aspar in grossen sorgen war / wie die Sache anzugreifen / weil er wenig Volcks hatte / vnd die Stadt gar feste war / da kompt zu jme ein Engel Gottes in Hirten gestalt / vnd führet ihn mit seinem Volcke durch einen

Weser oder See / den Gott für ihnen außtrucken ließ / daß er Wegsam ward / dadurch zuvor niemand jemals hat kommen können. Also kamen sie vndermarckt in die Stadt / vberfallen vnd erschlugen den Tyrannen / vnd erledigen Ardaburium, Theodosius da er diesen wunderbaren Sieg erfur / ließ alles volck in die Kirche beruffen / vnd Gott für die vnterdrückung des Tyrannen herrliche Dancksagung thun. Hist. Tripat. l. II. c. 18. Socr. lib. 7. cap. 23. Chr. Hed. fol. 222.

Darauff hat er Valentinianum den 3. des Constantij vnd Placidia Sohn zum Mitregierer angenommen / vnd zum Keyser in Occident erkleret vnd bestetiget / ihm auch hernach seine Tochter Eudoxiam, so er von der Eudoxia gezeuget / zur Ehe gegeben / damit in beyden Reichen desto besser kunt Friede erhalten / vnd die Vntersassen beschützet werden. Socr. lib. 7. cap. 24. 44.

Als Theodosius auff eine Zeit nach alter gewonheit die Ludos circenses halten ließ / vnd eine grosse menge Volcks zugewogen war / da kam ein grawsam Ungewitter / vnd sieng an zu regnen / als ob man mit Kubeln Wasser herab gösse / da ließ der fromme Keyser durch den Herolt auffruffen / man solte die Spectackel anstehen lassen / vnd mit beten vnd singen Gott vmb gnedige abwendung dieses Ungewitters anrufen / er trat auch selber mitten vnter das Volck / vnd hub andechtige Besenge an / dem alles Volck mit andacht folgete / das auß dem Spielhause / eine Kirche vnd Bethhaus ward / vnd balde drauff legete sich das Ungewitter / vnd folgete drauff gar ein fruchtbares Jahr. Socrat. lib. 7. cap. 22.

Als er die Stadt Heracleam in Ponto besuchen / vnd wider außzawolte / vnd vmb die Erndtezeit in grosser Hitze vnd Staube reit in Bythina, vnd sampt seinem Volcke grossen Durst leit / da kam einer vnd brachte ihm eine Schale voller köstlichen Weins / der mit frischem Wasser gemischet war / die nam er zwar zu dancke an / vnd begabete den / der sie ihm reichete. Aber er wolte darauff nit trincken / sondern gab sie wider von sich / damit nicht / wann er seinen Durst leschete / seiner Diener Durst damit gemehret würde /

See vertruckt net.

Auffrührer niederlage.

Dancksagung.

Valentinian Mitregent.

Ungewitter mit Gebet abgewandt.

R. bittet offentlich.

Spielhaus wird zum Bethaus.

Continent in Durste.

würde/ zeigte damit seine Continentz an: Er kunte so wol im Nothfal/Hunger/Sti- tze vnd Durst leiden / als die seinen da- mahls thun mussten/wie man dergleichen Exempel auch vom Alexandro Magno list: Soyom. lib. 1. in Proœmio.

Theodosius  
kert bey einem  
Einsiedler  
ein.

Einmahls als Theodosius auff der Jagt war / vnd ihn hungerte vnd durste- te/ reit er zu eines Einsiedlers Clausen/ vnd bath/ er wolle ihn ein wenig bey ih- me im kühlen aufrühen vnd sich erquicken lassen. Da er ihn nu auffnahm / vnd ihm Brod in frischen Brunnen einge- weicht fürsätze. Item ein Salat mit Essig vnd Baumöhle gemacht aufftrug.

Speise.

Als der Keyser davon mit grosser Lust: Fragte darnach den Wüch / ob er in auch kente: Da er nun antwortete: **S O T** möchte ihn kennen: Er aber wüste nicht wer er wehre/ sprach er: Sy du speyest jetzt deinen Herrn Keyser Theodosium. Der Wüch erschrock/ fiel ihm zu Fusse vnd bat vmb Verzeihung/ daß er in nicht hette mit grössern Ehren auffgenommen. Der

Gesprech.

Keyser lachete vnd sprach: Sy sey zu frie- den lieber Bruder / du hast mir all gnug gethan/ ich sage dir fürwar / das mir in mein Pallaste niemals essen vnd trincken so wol geschmeckt hat / als jetzt in deiner Zelle. O wie habt ihr Wüch so ein fein gerühlich Leben/ seit gefreyet von den sor- gen mühe vnd arbeit dieser Welt/ sitzet im kühlen. Lebet in Ruhe vnd Friede/ esset vnd trincket mit Lust. Darumb dancket Gott/ vnd dienet ihm desto trewlicher da- mit ihr die Ewige Ruhe auch erlanget. Hierauff begabete er ihn / vnd zog seines weges. Crullius 179.

is nicht, sie  
verian solten  
sinnig sein.

Münche leben  
gerühlich.

Genferich der Wenden König fiel zu Theodosij zelten in Africam, erschlug alldo des Keyfers Kriegs Obersten / vnd brachte fast gantz Africā vnter sich durch zwispalt der Obersten Bonifacij vnd Etij darzu gereizet. Item als Attila der Hü- nen König mit einer grossen macht die Lender Thraciam vnd Illircum ver- wüstete / schickte Theodosius Legaten zu ime/ vnd ließ mit ihm handeln/ abe zu zie- hen von des Reichs Brentzen/ gab ime für den Abzug 6000. Pfund Goldes vnd ver- hiesch ihm Jährlich 1000. Pfund zum Tri- but zugeben/ wann er friede hielte/ vnd sei- nes Reichs Vntersassen nicht mehr be-

Genferich  
Krieg vnd  
Sieg.

Theo. macht  
mit Attila  
Friede.

Gibt im Tri-  
but.

schwerte. Chron. Francken. Hedionis. Munsterus Cent. 5. fol. 1523.

Im 30. Jahre Theodosij kamen grewliche Erdbeben / die viel Stedte vnd Sebew verderbeten/ vnd einwarffen / vnd auch zu Constantinopel grossen schaden thaten/ vnd biß in 9 Monat wehreten / al- so/ das niemand sicher in Stedten bleiben kunte: Da nun der fromme Bischoff des ortes Proclus genant / das Volck zur Busse ermahnete / betstunden anordente/ darinne man die Litantien sang / begab sich vnter den Beten vnd singen diß Wun- derwerck / das ein Knabe auß dem Hauf- fen in die Luft empor entzucket ward/ der hörte die Engel singen vnd zu ihm sagen / Er solte dem Bischoffe anzeigen / daß sie in ihrem Gesange diese Wort brauchen solten.

Erdbeben.

Gebet.  
Wunderbar  
rath von Him-  
mel.

Heiliger Gott/ Erbarm dich vnser  
Heiliger starcker **S O T** / Erbarm dich  
vnser/  
Heiliger Vnsterblicher **S O T** / Er-  
barm dich vnser/

Da das geschach hörte das Erdbeben auff.

Hierauff ordente Theodosius, das man diese Wort in allen Kirchen des gan- zen Reichs hinfort gebrauchen solte. Chron. Hed. Lycosten. vnd Heroldt im Wunderbuch. fol. 282.

Das VI. Cap.

Theodosij Mangel vnd  
verbesserung desselben.

Dieser Hochbegabte Mann hatte auch seinen Wenschlichen Geel / dann er war zu Leichtfertigkeit in vnterschreibung der Brieffe/ so er nicht ge- lesen/ dessen ihrer viel Wißbrauchten. Als Chrysaphius sein Kämmerling/ der pra- cticirte also / ein vnterschrieben vnd ver- siegelt Mandat / das man der Eutichia- ner Lehre vngehendert solte lassen fort- gehen. Da der Keyser den Betrug erfuhr/ verwies er in ins Elend / seine Schwester Pulcheria. aber ließ diesen Betrieger bald hernach tödten. Theodoret. lib. 1. Collectan.

Vnterschrei-  
ben ohne lesen

Chrysaphij be-  
trug vñ straffe

Dazu halff auch viel/ daß er sie dem Keyser vnd Keyserinne vneinig gemacht/ vnd das sie vom Hofe weg mußte / zu wege gebracht/

gebracht: welche Falschheit vnd vntrew/  
da sie Theodosius erfur/vnd der Schwe-  
ster Unschuld erkante/er billich an Chry-  
saphio mit ernste straffen ließ/das er sei-  
ner Güter beraubt/ins Elende verwiesen  
ward/vnd da er noch vber bösen Practi-  
cken ergriffen/vollent schmezlich getödtet  
ward/musste so in die Dignad/vnd Brube  
fallen/die er andern zugerichtet hatte.  
Crulius s.

Pulcheria li-  
stige warnung  
ist.

Es verbesserte auch die weise vnd from-  
me Pulcheria mit einer sonderm List/  
diesen Wangel ihres Bruders. Sie brach-  
te ein geschriebenen Brieff für ihn/vnd  
sagte/es wehre darin ein Ehrenbittē be-  
griffen/so sie an ihn thete vnd Wändlich  
nicht werben möchte/bat dervwegen er  
wolte sie der Bitte gewehren vnd zum  
Zeugniß dessen mit seiner Handschrift  
vnd Pittschafft bekrefftigen. Der Key-  
ser fraget nicht was es sey/liest auch den  
Brieff nicht/sondern vnterschreibets vnd  
siegelt.

leichtfertige-  
heit.

Da das geschehen/thut Pulcheria  
den Brieff auff/vnd liest den für dem  
Keyser/vnd ward diß die gewilligte Bit-  
te/das Eudocia des Keyseris schönes vnd  
Beliebtes Gemahl/ solt hinfort seiner  
Schwester Wagn vnd Reibigen Diene-  
rin sein.

Warnung:

Wie nun hierüber der Keyser scham-  
loth ward/vnd sehr erschrack/sagte ihm  
seine Schwester/das sie solches gethan het-  
te/nicht auß Neid oder Feindschafft wi-  
der die Keyserin/sondern ihme dem Key-  
ser zur trewen warnung nichts zu vnter-  
schreiben vnd siegeln/er hette es dann ge-  
lesen/oder lesen hören/sonst könnte er  
gröblich betrogen werden. Camerarius  
in catal. Dresserus. in 2. Part. Isag.  
hist. 330. Adolar. Roda. Cent. 5. fol.  
40. 79.

Verachtung  
Constantii.

Diß kan auch wol für ein grosser Wan-  
gel vnd Feel angezogen werden: Das er  
auß vnbesonnenheit/was Schadens es ge-  
heren könnte/das vberschickte Contrafey  
vnd Bildniß des neuen Keyseris Con-  
stantij nicht annemen vnd tragen wolte/  
sondern mit höchster Verachtung wider  
zu rücke schickte/als achtete er ihn Key-  
serlicher Majestet vnwürdig vn Betrachtet  
das er vom Keyser Honorio ordentlich  
erwehlet seine Schwester zur Ehe hatte/

Adelicher Geburt war/vnd viel Ritterli-  
cher Thaten vollbracht hatte/zum nutze  
vnd Schutze des Reichs/gab also mit die-  
ser groben Verachtung Constantij Ver-  
sach zur Brantheit vnd Todte/dieses  
Ritterlichen berümeten Herrens/dessen  
das gantze Occidentische Reich hette kön-  
nen gebessert sein/vnd seines Schutzes/  
Mannligkeit vnd Glücks wider die Fein-  
de/gar fruchtbarlich gebrauchen vnd  
geniessen.

### Warnung.

Ehrlichen Verachtung wehe thut/  
Krencket ihr Hertze sampt den Muth/  
Das Leben oft verkürzen thut.  
Drumb keiner den andern veracht.  
Sondern sein Saben auch betracht.  
Was durch ihn kunt werden volbracht.  
Dran Land vnd Leuten lege macht.  
Kleine han oft groß ding volbracht.

Verachtung  
schad.

### Das VII. Cap.

## Von seinem Todte vnd Begräbnis.

Als er die Last des vnruhigen Re-  
giments getragen hatte/vber die  
47. Jahr/dann 21. Jahr hat er re-  
gieret/mit Honorio seines Vatern Bru-  
der/27. Jahr nach dessen Todte/zum  
theil alleine/zum theil mit Valentinia-  
no; vnd etliche 50. Jahr seines Alters  
erreicht/da ist er am Fieber krank wor-  
den/etliche nennens ein Pestlentzisch Fi-  
ber/daran ist er gestorben den 28. Julij,  
vnd zu Constantinopel ehrlich begraben  
worden/zu seinem GroßVater Theodosio  
vnd seinem Vater Arcadio den 30. Julij,  
im Jahr Christi 452. wie Hedio rech-  
net. Nicephor. setzet 460. Theodos. in  
Collect. Munsterus in Cosmograph.  
Chron. Francken. & Philipp. Paulus.  
Diaconus Pompon. Latus. Cent. 5.  
fol. 40.

hat regiert  
47. Jahr.

Fieber.

Etliche setzen Theodosius sey im re-  
ten/mit ein grossen schweren Saule ge-  
stürzt vnd gefallen/das er balde her-  
nach gestorben.

### Das VIII. Cap.

## Von Zeichen vnd Wun- dern

U iij

Obet

## Der Vier und Funffzigste Römische Keyser

**D**er allbereit erzehlete Wunderwerck muß ich hie auch folgende gedencken.

Burgunder  
werden Chri-  
sten.

Als die Burgunder von den Hunen überfallen vnd viel geplaget worden / begaben sie sich zum Christenthumb / vnd liessen sich teuffen / als sie nun Böttlicher Snad vnd Beystandes durchs Wort vnd Sacrament versichert waren / zogen sie frölich wider die Feinde / riefen Gott an vmb Sieg / vnd erlangeten denselbigen auch / da sie wunderbarlicher weise mit 3000. der Feinde erlegten 20000. vnd die Vbrigen auß dem Lande sagten / Socr. lib. 7. c. 20.

Erlangen sieg  
durchs Gebet.

R. Theod. er-  
langt sieg  
durchs Gebet.

Darnach des Auffrührers Johannis tode / die Barbarische Völcker sich zusamen schlugen / vnd das Reich mit gewalt anfielen vnter dem Obersten Ruges, genant / da streit der Junge Keyser Theodosius wider sie mehr mit Sebet als mit Wassen / vnd erlangte einen wunderbaren Sieg / das Ruges vom Donner erschlagen ward / ein groß theil seines Heeres durch eine böse Seuche plötzlich weg starb / vnd fiel Feuer vom Himmel in der Feinde Lager / vnd verbrante es / das die vbrige flohen / vnd sageten / sie sehen vnd

Donner er-  
schlegt Rugen.  
Kranckheit.  
Feuer felt ins  
Lager.

fähleten das Gott vom Himmel für dem Keyser stritte. Socrates, lib. 7. cap. 43. Theodo. lib. 5. cap. 37.

Gundericus der Wenden König / als er die Stadt Hispalim gewonnen hatte / vnd auß übermuth des Siegs / auch die Kirche angreiff / plündern vnd zerstören wolte: Da ward er also balde vom Teuffel besessen / vnd mit gewaltlicher Warter erwürget im 16. Jar seines Reichs / im Jar nach Christi Geburt 429. Sigbertus. Es kam so ein groß Erdbeben / das viel Thürme vnd grosse Häuser einwarff / Wenschen vnd Viehe erschlug / auch fiel davon vmb die grosse lange Waure Cherronesus genant. Euragius lib. 1. cap. 17.

Gundericus  
vom Teuffel  
besessen.

## Theodosij Münze.

**A**uff seiner Münze hat gestanden erst sein wolgeziertes Bilde / auff der andern seiten ein wolgeziertes Weibesbilde auff einen Tryumphwagen sitzende / in der Rechten das Creutz Christi haltende / in der linken einen herrlichen globum, mit dieser Umschrift CONCORDIA AUGU: C. C. S.

Keyser Theo-  
dosij Münze.

Vnd vnten CONOB: Epit. Antiq. Strada. fol.

204.

## Der LIII. Römische Keyser ist VALENTINIANUS Der Dritte vnd Letzte in Occident.



Das I. Cap.

## Von seiner Ankunfft.

**D**ieses Vater ist gewesen Constantius, einer auß dem Fürnembsten Geschlechten zu Rom / ein Regierer Gallia Narbonensis vnd ein herambter Kriegs-oberster des Keyfers Honorij der ihn auch seiner Ritterlichen Thaten halben / zum Keyser in Orient gemacht hatte / vnd ihme seine Schwester Placidiam zum

Vater.

Job.

Mutter.

zum



zum Ehegemahl gegeben / davon dieser  
Valentinianus der dritte geboren ist.

Das II. Cap.

Sein Gestalt / Erziehung  
vnd Arth.

Gestalt.  
Dnort.  
Verzertlung.  
Schade.

**E**r war wol von Leibe / Gliedern  
vnd Angesichte / eine ansehnliche  
zierliche Person / aber dem Gemü-  
te nach / hat er keine Tugent vnd Gaben /  
die zur Regierung des Keyserthums  
dienlich gewesen. Weil der Vater zu bald  
gestorben / ward er in der Erziehung vnd  
unterweisung von der Mutter verseumet /  
verzertelt / dz er sich nur auff müßiggang  
vnd wollust begab / war ein Zeuberer /  
Ehebrecher vnd frecher Mörder seiner  
erwesten Räthe / drum das Occidenti-  
sche Keyserthum vnter jm gar zu bodem  
gieng. Chron. Philip. Hed. Franck: Jo-  
han, Sambuc.

Sein Symbolum.

O. M. M. P.

*Omnia mea mecum porto.*

Reusnerus fast es in den Versch:

*Qua mea sunt virtus dat & ars, haec omnia  
mecum.*

*Porto: fortuna cetera serua manens.*

Das ist:

Ich trag mit mir all mein Gut/  
Kunst Reichthum vbertreffen thut.

M. Episcopi fast es in den Reim.

Ich trag alles das mein mit mir  
Wer mir wil folgen / kom auch schier.

Das III. Cap.

Von seiner Wahl.

Wahl.  
Orth.  
Auto Hoff-  
nung.

**E**r ward nach dem Tode Honorij  
von seinem Herrn Vetter dem Key-  
ser Theodolio dem Jüngern zum  
Keyser ernant im Widergange / auch durch  
desselben Hilfe eingesetzt vnd mit ein-  
helliger Stim der Römer vnd Wahlen  
zum Keyser vnd Regenten angenommen /  
bey Ravenna, vnd seines Ritterlichen  
Tugentreichen Vaters Constantij wil-  
len, der ein gebörner Römer war / drum  
sie auch hofften / daß er ihme an Mannheit

vnd Tugenden nachfolgen würde. Aber  
sie wurden in ihrer Hoffnung schendlich  
betrogen.

Das IIII. Cap.

Von seinem Ehestande /

**E**r hat zum Eheahl gehabt / des  
frommen Keyser Theodosij des  
jüngern Tochter Eudoxia genant / Eudoxia:  
mit der er zu Constantinopel Beylager  
gehalten / Anno 441. davon er zwo Töch-  
ter gezeuget Placidiam 2. vnd Eudoxi-  
am 3 die nach des Vaters Tode auch ha-  
ben Elende erfahren müssen / da sie sampt  
der Mutter vnd allen Keyserlichen Schät-  
zen gefangen weg geführet wurden / von  
Genserico der Wenden Könige / den sie  
doch mit grossen Beschencken zu ihrem  
Schutz vnd verteidigung / gen Rom ge-  
fordert hatten. Chron. Hedionis Chr:  
Philippi, Evagr. lib. 2. cap. 7.

Gefengniß.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung  
vnd Thaten.

**W**eil er bey Ravenna von den  
Römern vnd Italianern willig  
zum Herrn war auffgenommen  
worden / hat er die Stadt Ravennam, so  
in Flaminea oder Romandiola am A-  
driatischen Meer liegt / sehr geliebet / die-  
selbe an Sawren erweitert / befestigt vnd  
mit viel schönen Gebewen geziert / vnd  
daselbst oft seinen Sitz vnd Hofflager  
gehabt / also das diese Stadt durch ihn zur  
Heupstadt ist gemacht worden vber 14.  
andere Stedte Munsterus, D. Wolffg.  
Jost. von der Städte vnd Schloßer Dr-  
sprunge.

Saw vnd R.  
Ravenna ge-  
bessert.

Doch hielt er sich auch viel zu Rom /  
nam sich aber des Regiments wenig an /  
begab sich auff Dnucht vnd Ehebreche-  
rey / vnd seinen Mutwillen desto besser ins  
Werck zusetzen / befliß er sich auch der zä-  
bererey / ward vntrew vnd vndanckbar sei-  
nen getrewsten Heuptleuten / vnd reume-  
te durch Wurd auß dem Wege die jeni-  
gen / so des Reichs Sawren vnd starcke  
Schutzwehre waren / drum zerfiel auch  
vnter ihm das Reich in Occident gantz  
vnd gar / dann er ist der letzte Keyser ge-  
wesen im Niedergang bis wider auff Ca-  
roluw

Erbbet.  
Vntrew.  
Schade.  
Vnsittl.  
Laster.  
Vntrew.  
Schade.  
letzte Keyser  
in Occident.

Auffrührer  
straffe.

rolum Magnum. Dann ob sich wol etliche nach ihm des Keyserthums durch Auffruhr anmasseten/haben sie doch nur den Nahmen gehabt vnd ein Klein theil an Italien / die andere Länder sind alle in frembbe Hände gekommen / vnd sie sind auch einer nach dem andern balde zu Grunde gangen / nach dem Sprichwort :

*Quod cito fit, cito perit.*

Was sich selbst auffwirfft mit Gewalt/  
Behet widerumb zu Grunde bald.

*Malè qua fit.*

*Malè perdit.*

Unrecht gewonnen.  
Ubel zerrunnen.

Seiner  
Schwester.  
Fall.

Seine Schwester Honoria hlang ihm vnd seinem Hoffe vnd Regierung auch einen grossen Schandstuck an: Dann da sie die Venus Sucht zu stechen anfieng/ hatte sie viel heimlicher Handlung mit Attila der Hunnen Könige / hette ihn gerne zu ihrer Liebe gezogen/ vnd daß er sie ehlichen sollte bewogen/ da das sich verzog / vnd nicht von statten gehen wolte/ machte sie Kundschaft mit Eugenio vnd gesellte sich so nahe vnd freundlich zu ihm / daß sie von ihm geschwengert ward / vnd der Bruder sie mit grosser Schande von sich wegschicken mußte gen Constantinopel. Crusius fol. 179.

Engelender  
treue.  
Verlassung  
vnd abesal.

Die Engelender hingen ihm steiff an / vnd leisteten ihm treuen Beystand wider die Schotten vnd Pictos Anno 445. Aber da sie von diesen beyden Völkern wider bekriegeret worden/vnd keinen Beystand von Keyser Valentiniano erlangen konten/ fielen sie von ihm abe / vnd verbunden sich mit den Sachsen/auff daß sie Schutz haben konten. Anno 450. Crusius.

Das VI. Cap.

### Von Neid vnd Verleumdung.

Uneinigkeit.

Er hatte 2. Fürneme Kriegs Fürsten / Bonifacium der Africam beherschte / vnd Etium der Galliam Narbonensem regierete / die wurden auß Neide vneinig / vñ gedachten einander zu vnterdrucken / Etius veron-

glimpffete Bonifacium bey Valentiniano vnd seiner Mutter / als stünde er nach dem Reiche / schriebe auch von Rom zu Bonifacio, als meinete ers gut mit ihm/ er solte nicht kommen/wann ihn der Keyser forderte zur Verantwortung / dann ihm wehre ein Unglück bereitet / vnd grosse Ungnade vorhanden. Damit nun Bonifacius ein Schutz hette / hieng er sich an Genserich der Wenden König / vnd zog dem zum einfall in Africam, der auch bald kam / vnd gantz Africam einnam / wolte dessen Valentinianus loß werden / vnd nicht grössern schaden leiden so mußte er seinem Volcke ein groß Theil dieses zubewonen einreumen / daß sie biß auff Justinianum vnd Bellisarium in die 96. Jahr besassen. Der schaden kam auß seinem Unfleiß vnd seines Obersten vneinigkeit nach dem Sprichwort : Discordia magna dilabuntur, Uneinigkeit zerstöret grosse Lande.

Verleumdung.  
Falschheit.

Bonifacius.  
hengt sich an  
Genserich.

Verlust Africam.

Si weil er zu Constantinopel Beylager hatte / der lust vnd freuden pfleget / grieffen die Wenden die berühmte Stadt Carthaginem an / vnd gewonnen sie mit ihrer zubehörung / vnd richteten da die Gottolästerliche Bere der Arrianer auff / Attila der Hunnen König gedachte auch was vom Reich zuerschnappen / fiel auß Ungern / mit fünffmahl hundert tausent Mannen / zog durch Deutschland vnd Franckreich / zerriß viel grosser Städte / Basel Augspurg / Straßburg / Worms / Cölln / sieng der Burgunder König / vnd verwüstete mit Feuer / Schwerdt vnd Raube alles wo er hinkam / nante sich Flagellum Dei, eine Peitsche vnd Staup Behsen Gottes / ward genent Metus terrarum, ein schrecken aller Länder.

Carthago von  
Lohren.

Attila einfall.

Große wucht.

Verwüstung.

Unter des schreib Valentinianus an die Gotten vmb Hülffe vnd Beystand / des Inhalts : Es gebührete ihrer Weisheit vnd Fürsichtigkeit / daß sie neben ihm zusammen treten / wider den Tyrannen / der keine billige Ursache zu kriegen hette / sondern nur auß Ehrgeitze nach der gantzen Welt Beherschung trachtete : So hatte auch Etius des Keyseres Oberster an sich gehenget Meroveum der Francken König sampt den Burgundern / zu deme trat nun auff seines Herren schreiben

Valentinianus  
rüstung.

Beystand.

ben

ben vnd Bitte Theodoricus der Gotten König / vnd kam also auff Valentiniani seiten ein groß Volck / zusammen / die zogen bey Tolossa, in den Catalanischen Feldern / wider Attilam, da geschach ein grausame Schlacht vnd Niederlage / der Streit sieng sich an früe vmb 9. schlege / vnd wehrete den gantzen Tag vnd die Nacht bis wider an den andern Morgern / vnd blieben tod hundertztausent / vnd achtzig tausent Mann. Auch ward Theodoricus der Gotten König erschlagen / vnd mußte Attila mit dem vbrigen Volcke die Flucht geben / were auch vollend gar vertilget / wann Erius hette dem flüchtigen Feinde nachsetzen wollen / wie Dorismundus des Gotten Königes Sohn riet / der seinen Beystand darzu versprach / dann er hette des Vaters Todt gerne gerochen / wie ein frommen Sohn gebüret. Aber Erius widerrieth es / drauß empfieng gantz Italia grossen Schaden / das Attila nach seiner widersterckung vberfiel vnd verderbte / hette auch Rom eingenommen vnd zerstöret / wann nicht Valentiniani Regat Pabst Leo ihn erbeter hette / auß Italien wider zu ziehen. Da sich dessen sein Kriegsvolck verwunderte / hat er gesagt: Er hette neben Pabst Leone sehen einen Engel stehen / der ihm mit blossem Schwerdte den Todt gedreuet / wann er nicht in die Bitte willigen / vnd Italien reumen würde. Sigebert. Nauclerus Bernd. Brand. Cent. 5. 5. fol. 1490. Jovius.

Grösse der Catalanischen Felder.

Die Catalanische Felder da die se Schlacht geschehen ist / werden auch Mauritiij Felder genant / vnd begreifen in sich nach der Frantzosen rechnung 100. Leugas in die lenge / vñ 70. Leugas in die breit / das ist 150. Meilen in die lenge / vñ 105. in die breite. Dann eine Frantzösische Leuga helt in ihr 1500. Schritte. Drumb ist es ein bequemer Orth gewesen zu so grossen Volcke / so auff beyden Parten zusammen gekommen ist / vnd zu so einer grossen vñ grausamen Schlacht / da vber die 180000. auff der Wahlstat geblieben / vnd so grosse Beche von vergossenen Blute der Men-

schen vnd Pferd geflossen sind / daß sie die erschlagene Körper mit sich weit weggeführt han: Hedio. im andern Theile fol. 195.

Also ward erfüllet die Weissagung der Warsager / die Attila vom Aufgange dieser Schlacht gefragt hatte / da sie ihm auß besichtigung des Opffer Viehes anzeigen: Er vñ sein Volck würden groß Unglück erleiden: Aber im Heer der Römer würde der Oberster erschlagen werden: das deutete Attila auff Erium, den er dachte aufzukeumen / weil er ein Mannlicher vnd Glückhaffter Kriegs Fürste war / vñ greiff desto freudiger an: Aber der Aufgang bewies es anderst / mit dem Tode der Gotten Könige Siterich. Chron. Hed.

Da er wider in Ungern kommen / vnd mit einer neuen Braut beylag: Hiltgun genant / Horreisho des Frenckischen Fürsten Tochter / in ihm im Schlasse das Blut auß der Nasen in Saltz so starck gefallen / daß er darane ersticket / vnd tod im Bette bey der Braut gefunden ist: So ward ihm sein groß Blut vergiessen bezahlet nach der Regel: Sap. ii. Per quæ quis peccat per eadem punitur, Wodurch einer sündiget / dadurch wird er gestraffet. Die grosse Schlacht mit Attila ist geschehen im Jar Christ 453 im 2. Jar Martiani im 27. Jar Valentiniani Sigebertus Chron. Philippi Chronie. Francken. Bernd. Brand. Dresserus Hedionis Chron. Carionis. Cent. 5. fol. 1523. Huttichius. Johan Sambucus. Paulus Diaconus. Johan. Titthemius Im Ursprunge der Francken. 103. 104.

Zeugniß der Wüteren Attila.

Als er für Wütere in Quetschland geobt nach erlittenen Schaden in der Catalanischen Schlacht / kam auß diesen wenig Exempeln vernommen werden / anderer kurtze halben zugeschweigen. Wimpfen die herrliche Reichs Stadt am Necket gelegen / damals Cornelia genant / als er die mit Sturme einnahm / ließ er drinne erwürgen alle Mansbilder beydes Junge vñ Alten: Den Weibern vñ Jungfrauen nach

Dre der Schlacht.

Wie lange sie gemeret. Niederlag. 20000 erschlagen.

Attila flucht.

Dorismundi guter Rath.

Frommer Sohn.

Böser Rath Elij.

Attila widerkunft.

Leonis fürbr: Engel geschä.

Größ Feldt.

Größe niederlag.

Blut beche.

Weissagung blievon.

Attila Hochzeit vnd tod

Regula. Sap. ii.

Wann die Schlacht geschehen.

Wimpfen.

Weiber Pein.

nach angelegter schendung hieß er die Brüste abeschneiden / damit sie grosse Pein leiden / vnd viel für schmerzen vnd betrübniß sterben solten. Daher kam dieser Stadt / da man sie wieder aufbauete / der name: das man sie Weibopein / oder Weiberpein nante: Welcher Name mit der zeit in Wimpiam oder Wimpffen verwandelt worden. D. Wolfgang Jobst.

Straßburg.

Straßburg so der Römer Silberkammer war / daher sie Argentia genand / die ward auch von jme gewonnen / beraubet / vnd an vier enden mit einreißung der Wawren so zerbrochen / das vier offene Strassen hindurch giengen: Daher jhr noch heute zu tage der Name Straßburg bleibet.

Augsburg.

Augsburg hat er aufgebrandt / vnd gar zersehlet / das sie aller erst nach seinem todte von den flüchtigen Christen ist wider aufgebaue worden. Munterus.

Wirttembergel Land.

Das Wirttembergel Land hat er so verheeret vnd verwüstet / das man alleine bey der Stadt Nirtingen / vnd im selbigen Ampte hat zeigen vnd sehen können funffzig zerfallene alte Schlösser / so in diesem zuge Attila aufgebrandt / zerstört vnd zersehlet sind. Dann er wolte ihm gleich damit ein ewigen Namen machen / das er alle feste Städte vnd Schlösser verwüstete / vnd in die Asche legte. Crusius. fol: 163.

30. Verwülfte Schlösser.

Ergreis.

## Das VII. Cap.

Ehebruch Valentiniani  
vnd dessen Straffe.

**W**eil diese schwere Sündel vnd grosse gefahr mit Attila für waren / der zu widerstehen sich Valent. billich selber hette im Kriege brauchen sollen lassen / da begab er sich auff Wollust vnd Dnzucht / war an seinem jungen vnd schönen Gemahl nicht zu Frieden / sondern schendete auch andern jhre Weiber / vnd sonderlich brauchte er eine böse list an Maximo seinem Rathe / der von dem Vornembsten Geschlechten war.

Ehebrecherische list.  
Kring.

Er zog im schimpffe seinen Siegelring vom Finger / vnd behielt den / als wolte er einen darnach stechen lassen / schickt ihn aber heimlich bey ein Diener zu Maximi

ehelichen vnd Ehrliebenden frauen / vnd lest jhr sagen / sie solle gen Hofe kommen / jhr Mann hab jhr was nöthliche zusagen / vnd dessen zum Warzeichen schickte er jhr sein Siegelring / wie sie den Worten gleubet / vnd auß Weiblichen Gehorsam gen Hofe kömpt / wird sie ins Keyfers Gemach geführet / vnd von jhme mit gewalt wider jren willen geschendet. Das klaget sie hernach jhrem Manne mit heulen vnd schreyen vnd bittet Rache dieser bösen that von jhme / Maximus heist sie stille sein / stellte sich als wüste er nichts davon / wann er bey dem Keyser ist / trachtet auff gelegenheit solches nicht allein zurechen / sondern auch das Keyserthumb an sich zu bringen. Vnd weil jhme daran niemands mehr hinderlich zu sein bedachte als Erius, gibt er ihm bey dem Keyser an / als oberhöbe er sich des Steges / am Attila erlanget / vnd wolte sich selbst zum Keyser auffwerffen / hette auch wol Attilam gar vertilgen können / aber zu dem Ende seiner verschonet / das er seiner hülffe gedechte zu gebrauchen / das Keyserthumb zu verlangen.

Dieser falschen anklage gleubet der vnvorsichtige Valentinianus fordert Erium, vnd ersticht ihn vnerhörter sachen lest auch den fürtrefflichen Rathsherrn Boetium erwürgen / als hette ers mit Ertio gehalten. Ob nun wol dem Erio eben eingemessen ward mit dem Masse / damit er zuvor den fürtrefflichen Manne Bonifacio aufgemessen hatte / nach der Regul Christi Matth. 7. So geschach doch an seinem vnd Boetij todte dem gantzen Reiche grossen schaden / vnd gieng Valentin. wie ihm einer seiner Freunde gesagt hatte / das er jhme durch Erij tödtung / mit der linken Hand die rechte selber abgehawen / das ist sich vnd das Reichs des besten Schutzherrn beraubet.

Dann ob wol Erius nicht aller ding fromb vnd auffrichtig war wie Cameraarius schreibt / so war er doch seiner Mannheit / Glücks vnd erfahrung halben des Reichs Wawr vnd Schutz / vnd eine furcht der Feinde Evagrius lib. 2. cap. 7. Sig. Paulus Diaconus. Cent. 5. Chron. Philip. Francken. Groß Chron. Dresserus. Huttichig. Adola. Roth. Bernh. brand.

Das

Ereuele that.

Maximi simulation.

Erij falsche beschuldigung.

Erij ermordung.

Boetij.

Regula. Schaden des Reichs.

NB.

Das VIII. Cap.

Von seinem Todte vnd  
Vntergang.

**M**aximus das mit list erpra-  
ctictret hatte / dz Etius vnd Boe-  
tius ermordet waren / dachte er  
sein fürnemen vollend ins Werck zu rich-  
ten / vñ handelt mit zweyen Kriegesnech-  
ten vnd Dienern Etij, Vrso vnd Stran-  
tila, das sie Valentinianum erstechen  
soltten / wann er sichs am wenigsten ver-  
sehe / welches sie auch thaten / das folgende  
Jahr nach ihres Herrn todte. Also ward  
Wort mit Wort / Vbel mit Vbel ge-  
straffet / vnd gieng er vnter da er 30. Jahr  
geregieret hatte. Anno. 459. 15. Cal. A-  
prilis.

Maximus warff sich nach seines Herrn  
Todte zum Keyser auff / zwang die Eu-  
doxiam Valentiniani Witwe / das sie  
sein Weib werden muste. Schendete sie  
erst mit gewalt / wie jr Herr seinem Wei-  
be gethan hatte.

Als er nun einmahls gegen ihr rüh-  
mete / (das besser geschwiegen were) wie  
er auß grosser liebe gegen jr Valentinia-  
num hette hinrichten lassen / damit er dz  
Keyserthumb sampt der Keyserin er-  
langen möchte. Da verdross solches die  
fromme Keyserin / vnd gedachte ihres lie-  
ben Herrn Todt wider zu rechen / schickte  
heimlich zu Genserich der Wenden Köni-  
ge grosse Beschenck / vñnd ließ ihn bitten /  
mit Heereskrafft gen Rom zu kommen /  
Maximum zu straffen oder verjagen /  
vnd sie vñnd ihre beyde Töchter / bey dem  
Reiche zu erhalten vnd zuschützen. Gense-  
rich war diß ein gemachtes spiel / kam mit  
grosser Heereskrafft. Da Maximus nun  
wolte von Rom fliehen / sich zu rüsten /  
ward er in der Stadt erstochen / den drit-  
ten Monat nach seiner selbst genommenen  
hoheit / vnd empfieng also den lohn seiner  
vntrew an seinem Herrn geübet.

Der König Genserich aber zog mit gros-  
sem Volcke in die Stadt Rom / plünderte  
die gantzer 14. Tage / wolte sie auch an-  
zünden / vnd gar verbrennen.

Aber er ward vom Pabst Leone ond  
der Keyserin erbeten / das er das aufbren-  
nen nachließ / Aber sein Volck nam vñnd  
raubete wj der Kriegen konte / vnd mach-

ten die Stadt recht leer vnd öde. Im ab-  
zug nam Genserich die Keyserin Eudo-  
xiam, sampt zweyen Töchtern vnd allem  
Keyserlichem Schatze mit sich / vnd füh-  
rete sie in Africam / die Keyserin nam er  
zur Ehe / die elteste Tochter Pulcheriam,  
die dritte des Nahmens / gab er seinem  
Sohne Parismundo oder Honori-  
cho.

Also ward Rom das Heupt der Welt  
innerhalb vier vnd vierzig Jahren zwey-  
mahl gewonnen / geplündert vnd Ver-  
derbet / erst von Alarico der Gotten Kö-  
nige / Anno Christi 414. Zum andern  
von Genserich der Wenden König / An-  
no 459.

Die Wenden zogen durch Campani-  
en, verwüsteten alle dinge / zerstörten die  
Edle Stadt Capuam, beraubeten vñnd  
verderbeten die reiche Stadt Nolam,  
vnd was sie vbertweltigen konten : namen  
mit sich was sie allenthalben antraffen.

Das war die hülffe die sie der Keyserin  
leisteten / drum hütete man sich für fremb-  
den Besten vnd Helffern / sie seind wol  
zu laden / aber vbel wider loß zu werden.

Da sihet man erfüllet den Spruch der  
Schrift Cap. 6. Vngerechtigkeit verwü-  
stet alle Länder / Gottloß leben stürzet  
die Stüle der Gewaltigen : Die Gewal-  
tigen werden gewaltiglich gestraffet  
werden. Dann der so aller H e r r i s t /  
wird keine Person fürchten / noch die  
Macht schewen. Syrach am 10 : Vmb Ge-  
walt Vnrecht vnd Geitzes willen / kömpt  
ein Königreich von einem Volck auff das  
ander. Johan. Huttichius. Johan.  
Samb. Chron Hedionis. Philippi. E-  
vagrius. Dresserus &c.

Ob wol nach Valentiniani todte etli-  
che Keyser zu Rom regieret haben / als A-  
vitus, Majoranus, Severianus, Oly-  
bivus, Orestes, Glycerius, Augustulus.

So waren sie doch so finstere / arme / vnd  
recht schwache Keyser / in einem verdorbe-  
nen Reiche / das man schier ihre Nahmen  
nicht weiß / gingen auch balde zu boden.  
Etliche wurden erstochen / etliche vertrie-  
ben / etliche legten freywillig widerumb  
hin die angenommene Keyserliche Ho-  
heit / da sie sahen / das kein Glück da war  
vnd der Römer sachen vnd wesen gar zu  
grunde gehen wolten.

Valentinianus  
erstochen.

Maximus  
wurde Keyser.  
Erster die  
Keyserin.

Unzeitiger  
Ruhm.

Rache.

Genserich ge-  
fordert.

Genserichs  
ankunfft.  
Maximus  
sucht.  
Tode.

Rom einge-  
nommen.

Geplündert.

Keyserin weg-  
führung.

Rom zwey-  
mal verder-  
bet.

Schaden im  
abzuge.

Fremde hülff-  
se gefehrlich.

Cap. 6.

Syr. 10.

Zemmerlicher  
zustand des  
Reiche.

Vntergang  
der Tyrannen.

¶

Die

# Der Vier und funffzigste Römische Keyser

Das für  
Landschaften  
wegkommen.

Die Hunnen verderbten Europam, die Wenden namen ein Africam, die Francken Galliam, die Schotten Engelfachsen vnd Engeland.

So kamen auch die Gotthen in Spanien/ vnd machten das inen vnterthenig/ die Longobarder vnd Nortmänner namen ein Italien/ Deutschland kam auß der Römer gewalt/ deßgleichen Dacia, Sarmatia, Aquitania, Galtonia, vnd was an der Donaw vnd am Rheine gelegen/die Gotthier bekamen fast den ganzen Niedergang/ vnd behielten bis auff Keyser Justinianum in die 475. Jahr.

## Vom zu vnd abnemen des Röm. Reichs.

Zunemern.  
Abnemen.  
Ursach.

Von Augusto bis auff den Keyser Trajanum. ins Jahr nach Christi Geburt 100. nam Rom zu/ vnd wuchs das Römische Reich/ vnd erstreckte seine Grenzen je lenger je weiter. Aber vnter Honorio vnd Valenti. dem 3. vmb das Jahr Christi 405. Heng es an zu fallen vnd zu grunde zu gehen/ da man keine abgefallene oder verlorne Provinz vnd Landschaft/ wider einzunemen/ vnd zum Behorsam zu bringen sich vnterstund. Keinem Feinde freudig den Kopff bot/ Wannlich vnd weißlich wider ihn streit/ ließ die Feinde einnemen vnd behalten/ was sie bezwingen konten. Vnd ward also auß Faulheit vnd Zwitteracht derer so sich des Regimentes annamen/ auch sich selber bekriegten vnd zerbissen wie die Hunde/ innerhalb funffzig Jahren mehr verlohren als die vorige fremdige Römer/ vnd Mannliche Kriegshelden/ innerhalb tausent Jahren erstritten vnd einbekommen hatten. So gehet es in der Welt: Einer gewint der ander verleurt: Einer erwirbt vnd vermehrt: Der ander verthut vnd verzehret.

Stück der Welt.

Wie lang das Occidentische Reich gewehret.

Stund also das Occidentische Reich krafftlos vnd stille bis auff Carolum Magnum 330. Jahr. Munsterus. Chro. Francken Groß Chron. Dresserus Johan. Hutrich. & Sambucus.

Salomonis Spruch

Da sihet man ja auch augenscheinlich erfüllet den Spruch der weisen Könige Salomonis in Sprüchen am 28. Cap. Vmb des Landes Sünde willen werden viel enderung: Aber vmb der Leute willen

so vernünftigs vnd verstendig sind / bleiben sie lange. Drumb sollen Regenten gedencken an den Spruch des Buchs der Weißheit am 1. Cap. der so lautet: Habt Berechtigkeith lieb jr Regenten auff Erde/ dencket das der HERR HELFFEN KAN/ vnd fürchtet ihn mit Ernste/ dann er lest sich finden von denen/ so ihn nicht versuchen/ vnd erscheinet denen/ so ihm nicht Mißtrawen. Aber Ruchloser Dunkel ist ferne von Gott/ vnd wann die Straffe kömpt/ beweiset sie/ was jene für Narren gewesen sind/ drumb strebet nicht nach dem Tode mit ewrem Irthumb/ vnd ringet nicht nach dem Verderben/ durch ewrer Hende Wercke.

Regel der Regenten.

Cap. i.

### Das VIII. Cap.

## Zeichen für diesefer Verwüstung.

Wie man im Sprichwort saget/ **V**aterræ in qua fiunt prodigia, Wehe dem Lande/ darinnen viel Zeichen geschehen / dann es folget gros Unglück drauff / also gieng es hie auch. Für diesefer Gemmerlicher Zerweisung des Occidentischen Reichs giengen viel Zeichen her / als Vorboten dieses Unglücks/ vnd ermanung zu warer Buße/ da die nicht folgete / kamen die Straffen mit hauffen/ vnd mußten die Sortlosen zahlen/ mit Lande vnd Leuten / Weibe/ vnd Kindern / Ehre vnd Gütern / ja mit Leib vnd Seel/ zeitlich vnd ewiglich / nach dem Spruche der Alten: Verbum, mina, virga, ignis: Erst ermanet Gott durchs Wort: 2. Dreuet Straffe durch die Zeichen: 3. Schleget er zu / vnd züchelt zur Besserung: 4. Wan nichts helfen wil/ eddet er vnd wirfft ins ewige Fewr: Es erschienen grewliche Cometen mit grossen funckelnden Stralen / die zu vnterschiedlichen zeiten / bey vier Monat stunden.

Zeichen gefährlich.

Gottes Proceß.

1. Wort.

2. Dreuwung.

3. Straff.

4. Hellschewr.

Die Sonne vnd Mond wurden oft so greßlich verfinstert / das man am hellen Tage die Sterne am Firmament sehen konte.

Comet. Finsterniß.

Es erschien ein Fewriges Schwerdt am Himmel/ so schrecklich anzusehen war/ vnd funckelte so helle/ das der glantz von der höhe des Himmels herab/ auff die Erde sich erstreckete.

Fewrig Schwerdt.

Es hagelte an vielen Orten Steine/ derer etliche

Hagel.

etliche 8. Pfund schwer gefunden wurden/ vnd thet solcher Hagel vnaussprechlichen Schaden/an Hebewen/ Feld vnd Gartenfrüchten/an Menschen vnd Viehe.

3. Feuer in der Luft.  
 Wan sahe grosse Feuerige Balcken am Himmel vmb lauffen / die da branten/ Rauch vnd Dampff von sich gaben/Funkeln vmb sich warffen.

4. Feuer fiel herab.  
 Feuer fiel auch heuffig vom Himmel herab / als wolte es die Welt anstecken / vnd verbrennen/das jederman in grosser Furcht vnd schrecken war/doch enderte es Gott also / daß es keinen Schaden that.

5. Feuer felt und brennt im Meer.  
 Dann es kam ein grosser Wind/der trieb die Feuerflamme vom Lande in dz Meer/ vnd war das grausam vnd erschrecklich anzusehen/das etliche Feuerwolcken vnd Klumpen im Meer lagen/branten/rauchten vnd dempffeten lange Zeit/vnd gaben von sich so ein groß Krachen vnd brausen/als brennete etwas auff dürrem Lande/vnd in grossem Walde. An etlichen ortern regnete es Blut. Es kamen grosse langwirige Regen / daß es Berge einweichete / die den Wasserflüssen ihren gewöhnlichen Lauff verfielen vnd verstopffeten/das Meer / See vnd Weyer wurden vom Winde getrieben/von Wassern vberfüllet / daß sie vbergingen vnd außbrachen/vnd allenthalben in Städten / Flecken/vnd Dörffern grossen Schaden thaten/in etlichen Pfützen ward von Wasser so viel Erde/Slein vnd Holtz geführet/das Inseln darauß wurden. Evagrius lib. 2. cap. 14.

6. Blut geregnet.  
 7. Gross Regen und Wasser.

8. Wolcke wie eine Seuf.  
 Wan sahe 40. Tage vnd Nacht eine Wolcke am Himmel vmbher lauffen mit grossem getöse / die war gestalt wie eine Posaune.

9. Erdbeben.  
 10. Erdbruch.  
 Es kamen so grausame / erschreckliche vnd schedliche Erdbeben / daß viel grosser Heuser vnd Hebew einfielen / vnd die Bemewer auß dem Fundamente herauß geworffen worden. An manchem orten that sich der Erdbodem so weit vnd breit von einander / das in den grossen Klüfften/ Stedte vnd Dörffer / Menschen vnd Viehe versanken vnd zu grunde giengen/ Berge vnd Felsen zerrissen/das an vielen Orten das Meer abwich/vnd in den grossen Erdrissen vnd Brüchen verschlungen ward/davon lese man nach der lenge das Wunderbuch Lycosthenis vnd Johan. Heroldts fol. 283. 284. 285. 286. 287. 288.

11. Berge zerfallen.  
 12. 289. 290. Chro. Philippi. lib. 3. fol. 64. Dresserus lib. 2. Ifag. Histor. fol. 333. Cent. 5. cap. fol. 1479. 1480. 1485. 1486. Ammianum lib. 26.

13. Diese Zeichen warē gewisse anzeigung/ das Gottes Zorn vber die Welt vnd der Obrigkeit vnd Untersassen Sünde / wie ein Feuer entbrant were/ vñ dz grosse straffen vnd verenderung für der Hand weren. Da nun niemand gleuben vnd sich bessern wolte / sondern jederman in Abgötterey/falscher Lehre/Hochfarth/Unzucht/Ervel/Bewalt/ Seitz vnd allerley Sünden vnd Schanden fortfuhr/da mußte Gott dem Haß den Boden aufstossen/ den grossen mit den kleinen straffen/ vnd also sein Wort / Dreyung vnd Zeichen war machen/ vnd dz er ein gerechter Richter wehre / mit der That bezeugen / wie durch Jeremiam er hatte verkündigen lassen am 7. Cap. Sie wollen nicht hören/ noch ire Ehren neigen / sondern wandeln nach iren eigenen Rathe / vnd nach ihres bösen Hertzens Gedancken/vnd gehen hinder sich/vnd nit für sich / darumb ist mein Zorn vnd Grim außgeschüt vber diesen Orth/beyde vber Menschen vnd vber Viehe/vnd vber die Bewme auff dem Felde/ vber die Früchte des Landes/ vnd sol anbrennen das niemand leschen müge. Am 30. Es wird ein Wetter des Herrn mit Grim kommen/vnd ein schrecklich Ungewitter/den Gottlosen auff den kopff fallen. Dann des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen / bis er thue vnd aufrichte/was er im Sinne hat/ zur letzten zeit werdet ihes wol erfahren.

14. Keyser Valentini Münze.  
 Auff seiner Münze hat er gefüret/sein wolgeziertes Bilde/das mit der rechte ein andern knienden vnd betenden Mann/ mit einer Kronen außgehoben / vnd mit der lincken gleich als ein Sieger Dauchtzende/ sich gestellet hat/ mit der Umschrift / PRÆPARATIO REIPUB: vnten SIS. Epit. Strada. fol. 205.

15. Maximi Münze.  
 Maximus hat auff seiner Münze gefüret ein gekröntes Bilde in Triumph stehen/ de in der rechten Hand einen Globum in der lincken Hand ein Cornucopia halte mit der Umschrift BRITANNIA PERPET. AUGU.

16. 3. 4. Folgen

17. 3. 4. Folgen

18. 3. 4. Folgen

19. 3. 4. Folgen

20. 3. 4. Folgen

21. 3. 4. Folgen

22. 3. 4. Folgen

Bedeutung dieser Zeichen.

Erfüllung der selben.

Jerem. 7.

Feurigen Zorn.

Jer. 30.

Keyser Maximus Münze.

Folgen noch etliche Wunderbare Dinge / so sich mit Attila vnd seinen Kriegen begeben / sein ordentlich zusamen gefasset so lieblich vnd nützlich zu lesen sind.

### Zum Ersten beschreibung seiner Person.

**A**ttila der Hunnen König / ist zur Dnrube vnd bewegniß aller Völcker / zum Schrecken vnd Furcht aller Welt geboren / für dem sich fürchten alle / die seinen Nahmen nennen hörten / daher Metus orbis genant / ein Erschreckung der Welt.

Er war ein stoltzer vbermätiger Mann / der hin vnd her seine Augen wendete / das man an alle seinen Heerden des Leibes ihm ansah Stoltz / Pracht vnd Macht: Ein liebhaber der Kriege / klein von Leibe / hatte eine starke Brust / grosses Haupt / kleine Augen / einen schwarzen Bart / mit dünnen grauen Haaren besprenget / war gar frech vnd kühn / verschlagen vnd listig / hatte eine Widergedruckte Nase / schwertliches Angesicht. Sein Vater hat Bendecucus geheissen. Sein Bruder Bleda, der ein gütiger vnd freundlicher Herr war: Aber Attila brachte ihn heimlich vnd Arglistig vmb Leben / damit er die Herrschafft alleine bekäme. Chron. Schedelij. Chron. Hed.

### Zum Andern Wie er das Schwert Martis bekommen / vnd dadurch noch mutiger worden.

**W**iewol er der Natur war / daß er gerne vber alle geherschet hette / so machte ihn doch dazu begieriger / mutiger vnd trotziger das Schwert Martis des Sons Junonis, den man für einen Gott des Krieges vnd Sieges hielt / da er das bey der Scythier Königen fant / vnd zum Beschencke von ihnen bekam.

Dies Schwert Martis sol also gefunden sein / wie Priscus schreibt: Ein Kuhhirte hütete des Viehes in einer grossen Heyden / vnd ward gewar / das eine Kuh

sehr blutete / vnd hart verwundet war: Da er nu nicht wuste / wie das geschehen were / vnd dem Schweisse nachgieng / da kam er zu diesem Schwert / fand es in Grase liegen / vnd sahe das die Kuh darein getreten / vnd sich verwundet hatte. Sub es auff / nam es mit heime / da ward es ander schrift erkant / daß es Martis Schwert gewesen / drum nam es der Scythen König zu sich / vnd verehrete dem Hirten ein gut Trandgeld.

Da nu Attila diß Schwert von den Scythen zur verehrung bekam / gebrauchte er sich dessen täglich / vnd ward dabey noch mutiger / stoltzer vnd trotziger / deutete es selber dahin / als were er dadurch zum Herrn der gantzen Welt verordnet / vnd hette nu macht alle Völcker zubekriegen / meinte auch es könnte ihm der Sieg nicht fehlen / weil ihm der Abgott Mars sein Kriegs vnd Sieges Schwert / so wunderlich bescheret hette. Darumb greiff er frewdig an / vnd machte ihm viel Lande vnd Leute vnterthenig / verwüstete viel herrlicher Stedte Flecken / Schösser vnd Festungen Priscus Promptuarium. fol. 250.

Er hatte auß grossem Stolze von sich zu rühmen pflegen: Stellas præ se, cadere, ac terram tremere: Für seiner Ankunfft fielen die Sterne vom Himmel / vnd erzitterte der Erdbodem. P: Jovius in Attila.

Herr Sigmund Freyherr zu Herbersteine Meyberg vnd Cutenhag / so etliche mahl Keyserlicher vnd Königlicher Gesanter in die Ruscow geweest / schreibt in seiner Ruscowitischen Chronica / König Ferdinando dedicirt / am 94. vñ im 240. Blade / das die Völcker / so man jetzt Hungeren nent / erst Scythen gewesen / vnd in der Landschaft Yughria oder Yugaria gewont / sich hernach an den Scythischen Maas oder Pfützen nidergelassen / vnd dem Ruscobitischen Großfürsten vnterworffen gewesen sind. Von dannen sind sie in Pannoniam gezogen / jetzt Ungern genant / vnd haben es zu ihrem Sitz vnd Wohnung eingenommen. Diese Juhros hat Attila bey sich gehabt / vnd mit ihnen viel Landtschafften in Europa erobert vnd verderbet: Das also der Ungarn vrsprung ist von den Völkern Juhri genant

Erkant

Von wem es bekommen.

Trog.

Sein stolze Ruhm.

Ungarn Ursprung.

Juharia.

Juhri.

Grausamkeit.

Stolz.

Kriegerisch.

Gestalt.

Vater. Bruder.

Bruder Mord.

Regersüchtig.

Martis Schwert.

Wie es gefunden.



genant/so weyland den Muscowitern vnterworffen gewesen/wie auch Herr George Bernherr: Röm: Statthalter zu Saren in Ungern / an den Herren von Herberstein schreibet. Musco:Chron.

**Zum III. Von seinem stolzen Tittel / so er geführt hat.**

**E**r hat diesen stolzen Tittel geführt/das er sich geschrieben: ATTILA ein Sohn Bendeuks, einen Enckel Nimbrots, erzogen in Engaddi, von den Gnaden Gottes ein König der Sunnen/Weden / Gotthen vnd Dacier: eine Furcht aller Welt/vnd eine Seißel Gottes. Cosmog. fol. 993. Chrusius part. 1. fol. 185.

Zu dem Tittel Flagellum Dei, eine Seißel Gottes/hat ihme Ursach gegeben ein Einstedler: der für ihme gesagt hat: Er hette es auß Gottes Offenbarung vernommen/das ATTILA mit seinen Kriegen vnd Tyranny gesand were/zu straffen die grosse vnd vielfeltige Sünde seines Volckes in der Welt: Daher hat er sich hernach geschrieben Flagellum Dei. Dañ auß grosse Sünden/gehören scharffe vnd harte Peitschen vnd Ruthen. Dresserus Millenario 5. fol. 424.

**Zum IV. Von seiner grossen Furcht für der Gotthen Oberfal.**

**W**er nach der Schlacht in den Catalonischen Feldern geschehen/sich in sein verschanzeten Lager innen halten muste/vnd hörte das Thurismundus, des erschlagenen Gotthischen Königs Theodorici Sohn geschworen hatte den Attilam zobelagern/vnnd nicht ehe von ihme abzuziehen / er hette dann sein Lager gestürmet vnd erobert vnd Attilam widerümb ertödtet / vnd also seines Vaters Ritterlichen Tod an ihme gerochen: Da fiel Attila, wie frech er sonst war / in solche Furcht vnd Angst / das er sich des Lebens erwog: vnd nicht anders meinte / dann er müste nu mit alle sein Volcke zu Grunde gehen: Drümb ließ er von den Rossateln/einen grossen hohen Hauffen im Lager machen zu dem Ende/das wann die Gotthen das Lager anfallen vnnd stürmen

würden/vnd er sich ihrer nicht erwehren konte/das er alsdann darauff steigen/sich in einen Satel setzen/vnd also von den seinen sich wolte lebendig verbrennen lassen. Damit er als ein Oberwinder vieler Volcker/nicht lebendig gefangen/vnd als ein Oberwundener möchte verspottet werde. Vnd ist auch kein zweiffel/er were dñmal in so grosser Furcht vnd Schrecken/ von den Gotthen überwunden / vnd sampt alle seinem anhang zu Grunde aufgetilget worden:wann Thurismundus in sein fürnemen were fortgefahren / vnd nicht auß vntrew des Römischen Obersten Etij davon abgehalten worden. Dann Etius gonte den Gotthen die Ehre nicht/das sie als Vertilger so grosses Tyrannens solten gerühmet werden. Befarete sich auch/die Gotthen möchten nach diesem Siege den Römern zu mechtig werden. Drümb rieth er Thurismundo er solte die bekriegung Attila vnterlassen/heim ziehen mit seinem Volcke/vnd des Vaters Königreich einnehmen/ehe es seine Brüder anfielen/vnd einen Aufruhr wider in erweckten: Mit diesem vntrewen Rathe machte Etius dem Attila raum zu fliehen / sich wider auff's neue zu rüsten / vnd darnach gantz Italien vnd andere Länder zu oberfallen vnd zu verderben. Drüber auch Etius als ein Verrether seines Vaterlands/vnnd Ursach so grosses Übels / hernach schendlich erwürget ward. Chron. Hed. f. 196. Urspergenis Crus. fol. 184.

**Zum V. Wie er durch der Störcke weckziehen Aquilejam erobert.**

**W**o er auß Etij Trewlosem Rathe vnbeschädiget / nach verlohner Schlacht war in Ungern kommen/vnd sich mit neuem Volcke sehr gestärket hatte/gedachte er die empfangene Scharten wider aufzuwetzen/vnd den erlittenen Schaden zu rechen. Zog er auff's neue in Italien/vnd belagerte die feste Stadt Aquilejam, jtz Algar genant / die im anfang des Welschen Landes liget / lag davor drey gantzer Jahr / vnd engstete sie mit Hunger vnnd Schwerdt auff's herteste.

Weil sie aber fest vnd wolbesetzt war/

Zitel.

Worimb er sich Flagellū Dei genant.

Attila furcht

Thurismundi Fürnemē.

Furcht Attila.

Fürhan mit Saiteln.

Böse hinderung. Etij böser Rath.

Schade hier auß.

Etij Straffe.

Attila neue Rüstung

Aquileja 3. Jahr belagert.

. 3 iij die

**Egenwehr.** die Bürger sich auch Mannlich sampt ihren Kriegsleuten wereten / vnd dem gewaltlichen Tyrannen sich nicht ergeben wolten / sein Volck auch dafür grosse Hungersnot leit / also daß sie mit Gewalt abziehen wolten. Da gieng er mit fleiß vmb die Stad herum zu sehen vnd erkündigen wo sie am schwächsten were / auff dz er für dem abzuge noch einen hartē sturm konte anlauffen lassen / in diesem vmbgehen vmb die Stadt / ward er gewar / dz die Störcke so heuffig auff den Heussern gerüstet vnd gehecket hatten / auß der Stadt weg flohen / vnd ihre Jungen mit sich hinweg führten.

**Deutung.** Da er das sahe / ward er froh / zeigte er seinem Kriegsvolcke mit Freuden an / deutete es auff ein glückliches Augurium als sehen vnd erkennen die Vogel seinen Sieg / vnd der Stadt vntergang / darumb sie sich in der Zeit davon machen wolten ermante sein Volck den sturm mit Ernst anzulauffen: Warff ein grossen hauffen Settel in den Stadtgraben / zündete die an / vnd schwachte mit solchem Fewe die Wawre / daß sie desto leichter einzuwerfen ward: stürmete so lange vnd ernstlich biß er die Stad eröbete. Da ward erwürget ohn alles verschonen / alles war man antraff / die Schätze vnd Güter der Stad wurden geraubt / die Stadt angestackt vnd zu Brände aufgebrandt da giengen vollends im brande mit auff / die so sich hin vnd wider von Weiber vnd Kindern verstecker hatten: Vnd ward die schöne vnd feste Stadt in Grund zerstöret. Colmogroph. Chron. Hed. fol. 196. Crusi: fol. 184.

**Beschädigung Italia.** Nach diesem Sieg rückte er fort / that grossen Schaden in Italien / erschlug die Leute / beraubete vnd verderbete dz Land / zerschleiffete vnd verwüstete die Städte / vñ ward also recht Metus Italia. Ein schrecken des gantzen Welschen Landes. Das war der Lohn vnd die frucht das Ertz der Römer Oberster seiner verschonet hatte / vnd in vnterleget / vnd vnbeschädigt abziehen lassen / da er ihn doch leichte mit seinem Beystande hette erlegen vnd vnterdrucken können / wann er selber gewolt. Da hette Italia wol mit Keyser Julio klagen vnd sagen mögen: Mene serualle, ut essent qui perderent:

Ach hab dazu erhalten dich /  
Das du nu selbst verdirbest mich /  
Vnd vbst dein Mutwillen stolziglich.

**Zum VI. Exempel wunderlicher Erhaltung etlicher Orter vnd Leute / für Attila Wüterey vnd Beschädigung.**

**ALS** dieser Tyrann viel herrlicher Städte in Italien gewonnen / beraubet vnd verwüstet hatte / vnd im fürnehmen war auch Rom zu belagern vnd berauben / da kam zu ihm auß Befehl Keyser Valentiniani, der Babst zu Rom / im Lager / so er im Lande Emilia geschlagen hatte / an dem Orte / da der Fluß Mincius in den Padam fellet / fiel ihm zu Fusse / vnd bath auffo fleißigste / daß er der Stadt Rom verschonen wolte / vnd die vbrigen Orter Welschen Landes. Wie grausam nu dieser Tyrann sonst war / also freundlich vnd gnedig erzeigte er sich durch Gottes lenckung / auff diese Fürbit Leonis: Verhieß die Verschonung / vnd den Abzug auß Italien. Als der Babst hinweg kam / vnd seine Oberste in mit Verwunderung fragten: Warumb er dem Babste so gnedig vnd willfertig gewesen were / vnd zu seiner Bitte so balde ja gesaget hette: Da er doch sehe / daß der Keyser vnd gantz Italia sich für seiner Macht entsetzten: Da gab er die Antwort: Der Christen Gott hette ihn dazu gezwungen: Dann er hette neben dem Babste einen Engel stehen sehen / in schöner Kleidung / die mit blossem Schwerdte ihm den Todt gedrewet / wo er nicht alles / was Leo begehrte / willigen würde. So ward gantz Italia für diesem Tyrannen wunderbarlich erhalten / durch Gottes vnd der Engel Beystandt / die ihn bewegten wider in Panoniam zu ziehen. Historia Eccles. Hed. l. 2. cap. 5. Chron. Hedionis fol. 197. Prompt. fol. 116. Jovius in Attila: Chron. Neandri fol. 117.

**Erledigung der Stadt**

Aureliana.

Als Attila die Stad Aurelianam hart belagerte / vnd die Bürger keine Menschenliche Hülffe vnd Rettung wusten / ermahnete sie ihr Bischoff Annianus zu Ernster Busse / vnd anhaltendem Gebete: Vnd

Babst Leonis Fürbitte für Rom.

Attila Wüterey

Brsach.

Befichte Attila.

Aureliana belagert vnd entsetet.

ver-

vertrosetete sie in aller freudigkeit mit  
 göttlicher Hülffe vnd Rettung / vnd wie  
 jetzunder Attila abermahl anfieng ernst-  
 lich die Stad zu stürmen / vnd die Bürger  
 in grosser beysorge stunden / er würde mit  
 der menge seines Volckes / vnd steter An-  
 schickung frischer Kriegoleute jnen vber-  
 legen sein / vnd die Stadt eröbern : Da  
 ermanete abermahl Annianus das Volck  
 zu ernstem Gebete. Nach vollendung des-  
 sen / steig er auff die Wawren / auch die  
 streitende zu trösten / sich zu Gott der Er-  
 raltung der Stadt freudig zuverschen.  
 Vnd vnter dem Reden ward er von fer-  
 ne gewar / eines grossen Staubes / wie ei-  
 nes dicken Nebels / Schrye für Freuden  
 auff / vnd sagte : Seydt getrost / jetzund  
 kömpt die von Gott geschickte Hülffe vnd  
 Beystand / der den Feind abtreiben / vnd  
 vns auß aller furcht vnd noch erretten  
 wird. Das war das Heer Theodorici,  
 des Gotthischen Königs / für dessen herzu-  
 nahung Attila abzog / vnd die Stad mit  
 frieden ließ / vnd sich auff die Cathalo-  
 nische Felder begab / da er hernach ge-  
 schlagen ward. Histo. Eccles. Hedionis  
 lib. 2. cap. 1. Prompt, fol. 105. Crusius  
 fol. 183.

**Eine andere Histori.**

Als dieser Tyran in Gallia umbschwelf-  
 fete / vnd viel Schadens that / vnd nu auch  
 zu der Stadt Trecas oder Leucas, sonst  
 auch Troja genant in Campania, kam/  
 ermanete der Bischoff Lupus die Bürger  
 zum Gebete / zog seinen Bischöflichen Or-  
 nat an / gieng hinnauß für die Stadt  
 dem Attila entgegen / nam sein Pferd beym  
 Zaume / vnd führete es durch die Stadt  
 sampt dem gantzen Heere / daß sie gar kei-  
 nen Schaden thaten : Dann sie wurden  
 alle von Gott geblendet / daß sie weder  
 Heuser noch Menschen sahen / nicht an-  
 ders meineten / sie zögen durch ein weites  
 Feld. Dress. Millena 5. f. 423. Promt, f.  
 276. Crusius f. 183.

**Eins Weibes Historia mit  
 zehen Töchtern.**

Auff diesem Zuge / als jederman flohe/  
 wohin er konte / oder vermeinete sicher zu  
 sein / ereilte das Heer Attilæ ein Weib  
 mit zehen Töchtern / derer eine sie in

der Handsquellen am Halse trug / zwey  
 auff einem Esel führete / die andre so gröf-  
 ser vnd Mannbar waren / giengen neben  
 vnd hinder ihr her : Wie nu Attila an ein  
 grossen Wasser auff sie stieß / daß sie nicht  
 weiter konten / stunden sie stille / sielen jme  
 zu Fusse / vnd baten Gnade / vnd sonder-  
 lich bath die Mutter mit gefalteten Hän-  
 den vnd heissen Threnen / daß jr die Töch-  
 ter nicht genommen noch geschendet wür-  
 den : Da erweichete Gott das steinerne Her-  
 tze Attilæ, daß er ihr vnd ihren Töchtern  
 sicherheit zusagte an Leben vnd Ehren :  
 Begabte die Mutter mit einer Summa  
 Geldes / damit sie die Töchter erneren /  
 kleiden vnd außrathen konte : vnd ließ sie  
 vnbeschedit von sich ziehen. Historia Ec-  
 cles. D. Casparus Hed. 1. 2. c. 11. Prompt,  
 fol. 176.

**Noch zwei löbliche Tugen-  
 de Attilæ.**

Wiewol er sonst wenig gutes gethan  
 vnd geübet hat / so muß ich doch gleichwol  
 zwei rühmliche Thugende an ihm nicht  
 verschweigen : Dann ja kein Mensch so bö-  
 se ist / daran auch nicht etwas löblicheres zu  
 finden / so man es in acht nemen wil.

Als Attila Campaniam eroberte /  
 hatten viel Edler Römer / vnd Landsjun-  
 ckern ihre Weiber vnd Töchter in die feste  
 Stadt Cymam geschicket / als an einen  
 sichern Ort : Da nun auch dieser Stad der  
 Attila mechtig ward / besorgten sich die  
 Römer vnd Landjuncckern / es würde ih-  
 ren Weibern vnd Töchtern so wol als den  
 Bürgerinnen vbel gehen : sie würden von  
 diesen Wüterichen vnd seinen sieghafftli-  
 gen Kriegesvolcke vbel geschendet vnd zer-  
 handelt werden. Aber Attila, weil er ge-  
 wußt das viel Ehrlicher Adlicher Weiber  
 vnd Jungfrawen da versamlet waren /  
 hat er auch für der eroberung dieser Stad  
 bey Reibstraffe im gantzen Lager ver-  
 bieten lassen / dz sich niemand an der Wei-  
 ber vnd Jungfrawen Reibe vndd Ehre  
 vergreifen solte : Vnd damit hat er bey  
 den Römern groß Lob erlanget. Thea-  
 trum Vitæ : fol. 2659. Daß er auch den  
 Schmeichlern / Heuchlern vndd Ohren-  
 krämern feind gewesen / erscheinet dar-  
 auß : Als der gelehrte Poet Marullus car-  
 mina von ihm machte / vnd ihn gar zu hoch

Sturm.

Gusse und Ge-  
 bet.

Erhörung.

Theodorici  
 Heer.

Lupi Rath.

Blendung.

Weib mit ze-  
 hen Töchtern.

Gefahr.

Sufffall.

Erweichung  
 steiners  
 Herzens.  
 Begabung.

Attila erbete  
 die Weiber zu  
 Euma bey eh-  
 ren.

Hasset die  
 Schmeichler.

rühmete/ vnd nicht alleine vber alle Könige erhob/ sondern auch ihn den vnsterblichen Göttern gleich machte vnd preifete/ der hoffnung/ mit solcher fuchschwentzerrey bey dem Tyrannē grosses Lob/befürderung vnd begabung zu erlangen. Aber Attila hatte ein solches mißgefallen an dieser fuchschwentzerrey/ daß er befahl in sampt seinem Carmine zuverbrennen. So solt man allen Heuchlern thun/ die da suchen Guad/ Ehr vnd Ruhm/ Vnd liegen in den Tag hienein/ Das mocht der Teuffel schmeissen drein/ Verrathen redliche Leut dabey / Der H e r x ist klug/ der kent die Sew / Vnd tregt an Schmeichlern ein ab abschew: Damito ihn nicht zu letzt gerew. Theatrum: f. 2937.

Marullus  
der Poet ver-  
brandt.

es hat  
über recht.

Paris erhalten.

Da die zu Paris fliehen / vnd die Stad ledig wolten stehen lassen / wurden sie davon abgehalten durch die fremdige einrede der heiligen Jungfrawen Genovefa, die die Bürger zur Busse vnd ernstem Gebete ermanete / vnd ihnen auß Gottes Offenbarung Schutz vnd Erhaltung der Stadt vnd Bürger wider Attilam zusagte. Also folgten sie / blieben in der Stadt / bereueten ihre Sünde / vnd befohlen sich durch ernstes Gebet in Gottes Schutz / vnd wurden auch erhalten: Daher diese Jungfraw in grosses Ansehen vnd Lob kam / durch gantz Frankreich. Crasius par. 1. fol. 184. Sigebertus.

### Zum VII. Sein Todt vnd Begräbnis: vnd seiner Kinder Vntergang.

Als Attila auß Seilheit vber die vorige Weiber noch ein Jung Weib nam / Hildegunt / eine Tochter eines Fränkischen Fürsten Horreich genant / vnd zur Zeit des belagers gar frölich vnd lustig war / vnd eines Tages auß frölichkeit mehr hitziges starckes Weines zu sich nam / als er sonst zu thun pflegte / hatte sich auch den Tag im Thurnieren erhitzet / da begunte im des Nachtes (da er auch vom Venuspiel müde war / vnd auff den Rücken lag / vnd hart schlief) die Nase sehr zuschweissen / das Blut fiel ihm so stark in den

Vollerey.

Seilheit.

Nase Bluten.

Halß / daß er daran erstickete / vnd auff den Tag todt im Bette gefunden ward / mit grossen Schrecken seiner Räte / Diener vnd Volckes: Im 124. Jahr seines Alters. Etliche Historien-schreiber melden / er sey von dieser Braut erstochen mit einem Messer im Schlaffe / weil sie ihn mit vnwillen vnd gleich auß gezwang hatte nemen müssen: Anno Christi 458. wie Funcius vnd Crusius setzet. Dresserus zeuhet es ins 454. Jahr: so gantz vngleich sind die Historici in Rechnung der Jahrzahl: daß einem fleissigen Leser vnlust vnd mühe machet. So mußte im Blute ombkommen der vieler Blut vergossen hatte: vnd Vindictam Neoptolomeam erfahren / malum pro malo, einnehmen / böses für böses: todt für ertötung Blut mit Blut büssen / laut des verses Rhadamanti:

Gottes Gericht.

*Si quis, que fecit, patitur, justissima  
pana est.*

Das ist:

Wie einer andern hat gethan/  
So pflegt ihn auch zu zahlen man/  
Straffe für Sünde muß er han.  
Ist er gleich groß: Er muß doch dran:  
Gottes Rach wird er nicht entgahn.

### Begräbnis.

Da er also todt auffgehoben ward / verschnitten ihm seine Räte / die Haar am Haupt vnd Angesichte / daß er wund vnd blutig ward / vnd das Ansehen haben solte / als were er nicht bey eim Weibe gestorben / sondern erschlagen vnd ermordet / damit jederman ihn desto mehr beweinte. Darnach fuhreten sie den Körper auff ein weites Feld / legten ihn in ein Seidenes Zelt / mit Königlichem Schmucke: umb das Gezelt mußten die besten Hunnischen Reuter Tag vnd Nacht rennen / als thurniereten sie: Dabey ward gepfiffen vnd gesungen sein Lob auff diese weise: Dis ist Attila der höchste König / der Sohn Bendecucks / ein Herr vber mechtige Völcker mit grosser vnerhödeter Macht / mehr darn keiner vor ihm / alle Scythen vnd Deutsche Reich inne gehabt. Hierauff ward eine grosse Strava, das ist

Verrundung im Todt.

Begegnis.

Wache reimen

Lobspruch.

Pancket.  
Heimliche  
Begrabung.  
Sarg be-  
schlagen mit  
Golde/Sil-  
ber/Eisen.  
Deutung.

das ist Pancket vnd Schlemmen gehalten. Darnach in der andern Nacht begruben sie den Körper / vmbzuschlugen den Sarg erst mit Golde / darnach mit Silberne Blechen vnd zu letzte mit Eisen vmb vnd vmb: anzuzeigen seinen Reichthumb vnd Gewalt / das er mit seinen Kriegen / Gold vnd Silbers die menge erlanget mit seinem Eisenen Schwerdt Land vnd Leute bezwungen / Städte Schlösser vnd Festungen zerbrochen hette: Legten bey ihm in das grosse Grab / allerley Waffen vnd Bewehr / allerley Kleinot vnd Edelgestein / Gold vnd Seld / so er in seinen geführten Kriegen erlanget hatte: Vnd damit niemandt solch Grab verrathen konte / vnd die vergrabene Scherze herauß nehmen / erwürgten sie alle die / so dabey gewacht / vnd das Grab hatten vmbrennen müssen: Damit er ja auch im Tode eine vrsach vieler Todes vnd Blutvergiessens würde: Vnd dort desto her tere straffe als ein vngleubiger entpfienge. Chron Hedionis. fol. 198.

Grosse  
Schätze ins  
Grab gele-  
get.

Ermordung  
der Wech-  
ter.

**Zum VIII. Seiner Kin-  
der Vntergang vnd Ver-  
derben.**

Water er-  
wirbt.

**W**ie Attila mit List / Gewalt vnd grossen Kriegen viel Königreich / Fürstenthumb vnd Landschafften überwunden vnd viel Völcker mit grosser gefahr vnd mühe vnter seine Gewalt gebracht hatte: Also verlohren seine Kinder vnd Erben in kurtzer zeit widerumb / alles / vnd mussten auch ihren eigenen Sitz reumen / vnd dessen 300. Jahr entberen.

Kinder ver-  
lieren.

Dann da sich seine Söhne vmb das Reich vnd Herrschafft zanketen / einer wolte allein der Herrre vnd das Haupt sein / vnd alles in Henden haben. Die andere begerten / es solten die Länder durchs Loß getheilet werden das jeder wuste was sein were / vnd demselbigen nach sein gefallen vnd nutze fürstände / darauß erhob sich Zwispalt / Zank vnd Krieg vnter ihnen.

Uneinigkei-  
t der Brüder.

Der gelegenheit namen war / erst Valamir der Ostro Gotthen König / vnd Andaricus der Gepiden König / die fielen von des Attila Kindern abe / vnd wolte ein jeder seine vorige freyheit wider ha-

Abfal der  
Ostro Got-  
ten vnd Ge-  
piden etc.

ben vnd erlangen Denen folgeten / nach die Marcomanni, Quadi, Herculi, Schwaben vnd Turcilingi, zogen auch ihren Kopff auß dieser harten Schlingen.

Das geriet zu einem grossen Kriege / viel Schlachten / vnd vnsegllichem Blutvergiessen / darinne alwege des Attila Söhne vnten lagen. Endlich als die Gepider widerumb mit ihnen schlugen am Wasser Neoda / behielt Andaricus das Feld / erlegte 30000. Hunnen / vnd Hella des Attila eltester Sohn / ward auch erschlagen. Die andere Brüder wurden gezwungen mit ihrem vbrigen Volcke / auß ihrem eigenen Erblande zu fliehen / vnd sich an das Bestade des Meers in Ponto zu begeben / vnd am Maroischen See sich niederzulassen / da auch Wellandt ihre Dorfahen gewohnet hatten: Daher dem orte der Name gekommen / dz mans Reccellum Hunnicum, Hundsdeck genandt hat: Vnd namen die Gepiden Dngern ein / vnd andre der Hunnen Länder vud Sitz: Die wurden darnach von den Sotten darauß getrieben / nach den Sotten bekamen es die Wenden. Da nun die Hunnen 301. Jahr des Dngerlandes gemangelt hatten / vnd an rauchen derternwonen mussten / dachten ire Nachkommen an das gute Land / so sie von ihren Dorfahen hatten rühmen hören / machten sich mit Gewalt auff / dasselbe widerumb einzunemen. Es zogen ihr Anno. 744. auß 216000. kamen erst ins Land lazigen des namen sie ein / vnd setzten drinne nieder sieben Hauptleute / der jeder 3000. Mann vnter ihm hatte: vnd ein jeder bauete ihm eine Burg zur Festung / daher hernach das Land Siebenbürgen genennet wurd. Darnach schickten sie mit grosser List zum Könige in Dngern ihre Botschafft / der war ein Sclau oder Wende: vnd der Wenden König / so damals Dngern mehrertheils inne hatten / ohne w; die Römer noch drinne besassen diesem Könige verehrten der Hunnen gesandten einen weissen Hengst / mit güldenem Zaume vnd Sattel / vnd begerten dafür nicht mehr / dann ein wenig Braß vnd Erdreich: Der König sahe sie für schlechte Bauvleuthe an / vnd willigte in ihr Bitte: Dessen worden den die Gesanten fro / namen ein legel vol

Kriege.

Hella mit  
mit 30000.  
erschlagen

Hunnen  
Flucht.

Sitz.

Hundsdeck.

Hunnen fah-  
len wider in  
Siebenbürg-  
gen vnd Dn-  
gern.

216000.  
Hunnen  
Laziga Sie-  
benbürgen.

11stige Lega-  
tion in Dn-  
gern.

Weiß Pferd  
mit gülden-  
nen Sattel  
vnd Zaume.

Was-

Wassers auß der Donaw / einen Korb voll Braß / vnd einen Korb voller Dngerrischer Erden / da sie am besten war: Zogen zu den ihrigen in lazigen oder Siebenbürgen / vnd erzehleten was sie außgerichtet vnd erkauft hetten: Als nun die andre Hunnen am Brase vnd Erden wol marckten / was es für ein fruchtbar Land were / dienlich für Menschen vnd Viehe / schickten sie wider zum Könige / vnd begerten / er wolte sich mit seim Volcke auß dem Lande weg begeben / so ihrer Dorfahren gewesen / vnd sie auffo newe erkauft hetten / für das Pferd mit güldenem Sattel vnd Zaume. Hierauff gieng ein schwerer Krieg an / zwischen den Hunnen vnd Wenden: Aber der Wenden König ward geschlagen / in die Flucht getrieben / vnd mit seim vbrigen Volcke in die Danaw gejaget vnd erdrencket: Also bekamen die Hunnen mit List vnd Glücke auch mit Anhafftigem Kriege ihrer Dorfahren Sitz wider ein / vnd bewarten das mit 9. grossen Circkeln oder weiten Sagen / die von grossen Eichen vnd starcken Büchen gemachet waren / vnd ward ein jeder Sag oder Circk 20. Deutscher Meile gesezt von dem andern / darzwischen machten sie schütten / vnd baueten drein: satzten auch die Höffe voneinander / das ein jeder sein Acker vnd Wiesen vmb sich hatte / vnd sie eins das ander im Nothfal mit harten schreyen erruffen / vnd zum beystandt fordern konte. So sassen in jedem Circkel Landwechter / die Tag vnd Nacht wachen musten / vnd mit der Hosaunenschal vermelden / wann etwas widriges vorhanden war. Cosmogr. Munst. Drosser. fol. 199. Fanccius l. 7. Comment. Chron. fol. 132.

Hievon wil ich noch sehen die Vers: Johannes Trenschnitzers in seim Thuringia, da er des Attilas wütereij vnd Deutschlandes gefahr vnd noch seinethalbenkürtzlich abmahlet:

**A**tila dum stricto metuendus acinace bellū  
Italiae, & Gallis, Teutonibusq; facit.  
Attila, terrarum clades, ac triste flagellum,  
Quo vindex orbem punijt ira Dei,

*Ac velut excussus per nubila fulminis ictus,  
Cum sonitu scindens obuia quaeq; ruit:  
Aere flammamicat, late loca sulphure fumant,  
Per gentes humili corda timore pavent.  
Aut ubi spumofus descendens montibus amnis,  
Cum domibus sylvas, ac sata leta trahit:  
Sic Hunno quacunq; viam secat, omnia cedunt,  
Et vis instantem nulla tenere potest.  
Oppida cum populis pereunt: Rhenusq; cruore,  
Dum perdit comites Ursula casa, fluit,  
Indomitus celsam penetrarat ad usq; Tulosam  
Hunnu, & ad ripas magne Garumna tuas.  
Hic magna victus pugna, fractusq; suorum  
Clade, petens patrios, Attila cessit, agros.  
Indulgensq; novo thalamo, vinoq; sepultus,  
Prima nocte gravis membra sopore, perit.  
Sanguinis & tantum qui fudit, plurimus illum,  
Naribus erumpens sanguis in ora, necat,  
Arma quiescebant: & libertate recepta,  
Vivebat populus sub duce quisq; suo.*

Item was Jovius von ihme schreibet in seinem Buche Attila genant.

Hic est funesti seculi dira clades, urbium & terrarum portentosus evastator, qui superbo atq; terrifico nomine, DEI FLAGELLUM appellari voluit: Scilicet ut totius truculentiae suae invidiam, humaniq; generis odium, ab se in iratum Dei Numen averteret. Eum cecidit Aetius dux Romanus, vir bellicosissimus, & ex agricola Magister militum factus ad Tolosam Galliae, cum in exercitu Attilae essent quingenta hominum millia: Ubi praelium tam atrox commissum est, quale forte aliud nullum uno die in genere humano simile fuit. Caesa sunt 180000, hominum, & magni torrentes sanguinis, raptantes secum cadavera fluerunt: Hic est Attila, qui arroganter dixit: Stellas praese cadere, terramq; tremere.

Nach der grossen Niederlage Attilas in dem Catalaunischen Feldern / da ihm Aetius in der Flucht nicht weiter verfolgete / hat er Galliam verwüstet / vnd die Dölcker so am Rheine / Embe / Weser vnd Elbe gewohnet mit schweren Kriegen verfolget / endlich hat er sich in Thüringen niederlassen bey Eisenach vnd alda mit seinen ermüdeten Volcke außgeruhet /

Jovi genant von Attila.

Attilam ruhet auß bey Eisenach.

vnd

2. Ergatten.

Krieg.

Hunnen Sieg

9. Sauge in Ungern jeder 20. Meile. vom andern.

Womung.

Landwechter.

sein Witen vnd Toben eingestellet /  
hat auch mit den vmbliegenden Döckern  
friede gemacht / Freundschaft gestiftet /  
hat auch des Orts grosse Turnier / ren-  
nen / stechen / Banquet vnd Freudenfeste  
gehalten / bis er endlich widerumb gar  
heimgezogen / vnd durch plötzlichen Tode  
hinweg genommen ist : **Wilhelm**  
Sülich in seiner kleinen Dn-  
gerischen Chron.  
fol. 46.

helt Turnier  
vnd Pancket.

Dankagung vnd Wunsch des  
Authoris.

M: S: P: VV:  
Lob Preis vnd Ehr/  
Sey dir O HERR  
Gesagt von mir :  
Für alle Wolthat/  
So deine Gnad/  
Mir erzeigt hat :  
Hilff das hie ich/  
Dir dien treulich :  
Dort ewiglich/  
Anschawe dich/  
Himlischer Glori frewe mich / Amē.

☞(?)☞

Feine anleitung / wie ein Christen Mensch sich täglich  
trösten vnd stercken sol / wider die Furcht des Todes der Hellen  
vnd Verdammis : Bestellet auff den Nahmen  
des Authoris :

**MEin liebe Seel / was fürchtestu dich /**

I N die Hell wirstu fahren nicht :  
C Hristus mit seinem Todt vnd Blut/  
H At dich erlöst auß ihrer Blut/  
A Bff ihn allein dein vertrauen richt/  
E K kan vnd wil dich verlassen nicht/  
L Dschmachten wil er dich vom Gericht.

**S Dfahr nu freudig hin / wann Gott**

A Bfordern wird dich durch den Todt/  
C Hristus der wil dein Gleitsman sein/  
H Elffen ins ewige Leben nein :  
S Ein Reich vnd Frewd dir theilen mit/  
E N drauff fahr hin getrost im fried.

Hoff das der Leib erstehen werd/  
Zu deiner Frewd auch auß der Erd :  
Eröstlich vnd ganz herrlich verklert/  
Dhn all Kranckheit / Angst vnd Beschwerd :

SYMBOLUM AUTHORIS.

W: T: D: S: S: R: A:

Was traurst du doch/  
Gott lebet noch.



VAN DER NEDERLANDEN

... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...

... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...

... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...

... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...

... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...  
... van der Nederlanden ...







# Register vber das Erste Theil.

## A.

<b>A</b> ktes Ampt des Klosters Maximini.	248	Alexandrianische hohe Schul.	7
Abt Oggo.	248	Alexandriam Augustus nicht geplündert	15
Abfall von Nerone	50	Ambrosius zum Bischoff erwehlet	274
Abgott Heliogabalus	174	Ambrosius verbeut Theodosio die Kirche	261
Abgötterey fordert man mit voller Hand	263	Ambrosius erbittet einen vom Tode	282
Achilleus erlegt	230	Amphoræ Capitolina	183
Acta Christi vor Pilato	183	Amphilochius von einem Gerüst erdruckt	255
Adaulphus Alarici Freund	272.273.	Amphilochius	260
Adaulphus lest die Placidiam Constantio folgen.		Amptsgeschafft Vespasianus auch da er franck gewesen / fleissig verwaltet	65
Adelger Herzog in Schwaben	240 (273	Ampfleut so sich begräset mitgenommen	65
Aderschlagen manchen getödtet	220	Amphitheatrum erneuret	179
Aderspringet Valentiniano auff / vnnnd blutet sich zu tode	274	Amphitheatrum abgerbrant	159
Adria die Stadt wo sie ligt	87	Ampfleut nicht leicht abzusetzen.	30
Adler lest ein Hünlein fallen	18	Andaricus der Gebiden König	294
Adler vberwindet zweene Raben	18	Andragathius ein Verräther.	283
Adler wil sich vons Keyfers Bild nicht abschewen lassen	114	Anastasia Constantij vnd Theodoræ Tochter	237
Elia Petina	71	Ancona eine Stadt	80
Elianus	231	Ancus Martius Römischer König	7
Emilia Iepidæ	41	Annianus vermahnt zum Gebet	293
Emilianus Keyser	197	Anni Juliani	7
Etna wirfft offte Feuer auß.	197	Annius Verus	93.95
Esar heist auff Tuscanisch einen Gott	24	Anstifter eines Vnglücks betrifft selbst	284
Elius Lamia	73	Antimachi Gedicht gesiel Hadriano	90
Elius Pertinax vnter die Götter gerechnet	107	Antinous pro scorto gebraucht	88
Essterreder vertrieben.	72	Antiochia gar verfallen	85
Agapitus ein Märtyrer	214	Anthemius Theodosij II. Pfleger	274
Agarener durch Donner gesichert	85	Antipater zu Fürstlichen Ehren erhoben	7
Agaunum ein Städtlein in Wallis	233	Antoninus Pius	93.94.95.96.
Agrippa der Jüden König	41	Antiochia wider gewonnen	187
Agrippina Neronis Mutter	41.46	Antonius Philosophus.	94
Agrippina Germani Tochter	46	Antonij Seule zu Alba schwiset	18
Ajax Tragædia Augusti Caesaris	15	Antonij Aufruhr vnd Todt	19.20
Adaricus	267.268.269.270.271.272	Apelles verjagt den Teuffel	270
Alaner von den Sicambri erlegt vnnnd vertrieben		Apfels verehrung bringt groß Vnheil	276
Albinus Severus	110 (274	Aphraates	270
Alchimistische Bücher verbrandt	231	Apollo zu Delphis	136
Altar im Capitolio mit der Vberschrift: Ara promogeniti Dei.	25	Apollo gefragt / wer nach Augusto regieren sol.	(24
Altar gerühmet vnd gelobet	219	Apollo gibt zweiffelhafftige Antwort	164.266
Alexandrum Magnum hat Balsians oft in gedechtniß gehabt.	117	Apollonius M. Antoni Philosophi Præceptor.	67
Alexandri Severi Geschicklichkeit	176	Apollonius Tyanensis	75
Alexandrinisch Badt	179	Apollinis Weissagung von vier Keysern.	209
Alexander Severus wil Christo einen Tempel bauen	178	Apophtegma: Veni, vidi, vici.	2
Alexandria wider erbawet	90	Apophtegma Severi: Omnia fui & nihil mihi prodest	114
Alexander Bischoff verbrant.	90	Apophtegma Gordiani: Miser est Imperator, cui Aquileja belägert	184 (vera reticentur.287
Alexandria zerschleiffet.	230	Aquileja drey Jahr belägert vnd zerstört	292
Alexandria Anynia Sohn	233	Aquila eine schöne Vestalische Nunne.	176
		Arradius ein starcker Kriegsman	222
		Arascius Costantij Kämmerling.	156

## Register.

Arbogastus.	284.258	Aussatz vergehet / als sich Constantinus rüffen	
Arcadius	264.265	(lest. 249.250)	
Ardaburius gefangen	277	Auffruhr vnd Blutvergiessen zweyer Päbste	265
Aremitorij Warnung an Julium Casarem	10	Auxentius Bischoff zu Meyland	276
Areticum eine Stadt.	62	Aufonius Gratiani Præceptor	280.282
Argwehn was er aufrichte	276	Augustinus zu Hippone	272.
Ariovistus der Deutschen Fürst	5	Aureliana belagert vnd entsetzt.	292
Aristotelis Schrifften wil Balsianus verbrennen		Attila der Hunnen König.	278.282.283.288.292.
Arme Leute versorget	179 (117)		293
Armenien von Trajano eröbert	83		
Arminius	20.31.32		
Arricidia stirbt ohn Leibes Erben	69		
Arria Fatidilla	92		
Arrius Antoninus	92		
Arrius Aper	228.330		
Arrianer beten vergebens	236		
Arrius	240.249		
Arsenius Honorij & Arcadij Præceptor	256		
Artaxidas König in Persen	127		
Artabanus König der Parther	171		
Artaxerxes geschlagen	179		
Arthen hilft nicht stets	238		
Ascanius Pedianus	71		
Asphaltische See	65		
Astrologi verkündigen Severo grosse Ehr auß sei-			
nem Nativitet	115		
Aspar Ardaburij Sohn	227		
Ascholius oder Anatolius Theodosium getaufft	(259)		
Attalus wider Honorium zum Keyser erwählt	270		
Athanasius	140.248.281		
Athanasius ins Elend verstoßen	249		
Athanasius giebt Constantio böse Titul	256		
Athanasij Sprüchlein: Nubecula est, cito transiet	234		
Athanasius der Gothen König	277.257		
Atheniensis begehren von Hadriano Gesetze	89		
Atedius Pollio	35		
Aurelia Julij Casaris Mutter	1		
Augur Spurina	11		
Auffrührische Bawren zu Elsas Zabern geschla-			
gen.	7		
Auffruhr vnter zahmen Thieren	13		
Augustus was es heisse.	14.19.		
Augustæum das Tanzhaus zu Rom	14		
Augustus schlegt Antonium bey Mutina.	20		
Augustus löblich regiert	22.25		
Augusti Seul bey Constantinopel	23		
Auffruhr.	10.174.185.224.231.232.277.		
Avar erschlagen	21		
Aridius Calsius kömpt vmb	106		
Authoritet Gordiani.	187		
Aureolus	208.211		
Aurelius Quintilius	212		
Aurelius viel Christen im brennenden Ofen vmb-			
gebracht.	91		
Aurelius Fulvius	92		
Aurelius Victor	92		
Auriga ein Dube vnd Sodomiter.	261		
		B.	
		Bad in Del vnd zerlassenen Salben	37
		Bartopfferung Neronis	50
		Badstube Trajani hat wunderliche Kessel.	84
		Bader vom Commodio in Ofen geworffen	110
		Balsianus	111.113.116
		Babylas Bischoff zu Antiochia	194
		Babylam Numerianus getödtet mit eigener Hand	(229)
		Baw Claudij was er kostet	44
		Bawren Auffruhr in Franckreich	231
		Balandæ oder Bagaudæ sein Bawren	231
		Basilina Juliani Mutter	259
		Bawleute Juliani Arbeit ist vnnütz	263
		Basilius	276.277.278
		Bäder zu Rom Balsianus angericht	168
		Balsianus sucht der Deutschen Freundschaft	168
		Berg eingeweicht vom Regen	287
		Berg vnd Fels durchgehawen	6
		Berg zerspringt vnd kriegt eine grosse Kluft	11
		Begräbnis Augusti	23
		Betriglicher Erbfodderer	22
		Beut macht vneinig	29
		Beronice Titi Bultschafft	69
		Begräbnis Titi geschicht mit grossen Klagen	71
		Bencochab	91.99
		Bethoron vierbehalb Jahr belagert	92
		Begräbnis Commodi ohne alles Geprenge	105
		Begräbnis Severi	114
		Berg Celion	194
		Benacer See ist Gartsee genant.	211
		Betrug mit Betrug gestrafft	208
		Beschreibung Aureliani Triumphs	217
		Bekantnis des Glaubens S Mauritiij	232
		Bendecucus Attilæ Vater	288
		Betrug: Teufflicher Warsagung	266
		Begräbnis Juliani	266
		Betriegeren so Julianus für seinem Tode noch vor-	
		gehabt	266
		Benevolus wil wider die Christen kein Mandat	
		stellen	284
		Betler stelt sich todt vnd bleibt todt	264
		Begräbnis Alarici im Wasser	271
		Bibel vnd Bücher der H. Schrift verbrant	232
		Bibel lest Constantinus esset abschreiben	247
		Bild Jovis redet wider die Christen	239
		Bild vom Constantino auffgericht	245
		Lizanejus	260
			Bischoff

# Register.

Bischoff wie er sol geschickt sein	273	Busse Theodosij	26
Bildniß wendet sich selber vmb	3. 6	Bundt der grosse Deutsche bund genant	100
Benpflichteter Pompeij vberwunden	6	Bund der Sachsen/Franken vnd Thuringer	100
Bild Alexandri Magni reizt Julium Caesarem zu grossen Thaten	4	Burrus Neronis Kriegsfürst	48
Bildniß Jovis Olympij ist nicht fort zu bringen	38	Burri Todt	50
Bilder wil Domitianus keins im Capitolio leyden/als sein	74	Buch Senecæ de Clementia Nerosis	48
Bildniß Pacificatoris	102	Bys ein Wasser.	6
Bilde ins Keyfers Augapffel gehu	108	<b>C.</b>	
Bienenschwarm hengt sich ans Keyfers Haupt-		Caesar, woher der erste Kayser also genant	2
Bizanz erschleiffte	112; (sahn 112)	Caesonia Caligulae Ehegemahl	35 38
Bild Martis felt vmb	169	Caesarius Julij Caesaris vnechter Sohn	4
Bild El Gabal genant	173	Cajanus ein Nordtbrenner erschufft	266
Bild Numeriani vom Senat auffgericht	229	Calvisius Tullius	96
Blut auß dem Brot geflossen	12	Calvinismus hat viel Rückenhalter	249
Blutschande getrieben	38 40. 116. 117	Calvinisten haben Frankreich vnd Niederlande	
Blut geregnet	38. 283. 53	Calphurnia	4. 12. (verraiffet 277)
Blutbäche so von den erschlagenen entstanden	283	Caligula bonus servus & malus Dominus	35
Blut Brei wil Nero nicht gern unterschreiben		Caligula Wunsch von den Römern	37
Blutgierigkeit Neronis	50 (48)	Caligula welget sich im Helde nackt	37
Blutgierigkeit Vitellij	60	Camillus Scribonianus	42
Blutzedel Domitiani	75	Cannaba König der Gothen	215
Blutgang verstellung tödtet Trajanum	85	Cartago verlern/vnd dein der Arrianianus ange-	
Bleda Atilæ Bruder	288	richtet	282
Bünder schreibet Bücher	270	Capitolium angesteckt	60
Bonifacius hengt sich an Genferich	282	Carinus	226. 227
Boëtius von Valentiniano III. erwürget	285	Calsius	38. 69
Böse Gesellschaft	103	Caltinus ein Rittmeister	277
Böser Vorsatz Commodi	104	Catalda ein böhmischer Herr	31. 32
Boij was es für Völker ist sein	215	Catalaunische Felder	287
Bonofus ein grosser Säuffer	215	Catti die Hessen	75. 100.
Bonofus ein Auffrührer sich erhengt	223	Capellianus	183
Brand zu Rom zu Titi Zeiten	72	Caracalla moher der Mahme sich rühre	115
Brando der Alemannen Herzog	274	Caracallæ Geberde in Macedonia	168
Breannio erlangt Gnad beyhm Constantio	256	Cælius Balbinus	183. 185. 186
Britannia eingenommen	42	Capaun fürn Löwen aufgelassen	208
Brieffe sol man selber lesen	169	Cecropius Herzog in Dalmatia	208
Brieff Constantis an seinen Bruder	254	Celus König in Engellandt	237. 242
Brieff ungelesen nicht zu unterschreiben	279	Cephidius ein falscher Angeber der Leute	262
Brod wird zum Steine	267	Cenidi Vespasiani bey schlafferin	64
Brod vnd Speise von Golde gemacht	37	Cerinthi Vntergang	76
Brum quillt herrlich	25	Censor was er für ein Ampt habe	198
Brennender Berg thut grossen Schaden	72	Centones Homerici von Eudocia colligiret	276
Brücke von Steinen vber die Donaw	83	Charira Joviani Gemahl	269
Brunst vnd vnordentliche Liebe Faustinae	68	Cherufci die Hartländer	44
Bruder Mord	167	Christalle Gläser zu bricht Augustus	15
Bürger zu Capua finden e ne Schrift in der Er-		Chlorus war vmb Constantius also genandt	206
Bücher von Caligula verbrandt	37 (den 12)	Cheremon	205
Bündniß wider Julium Caesarem	10	Christen bey ihrem Gottesdienst vberfallen	256
Bürgerliche Kriege so Augustus geführet	19	Christen Feinde	193
Bündniß Trium virorum widern Rath	19	Christen Feinde Nerva gestrafft	78
Bürger schafft zu Rom wil/das Augustus bey der		Christen Freydigkeit zur Marten	84
Kalten Römischen tracht sol bleiben	16	Christen verfolget	74. 83. 94. 100. 113 131
Bürger zu Thessalonica sein Auffrührisch	261	Christen vmbgebracht	90
Bürger schafft sucht Gnad beyhm Theodosio	261	Christen grosser Vbelthat beschuldiget	94
Brum erspringt zur zeit der Tauff	274	Christen erbitten einen Regen	101
Burgunder nehmen die Christliche Religion an	(264. 280)	Christen Verfolgung abgeschafft	206
		Christen geben sich selber an	203
		Christen in der Kirchen verbrant	185
		A a ij	Christen

# Register.

Christen Marter	42.49	Constans	253
Christen ihrer Güter beraubet	262	Constantius kriegt das Keyserthumb allein	254
Christen Mörder gestrafft	197	Constantia Galli Ehegemahl	211.223
Christus geboren	22	Constantius leichtgläubig vnnnd Wetterwendig-	(225)
Christus getaufft	30		255
Christus erscheint Marco	86	Constantius neuerley Glaubens Bekentniß un-	255
Christi Sieg Juliano im Opffer angedeut	263	terschrieben	255
Chrylaphij Betrug vnd Straffe	278	Constantius wolt gern Athanasium vnterdruckt	255
Cicero kömpt vmb mit vielen andern	19	sehen	255
Clara Emilia	109	Cornelia Cinna Tochter	3
Clemens erlangt einen Brunnen mit seinem Ge-	85	Cornelius Tacitus ein Historicus	220
bet.	85	Cornelius Repentinus	116
Cleopatra	6.20	Cornelij Frewdigkeit zum Tode	203
Claudius Civilis der Deutschen Fürst	60.63	Cornificia Elij Pertinacis Vulschafft	107
Claudius vom Tempel besessen	200.203	Continentz im Durst	277
Claudij Tugent vnd Lob	42	Cossulia	3
Claudij II. trefflichs Lob	210.111	Costniß erbawet	240
Claudia	236	Creuz in die Kleyder gefallen	263.266
Cneus Piso	34	Creuz Christi im Stein gehawen	263
Cneus Domitius Anorbarba	46	Creuz Christi-Helena erfunden	242
Colossäum erneuert.	179	Creuz am Himmel gesehen	245
Edm eröbert	61	Crispina Commodi Gemahl	104
Cæna scelerata Neronis	50	Crispinus vom Vater getödtet	244.218
Commodus ein Wüstling vnd Vnstat	104.103	Crocus König der Deutschen	244
Commodus solt Incommodus heißen	93.102	Cræsus	263.264
Commodus gibt sich für Herculem auß	114	Cyzicum verfallen	95
Commodus sengt im selbst Haar vnd Bart ab	105	Cyprianus ist frewdig zum Tode	203
Comet erschienen 13.18.21.24.38.45.51.57.66.76.	95.114.172.251.270.279.263.268.274.287.	Cyryllus von Numeriano mit eigener Handt ge-	229
		tödtet	229
Conce eine versündene Stadt	17	Cycharista helt mit der Keyserin zu.	107
Concilium zu Nicæa vnd Nicomedia	257		
Constantiner Geschlechts Ursprung	210	<b>D.</b>	
Constantinopel	247	Dacebulus der Dacier Fürst	75.83
Constantius beweint die erschlagene	250	Dacia wider zum Reich bracht.	211
Constantius sühel seinen Genium	251	Dankbarkeit Claudij gegen Agrippam	42
Constantium reuert daher vom Bekentniß zu Ni-	250	Damasus erlangt die Päpstliche Kron	365
ceza gestelt gewichen	250	Dalmatius	237.252
Constantius Juliani Vater	237.259	Dankbarkeit gegen den Præceptoribus	282
Constantia Posthuma	281	Dankagung Valentiniani, das Ambrosius zum	273
Constantinus sich zum Keyser auffgeworffen	270	Bischoff erwehlet	273
Constantij schneller Todt/	272	Daume Maximian	181
Constantius vom Honorio zum Mit-Keyser ge-	272	Demut grosser Leute	15.26.71.178.220
macht	272	Deutsche Brieffe mit Griechischen Buchstaben	6
Constantij Mißfallen an der That Eccicij	272	Deutsche wollen Augustum nicht verehren	19
Constantius zeucht wider die Deutsche	37	Deutschen Reichs Wapen	21
Constantinus ein löblicher Keyser / der Christen	235.242	Deutsche in Frankreich versetzt	28
Schutzherr vnd vertilger der Götzen	235.242	Deutsche fallen von den Römern ab	34.60
Constantia Licinij Gemahl	237.246	Deutsche Trabanten werden abgeschafft	54
Constantius ein Christlicher Regent stelt sich als	239	Deutsche Vespasiano treulich beygestanden	64
wolt er ein Heyde werden	239	Deutsche vergeblich von Vespasiano bekriegt	64
Constantinus kämpfft mit einem Löwen vnd flucht	243	Deutsche wieder Deutsche	100
in Frankreich	243	Deutsche warumb sie mit den Römern gestritten	(75)
Constantino Magnus beraubet vnd verwüstet den	246	Deutschen grosse Niederlage	100.223
Tempel zu Delphis	246	Deutsche bringen Maximinum vom Pferde	184
Constantinus Magnus lest ihm stets das Evange-	247	Deutsche fallen in Italien.	200
lium Buch vortragen	247		
Constantinus Constantini Sohn kömpt vmb	254	Deutsche	

# Register.

Deutsche das Römische Reich schier vnter sich ge- bracht.	207.
Deutsche in der andern Schlacht geschlagen.	231
Decius gezwungen die Wahl anzunehmen	191
Decianische Bäder.	193
Decij Lob.	193
Decorum Vaters vnd Sohns Vntergang.	195
Dictator perpetuus Julius Cæsar genant.	4
Dionysius Corinthi.	39
Dicke Bäuche Domitianus geöffnet.	79
Dionysius Milesius.	90
Didia Clara.	109
Dion Historicus wird Prætor.	107
Diadumenus Macrini Sohn.	170.171.
Disputation von der Vnzucht.	174
Dischzucht Alexandri severi.	178
Diener Valeriani fast eitel Christen.	198
Diocles was es heisse/ vnd woher es komme.	230
Diocletianus wird ein Gärtner.	234
Dicentius erhengt sich.	254
Didymi Traum wird war.	267
Didymi des blinden Kunst.	270
Donner schlegt des Keyfers Seule nieder.	73
Donner schlegt ein vnd nieder.	18.24.105.114. (125)
Donner.	30.45.51
Donner erschlegt vier Priester.	180
Donner erschreckt den Keyser/ als er Rathschlager die Christen zu verfolgen.	214.218
Donner erschlegt Carum.	228
Donner zerstreuet die Juden.	263
Donner schlegt vnter die Feinde.	235
Donner schlegt Juliani Bildniß entzwey.	266
Domitianus vom Tito zu Brüderlicher Treu ver- mahnet.	71
Domitianus sein Bruder Gift beybracht.	71
Domitia Longinæ.	73
Domitia Calvillæ.	96
Domitia Paulinæ.	87
Dorotheus ein Hochgelehrter Mann.	216
Demophilus pacht sich auß der Stad.	281
Dorismundi gutem Rath folget man nicht.	283 (289)
Dominica Augustæ	275
Domitianus ein Fliegenjäger.	74
Domitianus was er guts gethan	74
Domitianus kan treffen was er wil.	75
Domitiani Ruhm vnd Ehrsucht.	74.75
Domitiano ahnet sein Todt.	76.
Drey Sonnen kommen in eine.	18.61.39
Drey Sonnen.	52
Dreyfaltigkeit Julianus gespottet	262
Drusus Germanicus.	20.40
Drusus te perdat, woher der Fluch komme.	28
Drusi Thaten in Deutschlandt.	28
Drusus erstickt an ein Apffel.	42
Dünste der Kolen ersticken den Keyser.	270
Dürre zu Winterszeit.	241
Durchlauff.	24 68.149

## E.

Ebodichus von seinem alten Freunde im Schlaf vmbbracht.	272
Ecdicius verdient wenig danc/ das er Ebodichum ermordet.	272
Egesippus Historicus.	97
Egypten gewonnen vnd widergegeben.	6
Ehrennahmen Elij Pertinacis.	107
Ehebruch getrieben.	4.36.41.88.98.111.288
Ehescheidung.	17.35.41.88.69
Ehregeiz hoher Leute.	9.56.74
Ehebruchs Straffe.	259
Ehwerbung Caracallæ in Parthia.	168
Ehrentitul Misichei.	187
Ehrentitul dem Claudio II. gegeben.	211
Ehrentitul dem Probo gegeben.	222
Eirela Arminij Bruder Sohn.	45
Einsidler Anfang.	203. 206
Einfälle ins reich.	207
Eintrechtigkeit zweyer Keyser.	231
Einsiedler verkündiget Theodosio seinen Sieg	(259)
Einträchtige Eheleut vneinig gemacht.	276
Elephant auff der Münz.	2
Elfsab Zabern.	7
Eltern Calligulæ lob.	34.35
Elephanten auffm Seile gangen.	53
Empfer lösen Leuten befohlen.	60
Empfer vmbß Geld verkaufft.	104
Engel errettet Trajanum.	85
Engelburg zu Rom erbawet.	90
Ernst Discipulin vnter den Kriegsleuten.	178. (179)
Engelland wider zum Gehorsam bracht.	231
Engel trösten Theodosium.	262
Engel hat ein Kind singen gehört.	263.281
Engel schützen Arcadium.	266
Engel mit Patricio oft geredet.	268
Engel trösten die Christen.	273
Engel führet in eines Hirten Gestalt das Volk durch eine See.	277
Engel dräwet Attilæ mit einem blossen Schwer- (te. 283.290)	277
Epitaphia.	28. 62. 114.180.188
Epiphanius von Betslern betrogen.	263
Erdbeben.	51. 55. 84. 91. 95. 101. 105. 185. 188. (207. 235)
Erde wil Neronem verschlingen.	51
Erd brüllet.	56
Erst lassen sich corrumpiren.	187
Erd zerreißt.	209
Erststiftes Magdeburg Patron.	233
Erste getödtet/ da sie dem Keyser nicht helfen kundren.	238
Erdbeben wirfft vmb was die Juden am Tempel hawen.	263
Erdbeben so sechs Monat gewehret.	204

E c iij

Erd

## Register.

Erd wil den Todten Julianum nicht annemen.	266	Felieis Tempel zu Zürich.	233
Erledigung der Stadt Aurelianz.	290	Feuda vnd Lehngüter auffkommen.	247
Eius ein Mannlicher Kriegsfürst.	285	Fehrlich wird erschossen/ als er ein andern das Schulein vbergeben/ ders von ihm empfan- gen/ bleibt beim Leben.	252
Erij Falschheit vnd Lügen.	282	Fewerflammen vber Constantini Heer gesehen.	(246
Eugenius ein Schreiber.	284	Fechter Kampff verboten.	273
Eucherius Stilliconis Sohn.	270	Fegfeuer Patricij ist ein Münchgedicht.	268
Eubulus Sophista.	259	Fest der Kettensehr erfunden.	275
Eustochius sampt Weib vnd Kind getödtet.	90	Feinde Constantius heilen vnd ihre Todten be- graben lassen.	256
Eutichianer.	278	Fehrlich krönet Julianum mit seinem güldenem Hulshand.	261
Eunomius ein Arrianer.	257	Frewd vnd frolocken der Christen vbern Todt Ju- lianus.	276
Eule heulet auff dem Capitolio.	205	Fewer fehet auß der Erden/ vnd verbrent die Jüden.	265
Eutropia Diocletiani Gemahl.	234	Fewer vom Himmel gefallen.	287
Eutropius Constantij Tochter.	237	Fewriger Balck am Himmel gesehen.	262.287
Eutropia Constantin, Constantis vnd Constan- tij Schwester.	254	Fewrige Wolcke am Himmel vmbgelauffen.	263
Eusebia Constantij Ehegemahl.	255	Fewrig brennendes Schwerot erscheint in der Lufft.	267.286
Eusebius Bischoff zu Nicodemia.	259	Fewrige Seule am Himmel vmbgelauffen.	285
Eusebia macht Helenam fruchtbar.	261	Finsterniß der Sonnen.	14.257.263
Eudoxius Bischoff zu Constantinopel.	275	Finsterniß desmonds vbernatürlich.	57.62
Euzoius Bischoff zu Antiochia.	267	Finsterniß der Sonnen/ das man die Stern ge- sehen.	51.79.105.274.286.
Eutropij Muthwil vnd Straff.	266	Fieber reumet viel auff.	71.256
Eudoxia Stolz vnd Todt.	265	Flaminium Augusti Begräbniß.	23
Eudocia Theodosij II. Gemahl.	275	Fluch: Drusus de perdat.	28
Eudocia stirbt im Elend.	276	Flavia Domitilla.	64.68.73.74
Eunomius befiehet einen Gottseflener mit der Schleuder zu werffen.		Fliegenjäger Domitianus.	74
<b>F.</b>		Bloddermäuse zerfressen Domitiani Todten Leib	(76
Fabia M. Antonini Veri Schwester.	98	Flaminia Priersterinnen.	93
Fabianus.	190.191.195	Fliegen kommen häufig in Trajani Heer.	85
Falsche Freundschaft.	33	Flavia Titiana.	107
Fahren durch Rom verboten.	42	Florianus Taciti Bruder.	220
Fallbrück Maxentius zugericht.	243	Flüchtigen dienen schnelle Pferde/ vnd nicht den streitenden.	212
Fallbrück vnd Mördergrube abegethan.	259	Flavianus Bischoff zu Antiochia.	267
Faulentzer vnd Wollustliebende hasset Augu- (tus.	6	Franken verwüsten Italien.	207
Faustina Annij Veri Tochter.	93	Frankreich eingenommen.	207
Faustina Antonini Pij Tochter.	98	Frankreich wider zu ruhe gebracht.	223
Fausta.	234.244.249.	Frass Phago.	214
Faustina starb in Kindesnöthen.	255	Franci wer vnd warum sie also genant.	274
Faustina Posthuma.	255	Franken enziehen dem Reich etliche Länder.	272
Feldschlachten Julij Caesaris sein mehr als des M. Marcelli.	5	Freiheit die auß Sicambria erlangt.	274
Fels vnd Berg durchgehawen.	6	Fremdde hülf gefehrlich.	285
Fehrlich wird slüchtig.	8	Frewdigkeit Julij Caesaris.	12
Feinde zu Freunde zu machen.	15	Freundligkeit Augusti.	15
Feste Bäuche auffgehawen.	74	Freymachung verlassener Knechte.	43
Fewerbrunst.	190.191.163	Frevel vnd Muthwil den Dienern gestattet.	54
Feinde durch Bugewitter erschreckt vnd zerstrewt		Frewde vber Domitiani Todt.	76
Fewr am Himmel vmbgelauffen.	105.267 (101	Freiheit der Stad Rom genommen.	54
Felicem Imperatorem nennt sich Commodus.	104	Freundligkeit Titi.	70
Feste Jährlich Alexandro Seyeru zu Ehren ge- halten.	179	Frestmahl Vicellij, wie oft ers im Tage hest.	60
Fechtmeister viel zu Rom gefoddert.	191	Freundligkeit Antonini Pij.	93
Feindschaft Valerius Aurelius auff sich geladen	(214	Freunde	
Eelix mit seiner Schwester getödtet.	233		

## Register.

Freundschaft mit Nachbarn gehalten.	98	Geiz von Sergio Galba gestrafft.	33
Freundschaft der Deutschen sucht Passianus	168	Gespensst verjaget die Wächter.	39
Freidigkeit der Märtyrer	207	Gespensst plagt Neronem.	52
Freundlichkeit Cari	228	Geldt macht Schälde.	107. 116
Friedestand mit den Feinden gemacht	191	Geier holet vom Opffer das Eingeweid.	62
Frides Bundt Constantini mit Geberico auffgericht	246	Gebaw so Ticus verfertiget.	70
Friaul	5	Gespräch Trajani vnd Ignatij von Christo.	81
Friedstand mit Honorio auffgericht	273	Gerechtigkeit Trajani.	82
Fronto	96	Gemeinen Ruh mehr geachtet/ denn seinen	89
Fromme Leut kommen auch vund wolsschändlich vmb.	180. 211. 228	Geminus stirbt von vier Jahren.	107
Fuscus	92	Gewässer thut schaden.	101
Frömmigkeit sich verendert	30. 60. 40. 53	Gespensst schlegt mit ein blossen Schwerdt nach dem Keyser.	108
Fürsten im Schein der Freundschaft getödtet	30	Geta Septimij Severi Vater.	111
Fulvia Pia	111	Geta Septimij Severi Sohn.	111
Füllen steigt auff's Dach vund springet sich zu todt.	108	Geta der Mutter im Schoß erstochen.	167
Furchtsam sein die Tyrannen	202	Gespänst engsten Bassianum.	169
Fewwerck Maximinus gekaufft	182	Gesetz vnd Ordnung für die Weiber:	174
Furcht vnd fürhaben Arrilæ	239	Geltheit vund Vnzucht Heliogabali.	174
Füsse lest sich Diocletianus küssen.	211	Gensß der Savoter Hauptstadt.	217
		Gesicht im Alter noch klar.	219
		Geldt wo es am besten verwahret.	239
		Gebet Constantini den Kriegsleuten vorgeschrieben.	244
<b>G.</b>		Gebericus König der Gothen.	246
Galeria Fundana.	59	Gesicht Julianæ Sabæ.	267
Galenus.	95	Gespensst liegt am Wege wie ein Verwundeter Mensch.	279
Gallia Narbonensis wie es ist heisse.	168	Gesicht Theodosij wahr worden.	35
Galienus.	198	Gebetskraft.	258. 266. 267.
Galienus Saloninus.	206. 208	Gefangene getödtet.	271
Galienus ein Orator vund Poet.	206	Genserich der Wenden König.	285
Galienus ist seins Vatern Gefängniß froh:	207	Genonefa.	292
Galienus bekümmert sich nicht vmb land vund leut/sondern lebt in Wollust.	207	Gildo.	263
Gallus führt das Heer an gefehrliche Orter.	194	Sichbrüchtiger Jude wird gesund/ als er sich räuffen leß.	273
Gallus verräth Decium.	196	Glück vnd Sieg Aureliani/ ehe er die Christen verfolget.	215
Gauckelspiels sicht man zu 3 Tage.	191	Glück Maximini wider die Deutschen.	184
Galerius in Persien geschickt.	231	Glückwünschung Probi vom Rath.	222
Galerius Maximinus ein Viehirt gewesen.	236	Glas Köpff im alter kriegen.	226
Galerius vergönt Constantino seinen Ruhm	242	Gläser mehr geliebet als güldene Credenke.	219
Gallus zum neben Keyser verordnet.	225	Gifft beybracht/vnd damit getödtet.	98. 187.
Callus degradirt vnd getödtet.	255		(234
Galla.	257	Glückselige Hauff was vnd wer er gewesen.	222
Ganus der Scythier König.	269	Gnad den vberwundenen bewiesen.	8
Gehenden Tods gestorben.	1	Gnad macht einen Herrn berühmet.	100
Gespensst bleib eine Posaune.	3	Gnad besser als strenges Recht.	273
Gemach eröffnen sich selbst.	70	Gott was er sey.	96
Gelübd.	21 233	Gordianus Vater vnd Sohn Keyser.	186
Gebein der Erschlagenen erst nach sechs Jahren begraben.	24	Gordianus der ander Scipio vnd Cato.	186
Germanici Drusi Sohns Siegzeichen.	28	Gothen.	193. 194. 201. 276. 277.
Germanicus Caligulæ Vater.	34	Gnad verkehrt sich oft in Bgnad.	288
Grewliche Thaten Caligulæ.	38.	Gotteslästerer mit einer Schleuder getödtet.	274
Geilheit Tyberij.	32	Gottseligkeit Theodosij secundi.	275. 276
Geiz.	37. 64. 75	GötzenPaffen verhehen die Keyser wider die Christen.	238
Geldt vnters Voldt heuffig geworffen.	37		Ec liij
Geldt erlangt das Keyserthumb.	47. 41. 56. 110		Götzen
Gedechtniß Senecæ.	58		

## Register.

Götzen Fußstapffen gesehen.	62	Herzog zu Lotthringen erschlegt viel Auffrührer sche Bawren.	7
Goldgülden für jedern Berß gegeben	178	Helia erbawet	90
Götzen Tempel zerstört.	261.	Hermes umbbracht	90
Grab Achillis vnd Alexandri besucht.	168	Hessen gedemütigt vnd gestrafft.	99.100
Grabschrifft Gordiani tertij.	188	Herr Antonini Veri ist in grosser Noth.	100
Gottlose Geschlecht außgerottet	208	Hewschrecken	105.101.
Gott erschreckt den Keyser/ da er Rathschlagt die Christen zuverfolgen.	214	Heroum filij noxae	102
Grab eröffnet sich von ihm selber	66	Helvias Pertinax	116
Gratianus ein Sellaer zweyer Keyser Vater	271	Heher dem Marti geheiligt	169
Gratianus zum MitKeyser vom Vater ernant. (280.281.		Heliogabalus	171.172.
Gratianus ein guter Poet/Orator vnd Schütz.	280	Heliogabali Pracht vnd Bollust	173
Gratiani schöner Spruch: Loquimur de Deo, quantum possumus, non quantum debemus.281		Heliogabalus auffm heimlichen Gemach erstochet (174	
Gratiani Sieg wider die Deutschen	281	Heliogabalus wil seinen Todt für herrlich gepren- set haben.	175
Gratianus von Maximo erstochen	258	Hecker Schleiffen Heliogabali Körper	175
Gregorius Bischoff zu Nazianzen gestorben	285.	Hände abgehawen / so falsch Maß vnd Gewicht gebraucht	198.274.
Griechische Jünglinge eine güldene Hure in Tem- pel gesetzt.	264	Heuchelen der Münche/Nonnen vnd Jesuiter.	204
Grewliche Tyrannen	256	Helena Galieni Gemahl	206
Grewlich Ungewitter	229	Heracleon ein Verräther	215
Göldene Kugel am Himmel gesehen	12	Henden zum Christenthumb bekehrt	234
Göldene Netz zu Fischen gebraucht	48	Helena Königs Celi auß Engelland Tochter	237.
Gückelhan setzt sich Vitellio auff die Achsel	62	Helena hat andern zu Tisch gedienet	242.(242.
Grawsamkeit gegen Albino	121	Hecker oft von den Thieren zerrissen / wenn sie wider die Christen hetzen.	231.234.
Göldener Drenfuß zu Delphis	247	Heraclides erschlecht Nebotianum	254.
Göldener Sommer	263	Helena Juliani Gemahl	255.260.261.
Göldenes Bild Georgij Leontini	263	Hella Attilæ eltester Sohn	298
Gütigkeit Constantij	256	Helena Constantini Magni Tochter	261
Gundericus der Wenden König.	280	Heuchelen Juliani	262
<b>H.</b>			
Habinsberg	21	Herrlichkeit des Delphinischen Tempels	263
Haar mit Goldfäden geflochten.	172	Henden Bücher vorzulesen verordnet	270
Hadrianus stelt Calender/ ist ein guter Musicus, vnd wird Græculus genant	87	Hauptleute mit Segen von einander geschnitten. (276.	
Hadrianus bedeckt auch im Winter sein Haupt nicht	88	Hände zittern / da der Keyser dem Edict wider Basilium wil vnterschreiben	236
Hadrianus sein Gemahl zuverstoffen bedacht	80	Heisser Sommer vnd grosse Dürung	278
Hadrianus vnter die frömbsten Keyser gezehlet	89	Heiligmund der Longobarden Königs Sohn	285
Hadrianus jährlich ein groß Kriegsvolk besoldet	89	Himmel brent vom Feuer	24.45.114.
Hadrianus zerstört vollend was Titus vberlassen (90		Historienbücher Tiberius Drusus geschrieben	40
Hadrianus ward den Christen geneigt	90	Histori wie Trajanus ein Weib geholffen	83
Hadrianus disputirt mit den Gelehrten	90	Histori von fünf Jungfrauen so verbrant	84
Hadrianus red sein Seel an vor sein Tode	91	Histori trewer Weiber	184
Hadrianus wünscht ihm den Todt	92	Historia der sieben Schlaffer	194
Handschrifft künstlich nachmahlen	68	Histori Cheremons	205
Handthierung Commodi was sie gewesen	104	Histori Manetis	224
Hand erstarret/als der Keyser die Christen zuver- folgen/wil vnterschreiben.	215.218.	Historia von S. Mauritio.	232
Hand schreibt an die Wand. Ist hat die Kirche einen Gift Trand bekommen.	252	Histori wie Constantius seinen Hoff probirt.	239
Hagel	278.279.285.267.273.287.	Heimlichkeit beim Trundt erforschet	214
Hellenbild sieht Nero	51	Hilarius einen Teuffel außgetrieben	257
Herodes Agrippa vom Engel erschlagen	45	Historia eines verleumbders	262
Herren werden arm/ die Diener Reich	43	Histori Götlicher Straffe.	284
Helius Cinna vnschuldig getödt vnd verbrent	12	Histori eines frommen Cantlers	284
		Histori vom Grabe Scilliconis Tochter newlich erfunden	270
		Histori wie Amphilocheus zuwege bringt/das der Keyser die Arrianer vertreibt.	260
		Hieronymi	



# Register.

Hyeronimi Klagschrieff von Rom	271	Jovianus macht einen Friedtsstand mit der Per-	
Hize verbrent den Erdbodem	273	fern.	269
Hildegrund Attilæ Braut	283.290	Jovianus antwort auff Lucij KlagLibell	260
Histori eines Weibs mit zehen Töchtern	291	Jovianus begehrt vnterricht vom Christlichen	
Histori was auß Argwohn kömpt	276	Glauben	270
Homerus von Tyberio Druso wol studieret	40	Julius woher es komme	8
Honores mutant mores	53	Julius Cæsar ein berühmter Orator	2
Homerum wil Hadrianus abschaffen	90	Julius hat sich sehr auff's Glück verlassen	2.12
Hoffertiger Hoffschranz kriegt eine Maulschelle.	(90	Julia Julij Cæsaris Tochter	3
		Julius Cæsar Schloßer vnd Festungen am Rhein	
Hoffnung betreugt offte	103.284	erbawet	5
Hoffertige Titul gibt ihm Balsianus selbst	117	Julius Cæsar was für Volcker er bezwungen	5
Hoff Carini ist volloses Besindes	228	Julius Cæsar mehr als 200. Schöß außgestanden	6
Honorius Theodosij Vater	286	Julius Cæsar gehet auff die hohe Schul mitten in sei-	
Honorio erzeigt quod Constantino vñ Attilo	270	nen Kriegshändeln	7
Honorius vnterschreibt vngesehene Brieffe	270	Julius Cæsar vnderzagter Heldenmuth	7
Honorius schickt Constantij Bild Theodosio zur		Julius Cæsar geht zu Füsse im Streit	8
Berehrung	272	Julius Cæsar nimpt seinen Feind zu Banden an	8
Honorio vom Eugenio geschwängert	282	Julius Cæsar erzeigt nicht Zorn als zu Feld	8
Hurhanß leßt Caligula bawen	37	Julius Cæsar mit 23 tödtlicher stich vmbbracht	13
Hungersnoth	101.250.209	Julius Cæsar ein geschwinder Köpff	3
Hure thewer erkauft vnd geehret	174	Julius Cæsar spotter des Warsagers Spurinæ	11
Hure legt sich vbern Märtyrer	205	Julius Cæsar verspricht sunffzig Centner Silbers /	
Hure Simonis Magi für eine Göttin geehret	212	da man nur zwanzig fordert	3
Hunila	214	Julia Augusti Tochter	16
Hunnen kriegen Hungern wider ein	293	Julia von ihrem Herrn getödtet	27
		Junia Claudilla	35
<b>I.</b>		Julia Drusilla schendlich getödtet	35-38
Jagt da alles Preiß	225	Juba Ptolomæi Sohn getödtet	36
Jäger Löwen gestelt	80	Julia Titi Tochter	73
Jani Tempel zugeschlossen	22	Jungfrauen lauffen in die Wette	75
Jahr nach der Sonnen lauff geordnet	7	Iustinus schreibt an Kenfer	94
Jamblichus Maximus	260	Iulianus Historicus	95
Ibori Völcker in Hispanien	1	Jungfrauen der Göttin Vestæ geschändet	104
Ides eine Coplerin gecreuzigt	30	Jugent weist bald den Mann	103.111
Ignatius Bischoff zu Antiochia	81.84	Julia Septimij Severi Gemahl	111
Imago Pacificatoris	101	Iulianus Didius	110
Ingenium Hadriani	87	Iulia Balsiani Stieffmutter	116
Inter regnum	219	Iulia Todt	169
Ingenium vnd Geschicklichkeit Julij Cæsaris	7	Junge Leut Maximino vntergeben	180
Olmenbawm im Tempel zu Trallis	3	Ius quintæ relationis	192
Imperator woher das Wort komme	4	Jung kömpt Heliogabalus vmb.	174
Indictio woher es sey	22	Iulia Mammea eine Liebhaberin der Christlichen	
Ingenium Senecæ	57	Religion	175
Inventarium rerum gestelt von Vespasiano	65	Iulius Frontinus	178
Jesuita in cella gaudet veniente puella	204	Juristen zu Rätien angenommen	178
Illyricum ist das Wendische land	274	Jubiliter verrenge die Kenferin	208
Idigerdis König in Persen	267.276	Iulietæ fremdige Bekentniß vnd Mactter	236
Isaacs eins Münchs Weissagung erfüllet	278	Iulianus Galli Bruder zum MitRegieret verord-	
Jerusalem zerstört	64.69	net	255
Johannes Evangelista	74.76.79	Iulianus zum Kenfer auffgeworffen	255
Josephi Weissagung von Vespasiano	64	Iulianus wird Apostata genant	259
Jovis gülden Hand zerschmelzt	180	Italien befriedigt Valerius Aurelianus	215
Johannes Chrysostomus verjagt vnd revocirt	(265	Iulianus hat wunderliche Geberde	259
		Iulianus ward ein Münch / Leser vnd Aufleger	
Jovianer sein Schützen.	272	der Schriefft	259
Jovianus ein rechter beständiger Christ	269	Iulianus ein Heuchler	259.260
Jovianus wil nicht ein Kenfer seyn / man erkenne		Iuliani Christliche Werck vnd Lob	262
denn Christum vor Gott.	268	Iulianus hört die Angeklagten gern	262
		Iulianus	

Iulianus

## Register.

Julianus wird zum Heyden vnd Teuffelsdiener		Kaiser so zum ersten einen langen Cart getta-
Julianus fragt Apollinem	263 (262)	gen
Julianus Menschen gepffert	264.	Kaiser Claudius treget Bürst zum Deutschen
Juliani Vntergang	265. 266	Kaiserliche Wahl worauff sie gerüht sein sol
Julianus beget nach dem Tode Göttliche Ehr	267	Kaiser Sylvius Otto
Julianus Saba Ein Einsiedler	267	Kinder Vitelij Mangelhafte
Justina	272. 284	Kessel auß verbranter Junckfrawen Aschen
Iustus Richter zu Piceno vom Constantio er-		Kinder schlagen auß der Art
u. ürge	272	Kinder von den Müttern gezertelt / gerathen
Juden zu Rom den wilden Thieren vorgeworf-		obel.
fen	69	Kindesnoth weggenommen
Juden Tyrannistren wider die Heyden	91	Kind in die hohe gezücht / hat die Engel singen ge-
Juden fressen die Erschlagene / vnd kleiden sich in		hört.
ihre Heute	83	Kinder Valentiniani vnd Justinæ
Juden leiden grosse Niederlage	89. 91	Kirchen der Christen Julianus zerstört
Juden dürfen in Heliam nicht kommen	90	Klagenfurt in Kärndten
Juden werden die Ohren abgeschnitten	247	Kleiderpracht in Caligula
Juden erleubt den Tempel wider zu bawen	262	Kleimmuch Sylvij Ottonis in Unglück
Juden zu Alexandria verjagt	274	Kleidung Taciti vnd seins Gemahl sein nicht
Juden sich etliche mahl vmb's Gelds willen räu-		prechtig
fen.	273	Kirchen der Christen am Charfreitag preisgege-
		ben.
<b>K.</b>		Knechte bringen ihre Herren in noth
Kander Spinnen 70000. gesamlet.	174	S nabenscheider
K. hern nimpt Constantinus ihre Kirche	247	Klagschriften verbrant von Constantino Magno
Kaiserlicher Sitz gen Constantinopel bracht	249	(248)
Kaiserthumb in 3 Theil getheilet	253	Klage Ambrosij vber Richter vnd Ampelente
K. pferin Serene lest ihrem Herrn zu / noch ein Ge-		Kleiner Hauff schlägt den grossen
mahl zu nemen.	272	Kloster S. Maximin bey Trier
Kammerer Valentis wird vnfinnig	279	Königlicher Ankunfft rühmet sich Julius Caesar
Kaiser sollen auch die Priester hören vnd ehren		Kopff Sergij Garba auffm Spieß herum getra-
	(285)	gen.
Kaiserthumb in Occident geht vnter Valentinia-		Kölen verleschen von ihm selber
no Tertio zu Boden	281	Kopff Maximini zum Spectackel auffgesteckt
Kaiser so nach Valentinianum III. Regiert	285	Korn geregnet
Kampff der Fechter verboten	273	Krah redet
Kemperlicher Haußrath versetzt	100	Kriegshaver
Kebswieber Commodi	104	Kriegsleuten ihr Besolduna abgebrochen
Kaiser von geringer Ankunfft	106. 170. 182. 183.	Kriegsleut tödten sich vmb's Kaisers willen
(189. 209. 213. 221. 230. 271.)		Kriegsleute ihm q. n. lig zu machen
Kaiserthumb mit Goldt erkaufft	109. 133	Kriege Domitiani
Kaiserthumbs entsetzt	110	Krieg offr ihn Blutvergiessen geendet
Karacheit Juliani Didij	110	Krieger Vnart
Kaiserliche Wahl die Ritterschafft zu sich gezo-		Kriegsleut haben das Kaiserthumb vmb Geldt
gen.	180	feil.
Kaiserliche Hoheit wer sie erlangt	180	Kriegsleut von lautern Macedoniern
Kaiser opffert seinen Abgott zuversöhnen	180	Kriegszucht worin sie steht /
Kaiserthumb mit Auffruhr vnd Vntrew erlan-		178. 214. 215.
get.	183	Kriegsleut lenden nicht gerne zwang
Kaiser in die 30. zugleich auffgeworffen	109	Krieg vnd Sieg Claudij II :
Kaiserthumb von vieren zugleich	109	Kriegsleut Valerij Aureliani gegen vnsern Krie-
Kaisers Valeriani Wort von Probo	222	gern lauter Heiligen
Kaisers Probi lob	223	Kriegsnecht mit zweyen Bäumen zerrissen
Kaiserlich Mandat vber die Christen	232	Kriegsleut wie sie sich sollen verhalten
Kaiser Otto gibt Neunzehen Thonnen Gold zum		Kriegsleute verdrenst die Arbeit
Stiftt Magdeburg	233	Kriegsvold Constantini als Oberwinder gesehen
Kaiserthumb resignirt	232	durch viel Städte ziehen / ehe sie da sein
Kaiser sollen nit mit Tituln prangen.	178	Kriegsleut vberantworten ihren auffgeworffenen
		Kaiser dem Constantio.
		225
		Kriege

# Register.

Kriegsvolk felt von Gratiano ab	282	Lob Caligulae Eltern.	39.36
Kron vnd Scepter beyß vorigen Leben erlangt	93	Locusta eine Zäuberin gestrafft	54
Kurze Sprüchlein sehn oft weit auß	2	Lorbeer Kranz felt zweymahl beytm Opffer dem	
Kundschaft auff die Römische Bürger bestellt	54	Kenser vom Haupt.	54
Kunsthasser vnd Verfolger ist Vitellius	60	Lob Vespasiani	64
Küpferner für galden Kleinot verwechselt.	59	Löblich Regiment Titi	70
Kunstreich neidet Hadrianus	90	Lösung zu Præneste	76
Kunst wird im Reich befoddert	64	Lob Hadriani	89
Küpfern Scheffel auffm Marckt gehengt	198	Lob Elij Pertinacis	107
Künstlich Liecht	275	Löbliche Thaten Alexandri Severi	178
Kuhirt erfindet das Schwerdt Martis	288	Lob vnd Tugent Claudij secundi	211
		Lob Trajani	82
<b>L.</b>		Löbliche Regierung Constantini Magni	247
Lachen kund Philippum niemand machen	189	Löbliches Regiment Theodosij	261
Lands knecht Legion zu Schelm gemacht	179	Lob Theodosij II. ex Sozomeno	273
Landsknecht in Döfen genehet/erhungert	171	Lupus führt Attilam durch die Stadt	291
Landsplagen auff der Christen verfolgung kommen	(84	Lucillianus	269
	53	Lucij KlagLibell wider Athanasium	269
Landsknecht mit Getreidig abgelohnet	93	Lucius zu Tryer Stadthalter	272
Lamia Syllanus	195	Lucius Cornelius zu Padua	3
Laurentius gemartert	7	Lucius Cinua	15
Leges Juliae	19	Lucani Todt	50
Lepidus trium vir verstofft	48	Lügner nicht geachtet	71
Leichtfertigkeit großer Leut	132	Lucius Commodus	92.98
Leichpredigt Ambrosij	132	Lucius Verus	98.99
Legio Thebaida	235	Lucilla	98
Leib Julitæ bleibt im Feuer unverbrandt	224	Lucius der Britannier König wird ein Christ	202
Lehrpunct Manetis	227	Lusthäuser Galieni	207
Legaten zu Caro geschickt	239	Lucana ein Wald	211
Legaten Diocletiani werffen Conrancio das Vermögen seiner Kammer für	244	Lycius Rhetor.	97
Lehrer Mängel sein ergerlich vnd schädlich	282.291		
Leo erweicht Attilam	8	<b>M.</b>	
Löwen Arth	95	Macedonius verdampft	260
Löwen werden zahm	169	Macedonius ein Einsiedler	261
Löw Caracallæ	57	Macedonianer befehrt	267
Leffelgang ein neuer Vogel in Italia	82	Magnentius ersticht Constantem vnd sich selbst	253
Lehrstück Plutarchi, so er Trajano fleißig eingebildet	101	Martinus Bischoff	285
Legio fulminatrix	214	Mandat wider den Götzendienst	273
Legaten beytm Trunck außgeholet	107.112	Mandat zwey Weiber zu haben	272
Latus Marschalck Commodi	287	Marcellinus beschreibet der Bábste Pracht vnd Wollust	265
Langwierige Regen haben Berge eingeweicht	8	Mardonius Nicomedes Laconensis	259
Kindigkeit Julij Cæsaris	17.34	Maris ein blinder Bischoff zu Chalcedone	264
Livia Drusilla	35	Mandat Theodosij erschreckt die Arrianer	260
Livia Horestilla	41	Mandat Theodosij Vrtheils Execution auffzu.	
Livia Medullina	43	Mascazell	266 (schieben 199
Libertini führen Claudium nach ihren gefallen	56	Marullus verbrant / das er Attilam zu sehr gelobet	206 (292
Livia Augusta	82.90.	Marcomanni wer sie gewesen	207
Libern gebessert	105	Marcus Fulvius Macrinus	209
Liberay verbrant	186	Marius oder Mamur. ius ein Messerschmiedt	213
Liberay Gordiani tertij	244	Mannligkeit Valerij Aureliani	214
Liebe in zorn verwandelt	244	Mandat Monatlich den Kriegern vorgelesen	232
Licinius der Jünger eingelappet	246	Mauritij Marter	124
Licinus zum Kenser ernent	246	Manes giebt sich vor Christum auß	239
Licinius geschlagen/	254	Mammelucken vom Hofe v. bgeschafft	
Liberius	260.267	Martia Julij Cæs. Blurvernauten	
Libanius	35	Marcus Antoninus Gniphon	2
Lollia Paulina		Marcus Marcellus 39. Feldschlachten gerhan.	5
		Marmel.	

## Register.

Marmelsteine Seule dem Julio Cæs. auffgericht	10	MeerRäuber gefangen vnd auffgehengt.	2
Manilius ein Astronomus.	21	Messalina	42
Marter so Nero den Christen angethan	49	Meerschwalben beißen einander auß ihren Nestern	18
Martia Fulvia	69	Messala nent Augustum Patrem Patriæ	12
Marci Evangelistæ Marter.	85	Merseburg vom Tyberio umbmawret	22
Magistratus tutelaris	100	Mehrder König in Schwaben	31, 32
Martia bringt Commodo Giffe bey	105	Meer in Engellandt wird Blutfertig	45
Mallia scantilla ein heftlich Weib	109	Meer in Egypten trit zurück	51
Martia Septimij Severi Gemahl	111	Meinß gestürmet vnd erobert	61
Marinus erschlagen	191	Messig in Speiß vnd Kleidung	65
Mariana Valeriani Gemahl	198	Merus lest sich schön zu sein düncken	73
Marter so den Christen angelegt	199	Meer wie ein Berg sich auffgebawmet	95
Magus auß Egypten verheht Valerianum wider die Christen	199.	Melito oder Miletus	101
Martialis ein Cent Graff	168, 269	Mese oder Variæ	173
Marggraff Baden	168	Menschen geopffert	174, 199
Macrius Feld Marschalck in Mesopotamia	168	Mäuse etliche tausent fangen lassen.	174
Macrinus wird Marcellinus genant	170	Memmia	177
Macrinus strafft zweene Landsknecht/ so ihre Wittin geschendet	171	Marterer Frewdigkeit	203
Macrinus stelt sich / als habe er keine Schuld an Balsiani Todt	171	Martyrer spenet seine Zunge einer Huren ins Angesicht	205
Marcus Antoninus Verus Philosophus in Glück vnd Unglück sein Gemüth nicht geendert	97	Messig in Essen vnd Kleidern	228
Marcus Antoninus der erste Kenser/ bey dem zweene zu gleich regiert	198	Meer geht vber vnd thut schaden	207, 209
Marcus Antoninus konte viel versehn / vnd wick seines Bruders wunderlichen Kopff	98	Messerschmiedt zum Kenser auffgeworffen	209
Maximinus ist sehr schnel vnd starck	181	Martyrer Gebeine zusamman gelesen / vnd begraben	
Maximinus ein grosser Fresser vnd Säuffer	182	Menschenopffer zur Zeuberrey	265 (222
Maximinus ein wütendes Thier	182	Morobaudis	282
Maximus Pupienus	184	Miletus Theodosio im Gesicht erschienen	257
Maximinus 300000. Städt vnd Dörffer verbrant		Minervia	244
Maximinus erstochen	184 (184	Wißbrauch der Müncherey	204
Maximinianus zum Mit. Kenser erwehlet	232	Mildigkeit etlicher Kenser	78. 113. 179
Maximinianus tritt vom Kenserthum ab	234	Mord Thadt so Julio begangen/gerochen	10
Maximinus im Heidnischen Götzendienst ersoffen	(238	Monat Quintilis wird Julius genant	18
Maximini Tyrannen vbertrifft aller seiner Vorfahren	238	Mors decora	57
Maximinus wird gesund / als er die Verfolgung abstelt	238	Mors inopinata sol der beste sein	13
Maximinus lest sich wider zur Verfolgung bereiten	138	Mordt Vitellij	60
Maximinus von Würmen gefressen	241	Monstra geboren	95. 105. 225. 241. 257
Maxentij Vntergang	245	Mimus sagt Maximino im Theatro war	184
Maxentius ist ein Zäuberer	245	Mörder Gordiani erstechen sich alle neune	188
Maxentij Leib vom Teuffel weggeführt	245	Miuertus	217
Maximinianus trachtet wider nach der abgelegten Kron.	246	Monat September wird Tacitus genant	216
Maximus Gratiani Stadthalter zum Kenser auffgeworffen	282	Mordens wird man müde	232
Maximus geschlagen vnd getödet	284. 258	Modestus erseufft ein vnd achtzig Bischöffe	276
Maximus giebt Etium fälschlich an	284	Modestus wird befehret	278
Maximus lest den Kenser erschrecken/ frñhet die Kenserin/ vnd wirfft sich zu m Kenser auff /	285	Münz Juliani	262
Maximus wird wider erstochen	285	Mönch müssen Wehren tragen vnd in Krieg ziehen	258
Meroveus der Francken König	282	Münz Theodosio	203
Menapten sind die Gelle rsehen	19	Müncherey Anfang	204
		Münche was sie thun	206
		Münz	208
		Most ein ganz Jahr auffgehoben	220
		Münz verfelschung verboten	210
		Mutter Taciti erscheint ihm nach dem Todt	223
		Müssiggängern ist Probus feind gewesen	278
		Münche haben ein geruhig leben	30
		Mundus die Paulinam beschlaffen	49
		Muttermörder Nero	56
		Muttwill Sylvij Ottonis in der Jugend	64
		Musicus war Titus der Kenser	
		Müssig	

# Register.

Müßiggänger sein gehast vnd gestrafft 94  
 Mutter vom Sohn ins Elend vertrieben 110  
 Mutter stirbt von scham vnd schrecken 96  
 Mylichæus 187

## N.

Nacht-Eule schreyet großlich/vnd Niemandt kan sie treffen. 279  
 Nachtmal des Herrn ein Weib mißbraucht 267  
 Nachts auch vbern Büchern gelegen 275  
 Nadomarius 260  
 Name ohne That 103  
 Namen mit der That 221.226  
 Namens verkehrung Claudii Tyberii 26.30  
 Namen aufgekrantz 76.175.238.241.  
 Narbona 226  
 Narcissus vnd Pallas Böse Rätthe. 43  
 Nativiter dem Vitellio gestellt. 58  
 Nächtlcher Streit/wie ihn Domitianus gehalten 75  
 Narcissus ersticht Commodum 105  
 Natur kumdt der Kaysen zwingen 97  
 Narfens gefangen. 230  
 Nautobates 228  
 Nazianzenus weissaget von Juliano 259  
 Neue Marter Tyberius erfunden 31  
 Neue Muster vnd Tracht Caligulæ 35  
 Neue Insal erfunden. 38  
 Nero was es heisse 46  
 Neronis Mutter ist begierig ihres Sohns Ehe 46  
 Nero verlest sich auff seine Kunst. 47  
 Nero vagirt des Nachts auff der Gassen 47  
 Nero anfenglich alle seine Vorfahren an Tugend über- 47  
 troffen 48  
 Nero wil nicht gern Blut Vertheil vnterschreiben 48  
 Neronis böser Wunsch. 49.  
 Nero der erste Christenverfolger 49  
 Neronis Straff vnd Vntergang 50  
 Nero der legt auß Augusti Stamm 51  
 Nerva ins Elend verwiesen 74  
 Nerva Lob 78  
 Nerva thut nichts ohne Rath 78  
 Neid Hadriani wider welche er geht 90  
 Nettisch fürnemen Heliogabali 175  
 New Jahr geschendet 179  
 Neborianus 254  
 New: Lünchung der Gemach schädlich 270  
 Neuer Stern erschienen 235  
 Nektorius 277  
 Neue Kaysen erwehlet bey Lebzeiten der Alten. 79  
 Niger 114  
 Nicopolis jht Pravosa genant 23.83  
 Niedrige werden stolz/wenn sie hoch steigen 43  
 Nilus thut grossen Schaden 92.285  
 Nicensisch Concilium 248.257  
 Nicomedia vmbgekehrt. 257  
 Notarius gestrafft. 278  
 Namia Celsa. 271  
 Nürnbergische Regierung. 112  
 Numerianus 226.228  
 Numerius als ein Dieb angeklagt 262

## O.

Ochse redet. 18  
 Octavianus befreundet sich mit Antonio 19  
 Octavia schenckt Virgilio 5000. Gulden 23  
 Octavia Neronis Gemahl. 47  
 Ochse wischt nach dem Nieder schlagen wider auff / leufft vnd stößt 55  
 Octavia vom Antonio verstorffen 19  
 Occidentisch Reich steht Krassilos bis auff Carolum Ma- 186  
 gnum

Oppianus 178  
 Optimi principes 193  
 Omen futuri Imperii 185  
 Octodurum jht Martinach genant 232  
 Ostersfest wenn es zu feyren 274  
 Omnia fui, & nihil mihi prodest 114  
 Opilius Macrinus 169  
 Opffer Julij Cæsaris verkündigen seinen Todt 11  
 Opffer Vieh hat doppelt Eingeweid 18  
 Opffer ohn Leber vnd Herz 108  
 Opffer Viehs Lust Adern verstopfft 179  
 Orcades den Römern vnterworffen 42  
 Orator sagt zum Claudio: Senex es & stultus 43  
 Oratio Regis Micipsæ de Concordia 114  
 Oraculum von Alexandri Severi Erhöhung 176  
 Oraculi Antwort auff vorgelegte Fragen 209  
 Oraculum Delphicum von Claudij secundi Regierung vnd Nachkommen 210  
 Orator Georgius Leontivus sehr Reich 263  
 Oracula was sie Juliano guts geweißsagt 267  
 Oraculorum zweiffelhafftige Antwort 264.266  
 Orestia eine Stadt 174  
 Origenes 175  
 Orosij Historien/wie weit sie sich erstrecken 273  
 Ostia Pforten gemacht 42  
 Ovidius lobet Drusum. 48

## P.

Pfaffen Idis. 30  
 Pfaffen stehn auffm Drenfuß zu Delphis 247  
 Pfarfalsche Schlacht. 6  
 Phaurinus von Gallata 90  
 Phago ein Stodnarr vnd grosser Fresser 214  
 Pandet Neronis im Amphitheatro 50  
 Pater Patriæ 108  
 Patricii Lehr vnd Wunder 268  
 Papinianus 164  
 Pallatium das Haus Veltæ verbrant 105  
 Parthenius 78  
 Parther vom Cassio geschlagen 79  
 Parthische Kriege vollenbracht 104  
 Parther von Caracalla erschlagen 168  
 Paris ein künstlicher Länger. 50  
 Pandet Vitellii. 60  
 Papißen falscher Ruhm De donatione Constantini. 250  
 Paulus ein Jurist 278  
 Paulina von Mundo geschendet 30  
 Paulus der erste Einsiedler 203  
 Paulus Bischoff zu Constantinopel 274  
 Paulinus getödtet 276  
 Perlath 31  
 Petronia 39  
 Pestilenz 72.59.105.209.197.  
 Perennis mißbraucht seine Gewalt vnd geht endlich droh zu Boden. 104  
 Pertinax ist ein Professor Grammatices gewesen. 106  
 Petronius Didius Severus 109  
 Pescotius Niger vmbkommen 112  
 Paulus Samosatenus 214  
 Petrus Apostolus 212  
 Perser König bittet Gnad beyin Caro 227  
 Perser König schindet Manerem 225  
 Persen der begerte Fried verwegert 265  
 Pferde erhungern sich auff der Weide 12  
 Pferd hat zerspalten förder Füße / vnd leßt Niemand sich reiten als Julium. 3  
 Pfifferlinge 45  
 Pferd mit gülden Huff Eisen 47  
 Perser siegen wider die Römer 169  
 Pferd kan in einem Tage hundert Meylen lauffen. 222  
 Phoenix am ersten erschienen 30

## B b

Phocen-

# Register.

Phocenser berauben den Tempel	49	Pulcheria Valentiniani tertii Tochter	285
Philosophi vertrieben	47	Probi weises Urtheil von des Athanasi vnd Arrii Lebt	
Philippus ein Meuchelmörder	187	Pyrrhus vom Oraculo betrogen.	249
Philippus der erste Kenfer so getaufft	190		
Philippus muß Kirchen-Busse thun	191	<b>Q.</b>	
Philosophus verstummet	252	Quadratus	104
Philosophi verföhren Julianum	260	Quintilis hernach Julius genant	1
Philagricus Constantii Statthalter	256	Quincianus	204
Phrynes der Huren Bildniß	253	Quintilianus Varus von Arminio erschlagen.	28
Pilatus entsetzt	30		
Pilatus ersticht sich selbst	33	<b>R.</b>	
Pilati todter Leib	33	Rab bringt Paulo vnd Antonio Brödt	104
Pipera	206	Rachgierigkeit Severiani	92
Plancia	34	Rachgierig ist Augustus nicht gewesen	16
Pelren eingefoffen	37	Rathsherrn Reise zu Rom wie weit sie sich erstreckt	42
Placilla oder Facilla	256	Radegast vom Stillicone geschlagen	267
Placidia Galla	257	Ravenna eine Hauptstadt	23
Placidia Honori Schwester	271.272	Rathsberrn Besoldung gemacht	64
Pompeja	4	Rath Gelehrter Leut gepflozen vnd gefolget	94
Pompejus vberwunden	6	Rathhaus für die Weiber erbawet	174
Pompeij Verpflichter vberwunden	6	Raths Urtheil wider Neronem	51
Pompejus verachtet den vom Julia angebotenen Frieden	6	Rach Gottes trifft Galerium	238
Pompeij Eöhne geschlagen.	6	Rath Eutropii trifft ihn selbst	266
Pompeij Seut bey Constantinopel	24	Raub den Alaricus auß Rom bracht	270
Plündern ist oftmahls sehr schädlich	29	Recessus Hunnicus Hundsrück	293
Plaucia Herculianilla.	41	Reverentis Julius Cæs. niemand erzeiget	9
Pliniu Todt.	72	Reuter im Harnisch gesehen/den niemandt gefant hat	252
Plinius secundus entschuldigt die Ehriften	84	Reuter knechts fühne That	6
Plotina	30. 88	Rebhun gröffer als ein Gener	19
Plautinianus	113	Räuberey abgestellt von Tyberio	39
Plautinianus warnet Carocallam	169	Regiment an die Rätthe gelassen	43
Plaudilla	116	Reges supra leges	40. 201
Plutarchus Præceptor Trajani	82	Regiment ohn geleerte Leute taug nichts	82
Poeterey vnd Poeten Augustus geliebet	18	Reisefarth Hadriani	88
Poeten Domitianus geliebet	74	Reisen Bassiani	118
Popea Sabina	47	Regen erbeten	101
Policarpus verbrant	100	Regiment mit leichtfertigem Geseind bestellt	134
Posseureisser vnd Stocknarren viel gehalten	208	Rempub. turbatam accepi, tranquillam relinquo.	113.
Posthumus schlecht Galieni Boldt offt	207	Religionstreit zwischen Arrio vnd Athanasio.	240
Prasserey Vicellij	60	Regenten haben Papisten vnd Calvinisten am Hofe	240
Prætoriani milites	107	Rhadagisus der Gotthen König.	270
Pracht vnd Pomp Septimii Severi	112	Rinne durch einen Berg gelegt	42
Præfides in Synoda Constantinopolitana	260	Rimanum eine alte Stadt	16
Princeps qui delatores non castigat, irritat	74	Rubicon ist Pissatella genant	3. 12
Professorum Sit in Theatro	23	Rom am reichsten	6
Professores von Nerone gehalten	49	Rom vom Augusto gebessert	22
Professores verordnet vnd versorget	90	Römische Bürgerschaft heist Kirchfarth als Augustus	
Proviantschiff heimlich weggeschafft	188	frankt ist	22
Prosper mahlet die vermeinte Geistlichen ab	204	Rosenberte gemacht	207
Probus neuerley Deutschen Völcker König vberwunden.	223	Römer zu erst Deutsche Knecht gedinget	44
Proculus vberwunden.	223	Rom von Nerone angesteckt	49
Propheeten/das Christus zu Alexandria würde gepredigt vnd angebetet werden	263	Rothe Ruhr auffgerieben	66. 92
Probus das Römische Reich erweitert	223	Römer haben lust Spiel zu halten vnd zu kämpffen.	74
Probus lobet Carum	226	Römisch Reich geschwecht	186
Proberung der Ehriften von Constantino vorgenommen.	100	Römer käuffen Fried von den Deutschen	75
Procopij Aufruhr vnd Niderlag	276	Römischer Kenfer geht in die Schule	97
Procopius von zween Bäumen zerrissen	276	Römische Fest haben ihren Vorficher	98
Pracht vnd Bollust der Päpste	265	Römer lagerstat in Deutschland	180
Prediger in Vnzucht ergriffen/ solt man bedecken	248	Römer graben Münz/Wilder vnd Seulen in die Erde	180
Proclus vermahnt zur Busse	263. 278.	Römer bitten wider Maximinum	184
Proba eine reiche Frau zu Rom	271	Römer den Scythen zinsbar worden	196
Psalmen Davids zu singen verordnet	274	Römisch Reich fast wider erobert	214. 222
Publius Clodius in Weibskleidern zur Pompeja gängen.	4	Römer ihre Gölter verfühnet.	218
Petronia Etinaugia	59	Römer sterben so wol als ander Leut	255
Publius Licinius Valerianus	198	Rom von Ulrich belägeret vnd erobert	268. 270
Pulcheria ein gelehrtes vnd keusches Fräwlein	275	Rom mit sonder List erobert	271
Pulcheria vberweist jren Bruder/ das er vbel thue/wenn er Brieffe vngeliesen unterschreibet.	279	Rom innerhalb 47. Jahren zweymahl erobert vnd verberbet	285
		Römischen Reichs ab vnd zunemen	286
		Römer steinigen/der jnen ein Mandat vorlieset	273
		Ruges vom Donner erschlagen	280

Ruffinus

# Register.

Ruffinus vom Scillicone vmbbracht	263	Senat zu Rom von Trajano geliebt	22
Ruffinus als ein Aufführer gefirafft	266	Septitius Marschalck	22
Regenbogen am hellen Himmel erschienen	18	Severianus	92
S.		Septimius Severus siht Spielweise Gericht	112
Sabina Hadriani Gemahl	38	Seleucia gewonnen	99
Sali Priester Martis	98	Senat ließ Commodo alle Ehr absprechen	205
Sauft eingeschlaffen	95	Secundus Philosophus versuch seine Mutter	96
Salon eine Stadt Liburnia	206	Secundus Philosophus sagt/ was Gott sey	96
Sapores geht mit Aureliano vbel vmb	200	Secundus Philos. legt ihm ein ewigs stillschweigen auff	96
Saturnius geschlagen	223	Sextus Philosophus	97
Sarmater geschlagen	227	Sextilia Vitellij Mutter	58
Sapor	251	Steg M. Antonini Veri	100
Salustius foddert Valentinianum zum Keyserthumb	272	Siegsseule Antonini	102
Sardanapalus wtrd Heliogabalus genant	173. 174	Silberbächlein	114
Schackammer im Tempel Saturni	6	Steg mit wonigen gegen viel erhalten	259
Schagung Augusti	22	Sicamber erlegen vnd verjagen die Alaner	274
Scherzversß Augusti von Virgilio vnd Horatio	16	Siebenbürgen woher es so heisse	293
Schwaben erlegen Titum Annium	21	Steg vnd Glück Gordiani tertii	187
Schwanger Weib vom Augusto gefrenet	17. 26	Simon der Zäuberer	272
Schagung von Caligula angelegt	37	Siegmund der Burgunder König	232
Schiff durchgebohret Neronis Mutter zuerschnuffen	49	Sleua	8
Schändliche Thar Neronis	50	Sosigenes ein Mathematicus	7
Schagung vnd Stewer von Eloacken genommen	64	Sonne erscheint am hellen Himmel mit einem Regenbo-	18
Schiffstrige oft zu Nacht gehalten	75	gen	65
Schlag getroffen vnd gestorben	274	Sodomittische See	76
Schlange frist sich selber vber die helfste auff	95	Sortes Praenestinae	245
Schwarzkunst ergeben	90	Sophonra ein keusches Weib	249
Schmeichleren Juliae	111	Sopater Apamensis getödtet	15
Schlange wickelt sich Severo vmb den Kopff	115	Spruch Julij Czl. Satius esse semel mori, quam semper	2
Schiffbruch Caracalla erlitten	118	mortem timere	2
Schimpffwert vbel bekommen	116	Spruch Julij Czl. Veni, vidi, vici	30
Schwerdt Bassiani verbrent	169	Spruchlein Tyberii: Boni pastoris est tondere pecus, non deglubere	29
Schönheit Heliagabali	173	Spruchwort Celsi: victoria victo	30
Schönheit des Jungen Maximini	182	Spruchwort Julij Czl. Ad perficienda egregis facta plurimum valet celeritas	49
Schändliche betriegung der Teuffelischen Weissagung	279. 255. (264.	Springer frey gemacht	75
Schiff auff den Dächern gefunden	261	Sporus scortum Neronis	79
Schagung ist den Leuten vnleidsam	288	Spectackel	262
Schwerdt Martis	130	Spectackel vnd Spiele abgeschafft	281
Schweinbez Diocletianus sich sehr bestieffen	239	Spende den Bürgern vnd Kriegsleuten geben	277
Schaz bringet die Vnterthanen schleunig zusammen	264	Spruchwort von grossen langen Leuten	231
Schwanger Weiber auffgeschnitten	247	Spielhaus wird zum Bethaus	9
Schlangen zuvertreiben	254	Spener gebawet	10
Schmeichler sich an Constantem gemacht	262	Stratagemä deuer zu Salon	10
Schulen verbeut Julianus	197	Stolz bringet Haß	30
Scythen Räuberisch vnd vngnügig	207	Stolz vnd Höffligkeit Julij Czl.	30
Scythen verheeren Bichiniam	247	Strassen hat Tyberius gereinigt	47
Scorta Macula getödtet	272	Städte im Erdbeben verfallen 33. 51. 66. 86. 91. 95. 101. 105.	47
Serena beredt ihren Herren neben ihr die Justinam zu freyen	238	Statilia Messalina	47
Severus von Maxentio erlegt	235	Straff vnd einred/ wie Nero von seinem Gemahl auffge-	47
Sebastianus mit Pfeilen erschossen	203	nommen	49
Serapio felt ab vom Christenthumb	198	Straff derer/ so den Tempel zu Delphis beraubet	54
Severa Martia Oracilla ist ein Christen worden	208	Stuel wendet sich von ihm selbst vmb	68
Seule zu Wien gefunden	229	Stadius Capella	64
Seule dem Caro gesetzt	234	Sohn red den Vater ein	76
Seulen in Hispania / dran Namen gestanden	112	Stephanus Domitianum erstochen	77
Septimius Severus ernst vnd freundlich	179	Sternseher warnet Domitianum	82
Senat ehret auch nach dem Tode Severum	184	Studenten von Trajano gehalten	89
Senat hat Maximinum nicht bestetigt	225	Stewr vnd Schagung gemildert	111
Seitenspiel in der Luft gehöret	270	Studirt vnd gelert worden	178
Serena Scilliconis Weib gehengt	9	Stipendia verordnet	271
Senat ehret Julium Caesarem hoch	30	Strick Valentinianus feil getragen	259
Sejanus Bürgermeister zu Rom	40	Stillico FeldOberster	263
Senste zum ersten gebraucht	47	Stillico bringt Aphricam wider zum Reich	269
Seneca Neronis Praceptor	48	Stilliconis Töchter	270
Seneca Buch de Clemencia Neronis	50	Stilliconis Vntrew vnd straff	262
Senecæ Todt	53	Stern wie ein Dienenschwarm zusammen gelauffen	284
Sergius Galba ist vngestalt	64	Strasburg sonst Argentina genant	290
Seits der Schwaben König	76	Störch ziehen auß der Stadt/ vnd führen ihre Jungen in den Schnäbeln	290
Senat castirt, was Domitianus verordnet		Vb ij	Sterck

# Register.

Sterck eines Messerschmieds	209	Theodosius vbertriffet Trajanum	286
Stercke Claudii secundi	210	Theodosij Vermanung an seine Kinder	256. 260
Straffe eines Hauptmanns / als er die Christen verfol-	114	Theodosius isi portus Ecclesiae & praesidium Resp. ge-	279
gete		nent/vnd vber Hectorem erhoben	279
Straff des Ehebruchs vnd Sodomiteren	247	Theodosius wird gesund/als er sich teuffen leß	260
Straff Juliani, so den Altar verunreinigt	267	Theodosius seine zween Söhne zum MitRegenten ver-	261
Supplication mit zittern vbergeben / leß sich Augustus	15	ordnet.	261
nicht gefallen		Theodosius leß im Jahr 7000. Bürger tödten	261
Summa der Römischen Bürger zu Augusti zeiten	22	Theodosius wil mit Antiochia außmachen	271. 279
Suetonius	38	Theodosius wil Constantii Bilt nicht annemen	283. 289
Sulpicianus Statthalter zu Rom	109	Thurismundus	283
Sutphar der Hunnen König	264	Theodoricus der Gothen König	283
Syllæ Brtheil vnd Weissagung vom Jul. Cæl.	2	Theodosius II. nie zornig gesehen / vnd hat seine Beledi-	286
Sybilla zeigt Augusto am Himmel eine Jungfraw mit ei-	24	ger nicht getödtet	277
nem Kindlein		Theodosius II. beret vnd dancket	278
Symiamyra oder Soëma Caracallæ Concubin	173	Theodosius II. hat Briefe vngelesen vnterschrieben	280
Symiamyra in Rath gesetzt.	173	Theodosius sieget mehr mit Gebet als mit Waffen.	278
Syrische Böhenpfaffen	175	Theodosio schmeckt in eins Mönchs Zelle das essen besser	289
Synodus in Illyrico gehalten	274	als in seinem Pallast	289
Synodus zu Constantinopel	260	Titul Atrilæ	9
Synodus Ephesina	277	Titul so der Senat Julii Cæl. gegeben	28
Syrminum eine Stadt in Bngern.	224	Tiberii Gedult	28
<b>T.</b>			
Taciti Lob vnd Tugend.	220	Tiberli Thaten in Deutschland	29
Tafeln Maximini verbrant	184	Tiberii Wunderpferd	30
Tafeln zu Baden von Alexandro Severo	180	Tiberius wil Christum vnter die Götter zehlen	37
Tafeln zu Augspurg von Macrino	172	Theodorus Godavius	62
Tag wird so finster/ das man nichts sehen kan	180. 105	Titus Flavius Sabinus	68
Tauff Theodosij	259	Titus ein gelehrter Herr	68. 71
Tauffwasser verschwindet	274	Titum nante man Delitias hominum	69
Tauffwasser quilt zur zeit der rechten Ostern	274	Titus errettet seinen Vater	69
Zeuffelspiel mit Pilati Leide	33	Titus FeldOberster in Judæa	70
Tertulla Vespasiani Großmutter	65	Titus ehret seinen Vater	70
Tempel von Nerone herabes	49	Titus leß oft Kampff vnd Fechtschule halten	84
Tempel Jovis sich selbst bey Nacht auff vnd zugethan.	52	Tiberianus	178
Tempel des Glücks zu Præneste	76	Titul Btelheit hasset der Keyser	219
Tempel zu Rom Pantheo vom Blitz angesteckt	84. 87	Tiana verrathen	228
Tempel vnd Seulen Antonino Vero zu ehren auffgericht	105 (101)	Tichobates	12
Tempel des Friedes verbrant	169	Todt vnd Bittergang Jul. Cæl.	13
Tempel Serapis voll Feuer/verbrant doch nicht	146	Todt welcher der beste	12
Tempel gebaut/ Haus der kalen Venus genant	207	Thür vnd Gemach gehn selber auff	65
Tempel Dianæ spoliert vnd verbrant	242	Todten Meer	276
Tempel Veneris zerstört/vnd Golgathanum erbawet	247	Tödten ist leicht/ aber lebendig machen ist allein Gdotts	187
Tempel des Grabs Christi	263	Werck	30
Tempel zu Delpbis	263	Tranquilla	30
Tempel Serapionis zum Bethaus der Christen gemacht	105. (263)	Trajanus der erste außlendische Keyser	30
Zeuffel in ein Kästlein verbant	234	Trajanus zuvor Ulpus Crinicus geheissen	32
Zeuffel sagt war/vnd verräth Constantinum	241	Trajani Ehrentitul	32
Zeuffel leugt vnd betrugt	260	Trajani schöner Spruch : Talis si Imperator privasis	31
Zeuffel verschwindet/als Julianus ein Creuze macht	246	&c.	32
Tauff Constantinus außgezogen	247	Trajanus wil das Schwert/so er seinem Marschall vber-	82
Templum Veteris zu Heliopoli zerstört	257	antwortet/ auch wider sich gebraucht haben.	83
Zeuffel ein Lügner	279	Trajanus gibt sein Hembd vnd betten hin/die verwünd-	83
Zeuffel erscheint wie ein schön Weib/ vnd reizt Apellem	263	ten zuverbinden	277
zur Bngucht		Trajani Flucht vnd derselben verantwortung	112. 113. 113
Zeuffel erscheint in eins heßlichen Weibs Gestalt / vnd	241	Träume	11. 272
schlegt an alle Thüren	270	Träume erfüllet	267
Zhevrung	179	Träum Didymi wird wahr	288
Theatrum von Tito gebawet	168	Träum Varroniani	291
Thermæ Neronianæ	168	Troca oder Leuca sonst Troja genant	278
Thermæ Martinianæ	177	Trier omb Ehebruchs willen eingenommen	18
Thermæ Antonianæ	225	Triumph	9. 20. 67. 69. 99. 109. 225. 232. 245. 259. 273
Thurinus Verconius geschmeucht	237	Triumphs Gesicht bey Alexandria	71
Thier mancherley Arten im Tryumph Spectackel	238	Triumphs Bogen Titi zu Rom	187
Theodora	277	Triumph Gordiano vnd seinem Schwäher zuerkant	192
Theotecnus ein Zäuberer	286	Triphonia	217
Theodosioli Thät / Tauff vnd Todt	282	Triumphs Anreliani Beschreibung	251
Therm nria Theodosii Mutter	286	Triumphs Bogen Constantino auffgericht	95
Theodosius sieget wider die Gothen/ vnd wird von Gra-	114	Trogus Pompejus Historicus	201
niano zum MitKeyser gemacht	282	Trund verreth Häumligkeit	118
		Trawkleider des Karls zu Rom	118
		Zübingen Caracallæ Pallast	Thuyfco



# Register.

Tayfes der erste König der Deutschen	7	Vespasia Polla	63
Tiber ergeußt sich	19. 95	Vespasiani Art vnd Lob	63
Tiber wider in ihren Gang gericht	94	Vespasianus Engelland zum Gehorsam bracht.	64
Tyrannen sein fürchtam	202	Vespasianus Besoldung gemacht	65
Tyranny	37. 74. 117. 271	Vespasianus wie er die reiche Amptleut gestrafft	65
Jugendt Claudii Tyberii	26	Vespasianus in Kriegssachen vorsichtig	65
Tyrannen was sie sey / von ihrer Art vnd Gefahr.	101	Vespasianus erkündigt das tode Meer	66
Tyrannen kommen gewlich vmb	234	Vespasianus stehend gestorben	69
Tyrannen wider die Christen / so die vorgehenden weit übertrifft.	238	Vespasianus possierlich	72. 114
 <b>V.</b>  			
Vadomarus der Deutschen König.	276	Vesuvius ein brennender Berg bey Neapolis	74
Valamir der OsterGotheu König	293	Verleumbder Domitianus vertrieben	71
Vallia	273	Verräthern vnd Einlappern ist Titus Feind	100. 114
Valens wird Arriantisch vnd gar zum Heyden	275	Väterliche sorge für seine Kinder	104
Valens leidet alle Religion / ohn die Christliche.	275	Verfolgung des Senats vnd trewe Rätche	194
Valens 2. Bischöffe erseufft	276	Verfolgung der Christen ist sehr heftig gewesen	169
Valens fraget den Teuffel / wer nach ihm werde Keyser werden	277	Verfolgung der Christen verursacht allurley Unglück	203. 100
Valens wird verwund vnd verbrandt	277	Verfolgung der Christen stelt Maximinus ein	238
Valens felt in Ohnmacht / als er sich vntersteht / Basilium aus der Kirchen zu nemen	276	Verfolgung der Christen gestrafft	241
Valentinianus tritt ein Strick erwürgt vndd auffge- hengt	254	Verrätherey gestrafft	215
Valentinianus vom Gewer erschreckt / als er Martiniana nicht hören wil	255	Vier trachten zugleich nachm Roserthumb	209
Valerius Flaccus	198	Vindobona oder Vindoniana ist Wien genandt	209
Valerianus vom Teuffel besessen	195	Vindelica heist jzt Schwabenlandt	215
Valerianus Flacci Sohn ein löblicher Mann	198	Victor gerödt vnd zu Genff begraben	233
Valerianus wird ein Feind der Christen	199	Virgilius eines Topffers Sohn wird reich	23
Valerianische Verfolgung sehr groß	199	Vitellium was ihn zu Hofe hochgemacht	58
Valeriani Gefängnis vnd Todt	205. 200	Vitellius an dreyer böser Keyser Höfen gewesen	59
Valerianus Galieni Bruder von Aureolo erstochen	209	Vitellius das Bawmeister Ampt vbel versorget	59
Valerius Aurelianus ein Fresser vnd Säuffer	113	Vitellii Stolz vnd Pracht	59
Valerius Aurelianus ist der erste Keyser gewesen / so die Kron auffgesetzt / vnd güldene Stuck getragen	113	Vitellius degradirt, verspott vnd getödtet	61
Valerius Aurelianus wie vtel er mit eigener Faust er- schlagen.	113. 115	Vibius Crispus	74
Valerius Aurel. helt gute Zucht	114	Viminantium eine Stadt in der Bulgaren	86
Valerius Aurel. verfolgt endlich auch die Christen	114	Vigilius Saturninus war blind	113
Valerius Flaecus von Probo errettet	222	Via nova von Balsiano verbessert	117
Valerianus begabt Probum mit einer Kron	222	Vrsachen das Trajanus das die Christen verfolgt	83
Valeria Galieni Gemahl	237	Ulpianus	170
Valentinianus ins Elend verwiesen / das er einen Göt- terpaffen schlegt	272	Ulpia eine berühmte Lieberin	229
Valentinianus hat zwey Wäiber	272	Ulpia Trajana ist Chronstadt genant	268
Valentinianus was er für einen Bischoff zu wehlen be- gehret	273	Umentius Haupt zu Rom	265
Valentinianus wil seinen Bruder nicht Beystand leisten weil er ein Arriauer ist	273	Uuart erzeigt sich in der Jugendt	103
Valentinianus befreyet die Steimbros	274	Undankbarkeit	180. 154
Valentinianus III. hat keine Gaben zur Regierung dien- lich	281	Unerwartet wegen der Beute	28
Valentin. III. war ein Mörder / Müßiggänger / Zäuberer vnd Ehebrecher	281	Urbärtig	56
Valent. III. schendet dem Maximo sein Gemahl	284	Ungern Ursprung	287
Vater Julii C. wer vnd was er gewesen.	1	Ungern freicat oft newe Einwohner	294
Varius wöher Heliogabalus also genant	173	Ungerns Abtheilung vnd Gelegenheit zur zeit als es die Hunnen wider eroberten	294
Varius Marcellus	176	Ungewitter mit dem Gebet abgewandt	277
Vater vnd Sohn zugleich Keyser.	192. 193. 206	Unverzagt in Nöthen Julius Cæs.	2
Varronianus Joviani Vater	268	Unhöflichkeit vnd Stolz Julii Cæs.	10
Varronianus Joviani Söhnlein weinet / als es auffm Elfenbeinen Wagen fehret	269	Unthaten Caligulae	48
Verschwendung Caligulae	30	Unterthan nicht zu sehr beschwert	30
Verzweiflung Syberii Octonis	57	Unrechtlich das Bawmeister Ampt versehen	59
Verspendung Vitellii	60	Untrew Philippi mit den Proviantschiffen	188
Verrätber vnd Meuchelmörder Vitellius verfolgt	60	Untertban bringen schleunig einen grossen Schatz zusam- men.	239
Velleda eine weissagende Jungfrau	62	Völker fallen heuffig von den Hunnen ab	293
 <b>VV.</b>  			
Wagen zerbricht in kleinen stücken / der Basilium sol ins Elend führen	276	Vormund Gordiani tertii	186
VVarinundus	272	Vormund Hadriani	87
Warsager sagen Artilla im Römischen Heer sol der Ober- ste geschlagen werden	283	Vogel flogen vmb Vitellium her	62
Warme Bäder erneuret.	179	Ursus ligt zu Solothurn	233 (285)
B b iij		Ursus vnd Serantilla erstöchen Valentinianum tertium	265
		Ursicinus an die Neapolitanische Kirche gewiesen	10
		Uxilloduner	
		Warsa	

# Register.

Z.

Warsager verkündiget Alexandro Severo sein Unglück	3.12. (179)	
Warsager treffers	11.12	
Warsager warnet Julium Cæs.	3	Zahl der Christen/ so täglich vnd Monatlich vmbgebracht worden.
Warsager zu Padua	18	Zahl der Römischen Bürger zu Claudii zeiten
Warsager auß Tuscanien	30	Zahl derer/so Domitianus verloren verschwiegen
Warsager von Tyberio vertrieben	59	Zahl der Erschlagenen in Julii Krieg
Waffen Martis erschüttern	12	Zahl so im Bürgerlichen Kriege zwischen Julio vnd Pompejo blieben
Walffisch im Hispanischen Meer gefangen	18	Zanck Damasi vnd Ursicini
Wapen des Deutschen Reichs	21	Zanck vnd Zwiespalt Attilæ Söhne
Wassersucht weggenommen	261.174	Zahme Thier werden Wild vnd Aufrührisch
Warme Bäder in Deutschlandt	117	ZaunKönig von Vogeln zerrissen
Walffisch der sehr groß/in der Tyber gefangen	114	Zeno der Römische Rathsherr erwürget
Warheit in allen dingen ersucht Antoninus Philosophus	173. (97)	Zenobia Königin zu Antiochia
Weib in Rath gesetzt	174	Zeichen/so vor Jul. Cæs. Todt vorher gangen
Weiber Kleider angezogen	12	Zeichen des Untergangs/des Stams Augusti in Nerone
Weiber Rath nicht stets zuverachten	9	Zeichen so vor der Zerstörung Jerusalem geschehn 65. (71)
WetbsBilder halten Wacht	24. 39. 46. 64. 209. 230. 176. 259.	Zäuberer vom Tyberio vertrieben
Weissagung	50	Zäuberer braucht Bassianus zu Vorbitter
Weiber vnd Jungfrauen schändung	51	Zäuberer verhezt Valerianum wider die Christen
Wald vnd Wiesen sich versetzt	4. 35. 41. 73. 124. 138. 194	Zäuberers Simonis eins Müllers Untergang
Wetber verstossung	62	Zäuberer von Maximino erhöhet vnd geehrt/auch endlich getödtet
Weißlispurg der Endgenossen Hauptstad	74	Zäuberer beschworet den Teuffel/das er Juliano muß erscheinen
Weinreben zu pflanzen verboten	75	Zäuberer gibt falschen Bericht/warumb ihre Götter das Creuzzeichen nicht leiden können
Weiber zu Nacht in streit geführt	95	Zäuberer was es für Binnenschen macht
Wetter schlecht ein/ vnd thut schaden	100	Zeichen was sie bedeuten
Wetter am hellen Tage	185	Zeichen des Creuzes im Eingeweid der Thier erschienen
Weihnachtsfest gehalten	182	Zeichen der Rach vnd Straff Christi / wider seine Feinde vnd lästerer
Weiber begern Maximinum zum Beyenschlaff	184	Zeugniß der Wüteren Attilæ
Weiber geben ihre Haar zu Vogenschneen	207	Zeugniß vieler Authoren vom schaden der Tyrannen Vnart vnd Straff
Weintrauben drey Jahr frisch behalten	230	Zinse so die Deutschen den Römern geben müssen
Weinstock treget Purpurbeer vnd Trauben	212	Zins etlichen Ländern erlassen
Weib hawet ihren Mann zu stücken	139	Zipperlein plagt Septimium Severum
Wetterhanen in der Religion zu Constantii zeiten	263	Zins zu nemen vnd nicht zu geben/waren die Römer gewohnt
Wetter steckt den Tempel zu Delphis an	264. 265	Zuname so ihm Bassianus selber gibe
Weissagung Apollinis betrieglich	266	Zuname Heliogabali
Weissager Maximus von den Christen verspottet	266	Zug Constantii wider Julianum
Weinstock auffß new geblühet	275	Zuhörer erwehren/das Ambrosius nicht wird auß der Kirchen geholet/vnd ins Elend verwiesen
Weib treib die Feinde von Constantinopel	104	Zwo Sonnen
Weib in des Mund Brodt zum Stein worden thut Bisse	174	Zwilling hat Faustina
Wilde Thier in Spectackeln hat Commodus des Tags viel gefelt vnd erwürget	100	Zwene landsknecht in Ochsen genehet
Wieseln fangen lassen vnd gesamlet	208	Zwanzig Thonnen Goldes außgetheilte
Witwen vnd Waisen sich herzlich angenommen	283	Zwo Seulen auß dem Erdreich gegraben / brin des Alexandri Severi gedacht wird
Wien eine alte Stadt/wenn vnd wer sie erbawet	231. 234	Zweene Keyser zugleich regiert
Wimpffen die Reichsstadt	266	Zweene Keyser erwählen noch zween mitgehülffen
Wilden Thier schonen oft der Christen	287	Zwo löbliche Tugend Attilæ
Wind stößt Cajani Schiff vmb/ das er ersenfft	2	Zweene Betler betriegen Epiphanium
Wolcke wie eine Posaune am Himmel vmbgelauffen.	94	Zweene vngleiche Menschen erschienen/ ein Riese vnd Zwerg
Wolredenheit rühmet Cicero	179	Zwiespalt Bonifacii vnd Etii verursacht groß Unglück
Wolthat in Mangel	207	
Wolthätigkeit Alexandri Severi	271. 279. 285	278. 283.
Wollust ist Galienus ergeben	29	
Wolle gereguet	92	
Wunderpferd Tyberii	183. 184	
Wunsch Severiani wird war	222	
Wüteren Maximini	259	
Wunsch des Kriegsvolcks/ wenn ein Keyser getwehlet	252	
Wunder/das einfelt/was Julianus bawen lest/ das ander bestehet	276	
Wunder bey Constantini Tauff geschehen	285	
Wunderbare öffnung der Kirchen zu Cæsarea		
Wunder mit Martiano sich begeben		

☉(;)☉

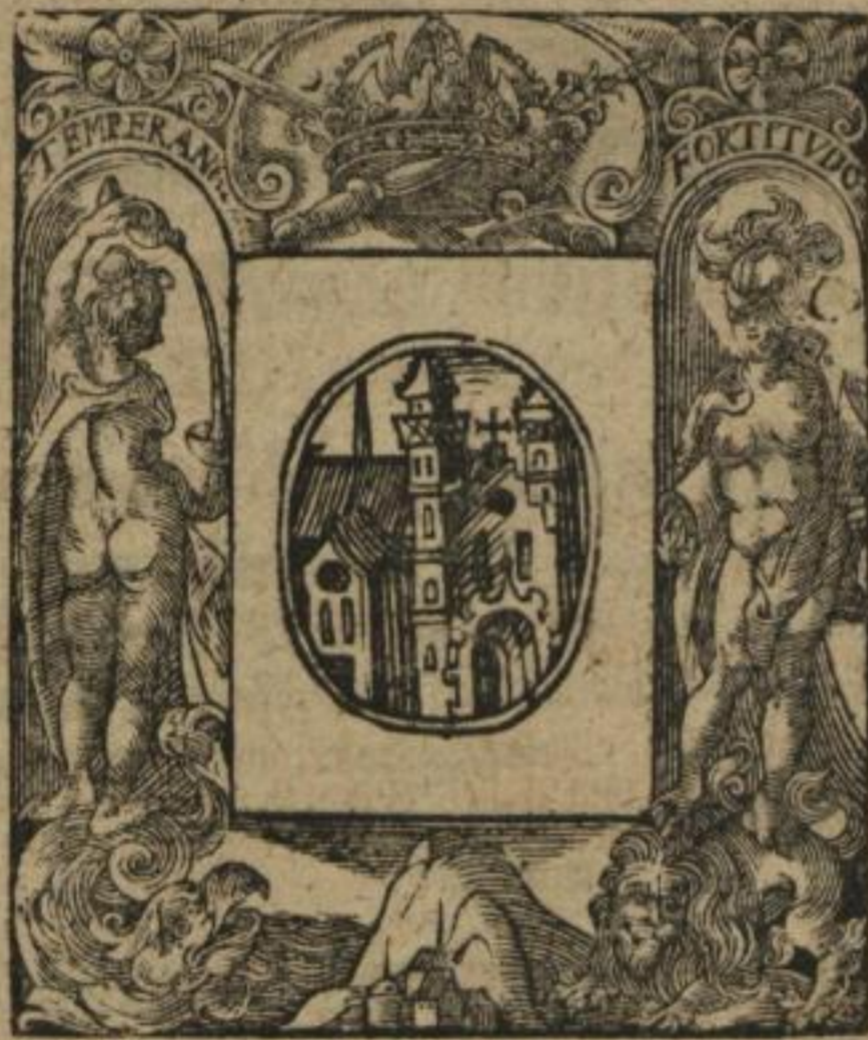
Ende des Register des Ersten Theils.



Gedruckt zu Magdeburg/  
Durch

Andream Betzeln /  
Wohnhafftig in der Marckstrassen / zum  
Weissen Lamb.

In Verlegung Ambrosij Kirchners /



Im Jahr / 1614.



Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden  
Königliche Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden



Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden  
Königliche Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden  
Königliche Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden  
Königliche Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden

Städtische Bücher- und Bibliothek  
in Dresden

45



